

**Graphische Incunabeln für Naturgeschichte und Medicin : enthaltend Geschichte und Bibliographie der ersten naturhistorischen und medicinischen Drucke des XV. und XVI. Jahrhunderts, welche mit illustrirenden Abbildungen versehen sind, nebst Nachträgen zu des Verfassers Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung ... / von Dr. Ludwig Choulant.**

**Contributors**

Choulant, Ludwig, 1791-1861.

**Publication/Creation**

Leipzig : Rudolph Weigel, 1858.

**Persistent URL**

<https://wellcomecollection.org/works/e9xmh7nk>

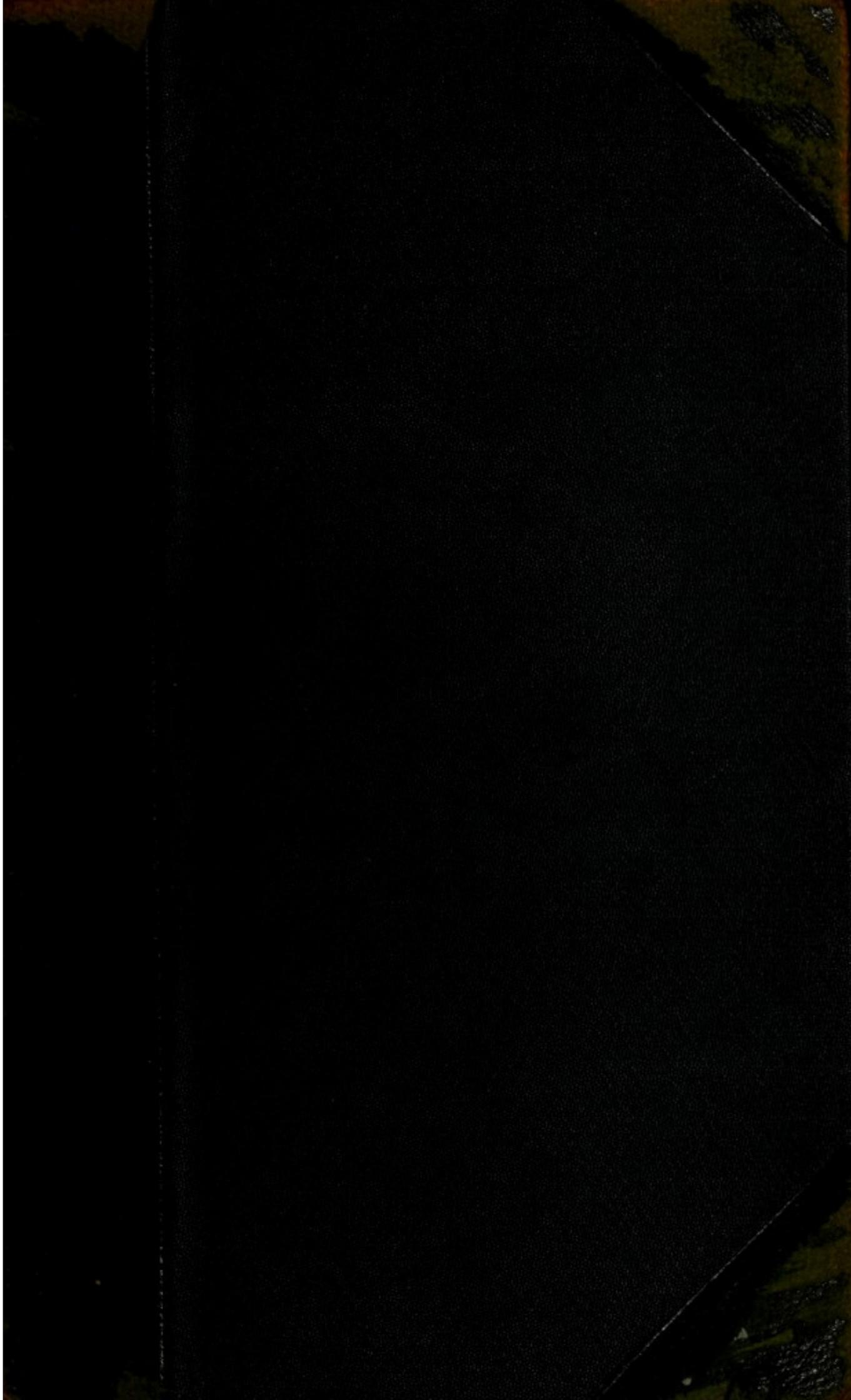
**License and attribution**

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection  
183 Euston Road  
London NW1 2BE UK  
T +44 (0)20 7611 8722  
E [library@wellcomecollection.org](mailto:library@wellcomecollection.org)  
<https://wellcomecollection.org>



T. III  
19/c

YHS. AA4 (2)



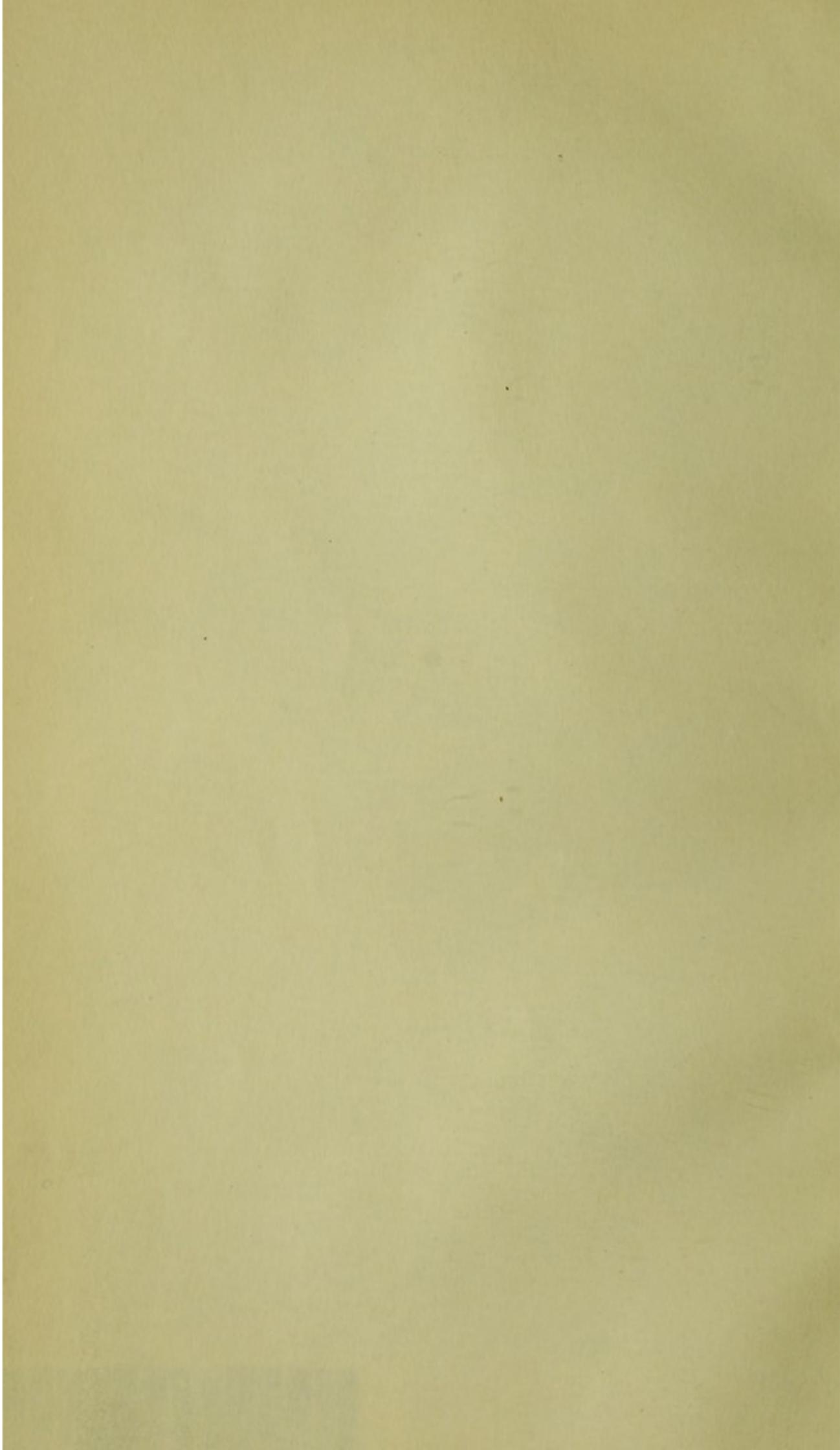
22101587225

G.A.P.

27f3.

50073.

Payne  
12/1/11



# Handwritten title or header text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

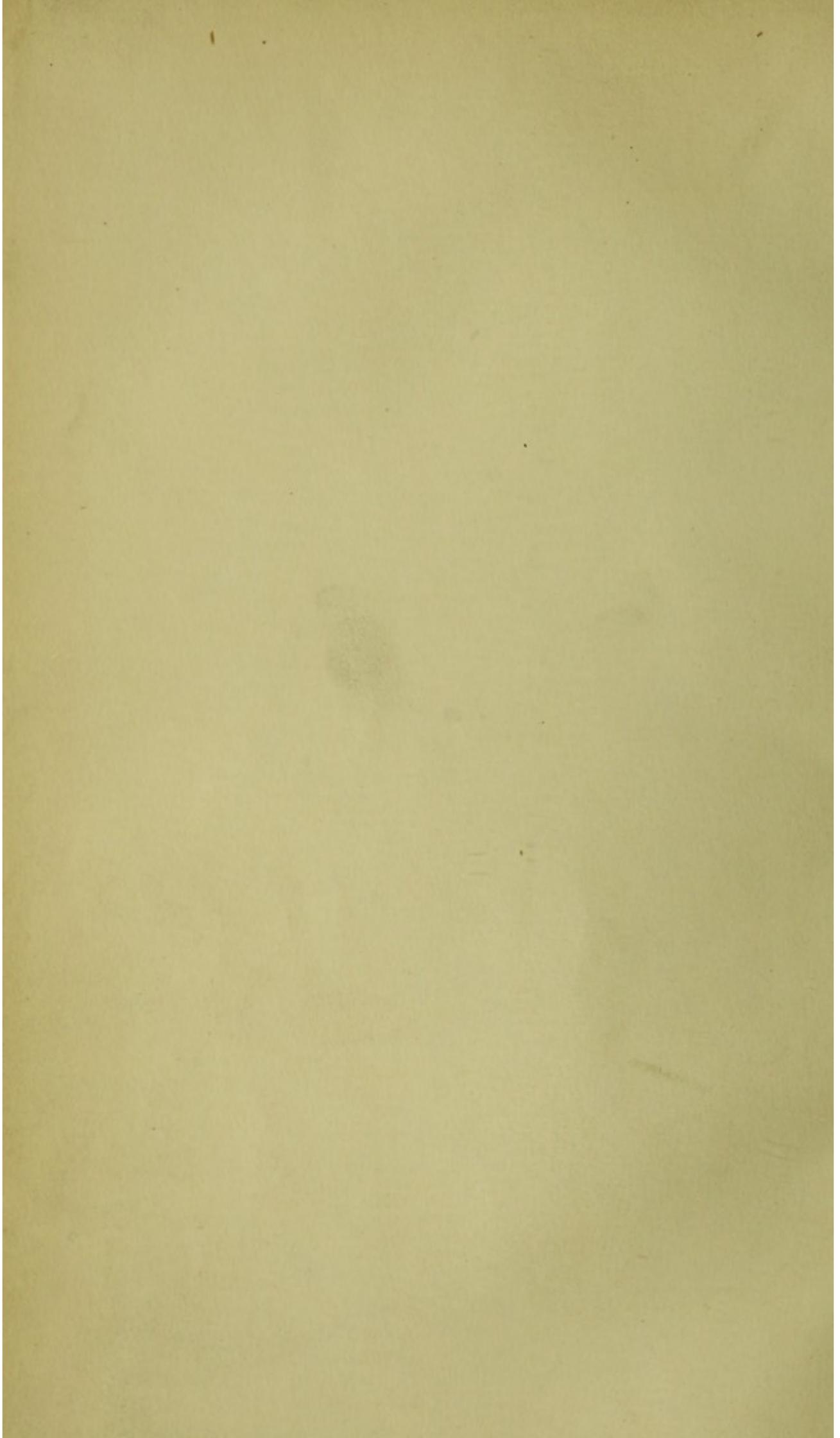
Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

## Handwritten section header or title, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



# Graphische Incunabeln

f ü r

Naturgeschichte und Medicin.

Enthaltend

## Geschichte und Bibliographie

der ersten naturhistorischen und medicinischen Drucke des XV.  
und XVI. Jahrhunderts, welche mit illustrirenden Abbildungen  
versehen sind.

Nebst Nachträgen zu des Verfassers

Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung.

Leipzig, bei Rudolph Weigel, 1852. kl. fol.

Von

**Dr. Ludwig Choulant,**

K. S. Geh. Medicinalrath.

---

Leipzig,

Rudolph Weigel.

1858.

ICUNASULA  
BIBLIOGRAPHY, Medical: 16 cent-  
Graphische Anatomie  
ANATOMY, Restoration

Naturgeschichte und Medicin

Verlag

### Geschichte und Bibliographie

der ersten naturhistorischen und medizinischen Drucke des 17. und 18. Jahrhunderts, welche mit illustrierten Abbildungen

**Besonderer Abdruck**

aus dem Archiv für die zeichn. Künste (III. Jahrg.) von Dr. Naumann.

YHS. AA 4 (2)



Dr. Ludwig Choulant

Leipzig

Leipzig

H. W. Meyer

1851

## VORWORT.

Die frühesten Druckwerke naturhistorischen und medicinischen Inhalts lassen nächst der historisch-wissenschaftlichen Betrachtung eine zweite zu, welche man die kunsthistorische nennen kann, wenn gleich von höherer Kunstleistung dabei wenig die Rede ist. Sie enthalten die ersten Versuche graphischer Darstellung für diese Fächer, meistens durch das damals am allgemeinsten geübte Vervielfältigungsmittel, den Holzschnitt, ausgeführt. In sofern diese frühesten Anfänge von Abbildungen im Fache der Naturgeschichte und Medicin nicht nur für die Geschichte dieser Wissenschaften selbst, sondern auch für die Geschichte der bildenden Kunst, für die Kenntniss von Leben und Sitte jener Zeit, ja für den allgemeinen Stand wissenschaftlicher und artistischer Bestrebungen in derselben höchst wichtige Quellen sind, erschien es nicht unwichtig, die seltenen und oft schwer zugänglichen Werke, in welchen sie enthalten sind, durch eine auf genauer Quellenforschung beruhende Geschichte und Bibliographie zu erläutern. Es sollte hierdurch ihre geschichtliche Bedeutung und der relative Werth ihrer verschiedenen, meist sehr zahlreichen und seltenen Ausgaben erhellen, so dass man von letzteren alle hier verzeichnet zu finden zwar nicht erwarten, wohl aber darüber sichere Nachweisung antreffen wird, wohin ein neu aufgefundenes Bildwerk die-

ser Art oder eine noch unbekannte, hier nicht verzeichnete Ausgabe einzureihen, und welcher Werth ihr beizulegen sei.

Es waren die allgemeinen und naturhistorischen Encyklopädieen, die Kräuterbücher und Arzneimittellehren, die anatomischen, chirurgischen und geburtshülflichen, endlich selbst die landwirthschaftlichen Lehrbücher, welche in Betracht kamen, so weit sie entweder ursprünglich mit Abbildungen versehen waren, wie der Herbarius, der Ortus sanitatis u. a. m., oder doch solche in späteren Ausgaben erhielten, wie Bartholomäus Anglicus, Macer, Petrus de Crescentiis, Mondini. Es wurde dabei als Zeitgrenze das Ende des XV. und der Anfang des XVI. Jahrhunderts, also überhaupt die Zeit der ältesten Drucke angenommen, doch so, dass die Bibliographie eines einmal aufgeführten Werkes auch bis in die späteren Zeiten verfolgt wurde.

Die in meiner Festschrift: *Die Anfänge wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande. Dresden 1856.* 4. beschriebenen vier Werke erscheinen mit Ausnahme des Breydenbach'schen Reisewerkes (von welchem hier das Nöthige in den Artikel Ortus sanitatis verarbeitet worden ist) ebenfalls wieder, jedoch zum Theil umgestaltet und durchgängig neu revidirt und verbessert. Das Uebrige ausser diesen drei Werken ist ganz neu.

Die Anatomie erforderte eine besondere Bearbeitung, da bereits in meinem früheren Werke: *Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung nach ihrer Beziehung zur anatomischen Wissenschaft und bildenden Kunst. Leipzig 1852. kl. fol.*, der Versuch gemacht worden war, die Verwendung der zeichnenden Künste für Darstellung anatomischer Gegenstände geschichtlich so zu entwickeln, dass man den Fortschritt von dem Rohen und Unvollkommenen zu den besseren Leistungen genetisch übersehe. Dieses Bestreben ist dort von dem Wiederaufleben der Wissenschaft im Mittelalter bis in das XIX. Jahrhundert hinein verfolgt worden. Zahlreiche beigegebene Illustrationen sollten dasjenige erläutern, was durch Worte allein nicht wiedergegeben werden konnte. Da aber schon in der frühesten Zeit hier die Mitwirkung bedeutender Künstler für die anatomische Abbildung, insbesondere für künstlerische Zwecke zu erwähnen war, in späterer Zeit aber die anatomische Abbildung selbstständig sich zum Kunst-

werke erhob, auch ein wichtiger Zweig als Kunstanatomie sich entwickelte und diese ebenmässig mit der wissenschaftlichen Anatomie in ihren Fortschritten zu schildern war, so musste bei Ausarbeitung jenes Werkes der künstlerische Standpunct der vorwaltende werden, und konnten somit die allzurohen und kunstlosen Arbeiten solcher Art nur in sofern Berücksichtigung finden, als sie die spätere Entwicklung bildlicher anatomischer Darstellung vorbereiteten. Hierdurch hat sich für die Zeit roherer Abbildung ein Nachtrag nothwendig gemacht, und nur dieser ist ein Theil dieses Werkes (S. 122—159) geworden. Die in dem früheren Werke schon hinlänglich besprochenen Artikel finden sich hier nicht wiederholt. Ich muss daher zur Ergänzung des vorliegenden auf das angeführte historisch-anatomische Werk verweisen, habe aber die Gelegenheit, einen Nachtrag zu demselben liefern zu können, zugleich dazu benutzt, auch für die Anatomie späterer Zeit, und namentlich für die Kunstanatomie, das damals Uebersehene oder noch nicht Gekannte nachträglich aufzuführen und viele Artikel zu ergänzen und zu verbessern, wodurch allerdings der hier behandelte Zeitraum überschritten worden ist.

So kann das vorliegende Werk theils als Ergänzung der früher gegebenen Geschichte der anatomischen Abbildung gelten, indem es die älteren Erzeugnisse dieser Art vollständiger aufführt, als dort geschehen konnte, und indem es die anatomische Abbildung in Verbindung mit der bildlichen Darstellung in anderen Fächern betrachtet. Theils aber macht es für sich ein Ganzes aus, welches dahin strebt, die frühesten Anfänge naturhistorischer und medicinischer bildlicher Darstellung bis dorthin zu verfolgen, wo vollendetere Leistungen an ihre Stelle treten, was freilich bei der grossen Verschiedenheit der dargestellten Gegenstände nicht mit einer bestimmten Zeit überall gleich abschliessen konnte, aber doch ein treues Bild jener Zeit gewährt und lehrreiche Beziehungen für die Geschichte der Naturwissenschaft und Medicin, für die Litterargeschichte überhaupt und für die Geschichte der bildenden Kunst verstattet. Diese Beziehungen sind, so weit es meine Kräfte und die mir zugänglichen Quellen verstatteten, angedeutet worden, aber weit mehr werden sie von späteren Forschern in diesen Fächern gefunden werden, welche, von ihrem Standpuncte aus einen weiteren Kreis überschauend, auf die hier

niedergelegten Ermittlungen mit Sicherheit fassen können. Das dies aber möglich sei, musste vor Allem erstrebt werden, und der bibliographischen und geschichtlichen Sicherstellung war die ernsteste Sorgfalt und ein ausgebreitetes Quellenstudium zuzuwenden, der Reichthum des zu Gebenden war der Authenticität unbedingt zu opfern. Dies war um so nöthiger, als die hier behandelten Werke bibliographisch und historisch am wenigsten sicher gestellt sind, da sie, auf dem Grenzgebiete litterarhistorischer und medicinischer Studien einerseits, und zwischen Wissenschaft und Kunst andererseits gelegen, von Litteratoren und Aerzten gleichmässig vernachlässigt, von der Kunstgeschichte wenig beachtet wurden.

Ueber die befolgte Anordnung wird man nicht rechten. Da ausser dem, was aus älterer Zeit stammt, das Meiste sich in das Ende des XV. und den Anfang des XVI. Jahrhunderts zusammendrängt, auch die Zeitfolge mehr durch das zufällige Erscheinen der einzelnen Druckwerke, als durch litterarhistorische Momente bedingt ist, so war die chronologische Anordnung nur im Allgemeinen, nicht aber im Speciellen anwendbar, da sie Gleichartiges auseinander gerissen, Fremdartiges zusammengebracht haben würde, ohne durch höhere Uebersichtlichkeit diese Mängel aufzuwiegen. Angemessener erschien es, zwar überhaupt das Aeltere von dem Neueren zu scheiden, im Einzelnen aber die systematische Ordnung vorwalten zu lassen.

Es macht daher eine allgemeine Encyklopädie, das älteste der hier aufgeführten Werke, den Anfang, eine naturhistorische, fast hundert Jahre jüngere den Beschluss, und zwischen diese reihen sich die Arzneibücher, die chirurgischen und geburtshülflichen Werke ein, während später die Illustration des Macer und ein umfassendes landwirthschaftliches Werk wieder den älteren Zeiten angehören, und den naturhistorischen Encyklopädien zunächst verwandt sind. Hierauf folgen in besonderem Anhang die Ergänzungen und Berichtigungen zu der Geschichte der anatomischen Abbildung, Aelteres und Neuere gleichmässig umfassend. Und so möchte der Kreis ziemlich geschlossen sein, innerhalb welchem die naturhistorischen und medicinischen Abbildungen aus den ersten Zeiten nach Erfindung der Buchdruckerkunst ihrem Inhalte nach sich bewegen.

Mein Wunsch ist, dass, wenn auch ausgesprochen werden

müsse, es hätte manches und vielleicht viel mehr gegeben werden sollen, doch die Anerkennung nicht fehle, dass das Gegebene ein Zuverlässiges und aus den Quellen Geschöpftes sei, weitere Forschungen anregend und begründend. Einem künftigen, mit reicheren Hilfsmitteln und besserer Einsicht ausgestatteten Historiker und Bibliographen bleibe überlassen, unter Zugrundelegung des gegenwärtigen Werkes und des früher gegebenen anatomischen, ein Ganzes über die graphischen Incunabeln für Naturgeschichte und Medicin zu liefern, da mir selbst eine solche Arbeit zu vollenden kaum mehr vergönnt sein möchte.

Zu bedauern habe ich, dass der denselben Zeitraum behandelnde IV. Band der durch sachkundiges Quellenstudium, wie durch lichtvolle Darstellung ausgezeichneten „Geschichte der Botanik von Ernst H. F. Meyer. Königsberg 1857. 8.“ so spät erst mir zur Hand gekommen ist, dass er für den Text der folgenden Blätter nicht mehr benutzt werden konnte. Hier sei nachträglich aus S. 280 desselben des *Herbarium Apulei Platonici ad Marcum Agrippam* gedacht, welches in seiner ersten Ausgabe, *Romae, apud Jo. Philipp. de Lignamine, s. a. 4.*, der einzigen, welche Pflanzenabbildungen enthält, allerdings auch hier hätte aufgeführt werden sollen, sie ist mir aber nie zu Gesicht gekommen. Ich habe sie früher beschrieben in meinem „Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin“ 2. Aufl. S. 213, wo auch des Salmasius'schen Fragmentes von *Apulejus Platonicus de remediis salutaribus* gedacht ist, welches, für die Textverbesserung des Plinius höchst wichtig, zuerst vollständig nach der Pariser Handschrift abgedruckt wurde vor dem fünften Bande von *C. Plini Secundi naturalis historia recensuit Julius Sillig. Hamburgi et Gothae* 1851. gr. 8. und in den Prolegomenen dieses Bandes ausführlich besprochen. Die oben genannte römische Ausgabe des Herbarius beschrieb nach Audiffredi und Dryander mit gewohnter Genauigkeit E. G. Vogel, *Serapeum* 1857, S. 5 fg.

Selbst Gesehenes ist mit einem Stern \* bezeichnet, bei blossen Citaten oft weggelassen. Oft wiederkehrende Citate sind:

*Bibl. Rivin.*

Bibliotheca Riviniana. Lips. 1727. 8.

*Trew catal. II.*

Christoph. Jacob. Trew herbarium Blackwellianum emendatum et auctum. Norimb. 1750 sq. fol. (Prolegomena ad Tom. I.

- catalogus II.: operum botanicorum a Germanis ab artis typographicae inventione ad annum MDL usque compositorum typisque excusorum etc.)
- Haller bibl. botan.** Albert von Haller bibliotheca botanica. Tiguri 1771. 1772. 4. Tom. I. II.
- Haller bibl. anat.** A. v. H. bibliotheca anatomica. Tig. 1774. 1776. 4. Tom. I. II.
- Panzer deutsche Ann.** Georg Wolfgang Panzer Annalen der älteren deutschen Literatur. Nürnberg 1788 fg. 4. Bd. I. II. Zusätze zum ersten Bande. Nürnberg 1802. 4.
- Panzer annal. typ.** — — — annales typographici ab artis inventae origine ad annum MDXXXVI. Norimb. 1793 sq. 4. Tom. I.—XI.
- Ebert.** Friedr. Adolf Ebert allgemeines bibliographisches Lexikon. Leipz. 1821. 1830. 4. Bd. I. II.
- Hain.** Ludov. Hain repertorium bibliographicum. Stuttgart et Tubing. 1826—1838. 8. Vol. I. II.
- Serapeum.** Robert Naumann Serapeum. Zeitschrift für Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde u. ältere Literatur. Leipz. 1840. f. 8.
- Janus.** A. W. E. Th. Henschel Janus. Zeitschrift für Geschichte und Literatur der Medicin. Breslau 1846 fg. 8.
- Pritzel.** Georg Aug. Pritzel thesaurus literaturae botanicae omnium gentium inde a rerum botanicarum initiis ad nostra usque tempora. Lips. 1851. 4.

DRESDEN, im Mai 1858.

L. CH.

# I N H A L T.

---

	Seite
Bartholomaeus Anglicus . . . . .	1
Herbarius Moguntinus . . . . .	4
Ortus sanitatis . . . . .	20
Arbolaire . . . . .	74
Hieronymus Brunshwig . . . . .	75
Hans von Gerssdorff . . . . .	85
Abu'l Kasem . . . . .	87
Röszlin, Reiff und Rueff . . . . .	88
Macer Floridus . . . . .	93
Petrus de Crescentiis . . . . .	94
Conr. von Megenberg Buch der Natur . . . . .	99
<hr style="width: 10%; margin: auto;"/>	
Nachtrag zur Geschichte der anatomischen Abbildung	122
Unter vielen anderen kleineren Artikeln sind folgende theils ganz neu, theils völlig umgearbeitet:	
Thomas Bartholin . . . . .	122—124
Phil. Verheyen . . . . .	124—125
Henr. de Hermondavilla . . . . .	125—126
Mondino dei Luzzi . . . . .	126—131
Jo. Peyligk . . . . .	132—133
Petrus Aponensis . . . . .	134
Margarita philosophica . . . . .	134—136
Fliegende Blätter . . . . .	137—143

	Seite
Jac. van der Gracht . . . . .	146
Crisost. Martinez . . . . .	148—149
Jo. Jos. Sue . . . . .	150—151
Anatomische Plastik . . . . .	152
<b>Kunstanatomie.</b>	
a. allgemeinere . . . . .	153—155
b. zur menschlichen Proportion . . . . .	155—159

I N H A L T

1	Bartholinus, Annae
4	Bartholinus, Christinae
20	Ortus scabellae
24	Alphonsus
27	Hieronymus Brunschwig
28	Hans von Grasshoff
27	Abot Kesen
28	Röschlin, Heil und Ruff
31	Abot Jordan
34	Petrus de Crescentino
39	Georg von Meibauer Buch des 7ten
122	Ueber die Geschichte der anatomischen Abbildung
122	Ueber die in diesem Abhandlung enthaltenen Abbildungen
122	und theils selbst angefertigt
122—123	Thomas Bartholin
124—125	Peter Vorberg
126—128	Petrus de Hermonville
128—131	Leonardo del Vinci
132—133	La Fontaine
134	Petrus Apollonius
134—138	Margarita philologica
137—143	Fliegende Blätter

## EINLEITUNG.

Zur Belehrung bestimmte Abbildungen naturhistorischer und medicinischer Gegenstände sind aus dem griechischen und römischen Alterthume nicht auf uns gekommen; was davon zur Erläuterung derartiger Schriften in Handschriften und Druckwerken gegeben ist, gehört theils dem Mittelalter, theils einer noch viel späteren Zeit an; alte Zeichnungen haben dazu wohl kaum vorgelegen. Dass man deren aber im Alterthume, und zwar in einer sehr frühen Zeit schon hatte, geht aus mehreren Stellen Aristotelischer Schriften hervor, in welchen auf Abbildungen: *παράδειγματα, σχήματα, διαγραφή* ausdrücklich verwiesen wird. Dass auch Pflanzenabbildungen von griechischen Schriftstellern zur Belehrung und zur Erläuterung ihrer Schriften gegeben wurden, lehrt Plinius (*hist. natur. l. 25, cap. 2. sect. 4. §. 8*): *Praeter hos Graeci auctores prodidere, quos suis locis diximus, ex his Crateuas, Dionysius, Metrodorus ratione blandissima sed qua nihil paene aliud quam difficultas rei intellegatur; pinxere namque effigies herbarum atque ita subscripsere effectus; verum et pictura fallax est coloribus tam numerosis praesertim in aemulationem naturae, multumque degenerat transcribentium sors varia; praeterea parum est singulas earum aetates pingi, cum quadripertitis varietatibus anni faciem mutant. Quare ceteri sermone eas tradidere, aliqui ne effigie quidem indicata et nudis plerumque nominibus defuncti, quoniam satis videbatur potestates vimque demonstrare quaerere volentibus etc.* Man tadelte also die farbigen Abbildungen, weil namentlich bei den vielen in der Natur vor-

kommenden Farben die Nachahmung derselben trügerisch, die Abbildung auch durch die verschiedenen Abschreiber verändert werde, und weil das Ansehen der Pflanzen nach den Jahreszeiten wechsele; daher beschrieben Andere die Pflanzen bloß mit Worten, zum Theil ohne Angabe des äusseren Ansehens und nur nach Namen und Wirkung.

**Botanische Abbildungen.** Ausführliche Beschreibung der Pflanzen gab des im I. christlichen Jahrhunderte zu Rom lebenden Arztes Pedanius Dioskorides Arzneimittellehre (*περὶ ὕλης ἰατρικῆς, de materia medica*) ohne Abbildungen, mit welchen sie später vielfach illustriert worden ist. Die frühesten Illustrationen gehen in das V., VI. und IX. christliche Jahrhundert zurück, so in den zu Wien und Paris aufbewahrten Handschriften, von denen ich eine genaue Beschreibung der zu Wien befindlichen nebst der dazu gehörigen Litteratur gegeben habe in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste I. 56—62.

Dieser möge sich hier die Beschreibung einer ähnlichen Pariser Handschrift anschliessen. Es ist Pergamentcodex N. 2130 in griechischer Sprache aus dem IX. Jahrhunderte, er kam unter Heinrich II. (1547—1559) in die königl. Bibliothek zu Paris. Uncialschrift, welche angeblich etwas Aegyptisches zeigt, wie denn auch der Codex in Aegypten geschrieben sein soll; Accente und Spiritus sind vorhanden. Die Handschrift enthält die fünf Bücher von des Dioskorides *Materia medica*, und zwar nach der von Dioskorides selbst befolgten Ordnung (nicht alphabetischer Auszug, wie in den beiden Wiener Handschriften); das erste Buch fehlt jedoch, da die Handschrift am Anfang verstümmelt ist. Am Schlusse des dritten Buches steht: *Πεδανίου Διοσκοριδίου Ἀναζαρβέως περὶ ὕλης ἰατρικῆς λόγος γ'. εὐτυχῶς χρῶ.* Die Capitel werden in fortlaufender Nummer gezählt, die nicht mit den einzelnen Büchern neu anhebt. Jeder Pflanze ist der arabische Name in Neskischrift beigeschrieben, bei *Thymbra* auch der ägyptische Name *νεμμόμ*, ebenso bei manchen anderen Pflanzen. Bisweilen sind auch lateinische Krankheitsnamen beigeschrieben, jedoch wahrscheinlich erst im XV. Jahrhunderte, als der Codex bereits im Abendlande war. Die Abbildungen der Pflanzen und Bäume sind vorzüglich. Montfaucon (*Palaeographia graeca, Paris 1708. fol.*) giebt eine Beschreibung des Codex, so wie Probe von der Schrift und von den Abbildungen (pag. 43, 256—259), von letzteren sind *Thymbra* und *Herpyllus* gewählt, beide stellen die ganze Pflanze sammt der Wurzel dar, jedoch in blossen Conturen ohne alle Schraffirung.

**Anatomische Abbildungen.** Von zur Belehrung bestimmten Zeichnungen der Art ist aus dem Alterthume weder eine Nachricht, noch sind Verweisungen auf solche bekannt, mit Ausnahme einer Abbildung des Uterus mit den Ovarien in Moschion's Heb-

ammenkatechismus aus dem II. christlichen Jahrhunderte, auf welche im Texte durch Buchstaben verwiesen wird, s. *Moschion de mulierum passionibus, gr. lat. ed. Dewez. Viennae 1793. 8. p. 4, 115*; Bücherkunde für die ältere Medicin. 2. Aufl. S. 94; Geschichte der anatomischen Abbildung S. 1. Die Abbildung von Skeleten auf Grabmälern, an Sarkophagen, auf geschnittenen Steinen sind durchaus emblematischer Natur: Sinnbilder des Todes, Aufmunterung zum Genusse des schnell dahin fliehenden Lebens, Darstellungen aus der Unterwelt oder aus der Fabel des Prometheus (so der auf dem Titelblatte zu Blumenbach's Geschichte der Knochen abgebildete Carneol aus Neapel), zum Theil sind sie, wie namentlich die Gemmen, magische Amulete. Zur Belehrung in der Anatomie waren sie nie bestimmt, und sind auch die Skelete dieser Bildwerke, wie überhaupt im Sinne der Alten, nicht sowohl als nackte Knochengerüste zu denken, sondern vielmehr als ausgetrocknete, ihrer Eingeweide beraubte Leichen, Knochen in ihrer natürlichen Lage und Verbindung mit der Haut noch überzogen, Lemurenbildung. Derartige Skelete in Silber oder Bronze gebildet, dienten vielleicht in Nachahmung eines altägyptischen Gebrauches zum Aufstellen und Herumreichen bei Gastmälern als Erinnerung an die Vergänglichkeit des Lebens und Einladung zum Geniessen desselben (*Petron. satyr. c. 34, ed. Lips. 1731. 8. p. 38*) oder als Zaubermittel (*Appulej. de magia s. apologia ed. Bipont. II. 68*); was aber davon noch vorhanden ist, wird theils einer sehr späten Zeit der gesunkenen Kunst zugeschrieben, theils als unächt bezeichnet, wie denn auch die Darstellung von Skeleten und Schädeln als Embleme auf Werken der plastischen Kunst nur erst in der späteren Zeit des Alterthumes vorzukommen scheint. Vgl. unten S. 125 und *K. Otfried Müller Handbuch der Archaeologie der Kunst. 2. Ausg. §. 432, S. 696 fg.*

Abbildungen chirurgischer Instrumente, Verbände und Operationen aus dem griechischen und römischen Alterthume sind uns nicht übrig geblieben, obwohl die in chirurgischen Schriften jener Zeit beschriebenen, sehr zusammengesetzten Maschinen und Verbandarten Abbildungen wohl erfordert haben möchten; es wird aber nirgend eine Verweisung auf solche gefunden. Was man als bildliche Erklärung dieser chirurgischen Schriftsteller hat, stammt aus neuerer Zeit.

So enthält eine griechische Pergamenthandschrift zu Florenz (*bibl. Laurent. plut. 74, n. 7*) aus dem XI. oder dem Anfang des XII. Jahrhunderts eine Sammlung von griechischen Schriftstellern des Alterthums über Chirurgie, welche einem übrigens unbekanntem byzantinischen Arzte Niketas zugeschrieben wird, darin sind Schriften von Hippokrates, Galenos, Oribasios, Heliodoros, Asklepiades, Apollonios u. A. enthalten. Die aus 405 Blatt in Grossfolio bestehende Handschrift ist mit colorirten, zum Theil in Gold

verzierten Abbildungen versehen, welche nach Cocchi's Urtheil roh und leblos, aber nicht ganz ohne Zierlichkeit sein sollen (*rudes et languidae, pag. X, non prorsus inelegantes, pag. 2*). Einen Theil dieser Sammlung gab der eben genannte Antonio Cocchi aus Mugello († 1758) griechisch und lateinisch unter dem Titel heraus: \**Graecorum chirurgici libri: Sorani unus de fracturatum signis, Oribasii duo de fractis et de luxatis, e collectione Nicetae. Florent. 1754. fol.*, aber keine Abbildungen dazu; die hinter den Vorstücken folgende Kupfertafel enthält nur Schriftproben.

Dagegen gab der Florentiner Guido Guidi, *Vidus Vidius* († 1569), nach einer griechischen Pariser Handschrift eine lateinische Uebersetzung mehrerer chirurgischen Schriftsteller des Alterthums unter dem Titel heraus: \**Chirurgia e Graeco in Latinum conversa, Vido Vidio Florentino interprete. Paris, excud. Petrus Galterius, 1544. fol.* Von den darin enthaltenen neun Schriften sind drei: *Hippocrates de ulceribus (pag. 1 sq.)* und *de fistulis (p. 47 sq.)* und *Galeni commentarii tres in Hipp. de officina medici (p. 343 sq.)* ohne Abbildungen, dagegen sechs: *Hippocrates de vulneribus capitis (p. 61 sq.)*, *Galeni commentarii tres in Hipp. de fracturis (p. 131 sq.)*, *commentarii quatuor in Hipp. de articulis (p. 215 sq.)*, *de fasciis (p. 415 sq.)*, *Oribasius de laqueis ex Heraclae (p. 467 sq.)*, *de machinamentis ex Heliodoro (p. 477 sq.)* mit Abbildungen in gutem Holzschnitt von J. Jollat versehen, wie denn das ganze Buch in Druck und Papier sehr schön ausgestattet und selten ist. Aber diese Abbildungen sind sämmtlich aus der Zeit des Druckes und von Vidius selbst hinzugefügt: *picturam adiecimus neque ullam diligentiam praetermisimus, ut haec propositae rei responderet, quo salvo indulgendum fuit aliquid pictori*, sagt er in der Vorrede; ob die Handschrift Abbildungen enthielt, wird nicht berichtet. Dieses Buches und seines Druckes gedenkt Benvenuto Cellini: \**Vita, Lipsia 1833. 12., tom. II. p. 101.*

Diese von Vidus Vidius gegebenen Abbildungen wurden zum Theil, jedoch in verkleinerten und geringeren Nachschnitten, wiedergegeben in der von Conrad Gesner aus Zürich († 1565) veranstalteten chirurgischen Sammlung: \**Chirurgia, de chirurgia scriptores optimi. Tiguri, per Andream et Jacobum Gessnerum fratres, 1555. fol.*, in welche die Vidius'sche Uebersetzung von *Galenus de fasciis* und von *Oribasius de laqueis et de machinamentis (fol. 321 sq., 338 sq., 341 sq.)* aufgenommen sind. Vgl. Bücherkunde für die ältere Medicin 2. Aufl. S. 417, 418; Geschichte der anatomischen Abbildung S. 67; *Ebert n. 4110—4112.*

Was man von chinesischen, zur Naturgeschichte und Medicin gehörigen Abbildungen anführt, scheint zum Theil aus verhältnissmässig neuer Zeit zu stammen, und kann uns wenigstens für die letztgenannte Wissenschaft wenig fördern.

Die Chinesen (Schinesen, Sinesen) mögen bei ihrer, vorzugsweise auf Sauberkeit und Glanz ausgehenden, das Einzelne und Kleinste miniaturartig nachahmenden Darstellungsfertigkeit frühzeitig naturhistorische Abbildungen gehabt haben, wie denn auf ihren Porzellengefäßen Vieles der Art vorkommt, was uns hier nicht berühren kann. Aber auch wissenschaftliche Bücher mit nicht zur Zierde, sondern zur Belehrung bestimmten Abbildungen naturhistorischer Gegenstände scheinen in nicht geringer Anzahl vorhanden gewesen zu sein, ja sie sind zum Theil in europäische Bibliotheken gelangt.

So besass der Nürnberger Arzt Christoph Jacob Trew (geb. 1696, † 1769) ein chinesisches Werk über die gesammte Naturgeschichte, welches aus 6 Bänden, jeder zu 6 Heften (also 36 Heften) bestand, und viele naturhistorische Abbildungen auf 305 Tafeln enthielt. Es gehörte früher dem durch seine Reisen in Sibirien bekannten Joh. Georg Gmelin, von dessen Wittve es Trew kaufte, und gelangte bei der i. J. 1768 erfolgten Schenkung der Trew'schen Büchersammlung an die Universität Altdorf in die Bibliothek derselben; ob es nach Aufhebung dieser Universität nach Nürnberg zurückgelangte, oder wo sonst es sich jetzt befinde, ist mir unbekannt. Wahrscheinlich ist es dasselbe Werk, welches Haller (*bibl. botan. I.* 213) als in Gmelin's Besitze anführt. Eine ausführliche Beschreibung davon lieferte Christoph Gottlieb v. Murr (geb. 1733, † 1811) in seiner „Beschreibung der Merkwürdigkeiten in Nürnberg und Altdorf. Nürnberg 1778. 8.“, S. 608—645, und gab auch in der Zeitschrift „Der Naturforscher, 7. Heft“ mehrere Proben der Originalabbildungen, wie er denn daselbst von mehreren anderen chinesischen Naturwerken handelt. Das Werk fängt von den Mineralien an, bei denen auch Berg- und Hüttenarbeiten abgebildet werden, geht dann zu den Pflanzen, dann zu den Thieren über, und schliesst hier mit den Affen, worauf auch noch von den Menschen und seinen Theilen, von dem Pulse und von verschiedenen Krankheiten gehandelt wird. Ein gedruckter Auszug aus diesem Werke, von *Tschüing kjah mo* im XV. Jahrhunderte verfasst, soll in der K. Bibliothek zu Paris sich befinden.

Ganz ähnlichen Inhalt und Ordnung scheint das von dem Jesuiten J. B. du Halde (*Description de l'empire de la Chine etc., à la Haye 1736. 4., tom. III. p. 538 fg.*) beschriebene und im XVI. Jahrhunderte von einem Arzte, *Li ché tschin*, verfasste, von dessen Sohne redigirte Werk zu haben, welches *Pen Tsao Cang Mou* genannt wird, denn obgleich es Duhalde als *Herbier* bezeichnet, handelt es doch auch von Mineralien, von Thieren und von Menschen; ob Abbildungen darin seien, wird nicht gesagt, es scheint aber so zu sein (*Haller bibl. bot. p. 212*), ja vielleicht ist das Trew'sche Manuscript dasselbe Werk.

Ein von Haller selbst besessenes botanisches Werk in chinesischer Sprache enthielt 105 rohe, jedoch nicht schlechte Pflan-

zenabbildungen, denen ähnlich, welche im Schöffer'schen Herbarius Moguntinus vorkommen (*bibl. botan. I. 5*). Ein landwirthschaftliches und von der Seidenraupenzucht handelndes, von einem Christen Paulus in 12 Bänden verfasstes, in der K. Bibliothek zu Paris handschriftlich sich befindendes Werk mit Abbildungen s. ebendasselbst p. 213.

Zur Vergleichung dieser chinesischen Pflanzenabbildungen mit den in China wachsenden Pflanzen dient des polnischen Jesuiten Michael Boym seltenes Werk: *Flora Sinensis. Vienn. Austr. 1656. fol.*, mit 21 illuminirten Kupfertafeln, meist Pflanzen, aber auch einige Thiere darstellend; das vollständige Verzeichniss giebt Murr a. a. O. S. 620 fg. Ebenso enthält Vieles zur Naturgeschichte von China: *Artificia hominum, miranda naturae in Sina et Europa. Francof. a. M. 1655. 12.*, deutsch *ibid. 1656. 4.* (*Haller bibl. botan. I. 490.*)

Die medicinischen Abbildungen der chinesischen Literatur sind theils Darstellungen der Eingeweide, theils solche der idealen Canäle im Körper für die Urwärme und die Urflüssigkeit, der Stellen am Körper für das Pulsfühlen, für das Brennen und für andere Hülfleistungen, und endlich der Zunge in semiotischer Hinsicht. In dieser Beziehung sind vier echtchinesische Originaltafeln wichtig, welche die Königl. chirurgisch-medicinische Akademie in Dresden durch Vermittelung des Prosector Dr. Georg Schultz in Petersburg von der russischen Mission in Pecking erhalten hat, deren Beschreibung ich in Rubner's illustrirter medicinischer Zeitung 3. Bd. S. 314 fg. nebst einer Nachbildung gegeben habe.

Früher schon hatte der Pole Michael Boym, ein Jesuit und Missionär in China und Siam, die chinesische Medicin aus einheimischen Quellen zusammengestellt, und zwar in chinesischer und lateinischer Schrift; die lateinische Bearbeitung wurde von dem schon genannten Cleyer, angeblich aus vorgefundenen Bruchstücken, zusammengefügt und an den Jesuiten Philipp Copley geschickt, und so entstand ein Buch unter folgendem Titel:

\* *Clavis medica ad Chinarum doctrinam de pulsibus, autore Michaelo Boymo. Huius operis ultra viginti annos iam sepulti fragmenta hinc inde dispersa collegit et in gratiam medicae Facultatis in lucem Europaeam produxit Andreas Cleyerus. A quo nunc demum mittitur totius operis exemplar, e China recens allatum et a mendis purgatum, procuratore Philippo Copley. S. l. 1686. 4., 144 SS. und 6 Kupfertafeln.*

Dieses Werk ist nebst den Kupfern entnommen aus den *Miscellanea curiosa sive Ephemeridum Academiae Naturae Curiosorum Decuria II. Annus IV. (1685) Norimbergae, sumpt. W. M. Endteri, 1686. 4., Appendix*, folglich kein neuer Druck, sondern die aus den Ephemeriden genommenen und besonders gebundenen Druckbogen.

Der bekannte Chirurg Wilhelm Fabricius von Hilden (geb. zu Hilden bei Cöln 1560, † 1634) soll ein chinesisches Manuscript mit anatomischen Abbildungen besessen haben, das ihm aus China zugekommen war (*Haller bibl. anat. I. 9, 138*); in der Gesamtausgabe seiner Werke kommt nichts darüber vor. — In *Duhalde description de l'empire de la Chine, tom. III. p. 461—652* (à la Haye 1736. 4.) findet sich eine ausführliche Darstellung der chinesischen Medicin, jedoch ohne Abbildungen. — (*Harvieu* oder *L. A. Allemand*) *les secrets de la médecine des Chinois, consistant en la parfaite connoissance du pouls. Grenoble 1671. 12.*

*Franc. Boissier de Sauvages medicinae Sinensis conspectus. Montpell. 1759. 4.*

*Pierre Sue memoire sur l'état actuel de la chirurgie à la Chine. Paris 1802. 8.*

*J. P. Abel-Rémusat diss. de glossosemeiotice, sive de signis morborum, quae ex lingua sumuntur, praesertim apud Sineses. Paris 1803. 4.*

*Jos. Rehmann zwei chinesische Abhandlungen über die Geburtshülfe. Aus dem Mandscharischen in's Russische und aus dem Russischen in's Deutsche übersetzt. Petersburg 1810 (1812). 8.*

*Abhandlung über die Geburtshülfe. Aus dem Chinesischen. Herausgegeben von Heinr. von Martius. Moskwa 1812. 8. Freiberg 1820. 8.* (vgl. Faust guter Rath an Frauen, nebst den Fragmenten eines chinesischen Hebammenkatechismus. Hannov. 1811. 8.)

*Franc. Albin Lepage recherches historiques sur la médecine des Chinois. Paris 1813. 4.*

*Haller bibl. botan. I. 5, 212 fg.*  
 — *bibl. anat. I. 9, 137 fg.*  
 — *bibl. chirurg. I. 3, 142.*  
 — *bibl. med. pract. I. 5, 422 fg.*

Von den Arabern ist zur Zeit, als ihre Medicin auch im Abendlande sich verbreitete, für Abbildung von Pflanzen und von chirurgischen Instrumenten Einiges geleistet worden (*Haller bibl. botan. I. p. 171 fg., bibl. chirurg. I. 137; Meyer Geschichte der Botanik III. 89 fg.*); vgl. unten Abulkasem S. 87 fg. Fast alles ist in Handschriften verborgen.

So kann denn die Geschichte naturhistorischer und medicinischer Abbildung nur mit den Arabisten, d. h. mit dem Mittelalter, begonnen werden, und ist ihre Bearbeitung bereits mit den Miniaturen der Handschriften zu eröffnen, eine Arbeit, welche ich, da mir Zeit und Hülfsmittel dazu gänzlich abgehen, anderen Forschern überlassen muss; sie erfordert nothwendig Musse zum Reisen und zum Besuchen vieler Bibliotheken; einen kleinen Beitrag, die Be-

schreibung der zahlreichen Miniaturen eines Dresdener Pergamentcodex medicinischen Inhalts, habe ich geliefert in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste II. 264 fg.

Mit Recht erinnert E. Meyer (Geschichte der Botanik IV. 275), dass aus den Verzierungen der Handschriften sich die Ausstattung von Druckschriften mit illustrirenden Abbildungen von Naturgegenständen entwickelt habe. So richtig diese Bemerkung ist und so sehr man die mehr verzierende, als illustrirende Bedeutung der Bilder in den Drucken des XV. Jahrhunderts anerkennen muss, wie sie denn selbst von den Verfassern anerkannt wurde (vgl. S. 82), so darf man doch nicht übersehen, wie die Abbildung von Pflanzen und Thieren in den naturhistorischen und medicinischen Druckwerken jener Zeit der freien und künstlerisch leichten Zeichnung entbehren, welche den Ornamenten der Handschriften mehrentheils eigen ist, und die sich namentlich auch in den gestochenen altdeutschen Spielkarten zeigt, wo die als Augen dienenden Pflanzen und Thiere (Ackeley, Rosen, Affen, Löwen etc.) viel mehr lebendig und naturgetreu sich darstellen, als in den illustrirenden Holzschnitten gleichzeitiger und späterer Drucke. Nicht minder ist dies mit den meist naturgetreuen Darstellungen von Pflanzen der Fall, welche auf vielen Blättern des Meister E. S. 1466 beiläufig vorkommen und oft selbst botanisch an ihrem Habitus erkennbar sind (vgl. S. 10). Ueberall sieht man hier die Freiheit des an Nachbildung nicht gebundenen, Naturtreue selbstständig wählenden Künstlers.

Bei den Abbildungen von Naturgegenständen in den encyclopädischen, naturhistorischen und medicinischen Werken derselben Zeit vermisst man jene wohlgefällige Freiheit der Zeichnung, was freilich zum Theil auch darin seinen Grund haben kann, dass man untergeordnete Künstler wählte. Aber auch und wohl vorzüglich darin, dass bei diesen Darstellungen der Künstler sich zu der ihm an sich fremden Aufgabe anschickte, das Reich der freien Kunstschöpfung und Erfindung zu verlassen und auf treue Nachbildung von Naturgegenständen für ausserhalb der Kunst liegende Zwecke sich zu beschränken. Man versuchte botanische, zoologische, anatomische Gegenstände, selbst chirurgische und geburtshülffliche Werkzeuge und Operationen darzustellen, oft nach der Natur, oft auch nach Beschreibungen; oft auch ganz nach der Phantasie: fabelhafte und ausländische Pflanzen und Thiere, Meerwunder u. dgl., so Mandragora, Basilisk, Sirene, Harpie u. a. m. So betheiligte sich in der Darstellung von Naturkörpern ebenfalls die Phantasie der Künstler, nur auf eine dem Lehrzwecke keineswegs förderliche Weise.

Nicht minder ist solches, wo man es am wenigsten erwarten sollte, bei anatomischen Gegenständen der Fall; sie waren in frühester Zeit schematischer Art, auf Naturtreue verzichtend und nach

Beschreibungen entworfen, lineare Darstellungen zur Erläuterung physiologischer Vorgänge und zur Veranschaulichung anatomischer Verhältnisse, die man nur aus Schriften kannte. Erst später und wohl nicht vor Berengar ging die wissenschaftliche Anatomie auf treue Nachzeichnung des individuell Gesehenen über; zu höheren Zwecken, zu Darstellung der anatomischen Mittelform konnte nur erst eine viel spätere Zeit sich erheben. Ausnahme hiervon machten die bildenden Künstler, als welchen es vor Allem darauf ankam, für die schöne Form ihrer Menschengebilde eine sichere anatomische Grundlage zu haben; ihnen war es für diesen Zweck um Naturliebe und um wahre anatomische Belehrung zu thun, so Leonardo da Vinci und Michelangelo Buonarroti.

Bei Darstellung chirurgischer Instrumente und Operationen fanden sich die Künstler freilich mehr an die Wahrheit und an die Bestimmung des Auftraggebenden gebunden, doch gab die Operation selbst in künstlerischer Auffassung der Scene denn doch wieder ein Genrebild, zum grossen Theile der Erfindung des Zeichners überlassen. Geburtshülflche Abbildungen bezogen sich fast bloß auf etwas dürftige Anatomie, auf die naturwidrig erfundenen Lagen des Kindes im Uterus, auf einiges geburtshülflches Geräthe und auf die genreartig beliebte Darstellung der Wöchnerin.

An Mineralien war, da es noch keine Krystallographie gab, gar nichts abzubilden, und der Zeichner erging sich in Darstellung von goldenen, silbernen Bechern und anderem Geräthe, von Juwelschmuck, selten von rohen Berg- und Hüttenarbeiten, oder er zeichnete formlose Klumpen oder eine solche Form, in welcher das Mineral zum Verkauf und Gebrauch kam.

Dass in Ermangelung von botanischer Analyse, von Zootomie und von bestimmter Systematik der Pflanzen und Thiere bei solchen nur von Darstellung des Habitus die Rede sein konnte, bedarf keiner weiteren Erörterung. Dieser aber ist oft gut aufgefasst worden, und namentlich zeigen eine solche die Figuren in den Ausgaben des *Ortus sanitatis* Mainz 1485. f., Augsburg 1485. f., Lübeck 1520. f. (s. Seite 55, 56, 71, Nr. 1, 2, 31), und erinnern an die späteren, botanisch werthvolleren des Otho Brunfels; vgl. die lehrreiche Schrift: *L. C. Treviranus die Anwendung des Holzschnittes zur bildlichen Darstellung der Pflanzen*. Leipzig 1855. gr. 8.

Neben den Darstellungen von naturhistorischen und medicinischen Gegenständen erscheinen in den Drucken des XV. und XVI. Jahrhunderts eine reiche Anzahl Genrebilder aller Art, Scenen des gemeinen Lebens darstellend, und zur Ausschmückung des Buches dienend, in welchen der Künstler seiner Erfindung und Darstellungsgabe wieder zurückgegeben, auf seinem eigenen Felde frei sich bewegen konnte. Sie sind es, welche Trew (*herbarium Blackwell. prolegom. catalog. II) lepidas et nullius usus*

nennt, aber sie enthalten theils für die Kunstgeschichte, theils für Kenntniss von Sitte und Leben jener Zeit das reichste Material, und sind für diese Zwecke viel weniger gekannt und benutzt, als wohl sein sollte. Dasselbe gilt von den chirurgischen Abbildungen bei Brunschwig und Hans von Gerssdorff, und vor Allem von den landwirthschaftlichen in manchen Ausgaben des Petrus de Crescentiis. Auch die blattgrossen Titelbilder in mehreren Ausgaben des *Ortus sanitatis* sind für diese Zwecke lehrreich.

Und wie die Holzschneidekunst eine echt deutsche Kunst ist und vor allen anderen Nationen von den Deutschen zumeist gepflegt wurde, so wanderte mit der Buchdruckerkunst, welche in anderen Ländern in überwiegendem Maasse von Deutschen verbreitet wurde, der Holzschnitt nach auswärts, und viele der in Italien und anderwärts herausgekommenen Drucke sind mit Holzschnitten deutscher Arbeiter ausgestattet, s. Jos. Heller Geschichte der Holzschneidekunst S. 53, 55; E. Meyer Geschichte der Botanik IV. S. 282 fg.

Von den hier verzeichneten Schriften ist der Herbarius, der *Ortus sanitatis*, Brunschwig, Gerssdorff, Rösslin, Reiff und Rueff nebst dem Buche der Natur ihren Verfassern nach unbezweifeltes deutsch, Abulkasem und Crescentiis haben wohl in deutschen Ausgaben zuerst Abbildungen in Holzschnitt erhalten, und die ältesten anatomischen Holzschnitte, Ketham, Peyligk, Hundt u. a., gingen von Deutschen aus, wenn gleich der erstere in Italien herauskam. Daher bewegt sich die früheste Abbildung naturhistorischer und medicinischer Gegenstände vorzugsweise auf dem Gebiete deutscher Kunstfertigkeit, wenn gleich oft im Auslande geübt.

## Bartholomaeus Anglicus,

Encyclopädist des XIII. Jahrhunderts.

Unter dem Titel *De proprietatibus rerum libri XIX* schrieb ein englischer Minorit, den man nur Bartholomäus Anglicus in den älteren Handschriften genannt findet, welchen man aber später als Bartholomäus de Glanville, angeblich aus dem Geschlechte der Grafen von Suffolk stammend, bezeichnet hat, und der um 1250, nach Andern um 1340 oder 1360 gelebt haben soll, eine Encyclopädie der göttlichen und menschlichen Dinge, welche bis in das XVI. Jahrhundert hin vielfach lateinisch gedruckt und von John Trevisa in's Englische, auf Befehl Königs Karl V. von Frankreich durch den Augustiner und Capellan Jehan Corbichon im J. 1372 in's Französische übersetzt wurde, welche Uebersetzung der zu Lyon lebende Augustiner Pierre Forget wiederholte. — Vgl. über das Werk: \*Heller biblioth. ocean. Tom. I. p. 231, Tom. II. p. 662; \*Pretzel thesaur. literat. botan. n. 511.

Die königliche Uebersetzung dieser Uebersetzung durch Corbichon an den König in offnem Parlament ist nach einer Miniatur in einer Handschrift des Buches abgebildet bei \*Montfaucon *monumens de la monarchie française*, Tom. III. p. 34, planche VIII.

Für das XIII. Jahrhundert, als Blüthezeit des Bartholomäus, führen Quetif und Echard (\**Scriptores ordinis praedicatorum recensiti*, Tom. I. p. 486) an, dass es mehrere ältere datirte Handschriften des Werkes *de proprietatibus rerum* gebe, welche dem XIII. Jahrhunderte angehören und den Namen Glanville, von ursprünglicher Hand geschrieben, nicht enthalten. Jourdain und dessen Uebersetzer Adolf Stahl (\**Forschungen über Alter und Ursprung der lateinischen Uebersetzungen des Aristoteles*, Halle 1801. 8., S. 36 n. 329) setzen die Abfassung des Buches spätestens das Jahr 1260 gelten, da dessen Verfasser die arabisch-lateinische Uebersetzung des Aristoteles benutzte, auch weder die Encyclopädie des Vincentius Bellogacensis, noch den Thomas von Aquino, Roger Bacon und Aegidius Romanus citirt. Wächler (\**Handbuch der Geschichte der Literatur*, 3. Aufl., II. 404) hat das Jahr 1340.

Das 19 Bücher des Werkes handeln I. *de Deo*, II. *de pro-*

stunt, aber sie enthalten theils für die Kunstgeschichte, theils die Kenntniss von Sitten und Leben jener Zeit das reichste Material und sind für diese Zwecke viel weniger gekannt und benutzt, als wohl sein sollte. Dasselbe gilt von den chirurgischen Abbildungen des Ben. Weyss und Hans von Gerssdorff, und vor Allem von den anatomischen Tafeln in mehreren Ausgaben des Petrus de Crea. Auch die Kupferstich-Titelbilder in mehreren Ausgaben des Vesalius verdienen aus diesem Zwecke sehr Beachtung.

Und wie die Naturgeschichte eine sehr deutsche Kunst ist und von allen andern die mehr von den Deutschen erzeugt worden ist, so ist auch die Naturgeschichte der Thiere, welche die Deutsche Literatur in diesem Fache vorzüglich auszeichnet, und viele der besten Werke dieses Faches in Deutschland geschrieben sind von sehr deutschen Verfassern. Die Naturgeschichte der Pflanzen Geschichte und die Geschichte der Thiere sind in der Geschichte der Botanik, Zoologie und Mineralogie sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Thiere ist in der Geschichte der Zoologie, Brunschwig, Gervais, Meville, Kriz und Rudolph von Buche der Natur ihren Verfassern sehr reichhaltig. Die Geschichte der Pflanzen und Gärten haben wohl in deutschen Ausgaben nicht so viele als in andern erhalten, und die älteste Naturgeschichte der Pflanzen, Kriz, Meville, Kriz, Hundt u. a. von 1700 bis 1750, wenn gleich der erstere in Italien herkommt, ist sehr reichhaltig. Die Naturgeschichte der Thiere und die Naturgeschichte der Pflanzen sind in der Geschichte der Zoologie und Mineralogie sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Pflanzen ist in der Geschichte der Botanik, Zoologie und Mineralogie sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Thiere ist in der Geschichte der Zoologie, Brunschwig, Gervais, Meville, Kriz und Rudolph von Buche der Natur ihren Verfassern sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Pflanzen und Gärten haben wohl in deutschen Ausgaben nicht so viele als in andern erhalten, und die älteste Naturgeschichte der Pflanzen, Kriz, Meville, Kriz, Hundt u. a. von 1700 bis 1750, wenn gleich der erstere in Italien herkommt, ist sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Thiere und die Naturgeschichte der Pflanzen sind in der Geschichte der Botanik, Zoologie und Mineralogie sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Thiere ist in der Geschichte der Zoologie, Brunschwig, Gervais, Meville, Kriz und Rudolph von Buche der Natur ihren Verfassern sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Pflanzen und Gärten haben wohl in deutschen Ausgaben nicht so viele als in andern erhalten, und die älteste Naturgeschichte der Pflanzen, Kriz, Meville, Kriz, Hundt u. a. von 1700 bis 1750, wenn gleich der erstere in Italien herkommt, ist sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Thiere und die Naturgeschichte der Pflanzen sind in der Geschichte der Botanik, Zoologie und Mineralogie sehr reichhaltig.

Die Naturgeschichte der Thiere ist in der Geschichte der Zoologie, Brunschwig, Gervais, Meville, Kriz und Rudolph von Buche der Natur ihren Verfassern sehr reichhaltig.

## 1.

**Bartholomaeus Anglicus,**

Encyclopädist des XIII. Jahrhunderts.

Unter dem Titel *De proprietatibus rerum libri XIX* schrieb ein englischer Minorit, den man nur Bartholomäus Anglicus in den älteren Handschriften genannt findet, welchen man aber später als Bartholomäus de Glanville, angeblich aus dem Geschlechte der Grafen von Suffolk stammend, bezeichnet hat, und der um 1260, nach Andern um 1340 oder 1360 gelebt haben soll, eine Encyclopädie der göttlichen und menschlichen Dinge, welche bis in das XVI. Jahrhundert hin vielfach lateinisch gedruckt und von John Trevisa in's Englische, auf Befehl Königs Karl V. von Frankreich durch den Augustiner und Capellan Jehan Corbichon im J. 1372 in's Französische übersetzt wurde, welche Uebersetzung der zu Lyon lebende Augustiner Pierre Ferget revidirte. — Vgl. über das Werk: \*Haller biblioth. botan. Tom. I. p. 231, Tom. II. p. 662; \*Pritzel thesaur. literat. botan. n. 511.

Die feierliche Ueberreichung dieser Uebersetzung durch Corbichon an den König in offenem Parlament ist nach einer Miniatur in einer Handschrift des Buches abgebildet bei \*Montfaucon *monumens de la monarchie française*, Tom. III. p. 34, planche VIII.

Für das XIII. Jahrhundert, als Blüthezeit des Bartholomäus, führen Quetif und Echard (\**Scriptores ordinis praedicatorum recensiti*, Tom. I. p. 486) an, dass es mehrere ältere datirte Handschriften des Werkes *de proprietatibus rerum* gebe, welche dem XIII. Jahrhunderte angehören und den Namen Glanville, von ursprünglicher Hand geschrieben, nicht enthalten. Jourdain und dessen Uebersetzer Adolf Stahr (\**Forschungen über Alter und Ursprung der lateinischen Uebersetzungen des Aristoteles*, Halle 1831. 8., S. 35 u. 329) lassen für Abfassung des Buches spätestens das Jahr 1260 gelten, da dessen Verfasser die arabischlatingische Uebersetzung des Aristoteles benutzte, auch weder die Encyclopädie des Vincentius Bellocensis, noch den Thomas von Aquino, Roger Bacon und Aegidius Romanus citirt. Wachler (\**Handbuch der Geschichte der Literatur*, 3. Aufl., II. 404) hat das Jahr 1340.

Die 19 Bücher des Werkes handeln: I. *de Deo*, II. *de pro-*

*prietatib. angelorum*, III. *de proprietatib. animae rationalis* (auch vom Menschen überhaupt, von den Sinnen, vom Pulse), IV. *de proprietatib. substantiae corporeae* (Elementarqualitäten und Cardinalsäfte des Körpers), V. *de dispositione membrorum* (Anatomie des Menschen, ausführlich nach den einzelnen Theilen), VI. *de aetatibus* (auch vom Kinde, von der Amme, der Hebamme; Speis und Trank, Schlaf und Wachen, Bewegung und Ruhe), VII. *de infirmitatib.* (Beschreibung der Krankheiten, zuletzt vom Tollhunds-biss, Allgemeines über Medicin), VIII. *de mundo et corporib. coelestib.* (kosmographisch und astronomisch, zuletzt vom Licht), IX. *de tempore et partib. temporis* (chronographisch), X. *de materia et forma* (hier auch ausführlich vom Feuer), XI. *de aëre et passionib. eius* (Luft, Meteore), XII. *de avibus in generali et speciali* (Luftthiere der Bibel und der Glosse, ausser den Vögeln auch Biene, Mücke, Cicade, Heuschrecke, Fledermaus), XIII. *de aqua et eius ornatu* (Wasser und dessen Vorkommen auf der Erde, biblische Flüsse und Seen, dann vom Meere, und Allgemeines von den Fischen), XIV. *de terra et partibus eius* (Verschiedenheiten der Erdoberfläche, biblische Berge, die Wüste), XV. *de provintiis* (geographisch), XVI. *de lapidib. pretiosis* (Edelsteine im weiteren Sinne, aber auch Sand, Thon, Metalle, Asbest, Erdpech, Wetzstein, Kalk, Mörtel, Coralle, Bernstein, Blutstein, Erdscholle, Perlen, Magnet, Nitrum, Staub, Schwefel, Salz, Siegelerde, Weinstein, Glas; die Ordnung bloß alphabetisch), XVII. *de arboribus et herbis* (Pflanzen und Pflanzensäfte bloß alphabetisch geordnet, ausführlich vom Wein), XVIII. *de animalibus* (Allgemeines von den Thieren, einzelne Thiere aus allen Classen, bloß alphabetisch auf einander folgend), XIX. *de colorib., odorib. et saporib.* (ausführlich von Farbe und Farbstoffen, dann Gerüche, Geschmacksarten, Honig und Bereitungen davon, Wachs, Wachslicht, Milch, Molke, Butter, Käse, Eier verschiedener Thiere, selbst Eier von Spinnen, vom Crocodil, von Krebsen, Heuschrecken, Eidechsen; dann Zahl, Gewicht, Maass mit arithmetischer und geometrischer Belehrung; Gesang, musikalische Instrumente). Das Werk gehört daher nicht zu den eigentlich naturhistorischen oder medicinischen Büchern, sondern zu den allgemein encyclopädischen.

Ausser der Bibel und ihren Auslegern, den Kirchenvätern und anderen theologischen Schriftstellern werden, zum Theil wohl nur aus anderen Citaten, angeführt: am häufigsten Aristoteles, nur selten Pythagoras, Empedokles, Anaxagoras, Seneca, Ennius, Lucan, Virgil, häufig Plinius, Galen, Dioskorides, Hippokrates, Avicenna, seltener Hali Abbas und Isaak. Von mittelalterlichen Schriftstellern am allerhäufigsten Isidor von Sevilla, der vielleicht die Grundlage zu dem Werke geliefert hat, aber auch Macrobius, Cassiodor, Beda, Hrabanus Maurus, Albertus Magnus; von Aerzten am häufigsten Platearius, selten Aegidius von Corbeil, Macer Floridus, der

ularius (von Marbod) und der Physiologus (Theobald?). Auch aus diesen Citaten geht hervor, dass die Abfassung des Buches später als das XIII. Jahrhundert nicht wohl gesetzt werden kann, da der jüngste der citirten Schriftsteller Gilbertus Magous († 1280) ist, der auch nur selten citirt wird, und nächst Vincentius Bellouacensis auch das landsmannschaftliche Werk des Petrus de Crescentis unter den Citaten folgt, das im ersten Jahrzehend des IV. Jahrhunderts geschrieben wurde.

Abbildungen geborten ursprünglich nicht zu der Encyclopädie des Bartholomäus Anglicus; auch enthalten die holländischen Ausgaben keine; sie kommen nur bei einigen holländischen, englischen und französischen Uebersetzungen vor. Nur von diesen seien hier diejenigen Ausgaben stehen, von welchen angegeben wird, dass sie Abbildungen enthalten; es werden aber nicht die übrigen damit ausgestatteten sein:

#### a. holländische Uebersetzung:

Haarlem 1485, fol., gedruckt bei Jacop Bellaert von Zierikzee, 24. December.

(Titel:) *Bartholomeus Anglicanus van der geprovedien der Dingen*. Schlusswort: *Die boeke dat hi hi niet geschreeven is Bartholomeus van den toegehooren der groete in den vort vierden Meere, end hiere op den heyligen Kercken ende is geprovede ende mede volghet sekerheit in Hollandt in 1485 godes jaer*. — *Verhandlungen des Vereins für die Geschichte der Niederlande*, 1887, S. 108. — *Verhandlungen des Vereins für die Geschichte der Niederlande*, 1887, S. 108. — *Verhandlungen des Vereins für die Geschichte der Niederlande*, 1887, S. 108. — Die Abbildungen in Holzschnitt sind: 1. Gott Vater auf einem Thron, 2. Gott Vater mit Engels in drei herren, unten vier Tugend. 3. Die Schöpfung der Erde, Leuchten mit geöffneten Buchdecken und sichtbaren Eingeweiden. 4. Menschen in verschiedener Beschäftigung. 5. Die Weltgebäude. 6. Vogel. 7. Fische. 8. Eine Landschaft. 9. Pflanzen und Steine. 10. Saugthiere. Zu Ende ein Druckerstock. 15. die Beschreibung des Exemplars der Universitätsbibliothek zu Oldenburg im Serapion 1852, S. 205; *Faxer* anhang, I. 454, *Hain* n. 2522, *Ebert* n. 5597.

#### b. englische Uebersetzung:

(London, bei Wynkyn de Worde) O. O. u. J. fol.

Schlusswort: *Exemplar tractus qui vocatur Bartholomeus de proprietatibus rerum*. — *Druckerstock* — *Goth. Druck mit Sign. u. Holzschnitten*. (*Hain* n. 2520, *Ebert* n. 5596).

#### c. französische Uebersetzung:

Paris, o. J. fol., gedruckt bei Antoine Verard.

(Titel:) *Le propriétaire en français*. — *Titel:* *Le propriétaire une des excellents des hommes le propriétaire des choses translate de latin en francoys etc.* Schlusswort: *Ces cinq liures des propriétés des choses fut translate de latin en francoys Lan 1485 par le commandement de tres excellent et noble prince Louis le premier — Et le translate soit petit et humble chapelain pere Jehan cor-*

*philosoph. angelorum*, III. *de proprietatib. omnium rationalis* (auch von Menschen überhaupt, von den Sinnen, vom Pulse), IV. *de proprietatib. substantiarum corporarum* (Elementarqualitäten und Cardinalethe des Körpers), V. *de dispositione membrorum* (Anatomie des Menschen, ausführlich nach den einzelnen Theilen), VI. *de nutribus* (auch vom Kinde, von der Amme, der Hebamme: Speis und Trank, Schlaf und Wachen, Bewegung und Ruhe), VII. *de infirmitatib.* (Beschreibung der Krankheiten, zuletzt vom Tollhundsbiß, Allgemeines über Medicin), VIII. *de munda et corporali medicina* (Kosmographische und paronomastische; zuletzt vom Fieber), IX. *de tempore et partib. mensuris* (chronographische), X. *de materia et forma* (hier auch *quarta de ratione formae*), XI. *de virtutibus generalibus*, von Leib, Wachen, Schlaf, Appetit, *de virtutibus specialibus* (Lebthierwelt des Menschen, die Pflanzen, welche aus Samen sich bilden, Fische, Thiere, Vögel, Insekten, Mineralien), XII. *de aspectu et coloribus* (optische), XIII. *de virtutibus animalium* (Virtuten von den Thieren), XIV. *de virtutibus vegetabilium* (Virtuten der Pflanzen), XV. *de provinciis* (geographische), XVI. *de lapidibus preciosis* (Edelsteine im weitern Sinne, aber auch auch Eisen, Steine, Arbeit, Erdspech, Weizen, Kalk, Kupfer, Zinn, Silber, Gold, Eisen, Erdschmelze, Perlen, Magnetsaure, Schwefel, Schwefel, Salz, Asche, Weinstein, Glas; die Chemie des Mittelalters), XVII. *de arboribus et herbis* (Blumen und Pflanzensäfte hier alphabetisch geordnet, ausführlich von Wein), XVIII. *de animalibus* (Allgemeines von den Thieren, einzelne Thiere aus allen Classen, hier alphabetisch auf einander folgende), XIX. *de gustibus, odoribus et saporibus* (ausführlich von Farbe und Geruch, dann Geschmack, Geschmacksarten, Heilig und Beseligendes, Bitter, Vochdicht, Milch, Molke, Butter, Käse, Honig, Wein, Essig, Zucker, Salz, Eier von Spinnen, von Wespen, von Käfern, Heuschrecken, Larven; dann Zahl, Gewichte, Maße, die verschieden sind, und gewissermaßen Bezeichnung; Gewichte, Maße, Gewichte, Gewichte, Das Buch gehört daher nicht zu den medicinischen Büchern, sondern zu den philosophischen).

Dieses Werk wird mit ihren Auslegern, den Kirchenvatern und andern Schriftstellern des Mittelalters werden, zum Theil wohl nur aus dem Grunde, weil es: am häufigsten Aristoteles, nur selten Pythagoras, Platon, Anaxagoras, Seneca, Ennius, Cato, Cicero, Livius, Varro, Plinius, Hippocrates, Avicenna, Rhazes, Ibn Sina und Arab. Von mittelalterlichen Schriftstellern ist es durch den Namen von Boetius, der vielleicht die Grundlage zu dem Werke gegeben hat, aber auch Macrobius, Cassiodor, Bede, Barbara Blau, Albertus Magnus von Aerzten am häufigsten Citirten, stark Citirt und Citirt, Mezer Floridus, der

Lapidarius (von Marbod) und der Physiologus (Theobald?). Auch aus diesen Citaten geht hervor, dass die Abfassung des Buches später als das XIII. Jahrhundert nicht wohl gesetzt werden kann, da der jüngste der citirten Schriftsteller Albertus Magnus († 1280) ist, der auch nur selten citirt wird, und nächst Vincentius Bellouacensis auch das landwirthschaftliche Werk des Petrus de Crescentiis unter den Citaten fehlt, das im ersten Jahrzehend des XIV. Jahrhunderts geschrieben wurde.

Abbildungen gehörten ursprünglich nicht zu der Encyclopädie des Bartholomäus Anglicus, auch enthalten die lateinischen Ausgaben keine; sie kommen nur bei einigen holländischen, englischen und französischen Uebersetzungen vor. Nur von diesen mögen hier diejenigen Ausgaben stehen, von welchen angegeben wird, dass sie Abbildungen enthalten; es werden aber nicht die einzigen damit ausgestatteten sein:

a. holländische Uebersetzung.

1. Haarlem 1485. fol., gedruckt bei Jacop Bellaert von Zierikzee, 24. December.

(Titel?) *Bartholomeus Engelsman van den proprieleyten der Dinghen*. Schlusschrift: *Hier eyndet dat boeck welck ghe|hieten is bartholomeus van den pro|prieteyten der dinghen in den iaer ons|heren M.cccc. end lxxrv. opten heylighen Kersavent. Ende is gheprint en|de oeck mede voleyndt te haerlem in |hollant ter even godes ende om lerin|ghe der menschen van mi Meester JA|COP BELLAERT gheboren van zehizsee*. Goth. Druck in 2 Col., 40 Zeil., 454 Bll. mit Sign., ohne Custos und Blattzahl. Die Abbildungen in Holzschnitt sind: 1. Gott Vater auf einem Throne sitzend. 2. Gott Vater mit Engeln in drei Kreisen, unten vier Teufel. 3. Erschaffung der Eva; Leichnam mit geöffneten Bauchdecken und sichtbaren Eingeweiden. 4. Menschen in verschiedener Beschäftigung. 5. Das Weltgebäude. 6. Vögel. 7. Fische. 8. Eine Landschaft. 9. Pflanzen und Steine. 10. Säugthiere. Zu Ende ein Druckerstock. (S. die Beschreibung des Exemplars der grossherzogl. Bibliothek zu Oldenburg im Serapeum 1852, S. 205; Panzer ann. typogr. I. 454, Hain n. 2522, Ebert n. 8597.

b. englische Uebersetzung:

2. (London, bei Wynkyn de Worde) O. O. u. J. fol.

Schlusschrift: *Explicit tractus qui voca|tur Bartholomeus de propri|etatibus rerum*. Druckerstock. Goth. Druck mit Sign. u. Holzschnitten. (Hain n. 2520, Ebert n. 8596).

c. französische Uebersetzung:

3. Paris, o. J. fol., gedruckt bei Antoine Verard.

Titel: *Le propriétaire en francois*. Bl. 2a: *Cy commence ung tres excellent livre nomme le propriétaire des choses tranlate de latin en francois etc*. Schlusschrift: *Cestuy liure des pprictes des choses fut translate de latin en francoys Lan de grace Mil. CCC. LXXII. par le commendement de tres puissant et noble prince Charles le quint — Et le translata son petit et humble chapellain frere iehan cor-*

bichon de lordre saint augustin — et a este reuisite par venerable et discrete personne frere Pierre fergel docteur en theologie, et Imprime a paris pour Anthoine verard marchand libraire demourant a Paris etc. Druckerstock, Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. u. Holzschnitten. (Panzer ann. IV. 400., Hain n. 2512, Ebert n. 8595 not.)

4. Lyon o. J. fol., bei Jean Cyber oder Syber.

Goth. Druck mit Holzschnitten. (Hain n. 2513, Ebert n. 8595 not.)

5. Lyon 1482. fol., bei Mathieu Hutz oder Huss, 12. Novemb.

Schlusschrift: *Imprime par maistre Mathieu hutz, le XII. de gbre M. CCC. huitante et deux.* Mit Holzschnitten. (Hain n. 2514, Ebert n. 8595.)

6. Lyon 1485. fol., bei Mathieu Huss, 12. Octob.

Beginnt: *Cy commence ung tres excellent livre nomme le proprietaire des choses — cestuy livre — fut translate du latin en françois — et le translate — frere Jehan corbichon — reviste p — frere Pierre fergel — imprime audit lieu de Lyon par Mathieu Husz maistre en l'art de impression le XII iour d'octobre Lan mil CCC. huitante et cinq.* Goth. Druck mit Holzschnitten. (Hain n. 2518.)

7. Lyon 1491. fol., bei Mathieu Huss, 25. März.

Goth. Druck mit Holzschnitten: *par Mathieu Hutz maistre en l'art d'impression 1491. le 25. de Mars.* (Hain n. 2517.)

## II.

### Herbarius Moguntinus,

das älteste Kräuterbuch mit Abbildungen.

Ein mit dem Titel „*Herbarius*“ bezeichnetes Hausarzneibuch, welches aber nicht bloß Kräuter, sondern, wie man aus dem hier mitzutheilenden Inhalte ersieht, auch andere aus dem Thier- und Mineralreiche entnommene Stoffe, selbst auch zusammengesetzte Fabricate aufzählt; nur sind 150 Kräuter viel ausführlicher behandelt und mit Abbildungen versehen und dies macht das Hauptwerk des Buches aus, 96 andere Capitel, ebensoviel Körper beschreibend, unter denen auch Vegetabilien sich befinden, sind in den Anhang verwiesen, kürzer behandelt und ohne Abbildungen; im Ganzen sind demnach 246 Artikel gegeben und in sieben Abtheilungen (*Particulae*) vertheilt, von welchen die erste die grösste und allein mit (150) Abbildungen versehen ist, die letzteren sechs (nämlich die zweite bis siebente) zusammen 96 Artikel enthalten. Dass das Buch ein Hausarzneibuch für Unbemittelte sein soll, geht aus der Vorrede hervor, die in der Mainzer Ausgabe vom J. 1484 (N. 1) vollständig also lautet:

*Rogatu plurimorum inopum nummorum egentium appotecas refutantium occasione illa. quod necessaria ibidem ad corpus egrum spectantia sunt cara simplicia et composita. nummisque plurimis comparanda. sed ad presens mens mea non se diuertit sed ad ea quae in priuatis locis ortis. siluis ac pratis inueniuntur. quorum presentia corpus humanum egrum seu neutrum ad corpus sanum reduci poterit. testante solerti medico Arnolde de noua villa sic inquirente*

amphorizans ruit. Cum quis poterit mederi simplicibus frustra  
 dolose medicamina composita querit ille. Ait etiam Avicenna (l.  
 bro. 6. (14)) Medicinae simplices habent operationes uniuersales et  
 articulares. Et cum penes corpus humanum plures concurrant actus  
 scilicet circa perfectio sanum actus conseruatiuus necessarius est. Circa  
 possibiliter leuam, actus curatiuus inducendus est. Circa uero in-  
 ensibiliter leuam, actus preseruatorius seu recuperatiuus necessarius est.  
 Non ergo corpus egrum actum curatiuum requirat seu practicum. Quod  
 est praesens opusculum suam sumpsit denominationem Aggregator practi-  
 cus de simplicibus. In quo quintus hominum sibi ipsi subuenire possit  
 a paucis deductis expensis, aduersus quamlibet egritudinem corpus  
 uniuersum a vertice capitis ad plantas pedum ab intra corpus foras  
 ac affligentem iuxta tenorem plurimorum solertium medicorum de  
 simplicibus confuso tractantium quorum dicta ad practicum experientiam  
 sunt redacta. utputa sunt Avicenna princeps secundo suo II (bro).  
 de simplicibus, nec non serapio de simplicibus, similiter pandecta et  
 tatearius etc. Omnis ergo confusio nouerca existit ueritate que ad  
 eorum refutatum, cum similia que a primua origine processerunt  
 actione uelut et ueritate fuerunt et sic cognosci habent hanc  
 ueritatem sua distinctio esse praesens liber in septem particulas.  
 In prima particula tractat de uirtutibus herbarum ad appropinquam  
 consuetudinem in modum ualidatorem dispensatarum. In secunda parti-  
 cula inuolit de simplicibus laeuibus et limibis seu lubricatiui su-  
 perioribus antidotis prime particula de serapianis. In tertia parti-  
 cula delegitur de simplicibus confortatiuis seu speciebus aromaticis.  
 In quarta particula dilucidat de fructibus et seminibus et radicibus.  
 In quinta particula de gumois et eis similibus. In sexta particula  
 generibus salis et mineris et lapidibus. In septima particula et  
 tunc considerat de animalibus et prouenientibus ab eis, que omnia  
 in practicum praesens operis deseruare habent.

Auf diese Vorrede folgt auf derselben Seite die Angabe des  
 vorthevergewichtes:

Pondus medicinale in figuris sic cognosces.

℥. j. id est uncia una. ℥. s. id est uncia media.

℥. j. id est Dragma una. ℥. s. id est dragma media.

℥. j. id est Seropulus unus. ℥. s. id est Seropulus medius. ℥. j.

id est manipulus unus. ℥. s. id est manipulus medius. Ana-

id est de quolibet specie ℥. j. est libra una. ℥. s. id est  
 libra media.

Et ℥. j. facit duos lotones. Et ℥. s. unum lotonem.

Et dragma una id est quarta pars unius lotonis.

Et ℥. j. est tertia pars unius dragme.

Hierauf das Inhaltsverzeichnis der ersten Particula: Capitula  
 herbarum secundum ordinem alphabeti, und auf den nächsten  
 10 Blättern die zu der ersten Particula gehörigen Pflanzen, 150  
 der Zahl, deren jede auf der Stirnseite ihres Blattes abgebil-

supra de medicis ante Augustum — et a cura veniente per venerabile et discretum patrem fratrem Petrum Jorret, doctorem in theologia, et imprime a Paris pour Jehan Lesclapart marchand libraire demourant a Paris etc. Brockerstock, Gath. Druck in 21. J. 1784 n. 10. 8. Holzschnitten. (Huss n. 2512, K. n. 2512, Ebert n. 5593 n. 1)

4. Lyon o. l. fol., bei Jean Cyber oder Syber.

Gath. Druck mit Holzschnitten. (Huss n. 2513, Ebert n. 5593 n. 1)

5. Lyon 1482. fol., bei Mathieu Hutz oder Huss, 12. Novemb.

Schlesinger'sche Bibliothek von Mathieu Hutz, 4. III. de gher M. CC. II. Annuaire n. 2514. 8. Holzschnitten. (Huss n. 2514, K. n. 2514, Ebert n. 5593.1)

6. Lyon 1483. fol., bei Mathieu Huss, 12. Octobr.

Schlesinger'sche Bibliothek von Mathieu Huss, 4. III. de gher M. CC. II. Annuaire n. 2515. 8. Holzschnitten. (Huss n. 2515, K. n. 2515, Ebert n. 5593.2)

7. Lyon 1484. fol., bei Mathieu Huss, 12. Octobr.

Schlesinger'sche Bibliothek von Mathieu Huss, 4. III. de gher M. CC. II. Annuaire n. 2516. 8. Holzschnitten. (Huss n. 2516, K. n. 2516, Ebert n. 5593.3)

8. Lyon 1485. fol., bei Mathieu Huss, 12. Octobr.

Schlesinger'sche Bibliothek von Mathieu Huss, 4. III. de gher M. CC. II. Annuaire n. 2517. 8. Holzschnitten. (Huss n. 2517, K. n. 2517, Ebert n. 5593.4)

9. Lyon 1486. fol., bei Mathieu Huss, 12. Octobr.

Schlesinger'sche Bibliothek von Mathieu Huss, 4. III. de gher M. CC. II. Annuaire n. 2518. 8. Holzschnitten. (Huss n. 2518, K. n. 2518, Ebert n. 5593.5)

## II.

### Herbarius Moguntinus,

das älteste Kräuterbuch mit Abbildungen.

Ein mit dem Titel „Herbarius“ bezeichnetes Manuskript, welches aber nicht bloß Kräuter, sondern, wie man aus dem sehr mitrathellenden Inhalte ersieht, auch andere aus dem Thier- und Mineralreiche entnommene Stoffe, selbst auch zusammengesetzte Fabricate aufzählt; nur sind 150 Kräuter viel ausführlicher behandelt und mit Abbildungen versehen und dies macht das Hauptwerk des Buches aus, 96 andere Capitel, ebensoviel Körper beschreibend, unter denen auch Vegetabilien sich befinden, sind in dem Anfang verwiesen, kürzer behandelt und ohne Abbildungen; in demselben sind demnach 246 Artikel gegeben und in sieben Abtheilungen (Zyklus) zertheilt, von welchen die erste die größte ist, in welcher 150 Abbildungen versehen ist, die letzteren sechs Abtheilungen (Zyklus) bis sechste) zusammen 96 Artikel enthalten. Das Manuskript als Manuskript für Unheimliche sein soll, geht aus dem Anfang hervor, die in der Manuzer Ausgabe vom J. 1484 folgende Vorrede des Verfassers:

*Herbarius Moguntinus inopiam necessarium gentium opportune referentibus, quibus ad quod necessaria eadem ad corpus egregia medicamina sunt, cum simplicia et composita, necnonque plurimis compositis, sed ad salutem mentis mea non se discreti sed ad ea sunt in officio hinc inde, cum de praebe consentantur, quarum proventus corpus humanum, cum se necesse ad corpus sanum reduci potest, hinc inde hinc inde, hinc de nova vita se sequente*

in amphorismis suis. Cum quis poterit mederi simplicibus frustra et dolose medicamina composita querit ille. Ait etiam Auicenna ij. libro. c. iij. *Medicine simplices habent operationes uniuersales et particulares. Et cum penes corpus humanum plures concurrant actus scilicet circa perfecte sanum actus conseruatiuus necessarius est. Circa sensibiliter lesum. actus curatiuus inducendus est. Circa uero insensibiliter lesum actus preseruatiuus seu resumptiuus necessarius est. Cum ergo corpus egrum actum curatiuum requirat seu practicum. Ob id presens opusculum suam sumpsit denominationem Aggregator practicus de simplicibus. In quo quiuis hominum sibi ipsi subuenire poterit paucis deductis expensis. aduersus quamlibet egritudinem corpus humanum a vertice capitis ad plantas pedum ab intra corpus forasque affligentem iuxta tenorem plurimorum solertium medicorum de simplicibus confuse tractantium quorum dicta ad practicam expertam sunt redacta. utputa sunt Auicenna princeps secundo suo li (bro). de simplicibus. nec non serapio de simplicibus. similiter pandecta et platearius etc. Omnis ergo confusio nouerca existit ueritatis que ad presens refutatur. cum omnia que a primeua origine processerunt ratione ordine et numero formata sunt et sic cognosci habent boecius in arismetria sua Diuiditur ergo presens liber in septem particulas. In prima particula tractat de uirtutibus herbarum ad appoecam spectantium in modum antidotorum dispensatarum. In secunda particula innuit de simplicibus laxatiuis et linitiuis seu lubricatiui superioribus antidotis prime particule deseruientibus. In tertia particula detegitur de simplicibus confortatiuis seu speciebus aromaticis. In quarta particula dilucidat de fructibus et seminibus et radicibus. In quinta particula de gummis et eis similibus. In sexta particula de generibus salis et mineris et lapidibus. In septima particula et ultima considerat de animalibus et prouenientibus ab eis. que omnia ad practicam presentis operis deseruire habent.*

Auf diese Vorrede folgt auf derselben Seite die Angabe des Apothekergewichtes:

*Pondus medicinale in figuris sic cognosces.*

$\bar{\text{v}}$ . j. id est uncia una.  $\bar{\text{v}}$ . s. id est uncia media.

$\bar{\text{v}}$ . j. id est Dragma una.  $\bar{\text{v}}$ . s. id est dragma media.

$\text{v}$ . j. id est Scropulus unus.  $\text{v}$ . s. id est Scropulus medius. m. j. id est manipulus unus. m. s. id est manipulus medius. Ana. id est de quolibet equaliter. lb. j. est libra una. lb. s. id est libra media.

Et  $\bar{\text{v}}$ . j. facit duos lotones. Et  $\bar{\text{v}}$ . s. vnum lotonem.

Et dragma una. id est quarta pars unius lotonis.

Et  $\text{v}$ . j. est tertia pars unius dragme.

Hierauf das Inhaltsverzeichniss der ersten Particula: *Capitula herbarum secundum ordinem alphabeti*, und auf den nächsten 150 Blättern die zu der ersten Particula gehörigen Pflanzen, 150 an der Zahl, deren jede auf der Stirnseite ihres Blattes abgebil-

det ist, unter der Abbildung folgt die lateinische und deutsche Benennung, dann die Beschreibung, welche allemal auf der Rückseite des Blattes schliesst. Die Reihenfolge der Pflanzen ist:

1. *Absinthium*, 2. *Abrotanum*, 3. *Altea*, 4. *Acorus*, 5. *Acetosa*,
6. *Agrimonia*, 7. *Alleum*, 8. *Alkakenge*, 9. *Ameos*, 10. *Anetum*,
11. *Apium*, 12. *Arthimesia (artemisia)*, 13. *Aristologia longa*, 14. *Aristologia rotunda*, 15. *Asarum*, 16. *Atriplex*, 17. *Aaron*, 18. *Auricula muris*, 19. *Arnoglossa*, 20. *Ambrosiana*, 21. *Affodillus*, 22. *Agnus castus*, 23. *Borago*, 24. *Buglossa*, 25. *Betonica*, 26. *Branca ursina*, 27. *Bleta*, 28. *Bursa pastoris*, 29. *Berberus*, 30. *Baselicon*, 31. *Brionia*, 32. *Cicorea*, 33. *Calamentum*, 34. *Centaurea*, 35. *Cartamus*, 36. *Cinoglossa*, 37. *Camomilla*, 38. *Camepitheos (chamaepitys)*, 39. *Capillus veneris*, 40. *Cepe*, 41. *Coriandrum*, 42. *Cuscuta*, 43. *Cyperus*, 44. *Celidonia*, 45. *Cathapucia*, 46. *Cucumer*, 47. *Calamus siluestris*, 48. *Canapus*, 49. *Daucus creticus*, 50. *Diptamus*, 51. *Esula minor*, 52. *Endiuia*, 53. *Eupatorium*, 54. *Enula*, 55. *Epatica*, 56. *Elleborus albus*, 57. *Elleborus niger*, 58. *Ebulus*, 59. *Edera terrestris*, 60. *Edera arborea*, 61. *Fumus terre*, 62. *Feniculus*, 63. *Fragaria*, 64. *Fraxinus*, 65. *Grana solis*, 66. *Gallitricum*, 67. *Garioffilata*, 68. *Genciana*, 69. *Genesta*, 70. *Gramen*, 71. *Hermodattulus*, 72. *Jusquiamus (hyoscyamus)*, 73. *Isopus*, 74. *Ireos uel yris*, 75. *Juniperus*, 76. *Iringus (eryngium)*, 77. *Lilium*, 78. *Lupulus*, 79. *Lappacium acutum*, 80. *Lactuca*, 81. *Leuisticus*, 82. *Lauendula*, 83. *Laureola*, 84. *Mellissa*, 85. *Millefolium*, 86. *Malua*, 87. *Menta*, 88. *Mellilotum*, 89. *Matricaria*, 90. *Maiorana*, 91. *Marubium*, 92. *Mora celsi*, 93. *Mercurialis*, 94. *Mandragora*, 95. *Nasturcium ortulanum*, 96. *Nasturcium aquaticum*, 97. *Nigella*, 98. *Nenufar*, 99. *Origanum*, 100. *Piretrum*, 101. *Pionia*, 102. *Petrosilinum*, 103. *Polipodium*, 104. *Paritaria*, 105. *Portulaca*, 106. *Polegium*, 107. *Porrum*, 108. *Pentaffilon*, 109. *Pipinella*, 110. *Papauer*, 111. *Populus*, 112. *Pastinaca siluestris*, 113. *Pastinaca domestica*, 114. *Rosa*, 115. *Raffanus*, 116. *Radix*, 117. *Ruta*, 118. *Rosmarinus*, 119. *Rapa*, 120. *Ribes*, 121. *Rubea tinctorum*, 122. *Solatrum*, 123. *Spinachia*, 124. *Siler montanum*, 125. *Sinapis*, 126. *Squinantum*, 127. *Serpentaria*, 128. *Satirion*, 129. *Scicados citrinum (Sticados, Stoechas)*, 130. *Scicados arabicum*, 131. *Spargus*, 132. *Sauina*, 133. *Semperviua*, 134. *Squilla*, 135. *Sambucus*, 136. *Salix*, 137. *Saxifraga*, 138. *Scolopendria*, 139. *Scabiosa*, 140. *Saluia*, 141. *Spicanardi*, 142. *Spicaceltica*, 143. *Serpillum*, 144. *Taxus barbatus*, 145. *Tormentilla*, 146. *Viola*, 147. *Virga pastoris*, 148. *Vrtica*, 149. *Valeriana*, 150. *Vsnea*.

Die Schreibart ist hier genau nach der Mainzer Ausgabe (N. 1) beibehalten worden, man wird sie bei einiger Kenntniss der Medicin des Mittelalters leicht in die richtige oder beziehentlich jetzt gültige übertragen können, und haben wir nur bei einigen das Richtige in Klammern beige setzt.

Hinter diesen Pflanzen mit Abbildungen folgt nun ein Index der übrigen 6 Particulae, und dann die Beschreibung der darin enthaltenen Gegenstände ohne Abbildungen und ohne deutsche Namen. Die Ueberschriften dieser *Particulae* (2—7) sind schon in der oben mitgetheilten Vorrede aufgeführt, daher wir sie hier nur mit ihren Nummern bezeichnen, daher aber ihren Inhalt vollständig angehen.

*Particula II.:* 1. *Alcapitium*, 2. *Aperives*, 3. *Coloquintida*, 4. *Cassidifida*, 5. *Ruforbium*, 6. *Endlici*, 7. *Manna*, 8. *Rubarbarum*, 9. *Sammonea*, 10. *Senec*, 11. *Tamarisc*, 12. *Zacron*.

*Part. III.:* 13. *Cinamomum*, 14. *Cardamomum*, 15. *Crocer*, 16. *Calamus aromaticus*, 17. *Garioffli*, 18. *Galanga*, 19. *Genciana*, 20. *Iliquiricia*, 21. *Macis*, 22. *Nux muscala*, 23. *Piper*, 24. *Remponticum*, 25. *Sandalum*, 26. *Famariscus*, 27. *Viscus*, 28. *Ziniber*.

*Part. IV.:* 29. *Amigdale dulces et amara*, 30. *Citonia*, 31. *Cyparis*, 32. *Castanea*, 33. *Ficus, pince et vus passale*, 34. *Jolube et cathula*, 35. *Jurca*, 36. *Anisum*, 37. *Bacca lauri*, 38. *Cubeba*, 39. *Carui*, 40. *Fava*, 41. *Penugreum*, 42. *Semen lini*, 43. *Lupinus*, 44. *Mallum*, 45. *Nux (fornales) et cuellane*, 46. *Ordeum*, 47. *Orchus*, 48. *Olea et olea, olivorum*, 49. *Poma granata*, 50. *Vinea et acetum*.

*Part. V.:* 51. *Comphora*, 52. *Dragantum (Tragacantha)*, 53. *Gummi arabicum*, 54. *Lindatum*, 55. *Mastix*, 56. *Mirra*, 57. *Pis (massa et liquida)*, 58. *Resina*, 59. *Storax calamita*, 60. *Terebinthina*.

*Part. VI.:* 61. *Alumon*, 62. *Argentum vivum*, 63. *Bolus armenus*, 64. *Cerusa*, 65. *Gala viva*, 66. *Coralus rubrus et albus*, 67. *Emontites (haematites)*, 68. *Lilargiram*, 69. *Lapis lazuli*, 70. *Perrilli rube margarite*, 71. *Sulphur*, 72. *Sal*, 73. *Tartarus*, 74. *Tuthia*, 75. *Vitriolum*, 76. *Vuide crs*.

*Part. VII.:* 77. *Aneta et anser*, 78. *Bos*, 79. *Capra*, 80. *Cancri familiales*, 81. *Columba*, 82. *Castor*, 83. *Cervus*, 84. *Edus (hordus)*, 85. *Lepus*, 86. *Porcus*, 87. *Vitulus*, 88. *Valpis*, 89. *Butirum*, 90. *Coagulum*, 91. *Cacous*, 92. *Cera*, 93. *Lac*, 94. *Mel*, 95. *Sapo*.

Offenbar ist das Werk ein aus anderen Schriften zusammengetragenes, die auch meistens redlich angeführt werden; für die 1. Abtheilung sind Hauptquellen gewesen: der *Pandectarius*, nämlich die *Pandectae medicae*, welche um 1317 von dem aus Mantua gebürigen Mailänder Arno MATTHAEUS SYLVATICUS verfaßt worden sind und ein alphabetisches Repertorium darstellen; *Serapio*, wahrscheinlich des jüngern SACAPION *liber de medicamentis simplicibus*, ein Werk aus der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts; *Anicepna*, der Canon und einige andere Werke des Eusebius aus der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts; *Platearius*, wahrscheinlich des MATTHAEUS PLATEARUS, eines Salernitanischen

der ist, bald, der Abbildung folgt die lateinische und deutsche Be-  
 nennung, dann die Beschreibung, welche allenthal auf der Rück-  
 seite des Blattes schließt. Die Reihenfolge der Pflanzen ist:

- 1. *Abutilon*, 2. *Abrutium*, 3. *Allia*, 4. *Acorus*, 5. *Actaea*
- 6. *Adonis*, 7. *Ailanthus*, 8. *Alkanna*, 9. *Amida*, 10. *Anchusa*
- 11. *Asperula*, 12. *Asplenium*, 13. *Aristolochia longa*, 14. *Arisaema*
- 15. *Asperula*, 16. *Asperula*, 17. *Asperula*, 18. *Astragalus*
- 19. *Astragalus*, 20. *Astragalus*, 21. *Astragalus*, 22. *Astragalus*
- 23. *Astragalus*, 24. *Astragalus*, 25. *Astragalus*, 26. *Astragalus*
- 27. *Astragalus*, 28. *Astragalus*, 29. *Astragalus*, 30. *Astragalus*
- 31. *Astragalus*, 32. *Astragalus*, 33. *Astragalus*, 34. *Astragalus*
- 35. *Astragalus*, 36. *Astragalus*, 37. *Astragalus*, 38. *Astragalus*
- 39. *Astragalus*, 40. *Astragalus*, 41. *Astragalus*, 42. *Astragalus*
- 43. *Astragalus*, 44. *Astragalus*, 45. *Astragalus*, 46. *Astragalus*
- 47. *Astragalus*, 48. *Astragalus*, 49. *Astragalus*, 50. *Astragalus*
- 51. *Astragalus*, 52. *Astragalus*, 53. *Astragalus*, 54. *Astragalus*
- 55. *Astragalus*, 56. *Astragalus*, 57. *Astragalus*, 58. *Astragalus*
- 59. *Astragalus*, 60. *Astragalus*, 61. *Astragalus*, 62. *Astragalus*
- 63. *Astragalus*, 64. *Astragalus*, 65. *Astragalus*, 66. *Astragalus*
- 67. *Astragalus*, 68. *Astragalus*, 69. *Astragalus*, 70. *Astragalus*
- 71. *Astragalus*, 72. *Astragalus*, 73. *Astragalus*, 74. *Astragalus*
- 75. *Astragalus*, 76. *Astragalus*, 77. *Astragalus*, 78. *Astragalus*
- 79. *Astragalus*, 80. *Astragalus*, 81. *Astragalus*, 82. *Astragalus*
- 83. *Astragalus*, 84. *Astragalus*, 85. *Astragalus*, 86. *Astragalus*
- 87. *Astragalus*, 88. *Astragalus*, 89. *Astragalus*, 90. *Astragalus*
- 91. *Astragalus*, 92. *Astragalus*, 93. *Astragalus*, 94. *Astragalus*
- 95. *Astragalus*, 96. *Astragalus*, 97. *Astragalus*, 98. *Astragalus*
- 99. *Astragalus*, 100. *Astragalus*, 101. *Astragalus*, 102. *Astragalus*
- 103. *Astragalus*, 104. *Astragalus*, 105. *Astragalus*, 106. *Astragalus*
- 107. *Astragalus*, 108. *Astragalus*, 109. *Astragalus*, 110. *Astragalus*
- 111. *Astragalus*, 112. *Astragalus*, 113. *Astragalus*, 114. *Astragalus*
- 115. *Astragalus*, 116. *Astragalus*, 117. *Astragalus*, 118. *Astragalus*
- 119. *Astragalus*, 120. *Astragalus*, 121. *Astragalus*, 122. *Astragalus*
- 123. *Astragalus*, 124. *Astragalus*, 125. *Astragalus*, 126. *Astragalus*
- 127. *Astragalus*, 128. *Astragalus*, 129. *Astragalus*, 130. *Astragalus*
- 131. *Astragalus*, 132. *Astragalus*, 133. *Astragalus*, 134. *Astragalus*
- 135. *Astragalus*, 136. *Astragalus*, 137. *Astragalus*, 138. *Astragalus*
- 139. *Astragalus*, 140. *Astragalus*, 141. *Astragalus*, 142. *Astragalus*
- 143. *Astragalus*, 144. *Astragalus*, 145. *Astragalus*, 146. *Astragalus*
- 147. *Astragalus*, 148. *Astragalus*, 149. *Astragalus*, 150. *Astragalus*

Die Reihenfolge der Pflanzen nach der Münzer Ansicht ist:  
 1. *Abutilon*, 2. *Abrutium*, 3. *Allia*, 4. *Acorus*, 5. *Actaea*  
 6. *Adonis*, 7. *Ailanthus*, 8. *Alkanna*, 9. *Amida*, 10. *Anchusa*  
 11. *Asperula*, 12. *Asplenium*, 13. *Aristolochia longa*, 14. *Arisaema*  
 15. *Asperula*, 16. *Asperula*, 17. *Asperula*, 18. *Astragalus*  
 19. *Astragalus*, 20. *Astragalus*, 21. *Astragalus*, 22. *Astragalus*  
 23. *Astragalus*, 24. *Astragalus*, 25. *Astragalus*, 26. *Astragalus*  
 27. *Astragalus*, 28. *Astragalus*, 29. *Astragalus*, 30. *Astragalus*  
 31. *Astragalus*, 32. *Astragalus*, 33. *Astragalus*, 34. *Astragalus*  
 35. *Astragalus*, 36. *Astragalus*, 37. *Astragalus*, 38. *Astragalus*  
 39. *Astragalus*, 40. *Astragalus*, 41. *Astragalus*, 42. *Astragalus*  
 43. *Astragalus*, 44. *Astragalus*, 45. *Astragalus*, 46. *Astragalus*  
 47. *Astragalus*, 48. *Astragalus*, 49. *Astragalus*, 50. *Astragalus*  
 51. *Astragalus*, 52. *Astragalus*, 53. *Astragalus*, 54. *Astragalus*  
 55. *Astragalus*, 56. *Astragalus*, 57. *Astragalus*, 58. *Astragalus*  
 59. *Astragalus*, 60. *Astragalus*, 61. *Astragalus*, 62. *Astragalus*  
 63. *Astragalus*, 64. *Astragalus*, 65. *Astragalus*, 66. *Astragalus*  
 67. *Astragalus*, 68. *Astragalus*, 69. *Astragalus*, 70. *Astragalus*  
 71. *Astragalus*, 72. *Astragalus*, 73. *Astragalus*, 74. *Astragalus*  
 75. *Astragalus*, 76. *Astragalus*, 77. *Astragalus*, 78. *Astragalus*  
 79. *Astragalus*, 80. *Astragalus*, 81. *Astragalus*, 82. *Astragalus*  
 83. *Astragalus*, 84. *Astragalus*, 85. *Astragalus*, 86. *Astragalus*  
 87. *Astragalus*, 88. *Astragalus*, 89. *Astragalus*, 90. *Astragalus*  
 91. *Astragalus*, 92. *Astragalus*, 93. *Astragalus*, 94. *Astragalus*  
 95. *Astragalus*, 96. *Astragalus*, 97. *Astragalus*, 98. *Astragalus*  
 99. *Astragalus*, 100. *Astragalus*, 101. *Astragalus*, 102. *Astragalus*  
 103. *Astragalus*, 104. *Astragalus*, 105. *Astragalus*, 106. *Astragalus*  
 107. *Astragalus*, 108. *Astragalus*, 109. *Astragalus*, 110. *Astragalus*  
 111. *Astragalus*, 112. *Astragalus*, 113. *Astragalus*, 114. *Astragalus*  
 115. *Astragalus*, 116. *Astragalus*, 117. *Astragalus*, 118. *Astragalus*  
 119. *Astragalus*, 120. *Astragalus*, 121. *Astragalus*, 122. *Astragalus*  
 123. *Astragalus*, 124. *Astragalus*, 125. *Astragalus*, 126. *Astragalus*  
 127. *Astragalus*, 128. *Astragalus*, 129. *Astragalus*, 130. *Astragalus*  
 131. *Astragalus*, 132. *Astragalus*, 133. *Astragalus*, 134. *Astragalus*  
 135. *Astragalus*, 136. *Astragalus*, 137. *Astragalus*, 138. *Astragalus*  
 139. *Astragalus*, 140. *Astragalus*, 141. *Astragalus*, 142. *Astragalus*  
 143. *Astragalus*, 144. *Astragalus*, 145. *Astragalus*, 146. *Astragalus*  
 147. *Astragalus*, 148. *Astragalus*, 149. *Astragalus*, 150. *Astragalus*

Hinter diesen Pflanzen mit Abbildungen folgt nun ein Index der übrigen 6 *Particulae*, und dann die Beschreibung der darin enthaltenen Gegenstände ohne Abbildungen und ohne deutsche Namen. Die Ueberschriften dieser *Particulae* (2—7) sind schon in der oben mitgetheilten Vorrede aufgeführt, daher wir sie hier nur mit ihren Nummern bezeichnen, dafür aber ihren Inhalt vollständig angeben.

*Particula II.:* 1. *Aloepaticum*, 2. *Agaricus*, 3. *Coloquintida*, 4. *Cassia fistula*, 5. *Euforbium*, 6. *Emblici*, 7. *Manna*, 8. *Reubarbarum*, 9. *Scammonia*, 10. *Sene*, 11. *Tamarindi*, 12. *Zucrum*.

*Part. III.:* 13. *Cinamomum*, 14. *Cardamomum*, 15. *Crocus*, 16. *Calamus aromaticus*, 17. *Garioffili*, 18. *Galanga*, 19. *Genciana*, 20. *Liquiricia*, 21. *Macis*, 22. *Nux muscata*, 23. *Piper*, 24. *Reuponticum*, 25. *Sandalum*, 26. *Tamariscus*, 27. *Viscus*, 28. *Zinciber*.

*Part. IV.:* 29. *Amigdale dulces et amare*, 30. *Citonia*, 31. *Capparis*, 32. *Castanea*, 33. *Ficus, pinee et vue passule*, 34. *Iviube et sebesten*, 35. *Pruna*, 36. *Anisum*, 37. *Bacca lauri*, 38. *Cubebe*, 39. *Carui*, 40. *Faba*, 41. *Fenugrecum*, 42. *Semen lini*, 43. *Lupinus*, 44. *Milium*, 45. *Nuces (usuales) et auellane*, 46. *Ordeum*, 47. *Orobus*, 48. *Oliua et oleum oliuarum*, 49. *Poma granata*, 50. *Vinum et acetum*.

*Part. V.:* 51. *Camphora*, 52. *Dragantum (Tragacantha)*, 53. *Gummi arabicum*, 54. *Laudanum*, 55. *Mastix*, 56. *Mirra*, 57. *Pix (navalis et liquida)*, 58. *Resina*, 59. *Storax calamita*, 60. *Terepentina*.

*Part. VI.:* 61. *Alumen*, 62. *Argentum viuum*, 63. *Bolus armenus*, 64. *Cerusa*, 65. *Calx viua*, 66. *Corallus rubeus et albus*, 67. *Emantites (haematites)*, 68. *Litargirum*, 69. *Lapis lasuli*, 70. *Perrili siue margarite*, 71. *Sulphur*, 72. *Sal*, 73. *Tartarus*, 74. *Tuthia*, 75. *Vitriolum*, 76. *Viride eris*.

*Part. VII.:* 77. *Aneta et anser*, 78. *Bos*, 79. *Capra*, 80. *Cancris fluuiales*, 81. *Columba*, 82. *Castor*, 83. *Ceruus*, 84. *Edus (hœdus)*, 85. *Lepus*, 86. *Porcus*, 87. *Vitulus*, 88. *Vulpis*, 89. *Butirum*, 90. *Coagulum*, 91. *Caseus*, 92. *Cera*, 93. *Lac*, 94. *Mel*, 95. *Spodium*, 96. *Sapo*.

• Offenbar ist das Werk ein aus anderen Schriften zusammengetragenes, die auch meistens redlich angeführt werden; für die 1. Abtheilung sind Hauptquellen gewesen: der *Pandectarius*, nämlich die *Pandectae medicae*, welche um 1317 von dem aus Mantua gebürtigen Mailänder Arzte MATTHAEUS SYLVATICUS verfasst worden sind und ein alphabetisches Repertorium darstellen; Serapio, wahrscheinlich des jüngern SERAPION *liber de medicamentis simplicibus*, ein Werk aus der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts; Auicenna, der Kanon und einige andere Werke des EBN SINA aus der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts; Platearius, wahrscheinlich des MATTHAEUS PLATEARIUS, eines Salernitanischen

Arztes aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts *Liber de simplici medicina*, gewöhnlich nach seinen ersten Worten *Circa instans* genannt; weniger werden angeführt und wohl gar nicht nach eigener Ansicht Dioscorides und Galenus aus den Zeiten des Nero und Commodus; Mesue, wahrscheinlich des jüngern MESUE ELMARDINI aus der ersten Hälfte des XI. Jahrhunderts pharmakologische Werke; Albertus Magnus († 1280) *liber secretorum, de virtutibus herbarum* u. a. Werke; nur einmal oder einigemal erwähnt werden: Averroes, des Arabers EBN ROSCHD medicinisches Werk Collijat aus dem Ende des XII. Jahrhunderts; Plinius († 79); Macer (blos in c. 112 *Pastinaca silv.*), das Gedicht MACER FLORIDUS *de viribus herbarum* aus dem X. Jahrhunderte; Nicolaus (blos in c. 111 *Populus*), des NICOLAUS PRAEPOSITUS, eines Salernitanischen Arztes aus der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts *Antidotarium*; Bartholomaeus Anglicus, des Englischen Minoriten BARTHOLOM. DE GLANVILLA allgemeine Encyclopädie *de proprietatibus rerum* aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts. — Für die Abtheilungen 2—7, welche überhaupt anders behandelt, vielleicht von einem andern Verfasser sind als die erste, sind ebenfalls der Pandectarius, Serapio und Platearius Hauptquellen, Avicenna, Averroes, Plinius und Aristoteles werden nur selten genannt; in der 7. Abtheilung (von den Thieren) scheint Barthol. Anglicus Hauptquelle zu sein. — Dass übrigens alle griechischen und arabischen Schriftsteller nur in lateinischen Uebersetzungen benutzt wurden, versteht sich von selbst; mit Ausnahme der arabischen Hauptquellen werden es aber meistens nur übertragene Citate aus diesen Quellen sein.

Die Einrichtung des Buches, welche hier nach der Ausgabe N. 1 beschrieben worden ist, bleibt sich in den übrigen lateinischen Ausgaben gleich, nur dass die in Italien herausgekommenen die deutschen Synonyme nicht haben. Diese letztern differiren aber in den beiden Ausgaben N. 1 und 6, wir setzen sie hier nach den bei dem Verzeichnisse gegebenen Nummern bei, so dass die erste Bezeichnung aus der Mainzer, die zweite aus der Passauer Ausgabe genommen ist, wo beide aber gleich sind, nur Eine Bezeichnung gegeben wird:

1. *wermut*, 2. *stawortzel*, *gartham*, 3. *ybiszwortzel*, *wildpapel*, 4. *gellilien*, *gelschwertel*, 5. *sueramprich*, *sawer ampfer*, 6. *odermenich*, *hail allerwelt*, 7. *knobelauch*, *knoblach*, 8. *boberellen*, *iudentockel*, 9. *reynfar*, *reinfar*, 10. *dille*, *tille*, 11. *eppe*, 12. *bifoisz*, *peifos*, 13. *osterloczi*, *lang holwurtz*, 14. *hoilwurtz*, *simbelholwurtz*, 15. *haselwurtz*, *haselwurt*, 19. *schiszmelde*, *molten*, 17. *aron*, 18. *musz ore*, *mewsz orlein*, 19. *wegebreide*, *wegrat*, 20. *wilde selbe*, *wildes saluan*, 21. *wildswertel*, *wild schwertel*, 22. *schaiffmulle*, *schaiffmulle*, 23. *borisz*, 24. *oschenzungen*, *ochsenzungen*, 25. *bethonich*, 26. *berenklaw*, *bernklaw*, 27. *romszkole*, *piessen*, 28. *teschenkrut*, *taschel-*

Kraut, 29. versilt, püsselpore, 30. haselich, büsilgrün, 31. rosel-  
 wozzel, brionich oder wilde weinreden, 32. sonnenweib, wegwurt,  
 33. wilde pfeil oder steinmirtz, steinmirtz, 34. darsentgelden, feber-  
 kraut, 35. wilde saffron, 36. kunders zunge, nebsetzungen, 37. camil-  
 len, 38. grasz gummandre, 39. steppewur, zinnwurt, 40. ruzobeln,  
 zwisal, 41. coriander, 42. syde uff flasz, flachswiden oder weiden uff  
 flachs, 43. wild galien, wild galien, 44. rachtwurt, 45. sprinck-  
 wurt, springkraut, 46. korbis, korbis, 47. wild othais, wilder cal-  
 mis, 48. hauff, pank, 49. fogelkrost, 50. diptam, 51. klein wolff-  
 wurt, klein wolffwurt, 52. goussezung, maßkrost, 53. wil selbe  
 oder hertzle, wild selbe oder hertzle, 54. alant, 55. lebbekraut,  
 leberkraut, 56. wiss niszwurt, wiss niszwurt, 57. swarcz nieszwurtz,  
 swartz nieszwurtz, 58. atich, 59. guanderebe, grundreb, 60. obich,  
 61. ertrauch, erdrauch, 62. feighel, 63. erperkraut, 64. eschenbaum,  
 eschenbaum, 65. steinbrech, steinbrech, 66. scharlach, 67. garioffel-  
 kraut, garioffelkraut, 68. encien, 69. giust, 70. grasz, 71. zyllisz,  
 zyllisz, 72. bilsenkraut, bilsenkraut, 73. yamp, isop, 74. siwertkroschel,  
 75. wecholler, krauwander, 76. krautdistel, krautdistel, 77. lilgen,  
 78. huppen, huppen, 79. speckwurz, 80. lattich, lattich, 81. lieb-  
 stuckel, 82. muendel, 83. drippkraut, weisskrost, 84. maderkraut, wanz-  
 kraut, 85. garte, wendkraut, 86. huppel, 87. myucz, mintz, 88. siya-  
 bier, stein, 89. wasser, wasserkraut, 90. wasser, wasser, 91. ande-  
 re, macchel, 92. wulber, 93. kringelkraut, 94. dollwurtz, dillwurtz,  
 95. gartengruet, gartengruet, 96. kerckkraut, kerckkraut, 97. rait,  
 raiten, 98. robtomen, 99. dast, 100. bertzen, 101. bunonigen woz-  
 zel, pionkraut, 102. patersilge, 103. engelsusz, steinwurtz, 104. nacht  
 vnd tag, nacht vnd tag, 105. wurtzelkraut, wurtzelkraut, 106. polcy,  
 polcy, 107. lauch, 108. funfffinger, 109. beusenelle, beusenellen,  
 110. maissamen, maissamen, 111. ethenbaum, rbenbaum, 112. wild-  
 moren, 113. moren, 114. rosen, 115. retich, retich, 116. mirtelich,  
 117. rait, raitte, 118. rosemaris, 119. ruben, 120. sant iohann  
 drublia, sant iohann drublia, 121. blebekraut, 122. nachtschade, nachts-  
 chade, 123. benicz, speckkraut, 124. wilde kornel, wilkornel,  
 125. noterwurtz, noterwurtz, 126. stein-  
 wurtz, steinwurtz, 127. wilder wein, wilder wein, 128. hirszwunge,  
 129. pastinackkraut, pastinackkraut, 130. selbe, selbe, 131. spicanard,  
 spicanarden, 132. romzspica, romzspica, 133. quendel, 134. wulff,  
 hantkraut, 135. bermentritt, 136. rosen, rosen, 137. harten, 138. wess-  
 zel, 139. garyzant, baldrian, 140. witz, witz.

448. d. l. IA. 288

A so copy in Brit Mus wanting Mr. Leaf - all the names

underlined in pencil & in same order

132. pastinackkraut, pastinackkraut, 133. quendel, 134. wulff,  
 hantkraut, 135. bermentritt, 136. rosen, rosen, 137. harten, 138. wess-  
 zel, 139. garyzant, baldrian, 140. witz, witz.

Abgesehen von der ungleichen Orthographie, von Schreib-  
 und Druckfehlern, und der Diabetsverschiedenheit der Druckorte  
 sind die meisten Verschiedenheiten der deutschen Pflanzennamen  
 als wirkliche Synonyme einer Pflanze anzusehen.



krawt, 29. versilz, paisselpere, 30. baselich, basilgrim, 31. roselworczel, brionich oder wilde weinreben, 32. sonnenwirbel, wegwart, 33. wilde polei oder steinmuntz, stainmuntz, 34. dusentgulden, fieberkrawt, 35. wilde saffran, 36. hundes zunge, ochsenzungen, 37. camillen, 38. grosz gammandre, 39. steynrute, stainrute, 40. czwebeln, zwifal, 41. coriander, 42. syde vff flasz, flachsseiden oder seiden vff flachs, 43. wild galien, wilde galien, 44. schelwortz, 45. sprinckwortz, springkrawt, 46. kurbisz, kurbis, 47. wild calmis, wilder calmis, 48. hanff, haniff, 49. fogelnest, 50. diptam, 51. klein wolffwortz, klein wolfwortz, 52. genczczung, maijdiestel, 53. wil selbe oder hertzcle, wild selbe oder hertzkle, 54. alant, 55. lebberkrut, leberkrawt, 56. wisz niszwortz, weis niswurtz, 57. swarcz niszworc, swartze nieswurtz, 58. atich, 59. gunderebe, grundreb, 60. ebich, 61. ertrauch, erdrauch, 62. fenchel, 63. erperkrut, 64. eschenbaum, espenbaum, 65. steynbrech, steinbrech, 66. scharlach, 67. garioffelcrut, garioffelkraut, 68. encien, 69. ginst, 70. grasz, 71. zytlosz, zillos, 72. bilsenkrut, bilsenkraut, 73. ysop, isop, 74. swertelworczel, 75. wecholter, krawentber, 76. kruszdistel, krusdistel, 77. lilgen, 78. hoppen, hopsen, 79. spiczwegerich, 80. lattich, latich, 81. liebstickel, 82. lauendel, 83. driprut, zeidelpast, 84. muderkrut, wantzenkraut, 85. garbe, wundkrut, 86. bappel, 87. myncz, mintz, 88. steynklee, steinkle, 89. meter, muterkrut, 90. mairon, maioran, 91. andaren, marobel, 92. mulber, 93. bingelkrut, 94. doilworc; dilwurtz, 95. gartengrasz, gartenkresz, 96. bornkrasz, brunkresz, 97. rate, raten, 98. seeblomen, 99. dost, 100. bertrum, 101. bononigen worczel, pionikraut, 102. petersilge, 103. engelsusz, stainwurtz, 104. nacht vnd dag, nacht vnd tag, 105. burczelkrut, burczlkraut, 106. poley, poleij, 107. lauch, 108. funffinger, 109. beuenelle, beuenellen, 110. maiszsamen, magsamen, 111. vlbenbaum, vlbenpaum, 112. wildmoren, 113. moren, 114. rosen, 115. retich, rettich, 119. mirretich, 117. rute, rutte, 118. rosenmarin, 119. ruben, 120. sant iohans drublin, sant iohans trublin, 121. klebekrut, 122. nachtschade, nachtschat, 123. benicz, spenatkraut, 124. wilde kommel, wilkommel, 125. senff, 126. kameelgrasz, 127. naterworc, noterwurz, 128. stendelworc, stendelwurz, 129. mottencrut, mottenkrut, 130. (Scicados) von arabien, 131. spargen, 132. seuenbaum?, siebenbaum, 133. huszworc, hauswurz, 134. wilde zwibel, wildczuibel, 135. holder, 136. widen, weden, 137. steynbrech, steinbrech, 138. hirczczunge, 139. pastenenkrut, grintkraut, 140. selbe, selben, 141. spicanard, spicanarden, 142. romszspica, romiszspica, 143. quendel, 144. wulle, himelprant, 145. tormentill, 146. violen, veiel, 147. karten, 148. nessel, 149. gargewant, baldrian, 150. maisz, miesz.

Abgesehen von der ungleichen Orthographie, von Schreib- und Druckfehlern, und der Dialectverschiedenheit der Druckorte sind die meisten Verschiedenheiten der deutschen Pflanzennamen als wirkliche Synonyme einer Pflanze anzusehen.

Die Pflanzenabbildungen waren in solcher Anzahl und so sorgfältiger Ausführung früher noch nicht zu wissenschaftlichen Zwecken in Druckwerken bekannt gemacht worden, wenn gleich auf Kartenblättern, Heiligenbildern und andern Holzschnitten und Kupferstichen als Beiwerk und Verzierung viel früher schon viel schönere Darstellungen von Pflanzen und von viel bessern Künstlern ausgeführt zu finden sind. Besonders zeichnet sich hierin der alte unbekannte Meister E. S. 1466, welchen NAGLER früher für einen Erhard Schön, später für einen E. Stern ansprach, und von welchem man eine grosse Anzahl schöner, meist grosser Kupferstiche hat, oder ihm wenigstens zuschreibt, rühmlichst aus (Frenzel in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste, I. Bd. S. 15—49, Nagler ebendas. S. 189—193), nicht minder aber auch die Holzschnneider und Kupferstecher der alten Spielkarten. Eben so kommen schöne Pflanzenabbildungen unter den Miniaturen alter Handschriften und auf deren Randverzierungen vor. Ueber die Pflanzenabbildungen des Herbarius wird bei Aufzählung der einzelnen Ausgaben desselben das Nöthige bemerkt werden.

Da der Verfasser unsers Herbarius in der Vorrede sein Werk selbst *Aggregator practicus de simplicibus* nennt, so wird man diesen Titel für dasselbe auch neben dem Titel *Herbarius* beibehalten müssen. Man verwechsele den Herbarius aber nicht mit einem andern, davon ganz verschiedenen und viel grösseren Werke, welches einem Arzte des XIV. Jahrhunderts JACOBUS DE DONDIS zugeschrieben wird, im Jahre 1385 verfasst und bereits im XV. Jahrhunderte O. O. u. J. f. und *Venetis* 1481. f. gedruckt wurde (Hain n. 6395, 6396). Die Zeit der Abfassung, der Zweck und der Titel dieses Werkes gehen aus der Vorrede der ältesten Ausgabe O. O. u. J. fol. hervor: *Fructiferum medicis acturus opus: non modo rudibus tantum et iuuenibus: qui breuitate temporis vel aetatis nondum plurima diuersorum autorum auxilia perlegerunt. sed et prouectis non minus et maxime senibus: quibus etsi multa vidisse potuerunt. delere tamen solet non pauca obliuio senectutis etc. — Ego virtute praemissa eius aggregabo remedia autores subscribens et locum. Et quia opus hoc ex pluribus aggregatur liber aggregationis nomen acquirat Aggregator Paduanus de medicinis simplicibus etc. — Opus quidem hoc longis retro temporibus inchoatum completum est per me artium et medicinae doctorem Magistrum Jacobum paduanum Anno domini M. ccc. octuagesimo quinto.* Die Venediger Ausgabe von 1481 (X. kalendas Junias, fol.) giebt in der Aufschrift den Titel: *Aggregator. Compilatione. Clarissimi phisici Jacobi de dondis Ciuis. paduani*, in der Schlussschrift: *Explicit Agregatio clarissimi medici Jacobi de dundis Paduani.* Dieses Werk hat in der ältesten Ausgabe 284, in der zweiten 354 Folioblätter, ist also viel stärker als der Herbarius; es hat keine Abbildungen und kann auch keine haben,

weil es in zehn Tractatus die Arzneimittel nach ihren Wirkungen zusammenstellt, so dass Ein Arzneimittel in mehreren dieser Tractatus seiner verschiedenen Wirkung und Anwendung wegen wiederholt aufgeführt wird. Da nun unser Herbarius Maguntinus ebenfalls *Aggregator de simplicibus* Aresis und bereits im XV. Jahrhunderte mehreremale zu *Essen* (*Patavio*) gedruckt wurde, so kam es, dass man diesen *Herbarius Aggregator Patavinus* nannte, und indem man später den Drucker *Francis Passon* mit *Francis Padua* verwechselte, entstand der Titel *Aggregator Padavinus*, der nur dem Werke des Jacobus de Dondis gelöhete, aber fälschlich auch unserem Herbarius beigelegt wurde. Von hier aus fiel man sehr leicht in den Irrthum, unsern Herbarius dem Jacobus de Dondis zuzuschreiben, der damit eben so wenig etwas zu schaffen hat, als Padua. Diese Verwirrung haben wir bereits i. J. 1829 zu lösen versucht (in *Pierer's allgemeinen medic. Annalen* 1829, S. 1153 fg.), sie ist aber doch noch in neueren Werken mehrfach zu finden. Um ihr für künftig vorzubeugen, sollte man unsern Herbarius, dessen Verfasser gar nicht bekannt ist, *Herbarius Moguntinus* oder *Aggregator Moguntinus* nennen, da er in Mainz zuerst in deutscher Ausgabe erschienen und rein deutschen Ursprunges ist, daher weder von Padua ausgegangen, noch von Jacobus de Dondis verfasst sein kann. Das Werk dieses letzteren aber, der *Aggregator Padavinus seu Patavinus*, führt in einer spätern Ausgabe, der *Justine*, den Titel: *Promptuarium medicinarum, in quo non solum facultates simplicium et compositorum medicamentorum describuntur: verum etiam quae quibusvis morbis medicamentis sunt accommodata etc.* Venet., apud Juntas, 1576. fol. (*Haecklin Lindenius rarer*, pag. 480.)

Eine andere Irrthümlichkeit ist die, dass man unsern Herbarius Moguntinus dem Arnoldus de Villanova, einem spanischen, später in Italien und Frankreich lebenden Arzte (geb. 1276, gest. 1342) zugeschrieben hat. Auch dieser Irrthum ist leicht zu erklären. In der oben mitgetheilten Vorrede *Rogatu plurimorum*, etc. werden zuerst und vor allen andern Cülden Arnoldus de nova villa und bald darauf Avicenna citirt; dies veranlasste, die Ausgabe des Herbarius *Vincenz* 1491. 4. mit einem Holzschnitte zu versieren, welcher diese beiden Aerzte (Arnoldus und Avicenna) im Gespräche bei einander sitzend darstellte, mit darunter in Typen gedruckten Namen dieser zwei Personen (Ham n. 8451). Die Ausgabe des Herbarius *Venet.* 1499. 4. liess diesen Holzschnitt weg, da der Drucker den Stock nicht besaß, druckte aber die Typenschrift, die dort unter dem Holzschnitt stand, nach, und so liest man in der genannten Venediger Ausgabe über der Vorrede die Zeile *annotat de noua villa Avicenna*, als ob Arnoldus ein Buch geschrieben hätte, betitelt *Avicenna*. So führt auch wirklich Ham (n. 1807) diese Ausgabe unter dem Titel auf: *Arnoldus de Villa*

Die Pflanzenabildungen waren in solcher Anzahl und so sorgfältigen Ausführung früher noch nicht zu wissenschaftlichen Zwecken in Buchwerken benutzt gemacht worden, wenn gleich auf Holzschlättern, Heiligenbildern und andern Holzschnitten und Kupferstichen als Beiwerk und Verzierung viel früher schon viel schönere Darstellungen von Pflanzen und von viel bessern Künstlern angeführt zu finden sind. Besonders zeichnet sich hierin der alte unbekannte Meissner D. K. 1168, welchem Basten früher für einen Erhard Schön, dann für Hans E. Süss aussprach, und von welchem man eine große Anzahl schöner, meist grosser Kupferstiche hat, oder über seinen Namen, wahrscheinlich aus Prentz, in Naumann's *Atlas der zeichnenden Künste*, I. Bd. S. 127-131 Nagler ebenso (1803-1831), nicht minder aber auch die Holschnitler und Kupferstecher der alten Spielkarten, deren so kommen schöne Pflanzenabildungen unter den Miniaturen der Handschriften und vor allem Handzeichnungen vor. Ueber die Pflanzenabildungen ist in diesem Werk bei Aufzählung der einzelnen Ausgaben derselben das Nötige bemerkt worden.

Da der Verfasser dieses Heftchen in der Vorrede sein Werk selbst *Aggregator practicus de simplicibus* nennt, so wird man diesen Titel für dasselbe auch neben dem Titel *Herbarius* beibehalten müssen. Man verwechselte den *Herbarius* aber nicht mit einem andern, davon ganz verschiedenen und viel grösseren Werke, welches einem Arzte des XIV. Jahrhunderts *Jacopus de Bondo* zugeschrieben wird, im Jahre 1385 verfasst und bereits im XV. Jahrhundert O. O. u. J. I. und *Fructus* 1484, I. gedruckt wurde (Hain u. 6395, 6396). Die Zeit der Abfassung, der Zweck und der Titel dieses Werkes gehen aus der Vorrede der ältesten Ausgabe O. O. u. J. fol. hervor: *Fructiferaum utriusque aetatis opus: non modo rudibus tentum et rudibus: qui brevitatis tempora vel aetatis quaedam plures diversorum aetatum auxilio partierunt: sed et praevicis non minus et maxime senibus: quibus etiam multo magis aetate delere laetum valet non parvo calix senectutis etc. —* *Opus quidem praesens cum aggregatis remedia amara san-* *cti etc. etc. —* *bi quia cum hoc se praesens aggregator über* *et etc. etc. —* *Aggregator Paduensis de her-* *bario etc. etc. —* *Opus quidem hoc longis retro* *et etc. etc. —* *completum est per me actionem et mentionem* *et etc. etc. —* *Aggregator Paduensis Anno domini M. ccc.* *et etc. etc. —* Das jüngere Ausgabe von 1484 (X. *Klein-* *druck* etc. etc.) hat in der Aufzählung den Titel: *Aggregator* *Completus et Praesens Praesens Jacobi de Bondo Chis. paduensis* *et etc. etc. —* *Practici Aggregator clarissimi medici Jacobi* *de Bondo Paduensis. Dieses Werk hat in der ältesten Ausgabe 104,* *in der jüngeren aber 105 Blätter, ist also viel stärker als die Her-* *barius, es hat keine Abbildungen und kann auch keine haben,*

weil es in zehn Tractatus die Arzneimittel nach ihren Wirkungen zusammenstellt, so dass Ein Arzneimittel in mehreren dieser Tractatus seiner verschiedenen Wirkung und Anwendung wegen wiederholt aufgeführt wird. Da nun unser Herbarius Moguntinus ebenfalls *Aggregator de simplicibus* hiess und bereits im XV. Jahrhunderte mehreremale zu Passau (*Pataviae*) gedruckt wurde, so kam es, dass man diesen Herbarius *Aggregator Patavinus* nannte, und indem man später den Druckort *Patavia* Passau mit *Patavium* Padua verwechselte, entstand der Titel *Aggregator Paduanus*, der nur dem Werke des Jacobus de Dondis gehörte, aber fälschlich auch unserem Herbarius beigelegt wurde. Von hier aus fiel man sehr leicht in den Irrthum, unsern Herbarius dem Jacobus de Dondis zuzuschreiben, der damit eben so wenig etwas zu schaffen hat, als Padua. Diese Verwirrung haben wir bereits i. J. 1829 zu lösen versucht (in Pierer's allgemeinen medic. Annalen 1829, S. 1153 fg.), sie ist aber doch noch in neueren Werken mehrfach zu finden. Um ihr für künftig vorzubeugen, sollte man unsern Herbarius, dessen Verfasser gar nicht bekannt ist, *Herbarius Moguntinus* oder *Aggregator Moguntinus* nennen, da er in Mainz zuerst in datirter Ausgabe erschienen und rein deutschen Ursprunges ist, daher weder von Padua ausgegangen, noch von Jacobus de Dondis verfasst sein kann. Das Werk dieses letzteren aber, der *Aggregator Paduanus seu Patavinus*, führt in einer spätern Ausgabe, der Juntine, den Titel: *Promptuarium medicinae, in quo non solum facultates simplicium et compositorum medicamentorum declarantur: verum etiam quae quibusvis morbis medicamenta sint accommodata etc. Venet., apud Juntas, 1576. fol.* (Mercklin Lindenius renov. pag. 480.)

Eine andere Unrichtigkeit ist die, dass man unsern Herbarius Moguntinus dem ARNOLDUS DE VILLANOVA, einem spanischen, später in Italien und Frankreich lebenden Arzte (geb. 1276, gest. 1312) zugeschrieben hat. Auch dieser Irrthum ist leicht zu erklären. In der oben mitgetheilten Vorrede *Rogatu plurimorum* etc. werden zuerst und vor allen andern Citaten Arnoldus de nova villa und bald darauf Avicenna citirt; dies veranlasste, die Ausgabe des Herbarius Vincent 1491. 4. mit einem Holzschnitte zu verzieren, welcher diese beiden Aerzte (Arnoldus und Avicenna) im Gespräche bei einander sitzend darstellte, mit darunter in Typen gedruckten Namen dieser zwei Personen (Hain n. 8451). Die Ausgabe des Herbarius Venet. 1499. 4. liess diesen Holzschnitt weg, da der Drucker den Stock nicht besass, druckte aber die Typenschrift, die dort unter dem Holzschnitt stand, nach, und so liest man in der genannten Venediger Ausgabe über der Vorrede die Zeile ARNOLDI de noua villa Avicenna, als ob Arnoldus ein Buch geschrieben hätte, betitelt Avicenna. So führt auch wirklich Hain (n. 1807) diese Ausgabe unter dem Titel auf: *Arnoldus de Villa*

*Nova de virtutib. herbarum s. Avicenna*; es ist aber kein anderes Buch, als unser Herbarius Moguntinus, wie die eigene Ansicht des uns vorliegenden gut erhaltenen Exemplares lehrt, und wie man sich aus der von Hain selbst gegebenen Beschreibung, so wie aus der bei Panzer zu lesenden (*annal. typogr.* IV. 452.) überzeugen kann. Vgl. die Ausgabe N. 9.

In Italien erschien der Herbarius Moguntinus einigemal unter der Bezeichnung *Herbolarium* oder *Herbolario*, die erstere führt er in den lateinischen Ausgaben Vicenza 1491 und Venedig 1499; die zweite in einer italienischen Uebersetzung, welche, wie es scheint, mehrmals herausgegeben worden ist. In der Ausgabe dieser Uebersetzung, welche Venedig 1536. 8. erschien, aber nicht wohl der früheste Druck derselben sein kann, steht folgende Vorrede des ersten Uebersetzers:

*Alli lettori salute. Non si puote o mio lettore le cose de nostri antiqui senza grandissima fatica diligentemente vedere: e viste transcriuere: molto maggiore: adonque e quelle de luna lingua a laltra fidelmente tradurre. Hora hauendo con ogni diligentia a priegi de vno diligente impressore huomo veramente degno de ogni laude: non solamente al proprio bene: ma molto piu al commune inclinato: come veder si puote lui sempre cercar de imprimer cose necessarie e utile: onde hauendo visto sua dimanda vtile e buona: con ogni diligentia questa bellissima opera e non con poca fatica fidelmente ho tradutta da la latina lingua alla materna e volgare: e verissimamente in se e buona e utile: perche niuna cosa a ogni conditione de huomini essere puote piu bella e vtile quanto e la sanita senza laquale nulla perfetta operatione puo essere. Hauerai adonque lettore mio vno tesauo non solamente a poueri: ma anchora a ricchissimi gratissimo. Et accio piu facilmente bisognando si possi quello che si cercara trouare. A questo aggionger mi e piuzato vna tabula ordinata per alfabetto: per laqual secondo lordine de le lettere nomi de esse egritudine potrai tutte medicine che in questo si contiene conuegneuole a esse egritudine trouare. Hora perche ditto ti ho questo essere vno grandissimo thesauo e conoscendo molti bisognosi a commune vtilita e massime de li poueri del mio redentore Jesu Christo: molto piu volentieri queste fatiche fidelmente traducendo ho fatte: accio anchora quelli che non hanno la lingua latina possino saper li secreti de la natura intendere: li quali a noi da antiqui lassati a nostra vtilita sono e a buona fine operare li dobbiamo. Non restaro adonque admonirti essendo inserte in questo molte grande e nobile cose quelle operar vogli con ogni consideration e prima bene intendere quello far bisogna: suttillissimamente e a buona fine: perche io ti auiso che le cose medicinale regolatamente datte sono diuine: e anchora se non regolatamente sono datte sono diaboliche e mortale: io nientedimeno ti pono auanti alli occhi il iudicio di dio vero e la sua iustitia: laquale a ognuno secondo le sue opere da-*

calli et premis: dica questo aceto non ti lassil tentare quelle senza  
 conoscimento ouero in male parte operare. Ma se pure si malaugurio  
 serai che de la mia admonitione malamente operando non te cura-  
 sti. Lo fuoco dal cielo caschi sopra di te e la iustitia di Dio ti  
 giustica: laqual non si puo fuggeri: quelli orramente che a buono  
 fine questo operare pigliano se accendo de mie fatiche pigliano el sig-  
 nore per suo aceto e magist' esse sciendo se possa. Comt lui me-  
 diante in tempo da lui stesso.

Der Uebersetzer ist nicht genannt; man lernt aber aus der  
 Vorrede, wie hoch das Werk selbst gehalten ward und welche  
 Mühe es dem Uebersetzer kostete, zugleich aber, dass die Vorrede  
 nicht vor der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts geschrieben  
 sein kann, da dies in Aufforderung eines Buchdruckers geschah;  
 die Sprache deutet fast auf eine ältere Zeit und auf eine styli-  
 stisch wenig gebildete Hand hin. Ein Register nach den Krank-  
 heiten wurde sowohl erst den italienischen Uebersetzungen beige-  
 legt und fehlt den lateinischen Ausgaben, die vor diesen erschie-  
 nen; der letzte Theil der Vorrede könnte den geistlichen Stand  
 des Uebersetzers vermuthen lassen, was nicht ausschliesst, dass  
 er ein Arzt gewesen sei. Dass das *Herbolarium* oder *Herbolario*  
 kein von dem *Herbarius* *Nogantius* verschiedenes Werk sei, geht  
 aus den unten aufzunehmenden Ausgaben deutlich hervor. Das  
 französische *Herbolaire* oder *Herbolayre* ist zwar ebenfalls mehrfach  
 zu Ende des XV. Jahrhunderts zu Paris gedruckt worden und viel-  
 leicht aus dem *Herbolarium* entstanden, aber es ist viel grösser  
 und mehr dem *Herbarius* verwandt, denn es hat zwar Ab-  
 bildungen von Pflanzen, die zum Theil aus dem *Herbarius* entlehnt  
 sein sollen, aber auch viele Abbildungen von Thieren. *Haller*  
*bibl. botan.* I. p. 243.

Ausgaben.

1582. Alm. d. ... *Herbolario* ...

Viel Bl. ... *Herbolario* ...  
 (Cicero ...)  
 Vorrede schliesst Bl. 25. Z. 17 ...  
 Capitulo ...  
 Index der ersten Abtheilung, der Bl. 4 a. Z. 82 schliesst;  
 Bl. 4. Z. 82 ...  
 jede der letztern schliesst auf der Rückseite ihrer Blätter. Jede  
 Abbildung steht auf der Rechten, hat über sich eine römische Zahl, die also  
 für 16, 5—161 zugleich Blattzahl ist. Diese Abtheilung beginnt mit *Abrathum*  
 ... Bl. 164 a ...  
 die andern 6 Abtheilungen des Buchs, die keine  
 Abbildungen haben, mit eignen gemeinschaftlichen Capitelüberschriften ...

*Herbolario* ...

*Arbor de virtutib. herbarum s. Aetionis*; es ist aber kein anderes Buch, als unser Herbarius Moguntinus, wie die eigene Ansicht des uns vorliegenden gut erhaltenen Exemplares lehrt, und wie man sich aus der von Hain selbst gegebenen Beschreibung, so wie aus der bei Panzer zu lesenden (*anecd. typogr. IV, 152*) überzeugen kann. Vgl. die Ausgabe N. 2.

In Italien erschien der Herbarius Moguntinus einigemal unter der Bezeichnung *Herbarius* oder *Herbolario*, die erstere fuhr er in drei Ausgaben, nämlich Vicenza 1491 und Venedig 1492, die zweite in Rom 1576, die dritte in Bologna 1576, S. erschien aber nicht vor dem Jahre 1576, und kann, wenn die Angabe Venedig 1491 richtig ist, nicht älter sein.

Il libro, che con il titolo a mio lettore le cose de' nostri erbarii di non praticissimo, ma e liberamente vedere: e visto tradurre in lingua volgare, e quella de' suoi linguaggi a laltre fedeltate tradurre. Per non essere con non diligente a pregi di una diligente espressione, non accettato di più de' suoi traduttori: non solamente al proprio bene: ma molto più al comune beneficio, come veder si puote lui sempre cercare de' imprimir cose necessarie e utile, onde facendo visto sua domanda tutta e buona: con non diligente questa bellissima opera e non con poca fatica fedeltate ha tradotta da la latina lingua alla italiana e volgare: e certamente la se e buona e utile, perche stando tosa a ogni conditione de' herbarii nostri puote piu bella e utile quanto a la sanita senza fatica, e tutta perfetta operatione puo essere. Hauroi adunque letto con non poca letizia non solamente a poter: ma anche a rivedere il proprio. Et tutto più facilmente distinguendo si puote vedere, che con non poca letizia. A questo apponger mi e piaciuto con non poca letizia, e con non poca letizia, per la qual secondo ordine de' suoi traduttori, e con non poca letizia, che in questa si

Brit Mus copy, 1<sup>st</sup> blank leaf before preface, 448-d.1 or 1A. 288 has all these characters down to 4 end of last plants. (rest of book not examined)

≠ New York Library, perfect

ralli el premio: dico questo acciaio non ti lassi tentare quelle senza conosimento ouero in male parte operare. Ma se pure si maluagio serai che de la mia admonitione malamente operando non te curasti. Lo fuoco dal cielo caschi sopra di te e la iustitia di Dio ti ponisca: laqual non si puo fugere: quelli veramente che a buono fine questo operara priego in premio de mie fatiche pregino el signore per me acciaio a magior cose estender mi possa. Come lui mediante in tempo da me hauerai.

Der Uebersetzer ist nicht genannt; man lernt aber aus der Vorrede, wie hoch das Werk selbst gehalten ward und welche Mühe es dem Uebersetzer kostete, zugleich aber, dass die Version nicht vor der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts geschrieben sein kann, da dies in Aufforderung eines Buchdruckers geschah; die Sprache deutet fast auf eine ältere Zeit und auf eine stylistisch wenig gebildete Hand hin. Ein Register nach den Krankheiten wurde sonach erst den italienischen Uebersetzungen beigelegt und fehlt den lateinischen Ausgaben, die vor diesen erschienen; der letzte Theil der Vorrede könnte den geistlichen Stand des Uebersetzers vermuthen lassen, was nicht ausschliesst, dass er ein Arzt gewesen sei. Dass das *Herbolarium* oder *Herbolario* kein von dem Herbarius Moguntinus verschiedenes Werk sei, geht aus den unten aufzuführenden Ausgaben deutlich hervor. Das französische *Arbolaire* oder *Arbolayre* ist zwar ebenfalls mehrfach zu Ende des XV. Jahrhunderts zu Paris gedruckt worden und vielleicht aus dem *Herbolarium* entstanden, aber es ist viel grösser und mehr dem *Hortus sanitatis* verwandt, denn es hat zwar Abbildungen von Pflanzen, die zum Theil aus dem *Herbarius* entlehnt sein sollen, aber auch viele Abbildungen von Thieren. *Haller bibl. botan.* I. p. 242.

### A u s g a b e n .

#### 1. \*Mainz 1484. kl. 4., gedruckt bei Peter Schöffler.

Titel (Bl. 1 a): *Herbarius. Ma-|gunlie impressus. |Anno 3C. lxxxiiij.* Diese 3 Zeilen in gothischer Schrift schwarz, darunter die Fust-Schöffler'schen Wappenschildchen an einem Aste hängend roth. Bl. 2 a die Vorrede: () *Ogatu plurimorum inopum nummorum | egentium appotecas refulantium oc-|casione etc.*; die Vorrede schliesst Bl. 2 b, Z. 17: *|deseruere habent*, hierauf *Pondus medicinale in figuris sic cognosces. — vnus dragme.* Bl. 3 a: *Capitula herbarum secundum | ordinem alphabeti*, hierauf Index der ersten Abtheilung, der Bl. 4 a, Z. 32 schliesst: *CL. de vsnea.* | Bl. 4 b weiss. Bl. 5 a beginnen die Pflanzenabbildungen und Beschreibungen, jede der letztern schliesst auf der Rückseite ihres Blattes, jede Abbildung steht auf der Stirnseite, hat über sich eine römische Zahl, die also für Bl. 5 — 154 zugleich Blattzahl ist. Diese Abtheilung beginnt mit *Absinthium wermut* und schliesst Bl. 154 a mit *Usnea maisz*, Bl. 154 b, Z. 23: *|cenna. Serrapio etc.* Bl. 155 a beginnen die anderen 6 Abtheilungen des Buchs, die keine Abbildungen haben, mit einem gemeinschaftlichen Capitelverzeichnis derselben: *Particula secunda de | simplicibus laxatiuis | linitivis seu lubrica | tiuis superioribus*

*anti|dotis deseruientibus|* etc., schliesst Bl. 155 b mit: *xcvj. de sapone.* Bl. 156 weiss, Bl. 157 a: *Capitulum primum|* ( ) *Loepaticum calidum est et siccum in secundo|gradu* etc., womit der Text der letzten 6 Abtheilungen beginnt, der Bl. 174 b, Z. 24 mit den Worten schliesst: *|et prouocabunt asellationem,* ohne Schlusschrift. Goth. Druck ohne Sign., Custos und Blattzahl, 174 Bl., 32 Zl., für die Initialen überall leerer Platz. Die Abbildungen der Pflanzen sind noch sehr roh und steif, oft ist aber doch die Pflanze erkennbar, meist ist sie ganz mit Wurzel und Blüthe abgebildet, bisweilen fehlt erstere, selten die letztere; die Wurzeln sind in der Abbildung immer am willkürlichsten behandelt, eben so die Stengel, die meist unförmlich dick erscheinen, sorgfältiger sind Blätter und Blüthe behandelt. Oft besteht die Abbildung blos aus den starken Conturen, zum Theil sind auch Schraffirungen angebracht, oft nur in der Einen Blatthälfte, in den Stengeln oft Lagen krummer Striche, auch zum Theil in den Wurzeln; Kreuzschraffirung erscheint nirgends, nur durchschneidet die Mittelrippe des Blattes bisweilen die Querschraffirung desselben; eine schlechte mit dem Pinsel gemachte Colorirung findet sich in dem Exemplare der königl. Bibliothek zu Dresden, welches den gräflich Bünaus'schen Einband hat; in diesem Exemplare sind aber eine Anzahl Blätter falsch eingeheset und handschriftlich mit falschen Nummern bezeichnet (*Nigella — Slicados*); auf das Titelblatt hat eine Hand des XVI. Jahrhunderts geschrieben: *Aggregator practicus per simplicia, ut habet praefatio huius operis, minime contemnendj. pro pauperibus patribus familiās, Apothecariorum Sordiditatem pati ob egestatem non valentibus.* (Hain n. 8444, Pritzel n. 11867, *Allgem. medic. Annalen* 1829, S. 1158—1165.)

## 2. \*Ohne Ort und Jahr. 4.

Titel (Bl. 1 a): *|Herbarius|*, Bl. 1 b weiss, Bl. 2 a: ( ) *Ogatu plurimorum inopum num|* etc., schliesst Bl. 2 b: *|uire habent.| Pondus medicinale in figuris sic cognosces|* etc. — *vnus drag.*; Bl. 3 a: *Capitula herbarum secundum|ordinem alphabeti.* | etc., Bl. 4 a: *cl. dersnea.*, Bl. 4 b weiss. Bl. 5 a beginnen die Holzschnitte der 150 Pflanzen und deren Beschreibungen wie in der Ausgabe N. 1, schliessen Bl. 154 b, Z. 25: *|rapio.* Bl. 155 a: *Particula secunda de|simplicibus laxatiuis|linitiuīs seu lubrica-|liuis superioribus anti|dotis deseruientibus|* etc., Bl. 155 b, Col. 2, Z. 34: *xcvj. de sapone.* Bl. 156 weiss, Bl. 157 a: *Capitulum Primum|* ( ) *Loepaticum calidum est et siccum in se-|* etc.: das ganze Werk schliesst Bl. 172 b, Z. 33: *|prouocabunt assellationem.* ohne Schlusschrift. Goth. Druck ohne Sign., Custos und Blattzahl, 172 Bl., 33 Z., für die Initialen leerer Raum. Druckeinrichtung wie in N. 1, Typen weniger schön, Zeilen kürzer; die Abbildungen sind kleiner, und die darüber in Typen stehende Nummer ragt oft zwischen die oberen Zweige, Blätter und Blüthen der Pflanze hinein, wo dann diese nach ihr sich bequemen müssen, so dass theils hierdurch, theils wegen des geringeren Raumes, der Zeichner weniger frei arbeiten konnte; sonst sind sie denen in N. 1 nachgezeichnet, oft gegenseitig, oft stark verändert, im Ganzen weniger fein ausgeführt. Ueberhaupt scheint diese Ausgabe ein Nachdruck der vorigen zu sein (in der Vorrede Bl. 2 a, Z. 28 *focas* statt *foras* wie in N. 1, dagegen Z. 31 *Aiucenna*, wo N. 1 richtig *Auicenna* hat), auch offenbar schon der verschiedenen Typen wegen kein Schöfferscher Druck, wohl überhaupt kein Mainzer; die Form des Schlusst scheint auf belgischen Ursprung zu deuten. Das früher dem Bibliographen Pastor Niesert in Pelen, später dem verdienten Botaniker L. C. Treviranus in Bonn, jetzt der chirurg. medic. Academie zu Dresden gehörige vollständige Exemplar hat eine rohe Illumination auf allen Holzschnitten. Die Ausgabe ist selten und weder von Panzer (*ann. typ. II.* 141), noch von Hain (n. 8443) selbst gesehen worden.

## 3. Ohne Ort und Jahr. 4. (Antwerpen, b. Matthias Goes.)

Goth. Druck ohne Sign., Custos und Blattzahl, mit 150 Pflanzenabbildungen in Holzschnitt mit lateinischen und flamländischen Benennungen, dem Vorworte *Rogatu* etc., und wahrscheinlich auch dem übrigen Inhalte des *Herbarius*. Die

Herbarium Latine cum figuris, goth. letter, with 150  
woodcut figures 4<sup>to</sup> cut over oak boards.

[supposed] Louvain 1485. Latin & Dutch names  
Imperf. Wanting 4 leaves at beginning, 24 at end

Fullcopy. M.S. signatures. Price £8.8. -

(Quaritch's catalogue April 1898 p 42)

5. Ohne Ort und Jahr. 4.

Das obere Deckblatt mit der Lat. N. 1, nur soll Bl. 1 weiss sein, also  
der Titel ganz fehlen, und die Platte 75 in der Aeberschrift haben: *Herb. Jaci-  
perna. Weckholter*, statt dass N. 1 nur 2 richtig haben: *Herb. Juniperus weckholter*.  
Diese Angabe befindet sich in der Stadtbibliothek zu Hamburg aus Jacob Chri-  
stian Vogel's Nachlass. (Serapicum 1812, S. 357.)

6. \*Passon (Patonius) 1485. Bl. 4.

Titel (Bl. 1a): *Herbarium Patonicum in | praesentia Annae dominae et cele | sta Imper.*  
Bl. 2a: 1) *Quatuor plantarum | inopem numerant vegetum apparet re | solutio-  
nem | etc.*, schliesst Bl. 2b, Z. 15; hierauf *quatuor medicinale in Aqu-  
ra | etc.* - [ein part. part. drogen], Bl. 3a: *Capitula herbarum secundum | ordi-  
nem | etc.*, darauf Index der ersten Abtheilung, der Bl. 4a, Z. 28 schliesst.  
Bl. 4b weiss. Hiermit folgen die Abbildungen und Beschreibungen mit ihren 160  
römischen Blattzahlen, ganz in derselben Eorichtung wie N. 1, schliessen Bl. 154b,  
Z. 19; circa *Pandora. Antenna. Serpio*, Bl. 155a; *Particula secunda de | sim-  
plicibus | etc.*, wie N. 1, 2, 4 richtig haben) *de | terminibus | etc.*, schliesst  
Bl. 155b, Bl. 156 weiss, Bl. 157a: *Capitulum primum | in | Lycopodium etc.*,  
schliesst Bl. 174b, Z. 28; *De | causa et | etc.* Goth. Druck ohne Sign., Custos und Blatt-  
zahl, 32 Zeil. Die Pflanzen sind dieselben, wie in N. 1, aber die deutschen Benennungen meist verschieden, die Abbildungen ähn-  
lich, aber gegenständig und schlechter nachgeschritten; auf Bl. 98 *Nasturium capu-  
tum* ist aus Versehen der Holzstock umgekehrt worden, so dass die Wurzel nach  
oben steht, wie nicht nur in den frühesten Exemplaren; Bl. 28, 29, 30 haben die  
Pflanzen *Passion. Balaena*, *Sarsaparilla* in abwechselnder Reihenfolge von des  
Ausgaben N. 1 u. 2. (Blatt n. 814a, Frontal n. 11565.) Bibliothek der akade-  
misch-medizinischen Academie zu Breslau.

7. Passon (Patonius) 1486. Bl. 4.

Titel (Bl. 1a): *Herbarium Patonicum in | praesentia Annae dominae et cele | sta Imper.*  
Bl. 2a: 1) *Quatuor plantarum | inopem numerant vegetum apparet | etc.* Regi-  
ster des 160 Artikel, dann diese selbst mit ihren Nummern, Abbildungen und  
Beschreibungen, schliessen Bl. 154b, Z. 19; *reuso. S. capit. Bl. 155a: Par-  
ticula secunda. De | simplicibus | etc.*, Bl. 156 weiss, Bl. 157a: *Ca-*

Herbarium tabularium cum figuris, quae tabulis 12  
herbarium figuris 4<sup>to</sup> tabularum  
[supplement] Hannover 1782  
Herbarium tabularium cum figuris, 2<sup>te</sup> et 3<sup>ta</sup>  
Tabularum. N. S. 1782. P. 1782.

(Pflanzkatalog, Catalogus) April 1878 p 45  
Bibliothek an Dresden, welche die  
Kataloge sind aber die  
Bibliothek an Dresden, welche die  
Kataloge sind aber die  
Bibliothek an Dresden, welche die  
Kataloge sind aber die

2. Ohne Titel auf Jahr 4.

Tab. (N. S.) (Herbarium) Bl. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

3. Ohne Titel auf Jahr 4.

Das Druck ohne Titel auf Jahr 4, welches die Pflanzen...  
mit lateinischen...  
und wahren...  
die...

Ausgabe befand sich in der Bibliothek des Karl van Hulthem (geb. 1764, gest. 1832) zu Brüssel. Er schrieb die Ausgabe dem Matthias Goes in Antwerpen zu und glaubte sie um 1473 gedruckt, aber Goes druckte daselbst von 1482 bis 1490, daher jenes schon an sich unbestimmte und unbeglaubigte Datum jedenfalls ein zu frühes ist. Ein anderer Bibliograph, Servais, glaubte die Type der des Ulrich Zell ähnlich zu finden, der zu Cöln von 1463 bis 1492 druckte. (*Biblioth. Hulthem., Gand 1836. S. I. p. 481 n. 6711, Pritzel N. 11867 not.*)

#### 4. Ohne Ort und Jahr. 4. (Cuylenborch, b. Jo. Veldener um 1484,85.)

Bl. 1 a Druckerzeichen und: *Herbarius in latino cum figuris*, Bl. 1 b weiss, Bl. 2 a: (*R*) *Ogatu plurimorum inopum nummorum egentium op* | etc., schliesst Bl. 2 b: *vnus dragme* |, Bl. 3 a: *Capitula herbarum secundum ordinem alphabeti* |, Bl. 4 b weiss. Bl. 5 a beginnen die Holzschnitte und Beschreibungen der Pflanzen mit *Absinthium Alsem*, enden Bl. 154 b: *strua Pandecta Auicenna Serapio.* | Bl. 155 a: *Particula secunda de simplicibus laxatiuis linitis.* | *seu lubricatiuis superioribus antidotis descruenti-* | *bus* etc. schliesst Bl. 156 a. *XCVI de sopone* |, Bl. 156 b und 157 a weiss, Bl. 157 b: *Capitulum primum.* | etc. Bl. 174 a: *uocabunt assellationem.*, Bl. 174 b weiss. Goth. Druck, 174 Bl., ohne Sign., Custos und Blattzahl, 27—30 Zeil. (*Holtrop catal. libror. saec. XV. impress. in bibl. Hagana p. 209, n. 539.*)

#### 5. Ohne Ort und Jahr. 4.

Ganz übereinstimmend mit der Ausg. N. 1, nur soll Bl. 1 weiss sein, also der Titel ganz fehlen, und die Pflanze 75 in der Ueberschrift haben: *lxxij. Juniperus. Wechölder*, statt dass N. 1 und 2 richtig haben: *lxxv Juniperus wecholler*. Diese Ausgabe befindet sich in der Stadtbibliothek zu Hamburg aus Jacob Christian Vogel's Nachlass. (*Serapeum 1853, S. 357.*)

#### 6. \*Passau (*Pataviae*) 1485. kl. 4.

Titel (Bl. 1 a): *Herbarius Pataviae im* : | *pressus Anno domini et cetera lxxv.*, Bl. 2 a: ( ) *Ogatu plurimorum | inopum nummorum egentium appotecas re-* | *futantium occasione* etc., schliesst Bl. 2 b, Z. 15, hierauf: *Pondus medicinale in figuris* etc. — | *cia pars vnus dragme* |, Bl. 3 a: *Capitula herbarum secundum | ordinem alphabeti*, darauf Index der ersten Abtheilung, der Bl. 4 a, Z. 28 schliesst, Bl. 4 b weiss. Hierauf folgen die Abbildungen und Beschreibungen mit ihren 150 römischen Blattzahlen, ganz in derselben Einrichtung wie N. 1, schliessen Bl. 154 b, Z. 19: *strua. Pandecta. Auicenna. Serapio.*, Bl. 155 a: *Particula secunda De | simplicibus laxatiuis linitis. seu lubricatiuis superioribus antiquis* (Druckfehler für *antidotis*, wie N. 1, 2, 4 richtig haben) *descruentibus* : | etc., schliesst Bl. 155 b, Bl. 156 weiss, Bl. 157 a: *Capitulum primum.* | (*a*) *Loepaticum* etc., schliesst Bl. 174 b, Z. 23: | *de esula et prouocabunt assellationem.* Goth. Druck ohne Sign., Cust. und Blattzahl, 32 Zeil. Die Pflanzen sind dieselben wie in N. 1, aber die deutschen Benennungen meist verschieden, die Abbildungen ähnlich, aber gegenseitig und schlechter nachgeschnitten; auf Bl. 96 *Nasturcium aquaticum* ist aus Versehen der Holzstock umgekehrt worden, so dass die Wurzel nach oben sieht, vielleicht nur in den frühern Exemplaren; Bl. 28, 29, 30 haben die Pflanzen *Baselicon*, *Berberus*, *Bursa pastoris* in abweichender Reihenfolge von den Ausgaben N. 1 u. 2. (*Hain n. 8445, Pritzel n. 11868.*) Bibliothek der chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden.

#### 7. Passau (*Pataviae*) 1486. kl. 4.

Titel (Bl. 1 a): *Herbarius Pataviae im* | *pressus Anno domini et cetera lxxvj.*, Bl. 2 a: (*r*) *Ogatu plurimorum | inopum nummorum egentium appote* | etc., Register der 150 Kräuter, dann diese selbst mit ihren Nummern, Abbildungen und Beschreibungen, schliessen Bl. 154 b, Z. 19: | *cenna. Serapio.* Bl. 155 a: *Particula secunda. De | simplicibus laxatiuis linitis* | etc., Bl. 156 weiss, Bl. 157 a: *Ca-*

*pitulum primum.* | ( ) *Loepaticum* etc., schliesst Bl. 174 b, Z. 23: *de esula et prouocabunt assellationem.* Goth. Druck 174 Bll., Nachdruck von N. 6. (Hain n. 8446, Pritzel n. 11869.)

#### 8. Passau (*Patauia*)? kl. 4.

Dieselbe Einrichtung wie in N. 7, auch dieselben Typen; die Kräuter schliessen Bl. 154 b, Z. 18: *menstrua. Pandecta. Auicenna. Serapio.* Bl. 156 weiss, Bl. 157 a: *Capitulum primum* | (a) *Loepaticum* etc. schliesst Bl. 174 b, Z. 23: *res de esula et prouocabunt assellationem.* (Hain n. 8447 nach einem Exemplare, welchem die ersten 4 Bl. fehlten, daher Ort und Jahr nicht bestimmt werden konnten.)

#### 9. Vicenza 1491. 4., bei Leonard von Basel und Wilhelm von Pavia, 27. October.

Bl. 1 a weiss, Bl. 2 a Holzschniteinfassung, auf deren oberen Theile Arnold von Villanova und Avicenna im Gespräch bei einander sitzend dargestellt sind, darunter: *ARNOLDI DE NOVA VILLA: AVICENNA*, unter dieser Zeile: *Incipit Tractatus de virtutibus herbarum*, folgt der Prologus, von Bl. 5 a an die Abbildungen und Beschreibungen der 150 Pflanzen, zu deren Ende Bl. 154 b nach der Beschreibung von *Usnea* die Schlusschrift folgt: *Finiunt Liber vocatur herbarium de virtutibus herbarum. Impressum Vincentiae per Magistrum Leonardum de Basilea et Guilielmum de Pavia Socios Anno salutis. M. cccc. lxxxxi. die. xxvii mensis Octob. Deo. Gratias.* Bl. 155 a: *Particula secunda* etc. — *antiquis deservientibus* etc., Bl. 156 weiss, Bl. 172 b: *FINIS. Deo gratias.* Runde Schrift mit Sign., ohne Custos, 172 Bll. (*Fossi catal. codd. saec. XV. impr. in bibl. Magliabech. p. 765* nach eigener Ansicht, *Panzer ann. typograph. III. 520, Hain n. 8451, Pritzel n. 11870.*)

#### 10. \*Venedig 1499. 4., bei Simon von Pavia genannt Bevilacqua, 14. Decemb.

Titel (Bl. 1 a): *Incipit Tractatus de | virtutibus herbarum |*, Bl. 2 a ist der Holzschnitt der vorigen Ausgabe, Arnoldus und Avicenna vorstellend, weggelassen, aber dessen Unterschrift stehen geblieben, daher beginnt dieses Blatt mit der Ueberschrift: *ARNOLDI de noua uilla Auicenna* |, darunter die Vorrede: (R) *OGATV plurimorum inopum | nummorum egentium appole-|cas* etc., schliesst Bl. 2 b, Bl. 3 a: *PONDVS MEDICINALE in figuris* etc., darunter beginnt das Verzeichniss der 150 abgebildeten Pflanzen, welches Bl. 4 b schliesst: *cl. de Vsnea. | Finis.* Hierauf folgen von Bl. 5 a bis mit Bl. 154 b die Abbildungen und Beschreibungen der Pflanzen, schliessen Z. 22: *Pandecta. Auicenna. Serapio.* Bl. 155 a: *Particula secunda de sim|plicibus laxatiuis linitiuus | seu lubricatiuis superioribus | antiquis* etc. Bl. 156 a: *Capitulum primum.* | (A) *Loepaticum* etc. Das ganze Werk schliesst Bl. 171 b: *res de esula et prouocabunt assellationem. | FINIS | Finiunt Liber uocatur Herbarium de uirtutibus herbarum. | Impressum Venetiis per Simonem Pa|piensem dictum Biulaquam Anno Do-|mini Jesu Christi. 1499. die. xiiii. Decembris.* |, hierauf Lagenregister. Runder Druck mit Sign. A, a — x, 171 Bll., 28, 27, 37 Zeill. Die deutschen Namen fehlen ganz; die Abbildungen neu gezeichnet, gut, zum Theil ziemlich naturgemäss; der Schnitt mittelmässig, ohne Schraffirung mit einziger Ausnahme von N. 124, einige Abbildungen haben Boden und einiges Beiwerk, so N. 4, 39, 55, 74 (wie 4), 104; die Ordnung der Pflanzen ganz die von N. 1. — Diese Venediger Ausgabe ist dieselbe, welcher Hain n. 1807 den unrichtigen Titel giebt: *Arnoldus de Villa nova de virtutibus herbarum seu Avicenna*, es ist nichts Anderes, als der Mainzer Herbarius (*Panzer ann. typ. IV. 452.*); im Besitze der chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden.

#### 11. Venedig 1502. 4., bei Christoph de Pensa, 4. Juli.

Titel: *Incipit tractatus de virtutibus herbarum.* | *Arnoldi de noua villa Auicenna. Imbressum Venetiis per christophorum de pensis anno domini nostri Jesu*

Christi 1502, Julius die vero 1. Verord: In die...  
 12. Venedig 1509, 4., bei Giovanni und Bernardino Rossi, Brü-  
 der aus Vercelli.  
 II 22377.M | 19X 125j vtrca inimed amA

Copy at Leighton's. 1900 Price £7: 1903 £15-15

The old figures taken from Herbarius (ed 1525) are, it will  
 be seen, very different from the beginning precisely like those of  
 Bont. This copy is rather than beginning different: Finer & more  
 delicate in cutting

14. Antwerpen, ohne Jahr (um 1500), 4. B. Willen Vorsterman.

Bl. 1a: Den herbarius | in ditsche | folgt ein Holzschnitt, Bl. 2a  
 die Biologie des auctoris. | et den folgen in ditsche | etc. Bl. 7a be-  
 ginnt die Pflanzen-Holzschnitte und beschreibungen mit Aristoteles Africa. Bl. 173h  
 die Schlusschrift: Gheprent in Antwerpen door die egher pater luden | godelo  
 haren de wy Blicke vasterman. | Bl. 174b Deucherschebe. Guld. Druck mit  
 Sign. ohne Seiten- und Blattzahl, die Zeit, 174-jah. vtrca p. 97, n. 233. —  
 Eine spätere Ausgabe: Antwerpen 1511, 4., v. Gault. Sack, bei Ebert n. 9469 uet.

K. Haller'scher

15. \*Venedig 1536. kl. 8., gedruckt bei Francesco di Alessan-  
 dro Bindone und Marco Pasini, im Juni.

In dem hier behandelten Exemplare dieser seltenen Ausgabe fehlt das erste  
 Blatt, das der Titel nicht angeschlossen werden kann. Bl. 2a (Sign. + II) ein  
 Vorwort des Herausgebers der schon früher editierten Übersetzung: Quanto  
 desidero che questa ditta tra-ductione sia conparata la prima cosa a rivederla  
 e a provarla se sia vera e non falliva. In fine des Buches steht die  
 folgende Widmung: Per questo libro commessato

(with resin.) Copy brought by Toon. Dec. 15. 1902

1. On first leaf the text Tractatus de virtute herbarum (red)  
 with device of L.A. (lutea in red [lily]) Brug. Sig A  
 (Arnoldi de nova villa Avicenna). Rogate  
 plurimum etc. (3 leaves)

Sig. a. Absintium

150 figures different from the German for the most part

cap XCVI

sub x. vii . verso

Fung

Finit que vocat Herbolarium de vertutibus  
herbarum

( Imbressum Venetiis per Christophorum / de pennis

Anno Domini nostri jesu xp̄i | M. CCCCII

julius. die vero iii |

( Repet ) A . . .

Omnes quatenni postea A que est

ducentes

a Klauker

Handwritten note, possibly a date: "x. vii . verso"

( Imbressum )

A . . .

( Arnoldi de nova villa Avicenne / Repet )

Herbolarium etc. ( Imbressum )

Christi 1502, Julius, die vero 4.; Vorrede: *Rogatu plurimorum inopum | nummorum egentium appote | etc.* Mit Holzschnitten. (Pritzel n. 11871.)

12. Venedig 1509. 4., bei Giovanni und Bernardino Rosso, Brüder aus Vercelli.

Mit der Schlusschrift: *Venetiis per Jo. Rubeum et Bernardinum, fratres Vercellenses.* und Holzschnitten. (Bibl. Rivin. n. 6397, Pritzel n. 11872.)

### Uebersetzungen.

#### a. belgische:

13. Ohne Ort 1484. 4. (Cuylenborch bei Joh. Veldener?)

Schlusschrift Bl. 200 a: *heilighe gheest Amen Ghemaect int iaer ons | heeren. M. cccc. en. lxxxiiij*, Bl. 200 b. ein Holzschnitt, ein Titel ist nicht vorhanden. Man schreibt diese mit Holzschnitten versehene Ausgabe dem Johann Veldener, der früher zu Löwen, dann zu Cuylenborch (*Culemburgi*) in Geldern druckte, aus dem Grunde zu, weil zwei Holzschnitte aus dem *Spiegel onzer behoudenisse*, den er daselbst 1483 druckte, zu Ende des *Herbarius* vorkommen. Diese Ausgabe des *Herbarius* ist wohl dieselbe, von welcher Trew sagt, sie habe einen besondern *Prologhe de ouersettlers vyt den Latyn in dyetsche*, woraus schon hervorgeht, dass der *Herbarius* nicht niederdeutsch oder belgisch, sondern lateinisch zuerst verfasst wurde. Goth. Druck ohne Sign. und Blattzahl, 7, 163 und 36 Bll., die Pflanzennamen belgisch, Pflanzen in Holzschn. (*Holtrop catal. libror. saec. XV. impr. bibl. Haganae p. 209 n. 538, Trew catal. II. n. III. 7., Panzer ann. typ. I. 353, Ebert n. 9460 not., Hain n. 8449, Pritzel n. 11873.*)

14. Antwerpen, ohne Jahr (um 1500), 4., b. Willen Vorsterman.

Titel (Bl. 1 a): *Den herbarius | In dietsche |*, folgt ein Holzschnitt, Bl. 2 a *Dye prologhe des ouersettlers. | wt den latijn in dyetsche | etc.* Bl. 7 a beginnen die Pflanzen-Holzschnitte und Beschreibungen mit *Absinthium Alsen*. Bl. 173 b die Schlusschrift: *Gheprent tantwerpen doer die camer poert inden | gulden eenhoren bi my Willen vorsterman. |* Bl. 174 b Druckerzeichen. Goth. Druck mit Sign., ohne Custos und Blattzahl, 30 Zeill., 174 Bll. (*Holtrop p. 90, n. 233.*) — Eine spätere Ausgabe: *Antwerpen 1511. 4., b. Gottfr. Back*, hat Ebert n. 9460 not.

#### b. italienische:

15. \*Venedig 1536. kl. 8., gedruckt bei Francesco di Alessandro Bindone und Maffeo Pasini; im Juni.

In dem hier benutzten Exemplare dieser seltenen Ausgabe fehlt das erste Blatt, daher der Titel nicht angegeben werden kann. Bl. 2 a: (Sign. † ij) ein Vorwort des Herausgebers der schon früher edirten Uebersetzung: *Quanto sia necessaria la cognitione delle herbe cussi a conseruare la sanita come a recuperarla quando he persa. Certamente notissima | cosa he: non solamente alli huomini litterati: | ma anchora comunemente a tutte le conditione de huomini: per laqual cosa questo io cognoscendo ho voluto a | questo Herbolario aggiongerui alcune herbe di nouo ritrouate et utile allo vso della medicina con le sue virtute e proprieta come chiaramente quelle leggendo intender | potrai. Il nome e numero delle quale he questo. | Argentina ouero serpentina | Bonifacia | Balsemina ouero momordica | Cardo benedetto ouero carlina | Carduncello ouer speluzosa | Coralina | Citrac | Galega ouer lauaman | Gratiola | Imperatoria | Lunaria grassula | Herba paris | Pelosella | Palmachristi | Stellaria | Serpentina ouer luciola | Trinitas | Terzolla | Turca ouer tunici.* |, somit 19 zu dieser neuen Ausgabe der Uebersetzung hinzugekommene Pflanzen. Bl. 2 b die alte Vorrede des Ueber-

setzers: *Alli lettori salute. | Non si puote o mio lettore le cose de nostri anti-| qui senza etc.*, schliesst Bl. 3 a: *lui mediante in tempo da me hauera.*, wie wir sie bereits oben mittheilten. Nach deren Schluss folgt die Uebersetzung der Vorrede des Verfassers: *Prologo de lo Auttore. | MOsso da priegi de molti poueri quali per incom-| modita di danari restano de andare alla botte-| ga etc.*, schliesst Bl. 3 b: *da | essi: le quale tutte cose serueno alle opere de questa pratica.*, eine treue Version von dem alten Vorworte: *Rogatu plurimorum inopum etc. deservire habent.*, die Erklärung der Apothekergewichte ist weggeblieben, dafür etwas über die Grade der Arzneien: *Nota che li gradi — humido e secco.* Bl. 4—7 ein alphabetisches Register nach den Arzneien, Bl. 8—12 ein solches nach den Krankheiten. Bl. 13—181 (Sign. A—Y) der eigentliche Text der ersten Abtheilung, die Beschreibung und Abbildung der Pflanzen enthaltend, in 168 oft falsch bezifferten Capiteln (*Aaron-Vsnea*), für jede Pflanze ist Ein Blatt bestimmt; Bl. 182, 183 das Capitel von Wein und Essig mit Abbildung eines Kellers. Bl. 184—200 (Sign. Yiii—AAii) die übrigen 6 Abtheilungen ohne Abbildung: *Incomincia la seconda parte. | De lo Aloe epatico etc.*, schliesst Bl. 200 a: *di sopra ponendo poluere de esula. | Finisse lo libro de le virtu de le herbe a laude | de lo eterno Dio.*, hierauf Lagenregister, Schlusschrift: *Stampato in Vinegia a santo Moyse al segno de | Langelo Raphaello, Per Francesco di Alessan | dro Bindone, e Mapheo Pasini, compa | gni. Del mese di Giugno. Lanno | MDXXXVI*, ohne Druckerzeichen. Die Stöcke der Abbildungen sind meistens die für die Venediger Ausgabe von 1499 schon benutzten, bei manchen ist der schadhafte Stock ausgebessert oder umgeschnitten worden, etwa 18 haben eine ganz umgezeichnete verschiedene Abbildung erhalten; neu hinzugekommen sind die Abbildungen der 19 oben aufgeführten Pflanzen, von welchen man *Argentina* als *Ophioglossum vulgatum*, *Bonifacia* als *Ruscus aculeatus*, *Balsemina* fast als ein *Geranium*, *Cardobenedetto* als *Carlina vulgaris*, *Carduncello* als eine *Pieris*, *Coralina* als *Coralina officinalis*, *Citrac* als *Ceterach officinarum*, *Galega* als eine solche, *Gratiola* als *Gratiola officinalis*, *Imperatoria* als *Imp. Ostrutium*, *Lunaria* als *Osmunda lunaria*, *Herba paris* als *Paris quadrifolia*, *Pelosella* als *Hieracium pilosella*, *Palmachristi* vielleicht als eine *Orehis*, *Stellaria* als eine *Potentilla*, *Trinitas* als *Anemone hepatica* ansprechen kann, während *Serpentina*, *Terzolla* und *Turca* schwer zu deuten sind. Abgesehen von diesen Vermehrungen sind die Pflanzen ziemlich dieselben, wie im *Herbarius Moguntinus*, nur treffen, der Zusätze wegen, die Nummern nicht überein, so ist *Aaron* allen andern Pflanzen vorausgeschickt, worauf erst *Assentio* (*Absinthium*) folgt, zwischen *Melilotus* und *Maiorana* ist *Mele*, Honig, eingeschoben mit einer Abbildung (zwei Baumstämme mit Bienen), hinter *Usnea* folgt *De lo uino et aceto*, welches Capitel dafür in der vierten Abtheilung, wo es hinter *Poma granata* stehen sollte, fehlt; es hat eine Abbildung: einen Keller mit 2 Flaschen und 3 Fässern. Sämmtliche Stöcke sind etwas abgenutzt, Zeichnung und Schnitt von ungleichem Werthe, zum Theil bloß rohe Conture, zum Theil mit wechselnder Linienstärke, zum Theil mit einfacher Schraffirung. Runder Druck von 200 Bll. mit Sign., ohne Blattzahl und Custos; wird nur selten aufgeführt, so bei *Trew catal. III. 13*, und bei *Haller bibl. botan. I. p. 230, 239*, doch nicht nach eigener Ansicht.

#### 16. Venedig 1539. breit 8., bei Johann Maria Palamides, 31. Juli.

Titel: *Herbolario volgare: nel quale si dimostra a conoscer le herbe: e le sue virtu: e il modo di operarle: con molti altri simplici: di novo venute i luce: e di latino in volgare tradutte etc.* Schlusschrift: *Stampato in Venetia con somma diligentia: per Giovanni Maria Palamides. 1539. a di ultimo Jugio; 10 und 150?* Bll. mit Holzschnitten (*Aaron overo Serpentaria — Usnea*.) Wahrscheinlich führt schon die vorige Ausgabe den hier aufgeführten oder einen ähnlichen Titel. (Pritzel n. 11874.)

#### 17. Venedig 1540. 8., bei Joh. Maria Palamides.

Titel: *Herbolario volgare, nel qual è le vertu delle herbe e molti altri simplici si dichiarano, con alcune belle aggiunte novamente de latino in volgare tra-*

Register von A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. V. X. Y.  
 180 Jahre  
 180 Jahre  
 180 Jahre

[Handwritten notes and signatures, including 'F. I. rect. T. Ke' and 'H. I. rect. T. Ke']

Von den Ausgaben Ohne Ort und Jahr 4. erwähnt Prützel  
 eine in der Königl. Bibliothek zu Berlin befindliche mit dem Titel:  
*Herbarius in latino cum figuris*, 176 Bl. und eine andere eben-  
 daselbst befindliche, auch mit Bl. beschnitten versehene, mit dem Titel:  
*Herbarius* und einem Wappenschild mit dem Löwen (thesaur.  
 lit. botan. n. 11867 not.) — Nach eigener Ansicht beschreibt Hain  
 (n. 5448) eine Ausgabe in 4., deren Ort und Jahr nicht bestimmt  
 werden konnte, da die ersten 5 Bl. dem Exemplare fehlten, sie  
 ist in der Einrichtung ganz der Mainzer ähnlich, gothisch gedruckt,  
 4., 150 und 20 Bl., mit Holzschnitten, Bl. 6a *Abratanum sta-*  
*wortz*, Bl. 157a *Capitulum Primum*, | (?) *Loepaticum* etc., Bl. 174b  
*Z. 35 prouocabant assellationem*, folglich ein von N. 1 verschie-  
 dener Druck, mit N. 2 sehr übereinstimmend, aber nicht dieselbe  
 Ausgabe; sie soll mit Reyszer'schen Typen gedruckt sein. Es druckte  
 aber Michael Reyszer (Hysler) zu Eichstädt von 1478 bis 1494,  
 Georg Reyszer ebendasselbst bis 1479, von da an in Würzburg bis  
 wumpstons 1503. — Unter den Uebersetzungen wird eine nieder-  
 deutsche: O. O. u. J. (1483) 31. Juli, angegeben, deren Beschrei-  
 bung nach Allgemeine deutsche Biblioth. Bd. 92, S. 324 und  
 Panzer deutsche Ann. 4. Zus. 49 so lautet: *Beginnt: Hyr Keest*  
*sick an dat register deses boeke sthons unde suerlick*, folgt  
 eine kurze Vorrede, dann: *Is gawacht dat boeke in dat dar mach*  
*byldelicken heten promptuarium medicine. dat is en bere-*  
*diecht der arsteden*, hierauf eine Liste von 44 benutzten Schrift-  
 stellern, hierauf 6 Bl. Register und 120 Bl. mit Sign. und Sei-  
 ten (Blatt-)zahl, Schluss: *Finis est iste libellus herbarius Anno*  
*Dnmi Millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio*, in vigilia  
*santi patri ad vincula*; goth. Druck in 2 Col., ob mit Abbildun-  
 gen wird nicht gesagt. Die Richtigkeit der Jahrzahl bezweifelte  
 Trev (catal. II. n. IV. 21) und will 1484 lesen. Es ist aber zu  
 zweifeln, dass diese Uebersetzung die des Herbarius sei, der nie-  
 mals den Titel *Promptuarium medicinae* führte und immer 150 Ab-

Copy belonging to F. J. Amerson. Wanting all before A a z  
 Athens the same is next etc. Colophon. 1539 (as given)

Copy bought in Italy. perfect  
 F. I. rect. T. Ke

Register. a, a, A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. V. X. Y

quaterni etc. a. a. & Y: wh. are terni

My copy, quite complete by the Register, 180 Leaves

Figures not those of Herbarium, but copied (redrawn?) from Latin

Hortus Sanitatis

*[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including botanical descriptions and Latin phrases.]*

Copy belonging to F. J. ...  
Hortus Sanitatis ...  
1839 (redrawn)

Copy belonging to ...  
Hortus Sanitatis ...

F. J. ...

ditto. Schlusschrift: *Stampato ne la inclita citta di Venetia con accuratissima diligentia per Giovanni Maria Palamides nel anno MDXL.*, 181 Bll. mit 150 Holzschnitten. (Pritzel n. 11875.) In der K. Bibliothek zu Paris.

Von den Ausgaben Ohne Ort und Jahr 4. erwähnt Pritzel eine in der Königl. Bibliothek zu Berlin befindliche mit dem Titel: *Herbarius in latino cum figuris*, 176 Bll. und eine andere ebendasselbst befindliche, auch mit Holzschnitten versehene, mit dem Titel: *Herbarius* und einem Wappenschild mit dem Löwen (*thesaur. lit. botan. n. 11867 not.*). — Nach eigener Ansicht beschreibt Hain (n. 8448) eine Ausgabe in 4., deren Ort und Jahr nicht bestimmt werden konnte, da die ersten 5 Bll. dem Exemplare fehlten, sie ist in der Einrichtung ganz der Mainzer ähnlich, gothisch gedruckt, 4, 150 und 20 Bll., mit Holzschnitten, Bl. 6a *Abratanum stewartz*, Bl. 157a *Capitulum Primum*, | ( ) *Loepaticum* etc., Bl. 174 b Z. 33 *prouocabunt assellationem*, folglich ein von N. 1 verschiedener Druck, mit N. 2 sehr übereinstimmend, aber nicht dieselbe Ausgabe; sie soll mit Reyser'schen Typen gedruckt sein. Es druckte aber Michael Reyser (Ryser) zu Eichstädt von 1478 bis 1494, Georg Reyser ebendasselbst bis 1479, von da an in Würzburg bis wenigstens 1503. — Unter den Uebersetzungen wird eine niederdeutsche: O. O. u. J. (1483) 31. Juli, angegeben, deren Beschreibung nach Allgemeine deutsche Biblioth. Bd. 92, S. 534 und Panzer deutsche Ann. I. Zus. 49 so lautet: Beginnt: *Hyr heuet sick an dat register desses bockes schone unde suverlick*, folgt eine kurze Vorrede, dann: *Is ghemacket dyt bockelin dat dar mach bydelicken heten promptuarium medicine. dat is en bere-dicheyt der arstedië*, hierauf eine Liste von 44 benutzten Schriftstellern, hierauf 6 Bll. Register und 120 Bll. mit Sign. und Seiten (Blatt-?) zahl, Schluss: *Finitus est iste libellus herbarius Anno Dmni Millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio, in vigilia sancti petri ad vincula*; goth. Druck in 2 Col., ob mit Abbildungen wird nicht gesagt. Die Richtigkeit der Jahrzahl bezweifelte Trew (*catal. II. n. IV. 21*) und will 1484 lesen. Es ist aber zu zweifeln, dass diese Uebersetzung die des Herbarius sei, der niemals den Titel *Promptuarium medicinae* führte und immer 150 Abbildungen hatte, so dass die 120 Bll. Text nicht stimmen; es müssten ausser den Vorstücken wenigstens 150 oder 170 sein. Vielleicht ist es die niederdeutsche Uebersetzung von *Ortolff von Bayerlandt's Arzneibuch*, denn ganz einen ähnlichen Titel hat ein anderer Druck: *Lubeck, b. Bartholom. Ghotan, 1484. 4.*, der offenbar eine niederdeutsche Uebersetzung des Ortolff ist: Bl. 1 b: *Dythyys dat Register desses bokes der arstedië*, Bl. 8 a: *Finis Registri promptuarij Medicine*, Bl. 1 a des Textes: *Hyr heuet syk an en bock der arstediën*, Bl. 80 b: *Hyr endighet sick dat bock der arstedië. ghemaket van deme meystere Ortolfo. etc.*, Bl. 146 a: *Mille quadringentis simul octuaginta retentis. In quarto cristi pro laude*

*dei decus isti Hoc opus arte mei impressum Bartholomei Ghotan, degentis et in urbe lubeck residentis*, worauf noch Anhänge folgen, ganz zuletzt *Promptuarium Medicus*; überhaupt 9 und 146 Bl. mit Custos und Sign. Vergl. Panzer deutsche Ann. I. 151. Zus. 53, Hain n. 4035.

### III.

#### **Ortus sanitatis,**

das wichtigste naturhistorische Werk des Mittelalters mit Abbildungen.

Unter dem Titel *Hortus sanitatis*, oder gewöhnlich *Ortus sanitatis*, erschien ziemlich zu gleicher Zeit wie der *Herbarius*, und zwar zuerst zu Mainz, eine ähnliche Compilation aus älteren Schriftstellern über Naturkörper und Arzneimittel. Die Schreibart *Hortus* kommt in den gedruckten Ausgaben des XV. und den älteren des XVI. Jahrhunderts nicht vor, sondern immer *Ortus*, und zwar kann man dies nicht aus der Gewohnheit der Handschriften und alten Drucke, die grösseren Anfangsbuchstaben durch einen leeren Raum für die Ausmalung des Miniators zu ersetzen, allein herleiten, denn die Schreibart *Ortus* steht auch im Context (so schon in der Vorrede), und die älteste lateinische Ausgabe (\*Mainz 1491, No. 14) hat auf dem Haupttitel das Wort *Ortus* mit verziertem gedruckten O; dass dieses Wort aber wirklich Garten und nicht Ursprung bedeuten solle, lehrt die deutsche sowohl, als auch die lateinische Vorrede.

Die Bibliographie dieses *Hortus sanitatis* ist sehr verworren und in der Hauptsache unrichtig, was daraus erklärlich wird, weil beide Bücher, der *Herbarius* und der *Hortus*, keinen Namen des Verfassers in Titel, Schlussschrift oder Vorrede anzeigen, weil der *Hortus* wenigstens in den deutschen Ausgaben zugleich sich *Herbarius* auf dem Titel und in der Schlussschrift nennt, und weil endlich die deutschen und lateinischen Ausgaben des *Hortus* ziemlich dieselbe, nur in wenig Punkten abgeänderte Vorrede haben.

Daher ist erstens gekommen, dass man den *Hortus sanitatis* mit dem *Herbarius Moguntinus* verwechselte, was jedoch bei den neueren Literatoren und Bibliographen vermieden zu werden pflegt, zweitens, dass man die lateinischen Ausgaben des *Hortus* für eine Uebersetzung der deutschen hielt, während man doch in beiden ein ganz verschiedenes Buch vor sich hat. Dazu kommt, dass von der grossen Zahl der im XV. Jahrhunderte und im Anfange des XVI. erschienenen Ausgaben des *Hortus* dem einzelnen Bibliographen immer nur die eine und andere oder doch verhältnissmässig wenige zu Gesicht kamen, so dass namentlich bei der früher übli-

ben, wenig genaue Bezeichnung der alten Drucke die Vergeltung sehr erschwert war. Auch sind die meisten Exemplare der ersten Ausgaben zu Anfang und Ende defekt, wie viele der von Row benutzten, so dass Titel und Schlusschrift, auch wo sie in Ausgabe hat, doch dem Exemplare fehlen. Da der Hortus aber aus mehreren einzelnen Theilen besteht und mehrere der älteren Ausgaben sehr stark gedruckt sind, so hat man oft Exemplare aus verschiedenen älteren Ausgaben zusammengesetzt, was die genaue Bibliographie erschwert. Auch hat man offenbar manche rückwärts in den späteren Abzügen einer und derselben Ausgabe verbessert, und es sind diese Abzüge dann für verschiedene Ausgaben gehalten worden.

Wir unterscheiden unter dem Namen Hortus sanitatus zwei wesentlich verschiedene Werke, die beide diesen Titel führen:

A. den kleineren Hortus, der nur in deutschen, vielleicht auch in französischen und anderen Ausgaben neuerer Sprachen, nicht aber in lateinischen vorkommt; erschien zuerst deutsch;

B. den grösseren Hortus, der ursprünglich lateinisch erschien, mehrfach in dieser Sprache, später auch seinem zweiten Theile nach deutsch und vielleicht vollständig französisch und holländisch heraustram.

Der kleinere Hortus ist der ältere, der grössere ist der jüngere. Dass aber beide Werke verschieden sind, geht aus folgender Beschreibung leichter hervor:

Der kleinere Hortus (A.) besteht aus

1. einer unten mitzutheilenden Vorrede,
2. dem eigentlichen Texte in 435 Capiteln nach alphabetischer Ordnung der lateinischen Namen mit in den Text eingedruckten Holzschnitten,
3. einem pharmakologischen Register in acht Abtheilungen,
4. einer Abhandlung von allen Farben des Barnes,
5. einem Register nach den Krankheiten geordnet,
6. einem Register nach Ordnung der Capitel.

Der erste Theil des Werkes, die Vorrede, ist in allen Ausgaben dieselbe, mit Ausnahme der Orthographie, Interpunction und zweilen auch der Wortstellung, welche nach den Dialecten der Druckorte wechseln, sie lautet in der ersten Ausgabe (N. 1 Mainz 155) wie folgt:

*Offt end ell habe ich by mir selbst betracht die wundernuck der schöpfer der natur sein er von anbegunde den hymel hatt schaffen end gezieret mit schönen leuchtendgen sternen den er zu flüren in allen das unter dem hymel ist. krafft end macht geben di. Auch wie er dar nach die vier element beschaffen hatt. Das lufft hitzig end drucken. die lufft heiss end feucht. das wasser kalt end feucht. das ertrich trucken end kalt. ygkledem sein natur den. Auch wie dar selbst gross meister der natur darnach geirent*

de deum ubi Hoc opus arte mei impressum Bartholomaei Ghoton  
 dignitas et in urbe Lubbeck residentis, worauf noch Anhänge fol-  
 gen, ganz zuletzt *Promptuarium Medicus*; überhaupt 9 und 14  
 Bl. mit Custos und Sign. Vergl. Panzer deutsche Ann. I. 151  
 Sp. 53, Ham n. 4025.

## III.

*Hortus sanitatis,*

die neueste naturhistorische Welt der Menschen mit Staldergen.

Unter dem Titel *Hortus sanitatis*, oder eigentlich *Ortus  
 sanitatis*, erschien ziemlich zu gleicher Zeit wie der *Barbarius*,  
 und zwar zuerst zu Mainz, eine ähnliche Zusammenstellung von älteren  
 Schriftstellern über Naturkörper und Arzneimittel. Der ursprüngliche  
*Hortus* kommt in den gedruckten Ausgaben des XV. und den ältere  
 ren des XVI. Jahrhunderts nicht vor, sondern immer *Ortus*, und  
 zwar kann man dies nicht aus der Gewohnheit der Handschriften  
 und alten Drucke, die grösseren Anfangsbuchstaben durch einen  
 leeren Raum für die Ausmalung des Miniaturs zu ersetzen, ableiten  
 herleiten, denn die Schreibart *Ortus* steht auch im Context (so  
 schon in der Vorrede), und die älteste lateinische Ausgabe (\*Mainz  
 1491, No. 13) hat auf dem Haupttitel das Wort *Ortus* mit ver-  
 ziertem gedrucktem O; dass dieses Wort aber wirklich Garten  
 und nicht Ursprung bedeuten sollte, lehrt die deutsche sowohl,  
 als auch die lateinische Vorrede.

Die Bibliographie dieses *Hortus sanitatis* ist sehr verwickelt  
 und in der Hauptsache unrichtig, was daraus erhellen wird, weil  
 beide Worte, der *Hortus* und der *Ortus*, keinen Namen des  
 Verfassers im Titel, Vorrede oder Vorrede anzeigen, weil der  
 Titel meistens in den deutschen Ausgaben zugleich sich *Her-  
 barius* auf dem Titel und in der Schlusswort nennt, und weil  
 selbst die deutschen und lateinischen Ausgaben des *Hortus* ziem-  
 lich häufig, nur in zwei Punkten abweichende Vorrede haben.

Diese ist vornehmlich gekommen, dass man den *Hortus sanitatis*  
 mit dem gleichnamigen *Magister* verwechselte, was jedoch bei den  
 neueren Ausgaben und Bibliographien vermieden zu werden pflegt,  
 trotzdem, dass das in lateinischen Ausgaben des *Hortus* für eine  
 Uebersetzung des deutschen hielt, während man doch in beiden  
 ein ganz verschiedenes Buch vor sich hat. Dazu kommt, dass von  
 der älteren Zeit nur im XV. Jahrhundert und im Anfang des  
 XVI. erschienenen Ausgaben des *Hortus* dem einzelnen Bibliogra-  
 phen immer nur die eine und andere oder doch verhältnissmässig  
 wenig zu Gesicht kamen, so dass namentlich bei der früher übli-

chen, wenig genauen Bezeichnung der alten Drucke die Vergleichung sehr erschwert war. Auch sind die meisten Exemplare der älteren Ausgaben zu Anfang und Ende defect, wie viele der von Trew benutzten, so dass Titel und Schlussschrift, auch wo sie die Ausgabe hat, doch dem Exemplare fehlen. Da der Hortus aber aus mehreren einzelnen Theilen besteht und mehrere der älteren Ausgaben sehr ähnlich gedruckt sind, so hat man oft Exemplare aus verschiedenen älteren Ausgaben zusammengesetzt, was die genaue Bibliographie erschwert. Auch hat man offenbar manche Druckfehler in den späteren Abzügen einer und derselben Ausgabe verbessert, und es sind diese Abzüge dann für verschiedene Ausgaben gehalten worden.

Wir unterscheiden unter dem Namen Hortus sanitatis zwei wesentlich verschiedene Werke, die beide diesen Titel führen:

A. den kleineren Hortus, der nur in deutschen, vielleicht auch in französischen und anderen Ausgaben neuerer Sprachen, nicht aber in lateinischen vorkommt; erschien zuerst deutsch;

B. den grösseren Hortus, der ursprünglich lateinisch erschien, mehrfach in dieser Sprache, später auch seinem zweiten Theile nach deutsch und vielleicht vollständig französisch und holländisch herauskam.

Der kleinere Hortus ist der ältere, der grössere ist der jüngere. Dass aber beide Werke verschieden sind, geht aus folgender Beschreibung beider hervor.

Der **kleinere Hortus** (A.) besteht aus

1. einer unten mitzutheilenden Vorrede,
2. dem eigentlichen Texte in 435 Capiteln nach alphabetischer Ordnung der lateinischen Namen mit in den Text eingedruckten Holzschnitten,
3. einem pharmakologischen Register in acht Abtheilungen,
4. einer Abhandlung von allen Farben des Harnes,
5. einem Register nach den Krankheiten geordnet,
6. einem Register nach Ordnung der Capitel.

Der erste Theil des Werkes, die Vorrede, ist in allen Ausgaben dieselbe, mit Ausnahme der Orthographie, Interpunction und bisweilen auch der Wortstellung, welche nach den Dialecten der Druckorte wechseln, sie lautet in der ersten Ausgabe (N. 1 Mainz 1485) wie folgt:

*Offt vnd vil habe ich by mir selbst betracht die wundersam werck des schepfers der natuer wie er am anbeginde den hymel hait beschaffen vnd gezieret mit schonen leüchtenden sternen den er zu inflüssen in alles das unter dem hymel ist. krafft vnd macht geben hait. Auch wie er dar nach die vier element beschaffen hait. Das feüwer hitzick vnd drucken. die lüfft heysz vnd feücht. das wasser kalt vnd feücht. das ertrich trucken vnd kalt. ygklichem sein natuer geben. Auch wie der selb grosz meister der natüer darnach gekreüt*

mancherley natuer. vnd allerley geslecht thier vnd zu letzt den menschen vnder allen creaturen das edelst gemacht hait vnd beschaffen. Dar mit ynfiel mir die wundersam ordenung die der schepfer den selbigen sein creaturen hait geben also das alles das vnder dem hymel wesen hait sein natuer von vnd durch die stern entpheet vnd helt. Auch das ynne eym ygklichen das in den obgemelten vier elementen entspringet wechset lebt ader swēbt. esz sey ertz gesteyn gekreut oder thier. seyn vermischet die vier natuer der element. hitze kelt feuchtikeyt vnd druckenheytt. Vnd also zu vermercken ist die berurten vier natuer. auch ym menschlichen korper vermischet oder vermengelt seyn in eyner masz vnd temperament beqweme des menschen leben vnd natuer. In welcher masz proporcion oder temperament die weil der mensch steet ist er frisch vnd gesunt. So er aber tridt oder felt usz dem temperament ader masz der vier naturen das dan geschicht so die hitz gantz vberhant nympt vnd arbeyt die kelt zu dempfen oder widerumb die kelt die hitze anhebet zu unterdrucken. oder der mensch vol kalter feuchtigkeit wirt. oder seiner feuchtikeyt vber die masz entsetzet fellet der mensch von notwegen in kranckheit vnd nehet dem tode. Vrsach aber solichs egemelten bruchs der vier natur temperament. yn welchem des menschen gesuntheit vnd leben steet. seyn vil ytzunt des hymels giftigk vnd verborgen inflüsz wider des menschen natur. dan der umbstehende lufft vnreynikeit vnd vergiftigung. Nu vnbeqweme speisz ader dranck. Oder beqweme aber nit in rechter masz ader zeyt genommen. Furwar als leicht wolt ich dir zelen die bletter vff den bawmen ader die sankorner ym mer. als ich dir erzelen vnd erkleren solt alle die ding die eyn vrsach sein abfals von dem temperament der vier naturen vnd ein anfang des menschen kranckheit. Darumb so umbsteen den menschen tusent vnd aber tusent perickel vnd ferlichkeit keyn augenblick ist er seiner gesuntheit oder lebens gantz sicher. Do ich solichs betrachten was fiel mir auch yn wie der schöpfer der natur der unsz yn solche ferlichkeit gesatzt hat wider mit einem andern gnedigklich versehen hait. das ist mit allerley geslecht kreuter thieren vnd ander creaturen den er krafft vnd macht geben hat. dye obberurten vier natueren widerbringen wircken geben vnd dempfen. Eyn kraüt hitziget. das ander kulet ygklichs nach dem gradt seiner natuer vnd complexion. Des glichen vil ander creaturen uff dem ertrich vnd yn dem wasser dem menschen durch den schepfer der naturen syn leben vffenthelt. Durch welcher kreuter vnd creaturen krafft der kranck mensch in der vier naturen temperament vnd zu synes leibes gesuntheit widder mag komen. Synt dem mal aber der mensch vff erden nit grossers nit edelers schatz haben mag dan seyns leibes gesuntheit. liesz ich mich beduncken daz ich nit erlichers nit nutzers oder heilgers werck oder arbeyt begen mochte. dan ein buch zu samen bringen dar yn vieler kreuter vnd ander creaturen krafft vnd natuer mit yren rechten farben vnd gestalt wurden begriffen. zu aller welt troist vnd gemeynem

antz. Dem nach habe ich solche böliche werck lassen ansahen durch  
 einen myster in der artzney gelehet. der nach myner begirde ertz  
 ten bewerten meistern in der artzney Gafieno Antiochia Serapiano  
 Dioscoride Poudreta Platonius und andern viel kreuter kräfte und  
 wirckun in ein buch zu samen hatt bracht. Und do ich eiff entwerf-  
 ungen und künsterfeyung der kreuter yungen byn in mittelbar arbeyt  
 erwarckte ich. das viel edeler kreyter von die in diesen teutschen  
 landen nit wachsen. Darvorn ich den silber in drei reichten farbe  
 ein gestalt anders fortwerffen nicht mocht dan von haren zugen. Desz-  
 wegen ich solche angefangen waren einfolkomen und in der felder  
 zungen Hess zu lange biss ich zu erwerben gnade und abiaz mich  
 erriet zu ziehen zu dem heiligen grabu. auch zu dem berg syon  
 in der lieben jungfrauen sant katherinen körper rauset und rühret.  
 doch das solich edel angefangen wirdt einfolkomen werck nit bynder-  
 lottig bleibe. auch das myn fart nicht allein zu myner selb heyt  
 under aller welt zu stadt mocht komem. Nam ich mit mir einen  
 wiser von vorwissen und heyt subtil und behende. Und so mir von  
 witsch landen gereiset haben durch welsch land Histrian end dar  
 nach durch die Schlaweney oder Wydrische land Croacien Albany  
 salmatien auch durch der brunnchen land Corfan Morcan Candian  
 Todhitz und Ciprien biss in das gantz land end in die heiligen stot  
 Theruandem. und von den durch diese wüsten gegen den berg syon  
 von dem berg syon gegen den römischen römischen römischen Babilonien  
 und auch alexandrien in Egipten und von dem wüsten in Candian.  
 in durchwanderung solcher küngrich end landen. Ich wil fliz mich  
 erfaren hab der kreuter da selbst end die in iren rechten farben  
 und gestalt laizen künsterfeyen. end entwerffen. Und nachdem mit  
 gottes huff widder in teutsch land end byn kommen byn. als groß  
 sehr die ich zu diesem werck han achtet hatt mich beweget das zu  
 volenden als nu mit der gottes huff volbracht ist. Und wann diez  
 buch zu latin Ortus sanitatis. eiff teutsch von gart der gesuntheit. In  
 welchem garten man findet 1000. und 1000 kreuter mit anderen erd-  
 ernen kräfte end dograden. zu des menschen gesuntheit dynonden.  
 nit gemetliche in der apotecken in artzney gebracht werden under  
 laizen by den vierthulp hundert mit iren farben und gestalt als sie  
 von die erschynen. und eiff das es aller wech geleiten end weisen zu  
 satze künster woge. habe ich eiff in teutsch laizen muthen.

Diez buch wirt geteilt in fünf theil. Das erst ist die succedo  
 ziumt die veruort. Das ander theil ist von den nachfolgenden kreut-  
 ern und ander st. zween kräfte end dogren in ordnung der alpha-  
 beten. Das drit theil wirt von den reichten von kreutern zu laizen  
 in krefftigen. Item von den wüdrichenden. Item von den yung-  
 den von den fruchten zamen end maritzen. Item von edel gesteyn.  
 Item von den dieren und was von gn entpfeinget und also wie zu  
 artzney dienet gemetlich. Das vierd teil von allen farben des her-  
 zes und was byn yffentlich farbe bedutet. Das fünff teil und das letzt



nutz. Dem nach habe ich solichs löblichs werck lassen anfahen durch einen meyster in der artzney geleret. der nach myner begirde vsz den bewerten meistern in der artzney Galieno Auicenna Serapione Diascoride Pandecta Plateario vnd andern viel kreuter krafft vnd naturen in ein buch zu samen hait bracht. Vnd do ich vff entwerffunge vnd kunterfeyung der kreuter gangen byn in mitteler arbeyt. vermerckt ich. das viel edeler kreuter syn die in dissen teutschen landen nit wachsen Darvmb ich die selben in irer rechten farbe vnd gestalt anders entwerffen nicht mocht dan von hören sagen. Deszhalb ich solichs angefangen werck vnfolkomen vnd in der fedder hangen liesz so lange bisz ich zu erwerben gnade vnd ablasz mich fertiget zu ziehen zu dem heiligen grabe. auch zu dem berg synay da der lieben iungfrauwen sant katherinen korper rastet vnd ruwet. Doch daz solich edel angefangen vnd vnfolkomen werck nit hynderstellig bliebe. auch daz myn fart nicht allein zu myner selen heyl. sunder aller welt zu stadt mocht komen. Nam ich mit mir einen maler von vernunfft und hant subtiel vnd behende. Vnd so mir von teutsch landen gereiset haben durch welsch lant Histriam vnd dar nach durch die Schlauoney oder Wyndesche landt Croacien Albaney dalmacien. auch durch die krieschen lande Corson Moream Candiam Rodhisz vnd Ciprien bisz in das gelopt lant vnd in die heiligen stat Jherusalem. vnd von dan durch cleyn arabien gegen dem berg synay. von dem berg synai gegen dem roten mere gegen alcair Babilonien vnd auch alexandrien in Egipten vnd von dan widder in Candien. in durchwanderung solcher konigrich vnd landen. Jch mit flisz mich erfahren hab der kreuter da selbest vnd die in iren rechten farben vnd gestalt laiszen kunterfeyen vnd entwerffen. Vnd nachdem mit gottes hulff widder in teutsch lant vnd heym kommen byn. die grosz liebe die ich zu dissem werck han gehabt hait mich beweget das zu volenden. als nu mit der gottes hulff volbracht ist. Vnd nennen disz buch zu latin *Ortus sanitatis*. vff teutsch ein gart der gesuntheit. In welchem garten man findet .cccc. vnd .xxxv. kreuter mit anderen creaturen krafft vnd dogenden. zu des menschen gesuntheit dynenden. vnd gemeinlich in den apotecken zu artzney gebrucht werden vnder dissen by den vierdhalp hundert mit iren farben vnd gestalt als sie syn hie erschynen. vnd vff daz es aller welt gelerten vnd leyen zu nütze komen moge. habe ich esz in teutsch laiszen machen.

Disz buch wurt geteylt in sunff teil. Das erst ist die surredetitzunt hie berüret. Das ander teyl ist von den nachfolgenden kreütern vnd ander creaturen krafft vnd dogent in ordnung des alphabets. Das drit teyll wirt syn eyn register von kreütern zu laxieren zu krefftigen. Item von den wölrichenden. Item von den gummi. Item von den fruchten samen vnd wurtzeln. Item von edel gesteyntz. Item von den dieren vnd was von yn entspringet vnd also was zu artzney dienet gemeinlich. Das vierd teil von allen farben des harnes vnd waz eyn ygklich farbe bedudet. Das sunfft teil vnd das letzt

wurt seyn ein register behende zu fynden von allen gebresten vnd krangheyten der menschen wie die syn mogen. Nu far hyn yn alle lande du edeler vnd schöner gart du eyn ergetzunge den gesunden. eyn troist hoffenünge vnd hülff den krancken. der dyn nutz dyn frucht gnugsam vszsprechen moge. lebet keyn mensche. Jch dancke dir schöpffer hymels vnd ertrichs der den kreutern vnd andern creaturen yn dissem garten begriffen krafft geben haist. daz du mir solich gnad diesen schatz der biszher der gemeyn begraben vnd verborgen ist gewest. haist vergunnet an den dag zu brengen. Dir sey eer vnd lob ytzunt vnd zu ewigen zyten Amen.

Aus dieser Vorrede geht hervor, dass deren Verfasser (vielleicht ein Nichtarzt) dieses Werk durch einen Arzt habe aus älteren ärztlichen Schriftstellern, Galen, Avicenna, Serapion, Dioskorides, dem Pandectarius (des Matthäus Sylvaticus), Platearius u. A. zusammentragen lassen, es dann, weil die ausländischen Kräuter ihm unbekannt waren, habe unvollendet liegen lassen, dass er vor dessen Vollendung eine Pilgerreise in den Orient gethan, bei welcher er einen Maler mitgehabt, der die Kräuter nach ihrer wahren Farbe und Gestalt abgebildet habe, dass er sodann nach seiner Rückkehr das Werk habe vollenden lassen, so wie dass er das Werk als einen Arzneyschatz für Aerzte und Nichtärzte bestimmt, doch aber vorzugsweise auf das in den Apotheken vorhandene Rücksicht genommen habe.

Der zweite Theil des Werkes, der eigentliche Text, enthält in 435 Capiteln, welche mit *Arthemisia* beginnen und mit *Zuccarum* enden, 382 Pflanzen und Pflanzenproducte, 25 Thiere und thierische Producte, 28 anorganische Stoffe und Fabricate; beides, Thierisches sowohl, als Anorganisches, ist nach der Ordnung des Alphabetes unter die Pflanzen mit eingereiht; es gehören hierher die Capitel 46 *Ambra*, 57 *Blactae bizantiae*, 81 *Bos*, 82 *Butirum*, 124 *Castorium*, 128 *Cantarides*, 130 *Corallus*, 137 *Cera*, 142 *Capra*, 143 *Cancer*, 144 *Columba*, 145 *Caseus*, 172 *Ebur*, 174 *Edus* (*hoedus*), 211 *Gallus*, *gallina*, 243 *Lapis margaritae* (*Perlae*), 248 *Lepus*, 269 *Mumia*, 272 *Muscus* (*bisam*), 274 *Mel*, 292 *Os de corde cervi*, 296 *Os sepie*, 371 *Spodium*, 383 *Stinci*, 426 *Vulpis*; — 38 *Aurum*, 39 *Argentum*, 40 *Argentum vivum*, 43 *Antimonium*, 45 *Alumen*, 48 *Arsenicum*, 50 *Aqua*, 76 *Bolus armenus*, 80 *Bitumen judaicum*, 132 *Cerusa*, 136 *Calx*, 171 *Es(aes) ustum*, 173 *Ematices* (*haematites*), 204 *Gagates*, 222 *Karabe* (*succinum*), 240 *Lapis lazuli*, 241 *Litargirum*, 242 *Lapis magnes*, 332 *Petroleum*, 379 *Sulphur*, 380 *Sal armoniacum*, 392 *Sal commune*, 393 *Sal gemma*, 394 *Sapo*, 400 *Terra sigillata*, 406 *Tartarus*, 409 *Tucia*, 423 *Victriolum*. Nicht nur bei den Pflanzen, sondern auch bei mehreren Körpern des Thierreichs und des Anorganischen sind Abbildungen gegeben, was jedoch in den einzel-

den Ausgaben verschieden ist; auch fehlt manchen Artikeln die Abbildung.

Der dritte Theil des Werkes kündet sich als ein Register an, und ist auch in der That ein solches, welches auf die Capitel des zweiten Theiles zurückweist; zeigt aber deutlich, dass dem Verfasser der *Herbarius Magnificus* vorgelegen hat. Von den acht Abtheilungen dieses Registers — 1. Laxirende, 2. Kräftigende und volhrückende, 3. Güssen, 4. Früchte, 5. Samen, 6. Wurzeln, 7. Gesteine, 8. Thiere und was von ihnen entspringt — entsprechen 1, 2, 3, 7, 8 ganz der *Particula* 2, 3, 5, 6, 7 jenes Herbarius, 4 und 5 entsprechen zusammen der *Particula* 4 desselben, doch sind bald mehr, bald weniger Drogen genannt, 6 des Hortus ist im Herbarius nicht getrennt; das Register ist in Bezug auf den Text des Hortus unvollständig. Dieser Theil hat keine Abbildungen von Naturkörpern.

Der vierte Theil des Werkes, die Abhandlung von allen Farben des Harns, ist kurz und fällt in der Ausgabe N. 1 nur sieben Seiten, von welchen der grösste Theil der ersten Seite durch einen Holzschnitt (Frau mit einem Kober und Arzt mit Harnglas in der rechten Hand) eingenommen wird, die letzte Seite aber nur zur Hälfte bedruckt ist. Nach der Aufschrift beginnt die Abhandlung: *In den vorgenannten capiteln findest du beschrieben wie man rindt mag geben widder mancherley krankheyt Vff das man erkennen mag die natur derselbigen krankheytten Ist noth zu wissen die natur und gestalt dess harnes went daruss enstet erkentens der krankheyt Als der würdig meyster Auicenna spricht in dem ersten deyl syues vtarden buchs etc., schliesst: bezeuget krankheit der glieder vnder dem nabel, als der blasen nyeren et cetera. Alle diss far geschriben ineynung des harnes sint die würdigen meyster Auicenna Egnius und Ysac et cetera bestediten. Es wird blos von Farbe und Substanz des Harnes semiotisch abhandelt.*

Der fünfte Theil des Werkes ist ein nach den alphabetisch angeordneten Krankheiten geordnetes Register über den Text des Werkes, indem unter jeder Krankheit auf die Capitel und Paragraphen des Werkes verwiesen wird, wiewohl die Paragraphenzahl im Texte selbst fehlt; bei jeder Verweisung ist zugleich der Schriftsteller angezogen, welcher in dem betreffenden Capitel von der angegebenen Krankheit handelt. Beginnt: *Hie nach volgt das fünfte deyl und das best dics buchs, und ist ein register behendige zu finden von allen krankheytten der menschlichen menschlich und vwendig des gantzen lybes, und auch vil ander bewerter end offlicher stuck etc., endet: Die wurdin zu verdryben, die in den steynlochtern stecken der jungen kinde Ca. ccccxxv. vera. vii.*

Den Schluss des Ganzen macht endlich ein alphabetisches Verzeichniss der 135 Capitel des Buches, also in derselben Ord-

mit ihm ein register behende zu finden von allen geyzeiten und  
 krankheiten der menschen wie die sijn wogen. Nu fur bys zu alle  
 künde du edeler und schöner gart du eyn ergritzunge den gesunden  
 eyt irult hoffungszu und hilf den krancken. der sijn nutz dyn frucht  
 gewissm erzsprechen magg. lebet keyn mensche. Ich dancke dir  
 schöpffer hymels und ertelchs der den kreutern und andern creaturen  
 zu diesem garten begriffen künfft geben hast. das du mir sollich pind  
 diesen schatz der heilich der sunnen begriben und verborgen ist ge  
 west. bald verpumpt er dir zu brengen. Dir sey eyr und lob  
 ytrent und zu ewigen ewen amen.

Aus dieser Vorrede geht hervor, dass deren Verfasser wahr  
 leicht ein Nichtarzt, aber doch durch einen Arzt habe aus älte  
 ren Lythischen Lehrbüchern, Isidor, Aricenna, Serapion, Dioskori  
 des, dem Eschmatal und Rustan Salzicus, Platearus u. A.  
 zusammengetragen haben, so dass, weil die ausländischen Kräuter  
 ihm unbekannt waren, habe anstehend zeigen lassen, dass er von  
 dessen Vollendung eine Reisezeit in den Orient gethan, bei wel  
 cher er einen Maler mitgebracht, der die Kräuter nach ihrer wahr  
 ren Farbe und Gestalt abgebildet habe, dass er sodann auch mit  
 der Rückkehr das Werk habe vollenden lassen, so wie dass es  
 das Werk als einen Arzneischatz für Ärzte und Nichtärzte be  
 stimmte, doch aber vorzugsweise zur das in den Apotheken Vor  
 handene Rücksicht genommen habe.

Der zweite Theil des Werkes, der eigentliche Text, enthält  
 in 435 Capiteln, welche mit Arthensis beginnen und mit Zucco  
 rum enden, 383 Pflanzen und Pflanzenproducte, 25 Thiere und  
 thierische Producte, 28 anorganische Stoffe und Fabricate; beides,  
 thierisches sowohl, als anorganisches, ist nach der Ordnung des  
 Textes unter die Pflanzen mit eingereiht; es gehören hierher  
 21 Capitel ad Ambra, 37 Blastac bizantinae, 81 Bos, 22 Butyrum,  
 109 Caput, 124 Corallia, 129 Corallia, 132 Corallia, 133 Ca  
 corallia, 134 Corallia, 135 Corallia, 136 Corallia, 137 Eburna  
 138 Eburna, 139 Eburna, 140 Eburna, 141 Eburna, 142 Eburna,  
 143 Eburna, 144 Eburna, 145 Eburna, 146 Eburna, 147 Eburna,  
 148 Eburna, 149 Eburna, 150 Eburna, 151 Eburna, 152 Eburna,  
 153 Eburna, 154 Eburna, 155 Eburna, 156 Eburna, 157 Eburna,  
 158 Eburna, 159 Eburna, 160 Eburna, 161 Eburna, 162 Eburna,  
 163 Eburna, 164 Eburna, 165 Eburna, 166 Eburna, 167 Eburna,  
 168 Eburna, 169 Eburna, 170 Eburna, 171 Eburna, 172 Eburna,  
 173 Eburna, 174 Eburna, 175 Eburna, 176 Eburna, 177 Eburna,  
 178 Eburna, 179 Eburna, 180 Eburna, 181 Eburna, 182 Eburna,  
 183 Eburna, 184 Eburna, 185 Eburna, 186 Eburna, 187 Eburna,  
 188 Eburna, 189 Eburna, 190 Eburna, 191 Eburna, 192 Eburna,  
 193 Eburna, 194 Eburna, 195 Eburna, 196 Eburna, 197 Eburna,  
 198 Eburna, 199 Eburna, 200 Eburna, 201 Eburna, 202 Eburna,  
 203 Eburna, 204 Eburna, 205 Eburna, 206 Eburna, 207 Eburna,  
 208 Eburna, 209 Eburna, 210 Eburna, 211 Eburna, 212 Eburna,  
 213 Eburna, 214 Eburna, 215 Eburna, 216 Eburna, 217 Eburna,  
 218 Eburna, 219 Eburna, 220 Eburna, 221 Eburna, 222 Eburna,  
 223 Eburna, 224 Eburna, 225 Eburna, 226 Eburna, 227 Eburna,  
 228 Eburna, 229 Eburna, 230 Eburna, 231 Eburna, 232 Eburna,  
 233 Eburna, 234 Eburna, 235 Eburna, 236 Eburna, 237 Eburna,  
 238 Eburna, 239 Eburna, 240 Eburna, 241 Eburna, 242 Eburna,  
 243 Eburna, 244 Eburna, 245 Eburna, 246 Eburna, 247 Eburna,  
 248 Eburna, 249 Eburna, 250 Eburna, 251 Eburna, 252 Eburna,  
 253 Eburna, 254 Eburna, 255 Eburna, 256 Eburna, 257 Eburna,  
 258 Eburna, 259 Eburna, 260 Eburna, 261 Eburna, 262 Eburna,  
 263 Eburna, 264 Eburna, 265 Eburna, 266 Eburna, 267 Eburna,  
 268 Eburna, 269 Eburna, 270 Eburna, 271 Eburna, 272 Eburna,  
 273 Eburna, 274 Eburna, 275 Eburna, 276 Eburna, 277 Eburna,  
 278 Eburna, 279 Eburna, 280 Eburna, 281 Eburna, 282 Eburna,  
 283 Eburna, 284 Eburna, 285 Eburna, 286 Eburna, 287 Eburna,  
 288 Eburna, 289 Eburna, 290 Eburna, 291 Eburna, 292 Eburna,  
 293 Eburna, 294 Eburna, 295 Eburna, 296 Eburna, 297 Eburna,  
 298 Eburna, 299 Eburna, 300 Eburna, 301 Eburna, 302 Eburna,  
 303 Eburna, 304 Eburna, 305 Eburna, 306 Eburna, 307 Eburna,  
 308 Eburna, 309 Eburna, 310 Eburna, 311 Eburna, 312 Eburna,  
 313 Eburna, 314 Eburna, 315 Eburna, 316 Eburna, 317 Eburna,  
 318 Eburna, 319 Eburna, 320 Eburna, 321 Eburna, 322 Eburna,  
 323 Eburna, 324 Eburna, 325 Eburna, 326 Eburna, 327 Eburna,  
 328 Eburna, 329 Eburna, 330 Eburna, 331 Eburna, 332 Eburna,  
 333 Eburna, 334 Eburna, 335 Eburna, 336 Eburna, 337 Eburna,  
 338 Eburna, 339 Eburna, 340 Eburna, 341 Eburna, 342 Eburna,  
 343 Eburna, 344 Eburna, 345 Eburna, 346 Eburna, 347 Eburna,  
 348 Eburna, 349 Eburna, 350 Eburna, 351 Eburna, 352 Eburna,  
 353 Eburna, 354 Eburna, 355 Eburna, 356 Eburna, 357 Eburna,  
 358 Eburna, 359 Eburna, 360 Eburna, 361 Eburna, 362 Eburna,  
 363 Eburna, 364 Eburna, 365 Eburna, 366 Eburna, 367 Eburna,  
 368 Eburna, 369 Eburna, 370 Eburna, 371 Eburna, 372 Eburna,  
 373 Eburna, 374 Eburna, 375 Eburna, 376 Eburna, 377 Eburna,  
 378 Eburna, 379 Eburna, 380 Eburna, 381 Eburna, 382 Eburna,  
 383 Eburna, 384 Eburna, 385 Eburna, 386 Eburna, 387 Eburna,  
 388 Eburna, 389 Eburna, 390 Eburna, 391 Eburna, 392 Eburna,  
 393 Eburna, 394 Eburna, 395 Eburna, 396 Eburna, 397 Eburna,  
 398 Eburna, 399 Eburna, 400 Eburna, 401 Eburna, 402 Eburna,  
 403 Eburna, 404 Eburna, 405 Eburna, 406 Eburna, 407 Eburna,  
 408 Eburna, 409 Eburna, 410 Eburna, 411 Eburna, 412 Eburna,  
 413 Eburna, 414 Eburna, 415 Eburna, 416 Eburna, 417 Eburna,  
 418 Eburna, 419 Eburna, 420 Eburna, 421 Eburna, 422 Eburna,  
 423 Eburna, 424 Eburna, 425 Eburna, 426 Eburna, 427 Eburna,  
 428 Eburna, 429 Eburna, 430 Eburna, 431 Eburna, 432 Eburna,  
 433 Eburna, 434 Eburna, 435 Eburna. Nicht nur bei den Pflanzen,  
 sondern auch bei mehreren Säpten des Thierreichs und des An  
 organischen sind Abbildungen gegeben, was jedoch in den einzel

nen Ausgaben verschieden ist; auch fehlt manchen Artikeln die Abbildung.

Der dritte Theil des Werkes kündigt sich als ein Register an, und ist auch in der That ein solches, welches auf die Capitel des zweiten Theiles zurückweist; zeigt aber deutlich, dass dem Verfasser der *Herbarius Moguntinus* vorgelegen hat. Von den acht Abtheilungen dieses Registers — 1. Laxirende, 2. Kräftigende und wohlriechende, 3. Gummi, 4. Früchte, 5. Samen, 6. Wurzeln, 7. Gesteine, 8. Thiere und was von ihnen entspringt — entsprechen 1, 2, 3, 7, 8 ganz der *Particula* 2, 3, 5, 6, 7 jenes Herbarius, 4 und 5 entsprechen zusammen der *Particula* 4 desselben, doch sind bald mehr, bald weniger Drogen genannt, 6 des Hortus ist im Herbarius nicht getrennt; das Register ist in Bezug auf den Text des Hortus unvollständig. Dieser Theil hat keine Abbildungen von Naturkörpern.

Der vierte Theil des Werkes, die Abhandlung von allen Farben des Harns, ist kurz und fällt in der Ausgabe N. 1 nur sieben Seiten, von welchen der grösste Theil der ersten Seite durch einen Holzschnitt (Frau mit einem Kober und Arzt mit Harnglas in der rechten Hand) eingenommen wird, die letzte Seite aber nur zur Hälfte bedruckt ist. Nach der Aufschrift beginnt die Abhandlung: *In den vorgenanten capiteln fyndest du beschrieben wie man raidt mag geben widder mancherley krangheyt Vff das man erkennen moge die natuer derselbigen krangheyten Ist noit zu wissen die natuer vnd gestalt desz harnes went darusz ensteet erkentnys der krangheyt Als der wirdig meister Auicenna spricht in dem ersten deyl synes vierden buchs etc.*, schliesst: *bezeychet kranghheit der gliedder vnder dem nabel, als der blasen nyeren et cetera. Alle disz fur geschriben meynung des harns sint die wirdigen meyster Auicenna Egidius vnd Ysaac et cetera bestedigen.* Es wird blos von Farbe und Substanz des Harnes semiotisch gehandelt.

Der fünfte Theil des Werkes ist ein nach den alphabetisch aufgeführten Krankheiten geordnetes Register über den Text des Werkes, indem unter jeder Krankheit auf die Capitel und Paragraphen des Werkes verwiesen wird, wiewohl die Paragraphenzahl im Texte selbst fehlt; bei jeder Verweisung ist zugleich der Schriftsteller angezogen, welcher in dem betreffenden Capitel von der angegebenen Krankheit handelt. Beginnt: *Hie nach volget das funffte deyl vnd das lest disz buchs. vnd ist ein register behende zu finden von allen krangheyten der menschen uszwendig vnd ynwendig des gantzen lybes. vnd auch vil ander bewerter vnd hoflicher stuck etc.*, endet: *Die wormlin zu verdryben, die in den sweyszlochern stecken der iungen kinde Ca. ccccxxv. para. vii.*

Den Schluss des Ganzen macht endlich ein alphabetisches Verzeichniss der 435 Capitel des Buches, also in derselben Ord-

nung, wie sie im Texte selbst auf einander folgen. Die Ueberschrift dieses Registers ist: *Disz synt die capitel der kruter nach ordenung desz alphabets.*, dann *Arthemisia byfusz*, *Capitulum. j.*, so fort bis *Zucarum zucker Cap. ccccxxxv.*

Dies ist die Oekonomie des kleineren deutschen Hortus, wie sie in den älteren Ausgaben durchaus stattfindet, dargestellt nach der Ausgabe Mainz 1485. fol. N. 1. Uebrigens zeigen die Ausgaben des kleineren deutschen Hortus im Texte wie in der Vorrede unter einander eine ganz verschiedene Orthographie, so dass man leicht die Mainzer, Augsburger und Strassburger Mundart unterscheidet.

Der **grössere Hortus** (B.) besteht aus

1. einer unten mitzutheilenden Vorrede,
2. dem eigentlichen Texte in fünf Abtheilungen mit eingedruckten Holzschnitten: Pflanzen, Landthiere, Luftthiere, Wasserthiere, Mineralien, zusammen 1066 Capitel,
3. einem weitläufigern *Tractatus de urinis*,
4. einem fünftheiligen Register, in jedem dieser Theile nach den Krankheiten geordnet,
5. einem fünftheiligen allgemeinen Register, *Tabula generalis*, nach Ordnung der Capitel.

Der erste Theil des Werkes, die Vorrede, ist in allen Ausgaben dieselbe, und lautet in der Ausgabe Mainz 1491 (N. 14) folgendermaassen:

*Omnipotentis eternique dei. tocius nature creatoris opera mirabilia admirandaque mecum vicibus iteratis crebrius precogitando reuolui Qualiter a mundi exordio celo creato lucidissimis ipsum perornauerit stellis. Quibus et influendum in creata omnia sub celo. vim dedit et virtutem Quoetiam elementa quatuor miro inter se modo differentia ex nihilo pulcerrimo produxerit ordine. Ignem videlicet calidum et siccum Aerem calidum et humidum. Aquam frigidam et humidam Terram siccam et frigidam Suam propriam vnicique prebens naturam Qualiter insuper summus artifex et magister. herbis. lapidibus. cunctisque animantibus productis. ad vltimum hominem ceteris omnibus creaturis nobiliorem fecerit atque formauerit. Ac sic cuncta disposuit. Ut cuncta sub celo esse. vitam ac motum habentia Stellis mediantibus suam sortirentur naturam ac subsistentie permanentiam Essentque in omnibus ex quatuor erumpentibus elementis siue herbis. lapidibus. siue etiam animalibus. quatuor elementorum nature. caliditas. frigiditas. humiditas siccitasque permixte. Etiam in humanis corporibus in mensura ac temperamento optimo vite ac nature hominis conuenienti. Et illo stante temperamento perfecta homo potiretur sanitate. Ipso uero dissoluto per debiti regiminis dissolutionem cum caliditas victrix super ceteras existeret naturas frigiditatem expellere laboraret Aut caliditatem frigiditas extinguere velit Siue homo cum inordinatis repletur humoribus. Vel a na-*

arali humiditate si nimium per defectum peccaret. In magnas sta-  
 tim incidere infirmitates mori appropinquans. Ubius autem ratio  
 dissolutionis naturarum in quibus tantum vita consistit et animus.  
 Non una sed multiplex foret assignanda. Nunc nimium vult occulte  
 tenuitate influente hominis nature contrarie. Tunc enim vitia in-  
 sanitas seu cibus inuentionis, laborque interdicitur. Atque quam-  
 oturus a perfecto similitate humanam. Quas enumerare  
 manus si velle faceret non foret arduum. Quas et naturam videret  
 rationem. Profecto quae plus vult circumstanti pericula hominem. Sunt  
 que necessitate salutem hominem discedunt. Iuxta ad eam variam  
 naturam fore innumera. Ita et quo ore securus sit homo salutis  
 est vite vix ullum momentum sit reperibile. Hec tacitus deos mecum  
 reuoluerem, ex aduerso memorabar creatoris sapientiam, qui ab in-  
 itio generi humano in tantis periculis constituit, periculis de vitiis  
 consequentibus remedia prouiderit. herbis scilicet et animalibus ceteris-  
 que creaturis, quibus eam virtutem iniecit, ut naturas dissolutas re-  
 ducerent ad debitum temperamentum arcanam, et proportionem. Una  
 etiam herba valescit, altera frigiditatem inducit, quaeque secundum  
 gradum sua temperantia et natura. Ceteraeque sic creature in quibus-  
 que terra esse habentibus, ad conseruationem esse hominis conferunt.  
 Creatore nature ita disponens. Et hinc virtute herbarum, crea-  
 turarumque ceterarum homini curibus desolatus per primarium qualita-  
 tum distemperamentum in integram redire possit sanitatem. Et quia  
 in hac naturali transieritque vna cariorum ac desiderabiliorum esse  
 sanitatis corporis thesaurum, hominem possidere sit impossibile. Nu-  
 mero sic dicente Ecclesiastici tricesimo. Mellior est inquit vna cura  
 et argendo salus animae et validum corpus quam rebus tantis. Non  
 est enim census super coenam solutis corporis. Visum est mihi fore  
 optimum cum componere librum multitudinem figurarum, ubi certis  
 propriis coloribus effigiatum herbarum, lapidum, animalium, ceterarumque  
 creaturarum concludentem ipsarum etiam descriptionem virtutem.  
 Nec laudabilis officere me potuisse hoc opere, cum bene valen-  
 tibus magnum offerat solatium, valetudibusque conferat non modicam  
 salutem. Iamque autem perficiendum me primo principatissimeque  
 caritas urgebat, qui eorum inopia me scilicet compati quibus temperari-  
 bus non subministrat facultas, pro necessitate conducendi medicus et  
 apotecarius persona eis deficiente. Num hijs haec doctorum libri  
 edia, sanis admodum eriguit conserrentibus. Ipsi ubi con-  
 ferre valebant praesertim, remedia perfectaque medicamina. Ad illud  
 aggredendum non minus me mouit sed et permixtum nobilis qui-  
 dam dominus, qui regna, terrasque varias peragrando, eisdem Ae-  
 thaniam, Italiam, Hystriam, Sarciniam, Germaniam, Dalmatiam, Thraciam,  
 Carthaginem, Moecam, Candiam, Rodum, Cyprum, Taurumque sanctam,  
 cum sua ciuitate Iherusalem, in parua insula arabiam versus non-  
 tom, synai. A monte synai versus mare rubrum Aegyptum et babilonem,  
 per atagandram usque in egyptum, et cetera sic sepe dictis herbis.

zuzy, wie sie im Texte selbst auf einander folgen. Die Ueberschrift dieses Registers ist: *Disz synt die capitel der kruter nach ordnung dess alphabets.*, dann *Arthemisia byssis, Capitulum. J.* so fort bis *Zucarum zucker Cap. ccccxxv.*

Dies ist die Oekonomie des kleineren deutschen Hortus, wie sie in den älteren Ausgaben der Haus stattfindet, dargestellt nach der Ausgabe Mainz 1493. N. 1. Uebrigens zeigen die Ausgaben des kleineren deutschen Hortus im Texte wie in der Vorrede unter einander eine ganz verschiedene Orthographie, so dass man leicht die Meiner, Leipziger und Straßburger Mundart unterscheidet.

Der grössere Hortus (H. siehe pag.

1. einer unten mitzuehenden Vorrede,
2. dem eigentlichen Texte in drei Theilungen mit eingestrichelten Hofschonken: Pflanzen, Landthiere, Luftthiere, Wasserthiere, Mineralien, zusammen 1066 Capitel
3. einem weitläufigern Tentativus de arboribus,
4. einem zweithedigen Register, in jedem dieser Theile nach dem Alphabete geordnet,
5. einem weitläufigern allgemeinen Register, *Tabula generalis*, nach Ordnung der Capitel.

Der erste Theil des Werkes, die Vorrede, ist in allen Ausgaben dieselbe, und lautet in der Ausgabe Mainz 1491 (N. 14) folgendermassen:

*Omnipotentis eternique Dei, lucius nature, creatoris opera mirabilia admirandisque sacrum vicibus terribis crebris precogitando reuoluat. Qualiter a mundi exordio celo creata lucidissima ipsum perorauerit stellis. Quibus et influendum in creata omnia sub celo, cuius dedit et creaturae essentiam elementa quatuor, alia inter se non diffundit, ea sunt. Aer, aqua, terra, ignis. Aquam videlicet calidam et frigidam, humidam et siccam. Aerem frigidum et calidum. Terram humidam et siccam. Ignem frigidum et calidum. Quibus et elementis sunt propriae eiusdemque propriae virtutes, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, herbas, reptantia, volatilia, quadrupedia, producit, ut faciant hominum ceteris animalibus, vegetantibus, piscibus, aequo formauerit. Ac sic creata elementa, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, habenda sunt. Quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, naturam ad substantie permanentiam, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, ex quatuor elementis una facta, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, quatuor elementorum nature, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, humiditas, siccitasque, pyritas. Etiam in homine virtutes, ut mensura ac temperamento optimo esse ac nature humane permanenti. Et ita stante temperamento perfecta sunt virtutes, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes. Ipse vero dissoluta per delicti excessum dissolutam eius virtutes, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, existeret, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes, quibus et virtutibus sunt propriae virtutes. Vel a na-*

turali humiditate si nimium per defectum recederet. In magnas statim incideret infirmitates morti appropinquans. Huius autem ratio dissolutionis naturarum In quibus hominum vita consistit et sanitas. Non una sed multiplex foret assignanda Nunc etenim celi occulte venenate influentie hominis nature contrarie. Tunc vero aeris impuritas seu cibus inconueniens. laborque inordinatus Alieque quamplures a perfecta sanitate transferentes hominem Quas enumerare omnes si velim facilius mihi foret arene maris vt arbitror reddere rationem Profecto cum plus mille circumstent pericula hominem Suntque accidentia sanitatem hominis dissoluentia Juxta siderum varium influxum fere innumera Ita vt quo vere securus sit homo sanitatis aut vite vix ullum momentum sit reperibile. Hec tacitus dum mecum reuoluerem. ex aduerso memorabar creatoris sapientiam. qua ab initio generi humano in tantis per eum constitutis periculis de salubri conuenientique remedio prouiderit. herbis scilicet animantibus ceterisque creaturis. quibus eam virtutem indidit ut naturas dissolutas reducerent ad debitum temperamentum. armoniam. et proportionem Una etenim herba calefacit. altera frigiditatem inducit. queque secundum gradum sue complexionis et nature. Ceteraque sic creature in aquis. seu terra esse habentibus. ad conseruationem vite hominis conferunt Creatore nature ita disponente. Ut harum virtute herbarum. creaturarumque ceterarum homo viribus destitutus per primarum qualitatum distemperamentum in integram redire possit sanitatem Et quia in hac mortali transitoriaque vita cariorem ac desiderabiliorem vere sanitatis corporis thesaurum. hominem possidere sit impossibile. Sapiente dicente Ecclesiastici tricesimo. Melior est inquit omni auro et argento salus anime et validum corpus quam census immensus Non est enim census super censum salutis corporis Uisum est mihi fore optimum eum componere librum multitudinem figurarum sub certis propriis coloribus effigiatarum herbarum. lapidum. animalium. ceterarumque creaturarum continentem ipsarum etiam descriptam virtutem Nec laudabilius efficere me potuisse hoc opere. cum bene valentibus magnum afferat solatium. patientibusque conferat non modicam vtilitatem Idipsum autem perficiendum me primo principalissimeque caritas vrgebat. que eorum inopie me fecit compati quibus temporalis non subministrat facultas. pro necessitate conducendi medicos et apotecarios pecunia eis deficiente. Nam hij huius doctrina libri adiuti. sumptibus admodum exiguis concurrentibus. Ipsis sibi conferre valebunt preseruatiua. remedia. perfectaue medicamina Ad idem aggrediendum non minus me mouit. sed et permaxime. nobilis quidam dominus. qui regna. terrasque varias peragrando. videlicet Germaniam Ytaliam Hystriam Slavoniam Croatiam Dalmatiam Greciam Corsoniam Moream Candiam Rodum Cypriam Terramque sanctam. cum sua ciuitate iherlem Abinde in paruam eundo arabiam versus montem synai. A monte syna versus mare rubrum Alcayr et babilonem. per alexandriam usque in egiptum. et cetera de sepe dictis herbis.

*animalibus. lapidibus. ceterisque ad confectionem medicinarum necessariis. et propter raritatem incognitis. magnam accepit experientiam. earum virtutem describens. ac earum similitudines sublineamentis convenientibus. certisque coloribus effigiare procuravit. Que etiam omnia et singula sub debitis figura. forma. colore. exquisitoque ordine in presenti opere depicta inuenies. His igitur duobus permotus. laudabile hoc opus incepti. dei fretus auxilio. confecique ex probatissimis medicinarum magistris. Auicenna videlicet Ypocrate Galieno Vincentio Serapione Plateario. Plinio Dioscoride Pandecta Johanni mesue Palladio Constantino Almansori Ceterisque quam plurimis non minus expertis. Placuitque ut ortus sanitatis appellaretur. Diuiditur autem hic totus liber in tractatus octo. quorum vnusquisque singularem continet materiam. Primus itaque tractat de herbis. ceterisque que ad vsum medicine concurrunt In quo etiam herbarum aptas figuras comperies. Secundus de natura complexionisque multorum animalium vitam in terris ducentium Tertius de auiibus earumque naturis Quartus de piscibus earumque proprietatibus et naturis. Quintus de lapidibus preciosis eorumque virtutibus Sextus de dispositione vrine eius colore et significatione Septimus continet registrum pro facili inuentione egritudinum et remediorum Octavus et vltimus continet tabulam secundum alphabeti ordinem. omnia in hoc libro contenta demonstrantem. Pergat hic ortus noster redolens amenissimus in vniversum orbem. cunctosque sese desiderantes recreet. Tibi igitur o creator celorum terreque. qui cunctis herbis animalibus. lapidibus. ceterisque in opere hoc contentis. influxisti curatiuam virtutem. immensas refero gracias. cum thesaurum hunc hactenus absconditum mihi dederis in lucem producere. Tibi honor et gloria in secula sempiterna. Amen.*

Diese Vorrede ist zwar im Allgemeinen eine Uebersetzung der in den deutschen Ausgaben enthaltenen, aber nicht ohne einige Veränderungen; auch ist die Entstehung des Werkes etwas anders angegeben. Der Verfasser der lateinischen Vorrede giebt sich auch als Verfasser des Werkes (folglich als Arzt) aus, sagt, dass ihn zu Unternehmung des Werkes ausser der Nächstenliebe für Arme, welche Arzt und Apotheker nicht bezahlen können, vorzugsweise ein gewisser vornehmer Mann bewogen habe, der eine Reise in den Orient (es ist genau dieselbe Folge der Orte, wie in der deutschen Vorrede, nur ist im Deutschen die Albaney und die Rückkehr über Candia angegeben, beides in der lateinischen weggelassen) gethan, von den dort heimischen Kräutern, Thieren, Steinen und andern zur Arznei dienenden und wegen ihrer Seltenheit unbekanntem Dingen eine grosse Erfahrung gewonnen, ihre Arzneikräfte beschrieben und sie mit angemessener Zeichnung und Farbe habe abbilden lassen. Dann habe der Verfasser der Vorrede selbst das Buch aus den bewährtesten Arzneyschriftstellern Avicenna, Hippokrates, Galen, Vincentius (Bellocensis), Serapion, Platearius,

linius, Dioskorides, dem Paedocrarius, Mesue, Palladius, Constantinus, dem Buche Almansor des Rhazes und aus Anderen zusammengeschrieben. Von diesen Quellen des Werkes, die hier in rosser Unordnung zusammengestellt werden, sind also in Vergleich mit den in der deutschen Vorrede citirten hinzugekommen: Hippocrates, Vincentius, Plinius, Mesue, Palladius, Constantinus und des Razes Almansor. Auch ist in der lateinischen Vorrede mehrfach das Wort *Lapides* vorkommend, wo die deutsche bloß *tractatus* und *ultra creaturas* hat, so dass die lateinische Vorrede unter den *steris creaturas* sämtliche Thiere begreift und so dem mit Stein- und Thieren vermehrten Inhalte des lateinischen Werkes Rechnung trägt. Auch fehlt in der Stelle, wo von der Unzahl krankmachender Ursachen die Rede ist, das Gleichniss von den Blättern eines Baumes, dagegen ist hinzugekommen das Citat des Ecclesiasticus u. m. a. Bei genauer Vergleichung der Verschiedenheiten beider Vorreden scheint die deutsche das Original zu sein; sie ist zugleich, so namentlich am Schluss eine frischere lebendigere Fassung, als die lateinische.

Der zweite Theil des Werkes, der erste des eigentlichen *exta: Tractatus de herbis*, hat keinen besondern Titel und keine Einleitung; die allgemeine Vorrede sagt von ihm, er handle *de rebus naturalibus quas ad usum medicinae concurrunt*; es sind vor von Nichtvegetabilien bloß darin enthalten: 56 *Aqua*, 74 *Bisumen judaicum*, 81 *Butirum*, 151 *Gera*, 153 *Caseus*, 237 *Kaba (succinum)*, 292 *Mel*, 463 *Sapo*, welche Artikel schon im deutschen *Hortus* zu finden sind; neu sind hier hinzugekommen: 52 *Caro*, 236 *Isopum humilimum (succus lance succidae)*, 269 *Lus*, 52 *Panis*, 510 *Pinnis*, alle andern thierischen und anorganischen Körper des deutschen *Hortus* sind weggelassen. Dennoch hat der zweite Theil des lateinischen *Hortus*, der *Tractatus de herbis*, 30 Capitel, also 95 mehr, als der Text des deutschen *Hortus*, in welchem er auch keine Uebersetzung ist, denn der Text der einzelnen Artikel ist ein anderer und auch die Auswahl der Artikel; theils sind es die in dem deutschen *Hortus* aufgeführten Kräuter, theils sind es andere, neu hinzugekommene, theils fehlen er mehrere, die in dem deutschen *Hortus* stehen, auch ist die Ordnung, die innerhalb der einzelnen Buchstaben des Alphabets bei der Aufzählung der Artikel befolgt wird, selbst eine verschiedene. Die Reihe beginnt mit *Artemisia (Artem)*, endet mit *Zuccaram*. Eine Eigenthümlichkeit dieses lateinischen *Hortus* ist übrigens noch die, dass durchgängig und nicht nur in dem *Tractatus de herbis*, sondern auch in den übrigen vier *Tractatus* bei jedem Artikel die Wirkungen des Mittels von dem übrigen Texte getrennt unter der Überschrift *Operationes* besonders aufgeführt werden.

Der dritte Theil des Werkes, der zweite des eigentlichen *exta: Tractatus de animalibus (scilicet terrestribus)*, von Land-

animabilibus, lapidibus, veterisque ad confectionem medicinarum necessariis, et propter raritatem incognitis, magnam accepit experientiam, eorum virtutem describens, ac eorum similitudines, obliuionemque conuenientibus, ceterisque coloribus effigiarum procurauit. Quae etiam omnia et singula sub detatis figura, forma, colore, exquisitoque ordine in presenti opere depicere inuenies. His igitur duobus paratus, laudabile hoc opus excepit, dei pietatis auxilio, confectaque ea probatissimis medicinarum uisibus. Auicenna, edidit Hippocratis Galieno Vincentio Serapione, Nicomacho, Plinio, Dioscoride, Pandectis Iohanni meo, Palladio, Constantino, Theophrasto, Cassianoque quoniam plurimis nominibus experitis. Praemioque in ortus sanitatis appellaretur. Diuiditur autem hic totus liber in tractatus octo, quorum cuiusquisque singularem continet materiam. Primos itaque tractat de herbarum, ceterisque que ad raris medicinis concurrunt, in qua etiam herbarum aptas figuras comperies. Secundus de natura, complexioneque uirtutum animalium vitam in terris, decastris, montibus de aëribus, eorumque uariis. Quartus de piscibus, eorumque proprietatibus et natura. Quintus de lapidibus preciosis eorumque uirtutibus. Sextus de dispositione uine eius calore et significatione. Septimus continet registrum per facta enumeratione egritudinum et remedium. Octauus et ultimus continet uariam secundam alphabeti ordinem, omnia in hoc libro uelut in elementarum. Praeterea hic uetus uelut uelut uelut uelut uelut in uerterum orbem, ceterisque uelut desiderantes recens. Tibi igitur a tractat colorum, terrarum, et cunctis herbis animalibus, lapidibus, ceterisque in opere hoc contentis, infusisti curatorem uirtutum, hinc gratias, cum thesaurum hanc hactenus absconditum mihi dedidit, in lucem proficere. Tibi honor et gloria in caelestia sempiterna. Amen.

Die in Venedig bei a. w. v. im Allgemeinen eine Uebersetzung der in den deutschen Ausgaben enthaltene, aber nicht ohne einige Aenderungen; was in die Entstehung des Werkes etwas anders sagt. In Venedig der lateinischen Vorrede giebt sich auch ein Blick auf den Verfasser als Arzt aus, was ihn zu einem Arzt, der sich um die Armen der Nation um die Armen, nicht um die Reichen nicht bezahlen lassen, vorzugsweise zu empfehlen, welche eine Menge haben, der eine Reise in den Orient, die die ganze Ansehnlichkeit der Orte, wie in der deutschen Vorrede, und er im Deutschen die Albaney und die Rückkehr der Leute schreiben, beides in der lateinischen weggelassen) habe, der das dort heimischen Kräutern, Thieren, Säugethieren und andern aus Aegypten diejenigen sind wegen ihrer Schönheit unbekannt haben eine große Erfahrung gewonnen, ihre Arzneikräfte beschrieben und sie mit angemessener Zeichnung und Farbe hätte abbilden lassen. Dann habe der Verfasser der Vorrede selbst das Buch aus den bewährtesten Arzneischriftstellern Avicenna, Hippocrates, Galen, Vincentius (Beluacensis), Serapion, Plinius,

Plinius, Dioskorides, dem Pandectarius, Mesue, Palladius, Constantinus, dem Buche Almansor des Rhazes und aus Anderen zusammengeschrieben. Von diesen Quellen des Werkes, die hier in grosser Unordnung zusammengestellt werden, sind also in Vergleich zu den in der deutschen Vorrede citirten hinzugekommen: Hippokrates, Vincentius, Plinius, Mesue, Palladius, Constantinus und des Rhazes Almansor. Auch ist in der lateinischen Vorrede mehrfach das Wort *Lapides* eingeschoben, wo die deutsche bloß *kräuter vnd andere creaturen* hat, so dass die lateinische Vorrede unter den *ceterae creaturae* sämtliche Thiere begreift und so dem mit Steinen und Thieren vermehrten Inhalte des lateinischen Werkes Rechnung trägt. Auch fehlt in der Stelle, wo von der Unzahl krankmachender Ursachen die Rede ist, das Gleichniss von den Blättern eines Baumes, dagegen ist hinzugekommen das Citat des Ecclesiasticus u. m. a. Bei genauer Vergleichung der Verschiedenheiten beider Vorreden scheint die deutsche das Original zu sein, sie hat zugleich, so namentlich am Schluss eine frischere lebendigere Färbung, als die lateinische.

Der zweite Theil des Werkes, der erste des eigentlichen Textes: *Tractatus de herbis*, hat keinen besondern Titel und keine Einleitung; die allgemeine Vorrede sagt von ihm, er handle *de herbis ceterisque quae ad usum medicinae concurrunt*, es sind aber von Nichtvegetabilien bloß darin enthalten: 56 *Aqua*, 74 *Bitumen judaicum*, 84 *Butirum*, 151 *Cera*, 153 *Caseus*, 237 *Karabe (succinum)*, 292 *Mel*, 463 *Sapo*, welche Artikel schon im deutschen Hortus zu finden sind; neu sind hier hinzugekommen: 152 *Caro*, 236 *Isopum humidum (succus lanae succidae)*, 269 *Lac*, 382 *Panis*, 510 *Vinum*, alle andern thierischen und anorganischen Körper des deutschen Hortus sind weggelassen. Dennoch hat der zweite Theil des lateinischen Hortus, der *Tractatus de herbis*, 530 Capitel, also 95 mehr, als der Text des deutschen Hortus, von welchem er auch keine Uebersetzung ist, denn der Text der einzelnen Artikel ist ein anderer und auch die Auswahl der Artikel; theils sind es die in dem deutschen Hortus aufgeführten Kräuter, theils sind es andere, neu hinzugekommene, theils fehlen hier mehrere, die in dem deutschen Hortus stehen, auch ist die Ordnung, die innerhalb der einzelnen Buchstaben des Alphabets in der Aufzählung der Artikel befolgt wird, selbst eine verschiedene. Die Reihe beginnt mit *Arona (Arum)*, endet mit *Zuccarum*. Eine Eigenthümlichkeit dieses lateinischen Hortus ist übrigens noch die, dass durchgängig und nicht nur in dem *Tractatus de herbis*, sondern auch in den übrigen vier *Tractatus* bei jedem Artikel die Wirkungen des Mittels von dem übrigen Texte getrennt unter der Ueberschrift *Operationes* besonders aufgeführt werden.

Der dritte Theil des Werkes, der zweite des eigentlichen Textes: *Tractatus de animalibus (scil. terrestribus)*, von Land-

thieren, hat 164 Capitel: *Homo-Zilio*, in alphabetischer Ordnung. Dieser *Tractatus* hat einen besonderen Titel und einen Prologus: *Quoniam in prioribus diuino nobis assistente auxilio. primum presentis operis tractatum de herbis videlicet. et qualiter ad medicinam adminiculantur breuiter expediuimus. Restat nunc eiusdem interueniente auxilio vt ad secundum tractatum. qui de animalibus erit. aciem nostre mentis vertamus. in quo quidem (dum summa dei bonitas ut speramus haut deerit) naturas complexionisque et si quid medicine subseruiunt animalium. vitam in terris agentium explicare curabimus. Quia autem inter omnia animalia dignissimum. nobilissimum. perfectissimum. Nec non a deo dilectissimum est homo. Primo loco de hominis natura eius complexione atque virtute dicamus.* Dem ersten Capitel vom Menschen ist in der ersten Ausgabe N. 14 ein kleiner, in den Text gedruckter Holzschnitt beigegeben: ein in einen weiten Mantel gehüllter Mann, welcher in der linken Hand ein Buch hält, mit der rechten aber auf die linke Schulter eines neben ihm stehenden gleich grossen nackten, nur an der Mitte des Leibes verhüllten Mannes zeigt; in anderen Ausgaben findet sich hier ein Folioholzschnitt: ein menschliches Skelet mit Erklärungen der einzelnen Knochen und der Ueberschrift: *Homo natus de muliere breui uivens tempore* beigegeben, und der vorhin beschriebene Holzschnitt von zwei Figuren fehlt, woraus man schliessen kann, dass das Skelet nicht ein früher schon vorhandenes, hier zugelegtes fliegendes Blatt sei, sondern ein für das Werk selbst angefertigter Holzschnitt. Es sind übrigens nicht nur Säugethiere beschrieben, sondern auch Schlangen, Spinnen, Schnecken, Seidenwürmer, Frösche, Kröten, Heuschrecken, andere Insecten, Krokodill, Drache, Ameise, Chamäleon, Eidechse, Spulwurm, Flöhe, Läuse, Motten und vieles Fabelhafte, auch Einhorn, Leviathan und die Bergzwerge.

Der vierte Theil des Werkes, der dritte des eigentlichen Textes: *Tractatus de avibus*, handelt von Vögeln und anderen Luftthieren, hat 122 Capitel: *Aquila — Zelentides*, in alphabetischer Ordnung, besonderen Titel und einen ähnlichen Prolog: *Expeditoque tractatu secundo de proprietatibus videlicet animalium in terris vitam ducentium Restat etc. primo de aquila incium sumamus.* Auch hier kommen nicht blos Vögel vor, sondern auch Bienen, Canthariden, Hirschkäfer, Cicaden, Mücken, Fliegen, Fledermaus u. a., von fabelhaften Geschöpfen der Basilisk, der Fenix im Feuer, der Greif, die Harpye mit Menschengesicht, der Strutiocamelus als ein mit zwei Flügeln versehenes einfüssiges Thier u. a. m.

Der fünfte Theil des Werkes, der vierte des eigentlichen Textes: *Tractatus de piscibus*, handelt von Fischen und anderen Wasserthieren, hat 106 Capitel: *Abremon — Zysius*, in alphabe-

licher Ordnung. Er hat keinen besondern Titel, aber ein Prooemium: *Jam in precedenti tractatu locuti sumus de volatilibus et in genere animalium videntur esse perfectiora & utilitibus. Ideo nunc in ista quarto tractatu deo operante decemus de natalibus sive animalibus aquaticis. hoc est de piscibus etc. sicut in precedentibus procedemus.* Nächst das Prooemium finden sich Krebs, Schild, Wallfisch, Conchilien, Buccinell, Stlacus, Meerschuldkröte, Hippopotamus und viele viele Fabelthiere, Meerdrache, Sirene, Leuthau u. s. m.

Der nächste Theil des Werkes, der heißt des eigentlichen Textes: *Tractatus de lapidibus*, handelt von anorganischen Körpern und hat 144 Capitel: *Adamas* — *Zingites*, in alphabetischer Ordnung. Ohne besondern Titel beginnt ein Prooemium: *Seneca naturalibus questionibus libro septimo etc. tractatum quintum aggredientes de lapidibus preciosis, nec non de his que in terra venis nascuntur eorumque virtutibus pertractabimus. et eorum nomina sequentem alphabeti sicut in precedenti observando. rimo de lapidibus divemus.* Die meisten Edelsteine, welche in es Bischof's Barbed (geb. 1016, gest. 1128) *Lapidarius* vorkommen, werden auch hier aufgeführt, in Texte nicht selten die Verse d'selben wörtlich gegeben, aber besser den edeln und anderen solchen finden sich noch *Argentum*, *Sardianum*, *Armenicum* (Vitrion), *Humen*, *Aurum*, *Auricularium*, *Argentum*, *Armenicum*, *Arsenicum*, *Bergum*, *Balsamum maris* (das Conchilio), *Bis armenicum*, *Borax*, *Colce*, *Cerusa*, *Cinnabar*, *Cinis*, *Corallus* (sic), *Conchilium* (Purpurschnecke), *Cuprum*, *Ferrum*, *Gypsum*, *Carabe* (Borstein), *Lithargium*, *Margarite*, *Magnesia* (Braunstein), *Junia*, *Nitrum*, *Petroleum*, *Spongia marina*, *Sardicum parietis alaci*, *Succinum* (Bernstein), *Sulphur*, *Sal* (cultivare), *Sal armenicum*, *Sal alkali* (durch Verbrennen der *herba kali* gewonnen), *al indus* (Zucker), *Tartarus* (aus Weiblässern gekratzt), *Terra gilata*, *Tegula* (Ziegel), *Tuthia*, *Lapis vesicae* (Harublasenstein), *iride aeris*, *Vitrum*, *Vitriolum*. Auch dieser Theil des Buches enthält viel Fabelhaftes, namentlich in den Wirkungen der Steine, so den Nagelberg mit einem auseinander fallenden Schiffe.

Der achte Theil des Werkes ist ein *Tractatus de urinis*, eine sehr ausführliche Semiotik des Harnes, und keineswegs eine lose Uebersetzung der besten deutschen Abhandlung von den Urnen des Harnes in des Hünor's Hartus. Hat besondern Titel und beginnt: *Quoniam medicus est artifex constitutus, et ar signa in raritudinem causas detegunt, opus est ut maxime diuertat in medicando etc.* schließt: *cum opus sit plumbum significat retentionem menstruum ex parte temporum in quantitate et qualitate patet ex his que dicta sunt. Hac Anticenna, galus Vesae etc. Et hec de urinis dicta sufficiant.*

Hierauf folgt ein nach den Krankheiten geordnetes fünftei-

latina, hat 164 Capitel: *Homo-Zelus*, in epistolischer Ordnung. Dieser Tractatus hat einen besonderen Titel mit einem Prologus *Quodam in prioribus diebus nobis assistente oratio. primum presentis operis tractatus de herbis videlicet. et qualiter ad medicinam administrantur breviter expeditimus. Restat sicut eiusdem interueniente oratio et ad secundum tractatum. qui de animalibus erit. aciem nostrae mentis vertamus. in quo quidem (dum sumus dei benedictio et mercedis huius deest) naturas complectemur neque et si quid medicos subserviant animalium. vitam in terris agentium explicare conabimur. Quia autem inter omnia animalia dignissimum, nobilissimum, perfectissimum. Nec non a delectatissimum est homo. Primum loco de hominis natura eius completionem atque virtutem dicemus. Demum eston Capitel vom Menschen ist in der ersten Ausgabe N. 14 ein kleiner, in den Text gedruckter Holzschnitt beige-braun, ein in einem weiten Mantel gehüllter Mann, welcher in der linken Hand ein Buch hält, mit der rechten aber auf die linke Schulter eines neben ihm stehenden gleich grossen nackten, nur an der Mitte des Leibes verhälft Mannes zeigt; in andern Ausgaben findet sich hier ein Folioholzschnitt: ein menschliches Skelet mit Erklärungen der einzelnen Knochen und der Ueberschrift: *Homo natus et mortuus* (Mensch geboren und gestorben) beigefügt, und der N. 15. *De bestiarum natura* enthält von zwei Figuren zeigt, woraus man schliessen kann, dass das Skelet nicht ein früher schon vorhandenes, hier zugelegtes fliegendes Blatt sei, sondern ein für das Werk selbst angefertigtes Holzschnitt. Es sind übrigens nicht nur Säugethiere beschrieben sondern auch Schlangen, Spinnen, Schnecken, Seidenwürmer, Fische, Kesten, Heuschrecken, andere Insecten, Krokodill, Dorsch, Amuse, Chamäleon, Eidechsen, Spaltwurm, Flöhe, Läuse, Motter und vieles Fabelhafte, auch Euhorz, Leviathan und die Bergzwergen.*

Der zweite Theil des Werkes, der dritte des eigentlichen *De herbarum Tractatus de arboribus*, handelt von Vögeln, von andern Thieren, hat 123 Capitel: *Aviola*. *Zelus* ist alphabetisch geordnet, hervorgeht aus dem Titel und einem lateinischen Prologus *Tractatus tractatus secundus de generatissimis videlicet animalium naturis vitam dependentium Restat etc. primum de aquila inchoamus* (wir beginnen hier mit dem Adler), auch hier kammen nicht blos Vögel vor, sondern auch Käse, Canthariden, Heuschrecken, Cicaden, Mücken, Fliegen, Fledermäuse u. s., von fabelhaften Wesen (der Baetisk, der Fenix im Farn, der Greif, die Harpye mit Menschengesicht, der Stralstammbaum als ein mit zwei Flügeln versehenes einseitiges Thier u. s. w.)

Der dritte Theil des Werkes, der vierte des eigentlichen *De herbarum Tractatus de piscibus*, handelt von Fischen und andern Wasserthieren, hat 100 Capitel, die nach *De herbarum* in alphabet-

tischer Ordnung. Er hat keinen besonderen Titel, aber ein Prooemium: *Jam in precedenti tractatu locuti sumus de volatilibus que in genere animalium videntur esse perfectiora natatilibus. Ideo nunc in isto quarto tractatu deo opitulante dicemus de natatilibus sive animalibus aquaticis. hoc est de piscibus etc. sicut in precedentibus procedemus.* Nächst den Fischen finden sich Krebs, Seehund, Wallfisch, Conchilien, Crocodill, Stincus, Meerschildkröte, Hippopotamus und sehr viel Fabelhaftes, Meerdrache, Sirene, Leviathan u. a. m.

Der sechste Theil des Werkes, der fünfte des eigentlichen Textes: *Tractatus de lapidibus*, handelt von anorganischen Körpern und hat 144 Capitel: *Adamas — Zignites*, in alphabetischer Ordnung. Ohne besonderen Titel beginnt ein Prooemium: *Seneca in naturalibus questionibus libro septimo etc. tractatum quintum aggredientes de lapidibus preciosis. nec non de his que in terre venis nascuntur eorumque virtutibus pertractabimus. et modum seu ordinem alphabeti sicut in precedenti observando. Primo de lapidibus dicemus.* Die meisten Edelsteine, welche in des Bischofes Marbod (geb. 1096, gest. 1123) *Lapidarius* vorkommen, werden auch hier aufgeführt, im Texte nicht selten die Verse desselben wörtlich gegeben, aber ausser den edeln und anderen Steinen finden sich noch *Arena, Argilla, Antimonium, Atramentum* (Vitriol), *Alumen, Aurum, Auricalcum, Argentum, Argentum vivum, Arsenicum, Bezaar, Belliculi marini* (eine Conchilie), *Bolus armenus, Borax, Calx, Cerusa, Cinnabar, Cinis, Corallus* (Isis), *Conchilium* (Purpurschnecke), *Cuprum, Ferrum, Gypsum, Karabe* (Bernstein), *Litargirum, Margarite, Magnesia* (Braunstein), *Mumia, Nitrum, Petroleum, Spongia marina, Sordicies parietis balnei, Succinus* (Bernstein), *Sulphur, Sal (culinare), Sal armoniacum, Sal alkali* (durch Verbrennen der *herba kali* gewonnen), *Sal indus* (Zucker), *Tartarus* (aus Weinlässern gekratzt), *Terra sigillata, Tegula* (Ziegel), *Tuthia, Lapis vesicae* (Harnblasenstein), *Viride aeris, Vitrum, Vitriolum.* Auch dieser Theil des Buches enthält viel Fabelhaftes, namentlich in den Wirkungen der Steine, so den Magnetberg mit einem auseinander fallenden Schiffe.

Der siebente Theil des Werkes ist ein *Tractatus de urinis*, eine sehr ausführliche Semiotik des Harnes, und keineswegs eine blosser Uebersetzung der kurzen deutschen Abhandlung von den Farben des Harnes in dem kleineren Hortus. Hat besonderen Titel und beginnt: *Quoniam medicus est artifex sensitivus. et per signa in egritudinum causas deueniat. opus est ut maxime aduertat in medicando etc.*, schliesst: *cum ypostasi plumbea significat retentionem menstruorum ex parte temporum in quantitate et qualitate. patet ex his que dicta sunt. Hec Auicenna, Egidius Ysaac. etc. Et hec de urinis dicta sufficiant.*

Hierauf folgt ein nach den Krankheiten geordnetes fünfsthei-

liges Register über die Theile 2—6 des Werkes, daher über die Bücher von den Kräutern, von den Land-, Luft- und Wasserthieren, und von den Steinen; ohne Titel aber mit dem Prooemium: *Cum summi dei adiutorio librum hunc (qui ortus sanitatis recte appellatur) in finem vsque feliciter perduximus ne te lectorem in eodem tediose vagari contingat. verum vt valeas (optime lector) cito in hoc opere inuenire quod requiris quod remedium egritudini adhibere debeas quam naturam proprietatem seu complexionem herba seu arbor. animal omne. lapisque preciosus quilibet habeat. ac postremo vrinarum iudicia iuxta suas regulas et magistrales differentias subsequens tabula luculenter te docebit. et primo in ortum herbarum tabula heccine indicem ponet dehinc in campum animalium properabit. ordinem tractatum seruando.* Die übrigen vier Theile dieses Registers über Landthiere, Luftthiere, Wasserthiere und Mineralien haben keine besondern Prooemia. Auch fehlt das in dem mitgetheilten Prooemium versprochene Register über die Abhandlung des Harnes.

Das Ende des Ganzen macht eine ebenfalls fünftheilige *Tabula generalis* nach der Reihenfolge der Capitel in den fünf eben genannten Theilen des Werkes 2—6.

Man sieht aus dieser Oekonomie des grösseren Hortus oder des lateinischen Werkes, dass der dritte Theil des kleineren Hortus, das achttheilige Register, hier gänzlich weggeblieben ist, zugleich aber auch, dass dem Verfasser des grösseren oder lateinischen Werkes das kleinere oder deutsche als Muster vorgelegen hat, von ihm aber nicht nur in dem Buche von den Kräutern vielfach vermehrt und verändert worden, sondern dass diesem ersten Buche vier andere, dort gar nicht vorhandene Bücher von Land-, Luft- und Wasserthieren und von Mineralien beigefügt worden sind, die in dem kleineren Hortus enthaltene Abhandlung vom Harn in dem grössern mit einer andern, viel ausführlicher vertauscht worden ist. Es ist daher mit grossem Unrechte der lateinische Hortus für eine Uebersetzung des deutschen oder umgekehrt gehalten worden, vielmehr hat man in beiden zwei ganz verschiedene Werke vor sich. Nur die Vorrede ist, die angegebenen Veränderungen ausgenommen, in beiden Hortus dieselbe.

Ueber den Verfasser des kleineren sowohl, als des grösseren Hortus sanitatis ist man völlig im Dunkeln, denn weder in dem kleineren deutschen, noch in dem grösseren lateinischen Hortus wird eines Verfassers mit Namen gedacht.

Der, welcher die Vorrede des deutschen Hortus geschrieben hat, bezeichnet sich als den Reisenden, der zu seiner Seel Heil die Reise nach Jerusalem und nach dem Sinai gemacht, und einen Maler zum Behuf des Abbildens ausländischer Naturkörper mitgenommen und das Werk durch einen Arzt habe zusammenschreiben lassen. Daher erscheint er als Nichtarzt, als Veranstalter und Be-

er des Werkes, nicht als Verfaßter gestellt, zugleich nimmt er durch seine natürlich warme, treuerer Ausdruckweise Glauben für die Wahrheit seiner Erzählung ganz von selbst spruch. Nur bleibt auffällig, dass bei der Beschreibung und Abbildung ausländischer Pflanzen des deutschen Hortus keine Spur ständiger neuer Antigone bemerkt wird.

In der Vorrede des lateinischen Hortus Buches selbst, bezeichnet sich aber nicht als den Verfasser, er habe diese Reise von *nobilis dominus* gemacht sich dabei gewisse naturgeschichtliche und medicinische Kenntniserworben, die Naturkörper zeichnen und anfertigen lassen, auch Verfasser des Hortus zur Abfassung desselben angeregt, daher als Arzt und Naturkundiger erscheint. Die mehr ruhmrührende, schweifige Schreibart ohne Wärme flößt weit weniger Vertrauen. Dass diese Vorrede des lateinischen Hortus offenbar nach der Vorlage des deutschen Hortus gemacht ist und im Buch doch nirgend erwähnt, erweckt schon Misstrauen an Wahrhaftigkeit des Vorredners; es liegt die Vermuthung nahe, die ganze Reise und ihre Beziehung zum lateinischen Hortus aus dem deutschen Hortus genommen, für den lateinischen unvornehmlich sei, so wie der *nobilis dominus*; ja die ganze Abfassung des lateinischen Hortus selbst der Abhandlung der Vorrede eint, insbesondere mit Rücksicht auf den bescheidenen, ruhmvollen Epilog, als eine Druckerspeculation; auf Veranlassung des Meydenbuch verfasste ein Arzt, auf den deutschen Hortus sendend, ein unfaßlicheres, reich vernehtes Werk, ohne Grundrüge zu nennen, und ohne dass ein vornehmer Herr in dazu veranlasst oder Material geliefert hatte.

Es lässt sich aber auch die ehrenvollere Ansicht fassen, dass jenem *nobilis dominus* der Veranlasser des deutschen Hortus gemeint sei, der jene Reise wirklich gemacht und die Abbildungen anfertigen lassen. Auch würde dann die Bezeichnung eben als einen vornehmen Herrn nicht unpassend erscheinen, reich wenigstens musste der wohl sein, der den deutschen Hortus durch einen Arzt zusammenschreiben, die Abbildungen zeichnen und schneiden, vielleicht auch das Ganze auf seine Kosten drucken liesse, abgesehen von den bedeutenden Kosten einer damaligen Wallfahrt nach Jerusalem und dem Sinai, und eines vornehmen Künstlers.

Hält man diese Ansicht fest, so fragt sich, wer dieser Beauftragte und Veranlasser des deutschen Hortus gewesen sei.

Man hat dafür den Kammerer Bernhard von Breydenbach gehalten, so namentlich Schaub Geschichte der Erfindung des Buchdruckerkunst I. 528, Stricker und Wlows in Henke's Jahrb. I. 770, und Ersterer im Archiv für Frankfurt's Geschichte und Kunst, 1855, 7. Heft, S. 170; widersprochen von

Mont de Senna, Elephant

Es ist Register über die Theile 2—6 des Werkes, daher alle Bücher von den Kräutern, von den Land-, Luft- und Wasserthieren, und von den Steinen; ohne Titel aber mit dem Anfang: *Cum summi dei adiutorio librum hunc (qui ortus scilicet recte appellatur) in finem usque feliciter perduximus. Lectorem in eodem tractatu visuri contingat, ut valeat (sive lector) invenire quod requirit quod* ... *quod naturam propriam complexionem herba seu arbor, animal omne, lapisque praesentat, ac postremo veterum iudicia exacta minus rei magistras differencias subsequens tabula luculenter tribuit, et primo in artum herbarum tabula haecina indicem, dehinc in conspectum animalium properabit, ordinem tractatum habendo.* Die übrigen vier Theile dieses Registers über Land- Luftthiere, Wasserthiere und Mineralien haben keine besondern Proemien. Auch fehlt das in dem mitgetheilten Proemium erwähnte Register über die Abhandlung des Harnes.

Das Ende des Harnes stellt eine ebenfalls nützliche Tabelle dar, nach der Bezeichnung der Capitel in den fünf eben genannten Theilen des Werkes 2—6.

Man sieht aus einer Oekonomie des grösseren Hortus des hebräischen Vetus, dass der dritte Theil des kleineren, das deutsche Register, nur gänzlich weggeblieben ist, gleich aber nach, dass dem Verfasser des grösseren oder hebräischen Werkes das kleinere oder deutsche als Muster vorgehalten, von ihm aber nicht nur in dem Buche von den Kräutern vielfach vermehrt und verändert worden, sondern dass die ersten Bücher vier andere, dort gar nicht vorhandene Bücher Land-, Luft- und Wasserthieren und von Mineralien beigelegt sind, die in dem kleineren Hortus unthätige Abhandlung vom Harnes in dem grösseren mit einer andern, viel ausführlicher verhandelt worden ist. Es ist daher mit grossem Unrecht lateinische Hortus für eine Uebersetzung des deutschen oder deutsch gedruckten worden, vielmehr hat man in beiden zwei verschiedene Werke vor sich. Nur die Vorrede ist, die angeht von Verfassungen ausgenommen, in beiden Hortus dieselbe.

Über den Verfasser des kleineren sowohl, als des grösseren Buches wissen wir man völlig im Dunkeln, denn weder das kleinere, noch das grössere, noch in dem grösseren lateinischen Hortus wird einem Verfasser mit Namen gedacht.

Der, welcher die Vorrede des deutschen Hortus geschrieben hat, bezeichnet sich als den Reisenden, der zu seiner Seele die Reise nach Jerusalem und nach die Sinai gemacht, und er selber zum Behuf des Abbildens ausländischer Naturkörper mitgenommen und das Werk durch einen Arzt habe zusammenschreiben lassen. Daher erscheint er als Richter, als Veranlasser und

sorger des Werkes, nicht als Verfasser desselben, zugleich nimmt er aber durch seine natürlich warme, treuherzige Ausdrucksweise den Glauben für die Wahrheit seiner Erzählung ganz von selbst in Anspruch. Nur bleibt auffällig, dass bei der Beschreibung und Abbildung ausländischer Pflanzen im deutschen Hortus keine Spur selbstständiger neuer Autopsie bemerkbar wird.

In der Vorrede des lateinischen Hortus spricht der Verfasser des Buches selbst, bezeichnet sich aber nicht als den Reisenden, vielmehr habe diese Reise ein *nobilis quidam dominus* gemacht und sich dabei grosse naturgeschichtliche und medicinische Kenntnisse erworben, die Naturkörper zeichnen und malen lassen, auch den Verfasser des Hortus zur Abfassung desselben angeregt, daher dieser als Arzt und Naturkundiger erscheint. Die mehr ruhmredige, weitschweifige Schreibart ohne Wärme flösst weit weniger Vertrauen ein. Dass diese Vorrede des lateinischen Hortus offenbar nach der dem Verfasser vorgelegenen des deutschen Hortus gemacht ist und dieses Buch doch nirgend erwähnt, erweckt schon Misstrauen an der Wahrhaftigkeit des Vorredners; es liegt die Vermuthung nahe, dass die ganze Reise und ihre Beziehung zum lateinischen Hortus nur aus dem deutschen Hortus genommen, für den lateinischen aber unwahr sei, so wie der *nobilis dominus*; ja die ganze Abfassung des lateinischen Hortus nebst der Abänderung der Vorrede erscheint, insbesondere mit Rücksicht auf den breiten, ruhmredigen Epilog, als eine Druckerspeculation: auf Veranlassung des Druckers Meydenbach verfasste ein Arzt, auf den deutschen Hortus fussend, ein umfänglicheres, reich vermehrtes Werk, ohne dessen Grundlage zu nennen, und ohne dass ein vornehmer Reisender ihn dazu veranlasst oder Material geliefert hatte.

Es lässt sich aber auch die ehrenhaftere Ansicht fassen, dass unter jenem *nobilis dominus* der Veranstalter des deutschen Hortus gemeint sei, der jene Reise wirklich gemacht und die Abbildungen habe anfertigen lassen. Auch würde dann die Bezeichnung desselben als einen vornehmen Herrn nicht unpassend erscheinen, denn reich wenigstens musste der wohl sein, der den deutschen Hortus durch einen Arzt zusammenschreiben, die Abbildungen zeichnen und schneiden, vielleicht auch das Ganze auf seine Kosten drucken liess, abgesehen von den bedeutenden Kosten einer damaligen frommen Wallfahrt nach Jerusalem und dem Sinai, und eines mitgenommenen Künstlers.

Hält man diese Ansicht fest, so fragt sich, wer dieser Reisende und Veranstalter des deutschen Hortus gewesen sei.

Man hat dafür den Kämmerer Bernhard von Breydenbach gehalten, so namentlich Schaab Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst I. 528, Stricker und Kloss in Henschel's Janus I. 779, und Ersterer im Archiv für Frankfurt's Geschichte und Kunst, 1855, 7. Heft, S. 110; widersprochen von

G. A. Pritzel in Mohl und Schlechtendal's botan. Zeitung 1846, S. 785.

An sich liegt zu dieser Vermuthung kein ursprünglicher Grund vor, da weder in den beiden Hortus Breydenbach irgendwo genannt ist, noch in dessen Reisewerk jenes Buches gedacht wird. Es erschien aber der deutsche Hortus in seiner ersten Ausgabe (N. 1) vor, der lateinische Hortus in seiner ersten Ausgabe (N. 14) nach dem Erscheinen des Breydenbach'schen Reisewerkes in derselben Stadt. Breydenbach hätte also des deutschen Hortus gedenken müssen, der lateinische Hortus aber des Breydenbach'schen Reisewerkes, wenn irgend eine Verbindung dieser Reise und des Reisenden mit einem der beiden Hortus bestanden hätte.

Man hat jedoch als Grund theils die Aehnlichkeit des Reiseweges, welchen Breydenbach befolgte, mit dem der in der Vorrede beider Hortus beschrieben wird, angegeben, theils die Bezeichnung als nobilis dominus im lateinischen Hortus, theils das Zusammentreffen der Zeit. Aber die frommen Reisen einzelner wohlhabender Personen und ganzer Gesellschaften derselben auf gemeinschaftliche Kosten, deren Zweck das gelobte Land, Jerusalem und der Sinai war, geschahen zu Ende des XV. Jahrhunderts nicht eben selten, und sie mussten der Natur der Sache nach wohl alle ziemlich dieselbe Tour, dieselben Stationen einhalten; daher nöthigen die erwähnten Umstände gar nicht dazu, den Verfasser des deutschen Hortus und den im lateinischen erwähnten vornehmen Reisenden für Breydenbach zu halten. Betrachten wir gegenwärtig die Breydenbach'sche Reise etwas genauer nach Anleitung dessen, was ich in meiner Abhandlung: „Die Anfänge wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande. Dresden 1856. 4. S. 40—44“ darüber und über die Bibliographie des Reisewerkes gegeben habe.

Die Reisen des Kämmerers bei dem Erzbischof Berthold von Mainz und späteren Decanes des Erzstiftes Bernhard von Breydenbach geschahen in zwei Abtheilungen, von denen die erste am 25. April 1483 von Oppenheim ausging und in Jerusalem endete, die zweite aber von hier am 24. August 1484 anhub und nach dem Sinai und St. Catharina ging. Mit Breydenbach waren auf beiden Reisen vereinigt Hans Graf von Solms, Herr zu Minzenberg oder Mynzenberg (starb auf der Rückreise in Alexandria); Philipp von Bicken, *strenuus miles*; der Maler Erhard Rewich oder Reuwich von Utrecht; der Baron Maximinus von Roppenstein, auch Smasmus de Roppellsteyn, Herr zu Hoinecke, Hohenecke genannt; der Baron Vernandus de Mernawe oder Mernauwe; die Ritter Caspar von Bulach, Georg Marx und Nicolaus major de Kurt, auch Unkürt, in Kurt, Ynkurth genannt. Mit denselben waren zu der zweiten Reise vereinigt die Minoriten Paul und Thomas, *mul-*

rum hugarum periti; die Ritter von Schwarzberg oder Schaeberck, Caspar von Siemli oder Syenly, Bogesand von Marssach und Peter Velsch; der siebenbürgische Archidiacon und Capiculus Johannes Lazius und endlich der Kaiser Predigermonch Alex Fabri, der einen besonderen Reisebericht für sich absetzte unter dem Titel: *Evagatorium in terras sanctas, Arabias et Egypti peregrinationum Itid. Conrad Historic. Hassler Stuttgart 1842. 849. S.*, in der „Bibliothek des literarischen Vereins“, Band 2, (und 18). Die Reisenden verfolgten zunächst religiöse, geognostische und ethnographische Zwecke, der Maler Edward Rowich war Zeichner der Expedition und von Breydenbach zu dem Zwecke aufgenommen, *ut — potiorum civitatum — praesertim sacrorum in terra sancta locorum dispositiones, situs et figuras, quoad artis proprie fieri posset, artificiose effigieret, transferretque in cartam.* Den lateinischen Text seines Reisewerkes liess Breydenbach nach seinen eigenen Notizen durch den Rector zu Heidelberg, Martin Roth, abdrucken, und zwar im J. 1485; den deutschen Text schrieb vielleicht derselbe Roth, oder der Maler Rowich selbst, und zwar im J. 1486; die ersten Ausgaben sind: Mainz, gedruckt bei Edward Rowich, 1486. fol.,

beendet 21. Februar, lateinischer Text;

Mainz, gedruckt ebendasselbst, 1486. fol.,

beendet 21. Juni, deutscher Text.

Der Drucker beider Texte war somit derselbe Maler Rowich in Utrecht, der nach seiner Zurückkunft eine Druckeret in Mainz richtet hatte; die Schrift ist das Vorbild der später so genannten Schwabacher, und soll nach Manchen von Schoeffer'schen Typen gezogen, nach Andern von Rowich erfunden sein, was bei Rowich's Kunstfertigkeit im Zeichnen, die er in den Abbildungen des Reisewerkes glänzend bewährt hat, das Wahrscheinlichste ist, von die Holzschnitte dieser beiden Ausgaben, meistens grösse, von mehreren aneinander angestossenen Platten bestehende, daher vielfach zusammengebrochene Prospective (in den Exemplaren oft defect), aber auch Trachten und Costüme, einige orientalische Altabete und ein grosses allegorisches Titelblatt mit Wappen, einen Geschmack der Zeichnung und Schönheit des Schnittes ihrer Zeit weit voraus (s. von Rumohr zur Geschichte und Theorie der Formschneidekunst, Leipzig 1837. S. 8. 77; Jackson and Gatto treatise on wood engraving, Lond. 1839. S. p. 253), den auch die ersten Kreuzschraffirungen enthalten; der Holzschnitt, wenn es nicht Rowich selbst war, ist unbekannt. Ein Holzschnitt in Folio zeigt acht Thiere: eine Giraffe, ein Kröckel, zwei Ziegen mit langen Hängeohren, ein Einhorn, ein gesattetes Kameel, von einem aufrechtgehenden Affen an der Leine geführt, einen Salamander; diese Thiere sind gut und lebendig, und, was den Habitus anlangt, selbst naturgemäss gezeichnet, am

E. A. Pritzl in Mohl und Schlechtendal's botan. Zeitung 1848 S. 785.

An sich liegt zu dieser Vermuthung kein ursprünglicher Grund vor, da weder in den beiden Hortus Breydenbach irgendwo genannt ist, noch in dessen Reisewerk jenes Buches gedacht wird. Es erschien aber der deutsche Hortus in seiner ersten Ausgabe (N. 1) vor, der lateinische Hortus in seiner ersten Ausgabe (N. 1) nach dem Erscheinen des Breydenbach'schen Reisewerkes in der selben Stadt. Breydenbach hätte also das deutsche Hortus gedenken müssen, der lateinische Hortus aber das Breydenbach'schen Reisewerk, wenn irgend eine Verbindung dieser Reisen und des Reisenden mit einem der beiden Hortus bestanden hätte.

Man hat jedoch als Grund dieser Ähnlichkeit des Reisewerkes, welchen Breydenbach besuchte, mit dem der in der Vorrede des Hortus beschrieben wird, angegeben, theils die Bezeichnung Jerusalem, theils im lateinischen Hortus, theils im Zusammenhange des Text. Aber die bloße Reise einzelner wohlhabender Reisende, oder zweier Gesellschaften derselben auf gemeinschaftlichen Reisen, ohne Zweck das gelobte Land, Jerusalem und d. S. zu besuchen, geschahen im Ende des XV. Jahrhunderts nicht selten, und sie wussten der Natur der Sache nach wohl alle ziemlich dieselbe Tour, dieselben Stationen einhalten; daher müßte die erwähnten Umstände gar nicht dazu, den Verfasser des deutschen Hortus und den im lateinischen erwähnten vornehmen Reisenden für Breydenbach zu halten. Betrachten wir gegenwärtig die Breydenbach'sche Reise etwas genauer nach Anleitung dessen, was ich in meiner Abhandlung: „Die Aufstige wissenschaftlicher Naturgeschichte und naturhistorischer Abbildung im christlichen Abendlande. Dresden 1856. 4. S. 40—44“ darüber und über die Bibliographie des Reisewerkes gegeben habe.

Die Reisen des Kanonikers bei dem Erzbischof Berthold von Mainz und späteren Dechanten des Erzstiftes Bernhard von Breydenbach geschahen in zwei Abtheilungen, von denen die erste am 25. April 1483 von Oppenheim ausging und in Jerusalem endete, die zweite aber von hier am 21. August 1484 anhub und nach dem Sinai und St. Catharina ging. Mit Breydenbach wart auf seinem Meßweg vereinigt Hans Graf von Solms, Herr zu Müzenberg oder Myuzenberg (starb auf der Rückreise in Alexandria), Philipp von Bicken, *stramonius suffes*; der Maler Erhard Bewic oder Heinrich von Utrecht; der Baron Maximilian von Hoppenstein auch Simasius de Hoppelsteyn, Herr zu Hoinerke, Hohenock genannt; der Baron Vermandus de Merynne oder Merynnow; der Ritter Caspar von Bulach, Georg Marx, und Nicolaus ouge de Kurt auch Linkert, in Kurt, Yakurth genannt. Mit denselben waren zu der zweiten Reise vereinigt die Minderiten Paul und Thomas, mit

*tarum linguarum periti*; die Ritter von Schawenberg oder Schawenberck, Caspar von Sienli oder Syenlyn, Sigismund von Marssbach und Peter Velsch; der siebenbürgische Archidiacon und Canonicus Johannes Lazineus und endlich der Ulmer Predigermönch Felix Fabri, der einen besonderen Reisebericht für sich abfasste unter dem Titel: *Evagatorium in terrae sanctae, Arabiae et Egypti peregrinationem* (edid. Conrad Dieteric. Hassler Stuttgart. 1843, 1849. 8., in der „Bibliothek des literarischen Vereins“, Band 2, 3 und 18). Die Reisenden verfolgten zunächst religiöse, geographische und ethnographische Zwecke, der Maler Erhard Rewich war Zeichner der Expedition und von Breydenbach zu dem Zwecke mitgenommen, *ut — potiorum civitatum — praesertim sacrorum in terra sancta locorum dispositiones, situs et figuras, quoad magis proprie fieri posset, artificiose effigiaret, transferretque in cartam*. Den lateinischen Text seines Reisewerkes liess Breydenbach nach seinen eigenen Notizen durch den Rector zu Heidelberg, Martin Roth, abfassen, und zwar im J. 1485; den deutschen Text schrieb vielleicht derselbe Roth, oder der Maler Rewich selbst, und zwar im J. 1486; die ersten Ausgaben sind:

Mainz, gedruckt bei Erhard Rewich, 1486. fol.,

beendet 21. Februar, lateinischer Text;

Mainz, gedruckt ebendasselbst, 1486. fol.,

beendet 21. Juni, deutscher Text.

Der Drucker beider Texte war somit derselbe Maler Rewich von Utrecht, der nach seiner Zurückkunft eine Druckerei in Mainz errichtet hatte; die Schrift ist das Vorbild der später so genannten Schwabacher, und soll nach Manchen von Schöfferschen Typen abgezogen, nach Andern von Rewich erfunden sein, was bei Rewich's Kunstfertigkeit im Zeichnen, die er in den Abbildungen des Reisewerkes glänzend bewährt hat, das Wahrscheinlichste ist. Denn die Holzschnitte dieser beiden Ausgaben, meistens grosse, aus mehreren aneinander angestossenen Platten bestehende, daher vielfach zusammengebrochene Prospective (in den Exemplaren oft defect), aber auch Trachten und Costüme, einige orientalische Alphabete und ein grosses allegorisches Titelblatt mit Wappen, eilen an Geschmack der Zeichnung und Schönheit des Schnittes ihrer Zeit weit voraus (s. von Rumohr zur Geschichte und Theorie der Formschneidekunst. Leipz. 1837. 8. S. 77; Jackson and Chatto treatise on wood engraving. Lond. 1839. 8. p. 253), sollen auch die ersten Kreuzschraffirungen enthalten; der Holzschneider, wenn es nicht Rewich selbst war, ist unbekannt. Ein Holzschnitt in Folio zeigt acht Thiere: eine Giraffe, ein Krokodill, zwei Ziegen mit langen Hängeohren, ein Einhorn, ein gesatteltes Kameel, von einem aufrechtgehenden Affen an der Leine geführt, einen Salamander; diese Thiere sind gut und lebendig, und, was den Habitus anlangt, selbst naturgemäss gezeichnet, am

wenigsten der Salamander und das Krokodill; der Schnitt steht den übrigen Holzschnitten im Buche nicht nach, ist jedoch in feineren Linien ausgeführt, hat Schraffirung, an einigen Stellen Kreuzschraffirung. Diese acht Thiere sind die einzigen Naturkörper, die als solche im Buche abgebildet worden, und diese Abbildungen kehren in beiden Hortus nicht wieder und sind an Zeichnung und Schnitt ungleich besser, als alle im Hortus abgebildeten Thiere; derselbe Zeichner und Holzschneider kann die in beiden Werken vorkommenden Bilder nicht gefertigt haben.

Wenn nun in der Vorrede des deutschen Hortus gesagt wird, dass der Reisende ganz besonders auf die Arzneigewächse in jenen Ländern geachtet und sie durch einen mitgenommenen Maler habe an Farbe und Gestalt abbilden lassen — und es in der Vorrede des lateinischen Hortus heisst, dass der Reisende *de herbis, animalibus, lapidibus ceterisque ad confectionem medicinarum necessariis et propter raritatem incognitis magnam accepit experientiam earum virtutem describens ac earum similitudines sublineamentis convenientibus certisque coloribus effigiare procuravit*, so fällt die Vermuthung, dass dieser Reisende Breydenbach sei, ganz in Nichts zusammen, da dieser, ganz andere Zwecke verfolgend, einzig für diese den Maler Rewich verwendete, um Naturkörper und Naturwissenschaften oder Medicin sich gar nicht kümmerte, ja alle ärztliche Wissenschaft, als seinem geistlichen Stande nicht ziemend, von sich abzuweisen scheint. Denn am Schlusse seines Reisewerkes sagt er ausdrücklich: *facile quisque peritum medicum potest habere consultum, qui has voluerit subire peregrinationes, super hijs rebus quas sibi inter peregrinandum necessarias arbitrabitur. Ideo de eis supersedere, quam quidpiam scribere quod me non satis deceat, malo*. Auch war, wie schon bemerkt, Rewich nicht Zeichner der Abbildungen in den beiden Hortus.

Eine andere Schwierigkeit liegt in der Zeit. Breydenbach landete auf seiner Rückkehr am 8. Januar 1484 zu Venedig und kam doch jedenfalls erst mehrere Wochen darauf nach Mainz, liess den Reisebericht lateinisch und später auch deutsch abfassen, und beschäftigte sich zu dieser Zeit gewiss nicht mit Abfassung eines naturhistorisch-medicinischen Werkes, da diese Wissenschaften ihm ganz fern lagen. Auch ist kaum denkbar, dass er dieses Werk würde haben früher erscheinen lassen, als sein eigenes, ihm gewiss mehr am Herzen liegendes Reisewerk; dennoch erschien der deutsche Hortus bereits am 28. März 1485, das lateinische Reisewerk Breydenbach's erst am 21. Februar 1486. Und wie war es möglich, dass beiden Werken, die binnen elf Monaten in derselben Stadt erschienen, wo damals Breydenbach und Rewich lebten, keines des andern gedenkt, wenn Breydenbach Verfasser desselben gewesen und Rewich als Zeichner für dasselbe gearbeitet.

Breydenbach ist also ganz gewiss nicht Verfasser des deut-

ben oder des lateinischen Hortus. Man könnte aber diesen unter den Begleitern Breydenbach's suchen, und es wäre wohl denkbar, es sei ein wohlhabender und für Naturwissenschaft und Medicin abdenkender Mann auf eigene Kosten die Reise in Gesellschaft Breydenbach's gethan, und ein solcher vielleicht unter seinen Begleitern einen Maler mitgenommen hätte. Aber eines untrügendem der ärztlichen Begleiter zeugt weder Breydenbach's Reisewerk, noch der viel umständlichere Reisebericht des Ulmer Mönchs Pelegrini, welcher Breydenbach auf der zweiten Reise begleitete, eben wenig wird in beiden Büchern eines zweiten Malers unter den Begleitenden gedacht. Ein solcher Begleiter könnte der Veranstat-ter des deutschen Hortus gewesen sein, wobei jedoch die Schwierigkeit bleibt, dass er doch jedenfalls erst zu Anfang des Jahres 1484 mit Breydenbach nach Mainz zurückgekommen sein müsste und der umfangreiche deutsche Hortus mit seinen vielen Holzschnitten erst im März 1485 im Druck vollendet war. Bedenkt man insgesammt, dass der deutsche Hortus, wie in dessen Vorrede berichtet wird, in Text und Bild schon vor der Reise begonnen und vorbereitet war, und nur die ausländischen Pflanzen nachzutragen waren, so ist die Vollendung des Hortus binnen Jahresfrist nicht geradezu unmöglich. Erschien zwar das nicht minder umfangreiche Werk mit viel größeren und lehrreichereren Holzschnitten versehen Breydenbach's, so war doch der Text lateinisch und deutsch, doch auch nur in den Jahren 1484 und 1485 redigirt und die Abbildungen auch nicht früher geschnitten werden konnte, bereits im Februar und Juni 1486 in beiden Sprachen.

Dann hat man den Mainzer Buchdrucker Jacob Meydenbach für denjenigen gehalten, welcher das Werk mit ärztlicher Hilfe besetzen lassen. Man hat ihn für jenen Johann Meydenbach oder Mediabach angesehen, welcher mit Gutenberg 1464 von Strassburg nach Mainz gezogen und daselbst mit Faust und Gutenberg in Verbindung gewesen sein soll (Heinecken's Nachrichten von Künstlern und Künstsachen II. 108); es kann er höchstens ein Nachkomme oder Verwandter jenes sein, denn er nennt sich ausdrücklich in der Schlusschrift der Ausgabe Mainz 1491 (N. 14) Jacobus. Dass er an dem Zustandekommen des lateinischen Werkes auch in Beziehung auf die Holzschnitte desselben grossen Antheil habe, ja dass es nicht undenkbar sei, er habe das ganze lateinische Werk besetzen lassen, geht aus der Schlusschrift der Ausgabe Mainz 1491 hervor, die wir hier folgen lassen: *A fide cum universa pendere dicuntur eo quod et eis bonus est totum laudabile quid est. hoc preclarissimum opus in cunctipotentis dei promovere optum, per modum feliciter erendo, optatum usque in finem optimis nunc auspiciis deductum est. De quo et primis optans deo ac omnium creatorum Deus honor quo gratiarum actio sit nunc et semper et in secula seculorum.*

wenigsten der Salamander und das Krokodil; der Schnitt steht den übrigen Holzschnitten im Buche nicht nach, ist jedoch in feineren Linien ausgeführt, hat Schraffurung, an einigen Stellen Kreuzschraffurung. Diese acht Thiere sind die einzigen Naturkörper die als solche im Buche abgebildet worden, und diese Abbildungen kehren in beiden Hortus nicht wieder und sind an Zeichnung und Schnitt vielleicht besser, als alle im Hortus abgebildeten Thiere derselbe Zeichner und Holzschnitzer kann die in beiden Werken vorkommenden Bilder nicht gezeichnet haben.

Wenn man in der Vorrede des deutschen Hortus gesagt wird dass der Reiseskizzen gezeichnete auf die Arzneigewächse in jenen Ländern geachtet und er durch einen unbekannten Maler habe an Farbe und Gestalt abgemalt worden, und es in der Vorrede des lateinischen Hortus heisst: *Quia per Breydenbach de herbis, animalibus, lapidibus expressit ad perfectionem medicinarum usque, non ut propter raritatem in rebus iniquam accepit experientiam, sed ratione mirabilis deventibus de eorum similitudines sublimem mentis contemplationibus certisque coloribus effigiare protulavit, si fuit de Francoburg, dicit dicitur Breydenbach sei, ganz in Nichts zusammen, da dieser, ganz andere Zwecke verfolgend einzig für diese den Maler Rewich verwendete, um Naturkörper und Naturwissenschaften oder Medicin sich gar nicht kümmerte ja alle ärztliche Wissenschaft, als seinen geistlichen Stande sich zuneigend, von sich abzuweisen schien. Denn in der Vorrede des Reiseswerkes sagt er ausdrücklich: *facile quicque peritum medicum potest habere consultum, qui has voluerit subire peregrinationes super his rebus quas sibi inter peregrinandum necessarias arbitrabitur. Ideo de eis superseruiere, quam quicquam scribere quomodo non vult docet, non.* Auch war, wie schon bemerkt, Rewich nicht Zeichner der Abbildungen in den beiden Hortis.*

Die älteste Handschrift des Hortus in der Zeit Breydenbachs findet sich in einer Handschrift aus S. Januar 1484 zu Venedig und kann wohl jedenfalls erst mehrere Wochen darauf nach Mainz hier von Breydenbach lateinisch und später auch deutsch abfassen, und beschäftigte sich zu dieser Zeit gewiss nicht mit Abfassung eines deutsch-medizinischen Werkes, da diese Wissenschaften ihm ganz fern lagen. Auch ist kaum denkbar, dass er dieses Werk würde haben früher erscheinen lassen, als sein eigenes, ihm gewiss mehr am Herzen liegendes Reiseswerk; dennoch erschien der deutsche Hortus bereits am 28. März 1485, das lateinische Reiseswerk Breydenbach's erst am 21. Februar 1486. End wie war es möglich, dass beiden Werken, die binnen elf Monaten in derselben Stadt erschienen, wo damals Breydenbach und Rewich lebten keiner des andern gedenkt, wenn Breydenbach Verfasser desselben gewesen und Rewich als Zeichner für dasselbe gearbeitet.

Breydenbach ist also ganz gewiss nicht Verfasser des deut

schen oder des lateinischen Hortus. Man könnte aber diesen unter den Begleitern Breydenbach's suchen, und es wäre wohl denkbar, dass ein wohlhabender und für Naturwissenschaft und Medicin wohlthätiger Mann auf eigene Kosten die Reise in Gesellschaft Breydenbach's gethan, und ein solcher vielleicht unter seinen Dienern einen Maler mitgenommen hätte. Aber eines naturkundigen oder ärztlichen Begleiters gedenkt weder Breydenbach's Reisewerk, noch der viel umständlichere Reisebericht des Ulmer Mönchs Felix Fabri, welcher Breydenbach auf der zweiten Reise begleitete, eben so wenig wird in beiden Büchern eines zweiten Malers unter den Reisenden gedacht. Ein solcher Begleiter könnte der Veranstalter der deutschen Hortus gewesen sein, wobei jedoch die Schwierigkeit bleibt, dass er doch jedenfalls erst zu Anfang des Jahres 1484 mit Breydenbach nach Mainz zurückgekommen sein müsste und der umfängliche deutsche Hortus mit seinen vielen Holzschnitten bereits im März 1485 im Druck vollendet war. Bedenkt man indessen, dass der deutsche Hortus, wie in dessen Vorrede berichtet wird, in Text und Bild schon vor der Reise begonnen und vorbereitet war, und nur die ausländischen Pflanzen nachzutragen gewesen, so ist die Vollendung des Hortus binnen Jahresfrist nicht geradezu unmöglich. Erschien doch das nicht minder umfängliche und mit viel grösseren und kunstreicheren Holzschnitten versehene Reisewerk Breydenbach's, zu welchem der Text lateinisch und deutsch, doch auch nur in den Jahren 1484 und 1485 redigirt und die Abbildungen auch nicht früher geschnitten werden konnten, bereits im Februar und Juni 1486 in beiden Sprachen.

Dann hat man den Mainzer Buchdrucker Jacob Meydenbach für denjenigen gehalten, welcher das Werk mit ärztlicher Hülfe habe herstellen lassen. Man hat ihn für jenen Johann Medimbach oder Medinbach angesehen, welcher mit Guttenberg 1444 von Strassburg nach Mainz gezogen und daselbst mit Fust und Guttenberg in Verbindung gewesen sein soll (Heinecken Nachrichten von Künstlern und Kunstsachen II. 108); es kann aber höchstens ein Nachkomme oder Verwandter jenes sein, denn er nennt sich ausdrücklich in der Schlusschrift der Ausgabe Mainz 1491 (N. 14) Jacobus. Dass er an dem Zustandekommen des lateinischen Werkes auch in Beziehung auf die Holzschnitte desselben grossen Antheil habe, ja dass es nicht undenkbar sei, er habe das ganze lateinische Werk veranstalten lassen, geht aus der Schlusschrift der Ausgabe Mainz 1491 hervor, die wir hier folgen lassen: *A fine cum vniversa pendere dicantur eo quod si finis bonus est totum laudabile quid est. hoc preclarissimum opus nutu cunctipotentis dei prospere ceptum. per medium feliciter currendo. optatum vsque in finem optimis nunc auspicijs deductum est. De quo in primis optimo deo ac omnium creatori laus honor atque gratiarum actio sit nunc et semper et in secula seculorum.*

Qui sua immensa misericordia et clementia spiritum condonavit auctori intellectus et fortitudinis. ut opus aggredereetur continuaret ac in finem usque perduceret. Opus profecto laudatissimum. ab omnibus summopere amplectendum. tum quod honestum sit docens scire naturas et virtutes rerum per creatorem summum deum productarum. quod quidem scire de numero bonorum honorabilium (ut Arestotiles inquit) existit. Tum quod utile sit veluti neminem omnium qui oculum mentis apponere velit latere potest. res etenim ipsa sese ut sit indicat atque palam ostendit. Reperies o lector in hoc opere que saluti corporis. sanitatique conducunt. queque corpori obesse ac homini nocere possunt si seriem rerum ac ordinem operis vigilanter perpendere curaveris. Inde recte Ortus sanitatis opus ipsum appellatur. Tum etiam quod delectabile sit plurimum hoc opus. Nam in hoc floridissimo tociusque amenitatis ortulo nascentia si oculo corporali omnia perspexerimus. nil profecto delectabilius quam diversorum florum seu herbarum intueri colores. nil suavius ipsorum admirabili redolentia. nil denique oblectacius quam florum herbarum ac radicum ipsarum multivarias cognoscere species. earum denique innatas ac profecto mirabiles et occultas experiri virtutes. Quid dulcius hoc in amenitatis viridario cantu volucrum reperiri possit quo miris modulis suavissima cantica vario discrimine concinnunt. Hoc in orto pascitur oculus. oblectatur mirum in modum animus. Aduerte mentem qui rerum causas naturasque rescire gliscis et perpende quam iocundum quam amenum. quamque delectabile sit in huius viridarij campo ad nutum versari. diuersos legere flores pulcherrimis coloribus distinctos. erbarum ac radicum omne genus earumque ingenitas rescire vires. Quid insuper quadrupedia inter se animalia certent. quid serpentes dracones. quid picte volucres. varias lapidum si libet cognoscere formas ac eorum connatas mirandas virtutes. quibus natant in equore pisces. quove pacto cete grandia aliique infanda monstrare mare incolent. omnia hec in hoc orto sanitatis hoc est presenti opere seu libro ad plenum reperies. Quem quidem librum omni diligentia collectum et elaboratum. intelligibili caractere proprijs impensis Jacobus meydenbach civis Moguntinus luculentissime impressit. summamque adhibuit diligentiam. operamque maximam ut singule herbe ac singuli flores. suos naturales colores. ac animalia ipsa. volucres. pisces denique et alia in hoc preclarissimo opere descripta. suas sicuti eas natura produxit haberent effigies et figuras. Hoc modo lectitanti prodesse ac intuentem oblectare impressor ipse Jacobus voluit. Impressum est autem hoc ipsum in inclita etc., worauf Druckort und Datum des Druckes folgt, die wir bei der Bibliographie der Ausgabe N. 14 geben. Diesen Epilog haben die übrigen lateinischen Ausgaben, namentlich die älteren undatirten, nicht, so dass man die Mainzer Aus-

be von 1491 als die älteste von allen bezeichnet kann, jene datirten als Nachdrucke, bei denen man Kritik haben mochte, d. Jahr und Drucker zu verschweigen. Überdies sticht dieser von mitgetheilte, höchst weitläufige, zehnwöchige und doch wenig sagende Epilog gar sehr gegen die Angabe, welche an der Sache selbst haltende, einfach warme Vorrede des kleineren deutschen Hortus ab, in welcher man den reden hört, der aus Fische die Sache des Werk gelassen, in der lateinischen Vorrede aber ein Buchdrucker, der das auf dem Kauf veranstaltete Werk ausführt, ohne doch bei den vielen Worten zu irgend einer Wahrungen zu können; auch in diesem Epilog wird der kleinere Hortus ganz unerwähnt gelassen.

Dass der Mainzer Buchdrucker Peter Schöffer, welcher in kleineren deutschen Hortus Mainz 1485 (N. 1) druckte, in der deutschen Vorrede selbst spreche, ist von mehreren Bibliographen, unter welchen auch Panzer (Deutsche Annal. I. 156 fg.) angegeben worden, wo er dann auch die angegebene Pflanzung in den Urtext gemacht haben würde. Dieses ist aber nicht wahrscheinlich, denn Schöffer war nach einer Reise nach Paris, wo er sein Eigenthum gegen das brot d'Arbeurs mit Erfolg reclariert hatte, seit 1475 wieder als Drucker tätig in Mainz, wo er oft kaum Zeit und Geld, das er sonst in seinem Brockergehälte so notwendig brauchte, übrig hatte, um es an eine solche Reise zu wenden. Zudem ist die Sprache in der deutschen Vorrede nicht die eines anderweit beschäftigten Gewerbetreibenden, vielmehr die eines wohlhabenden Unbeschäftigten. Schöffer starb wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1503.

Sehr allgemein wird Johann de Cuba, Johannes de Cuba, Johann von Cuba am Rheine, als Verfasser des Hortus genannt, und zwar ohne Unterschied des kleineren und grösseren, d. h. des lateinischen Hortus. Er kann aber höchstens als Verfasser des kleineren deutschen Hortus genannt werden, und auch dieses unarwiesch, ja kaum glaubhaft.

Professor Adrian in Gießen berichtet, dass auf der Universitätsbibliothek daselbst der Anhang zu der von Hain unter N. 8443 bezeichneten Ausgabe des Scheffer'schen Herbarius sich finde, in dem eine dem Ende des XV. Jahrhunderts angehörige Hand geschrieben habe: *Impressum Moguntiacum Editum per magistrum Johannem de Cuba medicum professorem* (Serapeum VII. 206 fg.). Der jeines von Hain a. a. O. angeführte Buch ist gar nicht der Hortus Galienus, sondern der Herbarius Moguntinus, welchen niemand dem Joh. de Cuba zuschreibt; die Notiz enthält also, ganz gesehen von der Schwärze, das Alter von Privathandschriften zu bestimmen, einen Irrthum, der vielleicht der Urheber der Handschrift selbst getheilt hat. Hier würde die Notiz Veranlassung geben können, weiter nachzusehen, ob nicht der ältere

Quae sua immensa misericordia et clementia spiritibus condonavit  
 agere intellectus et fortitudinis, et opus aggregaretur continua  
 rei ac in finem usque perduceret. Opus profecto laudatissimum  
 ab omnibus summopere amplexendum, tum quod honestam et  
 docens scire naturas et virtutes rerum per creatorem summum  
 deum producturum, quod quidem scire de numero bonorum ho-  
 norabilium (ut Aristoteles dicit) emittit. Tum quod utile si  
 veluti neminem unquam qui oculum mentis apponere velit lateri  
 potest, res etiam ipsa vera et sit indicat atque palam ostendit  
 Reperies a lectoris in hoc opere quo saluti corporis, sanitatique  
 conducunt, quaeque corpori nocere ac homini nocere possunt et  
 seriem rerum ac virtutum, quae diligentius perpendere, et caeteris  
 facile recte. Ortus etiam ipsa ipsam appellatur. Tum etiam  
 quod delectandi et spectandi hoc opus. Nam in hoc floridissimo  
 campo, ubi tota virtute nascuntur si oculo corporali omnia  
 respiciamus, sed profecto delectabilis quam diversarum florum  
 et radicum species, aut quibus quibus admirabili  
 virtutibus, et aliis, oblectatus quam florum herbarum ac ra-  
 dicum species, quibus cognoscere species, earum denique in-  
 virtus et profecto invidiosa et mentes experiri virtutes. Quid  
 delicias hoc in aperuere viridaria tanta voluerunt, quaeque ipse  
 sit quo in in modis commendata virtute tanta delectatione  
 cunctis. Hoc in ordo praesertim oculis, oblectatur inveni in vo-  
 lum quibus. Adverte mentem qui rerum causas naturasque  
 rescire gliscis et perpende quam iocundum quam amicum, quavis  
 que delectabile sit in huius viridarij campo ad natum versare,  
 diversos legere flores pulcherrimis coloribus distinctos, erbarum  
 ac radicum omne genus earumque ingenitas rescire vires. Quid  
 insuper quadrupedia inter se animalia vident, quid serpentes  
 dracones, quid pice volucres, varias lapidum si libet cognoscere  
 formas, ac rerum connatas mirandas virtutes, quibus vident in  
 epore pice, quae pice cele grandia atque infanda monstra  
 vira nocent, tanta haec in hoc ordo sandatis hoc est present  
 opere tuo libro ad plenum reperies. Quem quidem librum omni  
 diligenter collatum et elaboratum, intelligibili caractere proprijs  
 signis, huiusmodi insignibus eius dialogantibus luculentissime in-  
 pressum, summoque adhibuit diligentiam, operamque maximam et  
 curam, ut de singulis floribus, suis naturales colores, ac ani-  
 matione sua, virtutes, pices denique, et alia in hoc praclarissimo  
 opere, ut scripsit, tuas, sicut eos natura producit haberent effi-  
 gies et agerent. Hoc modo te tuam prolesse ac invidentem oblec-  
 tate impendit, ipse Jacobus voluit. Impressum est autem hoc  
 opus in mense die Martii Druckort und Datum des Druckes  
 1681, die wir bei der Bibliographie der Ausgabe N. 14 geben.  
 Dieser Epilog haben die übrigen lateinischen Ausgaben, nament-  
 lich die älteren Ausgaben, nicht, so dass man die Mainzer Aus-

gabe von 1491 als die älteste von allen betrachten kann, jene undatirten als Nachdrücke, bei denen man Grund haben mochte, Ort, Jahr und Drucker zu verschweigen. Uebrigens sticht dieser eben mitgetheilte, höchst weitschweifige, ruhmredige und doch wenig sagende Epilog gar sehr gegen die kernige, immer an der Sache selbst haltende, einfach warme Vorrede des kleineren deutschen Hortus ab, in welcher man den reden hört, der aus Liebe zur Sache das Werk geschaffen, in der lateinischen Vorrede aber den Buchdrucker, der das auf den Kauf veranstaltete Werk auspreiset, ohne doch bei den vielen Worten zu irgend einer Wärme gelangen zu können; auch in diesem Epilog wird der kleinere Hortus ganz unerwähnt gelassen.

Dass der Mainzer Buchdrucker Peter Schöffler, welcher den kleineren deutschen Hortus Mainz 1485 (N. 1) druckte, in der deutschen Vorrede selbst spreche, ist von mehreren Bibliographen, unter welchen auch Panzer (*Deutsche Annal.* I. 156 fg.) ist, behauptet worden, wo er dann auch die angegebene Pilgerreise in den Orient gemacht haben würde. Dieses ist aber nicht wahrscheinlich, denn Schöffler war nach einer Reise nach Paris, wo er sein Eigenthum gegen das *Droit d'Aubaine* mit Erfolg reclamirt hatte, seit 1475 wieder als Drucker thätig in Mainz, wo er wohl kaum Zeit und Geld, das er beides in seinem Druckergeschäfte so nothwendig brauchte, übrig hatte, um es an eine solche Reise zu wenden. Zudem ist die Sprache in der deutschen Vorrede nicht die eines anderweit beschäftigten Gewerbtreibenden, vielmehr die eines wohlhabenden Unbeschäftigten. Schöffler starb wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1503.

Sehr allgemein wird Johann de Cube, *Johannes de Cuba*, Johann von Caub am Rheine, als Verfasser des Hortus genannt, und zwar ohne Unterschied des kleineren und grösseren, deutschen und lateinischen Hortus. Er kann aber höchstens als Verfasser des kleineren deutschen Hortus genannt werden, und auch dieses ist unerwiesen, ja kaum glaubhaft.

Professor Adrian in Giessen berichtet, dass auf der Universitätsbibliothek daselbst der Anhang zu der von Hain unter N. 8443 verzeichneten Ausgabe des Schöffler'schen Herbarius sich finde, in welche eine dem Ende des XV. Jahrhunderts angehörige Hand eingeschrieben habe: *Impressum moguncie Editum per magistrum Johannem de cuba medicine professorem* (*Serapeum* VII. 206 fg.). Aber jenes von Hain a. a. O. angeführte Buch ist gar nicht der Hortus sanitatis, sondern der Herbarius Moguntinus, welchen Niemand dem Joh. de Cuba zuschreibt; die Notiz enthält also, ganz abgesehen von der Schwierigkeit, das Alter von Privathandschriften zu bestimmen, einen Irrthum, den vielleicht der Urheber der Handschrift selbst getheilt hat. Eher würde die Notiz Veranlassung geben können, weiter nachzuforschen, ob nicht der ältere

Herbarius Moguntinus den Johann von Cuba zum Verfasser habe, für den Hortus sanitatis beweist sie gar nichts.

In einer Stelle des kleineren deutschen Hortus Cap. 76, *Bolus armenus rodelsteyn*, finden sich zu Ende des Capitels die Worte: *Item er (Serapio) spricht auch sy esz sache daz dem nit geholffen werde von dissen obgeschriben krankheyten der den bolum also nutzet als obgeschriben steet dem hilffet selten eyn ander artzney, oder nummer keyn ander uszgenommen eyn golt des lebens genant aurum vite mit synem zusatz genutzet ist sunder zwysfel eyn gewisse artzney dicke mail versuecht an vil enden von mir Meyster Johan von Cube.* (So in der Ausgabe N. 1; in der niedersächsischen Ausgabe N. 31 eben so: *mennichmaal vorsocht an velen steden van my mester Johan Cube.*) Dieser Schluss des Capitels tritt also dem entgegen, was in diesem Capitel von den grossen Wirkungen des Bolus behauptet wird, und empfiehlt statt dessen ein anderes, mehr Hülfe versprechendes Medicament; zudem findet sich in dem vorhergehenden Cap. 38, welches vom *Aurum golt* handelt, gar nichts vom *Aurum vitae*, das Johann von Cube in jenem Capitel, wo es gar nicht hingehört, so hoch anpreist. Zeigen daher jene Worte (oder nimmer keine andere etc.) wirklich den Verfasser an, oder sind sie nicht vielmehr der Zusatz eines Arztes, welchem man das Manuscript zur Ansicht vorlegte? um so mehr, als der Name Johann von Cube nirgend weiter im Werke vorkommt. Uebrigens fehlt in dem ersten Buche des grösseren oder lateinischen Hortus, welches *de herbis* handelt, das Capitel *Bolus armenus* ganz, und kommt ein solches erst im fünften Buche *de lapidibus* vor; es ist hier Cap. 26, weit kürzer als das deutsche Capitel, und die Stelle, welche den Namen des Johann von Cube enthält, fehlt. Es enthalten daher die lateinischen Ausgaben des Hortus den Namen Johann von Cuba oder Cube gar nicht.

Pritzel (in der botan. Ztg. 1846. S. 785 fg.) führt nach einer brieflichen Notiz Ernst Meyer's noch eine Stelle an, in welcher es heisst: *Mein Meister Johann v. Cube spricht*, welche sich in Capitel 568 der niederdeutschen Lübecker Ausgabe von 1492 (Hain 8957) und 1520 finden soll, aber Meyer hat später (Henschel's Janus III. S. 95 Note) diese Notiz als einen Irrthum erklärt, und konnte später die Stelle nicht wieder finden, die er damals bezeichnet hatte. Die beiden hier genannten niederdeutschen Ausgaben sind mir nicht zur Hand; die deutschen und lateinischen Ausgaben haben aber beide nicht eine so hohe Zahl von Capiteln in Einem Buche. Scheinen die Worte darauf zu deuten, dass der Verfasser von Cuba in der dritten Person spreche, so hat doch N. 31 nicht *mein*, sondern *mir (my)*, so dass Cuba von sich selbst spricht. — Es ist also in dieser, wie in der vorangeführten Stelle vom Bolus Johann von Cuba nicht als Verfasser des Buches bezeichnet.

Wichtiger ist die Erwähnung des Johann von Cuba in einem Rechtsstreit, welcher im Jahre 1533 geführt wurde. Der Strassburger Buchdrucker Johann Schott klagte gegen den Buchhändler und Buchhändler Christian Kappeler in Frankfurt am Main wegen Nachdruck. In der Klage des Kappeler, welche auf die Klage an Kappeler erfolgte, wird die Widmung des ihm von Kappeler übergebenen Buches, des Johann von Cuba, erwähnt. Der Buchhändler Kappeler, der durch Hans Wyditz, Mahler zu Strassburg, nach künstlicher Wahrnehmung ihres Alters, Krauts, Blätter, Samen, Stüdlin und Wurzeln mit grosser Mühe, Kosten und Zeit abconterfeyt, als ein neu Werk, vormals in Druck nie gehen, dass doch viele conterfeysch Figuren haben nachreissen und nachmachen, den das Strich zu Strich verjüngern und in Druck geben lassen etc. Kappeler antwortete unter andern: „Was er Dinge selbst gemacht, so ist es nicht begründet; sein Werk ist von einem alten Buche entnommen, welches vor 30 oder 40 Jahren (also 1503 oder 1493) von dem Johannes Cuba, in Stadt Frankfurt geschrieben worden, geschrieben und gedruckt worden ist. Dieses Werk über auch die zwei Bücher gegen einander nicht zu vergleichen, dass dieselben weder in Figuren, noch Worten gleich sein, in seinem Herbario wären über 100 Kräuter, die der Gegner nicht habe; mehr als hundert Kräuter in beiden Werken können gar nicht gegen einander gehalten werden, auch bei den übrigen finde sich immer ein Unterschied etc.“ Der Kläger Schott entgegnete, nachdem er sich auf seine Privilegien bezog: „er habe mit grossen Kosten und Mühen alle Kräuter durch Hans Wyditz, Bürger und Mahler zu Strassburg, conterfeyt lassen und 1530 in den Druck gebracht, zugleich er, um wegen Nachdruckes sicher zu sein, sich ein Privilegium für bestimmte Zeit geben lassen; Beklagter habe ihm nun alle Kräuter abconterfeyt und sein Werk als ein neues in der Frankfurter Messe öffentlich verkauft.“

Diesen Fall erzählt uns das Archiv des Reichskammergerichtes in Wetzlar Paul Wigand (Wetzlarische Beiträge für Geschichte und Rechtswissenschaften I. Band, 3. 208, S. 217 ff.), berichtet aber gleich, dass über den Erfolg des Rechtsstreites aus den Acten nichts ersichtlich ist.

Das Buch, über welches Schott geklagt hatte, ist wahrscheinlich:

Eucharius Rhodion Kräuterbuch von Hans Rothgewachs, Frankfurt a. M. b. Christian Kappeler 1533 am 26. März, kl. f. (in die Ausgabe N. 27 und Parsis chirurg. n. 11901).

Herbarius Magnolius den Johann von Cuba zum Verfasser habe für den *Horius sanitatis* beweist sie gar nichts.

In einer Stelle des kleineren deutschen *Horius Cap. 73. Bolus armenus rodelsteyn*, finden sich zu Ende des Capitels die Worte: *Item er (Serapio) spricht auch sy esz sache das dem ni geholffen werde von dissen obgeschriebnen krangheyssn der de bolus also nutzset als obgeschriben stoet dem hilffet selten ey ander a-traney, oder summer beyn ander uswegenomaten eyn gut des lebens genant aurum mit synen zusatz genutzet ist sich der zweiffel eyn gewisze artaney diche maist vermecht an vil en den von mir Meyster Johan von Cuba.* (So in der Ausgabe N. 1 in der niedersächsischen Ausgabe N. 21 oben so: *mennichman vermecht an velen staden von myn Meyster Johan Cuba.*) Diese Stelle des Capitels tritt also dem entgegen, was in diesem Capitel als den kräftigen Wirkungen des Bolus behauptet wird, um nicht zu reden dessen ein anderes, mehr Hilfe versprechendes Mittel ist. Endlich findet sich in dem vorhergehenden Cap. 36 *Item das bolus solt vundeit, got nichs vom Aurum vnde das bolus solt vundeit in dem Capitel, wo es gar nicht hingehört, so doch vundeit. Bolus haben jense Worte ieder unne hant andere vnde, welches der Verfasser so, oder sind sie nicht vielmehr der Zusatz eines Arztes, welchem man das Manuscript zur Ansicht vorlegte? um so mehr, als der Name Johann von Cuba nirgend weiter im Werke vorkommt. Uebrigens fehlt in dem ersten Buche des grosseren oder lateinischen *Horius*, welches *de herbis* handelt, das Capitel *Bolus armenus* ganz, und kommt ein solches erst im fünften Buche *de lapideis* vor; es ist hier *Cap. 26*, wen kürzer als das deutsche Capitel, und die Stelle, welche den Namen des Johann von Cuba enthält, fehlt. Es enthalten daher die lateinischen Ausgaben des Hartwig den Namen Johann von Cuba oder Cuba gar nicht.*

Fritsch (in der *botan. Ztg.* 1840. S. 785 fg.) führt nach einer brieflichen Notiz Ernst Meyer's noch eine Stelle an, in welcher es heisst: *Mein Meyster Johann v. Cuba spricht*, welche sich in Capitel 568 der niederdeutschen Lübecker Ausgabe von 1492 (Blau 3957) und 1520 finden soll; aber Meyer hat später (Hortscholl's *Jagd* III. S. 92 Note) diese Notiz als einen Irrthum erklärt, und konnte später die Stelle nicht wieder finden, die er damals bezeichnet hatte. Die beiden hier genannten niederdeutschen Ausgaben sind mir nicht zur Hand; die deutschen und lateinischen Ausgaben haben aber beide nicht eine so hohe Zahl von Capiteln in Einem Buche. Scheinen die Worte darauf zu deuten, dass der Verfasser von Cuba in der dritten Person spreche, so hat doch N. 31 nicht *er* zu sein, sondern *my*, so dass Cuba von sich selbst spricht. — Es ist also in dieser, wie in der vorangeführten Stelle vom Bolus *bolus* von Cuba nicht als Verfasser des Buches bezeichnet.

Wichtiger ist die Erwähnung des Johann von Cuba in einem Rechtsstreite, welcher im Jahre 1533 geführt wurde. Der Strassburger Buchdrucker Johann Schott klagte gegen den Buchdrucker und Buchhändler Christian Egenolph zu Frankfurt am Main wegen Nachdruck. In der Ladung des Gerichtes, welche auf Schott's Klage an Egenolph erging, heisst es: „Wiewohl wir ihn hievor (nämlich Schotten in den Jahren 1520 und 1530) Inhalt kaiserlicher Freiheit begnadet und begabt, also dass ihm Keiner seine Bücher, von ihm gedruckt, in einer benannten Zeit bei 10 Mark löthigen Goldes Strafe nachdrucken oder feil haben und verkaufen soll, so sollst du doch dawider ihm alle Kräuter, die ihm durch Hans Wyditz, Mahler zu Strassburg, nach löblicher Art aus künstlicher Wahrnehmung ihres Alters, Krauts, Blätter, Saamen, Steudlin und Wurzeln mit grosser Mühe, Kosten und Arbeit abconterfeyt, als ein neu Werk, vormals in Druck nie gesehen, dazu auch viele conterfeytsch Figuren haben nachreissen und nachschneiden, von Strich zu Strich verjüngen und in Druck ausgehen lassen etc.“ — Egenolph antwortete unter andern: „Was die Klage selbst betreffe, so sei sie völlig unbegründet; sein Werk sei aus einem alten Buche entlehnt, welches vor 30 oder 40 Jahren (also 1503 oder 1493) von einem Doctor Johannes Cuba, der Stadt Frankfurt Stadtarzt, zusammengebracht, geschrieben und gemahlt worden sei etc. Wenn man aber auch die zwei Bücher gegen einander halte, so finde man, dass dieselben weder in Figuren, noch Worten gleich seien; in seinem Herbario wären über 50 Kräuter, die der Gegner nicht habe; mehr als hundert Kräuter in beiden Werken können gar nicht gegen einander gehalten werden, auch bei den übrigen finde sich immer ein Unterschied etc.“ — Der Kläger Schott entgegnete, nachdem er sich auf seine Privilegien bezogen: „er habe mit grossen Kosten und Mühen alle Kräuter durch Hans Widetz, Bürger und Mahler zu Strassburg, abconterfeien lassen und 1530 in den Druck gebracht, zugleich aber, um wegen Nachdruckes sicher zu sein, sich ein Privilegium auf bestimmte Zeit geben lassen; Beklagter habe ihm nun alle Kräuter abconterfeit und sein Werk als ein neues in der Frankfurter Messe offenes Marktes verkauft.“

Diesen Fall erzählt aus den Acten des Reichskammergerichtes zu Wetzlar Paul Wigand (Wetzler'sche Beiträge für Geschichte und Rechtsalterthümer I. Band, 3. Heft, S. 227 fg.), berichtet aber zugleich, dass über den Erfolg des Rechtsstreites aus den Acten nichts ersichtlich sei.

Das Buch, über welches Schott geklagt hatte, ist wahrscheinlich:

Eucharis Rhodion Kreutterbuch von allem Erdtgewächs. Frankfurt a. M. b. Christian Egenolff 1533 am 26. März, kl. f. (s. die Ausgabe N. 27 und *Pritzel thesaur. n.* 11901)

welches ebendasselbst 1550 fol. unter dem Titel wiederholt wurde:

Kräuterbuch von natürlichem Nutz etc. Distillierens Bereydtschaft und Bericht Kostbarliche Wasser zu brennen etc. Alles über vorige Edition mit verbesserung etc. Frankfurt am Meyn, bei Christian Egenolffen. Ohne Jahr. (1550.) fol.

Diese Ausgabe hat ein kaiserliches Privilegium und eine Vorrede von Eucharius Rösslin unterzeichnet, in welcher es wörtlich heisst: *Daraus ich dann verursacht, von solchen selbwachsenden Simplicien vnd gaben der Natur, dem gemeynen Man ein nützlich vnd gebreuchlich Artzney vnd Kreuterbuch zu stellen, Hab den Herbarium des Hochgelerten Herrn Doctor Johan Cuba, weiland Statartzt. alhie zu Franckfurt, überlesen, vnnnd was unformlich von andern hinzu kommen, abgeschraten, Wes ich aber durch mein oder anderer, alter vnd newer Artzt vnd Scribenten erfahrung gehabt, an die stat gesetzt etc.* Dieser Eucharius Rösslin der jüngere war, wie sein Vater, der in der Geschichte der Geburtshülfe bekannt ist und 1526 starb, Stadtarzt zu Frankfurt am Main, und starb 1553 oder 1554 (s. Stricker in Henschel's Janus II. 394). Er konnte somit von dem Verhältnisse des Johann Cuba um so eher unterrichtet sein, als dieser selbst Stadtarzt in Frankfurt a. M. gewesen war. In der von \*Achilles August von Lersner verfassten Chronica der Stadt Frankfurt, welche 1706 daselbst erschien, wird Johann Cuba mehrfach erwähnt:

Theil I, Buch 2, Cap. 16, S. 59 wird er in der Reihe der *Medici ordinarii*, also wahrscheinlich der besoldeten Stadtärzte, aufgeführt bei dem Jahre 1484 unter dem Namen „Johann Wonnecke (Dronnecke) von Caub.“

Theil II, Buch 2, S. 57 heisst es: „1489. *Quinta post Mathei Apost.* Mit Doctor Cuben dem Artz reden, in die Materialien in der Apotecken zu sehen, dass sie tüglich und auffrichtig seien und nicht auf VI Jahr uffnehmen.“

Theil II, Buch 2, S. 60 steht: „1495. *Quinta post Matthaei.* Als Doctor Johann Cube bitt, ihme Ungelt und Niederlass zu erlassen.“ Er war also doch wohl auf 6 Jahr als Stadtarzt angenommen worden. (Stricker in Henschel's Janus I. 782.)

In \**Jacob Brucker historia vitae Adolphorum Oeconum. Lips. 1734. 4., pag. 11 und 12* findet sich Johannes Cuba als ein früherer Augsburger Arzt erwähnt, blos aber deswegen, weil in der deutschen Ausgabe des Garten der Gesundheit von 1585 (also wahrscheinlich einer Lonitzer'schen Ausgabe) als Verfasser genannt werde: *Joannes Cuba medicus Augustanus*; eine sehr verspätete, wahrscheinlich unrichtige Notiz, wenn nicht Cuba früher in Augsburg, später in Frankfurt war.

Es bleibt also in hohem Grade zweifelhaft, ob Johann von Cuba der Verfasser des Hortus sei, und wenn er es ist, so könnte

es nur sein für den kleineren deutschen, nicht für den grösseren lateinischen Hortus. Man könnte sehr leicht einwenden, dass wenn nicht die Zensur von Wagner und von Rossini, die es aufgefüllt haben, wenigstens dafür sorgten, dass von ihm in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nichts in den Verlag kam.

Die Sache ist aber nicht so einfach und lässt sich nur sehr schwer und gewöhnlich nur durch die handschriftliche Überlieferung nachweisen. Wie schon Ernst Meyer (Hortus, S. 10) in Bezug auf den Hortus bemerkt, gar keinen Verfasser, höchstens einen Redacteur.

Nicht minder wünschenswerth wäre es, die Quellen zu kennen, aus welchen der Hortus geschöpft wurde; es ist dies aber sehr schwierig, weil die citirten Schriftsteller grösstentheils nicht selbst angeschrieben, sondern die Citate aus andern entnommen sind. So geschichtlich mit Hippokrates, Dioskorides, Galenus, Dioscorides, Plinius, Aesculapio, Pisonius, Isidorus Hispalensis, Serapion, Avicenna, Rhazes, Mesue, Arundus, Isaac, Hali Abbas, Rabhi Musa und aus dem deutschen Buche Almankor, welche in dem kleineren deutschen Hortus vorkommen. Vielleicht aber auch selbst mit späteren, deutschen geschriebenen Schriftstellern, wie am häufigsten genannte Constantius, dessen Buch Circa instans auch ohne des Verfassers Namen eint wird, Constantius Africanus, Cassius Felix u. a. Denn man hatte ja die grosse Encyclopädie des Vincent von Beauvais im Jahr 1264 und die kleinere Bartholomäus Anglicus oder Bartholomäus de Glanville aus 1260, Pandecten des Bartholomäus Strassburg, der um 1260 oder 1270 in Paris lebte, und viele andere, deren Citate in dem Hortus vorkommen. Die Anfänger der deutschen Sprache, wie die Anfänger der lateinischen Sprache, sind wohl auch selbst eingesehen worden sein.

Bewiesen wird im kleineren deutschen Hortus auch der Name Meister, nicht genannt, es heisst dann libos: „Die Meister, die würdigen Meister, alle oder etliche Meister sprechen“; auch werden die salernitanischen Lehrer (c. 299 *papaver*), die Salernoer (c. 321 *physalis*), der Mezzano (c. 347 *calnia*), die Sorrentiner (c. 400 *terrestris*) genannt. Die Meister sind mehrfach genannt: ein Meister Wilhelm Wundt, der im Jahr 1270 in seiner *Ca.* genannt, wahrscheinlich der Meister von Salerno (XII. Jahrhundert, 2. Hälfte).

In dem grösseren lateinischen Hortus sind die Citate ähnlich, laufen hier aber auch Citate aus der Bibel und deren Commentar ein, was auf Vincentius Bellovacensis hindeuten kann. Im Buche von den Thieren erscheint häufig Isidorus (Hispanus), der Etymologus (s. den Artikel *Isidorus* in meiner Dictionar.

welches ebendasselbat 1550 fol. unter dem Titel wieder  
wörter:

Kräuterbuch von natürlichem Nutz etc. Distillierens Bereydtse  
und Bericht Kostbarliche Wasser zu brennen etc. A  
über vorige Edition mit verbesserung etc. Frankfurt  
Meyn, bei Christen Egenolffen. Ohne Jahr. (1550.)

Diese Ausgabe hat ein kaiserliches Privilegium und eine  
rude von Eucharicus Rösslin unterzeichnet, in welcher es w  
lich heisst: *Daraus ich dann verarsucht, von solchen selbwe  
zenden Simplicien und gaben der Natur, dem gemeynen Man  
sätzlich und gebrauchlich Artzney und Kreuterbuch zu stel  
Hoh den Herbarium des Hoch-berühmten Herrn Doctor Johan Cu  
causens Statartzt, alhie zu Franckfurt, überlesen, und was  
ferrisch von andern hertz kommen, abgeschrieben. Was ich d  
erlich von andrer, alter und newer Artzney verberlehen  
erfahrung, sovil, es die stat gesetzt etc.* Dieser Eucharicus R  
der von geprägt war, wie sein Vater, der in der Geschichte  
Gegenwärtig bekannt ist und 1526 starb, Stadtarzt zu Frankl  
am Reno, und nach 1552 oder 1554 (s. Stricker in Hensch  
Janus II. 394). Er konnte somit von dem Verhältnisse des Jahr  
Cuba um so eher naturachtet sein, als dieser selber Doctor  
Frankfurt a. M. gewesen war. In der von Achilles August  
Leramer verfassten Chronica der Stadt Frankfurt, welche 17  
dasselbat ereignet, wird Johann Cuba mehrfach erwähnt.

Theil I, Buch 2, Cap. 16, S. 59 wird er in der Reihe der  
*diel ordinarii*, also wahrscheinlich der besoldeten Stadtärzte, aufgeführt  
bei dem Jahre 1484 unter dem Namen „Johann Wonnecke (Wonne  
ecke) von Caub.“

Theil II, Buch 2, S. 67 heisst es: „1489. *Quinto post Martij*  
Apoll. 26. In die, dahin das artz rathen, in die Maternalen in  
Apollonia zu gehen, das zu täglich und allrechtig sein und in  
mit 10 A. v. etc. etc.“

Theil II, Buch 2, S. 68 steht: „1495. *Quinto post Martij*  
die davon rathen, das das Vapelt und die dinsten zu verlassen  
die von die das rathen mit 6 Jahr als Stadtherr angenommen worden  
ist.“ (Henschel, *Historia* heraus I. 782.)

In Johann Heckerer *historia vitae Anolphorum Oeconu*  
*Lips* 1774, S. 11 und 12 findet sich Johannes Cuba als  
früherer Augsburger Arzt erwähnt, doch aber deswegen, weil  
der deutschen Ausgabe des Carion der Gesundheit von 1555 (al  
wahrscheinlich einer Luitzerischen Ausgabe) als Verfasser genannt  
wird: *Johannes Cuba medicus Augstaniensis*; eine sehr verspätet  
wahrscheinlich unrichtige Notiz, wenn nicht Cuba früher in Aug  
burg, später in Frankfurt war.

Es bleibt also in hohem Grade zweifelhaft, ob Johann v  
Cuba der Verfasser des Hortus sei, und wenn er es ist, so könn

er es nur sein für den kleineren deutschen, nicht für den grösseren lateinischen Hortus. Man könnte seine Autorschaft ganz leugnen, wenn nicht die Zeugnisse von Wigand und von Rösslin, die wir angeführt haben, wenigstens dafür sprächen, dass man ihn in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts wirklich für den Verfasser hielt.

Uebrigens ist der Hortus deutsch und lateinisch eine Compilation, und giebt sich auch für nichts anderes; ein durchaus abgeschriebenes Buch hat aber, wie schon Ernst Meyer (Henschel's Janus III. 95) in Bezug auf den Hortus bemerkt, gar keinen Verfasser, höchstens einen Redacteur.

Nicht minder wünschenswerth wäre es, die Quellen zu kennen, aus welchen der Hortus geschöpft wurde; es ist dies aber sehr schwierig, weil die citirten Schriftsteller grösstentheils nicht selbst ausgeschrieben, sondern die Citate aus andern entnommen wurden. So wahrscheinlich mit Hippokrates, Dioskorides, Galenus, Oribasius, Rufus, Theodorus Priscianus, Isidorus Hispalensis, Serapion (dem älteren), Avicenna, Jo. Mesue, Averroës, Isaac, Hali Abbas, Rabbi Moses und dem Rhazes'schen Buche Almansor, welche alle in dem kleineren Hortus angeführt werden. Vielleicht aber auch selbst mit späteren, daselbst angezogenen Schriftstellern, wie der am häufigsten genannte Platearius, dessen Buch *Circa instans* oft auch ohne des Verfassers Namen citirt wird, Constantinus Africanus, Cassius Felix u. a. Denn man hatte ja die grosse Encyclopädie des Vincenz von Beauvais († um 1264) und die kleinere des Bartholomäus Anglicus oder Barthol. de Glanvilla (um 1260), die Pandecten des Matthäus Sylvaticus, der häufig unter dem Namen *Pandectarius* citirt wird (Anfang des XIII. Jahrhunderts), aus welchen die Anführungen gewiss oft genommen wurden. Der häufig citirte Serapion und Platearius, vielleicht auch Plinius, können aber wohl auch selbst eingesehen worden sein.

Bisweilen wird im kleineren deutschen Hortus auch der Name gar nicht genannt, es heisst dann blos: „Die Meister, die würdigen Meister, alle oder etliche Meister sprechen“; auch werden einmal die salernitanischen Frauen (c. 299 *papaver*), die Salernitaner (c. 321 *passulae*), die Magi (c. 347 *salvia*), die Sarraceni (c. 406 *tartarus*) genannt. Auch wird mehrfach genannt: ein Meister Wilhelm Wundarzt, oder mit dem Zusatz: in seiner Cirogi, genannt, wahrscheinlich *Guilielmus de Saliceto* (XIII. Jahrhundert, 2. Hälfte).

In dem grösseren lateinischen Hortus sind die Citate ähnlich, es laufen hier aber auch Citate aus der Bibel und deren Commentatoren mitunter, was auf Vincentius Bellovacensis hindeuten kann. In dem Buche von den Thieren erscheint häufig Isidorus (Hispalensis), der Physiologus (s. den Artikel *Theobaldus* in meiner Bü-

cherkunde für die ältere Medicin 2. Aufl. S. 309), Albertus Magnus, namentlich das Buch *de naturis rerum, de naturis animalium*, aber auch Aristoteles, Plinius, Solinus, Palladius, Actor, Jorath, Esculapius; auch wird Vincentius (Bellocensis) und Bartholomäus (Anglicus) ausdrücklich einigemal citirt. Im Buche von den Steinen ist die Hauptquelle der *Lapidarius* des Bischofs Marbod, der aber nicht genannt, bisweilen als Evax bezeichnet wird (s. meine Bücherkunde für die ältere Medicin, 2. Aufl. S. 244 fg.), aus welchem oft Verse wörtlich angeführt werden, Albertus Magnus, Arnoldus (Villanovanus), Dioskorides, Plinius, Solinus, Isidorus, Constantinus, Araber u. a. m. Von den Compilatoren wird der Pandectarius (Matthäus Sylvaticus) angeführt.

Ist hiernach der Hortus in der kleineren, älteren sowohl, als in der grösseren, jüngeren Bearbeitung zwar nur Compilation aus früheren Schriftstellern, ja auch nicht einmal aus diesen selbst, sondern oft und vielleicht grösstentheils aus compikatorischen Werken des Mittelalters, so wird man ihn doch deshalb nicht für werthlos halten. Er bietet unter jedem einzelnen Naturkörper, deren er, wie wir sahen, eine sehr grosse Menge abhandelt, eine Zusammenstellung des damals Gekannten und Geglaubten, was man in einem solchen Ueberblicke anderswo nicht wiederfindet, und aus welcher man oft die Wurzeln und Ursachen späterer, ja selbst bis in die Neuzeit fortgeplanter naturhistorischer und pharmakologischer Meinungen und Irrthümer ansehen kann. Zwar ist Vincenz von Beauvais umfassender, ausführlicher, gelehrter und lehrreicher, aber er gehört einer früheren Zeit an, war nicht Arzt, sondern Theolog, und seine *Specula* sind weniger zugänglich, ihre Benutzung unbequemer. Bartholomäus Anglicus gehört ungefähr derselben Zeit an, ist ebenfalls Theolog und giebt viel weniger. Die fabelhaften Meinungen über Kräuter, Thiere und Steine erscheinen in dem Hortus ausführlicher, besser und vollständiger, als bei den über zwei Jahrhunderte älteren Marbod († 1123) und Albertus Magnus († 1280), dabei mit den wissenschaftlichen Angaben des Aristoteles und Dioskorides etc. verbunden und zusammengestellt. (S. die Artikel Marbod und Vincentius in meinem historisch-literarischen Jahrbuch für die deutsche Medicin, 2. Jahrg. 1839, S. 117, 3. Jahrg. 1840, S. 117, und meinen Aufsatz über Albertus Magnus in Henschel's Janus I. S. 127.)

Es wird daher auch gegenwärtig der Besitz der beiden Hortus, die man, wie aus unseren hier vorstehenden Untersuchungen für sich einleuchtet, zu historischen Forschungen beide beisammen haben muss, dem Geschichts- und Alterthumsforscher in der Zeit des Mittelalters, dem Naturforscher und Arzte, wie dem Forscher in der Geschichte der Medicin nicht unwillkommen sein und manche Belehrung gewähren. Kritische Bedeutung für die Herstellung des

xtes alter Schriftsteller, wie etwa Ninnius hat, besitzt der Hortus durchaus nicht.

Für die Geschichte der bildlichen Kunst, insbesondere für die Geschichte der Holzschnittekunst, ist aber der Hortus insbesondere wichtig, da seine Holzschnitte zu einer Zeit entstanden, wo man erst anfing, die Holzschnittekunst, bis dahin von den Stein- und Metallstechern, Wappenschnittkünstlern, Buch- und Bildhauern, Kupferstechern und Verzierern nur da verwendet, wo Ausschmückung von Naturkörpern im Vordergrund lag.

Man unterscheidet aber die Holzschnitte des Hortus ebenfalls nach dem Hauptunterschiede dieses Buches, nämlich der grösseren und kleineren Bearbeitung desselben, unterscheiden.

Der kleinere Hortus, welcher zuerst deutsch erschien, und dessen Hauptinhalt die 435 Arzneikörper (zumeist Pflanzen) und eine kurze Abhandlung vom Harn sind, hat in der Mainzer und Augsburger Ausgabe von 1485 (N. 1 und 2) grössere, zum Theil sehr schönere Abbildungen von Pflanzen, aber auch veraltete, unrichtige, unvollständige und labelhafte; eine Beurtheilung der Augsburger Ausgabe N. 2 des Mainzer Ausgabe N. 1 Trueschmidt, *Monatsschrift für Naturgeschichte* 1877, hat die besseren Abbildungen der Augsburger Ausgabe N. 2 hat dieselben meistens aus Nürnberg und Mainz 1485.

Die Augsburger Ausgabe N. 2 hat dieselben meistens aus Nürnberg und Mainz 1485. Die Augsburger Ausgabe N. 2 hat dieselben meistens aus Nürnberg und Mainz 1485. Die Augsburger Ausgabe N. 2 hat dieselben meistens aus Nürnberg und Mainz 1485. Die Augsburger Ausgabe N. 2 hat dieselben meistens aus Nürnberg und Mainz 1485.

In beiden Ausgaben ist dieselbe Zahl von Abbildungen, auch enthält die Augsburger bloss die Nachbildungen der Mainzer, keine secundärliegenden. In beiden Ausgaben fehlen daher ganz dieselben Bilder, nämlich folgende: 30 *Astragalus*, 37 *Alois lignum*, 38 *Aurum*, 39 *Argentum*, 40 *Argentum vivum*, 42 *Amidum*, 43 *Antimonium*, 44 *Arnicum*, 45 *Alumen*, 46 *Ambra*, 47 *Alcania*, 48 *Arsenicum*, 49 *Acetum*, 50 *Acida*, 51 *Bekens*, 76 *Bolus*, 80 *Bitumen judaicum*, 81 *Bux*, 82 *Buricum*, 108 *Cerretbolus*, 116 *Citrum*, 132 *Cera*, 134 *Catalpa*, 136 *China*, 137 *Cora*, 142 *Copra*, 143 *Cane*, 144 *Columba*, 145 *Cornu*, 171 *Es (est) usum*, 172 *Evacu*, 174 *Ejus (hodie)*, 175 *Ferula*, 211 *Gallus*, 214 *Gallus*, 215 *Gallus*, 231 *Labrum venet*, 232 *Lapis lazuli*, 245 *Lithyrum*, 246 *Lapis magnes*, 247 *Margarita*, 267 *Manna*, 268 *Manna*, 269 *Manna*, 270 *Mel*, 286 *Os sepia*, 332 *Petracum*, 333 *Sulphur*, 350 *Salmiacum*, 358 *Siamos*, 362 *Sol maritimus*, 383 *Sol pennine*, 391 *Sapo*, 400 *Terra sigillata*, 401 *Terre sigillata*, 406 *Turczus*, 407 *Turczus*, 423 *Victriolus*, übermalt die 56, so dass nur 379 Arzneikörper ihre Abbildungen erhalten haben. Die Zeichnung ist ebenfalls in der Mainzer Ausgabe meistens so weit sorgfältig,

checkandio für die ältere Medizin 2. Aufl. S. 309), Albertus Magnus, namentlich das Buch *de naturis rerum, de naturis animalium*, über auch Aristoteles, Plinius, Solinus, Palladius, Acor, Gerath, Esculapins; auch wird Vincentius (Bellocensis) und Bartholomaeus (Anglicus) ausdrücklich einigemal citirt. Im Buche von den Steinen ist die Hauptquelle der *Lapidarius* des Bischofs Marbod, der aber nicht genannt, bisweilen als *Evax* bezeichnet wird (s. meine Buchrezension für die ältere Medizin, 2. Aufl. S. 244 fg.), aus welchem oft *Evax* wörtlich angeführt werden, Albertus Magnus, Arnaldus (Villanova), Dioscorides, Plinius, Solinus, Isidorus, Constantinus, Araber n. 2, 10. Von den Compilatoren wird der *Pendestarius* (Eusebius Salernitanus) angeführt.

Ist hierdurch der Nutzen in der kleineren, älteren sowohl, als in der grösseren, jüngeren Beschreibung zwar nur Compilations aus früheren Schriftstücken, ja auch nicht einmal aus diesen selbst, sondern all und vornehmlich grösstentheils aus compilatorischen Quellen des Mittelalters, so wird man ihn doch deshalb nicht für wertlos halten. Er listet unter jedem einzelnen Naturkörper, deren er, wie wir sehen, eine sehr grosse Menge abhandelt, eine Zusammenstellung des thatsächlich Bekannten und Geglaubten, was man in einem solchen Ueberblicke anderswo nicht wiederfindet, und aus welcher man oft die Wurzeln und Ursachen späterer, ja selbst bis in die Neuzeit fortgepflanzter naturhistorischer und pharmakologischer Meinungen und Irrthümer ersehen kann. Zwar ist Vincentius von Belloc ein sehr gelehrter, gelehrter und lehrreicher, aber es gehört eine spätere Zeit an, war nicht Arzt, sondern Theolog und wohl gewis auch weniger zugänglich, ihre Benutzung ungenügend, doch ist es Angenehm schon ungefähr derselben Zeit zu sein, wie die beiden *Herbaria* und *Phytologia*. Die *Phytologia* Marbod's ist in jeder, Theile und Namen, die erscheinen in dem *Herbario* vollständiger, besser und vollständiger, als bei den über zwei Jahrhunderte älteren Marbod († 1123) und Albertus Magnus († 1280), dabei mit den wissenschaftlichen Angaben des Aristoteles und Dioscorides etc. verbunden und zusammengestellt. (S. die Artikel Marbod und Vincentius in meinem historisch-herbarischen Jahrbuch für die deutsche Medizin, 2. Jahrg. 1836, S. 147, 3. Jahrg. 1840, S. 117, und meinen Aufsatz über Albertus Magnus in Henschel's Jahrb. 1. S. 127.)

Es wird daher auch gegenwärtig der Besitz der beiden *Herbaria*, die man, wie aus meinen hier vorstehenden Uebersetzungen für sich einleuchtet, zu historischen Forschungen beide beisammen haben muss, dem Geschichts- und Herbarienforscher in der Zeit des Mittelalters, dem Naturforscher und Arzte, wie dem Forscher in der Geschichte der Medicin nicht unwillkommen sein und manche Belehrung gewähren. Kritische Bedeutung für die Herstellung des

Textes alter Schriftsteller, wie etwa Vincenz hat, besitzt der Hortus durchaus nicht.

Für die Geschichte der bildenden Kunst, namentlich für die Geschichte der Holzschnidekunst, ist aber der Hortus insbesondere wichtig, da seine Holzschnitte zu einer Zeit erschienen, wo man erst anfang, die Holzschnidekunst, bis dahin nur zu Spielkarten, Heiligenbildern, Wappen, verzierten Initialen, Landkarten, Städteansichten und Volksscenen u. dgl. verwendet, zu Darstellungen von Naturkörpern zu benutzen.

Man muss aber die Holzschnitte des Hortus ebenfalls nach dem Hauptunterschiede dieses Buches, nämlich der grösseren und der kleineren Bearbeitung desselben, unterscheiden.

Der kleinere Hortus, welcher zuerst deutsch erschien, und dessen Hauptinhalt die 435 Arzneikörper (zumeist Pflanzen) und eine kurze Abhandlung vom Harne sind, hat in der Mainzer und Augsburger Ausgabe von 1485 (N. 1 und 2) grössere, zum Theil sehr naturgetreue Abbildungen von Pflanzen, aber auch verwechselte, falsche, erdichtete und fabelhafte; eine Beurtheilung dieser Abbildungen giebt nach der Mainzer Ausgabe N. 1 *Trew (catal. II. n. IV. 1)*. Diese Ausgabe hat die besseren Abbildungen; die Augsburger desselben Jahres N. 2 hat dieselben meistens etwas kleiner (um einige Linien bis zu  $\frac{1}{2}$  Zoll und darüber) nachgeschnitten, mehrentheils gegenseitig, rechtseitig nur im Anfang bis mit Cap. 35 *Amygdalus* und wieder einigemal ganz zu Ende des Buches, Zeichnung und Schnitt ist geringer, erstere oft flüchtig und willkürlich, doch sind diese Abbildungen immer noch viel besser, als die kleineren der folgenden Ausgaben. In beiden Ausgaben ist dieselbe Zahl von Abbildungen, auch enthält die Augsburger blos die Nachbildungen der Mainzer, keine fremdartigen; in beiden Ausgaben fehlen daher ganz dieselben Bilder, nämlich folgende: 30 *Astromum*, 37 *Aloës lignum*, 38 *Aurum*, 39 *Argentum*, 40 *Argentum vivum*, 42 *Amidum*, 43 *Antimonium*, 44 *Armoniacum*, 45 *Alumen*, 46 *Ambra*, 47 *Alcamia*, 48 *Arsenicum*, 49 *Acetum*, 50 *Aqua*, 71 *Behem*, 76 *Bolus*, 80 *Bitumen judaicum*, 81 *Bos*, 82 *Butirum*, 108 *Cervibolitus*, 116 *Citrum*, 132 *Cerusa*, 134 *Colofonia*, 136 *Calx*, 137 *Cera*, 142 *Capra*, 143 *Cancer*, 144 *Columba*, 145 *Caseus*, 171 *Es (aes) ustum*, 173 *Ematites*, 174 *Edus (hoedus)*, 178 *Fraxinus*, 204 *Gagates*, 211 *Gallus, gallina*, 231 *Labrum veneris*, 240 *Lapis lazuli*, 241 *Litargirum*, 242 *Lapis magnes*, 243 *Margaritae*, 267 *Manna*, 269 *Mumia*, 274 *Mel*, 296 *Os sepiae*, 332 *Petroleum*, 379 *Sulphur*, 380 *Sal armoniacum* 388 *Sisamos*, 392 *Sal commune*, 393 *Sal gemmae*, 394 *Sapo*, 400 *Terra sigillata*, 403 *Tereniabin*, 406 *Tartarus*, 409 *Tucia*, 423 *Victriolum*, überhaupt also 56, so dass nur 379 Naturkörper ihre Abbildungen erhalten haben. Die Zeichnung ist namentlich in der Mainzer Ausgabe meistens so weit naturgetreu,

dass die Pflanze sich in ihren Hauptformen und in ihrem Habitus erkennen lässt, lebendig, starke Conture mit weniger und einfacher Schraffirung, oft gute Bewegung in den Conturlinien; der Zeichner muss die meisten Pflanzen vor Augen gehabt haben. Am geringsten sind die ausländischen Pflanzen, die er offenbar nicht gesehen hat, trotz der in der Vorrede ausgesprochenen Versicherung, sie sind nur nach Beschreibungen gemacht; auch läuft manches Erdichtete mit unter, so 34 *Anacardus*, 41 *Asa foetida*, 77 *Bdellium*, 114 *Cuminum*, 115 *Carvi*, 119 *Camphora*, 121 *Crocus*, 149 *Diagridion*, 151 *Dactilus*, 159 *Emblici*, 169 *Epitimum*, 170 *Euforbium*, 201 *Gummi arabicum*, 219 *Incensaria*, 222 *Karabe*, 268 *Mastix*, 270 *Mirra*, 284 *Nux indica*, 286 *Oleander*, 310 *Palma Christi*, 323 *Pistaceae*, 329 *Piper*, 334 *Palacium leporis*, 342 *Reubarbarum*, 370 *Scammonia*, 372 *Serapinum*, 373 *Squilla*, 374 *Sandalum*, 381 *Sanguis draconis*, 382 *Sarcocolla*, 386 *Scrofularia*, 404 *Turbit*, 408 *Tribuli marini*, 435 *Zuccarum* und manches andere noch, und als ganz fabelhaft die männliche und weibliche Wurzel der Mandragora als Mann und Weib gebildet (cap. 257, 258); unter den Thieren die Conchilie *Blatta byzantia* (c. 57), die *Cantharides* (c. 128), das Bisamthier (*Muscus*) mit Steinbockhörnern und Hauern nebst gespaltenem Hufe (c. 272), andere Thiere sind naturgemässer; die anorganischen Körper haben hier keine Abbildungen. Die Genrebilder der späteren Ausgaben fehlen in diesen beiden Ausgaben von 1485 innerhalb der Reihe der Naturkörper noch ganz. Die Abbildungen der Naturkörper sind in den Lübecker niedersächsischen Ausgaben N. 29—31 nachgeschnitten.

Schlechter und kleiner werden schon die Abbildungen der Naturkörper in den darauf folgenden Strassburger oder Mainzer Ausgaben, in zweien sind die Nummern auf die Stücke selbst in römischen Zahlen geschnitten (s. Ausg. N. 3 und 4), vielleicht ist es in anderen undatirten Ausgaben (z. B. Ausg. 5 und 9) auch so. Zu den Augsburger Ausgaben von 1486 (N. 6) an sind neue, ebenfalls kleinere und schlechtere Stücke geschnitten worden, die aber keine Nummern auf sich tragen; es sind jedoch mehrere Genre-Abbildungen hinzugekommen, welche Trew (*catal. II. n. IV*) *lepidas et nullius usus* nennt, so in den Ausgaben von 1493 und 1496, N. 11 und 12, bei *Lignum aloës* (c. 37) zwei Thürme mit einer Mauer verbunden, unter ihr ein Wasser; bei *Aurum* (c. 38) ein goldner Pocal, bei *Argentum* (c. 39) ein silberner Doppelpocal, ferner Schachteln, ein Essigkrug, ein Kessel mit Füßen und Schnauze, bei *Bolus armenus* (c. 76) ein Mann mit einem Korbe voll Röthel; in weiterem Verfolg des Buches kommen ähnliche Bilder nicht mehr vor. Diese Stücke von den Strassburger, Augsburger oder Mainzer Ausgaben, die grösseren Stücke sowohl als die kleineren, häufiger aber die letzteren, wurden mehrfach wieder gebraucht,

zum Theil neu geschnitten oder mit anderen vertauscht. Zu der Ulmer Ausgabe N. 8 sollen ebenfalls neue Stücke geschnitten worden sein.

Vor der Abhandlung vom Harnen steht in der Regel ein eingedruckter, nicht die Seite oder Columna füllender Holzschnitt: eine Frau mit Kober und ein Arzt mit Harnglas, und es deutet dieses Bild oft zur Nachweisung, welche Ausgabe dem späteren Drucker vorgelegen habe. In der Ausgabe N. 1, Mainz 1485, ist es ein sauber ausgeführter und mit vielem Fleisse einfach schraffirter Holzschnitt von mässiger Grösse; links im Bilde steht der Arzt und hält in seiner rechten Hand ein Harnglas, die linke zum Sprechen etwas erhoben, nur der linke Fuss ist sichtbar und mit einem spitzen Schuh bekleidet; rechts im Bilde steht eine Frau im blossen Kopfe oder bacher Kopfbedeckung, unter welcher zu beiden Seiten des Gesichtes geflochtenes Zöpfe hervorkommen, mit der rechten Hand hält sie das Obergewand gefasst, am linken Arme trägt sie einen geöffneten Kober, an welchem der runde Beckel herabhängt, sichtbar ist der linke Fuss mit spitzem Schuh.

— In der Ausgabe N. 2, Augsburg 1485, ist dieser Holzschnitt um einige Linien höher, aber eben so breit, als in der Mainzer: die Frau steht links im Bilde mit grösserer Kopfbedeckung und jüngem Gesicht, sie hält den Kober am rechten Arme und fasst das Gewand mit der linken Hand, die Füsse sind beide sichtbar; der Arzt rechts im Bilde hat das Harnglas in der linken Hand, die Rechte zum Sprechen erhoben, beide Füsse sichtbar. Die Zeichnung des Ganzen ist hier freier und die Schraffirung etwas einfacher. Beide Bilder sind lobenswerth, sie lassen in der Stellung der Figuren und den Gesichtszügen errathen, dass der Arzt eine noch zweifelhaft gewesene Schwangerschaft anspricht. Offenbar ist in der Ausgabe von 1485 der ältere Holzschnitt ganzlich und etwas abgeändert nachgeschnitten worden.

— In den undatirten Ausgaben N. 3 und 4 ist der Holzschnitt kleiner und schlechter, die links stehende Frau ist baarhaupt, in beiden Ausgaben wurde übrigens dasselbe Stock benutzt, in N. 4 offenbar später, als in N. 3. — In den Ausgaben von 1493 und 1496, N. 11 und 12, steht der Arzt links im Bilde, die Frau rechts,

und zwar mit Kopfbedeckung, die eine andere ist, als in der Ausgabe von 1493. In den Ausgaben N. 13 und 14, Straassburg 1507, 1509, N. 21, ist der Stock der Ausgabe N. 3 und 4 wieder benutzt, die Frau steht links baarhaupt, der Arzt rechts; in der Ausgabe von 1515, N. 23, steht ein schlechterer Nachschnitt, der Arzt steht hier links, die Frau baarhaupt rechts im Bilde. — In den lateinischen Ausgaben des grösseren Hortus fehlt dieser eingedruckte Holzschnitt und wird meistens durch ein die ganze Seite füllendes Bild ersetzt; er

se In the Great Herbal 1526; not in 'Le grand Herbier'



zum Theil neu geschnitten oder mit anderen vertauscht. Zu der Ulmer Ausgabe N. 8 sollen ebenfalls neue Stücke geschnitten worden sein.

Vor der Abhandlung vom Harne steht in der Regel ein eingedruckter, nicht die Seite oder Columnne füllender Holzschnitt: eine Frau mit Kober und ein Arzt mit Harnglas, und es dient dieses Bild oft zur Nachweisung, welche Ausgabe dem späteren Drucker vorgelegen habe. In der Ausgabe N. 1, Mainz 1485, ist es ein sauber ausgeführter und mit vielem Fleisse einfach schraffirter Holzschnitt von mässiger Grösse; links im Bilde steht der Arzt und hält in seiner rechten Hand ein Harnglas, die linke zum Sprechen etwas erhoben, nur der linke Fuss ist sichtbar und mit einem spitzen Schuh bekleidet; rechts im Bilde steht eine Frau im blossen Kopfe oder flacher Kopfbedeckung, unter welcher zu beiden Seiten des Gesichtes geflochtene Zöpfe hervorkommen, mit der rechten Hand hält sie das Obergewand gefasst, am linken Arme trägt sie einen geöffneten Kober, an welchem der runde Deckel herabhängt, sichtbar ist der linke Fuss mit spitzem Schuh. — In der Ausgabe N. 2, Augsburg 1485, ist dieser Holzschnitt um einige Linien höher, aber eben so breit, als in der Mainzer: die Frau steht links im Bilde mit grösserer Kopfbedeckung und jüngerem Gesicht, sie hält den Kober am rechten Arme und fasst das Gewand mit der linken Hand, die Füsse sind beide sichtbar; der Arzt rechts im Bilde hat das Harnglas in der linken Hand, die Rechte zum Sprechen erhoben, beide Füsse sichtbar. Die Zeichnung des Ganzen ist hier freier und die Schraffirung etwas einfacher. Beide Bilder sind lobenswerth, sie lassen in der Stellung der Figuren und den Gesichtszügen errathen, dass der Arzt eine noch zweifelhaft gewesene Schwangerschaft ausspricht. Offenbar ist in der Ausgabe von 1485 der ältere Holzschnitt gegenseitig und etwas abgeändert nachgeschnitten worden. — In den undatirten Ausgaben N. 3 und 4 ist der Holzschnitt kleiner und schlechter, die links stehende Frau ist baarhaupt, in beiden Ausgaben wurde übrigens derselbe Stock benutzt, in N. 4 offenbar später, als in N. 3. — In den Ausgaben von 1493 und 1496, N. 11 und 12, steht der Arzt links im Bilde, die Frau rechts, und zwar mit Kopfbedeckung, die eine andere ist, als in der Augsburger Ausgabe von 1485; die Bilder beider Ausgaben von 1493 und 1496 sind von demselben Stocke abgezogen; in dem ersten Theile der Ausgabe Strassburg 1507, 1509, N. 21, ist der Stock der Ausgabe N. 3 und 4 wieder benutzt, die Frau steht links baarhaupt, der Arzt rechts; in der Ausgabe von 1515, N. 23, steht ein schlechterer Nachschnitt, der Arzt steht hier links, die Frau baarhaupt rechts im Bilde. — In den lateinischen Ausgaben des grösseren Hortus fehlt dieser eingedruckte Holzschnitt und wird meistens durch ein die ganze Seite füllendes Bild ersetzt; er

kehrt erst in den Ausgaben N. 19 und 24 wieder, in beiden von demselben Stocke abgezogen, der Arzt sitzt hinter einem Tische vor einem aufgeschlagenen Buche, vor welchem eine gut gekleidete Frau steht, mit Kopfbedeckung und einem Kober am linken Arme, ein neuer Holzschnitt von guter Zeichnung.

Die Ausgaben des kleineren Hortus, welche keine besonderen Titel haben, scheinen mit grossen, die ganze Seite füllenden Titelbildern versehen gewesen zu sein; das der Mainzer und Augsburger Ausgaben von 1485, N. 1 und 2, wird bei Beschreibung derselben angeführt werden, und erinnert durch die im unteren Theile des Bildes verzeichneten Pflanzen an den Meister des Kupferstiches E. S. von 1466. Ein ähnlicher Holzschnitt steht in N. 4. Es mögen aber mehrere dieser Titelbilder in den Ausgaben des grösseren Hortus theils im Original oder auch nach- und umgebildet vorkommen, s. die Bibliographie.

Der grössere Hortus, welcher zuerst lateinisch erschien, hat in dem ersten Theile, welcher von Pflanzen handelt, kleinere, nicht ganz die Hälfte der Columne füllende Holzschnitte in Zeichnung und Schnitt denen ähnlich, welche in den undatirten deutschen Ausgaben des kleineren Hortus vorkommen; da aber dieser lateinische, aus 530 Capiteln bestehende Theil des grösseren Hortus zum Theil andere Pflanzen und überhaupt deren mehr hat, so finden sich viele neue Abbildungen; von den im kleineren deutschen Hortus enthaltenen sind hier viele, grösstentheils gegenseitig, nachgeschnitten.

Zu der ersten Ausgabe des grösseren lateinischen Hortus N. 14 wurden überhaupt alle Bilder neu geschnitten, einige in botanischer Hinsicht gegen N. 1 und 2 verbessert, und hier finden sich in dem ersten Theile, welcher von Pflanzen handelt, auch mehrere genreartige Bilder, so bei *Amidum* (cap. 24) ein Mann, der im Mörser stösst, nebst einem Tische, bei *Arbor paradisi* (c. 43) ein Baum, um den sich eine mit Menschengesicht versehene Schlange windet, bei *Acetum* (c. 55) ein Keller mit drei Fässern und zwei Flaschen, bei *Aqua* (c. 56) ein Brunnen, auf welchem ein Affe sitzt, bei *Basilicon* (c. 62) ein Blumentopf, bei *Bitumen iudaicum* (c. 74) das todte Meer, bei *Butirum* (c. 84) ein Mann mit Butterfässern, bei *Cera* (c. 151) zwei runde Stücke Wachs, bei *Caro* (c. 152) ein Fleischer, der auf einem Tische Fleisch hauet, bei *Caseus* (c. 153) ein Käsehändler, bei *Fenum* (c. 192) ein Heurecher, bei *Grana tinctorum* (c. 215) eine Frau mit einem Stocke in der Hand neben einem Baume stehend, bei *Hauser* (c. 221) zwei Männer unter einem (Taxis-) Baume schlafend, bei *Indicus*, *Indigo* (c. 234) neben einer Pflanze ein Mann im Mörser stossend, bei *Isopum humidum* (c. 236) ein Mann, Wolle ausbreitend, bei *Ligusticum* (c. 259) neben einer Pflanze eine kleine Kirche mit Thurm, bei *Lac* (c. 269) eine Kuh, die gemolken wird, bei *Manna*

(c. 275) ein Mann, neben welchem Tropfen aus Wolken fallen, bei *Mandragora* (c. 276, 277) Mann und Frau als Wurzel einer Pflanze, bei *Urt* (c. 292) ein Mann mit Hengstereignung besetzt, bei *Mentha officinarum* (c. 321) ein Mann mit einer Waage abgemessen, vor dem Tische liegt ein Holschlauch, bei *Poltricum* (c. 371) eine Mutter, auf welcher Pflanzen wachsen, bei *Panus* (c. 382) eine einseitige Brustkrebserin, bei *Rosina* (c. 391) Büschel aus Rosenzweigen, aus welchem hinten unten Harz abfließt, bei *Saponaaria* (c. 415) eine Pflanze, neben welcher vierste Seifenplatten liegen, bei *Sapo* (c. 463) ein Mann in Mantel und Mütze, der Seife aus einem Kasten auf einen Tisch legt, bei *Triticum* (c. 479) Weizenfeld nebst einem Bache, bei *Tusa* (c. 484) ein Mann mit einer dampfenden Räucherschale in den Händen, bei *Vinum* (c. 510) ein Mann, den Becher in der linken Hand, neben ihm ein Tisch mit fünf ähnlichen Bechern, bei *Zua s. musa* (c. 520) Adam und Eva unter einem Baume, Adam hat den Apfel in der rechten Hand.

Die beiden undatierten Ausgaben N. 16 und 17 haben rechteitig, aber schlechter nachgeschliffene Bilder, oft auch etwas weniger kleiner, die Gezeibilder sind Gezeilen durch andere vertauscht, mehr in N. 16, weniger in N. 17, immer aber durch schlechtere. Aehnlich verhält es sich mit der Ausgabe Ohne Jahr N. 18, welche die Stücke der Ausgabe N. 17 benutzt, mehrere aber umgeschnitten hat, zum Theil Lösser, z. B. *Mandragora femina*. Die Ausgabe Venedig 1511, N. 18, hat meist gegenseitige Nachschnitte von N. 17, viele Gezeibilder aber auch national verändert, s. C. 192, 215, 234, 269, 382, 391, 463, 484, 510.

Das Buch von den Landthieren zeigt in N. 14 mehrere Darstellungen solcher Art. Zu dem Artikel *Homo* (c. 1) gehört ein eingedruckter, etwa die Hälfte der Spalte füllender Holzschnitt, ein nackter Mann, zu seiner Linken ein mit Mantel und Mütze bekleideter Mann, welcher in der linken Hand ein Buch hält, mit der rechten Hand an der linken Schulter des Nackten zu demonstrieren scheint; dieses Bild kommt in späteren Ausgaben nicht mehr vor, sondern ist dort durch das später zu beschreibende, die ganze Seite füllende Skelet ersetzt. Bei *Agnus* (c. 2) ein Schäfer mit Schafen, bei *Asinus* (c. 5) ein Eseltreiber mit zwei Theil beladenen Eseln, bei *Aspis* (c. 19) ein liegender Mann, auf den Schlangen zuhrochen, bei *Bruchia* (c. 19) eine Felsengegend, bei *Balsam* (c. 21) ein Fass und zwei Gefässe, bei *Cactus* (c. 25) eine gefasste Felsenquelle, die in einen Trog und aus diesem abfließt, daneben zwei Thiere, bei *Canis* (c. 32) ein Mann mit einem auf den Hinterfüßen aufrecht stehenden Thiere, bei *Cephal* (c. 38) neben einem löwenartigen Thiere ein Mann mit Handschuh, bei *Dracuncopodes* (c. 49) eine Schlange mit Menschengeßicht, bei *Dypsa* (c. 54) ein Mann, der aus einer Schale trinkt,

kehrt erst in den Ausgaben N. 19 und 24 wieder, in beiden von demselben Stocke abgezogen, der Arzt sitzt hinter einem Tische vor einem aufgeschlagenen Buche, vor welchem eine gut gekleidete Frau steht, mit Kopfbedeckung und einem Kober am linken Arme, ein neuer Holzschnitt von guter Zeichnung.

Die Ausgaben des kleineren Hortus, welche keine besonderen Titel haben, scheinen mit grossen, die ganze Seite füllenden Titelbildern versehen gewesen zu sein; das der Mainzer und Augsburger Ausgaben von 1485, N. 1 und 2, wird bei Beschreibung derselben angeführt worden, und erinnert durch die im unteren Theile des Buchs verzeichneten Pflanzen an den Meister des Kupferstichs F. N. von 1466. Ein malisches Holzschnitt steht in N. 27, und sind mehrere dieser Titelblätter in den Ausgaben der vorerwähnten Edition theils im Original oder auch nach- und umgearbeitet vorkommend, s. die Bibliographie.

Der kleinere Hortus, welcher zuerst lateinisch erschien, hat in dem unteren Theile, welcher von Pflanzen handelt, kleinere, als in der Hälfte der Capitel umfassende Holzschnitte- und Zeichnungen, die Schnitt dann ähnlich, welche in den nachfolgenden Ausgaben des kleineren Hortus vorkommen; da aber dieser, als 630 Capitel bestehende Theil des grösseren Hortus zum Theil andere Pflanzen und überhaupt deren mehr hat, so finden sich viele neue Holzschnitte; von dem im kleineren deutschen Hortus enthaltenen sind hier viele, grösstentheils gegenseitig entlehnt.

Im ersten Ansehn des grösseren lateinischen Hortus N. 14 enthält er, ausser der ersten neu geschriebten, einige in botanischer Hinsicht N. 1 und 2 verbessert, und hier finden sich in dem unteren Theile, welcher von Pflanzen handelt, auch mehrere neue Holzschnitte, s. bei *Arbor* (cap. 24) ein Mann, der im Mörser steht, s. bei *Fische*, bei *Arbor paradisi* (c. 43) ein Baum, aus dem nach unten von Menschengesicht vertheilte Schlangen windet, bei *Aetnae* (c. 55) ein Keller mit drei Fässern und zwei Flaschen, bei *Aqua* (c. 56) die Brunnen, auf welchem ein Affe sitzt, bei *Basiliscus* (c. 62) ein Wüstenkopf, bei *Bitumen judaicum* (c. 74) das todt, Mann und *Beatus* (c. 81) ein Mann mit Butter-Bauern, bei *Cera* (c. 107) zwei Stücke Wachs, bei *Cava* (c. 152) eine Flasche, der auf sechs Fische Fleisch halet, bei *Ceraua* (c. 167) ein Hirschkopfe, bei *Caum* (c. 192) ein Hennechen, bei *Ceraua judaica* (c. 215) eine Frau mit einem Stücke in der Hand, neben einem Brome stehend, bei *Hauter* (c. 221) zwei Männen unter einem (Taxus-) Baume schlafend, bei *Indicus*, *Indigo* (c. 234) neben einer Pflanze ein Mann im Mörser stossend, bei *Isopus humilium* (c. 236) ein Mann, Wulle ausbreitend, bei *Isotibum* (c. 259) neben einer Pflanze eine kleine Kirche mit Thüre, bei *Lat* (c. 269) eine Kuh, die getödtet wird, bei *Manna*

(c. 275) ein Baum, neben welchem Tropfen aus Wolken fallen, bei *Mandragora* (c. 276, 277) Mann und Frau als Wurzel einer Pflanze, bei *Mel* (c. 292) ein Mann mit Honigbereitung beschäftigt, bei *Oleum olivarum* (c. 321) ein Mann mit einer Wage abwiegend, vor dem Tische liegt ein Oelschlauch, bei *Politricon* (c. 374) eine Mauer, auf welcher Pflanzen wachsen, bei *Panis* (c. 382) eine anmuthige Brotverkäuferin, bei *Resina* (c. 391) Holz-scheite zusammengelegt, aus welchem Haufen unten Harz abfließt, bei *Saponaria* (c. 415) eine Pflanze, neben welcher viereckte Seifenplatten liegen, bei *Sapo* (c. 463) ein Mann in Mantel und Mütze, der Seife aus einem Kasten auf einen Tisch legt, bei *Triticum* (c. 479) Weizenfeld nebst einem Bache, bei *Thus* (c. 484) ein Mann mit einer dampfenden Räucherschale in den Händen, bei *Vinum* (c. 510) ein Mann, den Becher in der linken Hand, neben ihm ein Tisch mit fünf ähnlichen Bechern, bei *Zua s. musa* (c. 529) Adam und Eva unter einem Baume, Adam hat den Apfel in der rechten Hand.

Die beiden undatirten Ausgaben N. 16 und 17 haben rechteitig, aber schlechter nachgeschnittene Bilder, oft auch etwas weniger kleiner, die Genrebildchen sind bisweilen durch andere vertauscht, mehr in N. 16, weniger in N. 17, immer aber durch schlechtere. Aehnlich verhält es sich mit der Ausgabe Ohne Jahr N. 19, welche die Stücke der Ausgabe N. 17 benutzt, mehrere aber umgeschnitten hat, zum Theil besser, z. B. *Mandragora femina*. Die Ausgabe Venedig 1511, N. 18, hat meist gegenseitige Nachschnitte von N. 17, viele Genrebilder aber auch national verändert, s. C. 192, 215, 234, 269, 382, 391, 463, 484, 510.

Das Buch von den Landthieren zeigt in N. 14 mehrere Darstellungen solcher Art. Zu dem Artikel *Homo* (c. 1) gehört ein eingedruckter, etwa die Hälfte der Spalte füllender Holzschnitt, ein nackter Mann, zu seiner Linken ein mit Mantel und Mütze bekleideter Mann, welcher in der linken Hand ein Buch hält, mit der rechten Hand an der linken Schulter des Nackten zu demonstrieren scheint; dieses Bild kommt in späteren Ausgaben nicht mehr vor, sondern ist dort durch das später zu beschreibende, die ganze Seite füllende Skelet ersetzt. Bei *Agnus* (c. 2) ein Schäfer mit Schafen, bei *Asinus* (c. 5) ein Eseltreiber mit zum Theil beladenen Eseln, bei *Aspis* (c. 10) ein liegender Mann, auf den Schlangen zukriechen, bei *Bruchus* (c. 19) eine Felsengegend, bei *Babione* (c. 21) ein Fass und zwei Gefäße, bei *Cattus* (c. 25) eine gefasste Felsenquelle, die in einen Trog und aus diesem abfließt, daneben zwei Thiere, bei *Chama* (c. 32) ein Mann mit einem auf den Hinterfüßen aufrecht stehenden Thiere, bei *Cephus* (c. 38) neben einem löwenartigen Thiere ein Mann mit Hundskopf, bei *Draconcopedes* (c. 49) eine Schlange mit Menschengesicht, bei *Dypsa* (c. 51) ein Mann, der aus einer Schale trinkt,

neben ihm Schlangen, bei *Glandosa* (c. 69) ein fallender Mann neben einem viereckten Wassertroge, bei *Icinus* (c. 77) ein unter einem Baume liegender Mann, den zwei Schlangen beissen, bei *Lumbricus* (c. 90) ein kauender Mann, dem Würmer aus dem After abgehen, bei *Maricomorion* (c. 92) ein vierfüssiges Thier mit pfeilartigem Schwanz und Menschengesicht, bei *Melo* (c. 96) ein Mann und drei Thiere, bei *Pilosus* (c. 113) ein Mann mit Schwanz und Pferdehufen, bei *Pigmei* (c. 116) drei mit langem Gewand und Mütze versehene Zwerge vor einer Felsenhöhle, bei *Pulex* (c. 118) ein Bett mit sehr grossen Flöhen, bei *Pediculus* (c. 119) eine Frau, die einem vor ihr Knieenden den Kopf mit einer gestielten Bürste säubert, bei *Pader* (c. 121) ein auf dem Bauche liegender Mann, den eine Schlange in den Rücken beisst, bei *Salpiga* (c. 133) ein auf dem Rücken liegender Mann, den eine Schlange in das Knie beisst, bei *Symia* (c. 135) eine Affenfamilie bei einem Baume, bei *Terredo* (c. 144) ein Mann mit einem Stäbchen in das Astloch eines Baumes stochernd, bei *Tynea* (c. 145) hinter einem Tische, auf welchem Kleider liegen, und unter einer Stange, auf welcher solche hängen, ein Mann mit Mütze, bei *Tyrus* (c. 146) ein Schlangenzähmer mit Bechern auf einem Tische, daneben ein Baum mit einem Nest voll Vögel, bei *Tygris* (c. 147) ein Mann, der sich mit einem Spiess gegen eidechsenartige Thiere wehrt, die aus einer Felsenhöhle auf ihn zukommen, bei *Tortuca* (c. 148) ein Mann von vier Schlangen angefallen, bei *Vipera* (c. 154) ein Mann vor einem Tische, auf und unter diesem Schlangen, bei *Unicornus* (c. 155) eine Frau, die ein Einhorn liebkost, bei *Uro* (c. 156) ein Stier, der einen geharnischten Mann zwischen seinen Hörnern fortträgt, bei *Ydra* (c. 162) ein Mann mit einem Schwerte Schlangen zerhauend, bei *Zilio* (c. 164) ein Mann auf der Erde liegend, von einem vierfüssigen Thiere angefallen. Die Thiere selbst sind mit Ausnahme einiger bekannten und einheimischen grösstentheils fabelhaft und erdichtet; auch *Leviathan* ist abgebildet (c. 84), der *Musculus* (c. 100), welchem der Moschus aus der geöffneten Seite läuft, der *Regulus* (c. 125) ein hahnartiger Vogel mit Eidechsen Schwanz, der *Pegasus* (c. 114), die goldgrabende grosse Ameise (c. 64) als ein vierfüssiges dickwanstiges Thier mit Klauen, der Salamander (c. 129) mitten in Flammen, u. a. m.

In den Ausgaben N. 16 und 17 sind die Bilder etwas weniger verkleinert und schlechter, aber rechtseitig nachgeschnitten, überall mit drei oder vier Randleisten und mit Hintergründen versehen worden, oft auch mit Veränderungen, bei *Draco* (c. 48) steht hier ein Mann, der einen Drachen, den er bei dem Schwanze hält, mit einem Schwerte durchsticht, in der Ausgabe N. 14 stehen dafür bloss zwei Drachen, jene Darstellung ist aber auch aus dieser Ausgabe entnommen, wo sie *de lapidibus* c. 47 steht, u. a. m.

So auch in N. 19 und 21; in N. 18 meist gegenseitige Nachschnitte von N. 17 mit wenig Veränderung.

Das Buch von den Luftthieren hat in N. 14 bei *Accipiter* (c. 4) einen Falkner mit drei Vögeln, bei *Anser* (c. 10) einen Gänsehüter, bei *Carduelis* (c. 23) einen Käfig, bei *Oreonia* (c. 27) ein Haus mit Storchnest, bei *Culex* (c. 41) einen Mann unter einem Baume schlafend, bei *Dynamis* (c. 42) Vogelnester an Felsen, bei *Fulica* (c. 50) eine Stadt, bei *Gallinarius* (c. 54) ein Haus, vor demselben ein Hahn mit Hühnern, bei *Grus* (c. 59) einen Mann mit Sabel an der Seite und eine Stange mit beiden Händen haltend, bei *Hyrundo* (c. 62) ein Haus mit drei Thürmen, bei *Ispida* (c. 68) eine Felsenquelle nebst Wassertrog, bei *Merula* (c. 74) einen Käfig, bei *Musca* (c. 81) einen Tisch mit Gefässen, bei *Nicedula* (c. 82) zwei Häuser, bei *Ova* (c. 91) eine Frau mit Stock und einem Korbe voll Eier (nachgeschritten in *Jackson treatise on wood engraving*, Lond. 1839, 8. p. 256, jedoch nach einer späteren Ausgabe, vielleicht aus N. 16 oder 17; bei *Pica* (c. 90) drei Häuser, bei *Piralis* (c. 101) einen Ofen, aus welchem Flammen schlagen, bei *Strutio* (c. 109) zwei Vögel, welche Hufeisen in den Schnäbeln halten, bei *Fanellus* (c. 114) einen Mann, der einen Baum besteigen will, bei *Yves* (c. 121) ein gezäumtes Pferd. An seltsamen und fabelhaften Vögeln findet sich *Alietus* (c. 7) ein trahnartiges Thier mit Falkenschnabel, *Basiliscus* (c. 13) mit Drachenschwanz, *Fenix* (c. 46) im Feuer, *Grippes* (c. 56) ein vierfüßiges Thier mit Vogelkopf und Flügeln, *Harpia* (c. 61) ein Vogel mit Menschengesicht, der einen auf der Erde liegenden Mann mit den Krallen packt, *Merillus* (c. 76) mit Schwannenhals, der in einem Knoten verschlungen ist, *Opimachus* (c. 87) ein hasenartiges Thier mit Vogelschnabel und Flügeln, *Structiocamelus* (c. 110) geflügeltes vierfüßiges Thier mit Hufen und Flügeln.

Die anderen Ausgaben verhalten sich, wie bei den Landthieren angegeben worden; die Zeichnungen in N. 18 zeigen etwas mehr Veränderung.

Das Buch von den Wasserthieren ist, wie leicht erwartet werden kann, vorzugsweise an fabelhaften Thieren und Ungeheuern reich, daher eine besondere Hinweisung auf die davon handelnden Capitel unnöthig wird. An anderweitigen Darstellungen findet sich in N. 14 bei *Asterion* (c. 1) ein Boot mit Steineruder, bei *Anguilla* (c. 2) ein Fischer mit Fischergeräth zum Aalzug, bei *Alec* (c. 3) ein Mann, der Fische in eine Tonne packt, bei *Araneus* (c. 4) angespanntes Netzwerk, bei *Aspidochelone* (c. 5) ein Schiff auf dem Thiere sitzend, welches es für eine Insel gehalten hat, die Geschichte des Kraken, bei *Barchora* (c. 12) aufgestelltes Netz, bei *Caucius* (c. 18) ein am Ufer sitzender Knabe, bei *Ethenay* (c. 36) ein grosses Schiff mit Mast und Segel von steinen Fischen aufgehoben, bei *Mugilus* (c. 56) ein Fischer mit

neben ihm Schlangen, bei *Glandora* (c. 69) ein fallender Mann neben einem viereckten Wassertroge, bei *Leuzus* n. 771 ein unter einem Baume liegender Mann, den zwei Schlangen beißen, bei *Lumbicus* (c. 90) ein kauender Mann, dem Wurm aus dem Aft abgehen, bei *Muscumortion* (c. 92) ein vierfüßiges Thier mit pfeilartigem Schwanz und Menschengesicht, bei *Melo* (c. 96) ein Mann mit drei Vätern, bei *Pylosus* (c. 113) ein Mann mit Schwanz und Pferdskopf, bei *Pipras* (c. 116) drei mit langem Gewand und Mütze versehenen Zwerge vor einer Felsenhöhle; bei *Palas* (c. 118) ein Boot mit sehr grossen Fischen; bei *Pediculus* (c. 119) eine Frau, die emp vor ihr Knien ein Kind mit einer gestielten Bürste reibet, bei *Pader* (c. 121) ein auf dem Bauche liegender Mann, den eine Schlange in den Rücken beißt, bei *Seliga* (c. 130) ein auf dem Rücken liegender Mann, den eine Schlange in das Bein beißt, bei *Sinich* (c. 130) ein Mann, welcher in einem Booten, bei *Tersich* (c. 142) ein Mann mit einem Schwanz, der sich auf einem Baumstamm niederläßt, bei *Typhus* (c. 143) ein Mann, auf welchem Kleider liegen, die nicht von ihm angezogen werden können, ein Mann mit einem Schwanz, bei *Tyros* (c. 146) ein Schlangenschner mit Beinen, der eine Schlange zwischen ein Baum mit einem Nest voll Vögel; bei *Uoz* (c. 147) ein Mann, der sich mit einem Spiess gegen eideckschwanzige Thiere wehrt, die aus einer Felsenhöhle auf ihn zukommen, bei *Torsus* (c. 148) ein Mann von vier Schlangen angefallen, bei *Vipera* (c. 154) ein Mann vor einem Tische, auf und unter dessen Schlangen, bei *Uicorus* (c. 155) eine Frau, die ein Fischchen kochet, bei *Uro* (c. 156) ein Stier, der einen geharnischten Mann zwischen seinen Hörnern fortträgt, bei *Yara* (c. 162) ein Mann mit einem Schwerte Schlangen zerknend, bei *Zilio* (c. 164) ein Mann auf der Erde liegend, von einem vierfüßigen Thiere angefallen. Die Thiere selbst sind mit Ausnahme einiger bekannten und einheimischen grösstentheils überhauf und gedreht; auch *Lepus* ist abgebildet (c. 84), der *Mosus* (c. 109), welchem der Moschus aus der geöffneten Seite läuft, der *Regulus* (c. 125) ein hahnartiger Vogel mit Eidechzenschwanz, der *Regulus* (c. 114), die goldgrabende grosse Ameise (c. 64) als ein vierfüßiges dickschwanziges Thier mit Klauen, der Salamander (c. 129) mitten in Flammen, u. a. m.

In den Ausgaben N. 16 und 17 sind die Bilder etwas weniger verkleinert und schlechter, aber rechtsseitig durchgeschnitten, überall mit drei oder vier Randleisten und mit Pergamenten versehen worden, oft noch mit Veränderten. In *Draco* (c. 18) steht hier ein Mann, der einen Drachen, den er an dem Schwanzeseil, mit einem Schwerte durchsticht, in der Ausgabe N. 14 stehen aber blos zwei Drachen, jene Beschreibung ist aber auch aus dieser Ausgabe entnommen, wo sie *de lapide* n. 57 steht, u. a. u.

So auch in N. 19 und 21; in N. 18 meist gegenseitige Nachschritte von N. 17 mit wenig Veränderung.

Das Buch von den Luftthieren hat in N. 14 bei *Accipiter* (c. 4) einen Falkner mit drei Vögeln, bei *Anser* (c. 10) einen Gänsehüter, bei *Carduelis* (c. 23) einen Käfig, bei *Ciconia* (c. 27) ein Haus mit Storchnest, bei *Culex* (c. 41) einen Mann unter einem Baume schlafend, bei *Dyomedas* (c. 42) Vogelneester an Felsen, bei *Fulica* (c. 50) eine Stadt, bei *Gallinacius* (c. 54) ein Haus, vor demselben ein Hahn mit Hühnern, bei *Grus* (c. 59) einen Mann mit Säbel an der Seite und eine Stange mit beiden Händen haltend, bei *Hyruno* (c. 62) ein Haus mit drei Thürmen, bei *Ispida* (c. 66) eine Felsenquelle nebst Wassertrog, bei *Merula* (c. 74) einen Käfig, bei *Musca* (c. 81) einen Tisch mit Gefässen, bei *Nicedula* (c. 82) zwei Häuser, bei *Ova* (c. 91) eine Frau mit Stock und einem Korbe voll Eier (nachgeschnitten in *Jackson treatise on wood engraving. Lond. 1839. S. p. 256*, jedoch nach einer späteren Ausgabe, vielleicht aus N. 16 oder 17), bei *Pica* (c. 99) drei Häuser, bei *Piralis* (c. 101) einen Ofen, aus welchem Flammen schlagen, bei *Strutio* (c. 109) zwei Vögel, welche Hufeisen in den Schnäbeln halten, bei *Vanellus* (c. 114) einen Mann, der einen Baum besteigen will, bei *Ybos* (c. 121) ein gezäumtes Pferd. An seltsamen und fabelhaften Vögeln findet sich *Alietus* (c. 7) ein hahnenartiges Thier mit Falkenschnabel, *Basiliscus* (c. 13) mit Drachenschwanz, *Fenix* (c. 48) im Feuer, *Grippes* (c. 56) ein vierfüßiges Thier mit Vogelkopf und Flügeln, *Harpia* (c. 61) ein Vogel mit Menschengesicht, der einen auf der Erde liegenden Mann mit den Krallen packt, *Merillus* (c. 76) mit Schwanenhals, der in einen Knoten verschlungen ist, *Opimachus* (c. 87) ein hasenartiges Thier mit Vogelschnabel und Flügeln, *Structiocamelo* (c. 110) geflügeltes vierfüßiges Thier mit Hufen und Flügeln.

Die anderen Ausgaben verhalten sich, wie bei den Landthieren angegeben worden; die Zeichnungen in N. 18 zeigen etwas mehr Veränderung.

Das Buch von den Wasserthieren ist, wie leicht erwartet werden kann, vorzugsweise an fabelhaften Thieren und Ungeheuern reich, daher eine besondere Hinweisung auf die davon handelnden Capitel unnöthig wird. An anderweitigen Darstellungen findet sich in N. 14 bei *Abremon* (c. 1) ein Boot mit Steueruder, bei *Anguilla* (c. 2) ein Fischer mit Fischergeräth zum Aalfang, bei *Alec* (c. 3) ein Mann, der Fische in eine Tonne packt, bei *Araneus* (c. 4) ausgespanntes Netzwerk, bei *Aspidochelon* (c. 5) ein Schiff auf dem Thiere aufsitzend, welches es für eine Insel gehalten hat, die Geschichte des Krakens, bei *Barchora* (c. 12) aufgestelltes Netz, bei *Caucius* (c. 18) ein am Ufer sitzender Knabe, bei *Ethenay* (c. 36) ein grosses Schiff mit Mast und Segel von kleinen Fischen aufgehoben, bei *Mugilus* (c. 56) ein Fischer mit

einem Schöpfnetze, bei *Narcos* (c. 63) zwei Fischer mit einem Netze, das sie beide halten, im Wasser stehend, bei *Pistris* (c. 69) ein Schiff mit aufgespanntem Segel, auf welches ein grosses eidechsenähnliches Thier heraufsteigt, bei *Rayte* (c. 75) ein Fischer mit einer Vorrichtung zum Fischfang, bei *Sparus* (c. 80) ein Netz, bei *Serra* (c. 82) ein Schiff mit geschwelltem Segel, bei *Testudo* (c. 95) zwei Männer und eine Frau, der Eine rudert in einer Schildkrötenschale, bei *Thynnus* (c. 97) ein grosses Meerthier mit gespaltenen Klauen will in ein Schiff steigen.

In den beiden Ausgaben N. 16 und 17, wo die Bilder, wie schon angegeben, nachgeschnitten sind ohne viel Veränderung, fehlen die drei Personen zu c. 95, statt dessen steht ein Bild ohne Personen, ebenso N. 19 und 21. Die Ausgabe N. 18 zeigt oft etwas veränderte Zeichnung, auch hier fehlen die drei schiffenden Personen bei c. 95.

Das Buch von den Steinen hat, da es an diesen zu jener Zeit, wo die Krystallisationslehre noch nicht vorhanden war, kaum etwas abzubilden gab, fast lauter genreartige naive Darstellungen, meistens mit Personen versehen, für Costüm, Gebäude, Gewohnheiten, Gewerbe und Leben des XV. Jahrhunderts sehr belehrend. Es wird daher nur nöthig sein, auf dieses Buch aufmerksam zu machen, da es in dieser Hinsicht weniger, als es verdient, beachtet zu werden scheint; etwas besonders daraus auszuheben, ist unnöthig. Bemerkenswerth ist der einzige bärtige Mann unter allen in N. 14 abgebildeten bei *Albeston* (c. 9).

Bei diesem Buche weichen, da mehr Willkür herrschen durfte, die Abbildungen der späteren Ausgaben viel bedeutender ab; sehr häufig sind ganz andere Darstellungen substituirt, viele derselben auch wiederholt; die Ausgabe N. 14 hat auch hier die besseren Abbildungen und kaum eine Wiederholung.

Hiernächst ist noch des menschlichen Skeletes zu gedenken, welches nur der ältesten Ausgabe N. 14 fehlt und in allen übrigen lateinischen und deutschen Ausgaben des grösseren Hortus zu finden ist; es fehlt sodann wieder in späteren Ausgaben, so namentlich in N. 28 und wohl in den meisten, unter N. 27 aufgeführten. Es hat überall die Ueberschrift: *Homo natus de muliere brevi vivens tempore*, nur in der Ausgabe Strassburg N. 24 fehlt die Ueberschrift, und in der Ausgabe N. 26 ist die Ueberschrift: *Von allen glidern vnd beinen des menschen*, die vielleicht auch in einigen vorhergehenden Ausgaben stehen kann. Das Skelet ist dem nicht ähnlich, welches etwa 30 Jahre später durch Berengar von Carpi gegeben wurde, weicht aber auch von demjenigen ab, welches i. J. 1517 bei Johann Scott in Strassburg als fliegendes Blatt erschien, wiewohl es diesem ähnlicher ist, als jenem. (S. meine Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung, Leipzig 1852. kl. fol. S. 27, 28 fg.) Das Skelet des

Hortus ist ganz und auch mit dem Kopfe nach vorn gewendet, hat den rechten Arm etwas gebogen und auf den grossen Trochanter des rechten Schenkelbeins gestemmt, den linken Arm gerad herabhängend, das Becken ist sehr hoch, und an den Seitentheilen des Rückens von den Hüften an bis zum Becken sieht man noch die Weichtheile angedeutet. Auf die Tafel selbst sind mit Typen die lateinischen Krantzenamen eingedruckt, in dem Raume zwischen den Schenkeln auch deutsche Worte.

Von den grösseren Abbildungen, welche nicht zu den Naturkörpern gehören, sind zuerst die allein in der Ausgabe N. 14 enthaltenen, vor den Tractaten von den Landthieren, von den Luftthieren, von den Wasserthieren, von den Steinen, vom Harne und vor den Registern stehenden sechs Bilder zu nennen, welche bei der genannten Ausgabe werden beschrieben werden. Sie sind seitengross, in den Gesichtern der Personen und in den Bewegungen der Thiere ausdrucksvoll, mit sehr mangelhafter Perspective und ohne Verhältnisse, einfach schraffirt und von gutem reinen Schnitte, in den vor der Abhandlung vom Harne und vor den Registern stehenden beiden Bildern ist zwar die Zeichnung gut, der Schnitt aber etwas geringer, und scheint von anderer Hand. Diese sechs Holzschnitte kommen in den Ausgaben des kleineren und grösseren Hortus nicht weiter vor, sie sind aber für die Kunst und für das Leben zu jener Zeit wichtig genug.

Nachdem kommt bereits in der Ausgabe des kleinen Hortus Mainz 1485 (N. 1) ein Titelbild vor, auf welchem 13 Personen unter zwei Bäumen sitzen, über welchen ein leeres Schild hängt; dieses Titelbild ist in der Ausgabe Augsburg 1485 rechtsseitig und sehr gut nachgeschnitten, doch bemerkt man in dem Rankenwerke und der Schraffirung Abweichungen; auch ist das obere hängende Schild mit der Augsburger Pinie gefällt worden. Dasselbe Bild gegenseitig, mit einigen Veränderungen und ohne Pinie, kehrt in der undatirten Ausgabe N. 4 wieder, auch ist das Beiwerk geringer. In der Ausgabe von 1486 (N. 6) sind fünf Personen dieses Bildes mit einer Apotheke, in welcher ein Stosser arbeitet, in Verbindung gebracht in einem ziemlich sauberen und gut gearbeiteten Holzschnitte, der indessen das Original in dem Ausdrucke nicht erreicht, auch etwas wenig verkleinert ist; derselbe Holzschnitt und von demselben Stücke findet sich in der Ausgabe von 1496 (N. 12) Bl. 7b vor dem Anfange der Kräuter.

In der Ausgabe des grösseren Hortus Mainz 1491 (N. 14) findet sich Bl. 1b ein ähnliches Titelbild, in welchem unter einem gemauerten Gewölbe mit zwei Bäumen, von denen der linke eine Palme, der rechte ein Fruchtbau ist, 9 Personen sitzen, unter welchen man die meisten aus dem Titelbilde der Ausgabe des kleineren Hortus von 1485 (N. 1 und 2) wiedererkennt, doch ist der Gesichtsausdruck verschieden, die Zeichnung sehr gut, der

einem Schöpfnetze, bei *Narcos* (c. 63) zwei Fischer mit einem Netze, das sie beide halten, im Wasser stehend, bei *Pistris* (c. 69) ein Schiff mit aufgespanntem Segel, auf welches ein grosses irdensähnliches Thier heraufsteigt, bei *Rayte* (c. 75) ein Fischer mit einer Vorrichtung zum Fischfang, bei *Sporus* (c. 80) ein Netz, bei *Serra* (c. 82) ein Schiff mit geschwelltem Segel, bei *Testudo* (c. 93) zwei Männer und eine Frau, der Eine rudert in einer Schildkrötenschale, bei *Tigany* (c. 97) ein grosses Meerthier mit gespaltenem Kiefer will in ein Schiff steigen.

In dem besten Exemplar N. 15 und 17, wo die Bilder, wie schon bemerkt, unbeschritten sind ohne viel Veränderung, fehlt die Tafel *Parasus* zu c. 93, statt dessen steht ein Bild des *Parasus* wegen L. 19 und 21. Die Ausgabe N. 18 zeigt die Tafel *Parasus* ebenfalls, auch hier fehlen die drei schiffartigen Thiere.

Das Buch hat den Titel *Historia*, da es an diesen zu jeder Zeit in der handschriftlichen auch nicht vorhanden war, kaum einer Handlung gab, fast hundert genrentartige naive Darstellungen, welche die Welt Personen verachten, für Costüm, Gebäude, Gewohnheiten, Sprache und Leben des XV. Jahrhunderts sehr belehrend. Es wird daher nur mühsam sein, auf dieses Buch aufmerksam zu machen, da es in dieser Hinsicht weniger, als es verdient, beachtet zu werden scheint; diese besonders daraus abzuleiten, ist unnöthig. Bemerkenswerth ist der einzige bärtige Mann unter allen in N. 14 abgebildeten bei *Albeston* (c. 9).

Bei diesem Buche weichen, da mehr Willkür herrschen durfte, die Abbildungen der späteren Ausgaben viel bedeutender ab; sehr häufig sind ganz andere Darstellungen substituirte, viele derselben auch wiederholt; die Ausgabe N. 14 hat auch hier die besseren Abbildungen und kaum eine Wiederholung.

Hier nächst ist noch des menschlichen Skelets zu gedenken, welches nur der ältesten Ausgabe N. 14 wehrt und in allen übrigen lateinischen und deutschen Ausgaben des grosseren Fortus zu finden ist; es fehlt sodann wieder in späteren Ausgaben, so namentlich in N. 25 und wohl in den meisten, woher N. 27 aufgehoben ist. In der Ueberschrift: *Humani corporis de muliere latus etiam seorsum*, wie in der Ausgabe Strassburg N. 24 heißt die Ueberschrift, und in der Ausgabe N. 26 ist die Ueberschrift: *Humani generis et hominum de muliere*, die vielleicht auch in einigen vorhergehenden Ausgaben stehen kann. Das Skelet ist dem nicht ähnlich, welches etwa 30 Jahre später durch Berengar von Carpi gegeben wurde, weicht aber auch von demjenigen ab, welches J. J. 1547 bei Johann Scott in Strassburg als fliegendes Blatt erschien, wiewohl es diesem ähnlich ist, als wenn (S. meine Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung, Leipzig 1832, kl. 8d. S. 27, 28 fg.) das Skelet des

Hortus ist ganz und auch mit dem Kopfe nach vorn gewendet, hat den rechten Arm etwas gebogen und auf den grossen Trochanter des rechten Schenkelbeins gestemmt, den linken Arm gerad herabhängend, das Becken ist sehr hoch, und an den Seitentheilen des Rückens von den Rippen an bis zum Becken sieht man noch die Weichtheile angedeutet. Auf die Tafel selbst sind mit Typen die lateinischen Knochennamen eingedruckt, in dem Raume zwischen den Schenkeln auch deutsche Worte.

Von den grösseren Abbildungen, welche nicht zu den Naturkörpern gehören, sind zuerst die allein in der Ausgabe N. 14 enthaltenen, vor den Tractaten von den Landthieren, von den Luftthieren, von den Wasserthieren, von den Steinen, vom Harne und vor den Registern stehenden sechs Bilder zu nennen, welche bei der genannten Ausgabe werden beschrieben werden. Sie sind seitengross, in den Gesichtern der Personen und in den Bewegungen der Thiere ausdrucksvoll, mit sehr mangelhafter Perspective und ohne Verhältnisse, einfach schraffirt und von gutem reinen Schnitte, in den vor der Abhandlung vom Harne und vor den Registern stehenden beiden Bildern ist zwar die Zeichnung gut, der Schnitt aber etwas geringer, und scheint von anderer Hand. Diese sechs Holzschnitte kommen in den Ausgaben des kleineren und grösseren Hortus nicht weiter vor, sie sind aber für die Kunst und für das Leben zu jener Zeit wichtig genug.

Nächst dem kommt bereits in der Ausgabe des kleinen Hortus Mainz 1485 (N. 1) ein Titelbild vor, auf welchem 13 Personen unter zwei Bäumen sitzen, über welchen ein leeres Schild hängt; dieses Titelbild ist in der Ausgabe Augsburg 1485 rechtseitig und sehr gut nachgeschnitten, doch bemerkt man in dem Rankenwerke und der Schraffirung Abweichungen; auch ist das obere hängende Schild mit der Augsburger Pinie gefüllt worden. Dasselbe Bild gegenseitig, mit einigen Veränderungen und ohne Pinie, kehrt in der undatirten Ausgabe N. 4 wieder, auch ist das Beiwerk geringer. In der Ausgabe von 1486 (N. 6) sind fünf Personen dieses Bildes mit einer Apotheke, in welcher ein Stosser arbeitet, in Verbindung gebracht in einem ziemlich sauberen und gut gearbeiteten Holzschnitte, der indessen das Original in dem Ausdrücke nicht erreicht, auch etwas wenig verkleinert ist; derselbe Holzschnitt und von demselben Stocke findet sich in der Ausgabe von 1496 (N. 12) Bl. 7b vor dem Anfange der Kräuter.

In der Ausgabe des grösseren Hortus Mainz 1491 (N. 14) findet sich Bl. 1b ein ähnliches Titelbild, in welchem unter einem gemauerten Gewölbe und zwei Bäumen, von denen der linke eine Palme, der rechte ein Fruchtbaum ist, 9 Personen sitzen, unter welchen man die meisten aus dem Titelbilde der Ausgabe des kleineren Hortus von 1485 (N. 1 und 2) wiedererkennt, doch ist der Gesichtsausdruck verschieden, die Zeichnung sehr gut, der

Schnitt einfacher und kräftiger, die Anordnung ist gegenseitig.

In der undatirten Ausgabe des grösseren Hortus N. 16 findet sich dafür ein anderes Bild auf der Rückseite des Titels, ebenfalls seitengross: vor einem auf reichverziertem Katheder sitzenden Lehrer stehen vier jüngere Personen in kurzer Kleidung; Zeichnung und Schnitt ist geringer; die genauere Beschreibung siehe unter der Beschreibung der Ausgabe selbst. Nächst dem erscheint in derselben Ausgabe (N. 16) vor der Abhandlung vom Harne ein zweiter seitengrosser Holzschnitt von ähnlicher Arbeit, vielleicht von demselben Meister: Arzt und Apotheker in einer Officin, der letztere vor einem Tische sitzend, s. die Beschreibung der Ausgabe.

Derselbe zuletzt aufgeführte Holzschnitt (Arzt und Apotheker) von demselben Stocke abgezogen, dient der undatirten Ausgabe N. 17 als Bild für die Rückseite des Titels, doch sind hier schon die obere und untere Leiste des Stockes weggeschnitten, wodurch sich, wie durch Anderes, die Ausgabe als eine spätere charakterisirt. Dasselbe Bild von demselben Stocke mit weggeschnittener Ober- und Unterleiste finden wir in derselben Ausgabe wiederholt vor der Abhandlung vom Harne, und zwar auf der Rückseite des vor dem Texte dieser Abhandlung stehenden Titelblattes. Ebenso erscheint es in den Ausgaben Strassburg 1507 und ebendasselbst 1515 auf dem Titel. (N. 21, 23.)

Ein anderer Holzschnitt von ähnlicher Arbeit, ein Kranker im Bett mit drei Personen zu seiner Linken, findet sich in der undatirten Ausgabe N. 17, unmittelbar hinter dem Buche von den Steinen, auf der Vorderseite des vor der Abhandlung vom Harne stehenden Titelblattes. Es kehrt wieder, und zwar von demselben Stocke abgezogen, in der Ausgabe Strassburg 1507 auf der Rückseite des Titels und auf dem Blatte vor den Registern, ebenso in der Ausgabe Strassburg 1515; in der Ausgabe Strassburg 1509 auf dem Blatte hinter dem Titel und noch einmal vor den Registern, s. N. 21.

Die Darstellung eines Laboratoriums, aus welchem man durch ein Doppelfenster und eine Thür in's Freie sieht, und in welchem ein kurz gekleideter junger Mann, mit Pfanne und Löffel beschäftigt, vor einem Feuer sitzt, ein älterer Mann in Mantel mit einem Gefässe hinter ihm zu seiner Linken steht, sieht man in den Ausgaben Strassburg 1507, 1515 und 1521 vor dem ersten Register.

Hierzu kommen noch die in der Ausgabe Venedig 1511 allein befindlichen grösseren Holzschnitte von sechs und von sieben Personen, von denen der erstere zu Anfang des Herbarius, der andere vor der Abhandlung vom Harne steht; beide mit verzierten breiten Randleisten eingefasst, von gutem und mannigfachem Ge-

sichtsausdrücke; beide von verschiedener, wahrscheinlich nicht von derselben Hand ausgeführter Behandlung.

Der mit vier Bildern aus dem Texte selbst, nämlich aus je einem der vier folgenden Bücher von den Land-, Luft- und Wasserthieren und von den Steinen verzierte Titel vor dem zweiten Theile des grösseren Hortus erscheint zuerst in der unedirten Ausgabe N. 17; die Ausgabe Mainz 1491 hat ihn nicht, und eben so wenig die unedirte Ausgabe N. 19. Er kehrt dann wieder in den Ausgaben Straßburg 1509, O. O. 1517.

## Ausgaben

des kleineren Hortus sanitatis.

(Deutsche.)

I. \*Mainz 1485. fol. (b. Peter Schöffer), 28. Mäz.

Bl. 1a weiss, Bl. 1b ein grosser, die ganze Seite einnehmender Holzschnitt; oben ein auf zwei schwachen Säulen stehender Bogen aus Rankenwerk arabeskenartig gebildet, von dessen Mitte an zwei geschnittenen Riemen ein leeres Schild herabhängt, darunter links im Bilde ein Fruchtbaum, rechts eine Palma (Orange und Datteln), beide nur mit ihren Kronen sichtbar; die unteren  $\frac{2}{3}$  des Bildes nehmen 15 Personen ein, die drei vorderen sitzend, die hinteren stehend; die mittlere sitzende Figur ist ein bärtiger Alter mit hoher dreizipflich abwärtsgeklappter Mütze, über der faltigen Kleidung ein reicher Kragen, über welchem noch ein aus dem Nacken ausschlagendes Tuch vom herabhängt, die rechte Hand ruht auf einem Buche, die linke demonstrirt; ihm zur Rechten sitzt ein bartloser Mann mit einfacher Mütze und hält ein aufgeschlagenes Buch mit beiden Händen; der Mittelfigür zur Linken, aber rechts im Bilde, sitzt ein bärtiger Mann mit hohem vielfach gewuldeten Turban, eine blühende Pflanze (*Helleborus scaberrimus*) in der aufgehobenen rechten Hand haltend, die linke herabgesenkt hält ein verschlossenes Buch; die übrigen 12 Personen haben verschiedene Kopfbedeckungen, unter welchen man einen schiffartigen Hut und einen Turban mit Schriftzeichen unterscheidet, unter Gras und andere Pflanzen von sorgfältiger Ausführung (*Plantago*, *Oxalis*, *Fragaria*, *Artemis*), ein rothes und lilaes Band; des Bildes zwei grössere Pflanzen, vielleicht *Rosa* und *Glycyrrhiza*. Zeichnung und Schnitt vorzüglich, Schraffirung roth, aber durchweg in einfachen Strichen. Bl. 2a: ( ) ff und ist hier ist by mir reitot schreift die wandersam | vordr des schaffers der malter wie er zu sage und den schiff halt beschaffen und gestert etc. Und nennt das buch zu latin Ortus sanitatis ff deutsch | ein gart der gesuntheit. In welchem ge zu man findet reze und | wun. kreuter etc. Das Hauptwerk beginnt Bl. 1a; Anfangs ist besetzt besetzt. Cap. primus, schliesst Bl. 338 b; Hier ist besetzt in dem buch de ingenio sanitatis, anno Bl. 339 a; hier ist das dritte ff das buch und ist ein | reze zu jeder kreuter etc. dann Bl. 341 a; ein Holzschnitt; Arzt links im Bilde, ein Hörgerät in der rechten Hand, rechts im Bilde ihm zur Linken stehend eine Frau mit bedecktem Kopf, einen Kober aus hohen Arme, darunter: hier ist das erste reze das buch und ist ein von allen fehen drei kreuter etc. darauf Bl. 341 b; Hier nach folgt das fünfte reze und das | ist das buch, und ist ein reze behende zu finden von allen kreuter heren der menschen vwendig und vwendig etc., und Bl. 357 a nicht 354; hier ist die copiel der kreuter nach ordnung der alphabeta, zu dessen Ende Bl. 359 b (nicht 356); die Schlusschrift in rother Tinte: Dieser Herbarius ist ein | menz gedrukt und gesen | der ff das buch | das ist | menz Anno: M. cccc. lxxxv.

Schnitt einfacher und kräftiger, die Anordnung ist gegenseitig.

In der unedirten Ausgabe des grösseren Horius N. 16 findet sich dafür ein anderes Bild auf der Rückseite des Titels, ebenfalls seitengross; vor einem auf reichverziertem Katheder sitzenden Lehrer stehen vier jüngere Personen in kurzer Kleidung; Zeichnung und Schnitt ist geringer; die genauere Beschreibung siehe unter der Beschreibung der Ausgabe selbst. Nachdem erscheint in derselben Ausgabe (N. 18) vor der Abhandlung vom Harne ein zweiter sehr grosser Holzschnitt von ähnlicher Arbeit, vielleicht von demselben Meister: Arzt und Apotheker in einer Officin, der letztere vor einem Tische sitzend, s. die Beschreibung der Ausgabe.

Derselbe zuletzt aufgeführte Holzschnitt (Arzt und Apotheker) von demselben Sticker abgezogen, dient der unedirten Ausgabe N. 17 als Bild für die Rückseite des Titels, doch sind hier schon die obere und untere Leiste des Stockes weggeschnitten, wodurch sich, wie durch Ansehen, die Ausgabe als eine spätere charakterisirt. Dasselbe Bild von demselben Stocke mit weggeschnittener Ober- und unterster Leiste wird in derselben Ausgabe wiederholt vor der Abhandlung vom Harne, und zwar auf der Rückseite von vor dem Texte dieser Abhandlung stehenden Titelblatte. Es erscheint es in den Ausgaben Strassburg 1507 und ebendasselbst 1515 auf dem Titel (N. 21, 22.)

Ein anderer Holzschnitt von ähnlicher Arbeit, ein Kranker im-Bett mit drei Personen zu seiner Linken, findet sich in der unedirten Ausgabe N. 17, ununterscheidbar hinter dem Buche von den Sinnen, auf der Vorderseite des vor der Abhandlung vom Harne stehenden Titelblattes. Es kehrt wieder, und zwar von demselben Sticker abgezogen, in der Ausgabe Strassburg 1507 auf der Rückseite des Titels und auf dem Blatte vor dem Register, ebenso in der Ausgabe Strassburg 1515; in der Ausgabe Strassburg 1509 auf dem Blatte hinter dem Titel und noch einmal vor dem Register, s. N. 21.

Die Darstellung eines Laboratoriums, aus welchem man durch ein Doppelfenster und eine Thür in's Freie sieht und in welchem ein kurz gekleideter junger Mann, mit Pfanne und Löffel beschäftigt, vor einem Feuer sitzt, ein älterer Mann in Mantel mit einem Gefässe hinter ihm zu seiner Linken steht, sieht man in den Ausgaben Strassburg 1507, 1515 und 1521 vor dem ersten Register.

Hierzu kommen noch die in der Ausgabe Venedig 1511 allein befindlichen grösseren Holzschnitte von sechs und von sieben Personen, von denen der erstere zu Anfang des Herbarius, der andere vor der Abhandlung vom Harne steht; beide mit verzierten grünen Bandleisten eingefasst, von gutem und sauniglichem Ge-

sichtsausdrucke; beide von verschiedener, wahrscheinlich nicht von derselben Hand ausgeführter Behandlung.

Der mit vier Bildern aus dem Texte selbst, nämlich aus je einem der vier folgenden Bücher von den Land-, Luft- und Wasserthieren und von den Steinen verzierte Titel vor dem zweiten Theile des grösseren Hortus erscheint zuerst in der undatirten Ausgabe N. 17; die Ausgabe Mainz 1491 hat ihn nicht, und eben so wenig die undatirte Ausgabe N. 16. Er kehrt dann wieder in den Ausgaben Strassburg 1509, O. O. 1517.

## Ausgaben

des kleineren Hortus sanitatis.

(Deutsche.)

### 1. \*Mainz 1485. fol. (b. Peter Schöffler), 28. März.

Bl. 1 a weiss, Bl. 1 b ein grosser, die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: oben ein auf zwei schwachen Säulen stehender Bogen aus Rankenwerk arabeskenartig gebildet, von dessen Mitte an einem geschnallten Riemen ein leeres Schild herabhängt, darunter links im Bilde ein Fruchtbaum, rechts eine Palme (Orange und Dattel), beide nur mit ihren Kronen sichtbar; die unteren  $\frac{2}{3}$  des Bildes nehmen 13 Personen ein, die drei vorderen sitzend, die hinteren stehend; die mittlere sitzende Figur ist ein bärtiger Alter mit hoher dreizipflich aufgeklappter Mütze, über der faltigen Kleidung ein reicher Kragen, über welchem noch ein um den Nacken geschlungenes Tuch vorn herabhängt, die rechte Hand ruht auf einem Buche, die linke demonstrirt; ihm zur Rechten sitzt ein bartloser Mann mit einfacher Mütze und hält ein aufgeschlagenes Buch mit beiden Händen; der Mittelfigur zur Linken, also rechts im Bilde, sitzt ein bärtiger Mann mit hohem, vielfach gewundenen Turban, eine blühende Pflanze (*Helleborus orientalis*) in der aufgehobenen rechten Hand haltend, die linke herabgesenkte hält ein geschlossenes Buch; die übrigen 10 Personen haben verschiedene Kopfbedeckungen, unter welchen man einen schifförmigen Hut und einen Turban mit Schriftzeichen unterscheidet; unten Gras und andere Pflanzen von sorgfältiger Ausführung (*Plantago*, *Oxalis*, *Fragaria*, *Arnica*), am rechten und linken Rande des Bildes zwei grössere Pflanzen, vielleicht *Rosa* und *Glycyrrhiza*. Zeichnung und Schnitt vorzüglich, Schraffirung reich, aber durchweg in einfachen Strichen. Bl. 2 a: ( ) *fft vnd vil habe ich by mir selbst betracht die wundersam | werck des schepfers der natuer wie er am anbeginde den hy|mel hoit beschaffen vnd gezieret etc. Vnd nennen disz buch zu latin Ortus sanitatis vff teutsch | ein gart der gesuntheit. In welchem garten man findet .cccc. vnd | xxxv. kreuter etc.* Das Hauptwerk beginnt Bl. 4 a: *Arthymisia heyssel byfusz. Cap. primum.*, schliesst Bl. 338 b: *| lienus ist beweren in synem buch de ingenio sanitatis.*, dann Bl. 339 a: *Disz ist das driltteyl disz buchs vnd ist eyn | register zu finden kruter etc.*, dann Bl. 341 a: ein Holzschnitt: Arzt links im Bilde, ein Harngas in der rechten Hand, rechts im Bilde ihm zur Linken stehend eine Frau mit bedecktem Kopf, einen Kober am linken Arm, darunter: *Disz ist das vierde deyl disz buchs vnd sa|get vns von allen farben desz harns etc.*, hierauf Bl. 344 b: *Hie nach volget das sunffte deyl vnd das | lest disz buchs. vnd ist ein register behende zu finden von allen krank|heyten der menschen vszwendig vnd ynwendig etc.*, und Bl. 357 a (nicht 354): *Disz synt die capitel der kru|ter nach ordenung desz alphabets.*, zu dessen Ende Bl. 359 b (nicht 356): die Schlusschrift in rother Missal: *Disser Herbarius ist czu | menez gedruckt vnd geen- | det vff dem xxvij dage des | mercz. Anno. M. cccc. lxxv.*

darunter die rothen Schöffers'schen Wappenschildchen. Wahrscheinlich noch ein weisses Blatt. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen (nur Bl. 339, 340, 345—359 haben Columnen), ohne Sign., Cust. und Blattzahl, mit Holzschnitten; für alle Initialen ist leerer Raum für den Miniator gelassen. Erste datirte und wahrscheinlich überhaupt erste Ausgabe des Hortus mit Abbildung von 368 Pflanzen und 11 Thieren, unter denen jedoch der Elephant zweimal vorkommt, so dass 10 verschiedene Thiere, zu welchen wir die Isiscoralle rechnen, abgebildet sind. Die Pflanzenabbildungen nehmen meistens  $\frac{2}{3}$  der Seite ein, sind naturgemässer und grösser als die in den undatirten und den späteren Ausgaben von 1486 an, sie sind aber selbst denen der nächsten Ausgabe (Augsb. 1485) vorzuziehen; die einzelnen Abbildungen beurtheilt botanisch Trew (*catal. II. N. IV. 1*); vgl. auch Panzer *deutsche Annal. I. 156*, Hain n. 8948, Pritzel n. 11884. Ein nicht illuminirtes Exemplar in der Bibliothek der chirurg. medicinischen Akademie zu Dresden.

## 2. \*Augsburg 1485. fol. (b. Anton Sorg), im August.

Bl. 1 a weiss, Bl. 1 b ein grosser, die ganze Seite einnehmender Holzschnitt, eine sehr genaue rechtseitige Nachzeichnung des in der vorigen Ausgabe Bl. 1 b befindlichen, doch ist in das von oben herabhängende Schildchen die Augsburger Pinie eingezeichnet; der Schnitt ist ein durchgängig neuer, wie aus dem oberen Rankenwerke und aus der Schraffirung zu ersehen. Bl. 2 a (Sign. a.j.) beginnt mit einer viereckigen, in Holz geschnittenen Initiale (*O*) *fft vnd vil hab ich bey mir selbs betracht dye wun | dersome werck des schepffers der natur. wie er ann | dem anbeginnd den hymel hat beschaffen vnd ge | etc. Vnd nennen disz buch zu latein Ortus sa | nitatis. auff teutsch ein gart der gesuntheyt. In welchem garten man | vindt .cccc. vnd xxxv. kreuler etc.* Das Hauptwerk beginnt Bl. 4 a (Sign. a.iiij.): *Arthemisia heysset beifusz Capitulum primum*, endet Bl. 338 b (Sign. V. ij.), Z. 22: *als galienus ist beweren in seinem buch de ingenio sanitatis*, hierauf Bl. 339 a (Sign. V. iij.): *Disz ist das drit teyl disz buchs vnd ist ein register zeuinden kreuter die do etc.* (die von Hain bemerkten Druckfehler *reyl* und *reigisteer* finden sich in meinem Exemplare nicht); Bl. 341 a beginnt das Buch von den Farben des Harnes: zuerst ein etwa  $\frac{2}{3}$  der Seite einnehmender Holzschnitt, Arzt mit Harnglas und Frau mit dem Kober, eine freie und bessere, jedoch gegenseitige Nachzeichnung des auf derselben Seite der vorigen Ausgabe befindlichen, daher Arzt rechts im Bilde, Frau links mit dem Kober am rechten Arme, dagegen der Arzt das Harnglas in der Linken hält, darunter: *Disz ist das vierd teyl disz buchs vnd sagt | vns von allen farben des harns etc.* Nach dessen Ende Bl. 344 b: *Hyenach volget das fünfft vnd das letst teyl disz buchs. vnd | ist ein register behend zeuinden von allen krankeyten der menschen. | auszwendig vnd inwendig etc.*, dieses Register nach den Krankheiten geht zu Ende Bl. 364 b, Col. 2, Z. 16; dann folgt Bl. 365 a (Sign. X.v): *Dysz sind die capitel der krei | ter nach ordnung des alphabets | etc.*, zu dessen Ende Bl. 369 a, Col. 2: *Hye hat ein end der herbarius | in der keyserlichen statt Augspurg Gedruckt vnd vollendet an | montag nechst vor Bartholo- | mei nach Cristi gepurt M. cccc | lxxxv.*, Bl. 369 b weiss. Goth. Druck mit auslaufenden Zeilen, Blatt 339, 340, 345—369 haben Columnen, 369 Bll., 32—37 Zeill., ohne Blattzahl und Custoden, Sign. a—z, A—V, T, V, X, mit Holzschnitten. Diese zweite datirte Ausgabe des Hortus hat noch die bessern Holzschnitte der Pflanzen und Thiere, wie die Mainzer Ausgabe (N. 1), meist gegenseitig, zum Theil rechtseitig nachgeschnitten, die Zeichnung oft willkürlich geändert, der Schnitt geringer. Von Naturkörpern sind ganz dieselben abgebildet wie in N. 1, und in derselben Zahl, für manche leerer Raum gelassen. (Hain n. 8949, Pritzel n. 11885.) Ein illuminirtes Exemplar in der Bibl. der chirurg. medic. Akademie zu Dresden.

## 3. \*Ohne Ort und Jahr, fol.

Bl. 1 a fehlt dem Exemplare, Bl. 2 a (Sign. a ij): *( ) Fft vnd | vil habe | ich bymir selbst | betracht dy wun | dersam werck | des schöpfers der | natuer wie er am anbeginde den hy- | mel hat beschaffen etc. Vnd nennen disz buch | zu latin*





*Ortus sanitatis. auf teutsch | ein gart der gesuntheyt. In welchem | garten man findet .cccc. vnd .xxv. | kreuter etc.* Das Hauptwerk schliesst auf Sign. Ciiij Rückseite, Col. 2: | *nitatis*, dann auf derselben Columne: *Dis ist dz dritteil dis | buchs vnd ist ein register zu finden | kreuter die da etc.*; dies Register nimmt das folgende Blatt ein, dann kommt ein Holzschnitt: Arzt mit Harngläse rechts im Bilde, Frau mit blosser Kopfe links, den Kober am rechten Arme tragend, von demselben Stocke, wie in der Ausgabe N. 4, aber in besserem Abdrucke, darunter: *Disz ist das vier | de teyl disz buchs vnd saget vnsz von | allen farben des harns.*, nach dessen Ende: *Hienach volget das | fünffte teyl vnd das lest äisz buchs. | vnd ist ein register behende zu finden | von allen krankgheyten der menschen | vszwendig vnd ywendig des gan- | tzen lybes. etc.*, zu Ende dieses Registers: *Disz sint die capitel der | kruter nach ordenung des alphabets. | Arthemisia byfusz. Capitulum. i. | etc.* — *Zucarum zucker. Capitulum. cccc xxv.* Hiermit schliesst der Druck ohne Schlusschrift und Druckerzeichen. Goth. Druck in 2, zum Theil 3 Col., 43 Zeilen, ohne Blattzahl und Custos; Sign. a—z, A—C, die letzten 14 Bll. haben die Sign. ii, iii. Die Holzschnitte sind die kleineren und schlechteren, wie sie auch in der Ausgabe N. 4 wiederkehren, wahrscheinlich von denselben Stöcken; die Capitelnummern sind auf die Stöcke selbst geschnitten, mit Ausnahme der zu Cap. 415—435 gehörenden Abbildungen, denen die Nummern fehlen; die Columnentitel enthalten die Nummern der Capitel. Von Gerätheabbildungen kommt nur bei Cap. 50 ein gemauerter Zielbrunnen mit Eimer und Kette vor. Für die Initialen ist dem Miniator leerer Raum gelassen. Diese Ausgabe, welche die Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden besitzt, fehlt bei Hain und Pritzel.

#### 4. \*Ohne Ort und Jahr, fol.

Bl. 1 a weiss, Bl. 1 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt, dem der Ausgaben N. 1 und 2 gegenseitig nachgeschnitten, an Zeichnung und Schnitt geringer, das obere Rankenwerk einfacher und weniger schön, das herabhängende Schildchen leer, unten am Boden eine einzige Pflanze. Bl. 2 a (Sign. aij): *(O)Ft vnd vil | habe ich bey mir sel- | bst betracht die wan- | dersam wercke des | schöpfers der natuer | etc. Und nen | nen disz buch zu latin Ortus sanitatis (so in dem vorliegenden Exemplare, bei Hain sanitatis) | auff teutsch ein gart der gesuntheit. | In welchen garten man findet .cccc. | vnd. xxv. kreuter etc.* Auf Sign. aij, Col. 2, beginnt das Hauptwerk, schliesst: | *de ingenio sanitatis.*, hierauf: *Dis ist dz dritteil | disz buchs vnd ist eyn register zu finden | etc.*, dann ein Holzschnitt (Arzt mit dem Harngläse und Frau) von demselben, jedoch bereits mehr abgenutzten Stocke wie in der Ausgabe N. 3 abgezogen, darunter: *Disz ist das vierde | teyl disz buchs vnd saget vnsz von allen | farben des harns. etc.*, dann: *Hie nach volget | das fünffte teyl vnd dz lest disz buchs | vnd ist eyn register behende zu finden | von allen krankheyten der menschen | auszwendig vnd ywendig etc.*, und nach dessen Schluss: *Dis sint die capitel | der kruter nach-ordenung des alphabets.* Goth. Druck in Col. mit Sign., 223 Bll., 43 Z., und den kleineren Holzschnitten der Ausgabe N. 3, bei denen die Capitelnummern auf die Stöcke geschnitten sind (mit Ausnahme von 415—435), die Stöcke selbst schon mehr abgenutzt, als in der vorigen Ausgabe, daher man N. 4 für jünger zu halten hat. Die Initialen von Holz oder Metall abgedruckt, ornamentirt. Vielleicht zu Strassburg oder Mainz gedruckt; jedenfalls nicht zu Augsburg, da man bei Nachzeichnung des Titelholzschnittes die Pinie auf dem Schildchen wegliess. (Hain n. 8947, Pritzel n. 11883.)

#### 5. Ohne Ort und Jahr, fol.

Bl. 1 a weiss, 1 b Holzschnitt, Bl. 2 a (Sign. aij): *( ) Fft vnd | vil habe | ich bey mir sel | best betracht | dye wunder- | sam wercke | des schöpfers | der nature etc. und nennen disz buch zu latin Ortus sa | nitatis. vff teutsch ein gart der gesunt- | heit. in welchem garten man findet .cccc. | vn. xxx. kreuter etc.*; auf Sign. aij, Col. 2 beginnt das Hauptwerk, dann: *Das ist das dritteil disz | buchs*

und ist ein register zu finden | kreuter die da etc., hiernach auf Sign. Dij nach einem Holzschnitte: Dis ist das vierde teyl | disz buchs vnd saget vns von allen | farwen des harns. etc. Nach dessen Ende: Hienach volget dz funft | teyl vnd das lest disz buchs vnd ist ein | register behende zu finden von allen | kranckheiten etc., dann: Dis sint die capitel der kru | ter nach ordnung des alphabets. Goth. Druck in 2 Col., 223 Bll., 42–43 Z., mit Sign. und Holzschnitten. (Nach Hain n. 8946 ein Strassburger oder Mainzer Druck. Pritzel n. 11882.)

#### 6. Augsburg 1486. fol., bei Hans Schönsperger, 5. Juni.

Bl. 1a weiss, Bl. 1b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: Apotheke mit Gläsern und Büchsen, aussen mit Wappenschildern, ein Mann in einem Mörser stossend und ein Apothekertisch, durch ein Fenster zur Rechten sieht man in's Freie, unten im Bilde sitzen 5 Männer, in welchen man die fünf vordersten Figuren aus dem Titelbilde der Ausgaben N. 1 und 2 wieder erkennt, doch ist die Anordnung gegenseitig; Bl. 2a (Sign. a. ij): () Fft vnd vil hab | ich bey mir selbs | betracht die wun | dersamen werck | des schöpffers der | naturen. weye er | etc. Vnd nennen | dises buch zu latein Ortus sani | tatis. auff teutsch. Ein garten der | gesundheit In wölchem garten | man findet .cccc. vnd. xxxv. kreu- | ter etc. Auf Sign. a. iiij beginnt das Hauptwerk, nach dessen Ende auf Sign. F. j: Disz ist das dritteil | diszs buchs vnd ist ein register | zu finden etc., nach einem Holzschnitte: Dysz ist das vierde | teil diszs buchs vnd saget vns | von allen farben des harms. etc., hierauf: hie nach volget dan | fünffte teil vnd das leczst diszs | buchs. vnnnd ist ein register be- | hende zu finden etc., nach dessen Ende auf Sign. J. iiij: Dysz sind dye capitel | der kreuter nach ordnung des alphabets. Schlusschrift Bl. 257b: Gedruckt vnd volendet diser | Herbarius durch Hannsen sch- | önsperger in der Keserylichen | statt zu Augspurg an sant Bo | nifacius tag Anno. M. cccc. vnd | in dem .Lxxxvj. jare. Goth. Druck in 2 Col., 257 Bll., 42 Z., mit Sign. und Holzschnitten, ohne Blattzahl und Custos. Nach Trew (*catol. II. n. IV. 2*) sind die Holzschnitte gegen die der Ausgabe N. 1 kleiner und schlechter, hinzugekommen seien die Abbildungen einiger Fossilien und anderer Simplicien, „sed lepidae et nullius plane usus.“ Mit diesen Holzschnitten sollen die der Ausgaben 1488 und 1496 übereinkommen. (Hain n. 8951, Pritzel n. 11887.)

#### 7. Augsburg 1487 (1486) fol., bei Hans Schönsperger, März—Mai.

Schlusschrift: Gedruckt vnd volendet diser Herbarius durch Hannsen schön-  
sperger in der Keyserlichen Statt zu Augspurg an der mittwochen nach dem weysen  
suntag. Anno. MCCCC. und in dem Lxxxvij. jare. So Panzer (*deutsche Ann. I. 166*),  
der ein illuminirtes Exemplar derselben besass, Trew (*catol. II. N. IV. 19*), der  
sie ebenfalls besass, giebt ihr auch das Jahr 1487, und fand sie übereinstimmend  
mit der Ausgabe N. 5. Dagegen wird sie bei Hain (n. 8950), der sie nicht selbst  
sah, und nach ihm bei Pritzel (n. 11886) mit dem Jahr 1486 bezeichnet.

#### 8. Ulm 1487. fol., bei Conrad Dinckmut, März oder April.

Bl. 1a weiss, Bl. 1b Holzschnitt, Bl. 2a (Sign. a. ij): () Fft vnd vil hab | ich bey mir se | lbs betracht | die wundersamen | werck des schöpffers der | naturen | etc. Vnd nennen | dises buch zu latein. Ortus sanita | tis. auff teutsch. Ain garten der ge | sunthait. In welchem garten man | findet .cccc. vnd. xxxv. kreuter etc. Bl. 3b beginnt das Hauptwerk, schliesst: | genio sanitatis., dann auf Sign. F. j: Disz ist das dritteil disz buchs. vnd ist ein register zefinden | kreuter die do etc.; hierauf: Disz ist das vierde teil | disz buchs. vnd saget vns von al- | len farben des harms., Holzschnitt, hierauf: Hie nach vollget das | fünffteil vnd das lest disz buchs. | vnd ist ein register behent zefinden | von allen kranckheiten der menschen | etc., nach dessen Ende: Disz synd die capitel | der kreuter nach ordnung des al- | phabetes. Schlusschrift Bl. 247a: Gedruckt vnd voll-  
endet seliglichen diser | Herbarius. Durch Conraden Dinckmut zu | Ulm. Am

amstag vor Judica. Als man soll | nach Christi crucis herren geburt Tausent |  
 vierhundert und sibenzuachtzig Jahr | Gott sey lob. Goth. Druck in 2 Col., 247  
 Bl., 58 Z., ohne Blattzahl und Custos, mit Sign. und drei kleineren Holzschnitten,  
 die von dem der Ausgaben N. 6 und 7 verschieden, aber nicht besser sind, et  
 familiam, animalium etc. lepidis reprobationibus insertis habent" (Tron catal. II,  
 n. II, 54. Diese Ausgabe hat Initialen. (Jahrb. deutsche Ann. I, 167. Haug  
 n. 3952, Fritzel n. 11888.)

### 9. Ohne Ort und Jahr, 991.

Bl. 1 schreibselbes welches über auf der Rückseite mit einem Holzschnitte,  
 Bl. 2a (Sign. a. j.): *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.* Bl. 2a  
 beginnt ein alphabetisches Register der Kräuterzeichen mit: *Aron an dem | xvij. ca-  
 pitel | etc.*, schließt Bl. 4b: *Ein ende hat dieses register.* Bl. 5a weiss, Bl. 5b  
 ein Holzschnitt, Bl. 6a (Sign. a. j.): *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.*  
*trachtet die | wundernamen | wercke des | schöffers der | naturen etc.* *Vnd nennen*  
*diese buch | zu latein. Ortus similitis. auff | teutsch. Ein garten der gesundt- | heit.*  
*In welchem garten man sin | der vierhundert und | xxx. kreut- | ter etc.* Bl. 7 weiss,  
 Bl. 8a beginnt das Hauptwerk, endet Bl. 229b: | *Ein ende hat dieses*  
*register.* Goth. Druck in 2 Col., 257 oder 258 Bl., 42 Z. mit Sign. und Holz-  
 schnitten. Soll ein Augsburgs Druck sein, ein meistes der Ausgabe N. 10 ähn-  
 lich. (Haug n. 5945, Fritzel n. 11884.)

### 10. Augsburg 1488. fol., bei Hans Schönsperger, im December.

Bl. 1a Titel: *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.* Bl. 2a  
 beginnt ein alphabetisches Register der Kräuterzeichen mit: *Aron an dem | xvij. ca-  
 pitel | etc.*, schließt Bl. 4b: *Ein ende hat dieses register.* Bl. 5a weiss, Bl. 5b  
 ein Holzschnitt, Bl. 6a (Sign. a. j.): *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.*  
*trachtet die | wundernamen | wercke des | schöffers der | naturen etc.* *Vnd nennen*  
*diese buch | zu latein. Ortus similitis. auff | teutsch. Ein garten der gesundt- | heit.*  
*In welchem garten man sin | der vierhundert und | xxx. kreut- | ter etc.* Bl. 7 weiss,  
 Bl. 8a beginnt das Hauptwerk, endet Bl. 254b: | *Ein ende hat dieses*  
*register.* Goth. Druck in 2 Col., 257 oder 258 Bl., 42 Z. mit Sign. und Holz-  
 schnitten. Soll ein Augsburgs Druck sein, ein meistes der Ausgabe N. 10 ähn-  
 lich. (Haug n. 5945, Fritzel n. 11884.)

Bl. 1a Titel: *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.* Bl. 2a  
 beginnt ein alphabetisches Register der Kräuterzeichen mit: *Aron an dem | xvij. ca-  
 pitel | etc.*, schließt Bl. 4b: *Ein ende hat dieses register.* Bl. 5a weiss, Bl. 5b  
 ein Holzschnitt, Bl. 6a (Sign. a. j.): *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.*  
*trachtet die | wundernamen | wercke des | schöffers der | naturen etc.* *Vnd nennen*  
*diese buch | zu latein. Ortus similitis. auff | teutsch. Ein garten der gesundt- | heit.*  
*In welchem garten man sin | der vierhundert und | xxx. kreut- | ter etc.* Bl. 7 weiss,  
 Bl. 8a beginnt das Hauptwerk, endet Bl. 254b: | *Ein ende hat dieses*  
*register.* Goth. Druck in 2 Col., 257 oder 258 Bl., 42 Z. mit Sign. und Holz-  
 schnitten. Soll ein Augsburgs Druck sein, ein meistes der Ausgabe N. 10 ähn-  
 lich. (Haug n. 5945, Fritzel n. 11884.)

### 11. \*Augsburg 1493. fol., bei Hans Schönsperger, im April.

Bl. 1a Titel in Miscalschrift: *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.*  
 Bl. 2a: *Aron an dem | xvij. capitul | etc.* Bl. 4b: *Ein ende hat dieses*  
*register.* Bl. 5 weiss, Bl. 5a (Sign. a. j.): *Herb. her. zu dem | ist von aller | handt kreuterer.*  
*trachtet die | wundernamen | wercke des | schöffers der | naturen. etc. | etc.*

und ist die register zu finden | kreuter die da etc., hiernach auf Sign. D] nach  
 diese Holzschnitte: Das ist das vierde teyl | diss buchs und saget ons von allen |  
 kreuten des karns. etc. Nach dessen Ende: Hiernach volgt die suacht | teyl und das  
 ist das buchs und ist ein | register behende zu finden von allen | krankheiten etc.,  
 dann: Das sind die capitel der krantheit nach ordnung des alphabets. Goth. Druck  
 in 2 Col., 223 BR., 42–43 Z., mit Sign. und Holzschnitten. (Nach Haug 8948  
 ein Straßburger oder Metzzer Druck. Preiser n. 11882.)

#### 6. Augsburg 1486. fol., bei Hans Schönsperger, 5. Juni.

Bl. 1a weiss, Bl. 1b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: Apotheke  
 mit Gläsern und Röhren, unten mit Wappenschildern, ein Mann in einem Mör-  
 ser stehend und ein Apothekerrisch, unten ein Fenster zur Rechten sieht man  
 ins Freie, unten im Bilde sitzen 5 Männer, in welchen man die fünf vorfristen  
 Figuren aus dem Titelbilde der Ausgaben N. 1 und 2 wieder erkennt, doch ist  
 die Anordnung gegenseitig; Bl. 2a (Sign. a ij): (1) *Fit und wir hab | ich bey mir  
 teyl | behende die wirt | dervon weis | des schöpfers der | natur. nye er |  
 ist. Und wissen | dass buch zu finden Oris und | teyl. auf teutsch. Ein garten  
 der | gartenheil in welchem garten | man findet weis und. xpx. teyl. | etc.*  
 und Sign. a iij) beginnt das Hauptwerk, nach dessen Ende auf Sign. F | : *Dies  
 ist das drittel | eines buchs und ist ein register | zu finden etc.,* nach einem Holz-  
 schnitte: *Dies ist das vierde | teyl diss buchs und saget ons | von allen | kran-  
 den des karns. etc.* hiernach: *Hiernach volgt die | suacht teyl und das heiszt diss  
 buchs. und ist ein register | behende zu finden etc.,* nach dessen Ende auf Sign.  
 1. 10. *Dies sind die capitel | der krantheit nach ordnung des alphabets.* Folgt  
 schließl. Bl. 257 b: *Gedruckt und verdruckt diser | herbarius durch Hans Schönsperger  
 in der Keyserlichen | stadt zu Augsburg da ront Jo | hannes der Junor.  
 Meiser. und | in dem Jar 1486.* Goth. Druck in 2 Col., 267–96, 42 Z., mit  
 Sign. und Holzschnitten, ohne Blattzahl und Ortssatz. Nach Frey (entl. II. n. 16,  
 2) sind die Holzschnitte gegen die der Ausgabe N. 1 kleiner und schlechter, hin-  
 zugekommen seien die Abbildungen einiger Fossilien und anderer Simplicien,  
 „und lapides et nullius plantae rarae.“ Mit diesen Holzschnitten sollen die der Aus-  
 gaben 1488 und 1496 übereinstimmen. (Haug n. 8951, Preiser n. 11887.)

#### 7. Augsburg 1487 (1486) fol., bei Hans Schönsperger, März– Mai.

Entstanden vor | *herbarius und volendet unter Beveitrus durch Hans Schönsperger  
 in der Keyserlichen stadt zu Augsburg da ront Johannes der Junor. Meiser.  
 und in dem Jar 1486.* In Paris (Biblioth. Nat.) ist ein identisches Exemplar desselben heraus, Frey (entl. II. n. 16, 2), der  
 es ebenfalls heraus, giebt für auch das Jahr 1487, und fand die Übereinstimmung  
 mit der Ausgabe N. 5. Dagegen wird sie bei Haug (n. 8950), der sie nicht gesehen  
 hat, und nach ihm bei Preiser (n. 11886) mit dem Jahr 1486 bezeichnet.

#### 8. Um 1487. fol., bei Conrad Dinccknut, März oder April.

Bl. 1a weiss, Bl. 1b Holzschnitt, Bl. 2a (Sign. a iij): (1) *Fit und wir hab |  
 ich bey mir te | yl behende die wirt | der schöpfers der | natur. nye er |  
 ist. Und wissen | dass buch zu finden Oris und | teyl. auf teutsch. Ein garten  
 der | gartenheil in welchem garten man | findet weis und. xpx. teyl. | etc.*  
 kreuter etc. Bl. 3b beginnt das Hauptwerk, schließl.: *genus scabulum*, dann  
 auf Sign. F ij: *Dies ist das drittel | eines buchs. und ist ein register | behende  
 zu finden die da etc.* hiernach: *Dies ist das vierde | teyl diss buchs. und saget ons  
 von allen | kranthen des karns.* Holzschnitt. hiernach: *Hiernach volgt die | suacht  
 teyl und das heiszt diss | buchs. und ist ein register | behende zu finden  
 von allen | krankheiten der menschen | etc.,* nach dessen Ende: *Dies sind die  
 capitel der krantheit nach ordnung des alphabets.* Schließl. Bl. 247 a: *Gedruckt und  
 verdruckt diser | herbarius durch Conrad Dinccknut. in der Keyserlichen  
 stadt zu Augsburg da ront Conrad Dinccknut. in dem Jar 1487.*

samstag vor Judica. Als man zalt | nach Christi vnnsers herren geburt Tausent | vierhundert vnd sibendachtzig Jare. | Gott sey lob. Goth. Druck in 2. Col., 247 Bll., 48 Z., ohne Blattzahl und Custos, mit Sign. und den kleineren Holzschnitten, die von dem der Ausgaben N. 6 und 7 verschieden, aber nicht besser sind „et fossilium, animalium etc. lepidas repraesentationes insertas habent“ (Trew catal. II. n. IV. 5). Diese Ausgabe hat Initialen. (Panzer deutsche Ann. I. 167, Hain n. 3952, Pritzel n. 11888.)

### 9. Ohne Ort und Jahr, fol.

Bl. 1 wahrscheinlich weiss oder auf der Rückseite mit einem Holzschnitte, Bl. 2a (Sign. a. ij.): (J)Ch hab oft | vnd vil bey | mir selbs be | trachtet die | wundersamen | wercke des | schöpfers der | naturen etc. Vnd nennen dises buch | zu latein. Ortus sanitatis. auff | teutsch. Ein garten der gesundt- | heit. In wölchem garten man fin | det vierhundert vnd .xxv. kreu | ter etc. Blatt 3a (Sign. a. iij) beginnt das Hauptwerk, schliesst Bl. 229 b: | nitatis. Bl. 230 a (Sign. F. j.): Dises i l das dritteyl | dises buchs. vnd ist ein register | zu finden kreuter die do etc.; hierauf nach einem Holzschnitte: Dises ist das vierde | teyl dises buchs. vnd saget vns | von allen farben des harms. Nach dessen Ende: Hyenach volget das | fünfft teyl vnd das lezte dyses | buchs. vnd ist ein register behend | zu finden von allen kranckheiten etc., hierauf Bl. 253 a (Sign. J. iij): Dysz sind dye capitel | der kreutter nach ordnung des | alphabets. etc.; Bl. 257 b: Eyn ende hat dises register. Goth. Druck in 2 Col., 257 oder 258 Bll., 42 Z. mit Sign. und Holzschnitten. Soll ein Augsburger Druck sein, am meisten der Ausgabe N. 10 ähnelnd. (Hain n. 8945, Pritzel n. 11881.)

### 10. Augsburg 1488. fol., bei Hans Schönsperger, im December.

Bl. 1a Titel: Herbarius zu teut | sch vnd von aller | handt kreuteren. Bl. 2a beginnt ein alphabetisches Register der Kräuternamen mit: Aron an dem .xvj. capitel | etc., schliesst Bl. 4 b: Eyn ende hat dises register. Bl. 5 a weiss, Bl. 5 b ein Holzschnitt, Bl. 6 a (Sign. a. ij.): (J)Ch hab oft | vnd vil bey | mir selbs be- | trachtet die | wundersamen | wercke des | schöpfers der | naturen etc. Vnd nennen dises buch | zu latein. Ortus sanitatis. auff | teutsch. Ein garten der gesundt- | heit. In wölchem garten man fin | det vierhundert vnd .xxv. kreu - ter etc. Bl. 7 weiss, Bl. 8 a beginnt das Hauptwerk, endet Bl. 234 b: | nitatis; Bl. 235 a (Sign. F. j.): Dises ist das dritteyl | dises buchs. vnd ist ein register | zu finden kreuter die do etc., hierauf Bl. 236 b Holzschnitt, darunter: Dises ist das vierde | teyl dises buchs. vnd saget vns | von allen farben des harms. etc. Nach dessen Ende Bl. 239 b: Hyenach volget das | fünfft teyl vnd das lezte dyses | buchs. vnd ist ein register behend | zu finden von allen kranckheiten | der menschen etc., Bl. 258 a (Sign. J. iij.): Dysz sind dye capitel | der kreutter nach ordnung des | alphabets. Schlusschrift Bl. 261 b: Gedruckt vnd volendet dyser | herbarius durch Hannsen schön | sperger in der Keyserlichen statt | zu Augspurg am montag vor | sant Thomas tag. Anno. M. cccc. | vnd in dem. lxxxvij. jare. Goth. Druck in 2 Col., 261 Bll., 42 Z., mit Sign. —. Der Titel erscheint in dieser Ausgabe zuerst, ebenso das zu Anfang stehende Register, welches die Artikel nach alphabetischer Ordnung der deutschen Namen enthält; das ganz zu Ende stehende Register enthält die Benennung der Artikel nach Reihenfolge der Capitel, welche nach den lateinischen Namen geordnet sind. Kommt mit den Ausgaben N. 6 und 9 überein, vielleicht nur der Druck dieser letzteren mit veränderten Vorstücken und Schluss. (Trew catal. II. n. IV. 3, Panzer deutsche Ann. I. 174, Hain n. 8953, Pritzel n. 11889.)

### 11. \*Augsburg 1493. fol., bei Hans Schönsperger, im April.

Bl. 1a Titel in Missalschrift: Herbarius zu teüt | sche vnd von aller | handt kreüterren., Bl. 2a: Aron an dem .xvj capitel | etc., Bl. 4 b: Ein ende hat dises register, Bl. 5 weiss, Bl. 6 a (Sign. a. ij.): (U)J! vnd oft | habe ich bey | mir selbs be | trachtet die | wundersamen | wercke des | schöpfers der | naturen. wie | etc.

Vnd nennen dises buch | zu latein. *Ortus sanitatis. auff* | teutsch. *Ein garten der gesund- | heyt. In wölichem garten man | findet vierhundert vnd fünf vnd | dreissig kreuter. etc.* Bl. 7b Holzschnitt, Bl. 8a beginnt das Hauptwerk: *Beysusz erst Capi | Artemisia etc.*, endet Bl. 234b: | *de ingenio sanitatis. Bl. 235 a (Sign. F.j.): Dises ist das dritleyl | dises buchs vnd ist ein register | zu finden kreütter die do etc.* Bl. 236b: Holzschnitt (links im Bilde Arzt mit Harnglas in der linken Hand, rechts Frau mit Kopfbedeckung, einen Kober am linken Arme), dann *Dyses ist das vierdt | teyl dyses buchs vnd sagt vns | von allen farben des harmes.*, zu dessen Ende Bl. 239b: *Hie nach volget das | fünfft teyl vnd das letst dyses | buches. vnd ist ein register be- | hende zu finden von allen kran- | ckheyten der menschen auszwen- | dig vnd jwendig des ganzzen | leybs. etc.* Bl. 258a (Sign. J.iiij): *Dyses sind die capitel | der kreutter nach ordnung des | alphabets.* Schlusschrift Bl. 261b: *Gedruckt vnd säliglich vol- | lendet dyser Herbarius durch | Hannsen Schönsperger in der | Keyserlichen stat Augspurg an | dem afftermontag nach Tybur | cij. Nach Cristi geburt tausent | vierhundert. vnd in dem dreü- | vndneünzigen jare. Goth. Druck in 2 Col., 261 Bll., 42 Z., mit Sign. a—z, A—J., ohne Blattzahl und Custos. Die Holzschnitte sind die kleineren und schlechteren, doch verschieden von den in der Ausgabe N. 4, auch sind die Capitelnummern nicht auf die Stöcke geschnitten, und es gibt einige ausserwesentliche mehr, so einige Gefässe, eine Brücke mit zwei Thürmen u. a. (Hain n. 8954, Pritzel n. 11890.)*

170  
12. \*Augsburg 1496. fol., bei Hans Schönsperger, im April — Juni.

Bl. 1a Titel in Missalschrift: *Herbarius zu teutsch | vnd von allerhandt | kreuteren.* Bl. 2a: *Aron an dem .xvj. capitel. | etc.* Bl. 4b: *Ein ende hat dises register.* Bl. 5 weiss, Bl. 6a (Sign. aij): Initiale in verziertem Holzschnitt vier-eckig, *(U)ll vnd offft | habe ich bey | mir selbs be | trachtet dye | wundersamen | wercke des | schöpfers der naturen. wie | er an dem anbeginn den hymel hat be | schaffen etc.* Vnd | *nennen dyses buch zu latein. Ortus | sanitatis. auff teutsch. Ein garten | der gesundtheyt. In wölichen gar | ten man findet vierhundert vnd | fünf- vnddreissig kreüter. etc.* Bl. 7b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt, wie in der Ausgabe N. 6 (Apotheke mit Stosser und 5 Personen), auch von demselben Stocke abgezogen; Bl. 8a beginnt das Hauptwerk: *Beysusz erst Capi. | Artemisia etc.*, schliesst Bl. 234b: | *nitatis.*; Bl. 235a (Sign. Fj): *Dises ist daz dritteil di | ses buchs vnd ist ein register zu fin | den kreütter die do etc.*, Bl. 236b: Holzschnitt (Arzt mit Harnglas und Frau) von dem für die Ausgabe N. 11 benutzten Stocke, darunter: *Dyses ist das vierdt | teil dyses buchs vnd sagt vns von | allen farben des harmes.*, zu dessen Ende Bl. 239b: *Hie nach volget das | fünfft teil vnd dz letst dyses buch- | es vnd ist ein register behende zu. | finden von allen kronckheyten der men | schen auszwendig vnd jwendig. | des ganzzen leybs etc.* Bl. 258a (Sign. J.iiij): *Dyses sind die capitel | Der kreüter nach ordnung des al- | phabets | etc.* Schlusschrift Bl. 261b: *Gedruckt vnd säliglich vol- | endet dyser Herbarius durch Hann | sen Schönsperger in der Keyser | lichen statt Augspurg am affter | montag vor vnsers herren auffart | Nach Cristi geburt tausent vier- | hundert. vnd in dem sechsundneun | tzigsten jare. Goth. Dr. in 2 Col., 261 Bll., 39 Z., ohne Blattzahl und Custos, Sign a—z, A—J. Die Holzschnitte sind von den Stöcken der Ausgabe N. 11 abgezogen. Das der Bibliothek der chirurg. medicin. Akademie zugehörige Exemplar hat eine rohe Illumination. (Hain n. 8955, Pritzel n. 11891.)*

13. Augsburg 1499. fol., bei Hans Schönsperger, im Mai oder Juni.

Titel: *Herbarius zu teutsch.* Schlusschrift: *Gedruckt vnd seliglich volendt diser Herbarius durch Hansen Schönsperger in der keiserlichen stat Augspurg am montag nach vnsers herrn Hymelfart nach Christi gepurt tausentvierhundert vnd in dem neun vnd neunzigsten jare. Mit Holzschnitten. (So Zapf Augsburg's Buch-*

denkergeschichte I. 130. Basile d'utsche Ann. I. 240. Wernich-Hein n. 6956 und  
Fitzel n. 11892.) — Eine andere deutsche Ausgabe: Augsburg bei Schönsperger  
1502. fol. wird von Fitzel n. 11893 mit der Bemerkung angeführt, dass sie in  
Dresden befindlich sei, letzteres ist nicht der Fall, auch wird sie weder bei  
Zupf. noch sonstwo angedeutet. — Auf eine noch unbekannte Ausgabe könnte die  
am Schlusse von Bas n. 8954 gemachte Beschreibung eines unvollständigen Exem-  
plares führen: Bl. 5a Weiss, 32. 5b ein Holzschnitt, Bl. 5a v. l. i. g. a. z. i. i. (10/11  
und 12) hebe ich bey | mit selbe te | tracht die | wunderbaren | wercke der | etc.,  
so dass Bl. 5-12 ein anderer Druck sei, Bl. 1-4 aus Bl. 13-20 der Ausgabe  
N. 12 angehören; der vielleicht später verfasste Fabel vorwort kommt in des  
bekannteren Ausgaben nicht vor. — Zu den Ausgaben des Minerva Hortus gehören  
noch: N. 22 erster Theil, 29-31, zweyter Theil, 22-23, 32-35.)

### Ausgaben

### des grösseren Hortus sanitatis.

#### a. lateinische.

14. \*Mainz 1491. fol., bei Jacob Neudeubach, 23. Juni.

Leighton 1903 No. 2451. Woodcuts colored slightly. Life-size.

Blank leaf a, wanting. Mark at end. £18.18.

10/11 und 12 m. 01-123 180 m. 10/11 und 12 m.

(partially of 1/12) (1/12) 253 220 m

... (Text is mostly illegible due to bleed-through from the reverse side of the page. It appears to be a detailed description of the woodcut illustrations in the Hortus Sanitatis, mentioning various figures and scenes.)

Das ist ein Buch | zu Latein. Ortus sanctorum | deutsch. Ein garden der  
 gewalt | beyt. In wlichem gortzen man | findet vierhundert und fünf und | dreyzig  
 wörter. etc. Bl. 7h Holzschnitt, Bl. 8a beginnt das Hauptwerk: *Byssus est*  
*capitulum arboris etc.* endet Bl. 234b: *de ingenio sanitatis.* Bl. 235a (Sign. F.) ist  
 diese ist das Stillest | diese buchz end ist ein register | zu finden kreütter die do etc.  
 Bl. 236h: Holzschnitt links im Bilde Arzt mit Harnblas in der linken Hand,  
 rechts Brust mit Kopfbedeckung, einen Kuben um linken Armel, dann *Byssus ist*  
 das werdt | tegt dyser buchz end tegt ons | von allen sachen der harnet., zu des-  
 sen Ende Bl. 239b: *das wort velact dat | fängt teyl end das leitel dyser | bu-*  
*chz end ist ein register | ende zu finden von aller kraut | kreytzen der*  
*menschen in dem | dy hat gschicklich der ganczen | teylz. etc. Bl. 255a (Sign.*  
*K.) ist dyser end der capitel | der kreütter nach ordnung der | alphabet. Schluss-*  
*schrift Bl. 261h: Gedruckt end abgedruckt | lantet dyser Herbarius durch*  
*Hans | ars Schlausperger in der | kreutterbuch teyl dantsperg an | dem osterrmontag nach*  
 die 14. tag nach octobri gewent | abgedruckt nach in dera dera. | nachdruck  
 in der | dera. Druck in 2 Col. Bl. 80, 42 L., von 8an. 6-2. A-1.  
 Die Holzschnitte sind von Jan Sibelen der Ausgabe N. II abgetragen. Das der Bibliothek der sibiria ge-  
 dient. Akademie zugehörige Exemplar hat eine rohe Plombierung. (Bibl. n. 8954,  
 Bibl. n. 11991.)

f. Z. P. ~~1902~~ (Trojan Kun - June 1902. Cat 513. no 8. 140 quinquas)

81-819 Leighton. 1903. Fine copy in morocco £60 (162447)

Zwaritch. June 1902. No 681. £32-10. No. 682 £37-10

No 683 £28 (imp) (No 681 bought for Rad Library)

13. Augsburg 1499. fol., bei Hans Schönsperger, im Mai oder Juni.

Trakt: *Herbarius* in teutsch. Schlusschrift: gedruckt end abgedruckt lantet  
 dieser Herbarius durch Hans Schönsperger in der kreutterbuch teyl dantsperg an  
 dem osterrmontag nach in dera dera. Druck in 2 Col. Bl. 80, 42 L., von 8an. 6-2. A-1.  
 Die Holzschnitte sind von Jan Sibelen der Ausgabe N. II abgetragen. Das der Bibliothek der sibiria ge-  
 dient. Akademie zugehörige Exemplar hat eine rohe Plombierung. (Bibl. n. 8955,  
 Bibl. n. 11991.)

*druckergeschichte I. 130, Panzer deutsche Ann. I. 240, hiernach Hain n. 8956 und Pritzel n. 11892.)* — Eine andere deutsche Ausgabe: Augsburg bei Schönsperger 1502. fol. wird von Pritzel n. 11893 mit der Bemerkung aufgeführt, dass sie in Dresden befindlich sei, letzteres ist nicht der Fall, auch wird sie weder bei Zapf, noch sonstwo angegeben. — Auf eine noch unbekannte Ausgabe könnte die am Schlusse von Hain n. 8954 gemachte Beschreibung eines unvollständigen Exemplares führen: Bl. 5 a weiss, Bl. 5 b ein Holzschnitt, Bl. 6 a (Sign. a ij.): *(O)Fft vnd vil | habe ich bey | mir selbs be | trachtet die | wundersamen | weercke des | etc.*, so dass Bl. 5—12 ein anderer Druck sei, Bl. 1—4 und Bl. 13—20 der Ausgabe N. 12 angehören; der vielleicht später verbesserte Fehler *weercke* kommt in den bekannten Ausgaben nicht vor. — Zu den Ausgaben des kleineren Hortus gehören noch: N. 21 erster Theil, 29—31, vielleicht auch: 22—25, 32—35.)

## Ausgaben

### des grösseren Hortus sanitatis.

#### a. lateinische.

#### 14. \*Mainz 1491. fol., bei Jacob Meydenbach, 23. Juni.

Bl. 1 a Titel: *Ortus sanitatis.*, Bl. 1 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: unter einem gemauerten Gewölbe, über dessen beiden Seitentheilen zwei leere Schildchen zu sehen sind, ragt links im Bilde eine Palme, rechts ein Fruchtbaum über neun unten befindliche Personen auf, von denen die 3 vorderen sitzen, 6 hinter ihnen stehen; in der ganzen Anordnung des Bildes, und namentlich in den vorderen Figuren, erkennt man, dass der Zeichner das Titelbild der Ausgaben N. 1 oder 2 vor sich gehabt hat, doch ist die Darstellung gegenseitig (daher der bärtige Mann mit dem Turban links im Bilde zur Rechten der Mittelfigur sitzt und die Pflanze in der linken Hand hält), weniger reich, Zeichnung und Schnitt geringer. Bl. 2 a (Sign. A ij) Ueberschrift: *Incipit prohemium presentis Operis.*, darunter die Vorrede: *( ) Mnipo | tentis eter | nique dei. | tocius nature cre | atoris opera mi | rabilia admiran | daque mecum vici | bus iteratis crebrius precogitando reuol | ui Qualiter etc.*, hierauf die Kräuter, welche Bl. 248 a schliessen, Bl. 248 b weiss; Bl. 249 a: *Tractatus de Animalibus | vitam in terris ducentium* (so), Bl. 249 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: links im Bilde ein Baum hinter einem Zaune, rechts zwei bärtige und ein bartloser Mann, unten 8 vierfüssige Thiere; Bl. 250 a: (Sign. n ij): *Prologus. (q) Uoniam in prioribus di | uno nobis assistente auxi | lio etc.*, hierauf die Landthiere, zum Artikel *Homo* kleiner Holzschnitt: ein nackter, zu dessen rechter Hand ein bekleideter Mann mit aufgeschlagenem Buche; schliesst Bl. 298 b: *| agnosci possunt.* Bl. 299 a: *Tractatus de Auibus.*, Bl. 299 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: oben eine Stadt mit zwei Thoren, eine Anzahl Vögel, in der unteren rechten Ecke des Bildes zwei bartlose Männer, von denen der Eine sitzt, ein aufgeschlagenes Buch auf dem Schoosse, ein Stäbchen in der rechten Hand, der Andere scheint vor ihm zu knien; Bl. 300 a (Sign. v j): Luftthiere, schliessen Bl. 334 a, Col. 2; Bl. 334 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: oben eine Hafenstadt mit Schiffen und Kähnen, vor ihr Wasser und Wasserthiere, unter diesen auch Seemönch, Krebs und Sirene, unten auf entgegenstehenden Ufern zwei bartlose Männer, an der Kleidung des links im Bilde stehenden trägt der Saum die Buchstaben *SHTNA*, der letzte Buchstabe kann auch *AT* bedeuten. Bl. 335 a (Sign. a aj) Wasserthiere, schliessen Bl. 364 a, Col. 1. Dann folgt Bl. 364 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: in einem Zimmer, in dessen Hinterwand ein kleines Bogenfenster angebracht ist, sieht man fünf Tische stehen, hinter jedem ein Verkäufer von Steinen; an dem oberen langen Tische sitzt ausserdem noch ein Mann mit einem aufgeschlagenen Buche vor sich; unten links im Bilde eine Gruppe von sechs Personen, zwei davon sind

jüngere Frauen. Bl. 365 a (Sign. ee iij) folgen die Steine, schliessen Bl. 408 b, Col. 2: | *ad presens dicta sufficiant.* Dann Bl. 409 a: *Tractatus de Urinis.*, Bl. 409 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: an der Hinterwand eines Zimmers zwei Reihen Harngläser, darunter vier Personen, wahrscheinlich Aerzte, von den beiden rechts im Bilde hat der Eine ein Harnglas, der Andere ein aufgeschlagenes Buch, von den beiden links zeigt Einer mit einem Stabe auf das letzte Glas der obersten Reihe; unten noch fünf Personen in kleinerem Maasstabe, die mittleren sind zwei sich raufende Knaben; Bl. 410 a (Sign. ij) beginnt der Tractat vom Harne: (q) *Uniam medicus est | artifex sensitivus. et per | etc.*, schliesst Bl. 422 a Bl. 422 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: oben ein Mann mit Bauchwassersucht, ein auf Krücken Gehender, eine nackte Frau im Bett, bis unter die Brüste zugedeckt, unter diesen Figuren des oberen Dritttheils zwei Männer in grösserem Maasstabe mit bedecktem Kopfe, zwischen ihnen ein runder Tisch, darüber ein Sims mit Gefässen; unten im Bilde in kleineren Figuren: links eine Frau mit einem Kinde auf dem Schoosse, in der Mitte ein sitzendes nacktes Kind, rechts ein sitzender Mann mit kranken Beinen. Bl. 423 a (Sign. Aj) bis mit Bl. 453 a die Register; Bl. 453 b die bereits oben mit Ausnahme des Schlusses mitgetheilte Schlusschrift, in welcher Jacobus de Meydenbach Bürger von Mainz als Drucker genannt wird: *A fine cum vniversa pendere dicantur | eo quod etc. — impressor ipse Jacobus voluit. | Impressum est autem hoc ipsum in inclita | ciuitate Moguntina. que ab antiquis au | rea Moguntia dicta. ac a magis id est sa | pientibus ut fertur primitus fundata. in | qua nobilissima ciuitate et ars ac scientia | hec subtilissima coracterisandi seu impri | mendi fuit primum inuenta. Impressum | est inquam sub Archipresulatu Reueren | dissimi et Dignissimi principis et dni. do | mini Bertoldi archiepiscopi Moguntini | ac principis electoris cuius felicissimo au | spicio graditur. recipitur et auctorisatur. | Anno salutis Millesimo Quadringente | simo Nonagesimo primo. Die vero Jo | uis vicesima tertia mensis Junij.* Goth. Druck in 2 Col., 453 Bll., 47 Z. mit Sign. A—Z, a—z, aa—ll, j, v, A—E. Die Holzschnitte der Naturkörper nehmen nicht ganz die Hälfte jeder Columne ein, sind in Zeichnung und Schnitt geringer, als die der Ausgaben N. 1 und 2, vorzüglicher dagegen im Schritte als die der folgenden lateinischen und deutschen Ausgaben. (Panzer ann. typogr. II. 132, Hain n. 8944, Ebert n. 10295. Pritzel n. 11879.) — Vieles lässt mit Sicherheit annehmen, dass diese Ausgabe die älteste von allen des grösseren Hortus sanitatis sei, und man die hier noch folgenden Ausgaben des XV. Jahrhunderts als jünger und als Nachdrücke anzusehen habe. Hierfür spricht der oben mitgetheilte Epilog, der der Schlusschrift vorangeht, und den diese Ausgabe allein hat, dann dass ihr noch das Skelet fehlt, welches man zum Artikel *Homo* später beilegte und dafür den dazu gehörigen eingedruckten kleineren Holzschnitt (ein nackter und ein bekleideter Mann) wegliess, ferner dass diese Ausgabe allein die sechs blattgrossen Holzschnitte vor den Büchern von den Land-, Luft- und Wasserthieren, von den Steinen und vom Harne, so wie vor den Registern hat, welche man bei den Nachdrücken nachzuschneiden nicht für nöthig oder auch zu kostbar fand, ebenso wie man nicht wagte, den Epilog, in welchem sich der Drucker Jacob Meydenbach als Herausgeber bezeichnet hatte, nachzudrucken. Ein durchaus theils mit Deck-, theils mit Lackfarben illuminirtes Exemplar besitzt die Königl. öffentliche Bibliothek in Dresden, ein gleiches die Bibliothek des K. Naturaliencabinets daselbst, ein nicht illuminirtes die Universitätsbibliothek zu Leipzig.

### 15. Ohne Ort und Jahr, fol.

Bl. 1 a Titel: *Ortus Sanitatis | De herbis 'et plantis. | De animalibus et reptilibus | De Auibus et volatilibus | De Piscibus et natatilibus | De lapidibus et in terrenis nascentibus) | De Urinis et earum speciebus | Tabula medicinalis Cum directorio generali per omnes tractatus.* Bl. 1 b Holzschnitt, Bl. 2 a (Sign. a ij): (o) *Mnipotentis | eternique dei: totius natu | re creatoris opera mira- | bilia admirandaque me | cum vicibus iteratis crebri | us precogitando reuolui. etc.*, hierauf das Werk von den Kräutern, schliesst Bl. 202 a. Dann Bl. 203 a Titel: *Tractatus de | Ani-*

melibus. Bl. 203b. *Homo videt de natura hominum tempore*, die Uberschrift eines Holzschnittes, Jochenius des Skolastes. Bl. 204a (Sign. 8-ij). Prologus in tractatum | De animalibus | Quoniam in principio mundi nihil existit etc. hieselbst die Landtiere, selbsten Bl. 245b: | animalia specialia generat. Bl. 246a (Sign. 4-ij) beginnt das Buch von den Luthieren, Bl. 273b, Col. 2, das von den Wasserthieren, Bl. 298a das von den Steinen. Bl. 302a Thier: Tractatus | de Ursis. Bl. 333b Holzschnitt, Bl. 334a (Sign. 2-ij): | Damus etc. | dicitur est cruxta montium | etc. Fine. Dann folgen Bl. 343a (Sign. 2-ij) bis Bl. 369a die Begleiter, im letzten Ende, *Finis. Luce. Noua* in 2 Col. 369 ff., 54 und 55 Z., mit Sign. und Holzschnitten. (Hess u. Sull. Pruzel u. 1167.)

16. \*Gänge drei und Jahr. fol.

Bl. 1a Titel: *Ortus Scientiarum | De herbitis et plantis | De Animalibus et reptilibus | De Avibus* ...  
Bl. 1b ein ziemlich die ganze Seite füllender Holzschnitt, links im Bilde sitzt auf einem verzierten Katheder ein mit Baret und Perlmantel versehener, die linke Hand aufhebender Dozent vor einem aufgeschlagenen Buche; vor ihm stehen drei Personen in kurzer Kleidung und mit bedecktem Haupte, hinter diesen ganz rechts im Bilde noch eine vierte halbhaupt; im Hintergrund ist eine Gruppe von der Mauer angebrachten Bretz zwei Bücher, auf zweien derselben die über einander gelegt sind, steht eine Priore; rechts zwei Bogenfenster, durch welche ein Licht einstrahlt; dieser Holzschnitt kommt auch in der Handschrift von Strassburg vor (Bl. 2a) und in der Handschrift von Basel (Bl. 203a) Thier: *Tractatus de Ursis*. Bl. 203b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: ein menschlicher Kopf in Vorderansicht von sehr roher Form, darneben innerhalb der F fronte in Typen gedruckt die lateinischen Buchstaben, unter dem Beken stehen auch deutsche Worte; über dem oberen Plattegrunde die Uberschrift *Homo videt de natura hominum tempore* in Typen gedruckt. Bl. 204a (Sign. A-ij): *Prologus in tractatum | De animalibus | Quoniam in principio mundi nihil existit | etc. etc.* Landtiere, Bl. 246a (Sign. 4-ij) von den Luthieren; Bl. 273b, Col. 2, Wasserthiere; Bl. 298a Steine. Bl. 302a Thier: *Tractatus de Ursis*, der von dem x-geborenen beschriebenen Damus hiesig mit, in diesem Exemplare nicht. Bl. 333b ein ziemlich die ganze Seite füllender Holzschnitt: an der Hinterwand zwei Reihen Büchsen mit Wappen, eine zusammengelegte aufgehängte Wage, zwei sternförmige Schilde mit dem Bilde des Adlers; vorn links im Bilde sitzt an einem Tische, auf welchem eine aufgeschichte und eine geschlossene Bücher stehen, ein Mann mit Mütze, der die rechte Hand auf einem aufgeschlagenen Buche ruhen hat; rechts im Bilde nahe an der Thür ein Mann in hohem Perlmantel, der mit einem Stäbchen in seiner Rechten auf eine der an der Hinterwand in der oberen Reihe aufgestellten Büchsen zeigt. Fussboden geteilt, links Fenster, rechts Thür und Apotheker in der Öffnung ein in Strassburger Druckern mit wiederholender Fol. Barant Bl. 334a (Sign. 2-ij).

Johannes H. A. (M. B. H. A.) N. 2. Titel der ...  
Strassburg  
Der ...  
...

usually attributed to Strassburg, but by Proctor to Köln (Quentell)  
J. F. P. good copy: the wood cuts quite fresh. [Bought in 1497 for 2 gold. 10 pf.]  
Quentell. 1902. Two copies £18.15. - and £27.10. (orig. binding)  
New Library (Bot of Simmons, Leamington, £7.17.0)  
Leighton 1903. Fine copy in morocco £38

Regens Frauen. Bl. 493a (Sign. 221j) folgen die Stelze, schlossen Bl. 494a, Bl. 495a; | ad processum raptorem. Dann Bl. 499a: Tractatus de Urinis, Bl. 499b als die ganze Seite füllender Holzschnitt: an der Hinterwand eines Zimmers zwei heiliche Haupteser, darunter vier Personen, wahrscheinlich Ärzte, von den beiden rechts im Bilde hat der Eine die Harngias, der Andere ein solgeschlagenes Buch, von den beiden links trägt Einer mit einem Stabe auf das letzte Glas der obersten Reihe, unten noch fünf Personen in kleinerem Maßstabe, die mittlere sind zwei sich umarmende Frauen. Bl. 410a (Sign. 1j) beginnt der Tractat vom Harn: ist Latines g... et... etc., schließend Bl. 411a Bl. 412b als die ganze Seite füllender Holzschnitt: oben ein Mann mit Bauchwassersucht, ein auf Krücken Gehender, eine nackte Frau am Bett, bis unter die Hüfte zugebedekt, unter diesen Figuren des oberen Drittels zwei Männer in größerem Maßstabe mit bedeckten Köpfen. ... sind ein runder ...

Print. Mus. Nat Hist. S. K. (Mr B. B. Woodward)

Brunschweel, Distillirbuch Strassburg

bei Bartholom Grüninger

Die Holzschnitte der Naturkörper nehmen nicht ganz die Hälfte jeder Column ein, sind in Zeichnung und Schraffur geringer, als die der Ausgaben N. 1 und 2, vorzuziehen dagegen die Schnitte als die der folgenden lateinischen und deutschen Ausgaben. (Jezzer von 1594, N. 132, Hain n. 8941, Ebers n. 10295, Prütz n. 11979.) — Vieles lässt sich Seltener annehmen, dass diese Ausgabe die älteste von allen des gelehrten Komus samstatis sei, und man die hier noch folgenden Ausgaben des N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including names like 'Bibliothecarius' and dates like '1803'.

malibus. Bl. 203 b: *Homo natus de muliere breui viuens tempore*. als Ueberschrift eines Holzschnittes, jedenfalls des Skeletes. Bl. 204 a (Sign. A ij). *Prologus in tractatum | De animalibus. | Quoniam in prioribus diuino nobis assistente | etc.*, hierauf die Landthiere, schliessen Bl. 245 b: *antedictis agnosci possunt*. Bl. 246 a (Sign. G iij) beginnt das Buch von den Luftthieren, Bl. 273 b, Col. 2, das von den Wasserthieren, Bl. 298 a das von den Steinen. Bl. 333 a Titel: *Tractatus | de Urinis.*, Bl. 333 b Holzschnitt, Bl. 334 a (Sign. aa ij): *( ) Uoniam me- | dicus est artifex sensitiuus | etc. Finis.* Dann folgen Bl. 343 a (Sign. cc) bis mit Bl. 360 a die Register, zu deren Ende: *Finis.* Goth. Druck in 2 Col., 360 Bll., 54 und 55 Z., mit Sign. und Holzschnitten. (Hain n. 8941, Pritzel n. 11876.)

## 16. \*Ohne Ort und Jahr. fol.

Bl. 1 a Titel: *Ortus Sanitatis | De herbis et plantis | De Animalibus et reptilibus | De Auibus et volatilibus | De Piscibus et natatilibus | De Lapidibus et in terre uenis nascenti (bus) | De Vrinis et earum speciebus | Tabula medicinalis Cum directorio | generali per omnes tractatus.* Bl. 1 b ein ziemlich die ganze Seite füllender Holzschnitt, links im Bilde sitzt auf einem verzierten Katheder ein mit Baret und Pelzmantel versehener, die linke Hand aufhebender Docent vor einem aufgeschlagenen Buche; vor ihm stehen drei Personen in kurzer Kleidung und mit bedecktem Haupte, hinter diesen ganz rechts im Bilde noch eine vierte baarhaupt; im Hintergrunde auf einem an der Mauer angebrachten Brete drei Bücher, auf zweien derselben, die über einander gelegt sind, steht eine Phiolen; rechts zwei Bogenfenster, durch die man in's Freie sieht, Fussboden getäfelt (dieser Holzschnitt kommt auch in anderen Strassburger Drucken oft vor und kann auch Metallabklatsch sein.) Bl. 2 a (Sign. a ij): *( ) Mnipotentis | eternique dei: totius natu | re creatoris opera mira- | bilia admirandaque mecum | vicibus iteratis crebrius | precogitando reuolui. Qua | liter etc.*, Kräuter, schliessen Bl. 202 a, Bl. 202 b weiss; Bl. 203 a Titel: *Tractatus de animalibus.*, Bl. 203 b ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: ein menschliches Skelet in Vorderansicht von sehr roher Form, daneben innerhalb der Platte in Typen gedruckt die lateinischen Knochennamen, unter dem Becken stehen auch deutsche Worte; über dem oberen Plattenrande die Ueberschrift: *Homo natus de muliere breui viuens tempore* in Typen gedruckt. Bl. 204 a (Sign. A ij): *Prologus in tractatum | De animalibus. | Quoniam in prioribus diuino nobis assistente | te etc.*, Landthiere; Bl. 246 a (Sign. f iij statt G iij) Luftthiere; Bl. 273 b, Col. 2, Wasserthiere, Bl. 298 a Steine. Bl. 333 a: *Tractatus | de vrinis*, der von Hain angegebene Druckfehler *Trattacus* findet sich in diesem Exemplare nicht. Bl. 333 b ein ziemlich die ganze Seite füllender Holzschnitt: an der Hinterwand zwei Reihen Büchsen mit Wappen, eine zusammengelegt aufgehängte Wage, zwei sternförmige Schilder mit dem Bilde des Adlers; vorn links im Bilde sitzt an einem Tische, auf welchem eine aufgemachte und eine geschlossene Büchse stehen, ein Mann mit Mütze, der die rechte Hand auf einem aufgeschlagenen Buche liegen hat; rechts im Bilde nahe an der Thür ein Mann in langem Pelzmantel, der mit einem Stäbchen in seiner Rechten auf eine der an der Hinterwand in der unteren Reihe aufgestellten Büchsen zeigt, Fussboden getäfelt, kein Fenster; offenbar Arzt und Apotheker in der Officin (ein in Strassburger Drucken oft wiederkehrendes Bild. Hierauf Bl. 334 a (Sign. aa ij): *( ) Uoniam medi- | cus est artifex sensitiuus | etc.* Bl. 343 a (Sign. cc) bis Bl. 360 a die Register; zu Ende: *Finis.* Goth. Druck in 2 Col., 360 Bll., 54 und 55 Z., mit Sign. Die Holzschnitte der Naturkörper nehmen nicht ganz die Hälfte der Columne ein, sind der Ausgabe N. 14 nachgeschnitten, in Zeichnung und Schnittmanier geringer; vielfach sind Veränderungen angebracht, namentlich bei den Thieren landschaftliche Hintergründe, so dass das ganze Bild in 4 Randleisten eingeschlossen ist, auch wo dies im Originale nicht war; bisweilen, doch selten, wird eine ganz andere Zeichnung substituiert, bisweilen ist die Zeichnung gegenseitig, in der Regel rechtseitig; die Stücke können schon zu früheren Abdrücken gedient haben, sind aber noch ziemlich gut erhalten, wenig ausgebrochen, daher diese Ausgabe, die nach Hain aus derselben Officin wie die vorige N. 15 sein

soll, zu den älteren Nachahmungen der Ausgabe N. 14 gerechnet werden muss, und jedenfalls älter ist, als die folgende N. 17. Ein wohlerhaltenes nicht illuminirtes Exemplar besitzt die Universitätsbibliothek zu Leipzig; in dasselbe hat eine alte Hand auf den Rücken des letzten Blattes geschrieben: „1500 Dedi pro isto libro ij fl rhenanos In halberstadio 1500 Venerj xxxj et ultima Januarij“. (Hain n. 8942, Ebert n. 10294, Pritzel n. 11877.) — Eine übrigens ganz gleiche Ausgabe mit Sign. A—Ll haben Ebert 10294 Note, Hain 8943, Pritzel n. 11878, alle ohne eigene Ansicht, sie gehören wahrscheinlich derselben Officin an.

### 17. \*Obne Ort und Jahr, fol.

Bl. 1 a Titel: *Ortus Sanitatis | De herbis et plantis. | De animalibus et reptilibus. | De Auibus et volatilibus | De piscibus et natatilibus | De Lapidibus et in terre venis nascentibus | De Urinis et earum speciebus | Tabula medicinalis Cum directorio generali per omnes tractatus*, Bl. 1 b ein die Seite  $\frac{2}{3}$  füllender Holzschnitt: Arzt und Apotheker in der Officin, derselbe, der in der Ausgabe N. 16 vor dem Tractate vom Harne steht, auch von demselben Stocke, nur ist die obere und untere Randleiste weggeschnitten worden, daher N. 17 jünger sein muss, als N. 16. Bl. 2 a (Sign. a ij): Ueberschrift: *Prohemium*, dann die verzierte Initiale: *(O)mnipotens | eternique dei: totius natu | re creatoris opera mirabi | lia admirandaque mecum | vicibus iteratis crebrius pre- | cogitando reuolui. Qua- | liter* etc. Kräuter schliessen Bl. 202 a, Col. 2; Bl. 202 b weiss, Bl. 203 a Titel: *Sequuntur alii tractatus.*, unter dieser Ueberschrift vier Holzschnitte aus den nachfolgenden 4 Tractatus: links oben das Bild zu Canis, darüber: *Primus de | animalibus*, darunter: *Secundus | de auibus* und das Bild zu Fasianus, rechts oben: *Tertius de | piscibus*, darunter das Bild zu Fastaleon, rechts unten: *Quartus de | lapidibus*, darunter das Bild zu Andromanta (dasselbe wie bei Mogra und Trochois). Bl. 203 b das Skelet von demselben Stocke, wie in der Ausgabe N. 16, darüber in Typen: *Homo natus de muliere breui viuens tempore*. Bl. 204 a (Sign. K ij): *Prologus in tractatum | De animalibus | Quoniam in prioribus diuino nobis assistente | auxilio* etc. Landthiere; Bl. 246 a (Sign. Q iij) Luftthiere; Bl. 273 b, Col. 2, Wasserthiere; Bl. 298 a Steine. Bl. 333 a *Tractatus | de Urinis.*, darunter ein die Seite nicht ganz füllender Holzschnitt: links im Bilde liegt im Bett unter einem geschnitzten Baldachin ein nackter und bis an die Brust zugedeckter Kranker, zu seiner Linken ein junger Mann in Pelzmantel und Mütze, hinter diesem zu dessen Linken noch 2 Personen in kurzer Kleidung, alle Figuren bartlos; an der Wand auf einem Brete vier Büchsen, ein Buch und eine Phiole; Fussboden getäfelt mit Verzierungen (öfter in Strassburger Drucken wiederholt); Bl. 333 b derselbe Holzschnitt wie Bl. 1 b, und von demselben Stocke: Arzt und Apotheker in der Officin. Bl. 334 a (Sign. G g): *(Q)uoniam me- | dicus est artifex sensitius vt | per* etc., Bl. 343 a (Sign. Ji) bis mit Bl. 360 a die Register, zu Ende: *Finis*. Goth. Druck in 2 Col., 360 Bll., 55 Z., ohne Blattzahl und Custos; Sign. a—z, A—Z, Aa—Ll. Die Holzschnitte der Naturkörper von den Stöcken der vorigen Ausgabe abgezogen, nur sind sie schon mehr abgenutzt und ausgebrochen als dort; bisweilen sind andere Zeichnungen für die in der vorigen Ausgabe befindlichen substituiert, doch nur selten. — Diese Ausgabe fehlt bei Hain und Pritzel, befindet sich aber in einem vollständigen nichtilluminirten Exemplare in der Bibliothek der chirurg. medicinischen Akademie in Dresden. Sie ist ein jüngerer Strassburger Druck als N. 16, und kann als Nachdruck derselben gelten.

### 18. \*Venedig 1511. 4., bei Bernardinus Benalius und Joannes de Cereto de Tridino, genannt Tacuin, 11. August.

Bl. 1 a: Titel mit breiter verzierter Einfassung: *Ortus Sanitatis. De herbis et plantis. De Animalibus et reptilibus De Auibus et volatilibus. De Piscibus et natatilibus. De Lapidibus et in terre venis nascentibus. De Urinis et earum speciebus. De facile acquisibilibus. Tabula medicinalis cum directorio generali per omnes tractatus*. Bl. 1 b ein die Seite füllender Holzschnitt mit verzierter Einfassung: links eine sitzende Figur mit geschlossenem Buch und Harnglas, gegen-

über eine röhrenförmige Öffnung, die sich in der Mitte befindet; an der Hinterwand ein kleines Fenster, an der Vorderwand ein großes, welches sich nach unten öffnet. Die im Buche vorbeschriebene Einrichtung der Tractate ist die folgende: Prohemium (ein) Heiligtum, das dem Leser die Aufmerksamkeit auf sich zieht, dann der Titel: Tractatus de Anatomia, und dem Inhalte der Bücher, die in dem Tractate enthalten sind. Dann folgt ein sehr schönes Nachschauen, das in der Ausgabe N. 15-17 enthalten ist, der Name mit nach der Anatomie, die in dem Tractate beschrieben ist, und die Landkarte, die in dem Tractate beschrieben ist, und die Landkarte, die in dem Tractate beschrieben ist.

Ellis's Catalogue 1900 See J.F.P.

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die mittleren zwei mit Hängen in der Hand, zwischen denen ein Knauf mit einem Kober, im Hintergrunde zwei Bogenfenster, Fensterbänke gefaltet, auf Sign. aij beginnt der Tractat vom Harn, dann folgen zwei Hexagramme übersetzt von Nicol. de Regio, nebst einem Register dazu. Dann folgt das mathematische Register zum Hortus. Schlusschrift: Impressum Venetijs per Bernardinum Rezzonico, Et Joannem de Cereto de Tridino alias Tarulnam, Anno Domini M. cccc. lxx. die. xi. Augusti. Beywanda Inclyto Duce Leonardo Laurencio Venetorum Principe. Luce Deo. Lagenregister. Holzschnitt, Druck in 2 Col., ohne Blattzahl und Cartes, auf Sign. Die Holzschnitte der Naturkörper sind gegenseitige Nachschauen derselben Größe aus einer der Ausgaben N. 15-17, namentlich kommen sie mit letzterer überein, doch nicht durchgängig; häufig ist das Costüm in die Tractate und Cartes verändert, besonders in dem Buche von den Steinen, das in der Ausgabe N. 1521 ff. bei Troncat. II. V. 1. etc.)

Prof. Dr. H. K. ...

Die ...

...

...

Das Buch ist in zwei Theile getheilt, die mittleren zwei mit Hängen in der Hand, zwischen denen ein Knauf mit einem Kober, im Hintergrunde zwei Bogenfenster, Fensterbänke gefaltet, auf Sign. aij beginnt der Tractat vom Harn, dann folgen zwei Hexagramme übersetzt von Nicol. de Regio, nebst einem Register dazu. Dann folgt das mathematische Register zum Hortus. Schlusschrift: Impressum Venetijs per Bernardinum Rezzonico, Et Joannem de Cereto de Tridino alias Tarulnam, Anno Domini M. cccc. lxx. die. xi. Augusti. Beywanda Inclyto Duce Leonardo Laurencio Venetorum Principe. Luce Deo. Lagenregister. Holzschnitt, Druck in 2 Col., ohne Blattzahl und Cartes, auf Sign. Die Holzschnitte der Naturkörper sind gegenseitige Nachschauen derselben Größe aus einer der Ausgaben N. 15-17, namentlich kommen sie mit letzterer überein, doch nicht durchgängig; häufig ist das Costüm in die Tractate und Cartes verändert, besonders in dem Buche von den Steinen, das in der Ausgabe N. 1521 ff. bei Troncat. II. V. 1. etc.)

20. \* Strasburg 1550, fol., von Wolfgang Adamus Hingenschen, druckte hiesig in Basel, an der ...

Bl. ja ist auch von einer Holzschnittausgabe von Peter ...  
Hinterwand, großes Fenster, das sich nach unten öffnet. Die im Buche vorbeschriebene Einrichtung der Tractate ist die folgende: Prohemium (ein) Heiligtum, das dem Leser die Aufmerksamkeit auf sich zieht, dann der Titel: Tractatus de Anatomia, und dem Inhalte der Bücher, die in dem Tractate enthalten sind. Dann folgt ein sehr schönes Nachschauen, das in der Ausgabe N. 15-17 enthalten ist, der Name mit nach der Anatomie, die in dem Tractate beschrieben ist, und die Landkarte, die in dem Tractate beschrieben ist, und die Landkarte, die in dem Tractate beschrieben ist.

18. In den älteren Nachbildungen der Ausgabe N. 14 gerechnet werden muss, weil jünger als ist, als die folgende N. 17. Ein wohl erhaltenes nicht illuminiertes Exemplar besitzt die Universitätsbibliothek zu Leipzig; in derselben hat sich eine Hand auf dem Rücken des letzten Blattes geschrieben: „1609. Editio pro ista Italia s. p. rhenanus in cathedra 1560. Prater 1527 et ultima Januarius 1560.“ (Hess n. 8842, Ebert n. 10294, Prater n. 11877.) — Eine als ganz seltene Ausgabe mit Sign. 4-11 haben Ebert 10294 Note, Hess 8843, Prater n. 11877, alle ohne eigene Ansicht; sie gehören wahrscheinlich derselben Offizin an.

17. \*1609. Ort und Jahr, fol.

A.F. / 206 0001 De repulchra

19. Probably printed by H. Knoblauch, Strassburg, as the same frame to title page is used in ex libris of De Crescentis in German: by that printer 1531. In this ex libris the woodcut is fresh & in good condition (Pickering 1902 from £30. Leighton - £15)

18. \*Venedig 1511. A., bei Bernardinus Benalius und Joannes de Curcio de Tridino, genannt Tacuin, 12. August.

Bl. 13: Titel mit breiter verzierter Einfassung: *Orbis Scindella. De herbis et plantis. De Animalibus et reptilibus. De Avibus et volatilibus. De Piscibus et acrotilibus. De Lepidibus et ex terra venis siccis. De venis et curam specibus. De facile vegetabilibus. Tabula medicinalis cum descriptione generalis per omnes partes.* Bl. 14 ein die Seite folgender Holzschnitt mit verzierter Einfassung: fünf auf stehende Fleur mit geschlossener Nach und Harnglat, gegen-

über eine stehende mit Harnglas, binten noch 4 stehende Figuren; an der Hinterwand ein Wandschrank mit Büchern und Gefässen, rechts sieht man in's Freie auf einen Baum; ausgeführt schraffierte Zeichnung, besser als die im Buche vorkommenden Abbildungen der Naturkörper. Bl. 2 a (Sign. a ij): *Prohemium (o)Mnipotentis eternique dei* etc., dann die Kräuter, nach deren Ende ein Titel: *Tractatus de Animalibus.*, auf deren Rückseite das Skelet mit der Ueberschrift in Typen: *Homo — tempore*; das Skelet ist ein schlechterer Nachschnitt des in den Ausgaben N. 15—17 enthaltenen, die Namen und auch die deutschen Worte innerhalb des Plattenrandes in Typen gedruckt. Hierauf die Landthiere, dann die Luft- und Wasserthiere und die Steine ohne besonderen Titel. Dann ein Titel: *Tractatus de Urinis. Et liber Galieni: De facile acquisibilibus.*, auf dessen Rückseite ein die Seite füllender Holzschnitt, mit verzierter Einfassung, einfach schraffirt: 6 erwachsene Personen, die mittleren zwei mit Harnglas in der Hand, zwischen ihnen ein Knabe mit einem Kober, im Hintergrunde zwei Bogenfenster, Fussboden getäfelt; auf Sign. aa ij beginnt der Tractat vom Harne, dann Galen *περὶ ἐνποριστῶν* übersetzt von Nicol. de Regio, nebst einem Register dazu. Dann folgt das fünftheilige Register zum Hortus. Schlusschrift: *Impressum Venetijs per Bernardinum Benalium: Et Joannem de Cereto de Tridino alias Tacuinum. Anno Domini. M.ccccxii. Die. xi. Augusti. Regnante Inchyto Duce Leonardo Lauredano Venetiarum Principe. Laus Deo. Lagenregister. Halbgoth. Druck in 2 Col., ohne Blattzahl und Custos, mit Sign. Die Holzschnitte der Naturkörper sind gegenseitige Nachschnitte derselben Grösse aus einer der Ausgaben N. 15—17, namentlich kommen sie mit letzterer überein, doch nicht durchgängig; häufig ist das Costüm in den Personen und Beiwerken verändert, besonders in dem Buche von den Steinen. (Eine andere Ausgabe *Venet. 1521. fol.* hat *Trew catal. II. N. 5. etc.*)*

19. \*Ohne Ort. 1517. fol.

Bl. 1 a verzierter Titel mit Laubwerk, Kindern und Thieren, in die Mitte des Holzschnittes in rothen und schwarzen Typen gedruckt: *Ortus Sanitatis De Herbis et Plantis. De Animalibus et Reptilibus. De Avibus et Volatilibus. De Piscibus et Natatilibus. De Lapidibus et in terre venis nascentibus. Urinis et earum speciebus. Tabula medicinalis cum Directorio generali per omnes tractatus. Anno. M.D.XVII.*, Bl. 2 a (Sign. a ij): *Prohemium. OMnipotentis* etc., Kräuter, dann ein Titel: *Sequuntur alii tractatus*, darunter vier Holzschnitte mit Ueberschrift, ähnlich wie in N. 17. Auf der Rückseite dieses Titels das Skelet von der Platte in Ausgabe N. 16 abgezogen, mit Ueberschrift: *Homo-tempore*, dann Land-, Luft-, Wasserthiere, Steine, zu deren Ende folgt (Sign. Gg) der *Tractatus de Urinis* ohne besonderen Titel, auf der 1. Columne ein eingedruckter Holzschnitt: hinter einem Tische mit aufgeschlagenem Buche ein Arzt mit Harnglas in der linken Hand, vor dem Tische eine Frau mit Kober am linken Arme, beide kopfbedeckt und reich gekleidet, an der Hinterwand ein Fenster. Zu Ende des Tractats beginnen Sign. Ji die Register, zu deren Ende: *Finis.* Goth. Druck in 2 Col., 57 Z., ohne Blattzahl und Custos, Sign. a—z, A—Z, Aa—Kk; die Holzschnitte sind von denselben Stöcken, welche zu der Ausgabe Nr. 16 benutzt wurden, einige bald besser, bald schlechter umgeschnitten. (*Pritzel n. 11880.*)

20. \*Strassburg 1536. fol., bei Matthias Apiarius (Bienenvater, druckte früher zu Bern), im März.

Bl. 1 a in reich verzierter Holzschneiteinfassung von guter Arbeit der Titel: *Hortus sanitatis, quatuor libris haec quae subsequuntur complectens. De Animalibus et Reptilibus. De Avibus et Volatilibus. De Piscibus et Natatilibus. De Gemmis et in venis terrae nascentibus. Omnia castigatius, quam hactenus uidere licuit, id quod aequus Lector ex collatione facile peruidere poterit. Appositus est index, rerum quae ad Medicinam spectant, quam copiosissimus. Argentorati per Mathiam Apiarium Anno. M.D.XXXVI.* Bl. 1 b und 2 weiss, Bl. 3 a beginnt der Text des Buches von den Landthieren mit dem Artikel *Homo*, statt der Initiale ein Holzschnitt, die Erschaffung der Eva; Bl. 43 die Luftthiere, Bl. 71 die Wasserthiere,

Bl. 94 b die Steine, welche Bl. 130 schliessen. Darunter: *Argentorati in officina Mathiae Apiarij, Mense Martio. Anno M.D.XXXVI.* Bl. 130 b das Druckerzeichen des Apiarius: Bär und Bienen mit der Bärenfalle. Es fehlt dieser Ausgabe das Prooemium (*Omnipotentis* etc.), das Buch von den Kräutern, das von den Zeichen des Harnes, und die Register; auch das Skelet ist nicht beigegeben. Röm. Druck in 2 Col., 2 und 130 Bll. mit Blattzahl und Sign. a—z. Die Holzschnitte der Naturkörper sind eben so zahlreich, wie in den früheren Ausgaben, aber durchaus neu gezeichnet und geschnitten, zum Theil von besserer Erfindung und Ausführung; viele kehren jedoch mehrfach wieder, und in dem Buche von den Steinen sind einige aus zwei Stücken zusammengesetzt; auch ist die Arbeit nicht überall gleich. Vorzüglich ist die Titeleinfassung und der Holzschnitt zu Artikel *Homo*. Befindet sich in der Bibliothek der chirurg. medic. Akademie zu Dresden. (Vgl. die in demselben Jahre erschienene deutsche Uebersetzung N. 28.)

b. deutsche.

21. \*Strassburg 1507. 1509. fol., bei Johann Prüss (Prijss);  
29. August, 22. Mai.

Besteht aus dem deutschen kleineren Hortus sanitatis mit seinen Anhängen (1507) und einer Uebersetzung der Bücher von den Land-, Luft- und Wasserthieren und des Buches von den Steinen aus dem grösseren lateinischen Hortus, nebst den dazu gehörigen Registern (1509), beides in gleichem Formate gedruckt und als deutsche Ausgabe des grösseren Hortus zusammengelegt; um eine solche zu sein, fehlt ihr die deutsche Uebersetzung des *Tractatus de herbis* in 530 Capiteln und des *Tractatus de urinis*, für beide steht der ganz verschiedene deutsche Text von 435 Capiteln aus dem kleineren Hortus und die weit kürzere Abhandlung von den Farben des Harnes ebendaher. — Erster Theil. Titel: *In disem Buch ist der Herbarij: oder krüterbuch: genant der gart der gesuntheit: mit merern figuren vnd registern*, darunter ein grosser Holzschnitt: Arzt und Apotheker in der Officin (wie in der Ausgabe N. 16), auf der Rückseite des Blattes ein Holzschnitt gleicher Grösse: Kranker im Bett (wie in der Ausgabe N. 17); Bl. 2 Register der deutschen Namen, Bl. 4 b Register nach Reihenfolge der Capitel. Nach diesen sechs Blatt Vorstücken folgt Bl. 7 (Sign. b): *Oft vnd vil hab ich by mir selb betracht* etc., wie im deutschen kleineren Hortus, dann die 435 Capitel von Kräutern aus demselben; zu deren Ende Bl. 180 b (falsch bezeichnet 182): *Geendet durch Johannem Prüz, buchtruckern zum Thiergarten, burgern zu Straszburg. In dem iare Christi, tusent fünffhundert vnd sybenden. Zu gedechtnüsz fruchtbarer zeyt* etc. — *geben hat.*, darunter das Druckerzeichen des Joannes Schott. Dann das Skelet mit der Ueberschrift: *Homo-tempore*, wie früher; auf der Rückseite ein Holzschnitt: Laboratorium mit einer sitzenden baarhaupten jüngeren, am Feuer beschäftigten, und einer älteren stehenden Person mit bedecktem Kopfe, dann die gewöhnlichen Anhänge des kleineren Hortus: Register nach 8 Abtheilungen (*laxirende, kräftigende* etc.), Abhandlung vom Harn mit einem kleineren und schlechteren Holzschnitte: Frau links im Bilde baarhaupt, Arzt mit Harnglas rechts; Register nach den Krankheiten geordnet, zu dessen Anfang der Holzschnitt von der Rückseite des Titels wiederkehrt; am Schlusse des Registers: *Getruckt vnd flyszlichen besehen, mit meer figuren, artlycher gesetzt, durch Joannem Prüz buch-trucker zum Thiergarten, Burger zu straszburg. Geendet vff sant Johannis enthaup-tung tage, In dem iare da man zalt nach der geburt Christi, Tusent fünffhundert vnd syben*, darunter Jo. Schott's Druckerzeichen, wie vorher. Goth. Druck in 2 Col., 6, 180, 17 und 1 Bl. weiss (überhaupt 204 Bll.), die Blattzahl springt irrthümlich von 47 auf 50, ohne dass etwas fehlt, daher Bl. 180 falsch mit 182 bezeichnet ist, Sign. a—z, A—H, Aa—Dd. Es ist dieser erste Theil somit eine vollständige Ausgabe des deutschen kleineren Hortus mit Zugabe des Skeletes. Die Holzschnitte der Naturkörper sind nicht die in den Ausgaben N. 4, 6, 10,





11, 12 des kleineren Hortus vorkommenden, sie sind neu geschnitten, besser und gegen manche dieser etwas grösser, jedoch bei weitem nicht so schön, als in den Ausgaben N. 1 und 2, am meisten kommen sie mit N. 3 überein, doch sind es nicht dieselben Stöcke. — Zweiter Theil: Titel: *In diesem Buch ist der Gart der gesuntheit (zu latin Ortus sanitatis) in vier theyl getheylet. Mit seinem register der artnyen*, darunter vier Bilder aus den nunmehr folgenden Tractaten von den Land-, Luft- und Wasserthieren und von den Steinen. Den Anfang des Buches von den Landthieren macht Bl. 2 die Vorrede desselben, darunter ein Holzschnitt (Kranker im Bett, wie 1. Theil Bl. 1 b), die Rückseite hat das Skelet mit Ueberschrift: *Homo-tempore*, wie im 1. Theil; am Schlusse des Buches von den Steinen folgt das nach den Krankheiten geordnete Register, zu dessen Anfang Bl. 2 ein Holzschnitt (Kranker im Bett); es erstreckt sich dieses Register in vier Abtheilungen über die vier genannten Tractate. Zu dessen Ende die Schlusschrift: *Hie endet sich disz loblich buch, von allen thieren, vff erdtrich, in wassern vnd lüfflen lebende, vnd auch von allen edlen steynen, besonder von deren natur vnd würckungen in der artzney, mit yren registern, von nūwen vsz dem latinischen buch Ortus sanitatis (das ist ein gart der gesuntheit) gezogen. Vnd flyszlichen getruckt durch den fürsichtigen Joannem Prüz, truckerherren vnd burgern der keyserlichen stat Straszburgk. Vollendet Am xxij tag Maij. Im .cccc. vnd ix. iar nach der geburt Christi.*, ohne Druckerzeichen. Goth. Druck in 2 Col., 174 Bl., Sign. a—o, A—O. Es ist dieser zweite Theil somit eine Uebersetzung des grösseren Hortus, nur fehlt ihm die Uebersetzung der 530 Capitel von Kräutern und der Abhandlung vom Harne, welches beides durch die in den ersten Theil aufgenommenen Stücke ersetzt wird. Die Holzschnitte der Naturkörper sind die der lateinischen Ausgabe N. 19, und von denselben nur wenig beschädigten Stöcken; nur sehr wenige sind versetzt oder umgeschnitten worden. (*Trew catal. II. N. IV. 9, n. V. 5, Panzer deutsche Annal. I. 283, 311, Pritzel n. 11894, 11895.*) Ein gut erhaltenes illuminirtes Exemplar besitzt die Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden; ein gleiches des ersten Theiles von 1507 die Bibliothek der chirurg. medicinischen Akademie daselbst.

22. Augsburg 1508. fol., bei Hans Otmar, auf Kosten von Joh. Rynman, 12. Februar.

Diese Ausgabe wird von Panzer (*deutsche Annal. I. 297*) bezeichnet als bei Hans Steiner oder Stainer gedruckt, der aber sonst immer Heinrich heisst; Zapf (*Augsburgs Buchdruckergeschichte II. 36*) giebt ihr den Titel: *Herbarius oder Gart der Gesundheit deutsch*, und die Schlusschrift: *Gedruckt ist diser Herbarius zu Augspurg von Maister Hanns Otmar in kōsten des fürsichtigen herrn Johann Rynman vnd volendet vff den xijten tag des hornungs Anno domini tausent fünffhundert vnd achten jar.* Hiernach berichtigte Panzer seine frühere Angabe (Zusätze 109). Diese Ausgabe ist vielleicht nur eine des kleineren deutschen Hortus, wie Theil I von N. 21; ob ein zweiter Theil, die Thiere und Steine enthaltend, beigelegt wurde, ist ungewiss.

23. \*Strassburg 1515. fol., bei Renatus Beck, Februar oder März.

Von dieser Ausgabe liegt uns nur der kleinere deutsche Hortus in einem Exemplare der Leipziger Universitätsbibliothek vor, wahrscheinlich erschienen aber auch als zweiter Theil zugegeben die Bücher von den Thieren und Steinen, denn die Einrichtung des 1. Theiles ist ganz wie in der Ausgabe N. 21: Titel und Titelbild gleich, ebenso die Rückseite des Titels und die Vorstücke des kleineren deutschen Hortus, an dessen Vorrede fehlt aber hier zum ersten Male der in allen Ausgaben und auch in N. 21 noch befindliche Schluss: *Nun fahr hin in alle land etc. — ewigen zeiten, Amen.* Nach den Kräutern folgt das Skelet mit der Ueberschrift; *Homo-tempore*, auf dessen Rückseite der Holzschnitt: Laboratorium mit 2 Personen, wie in N. 21, dann das Register in 8 Abtheilungen, hierauf die kleinere Abhandlung vom Harne, dazu der gegenseitig nachgeschnittene Holzschnitt: Frau baarhaupt rechts im Bilde, Arzt links, dann folgt das nach

den Krankheiten geordnete Register mit dem Holzschnitt: Kranker im Bett, zu Ende: *Getruckt vnd flyszlichen besehen, mit meer figuren, artlicher gesetzt, durch Renatum Beck, buchtrucker zum Thiergarten, Burger zu Straszburg Geendet vff mitfasten. In dem jar da man zalt nach der geburt Christi, Tusent, fünffhundert vnd xv.,* darunter Druckerzeichen des Renatus Beck. Goth. Druck in 2 Col., 178 Bll. Die Holzschnitte im Ganzen wie in N. 21, häufig dieselben Stöcke, besonders bei den genreartigen Darstellungen; bei den Pflanzen aber sind sehr viele, besonders in der zweiten Hälfte des Buches, rechtseitig oder gegenseitig nachgeschnitten, und zwar mit geringerer Sorgfalt, viele Abbildungen sind auch durch ganz verschiedene ersetzt. (*Panzer deutsche Ann. I. 379, Pritzel n. 11896.*)

#### 24. \*Strassburg 1521. fol., bei Renatus Beck.

Titel: *In disem Buch ist der Herbari: oder kreüterbuoch: genant der gart der gesuntheit: mit merern Figuren vnd Registeren, darunter 2 Pflanzen durch eine verzierte Leiste getrennt. Register der deutschen und der lateinischen Namen. Vorrede: (O)ft vnd vil hab ich bey mir selb etc., schliesst: vnd krankheiten der menschen, wie die sein mögen., sodass wie in N. 23 der Schluss: Nun fahr hin in alle land etc. — ewigen zeiten, Amen fehlt. Hinter dem Artikel Zucarum folgt pas Skelet ohne Ueberschrift, dann das achttheilige Register, ihm voran steht der bekannte Holzschnitt: Laboratorium mit 2 Personen, zu Ende ein kleiner Holzschnitt: Verkündigung Mariae; dann folgt die Abhandlung vom Harne, ihr voran der Holzschnitt: Arzt hinter einem Tische, das Harnglas in der linken Hand, vor ihm rechts im Bilde eine wohlgekleidete Frau mit Kopfbedeckung, von demselben Stocke wie in N. 19. Hierauf das nach den Krankheiten geordnete Register, vor demselben ein fast blattgrosser Holzschnitt: die Heiligen Cosmas und Damianus, welcher zuerst in der bei Joh. Schott, Strassburg 1517, erschienenen ersten Ausgabe von Hans Gersdorff's Feldbuch der Wundarznei vorkommt. Er hat aber hier die Ueberschrift in Typen erhalten: *Disz ist das Register zu finden alle krankheiten des menschen auswendig vnd inwendig des lybs.,* auf der Rückseite dieses Blattes der Holzschnitt: Kranker im Bett. Zu Ende des Registers: *Getruckt vnd flysziglichen volendet, durch Renatum Beck, In dem Jor do man zalt nach der geburt Christi, Tusent, fünffhundert vnd .xxj.,* Rückseite weiss. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. a — z, A — G, 6 ungezählte, 160 gezählte und 18 ungezählte (überhaupt 184) Bll. Befindet sich in einem illuminirten Exemplare in der Bibl. der chirurg. medic. Akademie zu Dresden. Ob als 2. Theil das Buch von den Thieren und Steinen beigelegt wurde, ist ungewiss. (*Bibl. Rivin. n. 5685, Pritzel n. 11897.*) Aehnlich ist vielleicht die von Pritzel n. 11898 aufgeführte Ausgabe: *Straszburg 1524. fol.**

#### 25. \*Strassburg 1527. fol., bei Balthasar Beck, 13. August.

Titel in breiter Holzschniteinfassung mit mehreren Figuren, darunter auch Galen und Aesculap: *HERbarius. Kreüter buch von neüwem mit höchstem fleissz durchsucht vnd gebessert. sampt drey neüwen Registern. Getruckt zu Straszburg am Holtzmarckt, durch Balthassar Beck. Nach dem jar der geburt Christi des herren. M.D.XXvij.,* auf der Rückseite eine Zuschrift an den Leser, in welcher die Untauglichkeit der früheren Ausgaben und die Vorzüge dieser neuen erwähnt werden. Hierauf das Register nach den Krankheiten geordnet, und nach dessen Ende die Abhandlung vom Harne, zum Anfang ein Holzschnitt von sehr roher Arbeit: links im Bilde der Arzt mit Harnglas in der rechten Hand, rechts die Frau mit dem Kober am linken Arme; dann folgen die Kräuter *Arthemisia* — *Zucarum* in 435 Capiteln. Hierauf das Register der deutschen und der lateinischen Kräuternamen. Schlussschrift: *Ende disz Kreüter buchs. Getruckt zu Straszburg durch Balthasar Beck an dem Holtzmarck, In dem jar nach Christi geburt, als man zalt Fünffzehundert vnd syben vnd zwentzig. An dem drytzehenden tag des Augstmonats. Goth. Druck in 2 Col, Sign. Aa—Cc, a—z, A—E, 18 ungezählte, 162 gezählte und 5 (überhaupt 185) Bll. Diese Ausgabe ist gegen die früheren des kleineren Hortus um nichts bereichert worden, auch die Holzschnitte mit Ausnahme*

des Titelblattes gehören zu den geringeren; das Heft ist ganz. Auch fehlt, vielleicht zum ersten Male, die Vorrede: *De re et de re etc.* Beinhaltet sich in einem nicht illuminierten Exemplare in der Bibliothek bey der medic. Akademie zu Breslau. Ob die Bücher von den Thieren und Steinen als 2. Theil beigelegt wurden, ist unbekannt. — Wiederholt: Strassburg, s. Saltyger Beck, 1528. fol. (Bibl. Riva. n. 5686, Serapion VII. 1847, S. 126) und Brändelverbot 1529. fol. (Bibl. Riva. n. 5057), verschieden von der Geringer'schen Ausgabe desselben Jahres N. 26; wieder bei Balh. Beck 1826. fol. (Tres. ital. II. N. IV, 11, 12, Trüffel n. 11899, 11900.)

26. \*Strassburg 1529. fol., bei Johannes Grieninger, 17. März.

Titel: *Orbis Sanctorum, d'arboribus Regibus. Es ist die schönsten als die Buch* *formals mit dem latein in lätisch gebracht von allen thieren, fugeln, fischen und edlen* *gestirn ist mit, xxiij auch hinzugesetzt, von den edlen kräutern etc. dem Hebrae* *ris von jethlichem capitel ein stuck oder zwey damit da jundt buch auch die bey* *sey, und die vabekanntesten krätter mit figuren angezogen etc., d'arunter die die lätische* *Sense einnehmender Holzschneit von guter Arbeit: Platz vor einer an einem Flusse* *hängenden Stadt, links ein Springbrunnen, vorn 2 Männer und 5 Frauen in ver* *schiedenen Gruppen, in der Mitte eine Palast; das Monogramms A mit einem* *Herculesstabe auf seiner Spitze und M trägt die zweite Figur von links nach* *rechts gezählt auf der Kleidung. Daran 5 Bl. Register nach den Krankheiten* *geordnet, dann ein zweiter Titel: *Orbis Sanctorum, quod est per gentes* *Von allen* *Thieren* *und Steinen* *des menschen leb zu ge* *hören* *den menschen, mit welcher figure* *ren früer jermal jundt die lätischen, und aber kein wort zu zeigen. Sander* *lin zu geacht ist* *ein stuck von dem verborren und nicht von gut. Ist jeltz* *jetzt in jundt, die* *Orbis Sanctorum, quod est per gentes, Land, Luft, und* *Wasserthiere und von den Steinen. In Anfang des Buches von den Landthie* *ren Bl. 8 a des Skelet wie früher, jethlich mit der Ueberschrift: Von allen güt* *tern und besten etc. anzutreten. Diese 4 Bücher sind vollständig wiedergesetzt* *bis auf einige Capitel; es fehlt bei den Luftthieren: 18 Biberus, 95 Ibis, 73 Mag* *valer, bei den Wasserthieren: 18 Leo marinus, 95 Oris, 101 Vergilales; bei* *den Steinen: 44 Conchium, 97 Naga. Nachher folgt ein Register nach den* *Krankheiten geordnet über die Krätter allein, und hinter dasselbst in 134 Ca* *piteln, welche aus dem deutschen Herbario in der Art angezogen sind, dass* *die die ihnen dort gegebenen Nummern 1-240, in der letzte der Nummer 289,* *auch wird von dem Teale derselben in der Regel nur ein kleiner Theil gegeben,* *so auch früher bei den Thieren und Steinen. Schlusschrift Bl. 135 a: Item die* *buch ist gedruckt in Strassburg von Johannes Grieninger und vollendet off und* *Gedruckt in der M.D. xxix, Joch weiss, Goth. Druck in 2 Col. mit Sign.* *6 und 135 Bl. Die Holzschneit und weniger gut, in den 4 ersten Büchern* *größtentheils ungeschlitten, aber schlechter, in dem fünften oder Kräuterbuche* *sind überhaupt nur 21, und diese sind wohl von alten Stöcken abgezogen. Man* *hat daher an dieser Ausgabe trotz der auf dem zweiten Titel gemachten Zusage* *nur einen sehr veränderten und unvollständigen Herbario, dessen Druck auch sehr* *flüchtig und unvollständig besorgt worden ist, ganz verschieden von der in demsel* *ben Jahre bei Balh. Beck erschienenen Ausgabe. Ein östiger, hier selten vor* *kommender Zusatz steht Bl. 102 zu Ende der Fische, und erzählt, wie auf dem* *Flachmarkte zu Strassburg Fische angeboten werden: Herr, Frau weiser,* *hanser, hantkrone, bulerone, wachen v. ein gutt seligens buch kaufen, kopfen,* *grundlen, gut rufelcken enderonecker, karpfen, schick, jeltz, karpfen, karpfen,* *ecken, braunt pfellen. Ein gutes hecht, vortrecht, ruckeln, wachen oder ruckel,* *ein vireid von ein lachtz, ein salmer grad, vier vier sel von ein salmer, veltol* *fisch, weiselfisch, ein fassien jurnen, weislich, wach kressen oder wachlich, strob* *litz, yllkrebz frisch gefangen, Lemperd wachcken pöckeren, gut st, barben, wadel,* *oder schilling, kalen, gutmilling, dachling, bartlen, karpfen, schilling, kressen zuge* *wante pöckeren, ich wil ich recht thun, mit ein wort noch weiser, ich gib dich drey,**

and in the Strassburg books  
? origin of figures in Herbario

den Krankheiten geordnete Register mit dem Holzschnitt: Kranker im Bett, zu Ende Betracht und Aussichten bescheiden, mit zwei Figuren, arithmet. praxi, Jacob Renatus Beck, Buchdrucker zum Thiergarten, Burger zu Strassburg Geomet. et arch. pract. In dem Jar da man zelt nach der Geburt Christi, Tusent, fünfthundert und zw., darunter Druckerszeichen des Renatus Beck. Götth. Druck in 2 Col., 178 Bl. Die Holzschneide im Ganzen wie in N. 24, häufig dieselben Stücke, besonders bei den gegenseitigen Darstellungen; bei den Pflanzen aber sind sehr viele, besonders in der zweiten Hälfte des Buches, rechtsseitig oder gegenseitig nachgeschritten, und zwar mit prägnanter Handl., viele Abbildungen sind auch durch ganz verschiedene Arten. — *Opusc. botanica* Ann. I. 379, Pritzl n. 11896.)

24. \*Strassburg 1521. 40., bei Renatus Beck.

Titel: In diesem Buch ist der Herbort, oder Krütterbuch; genant der zart der gewächsel: mit zweien Figuren und Registeren, darunter 2 Pflanzen durch eine weitere letzte getrennt, Register der deutschen und der lateinischen Namen. Strassburg: 1521 und ist lob ich bey mir zelt etc., schliesst: und krankheiten der menschen, wie die zeit mögen, sodars wie in N. 23 der Schluss: Nun fahr ins it als das etc. — folgen zehn, zwei fehlt. Dieser dem Artikel Zuerst folgt das Faksimile ohne Ueberschrift, dann das schiedliche Register, dem voraus steht der bekannte Holzschnitt: Laboratorium mit 2 Personen, in Folge ein kleiner Holzschnitt: Verkündigung Marias, dann folgt die Abhandlung vom Harne, ihr Name der Hohnecke. Am Ende einer Tische, das Haroglar in der linken Hand, wo über rechts im Bilde eine wohlgekleidete Frau mit Kopfbedeckung, von derselben Art wie in N. 13. Hiermit das nach den Krankheiten geordnete Register, wo derselben ein fast blattgrosser Holzschnitt: der Heiligen Geistes und Paulus, welcher zuerst in der bei Joh. Schott, Strassburg 1517, erschienen ersten Ausgabe von Hans Geradard's Verhöret der Wundartzel vorkommt. Er hat aber hier die Ueberschrift in Typen erhalten: Dies ist das Register zu finden alle krankheiten der menschen zurecht und inwendig der leib, auf der Rückseite dieses Blattes der Holzschneide: Kranker im Bett. Zu Ende des Registers: Betracht und Aussichten volendet, durch Renatum Beck, In dem Jar da man zelt nach der Geburt Christi, Tusent, fünfthundert und zw., Rückseite weiß. Götth. Druck in 2 Col. mit Sign. a—z, A—G, 6 ungezählte, 160 gezählte und 18 ungezählte (überhaupt 184) Bl. Befindet sich in einem illuminierten Exemplar in der Bibl. der ehrsung. medie. Akademie in Dresden. Ob als 2. Theil das Buch von den Thieren und Steinen beigelegt wurde, ist ungewiss. (Blatt. Repts. n. 1833, Pritzl n. 11891.) Aehnlich ist vielleicht die von Pritzl n. 11898 mitgetheilte Ausgabe: Strassburg 1521. 40.

25. \*Strassburg 1527. 40., bei Balthasar Beck, 13. August.

Titel zu linker Holzschneide mit mehreren Figuren, darunter auch Uden und Linsen; Balthasar Beck von mehreren mit herrlichen Figuren Betracht und aussicht, wozu drei weitere Register. Betracht zu Strassburg im Balthasar Beck Balthasar Beck. Nach dem Jar da man zelt nach der Geburt Christi des herren etc. 1527. auf der Rückseite eine Zeitschrift an den Leser, in welcher die Unvollständigkeit der früheren Ausgaben und die Vorzüge dieser neuen erwähnt werden. Darauf das Register nach krankheiten geordnet, und nach dessen Ende die Aufzählung von Geirne, dem Aufzug ein Holzschneide von sehr roher Arbeit: links im Bilde der Arzt mit Beringel in der rechten Hand, rechts die Frau mit dem Kinde am linken Arm; dann folgen die Register Arithmetica — Zuerst in 436 Capiteln. Hiermit das Register der deutschen und der lateinischen Krütternamen. Schlusschnitt: Erste diez Artzier buche: überwie zu Strassburg durch Balthasar Beck an dem Balthasar Beck. In dem Jar da man zelt nach der Geburt Christi des herren etc. fünfthundert und zw. und zwentzig. An dem Drucke zwischen 1525 und 1527. Götth. Druck in 2 Col., Sign. Aa—Co, a—z, A—E. 18 ungezählte, 162 gezählte und 6 (überhaupt 185) Bl. Diese Ausgabe ist gegen die früheren der klaren Horius um nichts bereichert worden, auch die Holzschneide mit Ausnahme

des Titelblattes gehören zu den geringeren; das Skelet fehlt ganz. Auch fehlt, vielleicht zum ersten Male, die Vorrede: *Oft und vil habe ich etc.* Befindet sich in einem nicht illuminirten Exemplare in der Biblioth. der chir. medic. Akademie zu Dresden. Ob die Bücher von den Thieren und Steinen als 2. Theil beigelegt wurden, ist unbekannt. — Wiederholt: Straszburg, b. Balthasar Beck, 1528. fol. (Bibl. Rivin. n. 5686, Serapeum VIII. 1847, S. 326) und Ebendasselbst 1529. fol. (Bibl. Rivin. n. 5687), verschieden von der Grieningerschen Ausgabe desselben Jahres N. 26; wieder bei Balth. Beck 1530. fol. (Trew catal. II. N. IV. 11, 12, Pritzel n. 11899, 11900.)

## 26. \*Strassburg 1529. fol., bei Johannes Grieninger, 17. März.

Titel: *Ortus Sanitatis*, darunter Register *Es ist hie zumerken Als dis buch vormals usz dem latin in tütsch gebracht von alen tieren, foglen, fischen vnd edlem gestein ist eiltz nit vnnot auch hinzugesetzt, von den edlen krütern vsz dem Herbario von jelllichem capitel ein stuck oder zwey damit dz sunfft buch auch hie bey sey, vnd die vnbekantsten krüter mit figuren angezögt etc.*, darunter ein die halbe Seite einnehmender Holzschnitt von guter Arbeit: Platz vor einer an einem Flusse liegenden Stadt, links ein Springbrunnen, vorn 3 Männer und 8 Frauen in verschiedenen Gruppen, in der Mitte eine Palme; das Monogramm: A mit einem Horizontalstrich auf seiner Spitze und M trägt die zweite Figur von links nach rechts gezählt auf der Kleidung. Darauf 5 Bll. Register nach den Krankheiten geordnet, dann ein zweiter Titel: *Ortus Sanitatis: gart der gesuntheit Von allen Tieren Foglen Fischen Vnd edlem gestein, vszgezogen was des menschen leib zu gesuntheit dienen mag Nüw corrigiert, lustiger zu lesen dan vormals, vil vnützer figuren drüw fiermal gesetzt hie hingethon, vnd aber kein wort nit vszgelon. Sundet hin zu gesetzt vil guter stück vsz dem herbario, vnd sunst nütz vnd gut. Ist jertz geteilt in fünfteil.*, darunter 4 Bilder aus den Büchern von den Land-, Luft- und Wasserthieren und von den Steinen. Zu Anfang des Buches von den Landthieren Bl. 8 a das Skelet wie früher, jedoch mit der Ueberschrift: *Von allen gliedern vnd beinen des menschen.* Diese 4 Bücher sind vollständig wiedergegeben bis auf einige Capitel; es fehlt bei den Luftthieren: 18 *Bibiones*, 65 *Ibos*, 73 *Magnales*; bei den Wasserthieren: 48 *Leo marinus*, 65 *Orbis*, 101 *Vergiliales*; bei den Steinen: 44 *Conchylum*, 87 *Nisus*. Nachher folgt ein Register nach den Krankheiten geordnet über die Kräuter allein, und hierauf diese selbst in 134 Capiteln, welche aus dem deutschen Herbarius in der Art ausgezogen sind, dass sie die ihnen dort gegebenen Nummern tragen, so das letzte die Nummer 389, auch wird von dem Texte derselben in der Regel nur ein kleiner Theil gegeben, so auch früher bei den Thieren und Steinen. Schlussschrift Bl. 135 a: *Item disz buch ist getruckt zu Straszburg von Johannes Grienyngern vnd vollendet vff sant Gertrudten tag im iar M.D.xxix.*, 135 b weiss. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign., 6 und 135 Bll. Die Holzschnitte sind weniger gut, in den 4 ersten Büchern grösstentheils umgeschnitten, aber schlechter, in dem fünften oder Kräuterbuche sind überhaupt nur 21, und diese sind wohl von alten Stöcken abgezogen. Man hat daher an dieser Ausgabe trotz der auf dem zweiten Titel gemachten Zusage nur einen sehr veränderten und unvollständigen Hortus, dessen Druck auch sehr flüchtig und nachlässig besorgt worden ist, ganz verschieden von der in demselben Jahre bei Balth. Beck erschienenen Ausgabe. Ein artiger, hier allein vorkommender Zusatz steht Bl. 102 zu Ende der Fische, und erzählt, wie auf dem Fischmarke zu Strassburg Fische ausgeboten werden: *„Herr, Fraw, meister, iuncker, iunckfraw, biderman, wöllen ir ein gutz schleglin fisch kauffen, Kopen, grundlen, gut rufolcken vndereinander, karpfen, schlyen, forlen, kressen, loucken, eschen, bresent pfrellen, Ein guten hecht, wiherhecht, rinhecht, nasen oder rotoug, ein vierteil von eim lachsz, ein salmen grad, oder vier teil von eim salmen, schnotfisch, zwibelfisch, ein feiszten furnen, meysfisch, bersig kressen oder wiszfisch, steinbisz, yllkrebssz frisch gefangen, Lempred nänoucken, pliecken, gut äl, barben, rütel, oder schelling, kuten, gutmilling, stichling, berling, hürling, selmling, klein vngeimte fischlin, ich wil vch recht thun, mit eim wort vmb sechsz, ich gib vch drey,*

nun gebent fünff, ich gib nit mer, Her her ein knebel (Knabe), hye leg mirs in, die tragens dann heym, war sol ich hin gon, zu dem hohen steg, zu dem mülstein, zum spiegel oder vff der hinder schreiber stub, da findt man herren vnd knecht, ielllichem geschicht vmb sein gelt recht.“

### 27. Frankfurt am Main 1533. fol., bei Christian Egenolff.

Titel: *Kreutterbuch von allem Erdtgewächs, anfenglich von Dr. Johann Cuba zusammenbracht, ietz widerum new corrigirt etc. Mit warer Abconterfeigung aller kreuter. Durch Eucharius Rhodion Stattarzt zu Franckfurt am Meyn etc. Wiederholt Ebendasselbst 1535, 1536, 1540, \*1550. Diese fünf Ausgaben sind völlige Umarbeitungen und gehören kaum noch zu dem alten Hortus, in ihnen ist auch des Hieronymus Brunshwig Destillirbuch mit verarbeitet, wenigstens in der von 1550, in welcher auch statt des Skeletes ein kleiner eingedruckter Holzschnitt mit vorvesalischer Anatomie steht. Eben so wenig gehören zum Hortus die späteren Ausgaben des Rhodion'schen (Rösslin'schen) Kräuterbuches, besorgt von Adam Lonitzer, Peter Uffenbach und Balthasar Ehrhart, welche Kräuter, Thiere und Steine enthalten. (Bibl. Rivin. n. 6399 a, b, Trew catal. II. n. IV. 13 fg., Pritzel n. 11901, 6261.)*

### 28. \*Strassburg 1536. fol., bei Mathias Apiarius (Bienenvater).

177p  
In derselben Holzschnitteinfassung wie in der Ausgabe N. 20 der Titel roth und schwarz gedruckt: *Gart der gesuntheit Zu latein, Hortus sanitatis. Sagt in vier Bücheren wie hernach volget. Im Ersten. Von Vierfüszsigen vnd Krichenden, Im Anderen. Vöglen vnd den Fliegenden Im Dritten Vischen vnd Schwimmenden thieren Im Vierden. Dem Edlen Gesteyn vnd allem so in den Aderen der erden wachsen ist. etc. Corrigiert vnd gebessert. Item ein new Register etc. Getruckt zu Straszburg bei Mathia Apiario nach Christi geburt M.D.XXXVI jar. Hieraus erhellt der Inhalt; das nach den Krankheiten geordnete Register beginnt Bl. 2 a, endet Bl. 5 b, Bl. 6 weiss, hierauf kommen die Landthiere, zu deren Anfang der kleine Holzschnitt: Erschaffung der Eva, von demselben Stocke wie in N. 20. Es fehlt die Vorrede des kleinen sowohl, als des grösseren Hortus, das Buch von den Kräutern, von den Zeichen des Harnes, die Register der deutschen und lateinischen Namen, das Skelet. Goth. Druck in 2 Col., 6 ungez., 141 gez. Bl., Sign. a—z, A, B. Die Holzschnitte sind bis auf einige Umstellungen die der Ausgabe N. 20, am meisten Veränderungen hierin hat das Buch von den Steinen. Ein „Beschluss“ Bl. 141 b belehrt uns, dass der ungenannte Herausgeber den Hortus sanitatis, der vormals unfleissig, mit vielen Fabeln, erdichteten und unwahrhaftigen Lehren, die gegen den christlichen Glauben, gegen Gott und brüderliche Liebe seien, von so mancherlei falschen, abergläubischen, abgöttischen und unchristlichen Lehren purgirt und geläutert, und zu ihm anderes Nützliche und Gute hinzugethan habe; hierauf folgt die Schlusschrift: *Gedruckt vnd volendet zu Straszburg durch Mathiam Apiarium, nach Christi geburt im, MDxxxvj. jar., Bl. 142 a weiss, Bl. 142 b Druckerstock wie in N. 20.**

c. niedersächsische und belgische.

### 29. Lübeck 1492. fol., bei Steffen Arndes.

Titel: *Hir heuet an de lustighe vnde nochlighe Gaerde der suntheit. Vorrede: Aken unde vele hebbe ik by my suluen overdacht de wun | derlike werke des schepers der nature. wo he in deme an | beginne den hemmel hefft gheschapen. und ghetziret mit schonen luchtenden sternen. etc. Schlusschrift: Hyr endighet sik dat bock der krude. der eddelen stene unde d'watere der mynschen ghenomet (de genochlike gharde d' Suntheit) de betheerto d' meynheit begraven unde verborghen ghewest is. unde nu den mynschen to nutte gheapenbaret vnde in dat licht ghebrocht (unde ghedruket is dorch dat beuel Steffani Arndes inwaner d' keiserliken stat Lubeck na der borth unses heren MCCCCxII Des got mit alleme hemelschen here ghelawet unde*



was gebauet wird, ich wil mit wien, der her ein weibel (Kosel), der ley also in, der  
 dreyen daz heissen, was sol ich bin zu, in dem hohen stet, in dem walden, dem  
 spiegel was of der haiden schreiter stib, da haid man haren was nicht. Ich  
 cam gesticht und sein gilt recht."

27. Frankfurt am Main 1533. fol., bei Christian Egenolff.

Titel: *Krauterbuch von alten Erdgewächsen, anfanglich von Dr. Johann Gess  
 rhauchhändrecht, late wiederum neu corrigirt etc. Mit warmer Absonderung aller  
 kreuter. Durch Eucharium Käckelers Stallartz zu Frankfurt am Meyn etc. Wier-  
 derholt Ebdandeler 1536, 1538, 1540, 1550.* Diese fünf Ausgaben sind vollige  
 Umschreibungen und gehören kaum noch zu dem alten Hortus, in ihnen ist auch  
 der sogenannte Synopsen-Beiblattbuch mit inarbeit, wenigstens in der von  
 1550, in welche auch noch ein Stoletus ein kleiner eingedruckter Holzschlitt  
 mit verwechselter Aufschrift steht. Eben so wenig gehören zum Hortus die spä-  
 teren Ausgaben des Bartholomäus (Börsch) eben) Kräuterbüchlein, besorgt von  
 Adam Luchter, Peter Pflüger und Wolfhart Eynhart, welche Kräuter,  
 Baum- und Steine wachsen. (1661. Lex. 8. 8098 a. b. Frey anal. II. v. N.  
 13. 4. 5. 6. 7. 11791. 6261)

28. Straßburg 1554. fol., bei Mathias Apianus (Hauptwarter).

Die deutsche Übersetzungsgabe wie in der Ausgabe N. 20 der Titel ist  
 und scheint gedruckt mit der Aufschrift Zu lesen, *Incipit tractatus de  
 re herbarum etc. tractatus de re herbarum. In Brevis. Von Vierfüßrigen und Krabenden  
 der heilige, Vögel und der Kriechenden. In Brevis. Von Vierfüßrigen und Schlangen  
 der heilige. Von Eulen, Greifen und allem in die Adern der reines machens  
 etc. Geplant und gedruckt. Zum in new Register etc. Gedruckt zu Straß-  
 burg bei Mathias Apiano nach Christi Geburt M.D.LIII. Jahr. Deren schied der  
 hundert; den auch den Franzosen gedruckte Register beginnt Bl. 2a, endet Bl. 5b,  
 Bl. 6 wird, hierauf kommen die Landtiere, in deren Anfang der kleine Holz-  
 schlitt; Erschaffung der Erde von einzelnen Stücke wie in N. 20. Es folgt die  
 Verrede des Meines sowohl, als des größeren Horus, das Buch mit den Ein-  
 vers, von den Zeichen des Horus, die Register der deutschen und lateinischen  
 Namen des States. Goth. Druck in 2 Vol., 8 ungt. III. ger. Bl. Sign. a. c.  
 K. N. Die Holzschlitt sind bis auf einige Umstellungen die der Ausgabe N. 20,  
 im gewissen Veränderungen hierin hat das Buch von den Steinen. Ein „Beschluß“  
 Bl. 14b bezieht sich, dass die ungenannte Herausgeber den Horus enthält,  
 der wenigstens ungenannt, wie schon vorher erwähnt, man wahrhaftigen Le-  
 ten, die gegen den Anstand des Buches gegen das Landbuchliche Buch sein,  
 das in dem Buche stehen. (1661. Lex. 8. 8098 a. b. Frey anal. II. v. N.  
 13. 4. 5. 6. 7. 11791. 6261)*

2. niederdeutsche und polnische.

29. Lübeck 1482. fol., bei Rüdiger Arndt.

Titel: *Das heuet en de veridike ende nabijghe dinge der wereldt. Veridic:  
 Aen ende vele heiliche in dynde vanden overdocht de vnde iaculien sterke der ver-  
 puz der wereldt we se in wene on (legione den heuet) dyt ghehoopen-  
 wa puziet mit vanden lachten sternen, etc. Schlussstück: *Der ruyghet sich dat  
 byck der heude. der edelen stene ende d'wisen der wereldt. A. Veridic (de ghe-  
 uide gheude d'wisen) de heiliche d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen  
 in ende in den wischen in mitte d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen  
 d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen  
 der wereldt vanden heuen M.C.C.C.LII. den 27. van d'wisen d'wisen d'wisen d'wisen**

*gheeret sy nu unde to ewighen tiden.* Die Ausgabe soll 688 Capitel haben, von denen nach Haller 541, nach Pritzel 562 dem Kräuterbuche oder auch wohl den Kräutern mit Ausschluss der Thiere und anorganischen Körper angehören sollen. Aus den Nachrichten des Lübecker Theologen J. G. von Seelen (*Selecta litteraria* p. 650 sq.), der das Buch selbst sah, ergiebt sich, dass es eine Uebersetzung des deutschen kleineren Hortus sei, denn hinter der aus demselben genommenen Vorrede folgt das nur dort befindliche Register: *laxirende, kräftigende etc.*, was in dem grösseren Hortus fehlt; in der Vorrede wird bei der Reise die Albanei und die Rückkehr über Candia erwähnt, und der Schluss der Vorrede ist der des deutschen Hortus: *Nu vare hen in alle lant du eddele unde schone garde. eyne vorquickinge den ghesunden. eyn trost, hopene vnde hulpe den kranken. de dinen nut unde dine vrucht noechsam vtspreken moghe. leuet neen mynsche. Ik danke dem schepper Hemmelriks vnde ertrijs de den Kruden vnde anderen creatures in dessem garden begrepen krafft gheuen hefft. dat he my sodane gnade. dessen schat (de bet her to der meynheit begrauen ende vorborgen is ghewest) hefft vorgunnet an dat licht to bryngende. Em sy eere vnde lof nu unde to ewigen tyden. Amen.*, was nur aus dem Hochdeutschen des kleineren Hortus übersetzt sein kann, wo es wörtlich gleich lautet, nicht aber aus dem Latein des grösseren. Den Schluss macht das angehängte Buch von den Steinen und das schon im kleineren deutschen Hortus befindliche, hier aber nicht bloß auf die Kräuter, sondern auch auf die Steine ausgedehnte Register nach den Krankheiten: *to vündende mennigherleye arstedye unde hulpe uth den kruden vnde eddelen stenen ieghen alle krancheit etc.*, dann folgt noch ein alphabetisches Register über die Kräuter und Steine. Die Holzschnitte sind grösser und besser, als in den Ausgaben N. 3 fg., sie sind der Ausgabe N. 1 oder 2 nachgeschnitten. — Diese erste niedersächsische Ausgabe ist sonach eine Uebersetzung des ganzen deutschen Hortus, welchem man die des Buches von den Steinen aus dem grösseren Hortus beigegeben, auch die Capitel von den Kräutern etwas vermehrt hat. — Steffen Arndes aus Hamburg druckte früher zu Perugia in Italien, von 1487 an in Lübeck, wo er 1519 starb; er war nicht Verfasser des Werkes, sondern liess es bloß zum Drucke herstellen und druckte es. (*Bibl. Rivin. n. 5683, Bünemann catal. mss., item librorum impressor. rarior. Mind. 1732. 8. p. 19, Panzer deutsche Ann. I. 195, Haller bibl. botan. I. 241, Hain n. 8957, Pritzel n. 11902.*)

### 30. Lübeck 1510. fol., bei Steffen Arndes.

Titel: *Dat is de genochliche Garde der suntheit to latine, Ortulus Sanitatis, odder Herbarius genönnnet, dar me ynne vindet alle Arth, Nature vnd ophenschop, d'krudere, vnde der eddelen steine, dorch welckere krafft vnd doeget de krancke gesunt, vnd de ghesunte minsche vor krankheyt bewaret werden mach. Item wo man des Mynschen water beseen vnd recht richten schal. Item yn dem ende desses Bockes vindestu eyn register dat dy behendliken na wiset wor eyn yewelcke krut, säet, sap vn de eddele steine gut odder schedlich to ys. Bewesen vus de hochgelerte Doctores Galien, Ipocras, Avicen, Pli. Sera. Dyns. Plasidor. (Dias. Pla. Isidor, d. i. Dioskorides, Platearius, Isidorus) Johanne Mesue, vnd vele andern, also du klaerlicken vindest in d' Vorrede desses Bokes. Dieser aus Börner (*noctes Guelphicae* p. 186) entnommene Titel zeigt, dass man auch hier nichts Anderes vor sich habe, als eine Uebersetzung des ganzen deutschen kleineren Hortus und des aus dem grösseren Hortus zugelegten Buches von den Steinen. (*Panzer deutsche Ann. I. 323.*)*

### 31. Lübeck 1520. fol., bei Steffen Arndes' Erben, im August.

Titel: *Dit is de genochlike Garde der suntheit. to lati | ne Ortulus sanitatis, edder Herbarius genömet, dar me ynne vin- | det alle arth, nature vnd eghenschop d'krudere, vnde der eddelen ste | ne. Dorch welkerer krafft vnd doeget de krancke gesunt, vnd de ghesun | de minsche vor krankheyt bewart werden mach. Item wo men des min | schen water beseen vnd recht richten schal. Item yn deme ende des-*

ses bo- | kes vindestu eyn register, dat dy behendichliken na wiset wor eyn ye | welk krut, saet, sap vnde eddel steen gut edder scheddelick to ys. | Dit bewisen vnsz de hochgelerte doctores Galienus. Jpocras. Auicen. Pli. Sera. Dyas. Pla- | tea. Isidorus Joannes mesue, vnd vele anderen, also du klaerliken vindest in d' vorrede desses bokes, in den oberen Ecken des Titels zwei Wappen, das Eine mit dem doppelköpfigen, das Andere mit dem einköpfigen Adler, ferner eine Versammlung von Männern, die ihrem in der Mitte sitzenden Lehrer zuhören, 9 Personen. Rückseite weiss. Bl. 2a: Vaken vnd vele hebbe yck by | my suluen ouerdacht de wunderlike werke des schep | pers der nature, wo he in deme anbegynne den hem | mel hefft geschapen vnd getzyret mit schonen luchten | den sternen. etc. — vn | de nōme dit boek to latine Ortulus sanitatis. tho dude Eyn garden der suntheyt. | In welkeme garden me vindet. cccc. vnd l. krude etc. — Dyt boek wert gedelet in vyff deyl. Dat erste is de vorrede nu hyr berōret. Dat | ander deel is von den nauolgenden kruden vnd ander creaturen kräft vnd dōget | in voruolghynge des alphabetes. Dat drūdde wert sin eyn register van kruden | to lazyrende vnde to sterkende etc. (achttheilig). Bl. 3a: Dat veerde deel van allen varwen des | waters, vnde wat eyne yewelke varwe be | dudet. Dat vōffte deel vnde dat leste | wert sin eyn behende register tho vinden- | de van allen ghebreken vnde krankheyden | des minschen wo de sin möghen. | — Nu vare hen yn alle lant du eddele vn | de schone garde, eyne vorquickynghe den | ghesunden, eyn troest hōpene vnde hulpe den krancken etc. Das Hauptwerk beginnt: *Arthemisia. Binoet*; hierauf das Werk in 542 Capiteln, dann Bl. 278 b: *Hyr volghet dat drudde deel* etc., Bl. 279 b Holzschnitt: Steinverkäufer; Bl. 280 a: *Hyr heuet sick an dat boek van den eddelen | stenen, vnd van anderen velen stenen, vnd van den metallē vnde ertzen effte myneren.* Hierauf Bl. 305 b: *Hyr na volghet dat veerde deel desses bo- | kes. vnde secht vns van allen varwen des walters der minschen.* Bl. 306 a zwei Holzschnitte; oben: Arzt, Harn in dem Glase beschauend, das eine Frau ihm darreicht, hinter ihm steht ein Narr, ein Ohr seiner Schellenkappe an die Doctormütze legend; unten: zwei Knappen halten das Wappen des Steffen Arndes: weisser Adlerflügel im schwarzen, und ein schwarzer im weissen Felde, darüber 1518. Bl. 308 b: *Hir endighet sick dat boek der krude. der | eddelen stene, vnde der watere der minschen, genōmet De genōchlike garde der | suntheyt de vōrmals den minschen to nutte gheapenbaret vnde gedrukt worden | is, vnde vp dat nye mit gantzeme flite ghecorrigeret vnd gedruket in der Keyser | liken stad Lubeck in saligen Steffen Arndes nagelaten Druckerye. Na der borth | vnser heren. M.CCCCC. vnde xx. am sonauende na Vincula Petri* etc. Bl. 309 a, Col. 1: *Hyr heueth | sick an dat vōfte vnd leste | deel desses bokes. vnd is ein | behende register* etc. Bl. 320 b, Col. 1: *Dit sint de capiteln | der krude vnde der eddelen stene na | schicknisse des Abc.* Bl. 324 a, Col. 2: *Hyr hefft dyt boek | eynen ende, des god mit alleme hem | melschen heere ghelawet sy | nu vnde ewichliken | AMEN.*, Bl. 324 b weiss. Hält 324 Bl. ohne Blattzahl und Custos, Sign. a—z, r, cv, aa—zz, A—F. Initialen mit Bildern von Heiligen. Die Holzschnitte der Naturkörper sind, wie ein mir vorliegendes Blatt lehrt, grösser und besser, als in den Ausgaben N. 3 fg., sie sind wenigstens zum Theil der Ausgabe N. 1 oder 2 nachgeschnitten. Diese Ausgabe ist somit, wie wahrscheinlich auch die vorher angeführten niedersächsischen, eine Uebersetzung des ganzen deutschen kleineren Hortus, dessen Kräuterbuch man bis zu 450 Capitel (nach der Vorrede, es sind aber 542 Capitel, letztes *Sucker*) vermehrt, und welchem man die Uebersetzung des Buches von den Steinen (Capitel 543—688, also 146) aus dem grösseren lateinischen Hortus beigefügt, und zwar zwischen den 3. und 4. Theil eingeschoben hat, also zwischen dem achttheiligen Register und der Abhandlung vom Harne. Obige Beschreibung verdanke ich Herrn Wiechmann-Kadow in Meklenburg, welcher selbst an einer Bibliographie der niedersächsischen Sprache arbeitet, und dem Herrn Prof. Dr. Jessen in Eldena. (*Bibl. Rivin.* 5684, *Pritzel n.* 11903, *Deecke Nachrichten von den im XV. Jahrhundert zu Lübeck gedruckten niedersächsischen Büchern.* Lübeck 1834, *Schulprogramm*, S. 17.) Ein Exemplar besitzt die Stadtbibliothek zu Lübeck, die Königliche Bibliothek zu Kopenhagen und die Universitätsbibliothek zu Greifswald.

32. Antwerpen 1511. 4. bei ...

Titel: *Ben herbarij in d'ghe. ...*  
Beindet sich in der Stadtbibliothek in Leyde.

33. Antwerpen 1514. kl. fol., bei ...

Titel: *Ben grachten herbarij ...*  
u. d. Schlußwort: *Ben herbarij ...*

34. Brüssel 1514. kl. fol.

Schlusschrift: *Geprent in de Prinschelyke Stadt van Brussel. 1514.* (Eine andere belgische Ausgabe, deren Ort nicht genannt wird, soll sich nach Pritzl in Göttingen befinden.)

35. Utrecht 1538. fol., bei Jan Bernis.

Titel: *Les herbes de l'Utrecht van Sint Martinus Dooren by Jan Bernis.*

36. Antwerpen 1543. fol., bei ...

Titel, rotz und schwarz: *Ben grachten herbarij ...*  
Der Aufsatzer war ...  
Schlusschrift: *Geprent in der Stadt van Antwerpen.*

37. Paris, ohne Jahr, fol., bei (Antoine) Gérard.

Titel: *Optus sarraceni ...*  
26 (27) ...

38. Paris 1549. fol., bei ...

Titel: *Le Jardin de Sainte Thérèse de la Ville de Paris.*

All figures of herbs taken from the ...

some substitution ...

... of the ...

... of ...

... Vol II. ...



## 32. Antwerpen 1511. 4., bei Gouaert Back.

Titel: *Den herbarius In dyetsche*, 6 Bll. Vorstücke, Text mit Sign. a—z, A—F. Befindet sich in der Stadtbiblioth. zu Lübeck.

## 33. Antwerpen 1514. kl. fol., bei Claes de Grave, 17. Juni.

Titel: *Den grooten herbarius met al syn figueren, die Ortus sanitatis ghenamnt is etc.* Schlusschrift: *Desen boek is gheprint in die vermeerde Coopstadt van Antwerpen bi mi Claes de Grave, int jaer ons heeren 1514 den XVII dach van Junius.* Mit Holzschnitten. (Pritzel n. 11904; Biblioth. Hulthem. I. n. 6696.)

## 34. Brüssel 1514. kl. fol.

Schlusschrift: *Geprent in de Prijncelyke Stadt van Brüssel 1514.* (Eine andere holländische Ausgabe, deren Ort nicht genannt wird, soll sich nach Pritzel in Göttingen befinden.)

## 35. Utrecht 1538. fol., bei Jan Bernts.

Titel: *Den groten Herbarius, gheprint t' Utrecht van Sintle Martins Tooren by Jan Bernts;* dieser Drucker ist wenig bekannt. (Trew catal. II. n. IV. 20.)

## 36. \*Antwerpen 1547. fol., bei Simon Cock.

Titel, roth und schwarz: *Den groten herbarius | met al sijn figueren | der Cruyden etc.*, darunter ein grosser Holzschnitt (ein Garten), unter diesem: *Geprent Tantwerpen, Bimi Simon Cock.* Alphabetisches Register, sodann die 435 Capitel des kleineren Hortus mit kleinen Holzschnitten, hierauf das Skelet mit der Ueberschrift: *Die Anothomie etc.*, Register der Arzneien nach den Kräften geordnet, Abhandlung vom Harne und eine zweite nach *Arnoldus de Villanova*, Register, *Den Anthidotarius voor Barbiers* und eine Anweisung zur Baumzucht. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. ohne Custos und Blattzahl, 45 Zeill. Schlusschrift: *Gheprint Tantwerpen etc. By my Symon Cock.* In der Bibl. der chir. medic. Akademie zu Dresden.

d. französische.

## 37. Paris, ohne Jahr, fol., bei (Antoine) Vérard.

Titel: *Ortus sanitatis translaté de latin en francoys.* Zwei Bände goth. Druck in 2 Col.; Bd. 1 hat 275 gezählte und 17 ungezählte Bll., Bd. 2 hat 270 gez., 26 (27) ungez. Bll. Ein Exemplar des zweiten Bandes auf Pergament hatte 538 illuminierte Holzschnitte. (Ebert n. 10296, Hain n. 8958, Pritzel n. 11905.)

## 38. Paris 1539. fol., bei Philippe le Noir.

Titel: *Le jardin de santé translate de latin en francoys nouvellement imprime a Paris.* Zwei Theile goth. Druck in Einem Bande, 246 Bll. mit Holzschnitten. Soll weniger schön sein, als die vorige, und sich in Wien befinden. (Ebert n. 10296 not., Pritzel n. 11906.)

Vérard's Jardin de Santé translate de latin en francoys  
 II. begins animals in fol (bound)

## IV.

**Arbolaire,**

eine französische Bearbeitung des Hortus sanitatis.

In Frankreich wurde eine dem Hortus sanitatis ähnliche Compilation mit Abbildungen veranstaltet und erschien bald unter dem Titel *Arbolayre* (von *Herbolario*), bald unter dem des *Grand herbier* mit Figuren von Pflanzen und Thieren mehrmals, vielleicht immer mit Veränderungen. Haller giebt für eine Pariser Ausgabe von P. Caron mit Ausschluss der Thiere 297 (also wahrscheinlich Pflanzen-) Abbildungen an. In der Einrichtung soll das Buch von dem Hortus sanitatis sowohl, als von dem Herbarius Moguntinus verschieden sein, jedoch einige Figuren aus letzterem nachgeahmt haben, gewiss aber auch aus ersterem, denn die Mandragora soll Menschengestalt zeigen, was nur im Hortus, nicht im Herbarius Moguntinus der Fall ist. Die Figuren sollen sich mehrfach wiederholen. Mehrere Ausgaben gehören dem XV. Jahrhunderte an, denn Denis Janot druckte um 1484, Pierre Caron von 1489 bis 1494, die Lotrian wenig später, doch auch im Anfange des XVI. Jahrhunderts.

Der ältere Titel ist nach \*Grässe (Lehrb. der allgem. Literaturgeschichte III. 1. S. 997) folgender:

*Arbolayre contenant la qualitey et virtus, proprietey des herbes, arbres, gommés. et semences extrait de plusieurs tratiers de medecine. coment dauicenne, de rasis. de constantin. de ysaac. et plateaire selon le commun usage bien correct.*

Einen etwas neueren Titel giebt nach eigener Ansicht der Ausgabe N. 5 \*Meyer (Geschichte der Botanik III, S. 511):

*Le grant Herbier en francoys : Contenant les qualitez : vertus : et proprietes des herbes : arbres : gommés : semences : huylles : pierres precieuses : extrait de plusieurs traictes de medecine : comme de Avicenne : Rasis . Constantin : Jsaac : Plataire et yporas. Selon le commun usage.*

Neuer muss dieser letztere Titel sein und einer vervollständigten Bearbeitung des Werkes angehören, denn es sind auf demselben zu den vorigen Gegenständen noch die Oele und die Edelsteine hinzugekommen, unter den Quellen Hippocrates.

Die Ordnung ist alphabetisch, beginnt mit *Aloe* (also nicht mit *Absinthium* wie der Herbarius Moguntinus, nicht mit *Aaron* wie das italienische Herbolario, auch nicht mit *Artemisia* wie der Hortus sanitatis) und endet mit *Zuccarum* wie der Hortus, der wahrscheinlich in seiner lateinischen Bearbeitung dem Werke zu Grunde liegt. Der von Haller angeführte Titel hat auch die Worte: *translaté du latin*, was man freilich auch auf die lateinischen

Uebersetzungen der arabischen Aerzte und auf die lateinischen Werke des Constantinus und Platearius beziehen kann. (Vgl. Haller I. 242; Præzel n. 1155.)

Ausgaben.

1. Ohne Ort und Jahr. 4.

The 'Grand Herbier' is a done translation of Platearius, liber de simplici medicina vulgo dictus Circa Instans. The figures are borrowed either from Herbarius zu Teutsch or from Hortus Sanitatis

From this title 'Arbolayre' must be the same text as 'Grand Herbier'

Hieronymus Brunschwig.

Dieser Strasburger Stadtwundtzt des XV. Jahrhunderts schreibt seinen Namen selbst sehr verschiedl; so nennt er sich in seinem frühesten Werke, der Chirurgie, und zwar in deren erster Ausgabe, Brunschwig, in der dritten Ausgabe Voltrich Brunschwig des Geschlechts von Salmern; in seinem zweiten Werke, dem Distillirbuch; Brunschwig der Geschlechts Salmern in der Vorrede, auf dem Titel jedoch Brunschwyg; auf dem Titel seines letzten Werkes, von der Pest, heisst er Brunschig. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt, doch hat er sein Alter er-

Arbolaire,

eine französische Bearbeitung des Hortus sanitatis

In Frankreich wurde eine dem Hortus sanitatis ähnliche Com-  
pilation mit Abbildungen veranstaltet und erschien bald unter dem  
Titel Arbolaire (von Herbolaire), bald unter dem des Grand her-  
bier. Die Abbildungen sind nach dem Hortus sanitatis gezeichnet  
und mit Veränderungen. Haller giebt für eine Pariser Ausgabe  
das Jahr 1525 an. Die Pariser Ausgabe ist in zwei Bänden  
erschienen. Der erste Band enthält die Pflanzen, die in der  
Lorraine wachsend sind, der zweite Band die in den übrigen  
Theilen Frankreichs wachsenden Pflanzen. Die Abbildungen  
sind nach dem Hortus sanitatis gezeichnet und mit Veränderungen.  
Der Titel ist nach Geas (Journ. de l'Acad. de Medecine)  
von dem Titel des Hortus sanitatis entnommen.

- 9. Paris 1525. 4t. Jacques Myverd
  - 10. Paris, ohne Jahr, für Pierre Sergent. 4t. [circa 1530]
- Titel: Le grand herbier, etc.

Nach dem Titel dieses lateinischen Titels ist die Bearbeitung  
dieser Beschreibung des Werkes anzunehmen, denn es ist auf dem  
Titel zu lesen, dass die Bearbeitung nach der Ordnung der Edel-  
steine vorgenommen ist. Die Quellen Hippocrates.  
Die Ordnung ist alphabetisch, beginnt mit A (also nicht  
mit dem Anfang wie der Herbarius Moguntinus, nicht mit A von  
wie das italienische Herbario, auch nicht mit A von wie der  
Hortus sanitatis) und endet mit Z (also wie der Hortus, der  
wahrscheinlich in seiner lateinischen Bearbeitung dem Werk zu  
Grunde liegt). Der von Haller angeführte Titel hat auch die Worte:  
vanitate de latin, was nach dem Titel auf die lateinischen

Uebersetzungen der arabischen Aerzte und auf die lateinischen Werke des Constantinus und Platearius beziehen kann. (Vgl. *Haller I. 242., Pritzel n. 11664.*)

### Ausgaben.

1. Ohne Ort und Jahr. 4.

Mit dem Titel: *Arbolayre*. Das Format wird auch als Folio angegeben.

2. Ohne Ort und Jahr. 4.

Titel: *Grant herbier*. Gedruckt in 2 Col., 46 Zeill., 118 Bll.

3. Paris, ohne Jahr, bei Pierre Caron.

Titel: *Le grant herbier en francois, extrait d'Avicenne de Rasis, de Constantin, de Isaac, de Plateaire — translate du latin*. Schlusschrift: *Imprime a Paris par Pierre Caron.*, 147 Bll.

4. Paris, ohne Jahr, 4., bei Denis Janot und Alain Lotrian.

Titel: *Le grant herbier etc.* Schlusschrift: *Imprime par Denis Janot et Alain Lotrian*; 20 und 176 Bll.

5. Paris, ohne Jahr, kl. 4., bei Alain Lotrian. *circa 1500*

Titel: *Le grant herbiër etc.* Schlusschrift: *Imprime nouvellement a Paris. Par Alain Lotrian, Imprimeur et libraire*. Gedruckt in 2 Col., 41 Z., 20 und 176 Bll.

6. Paris, ohne Jahr, 4., bei Jehan Janot.

Schlusschrift: *Imprime nouvellement a Paris, par Jehan Janot, imprimeur et libraire jure en université de Paris*. Gedruckt in 2 Col., 39 Z., 20 und 176 Bll.

7. Paris, ohne Jahr, kl. fol., bei Guillaume Nyvert.

Titel: *Le grand herbier etc.*

8. Paris 1499. 4., fol.

Auch Paris 1520, 1521, 1548. fol.

### V.

### Hieronymus Brunschwig.

Botanische, chemische und chirurgische Abbildungen.

Dieser Strassburger Stadtwundarzt des XV. Jahrhunderts schreibt seinen Namen selbst sehr verschieden; so nennt er sich in seinem frühesten Werke, der Chirurgie, und zwar in deren erster Ausgabe, Brunschwig, in der dritten Ausgabe Vorrede: Braunschweig des Geschlechts von Saulern; in seinem zweiten Werke, dem Destillirbuche: Brunschwig des Geschlechts Salern in der Vorrede, auf dem Titel jedoch Brunschwygk; auf dem Titel seines letzten Werkes, von der Pest, heisst er Brunswig. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt, doch soll er ein sehr hohes Alter er-

reicht haben, war aus Strassburg gebürtig und lebte als Stadtwundarzt daselbst. Als seinen Lehrer nennt Möhsen den Wundarzt *Hans von Dockenburg*, von welchem Brunschwig selbst (*Chir. II. 8*) eine an König Matthias von Ungarn verrichtete Cur erzählt, doch nicht erwähnt, dass er sein Lehrer gewesen. Dass Brunschwig, wie Möhsen sagt, den Hippokrates und Galen in der Ursprache gelesen, weil beide damals noch nicht in's Lateinische übersetzt waren, ist unwahrscheinlich, denn seine Wortbildung und Orthographie zeugt selbst in den Kunstausrücken nicht von einer solchen Kenntniss der griechischen und lateinischen Sprache; auch ist es unrichtig, dass jene beiden Aerzte damals noch nicht übersetzt gewesen, denn mehrere Arbeiten des Hippokrates standen übersetzt in der ärztlichen Sammlung *Articella*, die mehrfach im XV. Jahrhunderte gedruckt wurde, und von Galen hatte man eine vollständige lateinische Uebersetzung *Venet. 1490. fol.* gedruckt. Seine Citate des Hippokrates und Galen sind wahrscheinlich grösstentheils aus andern Schriftstellern genommen.

Jedenfalls gehörte Braunschweig (Brunschwig) zu den fahrenden Wundärzten des XV. Jahrhunderts, wenn er gleich in der späteren Zeit seines Lebens sich in seiner Vaterstadt Strassburg niederliess. Seine deutsche Schreibart ist eigenthümlich, in dem grossen Destillirbuche redselig und wiederholend, im Ganzen wohl der gemeine Strassburger Volksdialect ohne viel wissenschaftliche Ausbildung. Dabei ist er ziemlich belesen und von freiem selbstständigen Urtheile. So spricht er (*Chir. II. 14*) von dem Verhältnisse des Wundarztes zum Arzte: *Aber nütz vnd gut ist das der Cirurgicus zu ym nem den Phisicus. soliche kur vnd gifftigkeit (von gebissenen Wunden) abzustellen das hertz vnd kreffft desz menschen zu behüten. die gifft wider auszutreiben. Aber die eüsserlich curirung gebürt dem Cirurgicus mit der hand zu uolbringen. wiewol ich wol erkennen mag das nimer kein guter Cirurgicus sein mag er sey dann etwas in Phisica gelert. des gleichen der Phisicus er sey dann auch in der Cirurgey gelert. wann zum dickernmal (oft) ein fürkumbt das den andern getzimbt zeton. darumb beschem sich keyner den andern zesuchen oder anzeruffen in der not des siechen. dar durch er lob vnd eer erwirbt. vnd schande vnd schaden vermeidet etc.*

Seine Schriften gehörten zu den gelesenen des XV. und XVI. Jahrhunderts, wie die Ausgaben und Nachdrücke beweisen. Zugleich sind sie reich mit Illustrationen ausgestattet und deshalb für Costüm und Sitte jener Zeit, so wie für die Geschichte des Holzschnittes lehrreich. Es sind folgende:

Das Buch der Wundarzneikunst führt den Titel: *Buch der Cirurgia oder Hantwirckung der Wundartzney*, lehrt in 7 Tractaten: das Allgemeine der Chirurgie und von den Wunden, die Wunden einzelner Theile, die Knochenbrüche, Verrenkungen, und

geht zuletzt von ... Zahlreiche Abbildungen in Holzschnitt ... zwei Theil dem Buche ... oft ...

Das Buch des Destillierkunst ... in der ersten Ausgabe des Titel: *Liber de arte distillandi de simplicibus*, das Buch der rechten Kunst zu destilliren die einfachen oder (Simplicia) und ist das Buch unseres Braunschweig, welches schon drei folgenden die zahlreichsten Ausgaben und bis in das letzte Halbe des XVI. Jahrhunderts hin die grösste Verbreitung gewonnen hat. Der erste Theil des Buches enthält das Allgemeine vom Destilliren nebst Abbildung vieler Oefen und chemischen Geräthschaften, die lehrreichsten Holzschnitte des Werkes. Der zweite Theil enthält die 215 Simplicien destillirten Wasser, dazu viele Abbildungen von Apparaten und Büchern aus den Strassburger und Augsburger ... die einen Stücke mit Band ... sehr abge ... die schlech ... Der dritte Theil enthält ...

Das zweite Buch ... mit dem Titel: *Grosses Destillierbuch. Liber de arte distillandi de compositis*, das Buch der rechten Kunst zu destilliren Composita und Simplicia; es besteht aus fünf Theilen: 1. das Allgemeine des Destilliren, ausführlicher als in dem vorigen Buche, aber auch mehrfach auf dieses ohne Wiederholung des dort Gesagten sich beziehend; mehrere Geräthschaften nebst den schon im vorigen Buche dargestellten werden abgebildet und die zusammengesetzteren chemisch-pharmaceutischen Prozesse angegeben; 2. ein Dispensatorium, in welchem die Bereitung der damals gebräuchlichen pharmaceutischen Composita und der Anwendung in Krankheiten gelehrt wird; 3. die Aufzählung der ... 4. ... 5. ...

richtet haben, war aus Strassburg gebürtig und lebte als Stadt-  
wundarzt daselbst. Als seinen Lehrer nennt Möhsen den Wund-  
arzt *Hans von Dockenburg*, von welchem Brunschwig selbst (*Chir.*  
*II.* 8) eine an König Matthias von Ungarn verrichtete Cur erzählt,  
doch nicht erwähnt, dass er sein Lehrer gewesen. Dass Brun-  
schwigg, wie Möhsen sagt, den Hippokrates und Galen in der Ur-  
sprache gelesen, weil beide damals noch nicht in's Lateinische  
übersetzt waren, ist unwahrscheinlich, denn seine Wortführung  
und Orthographie zeigt selbst in den Kunstaussdrücken nicht von  
einer solchen Kenntniss der griechischen und lateinischen Sprache;  
auch ist es unrichtig, dass jene beiden Aerzte damals noch nicht  
übersetzt gewesen, denn mehrere Arbeiten des Hippokrates sind  
den übersetzt in der ärztlichen Sammlung *Articella*, die zuerst  
im XV. Jahrhunderte gedruckt wurde, und von Galen hatte man  
eine vollständige lateinische Uebersetzung *Venet.* 1490. fol. ge-  
druckt. Seine Curen des Hippokrates und Galen sind sehr schön-  
lich gezeichnet, theils aus ältern Schriften entnommen.

Jedoch gehörte Brunschwig (Brunschwig) zu den fahrenden  
Wundärzten des XV. Jahrhunderts, wenn er gleich in der  
späteren Zeit eines Lebens sich in seiner Vaterstadt Strassburg  
aufhielt. Seine deutsche Schreibart ist eigenthümlich, in dem  
gewöhnlichen Besten buche redselig und wiederholend, im Ganzen wohl  
der gemeine Strassburger Volksdialekt ohne viel wissenschaftliche  
Ausbildung. Dabei ist er ziemlich gelesen und von freiem selbst-  
ständigen Urtheile. So spricht er (*Chir.* II. 14) von dem Ver-  
hältnisse des Wundarztes zum Arzte: *Aber nütz und gut ist das  
der Cirurgicus zu ym nem den Phisicus, solche kur und giftig-  
keit (von gelassenen Wunden) abzustellen das hertz und krefft  
soltz menschen zu behalten, die gift wider auszutreiben. Aber  
die räthellich curirung gehört dem Cirurgicus mit der hand zu  
wahrtragen, wievol ich wol erkennen mag das nitet kein guter  
Cirurgicus sein mag er sey denn etwas in Phisico gelert, des  
gleichen der Phisicus er sey dann auch in der Cirurgoy gelert,  
wenn zoltz zickernut (ott) ein farkumbt das den andern ger-  
wumbt waten, darumb beschem sich beymer den andern veruchen  
oder anzuruffen in der not des wecken, der durch er lobt und  
er erwirbt, und schandts und schaden vermeidet die.*

Seine Schriften gehörten zu den gelesensten des XV. und  
XVI. Jahrhunderts, wie die Ausgaben und Nachdrücke beweisen.  
Zugleich sind sie reich mit Illustrationen ausgestattet und deshalb  
für Costen und Sitte jener Zeit, so wie für die Geschichte des  
Holzschnittes lehrreich. Es sind folgende:

Das Buch der Wundarzneikunst blüht den Titel: *Buch  
der Cirurgia oder Handwirckung der Wundartzney*, lehrt in 7 Trac-  
taten: das Allgemeine der Chirurgie, und von den Wunden, die  
Wunden einzelner Theile, die Knochenerkrankung, Verrenkungen, und

giebt zuletzt eine Aufzählung von Arzneien. Zahlreiche Abbildungen in Holzschnitt und Abklatsch sind beigegeben, zum Theil dem Buche eigenthümliche, zum Theil in der Druckerei vorrätthige, oft aus zwei oder drei Stöcken zusammengesetzte; doch sind sie wohl in den einzelnen Ausgaben verschieden und müssen bei diesen aufgeführt werden, so wenigstens in den von mir gesehenen Ausgaben.

Das Buch der Destillirkunst führt in der ältesten Ausgabe den Titel: *Liber de arte distillandi de simplicibus*, das buch der rechten kunst zu distillieren die eintzigen ding (Simplicien) und ist das Buch unseres Braunschweig, welches nebst dem folgenden die zahlreichsten Ausgaben und bis in die zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts hin die grösste Verbreitung gewonnen hat. Der erste Theil des Buches enthält das Allgemeine vom Destilliren nebst Abbildung vieler Oefen und chemischen Geräthschaften, die lehrreichsten Holzschnitte des Werkes. Der zweite Theil enthält die aus Simplicien destillirten Wässer, dazu viele Abbildungen von Kräutern und Thieren aus den Strassburger und Augsburger Ausgaben des Hortus sanitatis, die alten Stöcke mit Randleisten umgeben; diese Abbildungen sind ohne Werth, sehr abgenutzt und sehr willkürlich eingeschaltet, auch sind es die schlechteren, kleineren Abbildungen des Hortus. Der dritte Theil enthält den Gebrauch der Wässer bei Gesundheit und bei den verschiedenen Krankheiten. Voraus geht dem Ganzen ein umständliches Inhaltsverzeichniss aller Capitel.

Die Fortsetzung der Destillirkunst unter dem Titel: Grosses Distillirbuch, *Liber de arte distillandi de compositis*, das Buch der wahren Kunst zu distilliren Composita und Simplicia; es besteht aus fünf Theilen: 1. das Allgemeine des Destillirens, ausführlicher als in dem vorigen Buche, aber auch mehrfach auf dieses ohne Wiederholung des dort Gesagten sich beziehend; mehrere Geräthschaften nebst den schon im vorigen Buche dargestellten werden abgebildet und die zusammengesetzteren chemisch-pharmaceutischen Processe angegeben; 2. ein Dispensatorium, in welchem die Bereitung der damals gebräuchlichen pharmaceutischen Composita und ihre Anwendung in Krankheiten gelehrt wird; 3. die Aufzählung der Composita nach Reihenfolge der Krankheiten einzelner Organe; 4. chirurgisches Dispensatorium: Composita, die der Wundarzt braucht, vorzugsweise äussere, aber auch mehrere innere Mittel; 5. Arzneibuch für Arme und für solche, die einen Arzt nicht haben können, auch *Micarium medicinae*, *Thesaurus pauperum*, Schatz der Armen und „auch derer, die auf den Schlössern und in den kleinen Städtlein und Dörflein wohnen und nicht wohl die hohe Arznei erreichen mögen, Buch der Brosamen, welche gefallen sind von allen andern Büchern der Arznei, so ich gemacht habe und noch machen will“; so nach

der eigenen Erklärung Braunschweig's. Die Abbildungen enthalten Destillirapparate und den Wundenmann aus der Chirurgie, das Uebrige sind Genrebilder; die Abbildungen der Kräuter fehlen, im fünften Theile einige Abbildungen aus Gregor Reisch Margarita philosophica.

Das Buch von der Pest unter dem Titel: *Liber pestilentialis de venenis epidimie. Das buch der vergift der pestilentz*, früher geschrieben als das vorige, steht der Zeit nach somit zwischen dem ersten und zweiten Theile der Destillirkunst. Es behandelt in fünf Tractaten den Begriff der Pest oder des gemeinen Sterbens der Drüsenblattern, ihre Ursachen, Erkennung, Verhütung durch Lebensweise und Arzneien, die ärztliche Behandlung der Pestkranken, die einzelnen Zufälle in der Pest, und ihre Behandlung. Zu bemerken ist die Erwähnung der Syphilis: *Zu sybenden wan der wint vil vnd vast weget von mittag der sonnen, vnd sunderlichen als jetz wol sehen bist dz vil der menschen by vi. oder. vii. iaren mit der kranckheyt der blattern beladen sint von dem yetzigen doctors genant malefrancose oder malum mortum. Aber billich farmica vlceracio, des geschlechtz dryer hand (dreierlei) ist vnd ander schwere zufell von dem athem der luft vergifft würt (tract. 1. cap. 3. fol. 3).* In dem Buche der Chirurgie findet sich die Syphilis noch nicht erwähnt. Das kleine und auch das grosse Destillirbuch wird citirt (*tr. 2. c. 6. f. 22*). Wie der Verfasser sich der Armen annimmt: *Ob aber yemandts so arm wer in diser löblichen stat Straszburg der daz nit zu bezalen het, es sy burger oder burgers diener, der schick zu mir ein gesunden menschen dem gibe ich der gemelten pulver umb gott vnd der lieben zweier heiligen willen sant Sebastian vnd sant Rochus, zu eren vnser statt Straszburg, so vil er sin noturfftig ist (tr. 3. c. 6. f. 25).* Wie er über die Barbierer denkt: *O du einfeltiger scherer vnd vngelerter artzet meinst du auch das du etwas kanst das den doctores verborgen sy. Ja nütz so klein noch so grosz es ist in alles offenbar, wa kummet her alle kunst, dann allein vsz dem gelerten etc. — Weist du nit das man oft vnd dickt in dyser landtschafft sprechen ist, hüt dich vor den scherer vnd gond zu einer frowen die ein einzigen stückelin wissenn ist vnd volgen irem rat vnd nit ingedencken sind so bald sie einem ein ding vff legenn billich ein scherer genant werd wie wol sie einem den bart nit scheren kan etc. — oft vnd dick ist not das by ein ist der cirrugicus by dem phisicus vnnnd der phisicus by dem cirurgicus etc. (tr. 4. c. 3. f. 34.)* Von Schröpfen, Blutegeln und Ziehmitteln: *Von dem schrepffen ist zemercken das man für die houbtader soll man vintusen setzen vnd schrepffen hynden vff dem halse — dis schrepffen nit soll geschehen in einer badstuben, sunder an einer cleyner wermbd by ein offen, ob es in dem winter ist. Ist es aber im summer,*

o werd die statt geriben mit der handt das sie etwas hitzt würt,  
 und dan eyn vintuse mit dem lüchle daruff gesetzt oder mit einer  
 vintuse die man zugen (saugen) ist als man tut in etlichen wun-  
 derbeder. Hie zu antwort der henn (Henn) du mir zu gesagt  
 hast wie ich mich auch erinern wil, wie mag das geschehen so  
 ich weder scherer noch bader hab. Sprich ich du sollt an alle  
 vorgeantent stett egelen setzen und die zugen dir das blut est  
 und wann sie voll werden, so setz ander dar, wo hab ich aber  
 gien so ich doch kein wasser in der nehe by myn dorff hab.  
 Nur das houbt und vnder dem arm, so soll gebunden werden der  
 arm zwischen der handt und dem ellenbogen mit ein sackbündel  
 so lang und hert dz die adern an der handt vff louffent, und  
 die handt sich rötet und schwertzet. so thu den bündel wider vff,  
 und gib im luft, und bald bindt in wider und wann dz aber ein-  
 mal geschicht, so lobe im aber dz ihu. iii. mal. darnach thu den  
 bündel ein wenig vff und lobe yet wol, und nym ein krat genant  
 vider hantuse, und stoss dz eleyt und mach ein küncklin in  
 der dickn und breite eyne dicken reitlich schnyte, und leg dz vff  
 by rüst der handt inwendig und lass dz ligen. Ist es aber im  
 winter dz du dz krat nit magst haben, so nym da für knoblauch  
 und seuffmel. Ob du aber kein seuffmel magst han so nym dar-  
 uff seysen (Sauersteig) by ein brütbecken, magst du aber den  
 ecken nit haben ob du in ein dorff werest, so werd alleyn der  
 knoblauch genommen — wie lang soll es ston? Acht stunde. so  
 thu dan dz ding hübschlich herub und thu sie nit vff. und kait  
 et sie nit von ir selber, so werd sie geheilt mit breytem wey-  
 ßek. hast du nit weyßek, so nym wiss cappskrat oder keltkrat  
 (r. 3. c. 2. f. 26 b). Für den Magen: eyn seitsatz ketzlin vff den  
 nagen geleyt stercket die douung — aber solliche thier also by  
 zu legen ist etwas grüschlich. darumb ist ee zu raten dz ein  
 man ein frauenbild an sich lege, nit dz er unzuliebe werck be-  
 reiten oder thun soll, — die völig sy als von xx. oder xv.  
 aren, und ye besser nature sie ist, ye gesunder — darumb ist  
 ee zu raten wann (als) von dem hand oder kaiten (r. 2.  
 . 5. f. 12).

## Ausgaben.

### 1. die Chirurgia.

1. Strassburg 1497. fol., bei Johann Grüninger, Juni oder Juli.

— Bl. 1a Titel: *Dis ist das buch der Chirurgia. Hantwundt | der wundartung*  
*von Hieronimo Brunschwig. Holzschnit. Bl. 2a (Sign. 1.) Dis vnder zu dir*  
*nach in Chirurgia das da ys | wirt in die hantwundt der wund artung von*  
*Hieronimo Brunschwig wirt | wirt der hieronimo irgen dat strassburg etc. Holz-*  
*schnit. Bl. 2b beginnt Vorrede und Inhaltsverzeichnis, zu Ende: Also endet sich*

der vorigen Erklärung Braunschweig's. Die Abbildungen enthalten Beschreapparate und den Wundenmann aus der Chirurgie, das Uebrige sind Gelehrbilder; die Abbildungen der Heiluter fehlten, es mußten Theile einige Abbildungen aus Gregor Reisch Margarita philosophica.

Das Buch von der Pest unter dem Titel: *Liber pestilentialis de venenis epidemice. Das buch der vergift der pestilentz*, früher geschrieben als das vorige, steht der Zeit nach somit zwischen dem ersten und zweiten Theile der Destillirkunst. Es behandelt in fünf Tractaten den Begriff der Pest oder des gemeinen Sterbens der Drusenblattern, ihre Ursachen, Erkennung, Verhütung durch Lebensweise und Arzneien, die heilliche Behandlung der Pestkranken, die einzelnen Zufälle in der Pest, und ihre Behandlung. Zu bemerken ist die Erwähnung der Syphilis: *Zu syphenden man der wunt vil und vast weget von wittig der zanden, und zunderlichen als jets wol sehen hat er vil der wunden die vil, oder vil, wunden ons der frandlichen der hantzen beidens vil man dem getzigen doctors genant malefrancose oder malum malum. Aber billich farvica ulceratio, des geschlechtes dryer hantzen wunden ist und ander schwere zufall von dem othem der vil wunfft wirt (tract. 1. cap. 3. fol. 3).* In dem Buche der Destillirkunst findet sich die Syphilis noch nicht erwähnt. Das Leben und auch das grosse Destillirbuch wird citirt (*tr. 2. c. 3. f. 23*). Wie der Verfasser sich der Armen gedenkt: *Ob aber jemandt so arm wer in dieser löblichen stat Straßburg der den mit zu besuden hat, ex sy burger oder burgers diener, der sich zu mir ein gewandtes menschen dem gibet ich der gemellen pulver wirt gut und der loben zweier heiligen sant Sebastian und sant Rochus zu dem enger stat Straßburg, so vil er sin notdurfft ist (tr. 2. c. 3. f. 23).* Wie er über die Barbierer denkt: *Ob die wunffter euberg und wunffter ortzert misst die wunffter die vil duns duns das den doctores verbergen sy. Ja narn so klein noch so gantz es ist in alles offenbar, von kummet her alle kummet dann allein vor dem geleerten etc. — Weist du mit was man oft und dich in dyer landtschafft sprechen ist, hat dich vor den scherer und gend zu einer frauen die ein wunffter wunffter wissent ist und volgen irem rat und nit tagedenken und so bald sie einem ein ding uff legen billich ein scherer genant wird wie wol sie einem den hant mit scherer kan etc. — oft und dich ist not das by ein ist der cirrugicus by dem phisicus und der phisicus by dem cirrugicus etc. (tr. 2. c. 3. f. 24.)* Von Schröpien, Bortegeln und Zahmwürmern: *Von dem schrepffen ist zu merken das man für die hantblader soll man wunfften setzen und schrepffen hynden uff dem halbe — ein schrepffen vil soll geschicken in einer badstuben, sunder an einer clayner wunffter by ein offen, ob es in dem winter ist. Ist es aber im summer,*

so werd die statt geriben mit der handt das sie etwas hitzit würt, vnd dan eyn vintuse mit dem liecht daruff gesetzt oder mit einer vintusen die man sugen (saugen) ist als man tut in etlichen wassernbeder. Hie zu antwort der buman (Bauer) du mir zu gesagt hast wie ich mich ouch erneren soll, wie mag daz geschehen so ich weder scherer noch bader hab. Sprich ich du solt an alle vorgenanten stett egelen setzen vnd die sugen dir das blut vsz vnd wan sie voll werden, so setz ander dar, wo hab ich aber eglen so ich doch kein wasser in der nehe by mym dorff hab. Für das houbt vnd vnder dem arm, so soll gebunden werden der arm zwischen der handt vnd dem ellenbogen mit eim sackbendel also lang vnd hert dz die adern an der handt vff louffent, vnd die handt sich rötet vnd schwertzet. so thu den bendel wider vff, vnd gib im luftt, vnd bald bind in wider vnd wan dz aber einmal geschicht, so libe im aber dz thu. iii. mal. darnach thu den bendel ein wenig vff vnd libe ym wol, vnd nym ein krut genant wilder hanfusz, vnd stosse dz cleyn vnd mach ein küechlin in der dickin vnd breite eyns dicken rettich schnytz, vnd leg dz vff die rüst der handt inwendig vnd lasz dz ligen. Ist es aber im winter dz du dz krut nit magst haben, so nym darfür knoblauch vnd senffmel Ob du aber kein senffmel magst hon so nym darfür deyssem (Sauerteig) by eim brotbecken. magst du aber den becken nit haben ob du in eim dorff werest, so werd alleyn der knoblauch genummen — wie lang soll es ston? Acht stunde. so thu dan dz ding hübschlich herab vnd thu sie nit vff. vnd heilet sie nit von ir selber, so werd sie geheilt mit breytem wegrich. hast du nit wegrich, so nym wisz cappskrut oder kölkrut (tr. 3. c. 2. f. 26 b). Für den Magen: eyn feiszts ketzlin vff den magen geleyt stercket die douwung — aber solliche thier also by zu legen ist etwas grüselich. darumb ist ee zu rathen dz ein man ein frowenbild an sich lege, nit dz er vnzymliche werck begeren oder thun soll, — die völlig sy als von .xv. oder .xvi. iaren, vnd ye besser nature sie ist, ye gesunder — darumb ist es ee zu rathen wan (als) von dem hund oder katzen (tr. 2. c. 5. f. 12).

### Ausgaben.

#### a. die Chirurgie.

##### 1. Strassburg 1497. fol., bei Johann Grüninger, Juni oder Juli.

Bl. 1 a Titel: *Dis ist das buch der Ci- | rurgia. Hantwirck | der wundartzny von Hyeronimo brunschwig.* Holzschnitt. Bl. 2 a (Sign. ij.): *Hie vahet an disz buch in Chirurgia das da ge | nant ist die hantwirckung der wund Artzeny von Jheronimo Brunschwig wund | artzet der keyserlichen fryen stat straszburg etc.* Holzschnitt. Bl. 2 b beginnt Vorrede und Inhaltsverzeichnis, zu Ende: *Also endet sich*

das register. Bl. 6 a weiss, Bl. 6 b Holzschnitt, darunter: *Hie sachet an der erste tractat dis buchs mit | hilfe desz etc.* Bl. 7 a (mit Sign. A und der unrichtigen Blattzahl IX statt VII): *Hie vacht an das erst capitel das da vsz wiset | die ordnung der Cirurgia vnd die schiklikeit | desz zyrurgicus etc.* Holzschnitt, dann das Werk. Zu Ende: *Mit gnaden vnd hilff des almech- | tigen gotz etc. — | vnd disz werck hon ich nit geoffen | baret mir zu gewin oder nutz, sun- | der den menschen zu nutz vnd hilff | die sin noturfft werden, ouch miner | selen zu trost vnd zu erlösen vor | dem da vsz gott alweg vnd ewig | vor behüt. | Vnd durch Johanne- nem Grüninger | getruckt vnd vollendet zu straszburg | vff dinstag nach sant Peter vnd | pauls tag. Anno dni M.cccc.xcvij.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 6 ungezählte und 120 gezählte Bll., 42 Zeil. Mit Holzschnitten. (Hain n. 4017.)

## 2. Strassburg 1497. fol. (Nachdruck.)

Bl. 1 a Titel: *Dis ist das buch der Cir | rurgia. Hantwirck | ung der wund artzney von | Hyeronimo brunschwig.* Holzschnitt. Bl. 2 a (Sign. ij.): *Hie vahet an disz buch in Chirurgia das da ge | nant ist die hantwirckung der wund Artzney von Jheronimo Brunschwig wund | artzet der keyserlichen fryenstat straszburg etc.* Holzschnitt. Bl. 2 b beginnt Vorrede, Inhaltsverzeichniss folgt, zu Ende: *Also endet sich das register.* Bl. 6 a weiss, Bl. 6 b Holzschnitt, darunter: *Hie sachet an der erste tractat dis buchs mit | hilfe desz etc.,* Bl. 7 a Holzschnitt. Bl. 7 b: *Also ich Jeronymus | brunschwyg etc.,* Bl. 15 weiss, Bl. 16 a (mit Sign. A und der unrichtigen Blattzahl IX): *Hie vacht an das erst capitel etc.* Zu Ende: *Mit gnaden vnd hilff etc. Vnd durch johannes grü | niger gedruck vnd volendt zu stras- | burgk vff zinstag nach sant peter vnd | paulsdag. Anno dni. M.ccc.xcvij. (so).* Goth. Druck in 2 Col., mit Sign. und Blattzahl, 15 ungez. und 120 gez. Bll., 42 Zeil. Mit Holzschnitten. Nachdruck, unbekannt wo und wenn, über den sich Brunschwig in der ersten Ausgabe des Destilirbuches der Simplicien beschwert. Für die Vergleichung dieser und der vorigen Ausgabe s. Serapeum 1844, S. 32, 157, 206. (Panzer deutsche Annal. I., 227; Hain n. 4018; Ebert bibliogr. Lex. n. 3071.)

## 3. \*Strassburg 1497. fol.

Bl. 1 a Titel: *Dis ist das buch der Ci- | rurgia. Hantwirck | ung der wund artzney von | Hyeronimo brunschwig,* darunter ein länglich hoher Holzschnitt von dem Stock in N. 4, der Wundenmann mit E. G.; Bl. 1 b weiss, Bl. 2 a: *Die vorred | (Columnentitel),* darunter: *Hiē vahet an disz buch in Chirurgia das da ge | nant ist die hantwirckung der wund Artzney von Jheronimo Brunschwig wund | artzet der keyserlichen fryen stat straszburg alsz er von vil herfarnden artzten geler | net ouch durch syn practica gebrücht hat.,* darunter ein Holzschnitt: Lehrer auf dem Katheder mit erhobener linker Hand, vor ihm 4 stehende Personen, Bl. 2 b: *Got dem almechti- | genn zu lobe — welchen blat du das finden wirst;* Bl. 3–5 Inhalt der Tractate, Bl. 5 b: *Also endet sich das register.,* Bl. 6 a weiss, Bl. 6 b Holzschnitt: Arzt und Apotheker in der Officin; darunter: *Hie sachet an der erste tractat dis büchs mit | hilfe etc.* (Bl. 7–10 folgen vier eingelegte Blätter ohne Signatur und Blattzahl, das 5., 6. und 7. Capitel des 4. Tractats enthaltend, der überall, und auch in dieser Ausgabe, nur vier Capitel hat; Bl. 7 a: *Das .v. capit. disz vierden tractatz zu behaltten | die koper der dollen menshen,* darunter ein Holzschnitt aus 2 Stöcken zusammengesetzt: drei stehende Männer links, rechts eine angekleidete, in einem Gestell liegende Leiche; der Deckel des Gestells zeigt ein Kreuz und die Buchstaben EA, der Text ist eine Anweisung zum Leichenbalsamiren; Bl. 8 b: *Das .vj. capitel des fierden | tractatz von den gliedern abzu- schneiden,* Regeln zur Amputation, Bl. 9 a: *Das .vij. capitel disz fierden tractates würd dich | leren etc.,* wie man Schlangen und Würmer durch den Mund entleere, darunter ein aus 2 Stöcken zusammengesetzter Holzschnitt: ein an einer Winde mit den Füßen aufgehängter Mann, dem eine Schlange aus dem Munde kriecht; Bl. 10 a: *Das achteste capitel | disz fierden tractatz seyt etc.* von Würmern im Darm, schliesst Bl. 10 b: *| wurm nyemer mer gesehen hatt).* Nach diesen 4 ein-



des register. Bl. 6a weiss, Bl. 6b Holzschnitt; darunter: *Hic facit se der erste tractat des buchs mit hilff des etc.* Bl. 7a (mit Sign. A und der unsichtbaren Blattzahl IX statt VIII): *Hic vult se das erste capitel des da es wird die ordnung der Georgis und die schickheit) dess syrgens etc.* Holzschnitt, dazu das Werk. Zu Ende: *Mit guden und hilff der stueck-igen golt etc.* — | *vand die werck von sich mit schaffen | lasset mit zu gewin oder nutz, von | der den menschen zu nutz und hilff | die sie naturt werden, auch miner | sein zu trost und zu erlösen vor | dem da erst golt alweg vaud ewig | vor behat | Vad durch Johannem Geringer | gedruckt und vollendet zu strassburg | uff dienstag nach mitt febrvand | punct tag Anno dai Mccc. lxxxv. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 8 ungerade und 128 gerade Bl., 42 Zeil. Mit Holzschnitten. (Hain n. 4017.)*

## 2. Strassburg 1497. fol. (Nachdruck.)

Bl. 1a Titel: *Das ist das buch der G-urgis. Mantel- | ung der wird ordnung von | Hieronymus beschreibung.* Holzschnitt. Bl. 2a (Sign. ij.): *Hic vult se das buch in Georgis das da ge | nant ist die beschreibung der mund Artzney von Hieronymus Brunschwig wund | artzet die Tugentlichkeit fruchtlich strassburg etc.* Holzschnitt. Bl. 2a beginnt Vorrede, Inhaltsverzeichnis folgt. Zu Ende: *Also in die sich der register.* Bl. 6a weiss, Bl. 6b Holzschnitt, darunter: *Hic facit se der erste tractat des buchs mit hilff des etc.* Bl. 7a Holzschnitt. Bl. 14: *Also in der Arzneykunst | beschreibung etc.* Bl. 15 weiss, Bl. 16a (mit Sign. A und der unsichtbaren Blattzahl IX): *Das vult se das erste capitel etc.* Zu Ende: *Mit guden und hilff etc.* | *Vad durch Johannem Geringer | siger gedruckt und vollendet zu strassburg | uff dienstag nach mitt febrvand | punct tag Anno dai Mccc. lxxxv. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 15 unger. und 120 ger. Bl., 42 Zeil. Mit Holzschnitten. Nachdruck, unbetitelt wie das vorige, aber von dem Verleger in der ersten Ausgabe des Destillirbuchs der Simplicius beschreibung. Für die Vergleichung dieser und der vorigen Ausgabe s. Serapion 1544, S. 32, 157, 166. (Fischer deutsche Aest. I, 237; Hain n. 3019; Eben schlag, Lex. n. 3011.)*

## 3. \*Strassburg 1497. fol.

Bl. 1a Titel: *Das ist das buch der G-urgis. Mantel- | ung der wird ordnung von | Hieronymus beschreibung.* darunter ein händlich hoher Holzschnitt von dem Buch mit N. 1. der Buchkategorie und K. G. Bl. 1b weiss, Bl. 2a: *Hic vult se das buch in Georgis das da ge | nant ist die beschreibung der mund Artzney von Hieronymus Brunschwig wund | artzet die Tugentlichkeit fruchtlich strassburg etc.* Holzschnitt; darunter: *Hic facit se der erste tractat des buchs mit hilff des etc.* Bl. 7a: *Das vult se das erste capitel des da es wird die ordnung der Georgis und die schickheit) dess syrgens etc.* Holzschnitt; darunter: *Hic facit se der erste tractat des buchs mit hilff des etc.* Bl. 7 — 10 folgen vier eingeleitete Blätter des Signatur und Blattzahl, das 5., 6. und 7. Capitel des 4. Tractats enthaltend, der Übers. und auch in dieser Ausgabe, nur vier Capitel hat; Bl. 7a: *Das v. capit. die vierden tractate zu schaffen | alle zonen der dotten menschen, darunter ein Holzschnitt aus 2 Stücken zusammengesetzt: drei stehende Männer links, rechts eine angekleidete, in einem Gestell liegende Leiche; der Deckel des Gestells zeigt ein Kreuz und die Buchstaben EA, der Text ist eine Anwendung zum Leichenholzschnitt; Bl. 8b: *Das ij. capitel des Arden tractate von den gliedern abzuschneiden, Regeln zur Amputation,* Bl. 9a: *Das iij. capitel des Arden tractate wird dich | leren etc., wie man Schlangen und Würmer durch den Mund entleert, darunter ein aus 2 Stücken zusammengesetzter Holzschnitt: ein an einer Wunde mit den Füßen aufgehängter Mann, dem eine Schlange aus dem Munde kriecht; Bl. 39a: *Das achteste capitel | der Arden tractate von den Wurmern in dem, schliesst Bl. 10b: | Item syner mit geschos. etc.* Nach diesen 4 ein-**

gelegten Blättern beginnt Bl. 11, Sign. A, Blatzzahl IX das Werk selbst: *Hie vacht an das erst capitel das da vszweist | die ordnung der Cirurgia vnd die schicklikeit | desz zyrurgicus wie sich der halten sol in der hantwirckung der wund Artzeny* |, darunter ein aus zwei Stöcken zusammengesetzter Holzschnitt: 7 stehende Personen auf getäfelm Fussboden, unter dem Holzschnitte der Anfang des Capitels. Schlussschrift Bl. CXXVIII, Col. 2: *Mit gnaden vnd hilff des almechti | gen gotz mir verluhen hast dz vollen | det ist disz buch etc. Vnd durch iohannes grü | nger gedruck vnd volendt zu stras- | burgk vff zinstag nach sant peter vnd | paulsdag. Anno dñi. M.ccc.xcvii.*, also ganz die Schlussschrift von N. 2, so dass das in Papiergüte verschiedene letzte Blatt aus dieser Ausgabe zugelegt zu sein scheint, oder auch ein viel grösserer Theil N. 2 angehört. Die Holzschnitte sind dieselben, wie in N. 4, auch in derselben Reihenfolge, nur die zwei in den Vorstücken befindlichen Holzschnitte, zum Leichenbalsamiren und zum Schlangenaustreiben gehörig, sind N. 3 eigenthümlich und finden sich in N. 4 nicht. Gotb. Druck in 2 Col., mit Sign. und römischer Blatzzahl ohne Custos, meist 42 Zll., selten 41 oder 43; Vorstücke 6 Bll., eingeschaltet 4 Bll., Text 120 Bll. (von 9 bis 128 gezählt); überhaupt 130 Bll. Eigenthum des Städelschen Museum in Frankfurt am Main, gefälligst mir zur Ansicht mitgetheilt von Hrn. D. Stricker.

#### 4. \*Augsburg 1497. fol., b. Hans Schönsperger, im December.

Bl. 1 a Titel: *Dis ist das buch der Cirurgia | Hantwirckung der wund artz- | ney von Hyeronimo braunschweig*, darunter ein Holzschnitt in länglich hoher Form, der Wundenmann, man sieht Luftröhre, Speiseröhre, Herz, Magen, Därme, Nieren, auf einer Rolle links im Bilde: *E. G*; Bl. 1 b weiss. Bl. 2 a (Sign. aij): *Hie facht an disz büch in Cirurgia daz da genant | ist die hantwirckung der wund artz- | ney von Jheronimo Braunschweig | wund artzet der keyserlichen freyen stat straszburg als er von vil herfarn | den artzeten gelernet auch durch sein practica gebraucht hat.*, darunter ein grösserer Holzschnitt: Lehrer auf dem Katheder mit linker aufgehobener Hand, vor ihm vier stehende Personen. Bl. 2 b beginnt Vorrede: *Got dem allmechtigen | zu lob etc. — | den bringen mag.*, Bl. 3—5 Inhalt der Tractate, zu Ende Bl. 5 b: *Also endet sich das register.*, Bl. 6 a weiss, Bl. 6 b Holzschnitt: Arzt und Apotheker in der Officin (kehrt Bl. 125 b wieder), darunter: *Hie vacht an der erst tractat des buchs mit hilf des | Almechtigen gotes etc. — | krancken. vnd der wunden.* Bl. 7 a mit der falschen Blatzzahl IX (Sign. bj): *Hie vacht an das erst capitel das da auszweist | die ordnung der Cirurgia vnd die schicklikeyt desz zyrurgicus wie sich | der halten soll in der hantwirckung der wund Arzeny.*, darunter ein aus zwei Stöcken zusammengesetzter Holzschnitt mit 7 Personen (kehrt Bl. 71 und 111 b wieder), dann beginnt das Werk. Zu Ende desselben ein alphabetisches Verzeichniss über die Grade der Arzneien, hierauf Bl. 128 a: *Mit gnad vnd hilff des almechtigen gotz etc. — Vnd disz werck hab ich nit geof- | fenbart mir zugewin oder nutz. sunder den menschen zenutz vnd hilffe die | sein notturfft werden. Auch meiner seel zu trost vnd zu erlösen vor dem | do vns got allweg vnd ewig vor behut. Durch Hannsen Schön- | sperger zu Augspurg ge- | truckt. Anno etc. xcviij. vnd volendet im december |*; Bl. 128 b weiss. Der Holzschnitte ausser den schon erwähnten sind sehr viele, zum Theil in anderen Drucken schon befindliche, zum Theil für dieses Werk besonders geschnittene, viele sind aus zwei Stöcken zusammengesetzt, so der Wundenmann des Titels mit drei Personen Bl. 18, 37 b, 65 b, die Gesichtswunde (allein Bl. 101) mit drei anderen Personen Bl. 20 b, 41 b, 54, 55, 86 b, 90 b, die Schenkelwunde nebst drei Personen Bl. 27, 46, 63, 65 b, 82 b, 85 b, die Pfeilwunde nebst drei Personen Bl. 28, der sitzende Kranke (allein Bl. 83 b) mit drei anderen Personen Bl. 44 b, 49 b, 57, 87 b, die Rückenwunde nebst drei Personen Bl. 84 b, die Apotheke mit Stösser und drei Personen Bl. 122 b. Aus Einem Stocke bestehen: Kranker im Bett mit drei Personen zu seiner Linken Bl. 10 b, 24 b, 76 b, 106, die Armwunde nebst drei Personen Bl. 13 b, 32, 92 b, die Bauchwunde nebst vier Personen Bl. 78, Beinbruch nebst vier Personen Bl. 89, 94, Wiederbrechen eines schlecht geheilten Unterschenkels Bl. 98 b, giftige Thiere und Pflanzen mit

vier Personen im Freien Bl. 35 b, chirurgische Instrumente auf einem Tische liegend und darüber aufgehängt Bl. 19, junger Mann am Feuer sitzend mit Löffel und Pfanne, daneben ein älterer stehend Bl. 65, 117 b, eingedruckte kleine Stöcke, Instrumente darstellend, Bl. 51 a, b, 81 b.; diese Ausgabe hat unter ihren Abbildungen kein Skelet. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen mit Sign. und Blattzahl; 128 Bll. werden gezählt, es sind aber derer nur 126. Mit Holzschnitten. Ein Exemplar in der Bibliothek der chir. medic. Akademie zu Dresden und eins in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. (Panzer deutsche Ann. I. 227, Hain n. 4019.) — Eine Ausgabe: Augsburg, b. Alexander Weysenhorn 4., mit freierer und neuerer Zeichnung der Abbildungen befindet sich im Senkenberg'schen Museum zu Frankfurt a. M.

#### b. das Destillirbuch der Simplicien.

##### 1. \*Strassburg 1500. fol., bei Joh. Grüninger, 8. Mai.

Bl. 1 a Titel: *Liber de arte distillandi. de Simplicibus.* | Das buch der rechten kunst | zü distilieren die einzigen ding | von Hieronymo brunschwygk, bürtig vnd wund artzot der keiserlichen fryen statt straszburg., darunter ein Holzschnitt: Garten mit Bäumen, Pflanzen, Thieren, zwei Destilliröfen und 7 Personen; Bl. 1 b weiss. Bl. 2 a (Sign. A ii): *Hie anfahen ist das buch genant Liber de arte distillandi von der künst der distillierung zesammen colligiert vnnnd gesetzt von Hieronymo Brunschwygk, so dan von vilen ersarenden meystern der ertzny er ersaren, vnd ouch | durch sin teglich hantwürckung erkundet vnd geleret hatt.*, darunter ein Holzschnitt: sitzender Lehrer mit vier stehenden Personen, unter diesem beginnt die Vorrede, der die Register folgen und Bl. 16 a endigen: *Hye endent sich die capitel der Tractet.* Bl. 17 a (Sign. C) beginnt das Werk, zu Ende desselben: *O du gelerter wie mit | kleiner vernunfft etc. — als den die mir nach getruckt | habent das buch der Cirurgia etc. — Hie mit volendt das buch genant | lyber de arte distillandi de simplicibus von | Jeronimo brunschwyg wundt artzot der | keiserlichen fryen statt Straszburg, vnd ge | truckt durch dem wol geachten Johannem | grüeninger zu straszburg in dem achten tag | des meyen. Als man zalt von der geburt | Christi fünfftzehenhundert. Lob sy got.* Die Holzschnitte dieser Ausgabe sind theils bekannte Genrebilder der Strassburger Drucke, so aus zwei Stöcken zusammengesetzt ein bekränzter Mann auf einem Katheder mit 2 Büchern; ein härziger Mann vor ihm, ein anderer knieend mit einem aufgeschlagenen Buche; der Kranke im Bett mit 3 Personen; theils sind es dem Buche eigenthümliche, wie eine grosse Anzahl Oefen und andere Apparate zum Destilliren, und das zwei Seiten einnehmende Modell eines Feuerloches, theils endlich sind es die im zweiten Buche vorkommenden kleineren Abbildungen aus den Strassburger Ausgaben des Hortus sanitatis mit hinzugefügten verzierten Randleisten. Ueber die Abbildungen der Naturkörper spricht sich Brunschwig dahin aus: *darum ist nit zu achten allein vff die figuren, sunder vff die geschriff vnd dz erkennen durch die gesicht* (durch das eigene Anschauen des Naturkörpers), *vnd nit durch die figuren, wan die figuren nit anders synd, dann ein ougenweid vnd ein anzeigung geben ist die weder schriben noch lesen kündent etc.* (Bl. 210 b.) Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 46 und 47 Zeil., 18 ungez. und 209 gez. Bll., 3 ungezählte, überhaupt 230 Bll. Mit Holzschnitten. (Panzer deutsche Ann. I. 246, Hain n. 4021.)

#### c. das Buch von der Pest.

##### 1. \*Strassburg 1500. fol., b. Johann Grüninger, August.

Bl. 1 a Titel: *Liber pestilentialis de venenis epidimie.* | Das buch der vergift der | pestilentz das da genant ist der gemein sterbent | der Trüsen Blatren. von Je-



vier Personen im Freien Bl. 35b, chirurgische Instrumente auf einem Tische liegend und darüber aufgehängt Bl. 19, junger Mann am Facer sitzend mit Löffel und Platte, daneben ein älterer stehend Bl. 65, 147b, eingedruckte kleine Stücke, Instrumente darstellend, Bl. 51a, b, 81b.; diese Ausgabe hat unter ihren Abbildungen kein Skelet. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen mit Signo und Blattzahl; 128 Bl. werden gezählt, es sind aber deren nur 126. Mit Holzschnitten. Ein Exemplar in der Bibliothek der chlic. medic. Akademie zu Dresden und eins in der Universitätsbibliothek zu Leipzig. (Panzer deutsche Anz. J. 227, Heft n. 4018.) — Eine Ausgabe: Augsburg, b. Alfyander Weyssenkorn 4., mit freier und zweiter Zeichnung der Abbildungen befindet sich im Heckenberg'schen Museum zu Frankfurt a. M.

## b. das Buchtitelbuch der Simplicien.

### 1. \*Strassburg 1500. fol., bei Job. Grüninger, 8. Mai.

Bl. 1a Titel: Liber de arte distillandi de simplicibus | Das buch der rechten kunst | zu distilliren der simplicia | von Hieronymo brunschwygk, bürger und weinmeister der löwenstadt zu Strassburg, darunter ein Holzschnitt: Gertel mit Kessel, Zylinder, Kessel, zwei Destillirfässen und 3 Personen; Bl. 1b verso, Bl. 2a verso, 4a. Die Vorrede ist das buch genant Liber de arte distillandi von Job. Brunschwygk zusammen colligiert und gesetzt von Hieronymo von Brunschwygk, in dem man vilen erfundenen weisheit der kunst er erfaren, von dem buch ein weislich handwerc erkundet und geleret hat, darunter ein Holzschnitt: einander Lehrer mit vier stehenden Personen, unter diesem heissen die Vorreden, die die Register folgen und Bl. 16a folgen. Die Vorrede ist die Vorrede der Tractat. Bl. 17a (Sign. C) heisst das Werk, so Ende geschrieben: Er heisset wie mit / kleiner verheufft etc. — als den die wir nicht gerucht / haben: der buch der Conspicua etc. — Die end volent das buch genant | über de arte distillandi de simplicibus von | Hieronymo brunschwygk vündt ortet der | heilighen ppen statt Strassburg, und ge | druckt durch dem wol geachten Jhannem | grünenberger zu Strassburg in dem achten tag | des mayen. Als man zalt von der geburt Christi fünffhundert, Loh xvj. Die Holzschnitte dieser Ausgabe sind theils bekannte Gesehbilder der Strassburger Drucke, so aus zwei Stücken zusammengesetzt von bekannter Mann auf einem Katheder mit 2 Büchern; ein bürgerliche Mann vor ihm, ein anderer knieend mit einem aufgeschlagenen Buche; der Kranke im Bett mit 3 Personen; theils sind es dem Buche eigenthümliche, wie eine gewisse Anzahl Hohen und andere Apparate zum Destilliren, ein auf einer Seite, ein schwarze Modell eines Fadenspiels, theils endlich sind es die im ersten Buche vorkommenden kleineren Abbildungen aus den Strassburger Ausgaben des Hieronymus Brunschwygk mit hinzugefügten vorzuziehenden Randzügen. Unter der Vorrede heisst der Naturkörper spricht sich Brunschwygk dahin aus: darvon ist die kunst nicht allein vñ die figuren, sunder of die geschrift end die erkennen durch die nicht durch das eigene anschauen des Naturkörpers), end wir lernen die figuren, was die figuren mit andern ynd, dass ein zugewand end ein vortreyung geben die die wider schreiben nach leien ländern etc. (Bl. 210b.) Goth. Druck in 2 Col. mit Signo und Blattzahl, 46 end 47 Zeil., 18 ungez. und 209 gez. Bl., 3 ungezählte, überhaupt 230 Bl. Mit Holzschnitten. (Panzer deutsche Anz. I. 240, Heft n. 4021.)

## c. das Buch von der Pest

### 1. \*Strassburg 1500. fol., b. Johann Grüninger, August.

Bl. 1a Titel: Liber pestilentialis de omnibus pestibus | Das buch der vergift der pestilenz das da pestenz ist der pestis vortrenn, der Judent Blatren, von Jo-

ronimo brunswig., darunter ein Holzschnitt: Lehrer auf dem Katheder mit vier stehenden Personen; Bl. 2a (Sign. Aii): *Hie anfahen ist das büch genant liber pestilen | tialis de venenis epidimie, von der kunst der vergifft des gemeynen sterbens | genant, von Jeronymo Brunswig, so dan er von den aller bewertesten Artzten der fryen künst ersaren vnd collegiert hatt, Vnd ouch durch sin practi | ca selber geübt vnd gesehen hatt.*, darunter ein Holzschnitt: Kranker im Bett mit 3 Personen zu seiner Linken, unter dem Holzschnitte beginnt die Vorrede, auf welche bis mit Bl. 4b die Register folgen. Bl. 5a (Blattzahl I, Sign. B) beginnt das Werk: *Hie anfahet der erst tractat vnd vnderscheidt | etc.*, schliesst Bl. 36a: *Durch die hilff des almechtigen | gots dysz büchlin ich Jeronimus brun | schwig wund artzet der keiserlichen fryen | statt straszburg geendet hab etc. — Vnd | das getruckt vnd volendt durch mei- | ster Hansen grüninger vff mitwoch | nach vnser lieben frowen hymelfart in | dem iar als man zalt. 1. 500. iar.* Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und Blattzahl, 4 ungez. und 36 gez. Bll., 41 und 42 Zeil. Die Holzschnitte (überhaupt 22) sind die gewöhnlichen Genrebilder der Strassburger Drucke, oft aus 2, auch 3 Stöcken zusammengesetzt; abweichend von diesen Bildern sind Bl. 1b: die Pest vom Himmel gesendet, unten betendes Volk, Bl. 5a ein aus 2 Stöcken zusammengesetztes Bild: die Heiligen Sebastian und Rochus, Bl. 21b: ein Destillirofen, Bl. 23 und Bl. 25b zwei Abklatsche mit darunter gesetzten Versen und oberer Rankenverzierung: Kranker im Bett und Aderlass (*Panzer* Zusätze S. 91, *Hain* n. 4020). — Es giebt auch \*Exemplare mit umgedrucktem Titel, die Worte und Zeilenabtheilung der Ueberschrift sind gleich, die Typen unreiner, der Satz ungenau, statt des Holzschnitts steht eine Nachahmung desselben, wie es scheint in Blei oder Zinn gestochen, viel schlechter als der Holzschnitt. Der übrige Druck ist derselbe geblieben und sind daher diese Exemplare keine neue Ausgabe.

#### d. das grosse Destillirbuch.

##### 1. \*Strassburg 1512. fol.

Bl. 1a Titel: *Liber de arte Distil | landi de Compositis. | Das buch der waren kunst zu distillieren die | Composita und simplicia, vnd dz Buch thesaurus pauperum, Ein schatz der armen ge | nant Micarium, die brösamlin gefallen von den büchern der Artzny, vnd durch Experiment | von mir Jheronimo brunswick vff geclubt vnd geoffenbart zu trost denen die es begeren.*, darunter ein grosser Holzschnitt, ein Destillir- und Kühlapparat nebst zwei dabei beschäftigten Personen, mehrere Worte in den Stock geschnitten. Bl. 2a die Vorrede: *Hie anfahet das büch welchs genant wurt Li | ber de arte distillandi de compositis, Von der waren kunst zu Distillieren | Die zusammen gesetzten Recept, der Simplicia, vnd Composita etc.*, und Register, welche Bl. XVIIIb (richtig Bl. 20b) schliessen, worauf Bl. IX (Sign. B) das erste Buch beginnt. Zu Ende des fünften Buches: *Mit hilff des Almechti | gen ich Jheronimus nit mit cleiner, Sun | der mit grosser müw vnd arbeit, dis gegen- | würtig buch So genant ist Ars distilan- | di de Compositis etc. — seliglich getruckt vnd | gendigt in der keisserlichen fryen stat Strasz | burg vff sant Mathis abent in dem Jar | M. vc. vnd xii.* Dann folgen 6 Bll.: *Das Register der Jrrung.* (Druckfehler und Zusätze). Goth. Druck in 2 Col., 50 Zeil., mit Sign. und Blattzahl. Es sind überhaupt 362 Bll., da von dem Texte das erste Blatt als neuntes bezeichnet ist und hinter der Schlussschrift noch 6 ungezählte Blätter folgen. Die Holzschnitte sind nur im ersten Buche wichtig, welches mehr Destillirapparate enthält, als das Buch von Destillation der Simplicien; es fehlen aber die sämtlichen Abbildungen der Pflanzen und Thiere; die übrigen Holzschnitte sind Genrebilder, zum Theil aus mehreren Stöcken zusammengesetzt; im fünften Buche finden sich (Bl. 284, 295, 306) der Kopf, die Augen und der Eingeweidemann aus den Strassburger Grüningerschen Ausgaben der Margarita philosophica; ferner Bl. 303b ein Apparat zu Dampfbädern. Diese Ausgabe oder eine bereits i. J. 1509 ebenfalls bei Johann Grüninger erschienene ist die erste des grossen Destillirbuches oder der *Ars destillandi de Compositis.* (*Panzer* I. 344, Zusätze 115.)

Nächst diesen Originalausgaben der vier Werke Brunschwig's ist über anderweitiges Erscheinen derselben in Druck Folgendes zu bemerken:

Das Buch von der Pest hat gar keine spätere Ausgabe und auch, so viel bekannt, keine Uebersetzung erhalten. Das Buch von der Chirurgie erhielt einige, so wurde es von Braunschweig selbst herausgegeben *Nüw getruckt mit ordentlicher Zusatzung. Straszburg, b. Joh. Grüninger 1513. fol. vff den Palmabent, s. Panzer Zusätze S. 126*, und soll noch einigemal erschienen sein. Auch führt man eine englische Uebersetzung an: *The noble experyence of the virtuous handworke of surgerie. Lond. 1525. fol.* oder nach anderer Angabe: *The noble handywork of surgery and of destillation. Southwark 1525. fol.*

Sehr viele Auflagen erhielten die Bücher von der Destillirkunst; die meisten das kleine Destillirbuch oder von der Destillirkunst der Simplicien, und zwar in Verbindung mit Marsilius Ficinus vom gesunden und langen Leben in deutscher Uebersetzung. Der bekannte platonische Philosoph und christliche Apologet MARSILIUS FICINUS zu Florenz (geb. 1433, gest. 1499) hatte nämlich ein Buch geschrieben: *De triplici vita libri tres: de vita sana, longa et coelitus comparanda*, welches ausser in einigen früheren Ausgaben (1489) auch in einer Strassburger, 1500, b. Jo. Knoblouch, erschienen war. Der Buchdrucker Grüninger fügte die angeblich von Joh. Adelphus verfasste Uebersetzung der beiden ersten Bücher *de vita sana et longa* als hygienisch-makrobiotische Zugabe dem Destillirbuche bei, liess aber das dritte Buch *de vita coelitus* als philosophisch-theologischen Inhalts weg; so erhielt das Werk (Brunschwig's Destillirbuch mit des Ficinus zwei Büchern zusammen) den Titel *Medicinarius, Das buch der Gesuntheit*, und erschien

*Straszburg, b. Joh. Grüninger, 1505. fol.*, im April.

192 Bll. mit 200 Abbildungen (*Boerner noct. Guelph. p. 187, Panzer I. 269* und *Serapeum 1845, S. 314, Trew catal. II. n. VI. 2*);

später liess man diesen Titel *Medicinarius* weg und das Destillirbuch mit Ficinus' Tractaten herausgegeben erhielt den Titel: *Das nüw buch der rechten kunst zu distillieren*, so in der Ausgabe

*Straszburg. b. Joh. Grüninger 1508. fol.* (*Panzer I. 297*)

oder *Das new Destillirbuch*, so

\* *Straszburg, b. Joh. Grüninger, 1528. fol.*, auf St. Adolfs und Joh. Enthauptungstag, (*Trew VI. 4.*)

\* *Straszburg, b. Joh. Grüninger, 1531. fol.*, auf Montag nach St. Pauli Bekehrungstag.

\* *Straszburg, b. Bartholom. Grüninger 1537. fol.*

oder *blos Das Destillierbuch*, so

\* *Straszburg, b. Joh. Grüninger, 1515. fol.* auf St. Adolfs Tag. (*Panzer I. 379, Trew VI. 3.*)

*Straszburg, b. Joh. Grüninger, 1521. fol.* auf St. Adolfs Tag. (*Panzer II. 49, Trew VI. 4.*)

*Franfurt a. M., 3. Weymanns Jahrb. 1. Bd., und 1. Heft's Erlens u. J., fol.*  
(*Tab. VI. 2.*)

Das *grösse Destillirbuch*, *Kunst- und Geheimkunst der Composita*,  
schon wiedergedruckt:

*Strassburg, 1. Jo. Cölniger, 1519. fol. (Folios 1. 115.)*

\* *Strassburg, b. Bartholom. Grüninger, 1532. fol. auf St. Adolfs Tag.*

Die später erschienenen sehr zahlreichen Ausgaben der bei-  
den Destillirbücher sind in der Bearbeitung so verschieden, dass  
sie nicht durch Veranschaulichung neuer Kunstwerke (des grösseren  
auf des kleineren Destillirbuches) so vollständig sind ausgearbeitet,  
dass ihre Aufzählung hier überlassen werden kann. Der kleinste  
Theil des grossen Destillirbuches, der *Thesaurus perceptorum*, ist  
schon später für sich allein (als Hausapotheker) herausgegeben  
worden.

Vergl.

*Haller bibl. botan. I. 242.*

— *bibl. chirurg. I. 170.*

— *bibl. medic. pract. I. 476.*

*Möhsen Beiträge zur Geschichte der Pharmacie in der Mark  
Brandenburg III. S. 202.*

*Häser Geschichte der Medicin, 2. Aufl., S. 406.*

## VI.

### Hans von Gerssdorf,

alte Abbildungen zur Chirurgie.

Hans von Gerssdorf, genannt Sphylianus, ein Wundarzt zu  
Rassburg, welchem ein tüchtiges Wissen und ausgebreitete Er-  
fahrung zu Gebote stand, die er sich in Begleitung von Feldzügen  
erwerben zu haben scheint, gab ein vielgebrauchtes Lehrbuch für  
den Militär- und Landwundarzt heraus unter dem Titel: *Feldbuch  
für Wundärzte*, welches der erste Verleger, der die bildlichen  
Illustrationen liebende Johann Schott in Strassburg, mit solcher  
Sorgfalt bedacht hat. Die erste Ausgabe desselben ist:

\* *Strassburg 1517. fol., durch Johann Schott.*

Titel: *Feldbuch der Wundtartzey*, darunter ein sehr grosser Hakenknopf, zwei  
grosse Münzen mit Heiligenschildern (wahrscheinlich Carolus und Maximilian),  
links im Bilde mit einem Harnblas, der rechts mit Gefäss und Spatel, weiter  
im Bilde: *Mit Repertorium freylich gemacht durch Johann Schott.* Auf der Rück-  
seite Vorrede und Privilegium, dann Inhalt auf 6 Seiten. Hierauf die zwei unten  
liegenden Blättern beschriebenen Folioblätter: Skelet und Eingeweidenant,  
die mit unten stehenden deutschen Versen; sie überschreiten das Format des  
Buches und sind daher halb gedruckt quer eingeschoben. Dann folgt Bl. 1—100  
Text und Register, Bl. 96 weiss. Doch ist Bl. 71, 72 zweimal gezählt, daher

Nach diesen Originalausgaben der vier Werke Brunschwig's ist aber anderweitiges Erscheinen derselben in Druck folgendes zu bemerken:

Das Buch von der Pest hat gar keine spätere Ausgabe und auch, so viel bekannt, keine Uebersetzung erhalten. Das Buch von der Chirurgie erhielt einige, so wurde es von Brunschweig selbst herausgegeben *Nüro gedruckt mit ordentlicher Zusatzung. Strassburg, b. Joh. Grüninger 1513. fol. off den Patrubent, 8. Panzer Zusätze 8. 126.* und soll noch einigemal erschienen sein. Auch führt man eine englische Uebersetzung an: *The noble experience of the precious handworkes of surgerie. Lond. 1525. fol.* oder noch anderer Sprache: *The noble handwork of surgerie and of ceteration. Newyork 1522. fol.*

Seit viele Aeltern, welche die Bücher von Joh. Desyllius schrieben, die meisten die Bücher Desyllius' von der Pestis bekleidete das Hauptwort, und zwar in Verbindung mit Marcellus Palingenius' Namen, wurden nach langen Leben in deutscher Uebersetzung die berühmte päpstliche Philosoph und christliche Mystiker, Johannes Picinus zu Florenz (geb. 1433, gest. 1498) zum Verfasser ein Buch geschrieben: *De triplici vita libri tres de vita sana, longa et coelitus comparanda*, welches ausser in seinen früheren Ausgaben (1480) auch in einer Straßburger 1500, b. Jo. Knobloch, erschienen war. Der Buchdrucker der Druckerlagar fügte die angeblich von Joh. Adelplatus verfasste Uebersetzung der beiden ersten Bücher *de vita sana et longa* als hygienisch-makrobiotische Zugabe dem Destillirbuche bei, liess aber das dritte Buch *de vite coelitus* als philosophisch-theologischen Inhalts weg; so erhielt das Werk (Brunschwig's Destillirbuch mit des Picinus zwei Büchern zusammen) den Titel: *Das Buch der Gemuthheit*, und erschien

Strassburg, b. Joh. Grüninger, 1500. fol. 8. 126.

182 Ed. mit 200 Abbildungen (Böttger und Gadow, p. 279, Fuchs u. 200 und Schöpsch 1946, S. 514, Frey Catal. II. n. 41, 27)

später liess man diesen Teil Medicinarius weg und das Destillirbuch mit Picinus' Tractaten herausgegeben erhielt den Titel: *Das neue Buch der rechten Kunst zu destillieren*, so in der Ausgabe

Strassburg, b. Joh. Grüninger 1508. fol. (Panzer I. 297)

oder *Das neue Destillirbuch*, so

\* Strassburg, b. Joh. Grüninger, 1513. fol., auf St. Hilff und Joh. Rothschillinges, (Fuchs VI. 4.)

\* Strassburg, b. Joh. Grüninger, 1513. fol., auf Neufog nach St. Hilff Bekirunges.

\* Strassburg, b. Bartholom. Grüninger 1517. fol.

oder bloß *Das Destillirbuch*, so

\* Strassburg, b. Joh. Grüninger, 1518. fol., auf St. Hilff (Panzer I. 319, Frey VI. 3.)

Strassburg, b. Joh. Grüninger, 1521. fol., auf St. Hilff (Panzer II. 49, Frey VI. 4.)

Frankfurt a. M., b. Weygand Han o. J. fol., und b. Han's Erben o. J. fol.  
(Trew VI. 5.)

Das grosse Destillirbuch, Destillirkunst der Composita, erschien wiedergedruckt:

Straszburg, b. Jo. Grüniger, 1519. fol. (Panzer I. 425.)

\* Straszburg, b. Bartholom. Grüniger 1532. fol. auf St Adolfs Tag.

Die später erschienenen sehr zahlreichen Ausgaben der beiden Destillirbücher sind in der Bearbeitung so verschieden, zum Theil durch Verschmelzung beider Originalwerke (des grösseren und des kleineren Destillirbuches) so verändert und umgearbeitet, dass ihre Aufzählung hier übergangen werden kann. Der fünfte Theil des grossen Destillirbuches, der *Thesaurus pauperum*, ist auch später für sich allein (als Hausapotheke) herausgegeben worden.

Vergl.

Haller *bibl. botan.* I. 242.

— *bibl. chirurg.* I. 170.

— *bibl. medic. pract.* I. 476.

Möhsen *Beiträge zur Geschichte der Wissensch. in der Mark Brandenburg III.* S. 202.

Häser *Geschichte der Medicin*, 2. Aufl., S. 496.

## VI.

### Hans von Gerssdorff,

alte Abbildungen zur Chirurgie.

Hans von Gerssdorff, genannt Schylhans, ein Wundarzt zu Strassburg, welchem ein tüchtiges Wissen und ausgebreitete Erfahrung zu Gebote stand, die er sich in Begleitung von Feldzügen erworben zu haben scheint, gab ein vielgebrauchtes Lehrbuch für den Militär- und Landwundarzt heraus unter dem Titel: *Feldbuch der Wundartzney*, welches der erste Verleger, der die bildlichen Illustrationen liebende Johann Schott in Strassburg, mit solchen gut bedacht hat. Die erste Ausgabe desselben ist:

\* Strassburg 1517. fol., durch Johann Schott.

Titel: *Feldbuch der wundartzney*, darunter ein seitengrosser Holzschnitt, zwei stehende Männer mit Heiligenscheinen (wahrscheinlich Cosmas und Damianus), der links im Bilde mit einem Harnglas, der rechts mit Gefäss und Spatel, unter dem Bilde: *Mit Keyserlicher freyheit getruckt durch Joannem Schott*. Auf der Rückseite Vorrede und Privilegium, dann Inhalt auf 6 Seiten. Hierauf die zwei unter den fliegenden Blättern beschriebenen Folioblatt: Skelet und Eingeweidemann, beide mit unten stehenden deutschen Versen; sie überschreiten das Format des Buches und sind daher halb gebrochen quer eingestekt. Dann folgt Bl. I—XCV Text und Register, Bl. 96 weiss. Doch ist Bl. 71, 72 zweimal gezählt, daher

eigentlich 98 Bll. sind. Bl. 14 seitengrosses Bild, links unten in die Platte geschnitten *Contrafacter Lasszman*. 1517. (s. Fliegende Blätter), dieses Bild kehrt 54 b wieder. Bl. 18 b der Mann mit den verletzenden Instrumenten: der Wundermann, ebenfalls seitengross. Bl. 19 ein kleiner Druckerstock: der Evangelist Matthäus; Bl. 22 a und b: zwei trepanirte Köpfe mit dem Trepan, seitengross; Bl. 25 ein Instrument mit zwei verborgenen Messern, schmal seitenhoch; Bl. 30 Cauterisation des Schenkels, seitengross, zwei Figuren. Bl. 34 b und 35 a, b, Bl. 36 a Instrumente zur Streckung des Armes und Beines, seitengrosse Tafeln mit eingeschnittener Schrift, auf der zweiten Tafel zwei Figuren; Bl. 38 Ausziehung eines Pfeiles aus der Brust, seitengrosser Holzschnitt wie alle noch folgenden; Bl. 39 a, b, 41 a, b Instrumente; Bl. 43 Schienung eines gebrochenen Unterschenkels; Bl. 46 Instrument zur Einrichtung der Luxation: Bl. 46 b Einrichtung des luxirten Oberarmes; Bl. 48 b Mutterspiegel zu Erweiterung der Scheide; Bl. 65 b der heilige Antonius mit grossem Heiligenschein, Buch und Glockenstab, links im Bilde ein Lahmer, rechts der Kopf eines Thieres (Schwein) mit einer Glocke im Ohr, oben 4 Verse; *O heylger herr Antony grosz etc. behüt uns vor dein schweren brunst*, d. h. vor dem Antoniusfeuer, einer böartigen Rose. Bl. 71 Amputation mit vier Figuren, vorzügliche Darstellung; Bl. 72 Hiob; Bl. 77 b Besehung eines Aussätzigen mit fünf Figuren, vorzügliche Darstellung, darüber steht in Typen: *Blut, harn, knoll, druzzen, glyderful, Des otems gstanck, vnd zeychen vil Fürwor red ich, die zöigen an, Dz diszer sey ein maltzig man*, d. h. einer, der an der Maltzey (Lepra) leidet. Im Ganzen sehr gute Holzschnitte. Goth. Druck in 2 Col. mit Sign. und römischer Blattzahl, 42 Zll., 4 und 98 Bll., Schlusschrift: *MCCCCC.xvij. Zu Straszburg in der freyen statt etc. — vorm winter kalt.*

#### Strassburg 1526. 4.

Vielleicht ein Nachdruck, denn es sollen die beiden fliegenden Blätter: Skelet und Eingeweidemann, fehlen. (*Haller bibl. chir. I. 176.*)

#### \*Strassburg 1528. 4., gedruckt durch Johann Schott im Thyrergarten.

Titel, erste Zeile roth: *Feldtbuch der Wundartzney newlich getruckt, vnd gebessert.*, darunter ein Holzschnitt: die Berennung einer Stadt, der sich in der ersten Ausgabe nicht findet, und der durch zwei Platten schwarz und roth gedruckt ist. Die übrigen chirurgischen Holzschnitte sind die der ersten Ausgabe, doch hat man, da das Format kleiner ist, die Randleisten weggeschnitten, auch die über den Tafeln stehenden Verse in Typendruck sind weggeblieben. Die beiden Heiligen auf dem Titelblatt der vorigen Ausgabe stehen hier Bl. 63, der Lassmann ist nur Einmal da. Die Holzplatten zeigen sich schon etwas abgenutzt, die Abzüge sind weniger sorgfältig. Die beiden fliegenden Blätter, die der vorigen Ausgabe in den Vorstücken beigelegt sind, fehlen hier den meisten Exemplaren, da sie zu dem kleineren Formate nicht passen und daher wohl von der Mehrzahl der Besitzer als Wandtafeln verwendet wurden; dass sie indess doch bisweilen beigelegt blieben, zeigt Blumenbach Geschichte und Beschreibung der Knochen (Götting. 1786. 8.), Vorrede S. XIX. Druckerstöcke und Initialen sind verändert, daher fehlt Matthäus; hinzugekommen sind: auf dem letzten Blatt der Vorstücke eine grössere Platte mit Bäumen, Thieren und Kindern, nebst Jo. Schott's Druckerzeichen, als Einfassung von 16 rothgedruckten Versen, die der vorigen Ausgabe auch fehlen: *Das Feldtbuch binn ich wol bekannt, Wie mich Schylhans am ersten nannt. Darumb, dz ich zu Feld, zu husz Zu land mich bruchen lassz etc. — solich gnaden hab.*; Bl. 116 a (richtig 96 a) eine grosse Vignette: nackter Knabe mit dem Fisch; die Leiste mit Kindern zu Ende des Registers, und auf der Rückseite der Druckerstock mit der Adresse. Goth. Druck mit Sign. und römischer Blattzahl, bis Bl. 57 in auslaufenden Zeilen, dann in 2 Col., 38 Zll.; 6 und 116 Bll., oft falsch beziffert.

Strassburg 1535. 4., abendw. 1536. 4., 1542. fol.

Vgl. \*G. Hauser Geschichte der Medizin, 2. Aufl. Jena 1853, S. 3. 498, die ersten Ausgabe selbst sah.

\*Frankfurt am Main 1551. 12., gedruckt durch Hermann Guffenrichen.

Auf dem Titel ein grosser Holzschnitt: Lager mit Zelten, rechts im Vordergrund zwei Wundärzte mit einem Verwundeten beschäftigt; die übrigen Mannschaften sind bereits der Ausgabe von 1517 sehr genau, aber etwas rüber nach hinten; es fehlt hier, was die beiden Heiligen des Fäulnisses haben ihre Pflichten erfüllen. Nach dem Schiffsverweiche folgt ein sehr grosser Holzschnitt, den ebenfalls Capart darstellt, sodann ein grosser Blatt: Nachbildung des Skelets, welches der neuen Ausgabe beiplegt war, mit dazugehörigen Versen darunter. Auf den ersten 12 Bl., die Anatomie enthaltend, sind mehrere kleine anatomische Holzschritte in den Text eingedruckt. (Wiederhol. Frankf. 1694. f.)

Es sollen auch mehrere lateinische Ausgaben vorhanden sein und eine holländische Uebersetzung.

VI.

Abulkasem,

Abbildungen praktischer Instrumente zur Chirurgie.

Abbildungen von chirurgischen Instrumenten aus den Zeiten der Araber sind uns in dem chemischen Werke des Abulkasem, gewöhnlich Albucasis genannt, erhalten, da sie sich in den Handschriften desselben finden und auch in die gedruckten Ausgaben übergegangen sind.

Abul-Kasem Chasaf Ben Abbas war zu Alzohra, der bei Cordova liegenden Residenz des spanischen Chalifen, geboren im Jahr der Heuschra 500, d. i. im Jahr nach Christus 1066; von Andern wird seine Lebenszeit in das X. oder XI. Jahrhundert gesetzt. Von seinem Geburtsorte erhielt er den arabischen Namen *Abul-Kasem*, lateinisch *Alisoharianus*. Sein chirurgisches Werk, das vollständigste und vollständigste, das uns von den Arabern übrig ist, bildet das einzige Werk eines grossen Werks über Heilkunst, das er geschrieben, und welches von dem Anfang des Titels gewöhnlich *Alisohaf* genannt wird. Diese chirurgische Abtheilung wurde aber mehrfach besondert herausgegeben, zuletzt

\*Oxford 1778. 4. (*Oxonii, e typographia Clarendoniana*), 3 Theile in 1 Band;

die Ausgabe hat den Titel: *Alisohaf de chirurgia Arabice et Graece. Cura Joannis Channing, nam et variata Londinensis;*

abgerundet 98 Bl. sind. Bl. 14 seitengrosser Wül. links unten in die Platte gezeichnet *Costafacter Lazzarum*. 1517. (s. Fliegende Blätter), dieses Bild kehrt 64 b wieder. Bl. 18 b der Mann mit den verstreuten Instrumenten des Wundmanns, ebenfalls seitengross. Bl. 19 ein kleiner Druckerstock; der Evangelist Mathias; Bl. 22 a und b: zwei trepanirte Köpfe mit dem Trepan, seitengross; Bl. 23 ein Instrument mit zwei verborgenen Messern, schmal seitengross; Bl. 30 Castration des Schoekels, seitengross, zwei Figuren. Bl. 34 l und 35 a, b, Bl. 56 a Instrumente zur Streckung des Armes und Beins; seitengrosse Tafeln mit eingeschnittenen Schrift, auf der zweiten Tafel zwei Figuren; Bl. 66 Ausziehung eines Pfeiles aus der Brust, seitengrosser Holzschnitt wie alle noch folgenden; Bl. 89 a, b, 31 a, b Instrumente; Bl. 43 Schienung eines getrockneten Unterschenkel; Bl. 44 Instrument zur Erweiterung der Lunation; Bl. 48 a Eine röhrende des linken Oberarmes; Bl. 48 b Mutterspiegel zu Erweiterung der Scheide; Bl. 89 b der heilige Antonius mit grossem Heiligenschein, nach dem Glückwunsch, hatte der Mann der Löcher, rechts der Kopf eines Thieres verkehrt mit einer Glocke im Ohr, oben 4 Verse: *6 beyge hert Juncus gross etc. schat von der dem schonein hegen. d. b. vor dem heiligen Ant. einer Löcherigen Hege.* Bl. 71 Kupferplatte mit der Figur, rechts: *Costafacter Lazzarum*; Bl. 72 runde; Bl. 80 b Darstellung eines Wundmanns mit fünf Figuren, vorzügliche Darstellung, darüber steht in Typen: *Das Juncus hegen. wunden einherst. Der Juncus getrock. und hegen. in die hege. des etc. 22 beyge de W. W. hegen etc mittig wunde, d. b. einer, der W. der Wunden hegen) hegen. In Ganzen sehr gute Holzschnitte. Goth. Druck mit 2 Col. 48 Zeilen und römischer Blattzahl, 42 Zll., 4 und 98 Bl., *Verdruckt in Strassburg in der freien statt etc. etc. 1526*.*

#### Strassburg 1526. 4.

Verdruckt im Nachdruck, denn es sollen die beiden fliegenden Blätter *Costafacter Lazzarum* fehlen. *(Haller Hist. chir. 1. 1763)*

#### \*Strassburg 1528. 4., gedruckt durch Johann Schott im Thyrergarten.

Titel, erste Zeile rechts *Wunddrucker vortzlich gedruckt, und gedruckt.* *Erster ein Druckerstock.* Die Übersetzung einer Stadt, der nach in der ersten Ausgabe nicht ist. und die zweite eine Platte schmerz und mit gedruckt ist. Die übrigen Übersetzungen *Wunddrucker* usw. die zweite Ausgabe doch hat nicht, die des Formel *Wund* etc. die *Wunddrucker* eingeschrieben, noch die über den Titel stehenden Verse in Typensatz sind eingeschrieben. Das heilige Heiligen auf dem Titelblatt der vorigen Ausgabe stehen hier Bl. 63, der Lazzarum ist nur Einmal da. Die Holzschnitte zeigen sich schon etwas abgedrückt, die übrigen sind weniger sorgfältig. Die beiden fliegenden Blätter, die der vorigen Ausgabe in den Vorstücken beigelegt sind, fehlen hier den meisten Exemplaren, da sie zu dem kleineren Format nicht passen und daher schon im 18ten Mehrzahl der Besitzer als Wandtafel verwendet wurden; dass sie anders doch bisweilen beigelegt blieben, zeigt Blumensack Geschichte und Beschreibung über Knochen (Götting 1786. S. 1, Vorrede S. XII, Druckerstöcke und Initialen sind verdrückt, daher fehlt Mathias; hinzugekommen sind: auf dem letzten Blatt der Vorstücke sind grössere Platte mit Blumen, Thieren und Bildern, nach Jo. Schott's Druckerzeichen, als Einfassung von 10 rathgebendeten Versen, die der vorigen Ausgabe auch fehlen; *Das Friedbuch kein ich zum Leben.* Wie nach Selghaus mit ersten nennt. *Büchlein, dr. ich zu Feld, zu dem La Land rich brachen Inss etc. einlich guden Lob.* Bl. 118 a (richtig 98 a) eine grosse Vignette: rechter Knoche mit dem Fisch; die Leinwand mit Bildern in Ende des Registers, und auf der Rückseite der Druckerstock mit der Adresse. Goth. Druck mit Sign. und römischer Blattzahl, als Bl. 57 in auslaufenden Zeilen, dann in 2 Col., 38 Zll.: 8 und 116 Bl. oft lat-b beifert.

Strassburg 1535. 4., ebendas. 1540. 4., 1542. fol.

Vgl. \*G. Haeser Geschichte der Medicin, 2. Aufl. Jena 1853. 8. S. 498, der die erstere Ausgabe selbst sah.

\*Frankfurt am Main 1551. fol., gedruckt durch Hermann Gölferichen.

Auf dem Titel ein grosser Holzschnitt: Lager mit Zelten, rechts im Vordergrunde zwei Wundärzte mit einem Verwundeten beschäftigt; die übrigen Holzschnitte sind denen der Ausgabe von 1517 sehr genau, aber etwas roher nachgeschnitten; es fehlt Hiob, und die beiden Heiligen des Titelbildes haben ihre Kopfscheine verloren. Nach dem Inhaltsverzeichnisse folgt ein seitengrosser Holzschnitt, den chirurgischen Apparat darstellend, sodann ein grösseres Blatt: Nachbildung des Skeletes, welches der ersten Ausgabe beigelegt war, mit denselben deutschen Versen darunter. Auf den ersten 15 Bll., die Anatomie enthaltend, sind mehrere kleine anatomische Holzschnitte in den Text eingedruckt. (Wiederholt Frankf. 1604. f.)

Es sollen auch mehrere lateinische Ausgaben vorhanden sein und eine holländische Uebersetzung.

## VII.

### Abulkasem,

Abbildungen arabischer Instrumente zur Chirurgie.

Abbildungen von chirurgischen Instrumenten aus den Zeiten der Araber sind uns in dem chirurgischen Werke des Abulkasem, gewöhnlich *Albucasis* genannt, erhalten, da sie sich in den Handschriften desselben finden und auch in die gedruckten Ausgaben übergegangen sind.

Abul-Kasem Chalaf Ben Abbas war zu Alzahra, der nahe bei Cordova liegenden Residenz der spanischen Chalifen, geboren im Jahr der Hedschra 500, d. i. im Jahr nach Christus 1106; von Andern wird seine Lebenszeit in das X. oder XI. Jahrhundert gesetzt. Von seinem Geburtsorte erhielt er den arabischen Beinamen *Al Zaharavi*, latinisirt *Alzaharavius*. Sein chirurgisches Werk, das ausführlichste und vollständigste, das uns von den Arabern übrig ist, bildet nur einen Theil eines grösseren Werkes über Heilkunst, das er geschrieben, und welches von dem Anfange des Titels gewöhnlich *Altasrif* genannt wird. Diese chirurgische Abtheilung wurde aber mehrfach besonders herausgegeben, zuletzt

\*Oxford 1778. 4. (*Oxonii, e typographeo Clarendoniano*), 2 Thle. in 1 Band;

diese Ausgabe hat den Titel: *Albucasis de chirurgia. Arabice et latine. Cura Joannis Channing, natu et civitate Londinensis;*

sie enthält den arabischen Text nach zwei Handschriften der Bodley'schen Bibliothek Seite für Seite der lateinischen Uebersetzung gegenüber gedruckt. Zahlreiche eingedruckte Holzschnitte versinnlichen die im Text beschriebenen chirurgischen Instrumente, doch weicht schon in beiden Handschriften die Gestalt derselben oft von einander ab. Beide Theile zusammen 29 und 642 Seiten.

Ältere Ausgaben erschienen mehrere mit Guy de Chauliac's Chirurgie, so Venedig 1497. fol., ebendas. 1500; an der Chirurgie des Argelata Venedig 1531. fol., am Octavius Horatianus Strassburg 1532. fol., und für sich mit angehängten chirurgischen Schriften von Roland, Roger, Constantinus Afer und Gazius.

In diesen Ausgaben weichen die Abbildungen der Instrumente wieder sehr von denen ab, welche Channing gegeben hat. Namentlich hat die bei Johann Schott in \*Strassburg 1532 erschienene Ausgabe noch einige Holzschnitte, die gar nicht zu Albucasis gehören, sondern aus anderen, bei Schott erschienenen Drucken entnommen sind. Dahin gehören S. 115 der Wundenmann, S. 116 Cauterisation, S. 245 Amputation, S. 255 Ausziehung eines Pfeiles, S. 260 Aderlassmann, S. 276 Skelet, S. 284, 285 Trepanation, sämmtlich Abdrücke der zu *Hans von Gerszdorff, genannt Schylhans, Feldtbuch der Wundartzney, Strassburg, b. Joh. Schott, 1517. fol.* schon verwendeten Holzschnitte, wo sie Bl. 18, 30, 71 a, 38, 14 und 54, 22, das Skelet aber in den Vorstücken, zu finden sind.

Eine mit Miniaturen versehene Handschrift des in die romanische Sprache übersetzten Abulkasem besitzt die medicinische Facultät zu Montpellier, s. \**Kühnholtz cours d'histoire de la médecine. Montpell. et Paris 1837. 8., p. 3.*

\**Haller bibl. chirurg. I. 137.*

\**Wüstenfeld Geschichte der arabischen Aerzte und Naturforscher. Götting. 1840. 8. S. 85.*

*Choulant Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin, 2. Aufl. S. 372 fg.*

### VIII.

#### **Röszlin, Reiff, Rueff,**

älteste geburtshilffliche Abbildungen.

Von dem Ersteren dieser drei Männer haben wir das erste gedruckte Buch, welches seit dem Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften im Mittelalter der Geburtshilfe ausschliesslich gewidmet war und deshalb eine Epoche in der Geschichte der Ge-

kurzbillig begründet, es ist eine Belehrung für Frauen und für Hebammen, welche den Titel führt: *Der Schwangeren Frauen und Hebammen Rosengarten*. Dieser Titel wurde dem Werke gegeben mit Bezug auf den Namen seines Verfassers, des Jonas Eucharis Rosslin (*Röslein*, latinisirt *Rhodien*), der *Physicus* in Worms, später in Frankfurt am Main lebte, und an blosserem Altes Stadthart, *Medicus ordinarius*, *Physicus* war und dasselbe i. J. 1534 starb. Man darf ihn nicht verwechseln mit seinem Sohne gleichen Namens *Zunamus*, gleichfalls Stadthart zu Frankfurt, welcher ein Kräuterbuch (von uns unter den späteren Ausgaben des *Hortus sanctus* aufgeführt) hinterlassen hat und 1553 oder 1554 gestorben ist. S. \* Stricker in Henschel's *Janus*, II. Bd., S. 394.

Der ältere Eucharis Rosslin, von welchem hier allein die Rede ist, wurde von der Gemahlin des Herzogs Erich I. von Braunschweig und Lüneburg, Katharina, geborene Prinzessin von Sachsen († 1524 zu Göttingen), aufgefordert, eine Unterweisung für schwangere Frauen und für Hebammen in Bezug auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und das dabei nöthige Verhalten zu veröffentlichen. Er that dies in einer kleinen, mit obigem Titel bezeichneten und in zwölf Capitel eingetheilten Schrift, welche unter dem 24. September 1512 zu Köln mit kaiserlichem Privilegium auf sechs Jahre vergeben und wahrscheinlich i. J. 1513 gedruckt wurde, denn die Vorrede ist Worms, 20. Februar 1513 unterzeichnet. Das Buch hat einige Abbildungen, die aber in den verschiedenen Ausgaben verschieden sind. Die Ausgaben sind folgende:

1\* G. O. u. Jahr (1513)

Titel Bl. 1a: *Der Schwangeren Frauen und Hebammen Rosengarten*, darunter ein Holzschnitt, links im Bilde eine wohlgekleidete Frau mit Tasche an ihrer rechten Seite, sie hält in der rechten Hand einen grossen Rosenzweig und führt mit der linken Hand einen nackten Knaben, der in seiner Linken einen Blumenzweig hält; neben dem Knaben rechts im Bilde eine geringer gekleidete Frau mit einem gewickelten Kinde auf den Armen, unter Pflanzen mit verschiedenen Blumen aus der Erde wachsend; der ganze Titel hat verticirte Leisten als Vorzeichen Holzschnitt; Bl. 1b Weiss; Bl. 2a Privilegium; Bl. 3a ein die ganze Seite einander Holzschnitt; der Verfasser rechts im Bilde in Pelzmantel mit Barzil berreicht sein Buch einer geschmückten Dame, hinter welcher zwei andere in halber Kleidung stehen; wahrscheinlich die Herzogin Katharina mit ihrer Hofdamen, denn oben im Bilde hängt ein aus dem sächsischen und braunschweigischen Wapen zusammengesetztes Wapenschild; in den oberen Ecken des Bildes Landwerk, unten ein grülicher Fuchsboden mit Kieselsteinen; rechts oben im Bilde ein aus M und C zusammengesetztes Monogramm, das der Kartäuser Mönch aus Zürich schuf; dieser Holzschnitt ist besser als der auf dem Titel, und darüber von anderer Hand, nach einer in Kreuzschiffung des Titelschnittes die einfache Leiste; Bl. 3b beginnt die Definitionen, die mit einem kurzen Vorworte schließt, worauf Vorrede und Inhalt folgt; Bl. 3a besetzt die Text, und rechts schließt die alphabetische Vorrede von Actonius folgt; sechs kleineingedruckte sind noch 19 kleine Holzschnitte, handlungs der Uterus dargestellt, auf Bl. 136 ein Geburtsstahl, abgebildet ein Uterus Holzschnitt; 140 Stück und Ganzes von Blattzahl, Sign. 2a bis 2g, 2h betrachte ist ein Holzschnitt.

ein zutheil den arabischen Text nach zwei Handschriften der Mediceischen Bibliothek Seite für Seite der lateinischen Uebersetzung gegenüber gedruckt. Zahlreiche eingedruckte Holzschnitte veranschaulichen die im Text beschriebenen chirurgischen Instrumente, doch weicht schon in beiden Handschriften die Gestalt derselben oft von einander ab. Beide Theile zusammen 29 und 642 Seiten.

Ältere Ausgaben erschienen mehrere mit Guy de Chauliacs Chirurgie, so Venedig 1497, fol.; ebendas. 1500; an der Chirurgie des Argolani Venedig 1532, fol., am Octavius Horatianus Strassburg 1523, fol., und für sich mit angehängten chirurgischen Schriften von Richard Roger, Constantinus Afer und Gazius.

In diesen Ausgaben weichen die Abbildungen der Instrumente wieder sehr von denen ab, welche Channing gegeben hat. Namentlich hat die bei Johann Schott in \*Strassburg 1532 erschienene Ausgabe noch einige Holzschnitte, die gar nicht zu Allenzuzis gehören, sondern aus anderen, bei Schott erschienenen Brocken entnommen sind. Dahin gehören S. 115 der Wundemann, S. 116 Excisionen, S. 245 Amputation, S. 255 Ausziehung eines Pleists, S. 266 Admassmann, S. 276 Skelet, S. 284, 285 Trepanation, zumallich Abdrücke der zu *Hans von Gersdorff*, genannt *Schylhan*, *Feldtbuch der Wundartney*, Strassburg, b. Joh. Schott, 1517, fol. schon verwendeten Holzschnitte, wo sie Bl. 13, 30, 71 a, 38, 14 und 54, 22, das Skelet aber in den Vorstücken, zu finden sind.

Eine mit Miniaturen versehene Handschrift des in die romanische Sprache übersetzten Abulkasem besitzt die medicinische Facultät zu Montpellier, s. \**Kühnkotts cours d'histoire de la médecine*, Montpellier et Paris 1837, 8., p. 3.

\**Haller bibl. chirurg.* I. 137.

\**Wästenfeld Geschichte der arztlichen Aerzte und Naturforscher*, Götting. 1810, S. 85.

*Choulant Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin*, 2. Aufl. S. 372 fg.

## VIII.

### Röxlin, Reiff, Rues,

Älteste geburtskünstlerische Abbildungen.

Von dem Ersteren dieser drei Männer haben wir das erste gedruckte Buch, welches seit dem Wiederaufleben der Künste und Wissenschaften im Mittelalter der Geburtskünde ausschliesslich gewidmet war und deshalb eine Epoche in der Geschichte der Ge-

burtshilfe begründet, es ist eine Belehrung für Frauen und für Hebammen, welche den Titel führt: *Der schwangern Frauen und Hebammen Rosengarten*. Dieser Titel wurde dem Buche gegeben mit Bezug auf den Namen seines Verfassers, des Arztes Eucharius Rösslin (*Röslein*, latinisirt *Rhodion*), der früher in Worms, später in Frankfurt am Main lebte, und an letzterem Orte Stadtarzt, *Medicus ordinarius*, *Physicus* war und daselbst i. J. 1526 starb. Man darf ihn nicht verwechseln mit seinem Sohne gleichen Vor- und Zunamens, gleichfalls Stadtarzt zu Frankfurt, welcher ein Kräuterbuch (von uns unter den späteren Ausgaben des Hortus sanitatis aufgeführt) hinterlassen hat und 1553 oder 1554 gestorben ist. S. \*Stricker in Henschel's Janus, II. Bd., S. 394.

Der ältere Eucharius Rösslin, von welchem hier allein die Rede ist, wurde von der Gemahlin des Herzogs Erich I. von Braunschweig und Lüneburg, Katharina, geborene Prinzessin von Sachsen († 1524 zu Göttingen), aufgefordert, eine Unterweisung für schwangere Frauen und für Hebammen in Bezug auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und das dabei nöthige Verhalten zu veröffentlichen. Er that dies in einer kleinen, mit obigem Titel bezeichneten und in zwölf Capitel eingetheilten Schrift, welche unter dem 24. September 1512 zu Cöln mit kaiserlichem Privilegium auf sechs Jahre versehen und wahrscheinlich i. J. 1513 gedruckt wurde, denn die Vorrede ist Worms, 20. Februar 1513 unterzeichnet. Das Buch hat einige Abbildungen, die aber in den verschiedenen Ausgaben verschieden sind. Die Ausgaben sind folgende:

\* O. O. u. Jahr (1513?)

Titel Bl. 1 a: *Der Swangern frawen vnd Hebammen Rosegarten*., darunter ein Holzschnitt, links im Bilde eine wohlgekleidete Frau mit Tasche an ihrer rechten Seite, sie hält in der rechten Hand einen grossen Rosenzweig und führt mit der linken Hand einen nackten Knaben, der in seiner Linken einen Blumenzweig trägt; neben dem Knaben rechts im Bilde eine geringer gekleidete Frau mit einem gewickelten Kinde auf den Armen, unten Pflanzen mit verschiedenen Blumen aus der Erde wachsend; der ganze Titel hat verzierte Leisten als vierseitige Einfassung; Bl. 1 b weiss; Bl. 2 a Privilegium; Bl. 3 a ein die ganze Seite füllender Holzschnitt: der Verfasser rechts im Bilde in Pelzmantel mit Barett überreicht sein Buch einer geschmückten Dame, hinter welcher zwei andere in ähnlicher Kleidung stehen; wahrscheinlich die Herzogin Katharina mit ihren Hofdamen, denn oben im Bilde hängt ein aus dem sächsischen und braunschweigischen Wappen zusammengesetztes Wappenschild; in den oberen Ecken des Bildes Laubwerk, unten ein getäfelter Fussboden mit Verzierungen; links unten im Bilde ein aus M und C zusammengesetztes Monogramm, dem des Christoph Maurer aus Zürich ähnlich; dieser Holzschnitt ist besser als der auf dem Titel, und offenbar von anderer Hand, auch zeigt er Kreuzschraffirung, der Titelholzschnitt nur einfache Linien. Bl. 3 b beginnt die Dedication, die mit einem langen Gedichte schliesst, worauf Vorrede und Inhalt folgt. Bl. 8 a beginnt der Text, auf welchen zuletzt ein alphabetisches Verzeichniss von Arzneien folgt; zu Ende *Finis*. Eingedruckt sind noch 19 kleine Holzschnitte, Kindslagen im Uterus darstellend, und Bl. 13 b ein Geburtsstuhl, ebenfalls ein kleinerer Holzschnitt. Goth. Druck ohne Custos und Blattzahl, Sign. A—Oij, 55 bedruckte Bl. mit Columnentiteln.

Man hat diese Ausgabe als einen Wormser Druck bezeichnet, wahrscheinlich weil die Dedication von Worms datirt ist; es sind aber Wormser Drucke aus so früher Zeit nicht bekannt, vielleicht ein Cölner.

#### O. O. und Jahr. 4.

Der vorigen Ausgabe ähnlich und mit gleichem Titel, der auch mit denselben Leisten verziert ist, doch fehlt der Titelholzschnitt; unten am Titel die Buchstaben *H. G.* Die Holzschnitte sind durch die Darstellung einer Gebärenden mit der helfenden Hebamme vermehrt worden. Druck und Holzschnitte schärfer und besser als in der vorigen Ausgabe; 55 Bll. mit Columnentiteln. (Osiander S. 102, Siebold S. 12.)

#### \* Strassburg 1522. 4., gedruckt bei Martin Flach.

Titel Bl. 1a: *Der schwangeren frawen vnd Hebammen Rosegarten.*, darunter ein grosser Holzschnitt: Ueberreichung des Buches an eine auf dem Throne sitzende, von ihrem Hofe umgebene Fürstin; Bl. 1b weiss (Privilegium fehlt), dann folgt Bl. 2a die Dedication mit dem vorigen Datum und dem angehängten Gedichte, Vorrede, Inhalt, dann der Text und zuletzt das Verzeichniss von Arzneien. Bl. 62a Schlusschrift: *Getruckt vnnnd vollendet in der löblichen stat Straszburg. Durch den Ersamen herren Martinum Flach. Nach der geburt Christi. M.CCCC.xxiij.*; Bl. 62b weiss. Die eingedruckten Holzschnitte wie früher, doch gegenseitig umgeschnitten und etwas besser; Bl. 12a und 20b ein grosser Holzschnitt: eine Gebärende auf dem Stuhl, hinter ihr eine stehende Frau, welche sie hält, vor ihr die Hebamme sitzend und hilfeleistend; Bl. 45b kehrt der Titelholzschnitt wieder. Diese zwei grösseren Holzschnitte von guter Zeichnung, aber verschiedenem Schnitte; der Titelholzschnitt scheint schon anderweit gebraucht zu sein. Goth. Druck ohne Custos und Blatzzahl; Sign. A—Pv, 62 Bll. mit Columnentiteln.

#### \* Augsburg 1528. 4., gedruckt bei Heinrich Steyner, 6. August.

Titel Bl. 1a: *DEr Schwangeren frawen vnd Hebammen Rosegarten.*, darunter ein grosser Holzschnitt: Wochenstube, die Wöchnerin im Himmelbett, zu ihrer rechten Seite bringt ihr eine Frauensperson einen Teller Essen, zur Linken des Bettes ein gedeckter Tisch, zu welchem noch ein Topf gebracht wird, vorn links im Bilde sitzt eine Frauensperson vor einer mit Wasser gefüllten Wanne, in welcher ihre blossen Füsse stehen, auf ihrem Schoosse hält sie ein nacktes Kind, in ein Tuch geschlagen; im Hintergrunde sieht man durch eine geöffnete Thür in die Küche. Bl. 16b ein schlechterer, rechtseitiger Nachschnitt der Gebärenden und der Hebamme aus der vorigen Ausgabe, dann die kleineren, denen der ersten Ausgabe rechtseitig, aber eben so schlecht nachgeschnittene Holzschnitte. Bl. 47b Schlusschrift: *Gedruckt vnd vollendet in der Keyserlichen statt Augspurg, durch Heinrich Steyner, am sechsten tage des Augstmonats, im M.D. vnd xxviij. Jare.* Goth. Druck, ohne Blatzzahl, mit Custos, Sign. A—Mij, 48 Bll., letztes weiss, Columnentitel.

Diese deutsche Ausgabe wurde noch mehrmals aufgelegt und mit mehr oder weniger Holzschnitten versehen, auch im Titel verändert und im Texte vermehrt; später auch unter dem Titel: *\*Hebammenbüchlein. Empfengnus und Geburt des Menschen etc.* Frankf. a. M., bei Vinc. Steinmeyer 1608. 8., mit kleinen eingedruckten Holzschnitten, s. *Haller bibl. chir. I.* 186, Osiander S. 105, Siebold S. 12. — Eine deutsche viel vermehrte Ausgabe besorgte der unstete plagiarische Vielschreiber aus Strassburg, Walther Reiff, *Gualtherus Ryff*, indem er den Text vermehrte,

dabei aber Rösslin's weitere *Operatio 12. de gestu* nicht als *opus* gedacht; sie erschien

\*Frankfurt am Main 1603, 2., mit Illustrationen von Johann Egenolff.

Titel: *Praxis Accusationis* ... von ... Nach dem Tod ... durch ... drucker Holzschneit: Wachstein ... aus ... 1591 ff. ... 2 und 191 ff. ... Frankfurt a. M. 1603, 2., ... \*Frankfurt a. M. 1603, 2., ... Schwangerer Frauen Ausgesprich, durch Joh. Gualtherus Höfem.

Ferner erschien Rösslin's Werk französisch: Paris 1676, 8. u. über, holländisch: *Amsterd.* 1688, 12. u. über; englisch: Lond. 1674, 4. in lateinischer Uebersetzung unter dem Titel: *Eucharius Chodiantis de partu accidia et quae circa ipsum accidit*: Paris 1632, 8., 1638, 8., *Francf.* 1644, 8. u. über, \*opus hauriet Chr. Egenolff 1664, 8., mit eingedruckten Holzschneitten.

Mit Rösslin's und Hoff's Buches darf man nicht verwechseln ... von Steinschneiders Jahrbuch ... folgenden Ausgaben

\*Zürich 1764, 4., mit zahlreicher Illustration.

Titel: Die Naturliche Triebkraft des im Weiblichen ... nach dem ... Buch ... 1764, 4., mit ... Holzschneitten, eine ... der ... die inneren Geschlechtsorgane des Weibes mit einem Fetus im aufsteigenden Uterus; außerdem viele ... kleinere Holzschneitten, sämtlich, wie auch die gezeichneten Holzschneitten, mit ... Arbeit.

\*Frankfurt am Main 1704, 2., mit zahlreicher Illustration.

Titel: *Bechamen Buch*, ... Mit schönen Holzschneitten von Jobst ... mit ... Holzschneitten, vorn wird das Kind gebildet, ganz ... auf beiden Armen ausgebreitet das Badetuch: ... zwei Frauen, ... mit ... und Dame ... mit ... Bauch ... stützend; S. 31, 32, ... darstellend; S. 33 ... während, die ... Beisuchung; S. 34 die Gebärdung; S. 35 ... des Muttermundes; S. 72 Zangen im ... Holzschneitten; S. 153 die Heilung ... Holzschneitten; ... die ... war Buch ... in des Buches ... 17. März 1700

Man hat diese Ausgabe als einen Wiener Druck bezeichnet, wahrscheinlich weil der Dedicator von Worms datirt ist; es sind aber Wiener Drucke aus so früher Zeit nicht bekannt, vielleicht ein Colner.

#### O. O. und Jahr. 4.

Der vorigen Ausgabe ähnlich und mit gleichem Titel, der auch mit denselben Letzern verziert ist, doch fehlt der Titelholzschnitt; unten am Titel die Buchstaben H. C. Die Holzschnitte sind durch die Darstellung einer Gebärenden mit der helfenden Hebamme vermehrt worden. Druck und Holzschnitte schwächer und besser als in der vorigen Ausgabe; 55 Bl. mit Columnentiteln. (Oslander S. 102, Siebold S. 12.)

#### \* Strassburg 1522. 4., gedruckt bei Martin Flach:

Titel Bl. 1a: *Die schuldigen Frauen und Hebammen Essergarten*, darunter ein grosser Holzschnitt: *Entwählung des Kindes an eine auf dem Tümpel stehende von einem Heiligen beschützte Hebamme*; Bl. 1b weiss (Druckfehler) fehlt, und folgt Bl. 2a der Entwählung mit zwei weiteren Entwürfen und diese angehängten *Gelehrte Vorrede*, 1522, und die 100 Bl. selbst des Textes mit ein *Verzeichnis von Arzneien*. — *Die schuldigen Frauen und Hebammen Essergarten* ist der 10. Theil der *Strassburger Bücher des Martin Flach*, *Nach der Geburt Christi*. Fol. 1522, 1522. Die eingedruckt Holzschnitte wie früher, doch *Entwählung* ein *schon* und *stark* besser; Bl. 11a und 20b ein grosser Holzschnitt: *die Hebamme auf dem Stuhl*, hinter ihr eine stehende Frau, welche ihr hilft, wie bei der Gebärenden sitzend und Hüftleitend; Bl. 45b *Keber der Tümpel* ein *grosser* Holzschnitt von guter Zeichnung, aber *schon* ein *schon* Schnitt; der Titelholzschnitt *schon* schon *anderweit* gedruckt zu sein. Gut. Druck ohne Custos und Blattzahl, Sign. 4—P, 53 Bl. mit Columnentiteln.

#### \* Augsburg 1528. 4., gedruckt bei Heinrich Steyner, 6. August.

Titel Bl. 1a: *Die schuldigen Frauen und Hebammen Essergarten*, darunter ein grosser Holzschnitt: *Wöchnerin im Hummelbett*, zu ihrer rechten Seite bringt ihr eine *Fräulein* einen Teller Essen, zur Linken des Bettes ein *geschicktes* Tisch, an welchem auch ein Topf gebracht wird, vorn links im Bilde sitzt eine *Fräulein* vor einem mit *Wasser* gefüllten *Wanne*, in welcher ihre *blauen* *Haare* stehen, auf deren *Rechte* hält sie ein *nacktes* *Kind* in ein *Tisch* geschlagen; im Hintergrund sieht man durch eine *geöffnete* *Thür* in die *Lücke*. Bl. 16b ein *schlechterer*, *rechtlicher* *Nachschnitt* der *Hebamme* und der *Hebamme* aus der vorigen Ausgabe, dann die *kleineren*, deren der *ersten* *Rechte* *rechts*, aber *einen* so *schon* *nachgeschonene* *Holzschnitt*. Bl. 47b *Schluss*: *Gelehrte Vorrede* und *Verzeichnis* der *Experten* *statt* *Augsburg*, durch *Heinrich Steyner*, am *sechsten* *Tage* des *Augustmonats*, im *J. D. und* *1528*. Gut. Druck, ohne Blattzahl, mit Custos, Sign. A—M, 45 Bl., *einmal* mit *Columnentiteln*.

Diese deutsche Ausgabe wurde noch mehrmals aufgelegt und mit mehr oder weniger Holzschnitten versehen, auch im Titel verändert und im Texte vermehrt; später auch unter dem Titel: *\*Hebammenbüchlein. Empfängnis und Geburt des Menschen* etc. Frankl. a. M., bei Vogt. Steimmeyer 1685. 8., mit kleinen eingedruckt Holzschnitten, s. *Haller hist. zür. I.* 186, Oslander S. 105, Siebold S. 12. — Eine deutsche viel vermehrte Ausgabe besorgte der unsterblich plagiarische Vielschreiber aus Strassburg, Walther Ruff, *Gualtherus Ruff*, indem er den Text vermehrte,

dabei aber Rösslin's weder auf dem Titel, noch sonst gedachte; sie erschien

\*Frankfurt am Main 1545. fol., gedruckt bei Christian Egenolff.

Titel: *Frawen Rosengarten. Von vilfaltigen sorglichen Zufällen etc. — New ann tag geben, Durch Gwaltherum Reiff.* Darunter ein schwarz und roth gedruckter Holzschnitt: Wochenstube mit einer Wöchnerin im Bett und einer Gebärenden auf dem Stuhle, vorn ein gedeckter Tisch. Im Texte noch viel eingedruckte kleinere Holzschnitte, die in den früheren Ausgaben sich nicht finden; 2 und 107 Bll. — Wiederholt: Frankfurt a. M. 1569. 8., ebendas. \*1580. 8., bei Chr. Egenolff's Erben, mit blos kleinen und wenigen Holzschnitten, ebenso: \*Frankfurt a. M. 1603. 8., bei Vincentius Steinmeyer; beide unter dem Titel: *Schwangerer Frauen Rosengarten, durch Doct. Gualtherum Ryffum.*

Ferner erschien Rösslin's Werk französisch: Paris 1536. 8. u. öfter; holländisch: Amsterd. 1559. 12. u. öfter; englisch: Lond. 1654. 4. In lateinischer Uebersetzung unter dem Titel: *Eucharri Rhodionis de partu hominis et quae circa ipsum accidunt.* Paris. 1532. 8., 1538. 8., Francof. 1544. 8. u. öfter, \*apud haeredes Chr. Egenolphi 1563. 8., mit eingedruckten Holzschnitten.

Mit Rösslin's und Reiff's Buche darf man nicht verwechseln des sehr achtbaren Züricher Wundarztes und Steinschneiders Jacob Rueff, Ruff, ähnliches Buch, welches in folgenden Ausgaben erschien:

\*Zürich 1554. 4., bei Christoffel Froschouer.

Titel: *Ein schön lustig Trostbuehle von den empfangknussen vnd geburten der menschen etc. durch Jacob Rueff, burger vnd Steinschnyder der loblichen Statt Zürich.* Vorrede ist unterzeichnet am Dreikönigstag 1554. Unter den grösseren Holzschnitten eine Wochenstube, eine Gebärende nebst Hebamme und zwei anderen beistehenden Personen, ein Geburtsstuhl, die inneren Geschlechtstheile des Weibes mit einem Fötus im aufgeschnittenen Uterus; ausserdem viele eingedruckte kleinere Holzschnitte, sämmtlich, wie auch die grösseren Holzschnitte, von mittelmässiger Arbeit. (Unter demselben Titel wiederholt: Zürich 1559. 4.)

\*Frankfurt am Main 1580. 4., bei Sigmund Feyerabendt.

Titel: *Hebammen Buch, Daraus man alle Heimlichkeit desz Weiblichen Geschlechts erlernen etc. Alles auss eygentlicher Erfahrung desz weitberühmpten Jacob Ruffen Stattartzts zu Zürich, vor dieser zeit an Tag geben, Jetzund aber von newem gebessert, mit schönen Figurn geziert etc.* Mit schönen Holzschnitten von Jobst Amman: auf dem Titel eine Wochenstube, vorn wird das Kind gebadet, ganz links im Bilde bringt eine Jungfrau auf beiden Armen ausgebreitet das Badetuch; zu Ende der Vorstücke eine Gebärende mit der Hebamme und zwei Frauen, hinten im Bilde wird das Horoscop durch zwei Männer gestellt; Seite 1 Adam und Eva unter dem Baume, dessen Stamm ein Skelet ist; S. 8 Herr mit Pocal und Dame (aus Amman's Kunst- und Lehrbüchlein 1578); S. 29 nacktes Weib mit geöffneter Bauchhöhle, mit beiden Händen sich auf einem hinter ihr stehenden Sessel stützend; S. 31, 33, 42 anatomische Tafeln, die inneren weiblichen Geschlechtstheile darstellend; S. 49 zwei Damen, die vornehmer gekleidete anscheinend schwanger, die andere hierüber sich verwundernd, wahrscheinlich die Heimsuchung; S. 52 ein Geburtsstuhl; S. 70 Instrumente zur Erweiterung des Muttermundes; S. 72 Zangen für todte Früchte; S. 93 und 213 kehrt der Titelholzschnitt wieder, und S. 153 die Heimsuchung; ausserdem viele grössere und kleinere eingedruckte Holzschnitte: Eitheile, Kindeslagen, Missgeburten. Als diese Ausgabe erschien, war Rueff wahrscheinlich bereits verstorben, wiewohl in des Buchhändlers Feyerabendt am 12. März 1580 unterzeichneten Dedication dies nicht

gesagt wird. (Becker S. 106.) Wiederholt Frankf. 1581, 1583 oder 1588. 4. mit denselben Holzschnitten; ebendas. 1600. 4.

Zürich 1554. 4., bei Christoffel Froschauer.

Lateinische Ausgabe, Titel: *De conceptu et generatione hominis et iis quae circa haec potissimum consyderantur, libri sex, congesti opera Jacobi Rueff, chirurgi Tigurini*, 5 Bll. Vorstücke, 105 paginirte Bll. Soll sehr mittelmässige Holzschnitte enthalten, wahrscheinlich die der deutschen Ausgabe desselben Jahres, die man für die frühesten Arbeiten Amman's hielt, die ihm aber wohl gar nicht angehören. (Weigel Kunstcatalog N. 9949, Becker S. 107, Siebold S. 30.)

Frankfurt am Main 1580. 4., bei Georg Corvinus, auf Kosten von Sigmund Feyerabendt.

Lateinische Ausgabe mit etwas verändertem Titel: *De conceptu etc. — libri sex opera clarissimi viri Jac. Rueffi Chirurghi Tigurini quondam congesti*. Enthält wohl die Holzschnitte der deutschen Ausgabe desselben Jahres. (Siebold S. 30, Becker S. 105, Weigel Kunstcatalog n. 8538.)

\*Frankfurt am Main 1587. 4., bei Peter Fabricius, auf Kosten von Sigmund Feyerabendt.

Lateinische Ausgabe: *De Conceptu et generatione hominis: de matrice et eius partibus etc. — libri sex* wie in der vorigen. Die Holzschnitte sind die der deutschen Ausgabe von 1580 und von denselben Stöcken, hinzugekommen ist das Wappen des Leonhård Thurneysser zum Thurn, welchem Feyerabendt das Buch *Idus Martii* 1580 dedicirt hatte, daher auch schon in der vorigen lateinischen Ausgabe enthalten, aus welcher die Dedication hier wieder abgedruckt ist. Es kann aber auch die Ausgabe von 1587 blos der alte Druck von 1580 mit neuem Titel und Schlussblatte sein. (Siebold S. 30, Weigel Kunstcatalog n. 18810.) Wiederholt 1600. 4., 1602. 4.? — Mehrere Holzschnitte der zuletzt genannten Ausgabe kehren wieder in dem bei Sigmund Feyerabendt herausgekommenen Buche: *Albertus Magnus* Daraus man alle Heimlichkeit des Weiblichen geschlechts erkennen kann, dessgleichen von jrer Geburt, sampt mancherley Artzney der Kräuter etc. Frankfurt a. M. 1581. 4., durch Johann Schmidt, in verlegung Sigmund Feyerabends; wieder aufgelegt Frankf. a. M. 1592. 4., gedruckt durch Johann Feyerabend, in verlegung Sigmund Feyerabendt's Erben. (Becker S. 112.) Auch in anderer Auflage v. Q. *Apollinaris*: \*Frankf. a. M., 1569. 4., wo die Kindeslagen, die mit der Hebamme sprechenden zwei Frauen und viele Kräuter abgebildet sind, und ein grosser Titelholzschnitt (Aerzte), wahrscheinlich von Egenolff geschnitten, sich vorfindet; es erschien bei Weygand Hanen Erben. (Weigel n. 21142.)

Auch soll Rueff's Werk durch Martin Everaert in's Holländische übersetzt und diese Uebersetzung Amsterdam 1670. 4. erschienen sein unter dem Titel: *T' Boeck van de Vroet-Wyven door Jac. Ruffen*.

\*Haller *biblioth. chirurg. I.* 186, 190, 207.

\*Friedr. Benj. Osiander *Lehrbuch der Entbindungskunst. I.* S. 102 fg., 108, 109 fg.

\*Ed. Casp. Jac. v. Siebold *Versuch einer Geschichte der Geburtshülfe. II.* S. 3 fg., 20 fg., 24 fg.

\*H. Haeser *Lehrbuch der Geschichte der Medicin.* S. 515 fg.

\*C. Becker *Jobst Amman Zeichner und Formschneider, Kupferätzer und Stecher.* S. 105 fg.

## Macer Floridus

Lehrgedicht über Arzneikunde des 10. u. 11. Jahrhunderts.

Ein in der Latinität des Mittelalters vorzügliches reinliches Gedicht von 77 Capiteln, welches 63 einheimische Kräuter und 12 sogenannte Species (Gewürze und ausländische Arzneien) beschreibt und wahrscheinlich dem alten Aemilius Macer (*Uerd. wirt. Mag. 10. v. 43, 44; Mantl. astronom. 11. 43-45*) zu Ehren so benannt, in späteren Ausgaben selbst ihm fälschlich zugeschrieben wird. Es gehört wahrscheinlich dem X. Jahrhundert an.

Die Capitel sind: I. Kräuter: 1. *Artemisia*, 2. *Abrotanum*, 3. *Abstinthium*, 4. *Urtica*, 5. *Allium*, 6. *Plantago*, 7. *Ruta*, 8. *Apium*, 9. *Athava*, 10. *Anethum*, 11. *Betonica*, 12. *Sabina*, 13. *Porrum*, 14. *Chamomilla*, 15. *Nepeta*, 16. *Pulegium*, 17. *Feniculum*, 18. *Acetosa*, 19. *Portulaca*, 20. *Lactuca*, 21. *Rosa*, 22. *Lilium*, 23. *Satureia*, 24. *Salvia*, 25. *Ligusticum*, 26. *Ostracium*, 27. *Cerafolium*, 28. *Atriplex*, 29. *Corianderon*, 30. *Xanthoxylon*, 31. *Eruca*, 32. *Papaver*, 33. *Copa*, 34. *Engelista*, 35. *Sinapi*, 36. *Caulis*, 37. *Pastinaca*, 38. *Origani*, 39. *Serpillium*, 40. *Viola*, 41. *Arnica montana*, 42. *Marrubium*, 43. *Ferula*, 44. *Linum*, 45. *Thymus*, 46. *Thymus*, 47. *Mentha*, 48. *Cyperus*, 49. *Panicum*, 50. *Barricaria*, 51. *Sedum*, 52. *Chelidonia*, 53. *Centauria*, 54. *Carduus*, 55. *Alnus*, 56. *Bilberis albus*, 57. *Ellaborus albus*, 58. *Yucca*, 59. *Chamaedrya*, 60. *Maurella*, 61. *Juglans*, 62. *Abies*, 63. *Loganiaceae*, 64. *Lobelia*, 65. *Cicuta*; II. Spices: 66. *Piper*, 67. *Pyrethrum*, 68. *Guaiacum*, 69. *Cinnamon*, 70. *Galanga*, 71. *Zedoar*, 72. *Garioflus*, 73. *Cassia*, 74. *Costus*, 75. *Spica*, 76. *Thuris*, 77. *Aloe*. Hierzu besitzen wir auch einen alten Commentar von Guillelmus Guereidus, Professor zu Caen, wahrscheinlich zu Ende des XV. Jahrhunderts verfasst.

Von mehr als zwanzig Ausgaben des Macer Floridus haben einige Abbildungen, für uns sind nur diejenigen Ausgaben wichtig, welche zu Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts in Druck erschienen und Abbildungen haben, nämlich

### 1. \*Ohne Ort und Jahr. 4.

Größ. Druck, 27 Bl., 23 und 31 Zeil., Steu. u. g., Custer und Schmitt 1811. Titel: *Macer Floridus I. de virtutibus herbarum*, zwischen beiden Zeilen ein Wappenstein in Schriftform, darunter: *des Arbeitstimmer eines Gelehrten*, 27 Zeil. vor einem Druck und 27 Bl., von 27 Bl. noch ein Blatt, auf welchem ein Bild und hinter es der Name des Verfassers und der Bücher, vor dessen ob. einem Schilde zwei Figuren, die die Seiten des Textes, eine Blätterung des darin beschriebenen Krautes, darunter: *des Arbeitstimmer eines Gelehrten*, Cap. 6 zeigt selbst die Abbildung des Krautes, welches offenbar die kleinere Abbildungen der Macer Floridus Ausgabe des ersten Hauptkatalogs entspricht, und das 27. Blatt des Textes nachgeprüft wor-

Wied. (Becker S. 106.); Wiederholt Frankf. 1581, 1583 oder 1586. 4. mit denselben Holzschnitten; ebendas. 1600. 4.

Zürich 1554. 4., bei Christoffel Froschauer.

Lat. Ausgabe, Titel: *De conceptu et generatione hominis et de quibus circa haec plurimum considerantur*, 1673 ser. *conspectu operis Jacobi Wessely chirurgi Figuris*, 5 Bl. Vorstücke, 105 pagierte Bl. Soll sehr mittelmässig Holzschnitte enthalten, wahrscheinlich die der deutschen Ausgabe desselben Jahres, die man für die frühesten Arbeiten Animan's hielt, die ihm aber wohl gar nicht angehören. (Weigel Kunstkatalog N. 9943, Becker S. 107, Siebold S. 30.)

Frankfurt am Main 1580. 4., bei Georg Corvinus, auf Kosten von Sigmund Feyrabendt.

Lat. Ausgabe mit etwas veränderten Titel: *De conceptu et generatione hominis et de quibus circa haec plurimum considerantur*, 1673 ser. *conspectu operis Jacobi Wessely chirurgi Figuris*, 5 Bl. Vorstücke, 105 pagierte Bl. Soll sehr mittelmässig Holzschnitte enthalten, wahrscheinlich die der deutschen Ausgabe desselben Jahres. (Siebold S. 30, Becker S. 106, Weigel Kunstkatalog n. 8535.)

\*Frankfurt am Main 1587. 4., bei Peter Fabricius, auf Kosten von Sigmund Feyrabendt.

Lat. Ausgabe: *De Conceptu et generatione hominis de matris et eius partibus etc. — libri sex* wie in der vor. lat. Die Holzschnitte sind die der deutschen Ausgabe von 1580 und vor denselben Stücken, hinzugekommen ist das Wapp der Ulrich'schen Thurnherren zum Thurn, welchem Feyrabendt das Buch für die Jahr 1580 dediziert hatte, wiewohl auch schon in der vor. lat. Ausgabe enthalten, aus welcher die Dedikation hier wieder abgedruckt ist. Es kann aber auch die Ausgabe von 1587 bloß des der alte Druck von 1580 mit neuem Titel und Schlussblatte sein. (Siebold S. 30, Weigel Kunstkatalog n. 12912.) Wiederholt 1600. 4., 1602. 4. — Mehrere Holzschnitte der ersten deutschen Ausgabe kehren wieder in dem bei Sigmund Feyrabendt herausgekommener Buche: *Albertus Magnus Datus* was alle Heiligkeit des Weiblichen geschlechts erkennen kann, dergleichen von ihrer Geburt, *recipi monstrorum Artzney der Kinder etc.* Frankfurt a. M. 1581. 4., durch Johann Schmidt, in verlegung Sigmund Feyrabends; wieder aufgelegt Frankf. a. M. 1592. 4., gedruckt durch Johann Feyrabendt, in verlegung Sigmund Feyrabendt's Erben. (Becker S. 112.) Auch in anderer Ausgabe v. J. Apollinaris: \*Frankf. a. M. 1569. 4., wo die Niederlagen, die mit der Heilung sprechenden zwei Frauen und viele Kräfte abgebildet sind, und als großer Titelholzschnitt (Arzt) wahrscheinlich von Feyrabendt geschnitten, sich befindet, so wie man bei Weigel Hagen's Erben. (Weigel n. 2112.)

Auch soll Knell's Werk durch Martin Ertzevitz ins Holländische überetzt und diese Uebersetzung Amsterdam 1670. 4. erschienen sein unter dem Titel: *T. Beeck van de Vroet Wyzen door J. Knell*.

\*Haller *blättsch. chirurg.* I. 186, 190, 207.

\*Friedr. Benj. Oxlander *Lehrbuch der Entbindungskunst.* I. S. 102 fg., 105, 109 fg.

\*Ed. Casp. Jac. v. Siebold *Versuch einer Geschichte der Geburtshülfe.* II. S. 3 fg., 20 fg., 24 fg.

\*H. Haeser *Lehrbuch der Geschichte der Medicin.* S. 515 fg.

\*C. Becker *Johst Animan Zeichnung und Formschneider, Kupferstecher und Sticher.* S. 103 fg.

## IX.

**Macer Floridus,**

Lehrgedicht über Arzneimittel aus dem X. Jahrhundert.

Ein in der Latinität des Mittelalters versificirtes reimloses Gedicht von 77 Capiteln, welches 65 einheimische Kräuter und 12 sogenannte Species (Gewürze und ausländische Arzneien) beschreibt und wahrscheinlich dem alten *Aemilius Macer* (*Ovid. trist. eleg.* 10. v. 43, 44; *Manil. astronom. II.* 43—45) zu Ehren so benannt, in späteren Ausgaben selbst ihm fälschlich zugeschrieben wird. Es gehört wahrscheinlich dem X. Jahrhundert an.

Die Capitel sind: I. Kräuter: 1 *Artemisia*, 2 *Abrotanum*, 3 *Absinthium*, 4 *Urtica*, 5 *Allium*, 6 *Plantago*, 7 *Ruta*, 8 *Apium*, 9 *Althaea*, 10 *Anethum*, 11 *Betonica*, 12 *Sabina*, 13 *Porrum*, 14 *Chamomilla*, 15 *Nepeta*, 16 *Pulegium*, 17 *Feniculum*, 18 *Acidula*, 19 *Portulaca*, 20 *Lactuca*, 21 *Rosa*, 22 *Lilium*, 23 *Satureia*, 24 *Salvia*, 25 *Ligusticum*, 26 *Ostrutium*, 27 *Cerefolium*, 28 *Atriplex*, 29 *Coriandrum*, 30 *Nasturtium*, 31 *Eruca*, 32 *Papaver*, 33 *Cepa*, 34 *Buglossa*, 35 *Sinapi*, 36 *Caulis*, 37 *Pastinaca*, 38 *Origanum*, 39 *Serpillum*, 40 *Viola*, 41 *Aristolochia*, 42 *Marrubium*, 43 *Iris*, 44 *Enula*, 45 *Hyssopus*, 46 *Asarum*, 47 *Mentha*, 48 *Cyperus*, 49 *Paeonia*, 50 *Barrocos*, 51 *Senecio*, 52 *Chelidonia*, 53 *Centaurea*, 54 *Colubrina*, 55 *Gaisdo*, 56 *Elleborus albus*, 57 *Elleborus niger*, 58 *Verbena*, 59 *Chamaedrys*, 60 *Maurella*, 61 *Jusquiamus*, 62 *Malva*, 63 *Lapathum*, 64 *Lolium*, 65 *Cicuta*; II. Species: 66 *Piper*, 67 *Pyrethrum*, 68 *Gingiber*, 69 *Cyminum*, 70 *Galanga*, 71 *Zedoar*, 72 *Gariofilus*, 73 *Cinnamum*, 74 *Costus*, 75 *Spica*, 76 *Thus*, 77 *Aloë*. Hierzu besitzen wir auch einen alten Commentar von Guillermus Gueroaldus, Professor zu Caen, wahrscheinlich zu Ende des XV. Jahrhunderts verfasst.

Von mehr als zwanzig Ausgaben des Macer Floridus haben einige Abbildungen, für uns sind nur diejenigen Ausgaben wichtig, welche zu Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts in Druck erschienen und Abbildungen haben, nämlich

1. \*Ohne Ort und Jahr, 4.

Goth. Druck, 52 Bl., 33 und 34 Zeill., Sign. a—g, Custos und Seitenzahl fehlt; Titel: *Macer floridus | De viribus herbarum*, zwischen heiden Zeilen ein Holzschnitt in Schraffirung ausgeführt: das Arbeitszimmer eines Gelehrten, er sitzt vor einem Tische und schreibt; man sieht noch ein Pult, auf welchem ein Buch und hinten an der Wand ein Repositorium mit drei Büchern, vor diesem auf einem Schranke zwei Arzneigläser. Zu 64 Capiteln des Textes rohe Holzschnitte des darin beschriebenen Krautes, meist blosser Contur, mitunter einfache Schraffirung, Cap. 6 zeigt selbst Kreuzschraffirung. Dem Zeichner haben offenbar die kleineren Abbildungen der Mainzer oder Strassburger Ausgaben des grösseren Hortus sanitatis vorgelegen, sind aber nur unvollkommen nachgeahmt wor-

den. Der Titelholzschnitt kehrt auf der Rückseite des Titels und zu Ende wieder. — Ein anderer mit denselben Stöcken abgezogener und Zeile für Zeile übereinstimmender Druck scheint der zu sein, wo der Titel so abgetheilt ist: *Macer floridus | de viribus | herbarum.*, darunter obiger Holzschnitt. — Für einen französischen Druck hält diese Ausgabe Ebert bibliogr. Lexic. N. 12614, Hain N. 10417 für einen Cölner.

2. \*Paris, 1511. kl. 8., 29. März.

Ebenfalls der blosse Text und die der vorigen Ausgabe roher nachgebildeten Holzschnitte, die mehrfach an falschen Stellen stehen. Auch der Titelholzschnitt ist schlechter nachgeschnitten, und es ist ein zu den Füßen des Schreibenden sitzender Hund hinzugekommen. Ebenso schon vorher: Paris. 1506. 8. min. per Jo. Seurre pro Pet. Bacquelier, 5. Decemb.

3. \*O. O. und J. kl. 8., mit Gueroaldus' Commentar.

Obwohl Gueroaldus seinem Commentare keine Abbildungen beigelegt hatte, wie er selbst sagt: *Cur vero herbarum picturae hic non fuerint effigatae Plinii rationem afferam in medio libro 25 capite secundo etc.*, so erschienen doch später mehrere Ausgaben dieses Commentars o. O. und J. mit Holzschnitten, welche denen von N. 2 (1511) ähnlich sind. Das Titelbild ist meistens der Schreibende mit dem Hunde, in einer mir vorliegenden Ausgabe aber ein Crucifix mit einer knieenden und zwei stehenden Figuren, das herabfließende Blut wird von drei anderen nur wenig sichtbaren Figuren aufgefangen.

Ludw. Choulant *Bücherkunde für die ältere Medicin.* 2. Aufl. Leipz. 1841. 8. S. 233 fg. und *Dessen Ausgabe des Macer Floridus.* Lips. 1832. 8.

---

X.

**Petrus de Crescentiis,**

Werk über die gesammte Landwirthschaft mit Einschluss der Jagd und des Weinbaues aus dem Anfange des XIV. Jahrhunderts.

PETRUS DE CRESCENTIIS aus Bologna hatte daselbst früher den logischen (philosophischen), medicinischen und naturwissenschaftlichen Studien, später den juristischen obgelegen, war eine Zeit lang im Dienste seiner Vaterstadt, verliess diese Stellung in Folge bürgerlicher Unruhen, machte dann von 1274 bis 1300 weite Reisen und zog sich im 70. Lebensjahre in das Landleben zurück. In dieser Zeit, zwischen 1302 und 1309, verfasste er theils nach alten Schriftstellern, insbesondere Palladius, Cato, Varro und Columella, theils nach eigenen Erfahrungen in lateinischer Sprache ein Werk über die Landwirthschaft im weiteren Sinne des Wortes, welches den Titel führt: *Liber ruralium commodorum*, denn so nennt es der Verfasser selbst in dem vorgedruckten Briefe an den Magister generalis des Predigerordens AYMERICUS DE PLACENTIA (Bruder Emmerich von Piacenza) und in der Vorrede. Die Ausgaben führen meist den Titel: *Opus ruralium commodorum*,

einige (so die alte Ausgabe ohne Ort und Jahr, fol., mit Abbildungen) auch den Titel: *In commentis vrbis libri XII*, der über nirgend gerechtfertigt wird, wenn es gleich aus Handschriften herrühren mag.

Dieses Werk, das für die Kritik der alten *Senotaces rei rusticae* nicht unwichtig, jedenfalls aber für die Geschichte der Landwirtschaft, des Wein- und Gartenbaues, der Botanik, so wie der Pferdezucht und Jagd von hoher Bedeutung ist, war dem Könige Karl dem II. von Sicilien und Jerusalem gewidmet und ist in zwölf Bücher getheilt.

Dass das Buch nicht in altitalienischer Sprache geschrieben und aus dieser erst später in die lateinische übersetzt worden ist, wie Bembo, Götz, Fontanini u. Andere geglaubt haben, sondern dass es ursprünglich lateinisch geschrieben wurde, erwies schon nach sorgfältiger Untersuchung die Accademia della Crusca, wie Apostolo Zeno in seinen Anmerkungen zu Fontanini ausführlich berichtet (*Giusto Fontanini biblioteca dell' eloquenza italiana, tom. II. pag. 333*). Auch Fabricius nahm den Petrus de Crescentis unter die Schriftsteller der spätern Latinität auf (*Fabric. bibl. lat. med. et infimae aetatis, tom. I. pag. 1231*). Uebrigens erschien die erste italienische Uebersetzung *Firence*, 1478, fol., 15. Juli (*Hörn n. 5537*).

Das 1. Buch handelt von den Wohnungen, von Luft, Wasser, Grund und Boden, von Brunnen, Wasserleitungen, Gebäuden, von Bauten überhaupt, von den Eigenschaften eines guten Landwirthes, vom Kauf des Ackers. Das 2. Buch: von den Pflanzen, ihren Eigenschaften, ihren Theilen, ihrem Wachstum und Gedeihen überhaupt, von der Düngung, Pflanzung und von dem Schutze der Pflanzungen. Das 3. Buch handelt vom Feldbau überhaupt und einzeln von den dazu geeigneten Pflanzen (*acena, vicia, cicercula, canabus, frumentum, faba, far, faveolus, lentacula, lupinus, linum, ordeum, milica, milium, panicum, pisum, spelta, siligo, vicia*) und dem Unkraut *gith* und *lotium*, deren beider Arzneikräfte angegeben werden. Das 4. Buch handelt vom Weinbau, von der Keller- und Kellerwirthschaft, von Most und Essig. Das 5. Buch: von Blumen im Allgemeinen, Beschreibung der einzelnen, zuerst der Fruchtbäume (*amygdalus, avellane, berberi, cerasus, castanea, coctanus, citrus, cornus, ficus, laurus, malus, malus punicus, morus, muniacus, mespilus, vitrus, nux, olea, perus, prunus, persicus, palma, pinus, piper, quercus rouce et cerrus, sorbus, vesulus, zampirus*), dann der nicht fruchtbaren (*abes, amedanus, aserus, avornus, agnuscastus, buxus, brillus, hypericus, canna, fagus, fraxinus, fraxinagalis, fagana, quercus, rous, s. taxus, oplus, populus et albarus, rosarius, rosmarinus, rubus, salic, samina, sambucus, sicomorus, sanguis, spina alba, spina italica, spina corvina, scopa, tamariac, vicia, vincus, vinder-*

184. Der Titelholzschnitt zeigt auf der Rückseite das Joch und zu Erde wieder. — Ein anderer mit denselben Stöcken abgegraben und beide für Zeile übereinstimmender Druck scheint der zu sein, wo der Titel so abgedruckt ist: *Macer Floridus [de urinis] herbicorum*, darunter obiger Holzschnitt. — Für einen französischen Druck ist diese Ausgabe Ebert bibliogr. Leide. N. 12314, Han N. 10417 für einen Kölner.

2. \*Paris, 1511. kl. 8., 29. März.

Ebenfalls der bloße Text und die der vorigen Ausgabe roher nachgebildeten Holzschnitte, die mehrfach zu falschen Stellen stehen. Auch der Titelholzschnitt ist schlechter nachgeschritten, und es ist nun zu den Füßen des Schreibenden sitzender Hund hinzugekommen. Ebenso schon vorher: Paris, 1506, 8. ma. per Jo. Spers per Pet. Boscovich, 3. Decemb.

3. \*D. O. und K. M. S., mit Guernoldus' Commentar.

Obwohl Guernoldus seinen Commentar wenig Anmerkungen hinzugefügt hat, ist er doch sehr gut. Der Titelholzschnitt ist ein sehr schönes Bild, welches einen Mann in einem Mantel zeigt, der einen Stab in der Hand hält, und einen Hund an der Seite. Die Holzschnitte, welche den Text begleiten, sind ebenfalls sehr schön. Der Titelholzschnitt ist meistens der Schreibende zu sehen, der auf dem Boden sitzt, und einen Hund an der Seite hat. Die Holzschnitte sind sehr schön und zeigen den Schreibenden in verschiedenen Posen. Der Titelholzschnitt zeigt den Schreibenden in einem Mantel, der einen Stab in der Hand hält, und einen Hund an der Seite. Die Holzschnitte sind sehr schön und zeigen den Schreibenden in verschiedenen Posen. Der Titelholzschnitt zeigt den Schreibenden in einem Mantel, der einen Stab in der Hand hält, und einen Hund an der Seite.

Siehe: *Schweitzer Bucherkunde für die ältere Medicin*. 2. Aufl. Leipz. 1841. S. S. 233 fg. und *Dessen Ausgabe des Macer Floridus*, Lips. 1832. S.

X.

Petrus de Crescentiis,

Werk über die gesamte Landwirthschaft mit Einschluß des Jagd und der Weinbau: von dem Anfange des XIV. Jahr hunderts.

Petrus de Crescentiis aus Bologna hatte dasselbe früher sein logischen (philosophischen), medicinischen und naturwissenschaftlichen Studien, später den juristischen abgelehnt, war eine Zeit lang im Dienste seiner Vaterstadt, verließ diese Stellung in Folge bürgerlicher Unruhen, machte dann von 1274 bis 1300 zwei Reisen und zog sich im 70. Lebensjahre in das Landleben zurück. In dieser Zeit, zwischen 1302 und 1309, verfasste er theils nach alten Schriftstellern, insbesondere Palladius, Cato, Varro und Columella, theils nach eigenen Erfahrungen in lateinischer Sprache ein Werk über die Landwirthschaft im weiteren Sinne des Wortes, welches den Titel führt: *Liber ruralium commodorum*, dann so nennt es der Verfasser selbst in dem vorgedruckten Briefe an den Magister generalis des Prädigerordens ATMERICUS DE PLACENTIA (Blinder Emmerich von Placentia), und in der Vorrede. Die Ausgaben führen meist den Titel: *Opera ruralium commodorum*,

einige (so die alte Ausgabe ohne Ort und Jahr, fol., mit Abbildungen) auch den Titel: *In commodum ruralium libri XII*, der aber nirgend gerechtfertigt wird, wenn er gleich aus Handschriften herrühren mag.

Dieses Werk, das für die Kritik der alten *Scriptores rei rusticae* nicht unwichtig, jedenfalls aber für die Geschichte der Landwirtschaft, des Wein- und Gartenbaues, der Botanik, so wie der Pferde- und Jagd von hoher Bedeutung ist, war dem Könige Karl dem II. von Sicilien und Jerusalem gewidmet und ist in zwölf Bücher getheilt.

Dass das Buch nicht in altitalienischer Sprache geschrieben und aus dieser erst später in die lateinische übersetzt worden ist, wie Bembo, Götz, Fontanini u. Andere geglaubt haben, sondern dass es ursprünglich lateinisch geschrieben wurde, erwies schon nach sorgfältiger Untersuchung die Accademia della Crusca, wie Apostolo Zeno in seinen Anmerkungen zu Fontanini ausführlich berichtet (*Giusto Fontanini biblioteca dell' eloquenza italiana, tom. II. pag. 333*). Auch Fabricius nahm den Petrus de Crescentiis unter die Schriftsteller der späteren Latinität auf (*Fabric. bibl. lat. med. et infimae aetatis, tom. I. pag. 1221*). Uebrigens erschien die erste italienische Uebersetzung *Firenze, 1478. fol., 15. Julii (Hain n. 5837)*.

Das 1. Buch handelt von den Wohnungen, von Luft, Wasser, Grund und Boden, von Brunnen, Wasserleitungen, Cisternen, von Bauten überhaupt, von den Eigenschaften eines guten Landwirthes, vom Kauf des Ackers. Das 2. Buch: von den Pflanzen, ihren Eigenschaften, ihren Theilen, ihrem Wachsthum und Gedeihen überhaupt, von der Düngung, Pflanzung und von dem Schutze der Pflanzungen. Das 3. Buch handelt vom Feldbau überhaupt und einzeln von den dazu geeigneten Pflanzen (*avena, cicer, cicercula, canabus, frumentum, faba, far, faseolus, lenticula, lupinus, linum, ordeum, milica, milium, panicum, pisum, spelta, siligo, vicia*) und dem Unkraut *gith* und *lolium*, deren beider Arzneikräfte angegeben werden. Das 4. Buch handelt vom Weinbau, von der Kelter- und Kellerwirthschaft, von Most und Essig. Das 5. Buch: von Bäumen im Allgemeinen, Beschreibung der einzelnen, zuerst der Fruchtbäume (*amigdalus, avellane, berberi, cerasus, castanea, coctanus, citrus, cornus, ficus, laurus, malus, malus punicus, morus, muniacus, mespilus, mirtus, nux, olea, pirus, prunus, persicus, palma, pinus, piper, quercus rouer et cerrus, sorbus, zezulus, zaniprus*), dann der nicht fruchttragenden (*abies, amedanus, aserus, auornus, agnuscastus, buxus, brillus, cipressus, canna, fagus, fraxinus, fraxinagolus, fusanus, genestra, ivus s. taxus, oplus, populus et albarus, rosarius, rosmarinus, rubus, salix, sauina, sambucus, sicomorus, sanguinus, spina alba, spina iudaica, spina ceruina, scopa, tamariscus, vlmus, vincus, vindec-*

*tus, zuurus*). Das 6. Buch: von den Kräutern überhaupt, von den Nutzgärten (*orti*) und den zur Nahrung und Arznei geeigneten Pflanzen, deren 134 beschrieben werden. Das 7. Buch: von der Wiesen- und Waldcultur. Das 8. Buch: von Ziergärten (*viridarii*) und Zierpflanzen. Das 9. Buch: von landwirthschaftlichen Thieren, am ausführlichsten von den Pferden, ihrer Zucht und ihren Krankheiten, dann von anderen landwirthschaftlichen Thieren, auch den dahin gehörigen Fischen und Vögeln, zuletzt von den Bienen, überall mit Zucht und Behandlung der Thiere. Das 10. Buch handelt von der Falkenzucht, von der Jagd, vom lebendigen Einfangen wilder Thiere, vom Vogelfang und Fischfang. Das 11. Buch ist eine übersichtliche Wiederholung des Ganzen. Das 12. Buch ein Kalender der landwirthschaftlichen Arbeiten nach den zwölf Monaten, von welchen der Januar beginnt. Vgl. *C. Sprengel histor. rei herbar* I. 281, deutsche Ausg. I. 235; Th. Grässe Lehrbuch der Literärgeschichte 2. Bd. 2. Abth. S. 571.

Der lateinischen Ausgaben und der Uebersetzungen in's Italienische, Französische, Englische und Deutsche sind viele; mehrere derselben haben Holzschnitte, theils genreartige Darstellungen landwirthschaftlicher Arbeiten, theils Abbildungen einzelner Pflanzen und Thiere. — Folgenden älteren lateinischen Ausgaben fehlen die Abbildungen gänzlich:

Augsburg 1471. fol., bei Jo. Schussler (Schüssler), 14. *calend. Mari.*, nach einer ziemlich guten Handschrift abgedruckt (*Hain n. 5828, Ebert n. 5435, E. Meyer* in botan. Zeitung 1855, Mai, S. 357).

\*Löwen 1474. fol., bei Jo. de Westfalia, 9. Decemb., nach einer vorzüglicheren Handschrift (*Hain n. 5829, Ebert n. 5436, Meyer a. a. O.*).

\*Löwen ohne Jahr, fol., bei Jo. de Westfalia, Abdruck der vorigen, angeblich in zwei verschiedenen Drucken vorkommend (*Hain n. 5827, Ebert n. 5437, Meyer a. a. O.*).

\*Strassburg 1486. fol., ohne Druckernamen, *quinta feria ante festum sancti Gregorii*, nach den Löwener Ausgaben abgedruckt (*Hain n. 5831, Ebert n. 5439, Meyer a. a. O.*).

Basel 1518. fol., 1538. 4., bei Heinrich Petrus, Henricpetri, nach einer schlechten Handschrift schlecht abgedruckt, von der zweiten Ausgabe ist gewiss, dass sie keine Abbildungen hat;

eben so sind wohl die meisten italienischen und französischen Uebersetzungen ohne Abbildungen der abgehandelten Gegenstände, wenn gleich Titelbilder, Wappen u. dgl. vorkommen; ohne Abbildungen ist namentlich die italienische \**Venezia* 1538. 8., *per Bernardino de Viano de Lexona Vercellese*, vgl. auch *Ebert n. 5440, 41, 42*. Nur die mit Abbildungen versehenen Ausgaben und Uebersetzungen sollen hier berücksichtigt werden, wir nennen folgende, welche gewiss nicht die einzigen sind:

#### 1. Mainz 1493. fol.

Soll nach *Hain*, der sie indess nicht selbst sah, Abbildungen enthalten (*repert. bibl. n. 5832*).

2. \*Ohne Ort und Jahr

lateinische Ausgabe. Titel ... beginnt der Text ... Bl. 7b ... Col. 2: ... folgt ein weiteres Blatt, hierauf vier Blatt ... auf der Stirnseite des vierten Blattes ... Die Holzschneide ...

3. Ohne Ort und Jahr, fol.

Pickering. 1902. fine copy

lateinische Ausgabe. Titel ... beginnt der Text ... Bl. 229b ... Col. 2: ...

4. \*Ohne Ort, 1493, fol.

Deutsche Uebersetzung. Titel ... beginnt der Text ... Bl. 2a (Sign. a11) ... Col. 2: ...

aus, zuerst). Das 6. Buch: von den Kräutern überhaupt, von den Nutzpflanzen (*ortti*) und den zur Nahrung und Arznei geeigneten Pflanzen, deren 134 beschrieben werden. Das 7. Buch: von der Wiesen- und Waidcultur. Das 8. Buch: von Ziergärten (*orti dardi*) und Zierpflanzen. Das 9. Buch: von landwirthschaftlichen Thieren, am ausführlichsten von den Pferden, ihrer Zucht und ihren Krankheiten, dann von anderen landwirthschaftlichen Thieren, auch den dahin gehörigen Fischen und Vögeln, zuletzt von den Bienen, überall mit Zucht und Behandlung der Thiere. Das 10. Buch handelt von der Falkenzucht, von der Jagd, vom lebendigen Einfangen wilder Thiere, vom Vogelfang und Fischfang. Das 11. Buch ist eine oberflächliche Wiederholung des Ganzen. Das 12. Buch ein Kalender der landwirthschaftlichen Arbeiten nach den zwölf Monaten, im welchem der Januar beginnt. Vgl. G. Sprengel *Abhandl. zur Naturg. 1. Th.*, *Landwirthsch. Wiss. 1.*, 230; Th. GRASSER *Kalender des Landwirthschaftlers 2. Bd.*, 2. Abth. S. 571.

Die lateinischen Originalen und der Uebersetzungen in's Italienische, Französische, Englische und Deutsche sind viele; meistens von dem hohen Hertzogthum, theils genreartige Darstellungen landwirthschaftlicher Arbeiten, theils Abbildungen einzelner Pflanzen und Thiere. — Folgenden älteren italienischen Ausgaben fehlen die Abbildungen gänzlich:

Ingenburg 1471. fol., bei Jo. Schüssler (Schüssler), 14. Tabul. Nat., nach einer ziemlich guten Handschrift abgedruckt (*Hain n.* 5525, *Ebert n.* 5430, *Z. Bot. in botch. Zeitung 1855*, Mai, S. 357).

\*Löwen 1474. fol., bei Jo. de Westfalia, B. Decemb., nach einer vorzüglichen Handschrift (*Hain n.* 5529, *Ebert n.* 5430, *Meyer n.* 3. 01).

\*Löwen ohne Jahr, fol., bei Jo. de Westfalia, Abdruck der vorigen, angeblich in zwei verschiedenen Drucken erschienen (*Hain n.* 5527, *Ebert n.* 5437, *Meyer n.* 3. 01).

\*Straßburg 1485. fol., obgleich Deutsche waren, *quinta serie ante festum s. Gregorii*, nach den Löwen Ausgaben abgedruckt (*Hain n.* 5531, *Ebert n.* 5439, *Meyer n.* 3. 01).

Basel 1518. fol., 1538. 4., bei Heinrich Petrus, Bearbeiter, nach einer schlechten Handschrift schlecht abgedruckt; von der zweiten Ausgabe ist gar keine Abbildung da.

Alle diese sind wohl die meisten italienischen und französischen Uebersetzungen ohne Abbildungen der abgehandelten Gegenstände, wenn gleich Titelhilder, Wappen u. dgl. vorkommen; ohne Abbildungen ist namentlich die italienische \**Venezia 1538*, 8., per *Bernardino de Viano de Lerona Verceiliese*, vgl. auch *Ebert n.* 5440, 41, 42. Nur die mit Abbildungen versehenen Ausgaben und Uebersetzungen sollen hier berücksichtigt werden, wir nennen folgende, welche gewiss nicht die einzigen sind:

1. Mainz 1493. fol.

Soll nach *Hain*, der sie jedoch nicht selbst sah, Abbildungen enthalten (*repert. 346. n.* 5433).

## 2. \*Ohne Ort und Jahr, fol.

Lateinische Ausgabe. Titel Bl. 1 a: *Petri de crescentijs Ciuis Bo- | nonien(sis). in commodum ruralium | cum figuris libri duodecim.* Bl. 2 a: *Prohemium. | ( ) Vm ex virtute prudentie, que inter | bonum et malum caute discernit, hu | manus etc.* Bl. 2 b beginnt der Text mit den eingedruckten Holzschnitten, schliesst Bl. 153 b, Col. 2: *dome | sticalis et rhetibus diuersis ac visco etc. | Gloria deo.*, dann folgt ein weisses Blatt, hierauf vier Blatt Register mit besonderer Signatur (j — iij), auf der Stirnseite des vierten Blattes, welches keine Signatur hat: *Finit Registrum.*, Rückseite weiss. Die Holzschnitte gehen bis mit lib. 10. cap. 37 (Fischfang) fort, so dass die hierauf in der deutschen Ausgabe von 1493 noch folgenden 26 Holzschnitte, unter denen aber mehrere Wiederholungen sind, dieser lateinischen Ausgabe ganz fehlen. Die Holzschnitte sind ziemlich roh, oft naiv und charakteristisch gezeichnet, mit wechselnder Stärke der Conture, sparsamer, durchaus einfacher Schraffirung, nur in wenigen ist eine Kreuzschraffirung unvollkommen versucht worden, so lib. 3. cap. 1, später (bei *spelta*) wird das Bild wiederholt; l. 4. c. 27, l. 9. cap. 6, l. 10. c. 37. Die Abbildungen der Kräuter gleichen den kleineren und schlechteren Abbildungen im Hortus sanitatis, oft erkennt man dieselbe Zeichnung wieder; die meisten Pflanzenabbildungen sind aber eigenthümlich und finden sich dort nicht. Goth. Druck in 2 Coll., 158 Bll., 52 und 53 Zeill., Columnentitel, römische Blattzahl, kein Custos, Sign. A—Z, a, b iij, j — iij; Wiederholung der Augsburger Ausgabe. In der K. öffentl. Bibliothek zu Dresden. (*Punzer anal. IV. p. 117, Hain n. 5826, Ebert n. 5438, Meyer a. a. O.*)

## 3. Ohne Ort und Jahr, fol.

Deutsche Uebersetzung. Titel Bl. 1 a: *Petrus de Crescentijs zu | teutsch mit figuren.* Bl. 2 a (Sign. a ii) beginnt der Text, unter dem ersten Holzschnitte: *Das erste buch von er | welen. wonung. stete. vnd von heuszern | vnd höfen etc.*, schliesst Bl. 206 b (Blattzahl CCV). Bl. 207 a (Sign. E): *Disz ist das Register vber den Petrum | de Cresentijs (so) etc.* Bl. 211 a: *Hie endet sich das Register | vber Petrum de Crescentijs.* Hierauf noch eine Nachschrift des Petrus de Cr. Goth. Druck in 2 Col., 47 und 48 Zeill., 1 ungez., 205 gezählte Bll. und 5 ungezählte; mit Sign. und Blattzahl und mit 317 eingedruckten Holzschnitten. Angeblich Strassburg, b. Renatus Beck. (*Hain n. 5833, Ebert n. 5443.*)

## 4. \*Ohne Ort, 1493. fol.; October.

Deutsche Uebersetzung. Titel Bl. 1 a: *Petrus de crescentiis zu | teutsch mit figuren.* Bl. 2 a (Sign. a ii) beginnt der Text, unter dem ersten Holzschnitte: *Das erste buch von | erwelen wone stete vnnnd von husern | vnnnd höfen etc.*, schliesst Bl. 229 b, darunter: *Hye endet sich Petrus de cres- | cenciis zü dutsche. Gedruckt vnd | volendet noch der geburt Cristi. | Mccccxciii. Des dinstags noch | sant Michels tag.* Bl. 230 weiss, Bl. 231 a: *Disz ist das Register vber den Pe- | trum de Crescentiis der syn werck getey | let hat in xii. bucher etc.*, schliesst Bl. 235 a, Col. 2: *Hie endet sich das register vber | Petrum de Crescentiis.* Bl. 235 b eine Nachschrift des Petrus de Cr. in 36 auslaufenden Zeilen. Die Holzschnitte hören hier schon mit lib. 9, cap. 86 (Hahn und Hühner) auf. Sämmtliche Abbildungen sind von denselben Stöcken abgezogen, wie die zu der lateinischen Ausgabe ohne O. u. J. (N. 2), doch kann man die deutsche von 1493 für älter halten, als die genannte lateinische, in welcher die Stöcke schon etwas mehr gelitten zu haben scheinen, als in der deutschen von 1493. In dieser letzteren finden aber lib. 3, 5 und 6 Umstellungen Statt, weil in diesen 3 Büchern die Naturgegenstände alphabetisch geordnet sind und sonach in der deutschen Uebersetzung die Reihenfolge der deutschen Benennungen befolgt wurde. Goth. Druck in 2 Coll., 46 Zeill., 235 Bll. mit Sign. (a—z, A—Giii; das Register hat keine), ohne Custos und Blattzahl (*Hain n. 5834*, wo die Ausgabe für einen Strassburger Druck gehalten wird). In der Bibliothek der chirurg. medic. Akademie zu Dresden.

## 5. Ohne Ort, 1494. fol.

Deutsche Uebersetzung mit demselben Titel. Schlusschrift: *gedruckt vnd volendet nach der Geburt Christi M.XCCCC.Ciiii.* Goth. Druck mit Abbildungen Wahrscheinlich eine Strassburger Wiederholung der vorigen Ausgabe. (Hain n. 5835.)

## 6. (Strassburg) 1512. fol.

Deutsche Uebersetzung mit denselben Holzschnitten. (Ebert n. 5443.)

## 7. \*Strassburg 1518., gedruckt von Joann. Schott, Verlag und Kosten von Joann. Knoblauch und Paul Götz; Febr. März.

Deutsche Uebersetzung. Titel roth und schwarz: *PEtrus de Crescentiis. Von dem nutz der ding die in äckeren gebuwet werden. Vom nutz der buwleüt. Von natur, art, gebruch, vnd nutzbarkeit aller gewächs, früchten; thyereren, vnd alles des der mensch geleben, oder in dienstlicher übung haben soll*, worauf der Inhalt der zwölf Bücher folgt, unten vier Verse und die Jahrzahl 1518. Des Crescentius Vorrede, die in N. 3 als Nachschrift steht, auf der Rückseite des Titels, Bl. 2 bis 6 a Register, vielmehr Inhalt nach den einzelnen Büchern und Capiteln; Bl. 6 b ein seitengrosser Holzschnitt, die Schöpfung darstellend, unten die Erschaffung der Eva und die Vertreibung aus dem Paradiese, unter dem Holzschnitt acht gedruckte Verse. Bl. I. (Sign. b) beginnt der Text, schliesst Bl. CLXIX b mit der Schlusschrift: *Gedruckt zu Straszburg durch Joannem Schott, in verleg vnd expensz der fürsichtigen Joannis knoblauch, vnd Pauli Götz, vnd vollendt am freytag vor Inuocavit. Anno Christi. M.CCCCC.Xvij. jar.* Goth. Druck in 2 Coll., 6 und 169 Bll., Sign. a—z, A—Fiiij. In den zahlreichen Holzschnitten, die immer  $\frac{1}{3}$  der Columne einnehmen und bis in lib. 11, cap. 1 (Haus mit Sonne und Wind) fortgehen, sind die Genrebilder, Darstellung landwirthschaftlicher Arbeiten, zwar mit mehr Schraffirung ausgeführt, als in der Uebersetzung von 1493, aber weit weniger naiv und charakteristisch gezeichnet; die Abbildungen der Kräuter sind gegen die von 1493 entschieden schlechter an Zeichnung und Schnitt, willkürlich dargestellt und oft ganz aus der Phantasie genommen; auch sind sie nicht immer gehörig zu ihren Artikeln gestellt, so dass oft eine ganz andere Pflanze abgebildet wird, als von der im Texte die Rede ist; viele derselben sind aus den schlechteren Strassburger Ausgaben des Hortus sanitatis. Im Ganzen sieht man an den Abbildungen, dass hier weniger aus Liebe zur Sache, als auf den Verkauf gearbeitet wurde, man muss in Bezug auf sämtliche Abbildungen durchaus der Uebersetzung von 1493 den Vorzug geben, wie denn viele der in dieser enthaltenen Genrebilder in der von 1518 gänzlich fehlen und durch unpassende Wiederholungen ersetzt werden. (Ebert n. 5443.)

## 8. Strassburg 1531. fol., gedruckt durch Hans Knoblauch den jüngern.

Deutsche Uebersetzung mit Holzschnitten, s. Herm. Heinr. Lüder Briefe zum Küchengartenbau 3. Thl. 2. Aufl. S. 390. Titel: *Petri von Crescentiis vom Ackerbau, Erdwucher und Bauleuten, von Natur, Art, Gebrauch und Nutzbarkeit aller Gewächs, Früchten, Thieren, sammt allen dem so den Menschen dienstlich in Speisz und Arzeneyung.* Inhalt 12 Bücher etc.

## 9. Basel 1548. fol., bei Heinrich Petrus, Henric Petri.

Lateinische Ausgabe mit kleineren, sauber ausgeführten Holzschnitten, die Pflanzen oft sehr kenntlich dargestellt. Titel: *Tractatus de omnibus agriculturæ partibus et de plantarum animaliumque natura et utilitate ll. xii.* (Meyer a. a. O.)

## 10. Venedig 1561. 4.

Italienische Uebersetzung mit Abbildungen, Titel: *Gli ordini di tutte le cose che si appartengono a commodi et agli usi della villa, con le figure delle herbe et*

degit animal, trad. de Franc. Saxonibus. Soll willkürlich behandelt und ohne kritischen Werth sein. (Serapeum 1857, S. 5.)

11. Frankfurt a. M. 1583. fol., bei Peter Schmidt.

Deutsche Uebersetzung. Titel: Petri von Grossenlitz neue Feldt- und Acker-  
Kunste etc. Soll sehr von dem bekannten Texte abweichen. Mit Holzschnitten.

12. Strassburg 1602. fol., bei Zetzner.

Deutsche Uebersetzung. Titel: Petri von Grossenlitz 17 Bücher vom Feld-  
und Ackerbau. Mit Holzschnitten.

## XI.

### Conrad von Megenberg Buch der Natur,

aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts.

Das Buch der Natur kündigt sich in der Vorrede als eine  
Compilation aus älteren nichtärztlichen und ärztlichen Schriften an,  
welche lateinisch geschrieben war und durch Conrad von Mege-  
nberg in's Deutsche übersetzt worden sei. So findet sich der Name  
In den ältesten Ausgaben, in der von 1499 (N. 6) steht er noch  
eben so in der Vorrede, an andern Stellen aber auch Meagen-  
berger, wo die älteren Ausgaben Megenberger haben; Conrad  
von Megenburg heisst er in einer Klosterneuburger Papierhand-  
schrift des XIV. Jahrhunderts, Cod. 676 (Serapeum 1850, S. 125),  
ferner kommt Mengelberger und Mengenberger vor, und es wur-  
den selbst die Namen Conrad von Maidenburg oder Mai-  
denberg, *Conradus de monte psallarian*, damit zusammenge-  
stellt (Fabricii biblioth. lat. med. et infimae aetatis, ed. prior. I.  
1172 sq.), was leicht ganz verschiedene Personen sein können.

Peckering 1902. The title has some damaged frame work, as the 1517 ed. of  
Hortus Sanitatis; but much worn; the book lines and sides have been cut away  
von unsern ruden zu Megenberg und anderswo (Ausg. 1499,  
Sign. 1. 20).

Falschlich wird auch der Name Megenberger oder Meg-  
enberg dem fränkischen Arzte beigelegt, der sich *Ortolf von*  
*Megenberg* nennt und ein Arzneibuch schrieb, welches 1477 in Nürn-  
berg, bei Anton Koburger, 1477. fol. gedruckt wurde (s. Hein-  
rich 12112, Ebert a. 16257); der letzte Theil dieses Werkes ist  
nichts anderes, als der Abdruck des X. Buches aus dem Buche  
der Natur (von den Kräutern), was die sich in diesem Megen-  
berg mehrmals nennt (*ich Megenberger*), so hat man dies unrichtig  
für den Namen des Verfassers von Ortolf's Arzneibuch gehalten.  
Sprache und Schreibart ist etwas verschieden, auch fehlen

5. Ohne Ort, 1494. fol.

Deutsche Uebersetzung mit demselben Titel: Schlüsselwörter gedruckt und getruet nach der Geburt Christi M. MCCCC. Jahr. Goth. Druck mit Abbildungen. Wahrscheinlich eine Strassburger Wiederholung der vorigen Ausgabe. (Hans n. 2835.)

6. (Strassburg) 1512. fol.

Deutsche Uebersetzung mit denselben Holzschnitten. (Ebert n. 5443.)

7. \*Strassburg 1518., gedruckt von Joann. Schott, Verlag und Kosten von Joann. Knoblauch und Paul Gütz; Febr. März.

Deutsche Uebersetzung. Titel nach und schwarz: Phisus de Crescuntis. Von dem welt der ding die in diesem garten werden. Von dem der bestell. Von name, art, gebrauch, und weisheit allert gewächs, krauter, baumen, von allen der der mensch gelben, oder in dienstlicher abung haben soll, daraus der in den der 1508 Bucher folgt, unten vier Verse und die jahrzahl 1518. Des Crescuntius Vorrede, die in N. 3 als Nachschrift steht, auf der Rückseite des Titels, Bl. 2 bis 8 a Register, welche inhalt nach dem einzigen Buchere und Register, Bl. 5 b ein sechseckigter Holzschnitt, der Anfang der Vorrede, unten die Erschaffung der Erde nach der Uebersetzung von dem Uebersetzer unter dem Holzschnitt acht gedruckte Verse, Bl. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000. In den zahlreichen Holzschnitten, die immer in der Colonee eingekauft und hier in lib. II, cap. I (Hans mit 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und 188. und 189. und 190. und 191. und 192. und 193. und 194. und 195. und 196. und 197. und 198. und 199. und 200. und 201. und 202. und 203. und 204. und 205. und 206. und 207. und 208. und 209. und 210. und 211. und 212. und 213. und 214. und 215. und 216. und 217. und 218. und 219. und 220. und 221. und 222. und 223. und 224. und 225. und 226. und 227. und 228. und 229. und 230. und 231. und 232. und 233. und 234. und 235. und 236. und 237. und 238. und 239. und 240. und 241. und 242. und 243. und 244. und 245. und 246. und 247. und 248. und 249. und 250. und 251. und 252. und 253. und 254. und 255. und 256. und 257. und 258. und 259. und 260. und 261. und 262. und 263. und 264. und 265. und 266. und 267. und 268. und 269. und 270. und 271. und 272. und 273. und 274. und 275. und 276. und 277. und 278. und 279. und 280. und 281. und 282. und 283. und 284. und 285. und 286. und 287. und 288. und 289. und 290. und 291. und 292. und 293. und 294. und 295. und 296. und 297. und 298. und 299. und 300. und 301. und 302. und 303. und 304. und 305. und 306. und 307. und 308. und 309. und 310. und 311. und 312. und 313. und 314. und 315. und 316. und 317. und 318. und 319. und 320. und 321. und 322. und 323. und 324. und 325. und 326. und 327. und 328. und 329. und 330. und 331. und 332. und 333. und 334. und 335. und 336. und 337. und 338. und 339. und 340. und 341. und 342. und 343. und 344. und 345. und 346. und 347. und 348. und 349. und 350. und 351. und 352. und 353. und 354. und 355. und 356. und 357. und 358. und 359. und 360. und 361. und 362. und 363. und 364. und 365. und 366. und 367. und 368. und 369. und 370. und 371. und 372. und 373. und 374. und 375. und 376. und 377. und 378. und 379. und 380. und 381. und 382. und 383. und 384. und 385. und 386. und 387. und 388. und 389. und 390. und 391. und 392. und 393. und 394. und 395. und 396. und 397. und 398. und 399. und 400. und 401. und 402. und 403. und 404. und 405. und 406. und 407. und 408. und 409. und 410. und 411. und 412. und 413. und 414. und 415. und 416. und 417. und 418. und 419. und 420. und 421. und 422. und 423. und 424. und 425. und 426. und 427. und 428. und 429. und 430. und 431. und 432. und 433. und 434. und 435. und 436. und 437. und 438. und 439. und 440. und 441. und 442. und 443. und 444. und 445. und 446. und 447. und 448. und 449. und 450. und 451. und 452. und 453. und 454. und 455. und 456. und 457. und 458. und 459. und 460. und 461. und 462. und 463. und 464. und 465. und 466. und 467. und 468. und 469. und 470. und 471. und 472. und 473. und 474. und 475. und 476. und 477. und 478. und 479. und 480. und 481. und 482. und 483. und 484. und 485. und 486. und 487. und 488. und 489. und 490. und 491. und 492. und 493. und 494. und 495. und 496. und 497. und 498. und 499. und 500. und 501. und 502. und 503. und 504. und 505. und 506. und 507. und 508. und 509. und 510. und 511. und 512. und 513. und 514. und 515. und 516. und 517. und 518. und 519. und 520. und 521. und 522. und 523. und 524. und 525. und 526. und 527. und 528. und 529. und 530. und 531. und 532. und 533. und 534. und 535. und 536. und 537. und 538. und 539. und 540. und 541. und 542. und 543. und 544. und 545. und 546. und 547. und 548. und 549. und 550. und 551. und 552. und 553. und 554. und 555. und 556. und 557. und 558. und 559. und 560. und 561. und 562. und 563. und 564. und 565. und 566. und 567. und 568. und 569. und 570. und 571. und 572. und 573. und 574. und 575. und 576. und 577. und 578. und 579. und 580. und 581. und 582. und 583. und 584. und 585. und 586. und 587. und 588. und 589. und 590. und 591. und 592. und 593. und 594. und 595. und 596. und 597. und 598. und 599. und 600. und 601. und 602. und 603. und 604. und 605. und 606. und 607. und 608. und 609. und 610. und 611. und 612. und 613. und 614. und 615. und 616. und 617. und 618. und 619. und 620. und 621. und 622. und 623. und 624. und 625. und 626. und 627. und 628. und 629. und 630. und 631. und 632. und 633. und 634. und 635. und 636. und 637. und 638. und 639. und 640. und 641. und 642. und 643. und 644. und 645. und 646. und 647. und 648. und 649. und 650. und 651. und 652. und 653. und 654. und 655. und 656. und 657. und 658. und 659. und 660. und 661. und 662. und 663. und 664. und 665. und 666. und 667. und 668. und 669. und 670. und 671. und 672. und 673. und 674. und 675. und 676. und 677. und 678. und 679. und 680. und 681. und 682. und 683. und 684. und 685. und 686. und 687. und 688. und 689. und 690. und 691. und 692. und 693. und 694. und 695. und 696. und 697. und 698. und 699. und 700. und 701. und 702. und 703. und 704. und 705. und 706. und 707. und 708. und 709. und 710. und 711. und 712. und 713. und 714. und 715. und 716. und 717. und 718. und 719. und 720. und 721. und 722. und 723. und 724. und 725. und 726. und 727. und 728. und 729. und 730. und 731. und 732. und 733. und 734. und 735. und 736. und 737. und 738. und 739. und 740. und 741. und 742. und 743. und 744. und 745. und 746. und 747. und 748. und 749. und 750. und 751. und 752. und 753. und 754. und 755. und 756. und 757. und 758. und 759. und 760. und 761. und 762. und 763. und 764. und 765. und 766. und 767. und 768. und 769. und 770. und 771. und 772. und 773. und 774. und 775. und 776. und 777. und 778. und 779. und 780. und 781. und 782. und 783. und 784. und 785. und 786. und 787. und 788. und 789. und 790. und 791. und 792. und 793. und 794. und 795. und 796. und 797. und 798. und 799. und 800. und 801. und 802. und 803. und 804. und 805. und 806. und 807. und 808. und 809. und 810. und 811. und 812. und 813. und 814. und 815. und 816. und 817. und 818. und 819. und 820. und 821. und 822. und 823. und 824. und 825. und 826. und 827. und 828. und 829. und 830. und 831. und 832. und 833. und 834. und 835. und 836. und 837. und 838. und 839. und 840. und 841. und 842. und 843. und 844. und 845. und 846. und 847. und 848. und 849. und 850. und 851. und 852. und 853. und 854. und 855. und 856. und 857. und 858. und 859. und 860. und 861. und 862. und 863. und 864. und 865. und 866. und 867. und 868. und 869. und 870. und 871. und 872. und 873. und 874. und 875. und 876. und 877. und 878. und 879. und 880. und 881. und 882. und 883. und 884. und 885. und 886. und 887. und 888. und 889. und 890. und 891. und 892. und 893. und 894. und 895. und 896. und 897. und 898. und 899. und 900. und 901. und 902. und 903. und 904. und 905. und 906. und 907. und 908. und 909. und 910. und 911. und 912. und 913. und 914. und 915. und 916. und 917. und 918. und 919. und 920. und 921. und 922. und 923. und 924. und 925. und 926. und 927. und 928. und 929. und 930. und 931. und 932. und 933. und 934. und 935. und 936. und 937. und 938. und 939. und 940. und 941. und 942. und 943. und 944. und 945. und 946. und 947. und 948. und 949. und 950. und 951. und 952. und 953. und 954. und 955. und 956. und 957. und 958. und 959. und 960. und 961. und 962. und 963. und 964. und 965. und 966. und 967. und 968. und 969. und 970. und 971. und 972. und 973. und 974. und 975. und 976. und 977. und 978. und 979. und 980. und 981. und 982. und 983. und 984. und 985. und 986. und 987. und 988. und 989. und 990. und 991. und 992. und 993. und 994. und 995. und 996. und 997. und 998. und 999. und 1000. In den zahlreichen Holzschnitten, die immer in der Colonee eingekauft und hier in lib. II, cap. I (Hans mit 5. und 6. und 7. und 8. und 9. und 10. und 11. und 12. und 13. und 14. und 15. und 16. und 17. und 18. und 19. und 20. und 21. und 22. und 23. und 24. und 25. und 26. und 27. und 28. und 29. und 30. und 31. und 32. und 33. und 34. und 35. und 36. und 37. und 38. und 39. und 40. und 41. und 42. und 43. und 44. und 45. und 46. und 47. und 48. und 49. und 50. und 51. und 52. und 53. und 54. und 55. und 56. und 57. und 58. und 59. und 60. und 61. und 62. und 63. und 64. und 65. und 66. und 67. und 68. und 69. und 70. und 71. und 72. und 73. und 74. und 75. und 76. und 77. und 78. und 79. und 80. und 81. und 82. und 83. und 84. und 85. und 86. und 87. und 88. und 89. und 90. und 91. und 92. und 93. und 94. und 95. und 96. und 97. und 98. und 99. und 100. und 101. und 102. und 103. und 104. und 105. und 106. und 107. und 108. und 109. und 110. und 111. und 112. und 113. und 114. und 115. und 116. und 117. und 118. und 119. und 120. und 121. und 122. und 123. und 124. und 125. und 126. und 127. und 128. und 129. und 130. und 131. und 132. und 133. und 134. und 135. und 136. und 137. und 138. und 139. und 140. und 141. und 142. und 143. und 144. und 145. und 146. und 147. und 148. und 149. und 150. und 151. und 152. und 153. und 154. und 155. und 156. und 157. und 158. und 159. und 160. und 161. und 162. und 163. und 164. und 165. und 166. und 167. und 168. und 169. und 170. und 171. und 172. und 173. und 174. und 175. und 176. und 177. und 178. und 179. und 180. und 181. und 182. und 183. und 184. und 185. und 186. und 187. und

*degli animali, trad. da Franc. Sansovino.* Soll willkürlich behandelt und ohne kritischen Werth sein. (Serapeum 1857, S. 5.)

11. Frankfurt a. M. 1583. fol., bei Peter Schmidt.

Deutsche Uebersetzung. Titel: *Petri von Crescentiis new Feldt- und Ackerbau etc.* Soll sehr von dem bekannten Texte abweichen. Mit Holzschnitten.

12. Strassburg 1602. fol., bei Zetzner.

Deutsche Uebersetzung. Titel: *Petri von Crescentiis XV Bücher vom Feld- und Ackerbau.* Mit Holzschnitten.

XI.

**Conrad von Megenberg Buch der Natur,**

aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts.

Das Buch der Natur kündigt sich in der Vorrede als eine Compilation aus älteren nichtärztlichen und ärztlichen Schriften an, welche lateinisch geschrieben war und durch CUNRAT VON MEGENBERG in's Deutsche übersetzt worden sei. So findet sich der Name in den älteren Ausgaben, in der von 1499 (N. 6) steht er noch eben so in der Vorrede, an andern Stellen aber auch Mengenger, wo die älteren Ausgaben Megenberger haben; Conrad von Megenburg heisst er in einer Klosterneuburger Papierhandschrift des XIV. Jahrhunderts, *Cod. 676* (Serapeum 1850, S. 125), ferner kommt Mengelberger und Mengenberger vor, und es werden selbst die Namen Conrad von Maidenburg oder Maidenberg, *Conradus de monte puellarum*, damit zusammengestellt (*Fabricii biblioth. lat. med. et infimae aetatis, ed. prior I. 1172 sq.*), was leicht ganz verschiedene Personen sein können. Dass übrigens Megenberg der Name eines Ortes sei, von welchem der deutsche Bearbeiter sich nennt, erhellt aus dem Capitel von den Rüden (*molossi*), wo er sagt: *das hab ich selbs gesehen von unsern rüden zu Megenberg und anderswo* (Ausg. 1499, Sign. i, iij).

Fälschlich wird auch der Name Megtenberger oder Meydenberger einem fränkischen Arzte beigelegt, der sich *Ortolff von Bayrlandt* nennt und ein Arzneibuch schrieb, welches zuerst Nürnberg, bei Anton Koburger, 1477. fol. gedruckt wurde, s. *Hain n. 12112, Ebert n. 15287*; der letzte Theil dieses Werkes ist nichts anderes, als der Abdruck des X. Buches aus dem Buche der Natur (*von den Kräutern*), und da sich in diesem Megenberg mehrmals nennt (*ich Megenberger*), so hat man dies unrichtig für den Namen des Verfassers von Ortolff's Arzneibuch gehalten. Sprache und Schreibart ist etwas verschieden, auch fehlen

bei Ortolff die 10 Capitel: *Honigror (Cannamellis)*, *Wantzelkraut (Coriandrum)*, *Kampffer (Camphora)*, *Schwammen (Fungi)*, *Noppelkraut (Napellus)*, *Kresselkraut (Orpinum)*, *Weidkraut (Sandix)*, *Geisuenchel (Siler montanum)*, *Veltyspen (Saturegia)*, *Wicken (Vicia)*. Dass Cunrat von Megenberg seine Uebersetzung im Jahre 1349 geschrieben, geht aus dem Capitel von dem Erdbeben (*erdpidem*) hervor, in welchem von einem i. J. 1348 zu Villach in Kärnthen am Tage Pauli Bekehrung erfolgten Erdbeben, dann aber von der Epidemie des schwarzen Todes die Rede ist und dabei gesagt wird, dass gegen der Sterndeuter Prophezeihung das Sterben bis nun in diesem 1349sten Jahre noch fort dauere (N. 6, Sign. g, j b). Andere Angaben über die Lebensverhältnisse finden sich in dem Capitel von den Kometen oder geschöpften (mit Schopf versehenen) Sternen: es wird hier erzählt, dass der deutsche Bearbeiter i. J. 1337 zu Paris einen Kometen gesehen habe, der über vier Wochen gestanden, worauf zu Kaiser Ludwig IV. Zeiten in dem Kriege zwischen Frankreich und England *künig Johannes von behem jnn erschlagen ward vnn vil erber ritterschafft* (Johann der Blinde fiel in der Schlacht bei Crecy 1346, Ludwig starb 1347). Auch kennt der Uebersetzer das Feuegewehr, in dem Capitel vom Donner heisst es: *so stoszt der dunst dye kelltin noch vester herwider das geschicht so lang das er so gar schnell wirt hernyder geworffen als ein geschosz das man ausz der büchssen scheusset*, wie denn in der Schlacht bei Crecy Feuegewehr gebraucht wurde. Es ist somit das Jahr der Abfassung des deutschen Werkes 1349, nicht 1389, wie man auch angegeben hat. — Eine zweite Angabe für die Zeit der deutschen Bearbeitung, und zwar ebenfalls das Jahr 1349 als solches nennend, findet sich in dem Capitel *Bruder Byro, plumalis avis*. Hier ist von den Flagellanten als Ketzern die Rede: *Sam heur geschach da man zalt von cristus gepurt dreyzehen hundert jar darnach in dem neun und viertzigosten jar. Da stünd ein volck auff das hiesz man dye geiszler. die schlügen sich mit geiszeln also nackent vnd fielen auff jr Brust vnd namen jr vil ein meyster etc.*, worauf der an den Bischof von Augsburg gerichtete Hirtenbrief Pabst Clemens des VI. wider die Geissler mitgetheilt wird; Clemens regierte von 1342 bis 1352.

Der deutsche Bearbeiter soll in Baiern gelebt haben, und zwar giebt man Regensburg an; er selbst nennt bei den Flüssen zuerst als gegen Morgen fliessend: *Nab, Regen, Iser, Tunaw*, dann als gegen Abend fliessend: *Reyn, Roden* (Rhone); bei den Winden wird gesagt, der Nordwind komme aus Sachsenland her von Pommern, der Ostwind durch Ungarn und Preussen her. In dem Capitel vom Regen wird erzählt, dass die Kellheimer eine hölzerne Capelle über einen rothen Wasserfluss an der Donau oberhalb Regensburg gebaut hätten; in dem Capitel von dem Regenbogen,

er selbst einen weissen Schwanz in dem runde bey der Nörtingen gesehen habe.

Aus vielen Stellen geht hervor, dass es ein Geistlicher gewesen sei, und zwar, sagt man, ein Caplan zu Regensburg; in dem Titel von den Ibenen wird eines Manuscriptes und seiner Chöre gedacht: bey den Ibenen verweilt ist ein gottlicher Iben u) da ein blischaff weisel ist der korbherren mit wizen und allen tuffenden und im die bin das seind (die korbherren, gesamt und) mit allen sachen, die leyden ender in mit merk ein handt ... das jr gatzhausz verfürk darumb wöllen sy best. Ach got wie wenig der Ibenen zu vnkern ayten ist es d. all bin zu weffzen (Wespen) und zu hornis worden etc.

ähnlich in dem Capitel von dem Vogel Diomedea, Königsvo- also soll in einem yegklichen Conuent sein ein handt dem nach folj en wizen und der an gewalt zwingt. der zweyer olich Witz und Gewalt) ist nat in einer yegklichen gemein- erall, und namentlich in den Büchern von Bäumen, Kräutern, ren und Steinen worden moralische und theologische Betrach- ten angeknüpft, nicht immer zum Lobe der Geistlichen, so st es in der Einleitung zu den witzigen Thieren: also sind er die Iben auf vnkern darumb wöllen sy haben als Bischoff ist end vnkern pfaffen die vnkern durch künstlich mit pfaffen end mit andern gütten vnkern, in Capitel von dem Iben: ich ch auch das der Iben vnkern do er krank ist ein creantz t auff dem rucken, end vnkern do er die wizen trägt do ist stark: Also thund wir witzigen pfaffen, do wir das creantz en tragen mit vnkern end mit wizen end wizen göttlichen Iben do seind wir leyder krank, aber do wir vnkeusch und vnfrü (Unart) tragen do seyen wir stark, in dem Capitel dem Thier Duran: bey dem thier verstehn wir die weltlichen die jr pfarrer vnkern jr prediger mit gaben überwindant (bo- Iben) das sy es jre boscheyt vnkern lassen, in dem von dem e Lady oder Lamia: verr (viel) scherpffer end grymmer sind r Predichen Bischoff, Bischof, end Tschent die jr vnuertha- das gelockt bras sey ist gottes wort vil biertend und hinder- die die jr es gütten lassen end geben, in dem Capitel von Capouen: bey dem scherpffer vnkern der witzer pfaffen ander pfaffen die seind vnuerthlich vnuerthlich: in Capitel von Iben, wann sy wizen mit wizen vnkern, Iben got mit sy leyhlichen auch vil wöllen. In Capitel von vnkern vnkern, ist gott das sy die wizen mit vnkern, end wöllt das sy vil liche leyder vnkern. So singt der ein frauen lab der ein ser der ein starkem wizen, Item damals bekannte Dicht- en, s. Wächler Vorlesungen über die Geschichte der deutschen onalliteratur, 2. Aufl. I. 3. 111; Honeg Junger die Kunde teinischen Vortell. VIII. 1848. S. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

bei Ortdoff die 10 Capitel: Honigror (*Cannabellae*), Pantzeitkraut (*Coriandrum*), Kampffer (*Camphora*), Schüßlerkraut (*Foenic.*), Nappkraut (*Nepellus*), Kresselkraut (*Orpinum*), Weiskraut (*Sarcidix*), Geiswenzel (*Sider montanum*), Veltyspen (*Saturagin*), Wicken (*Vicia*). Dass Cunrat von Meigenberg seine Uebersetzung im Jahre 1349 geschrieben, geht aus dem Capitel von dem Erdbeben (*erdquidem*) hervor, in welchem von einem i. J. 1348 zu Villach in Kärnthen am Tage Pauli Bekehrung erfolgten Erdbeben, dann aber von der Epidemie des schwarzen Todes die Rede ist und dabei gesagt wird, dass gegen der Sündender Prophetiehung das Sterben bis nun in diesem 1348sten Jahre noch fortdaure. (N. G. Supra, g. 16). Anders Angaben über die Lebensverhältnisse finden sich in dem Capitel von den Konigen oder geschöpften mit Schloß versehenen Steinen; es wird hier erzählt, dass der deutsche Botschafter i. J. 1337 zu Paris einen Konigen gesehen habe, der dort vier Wochen gestanden, worauf zu Kaiser Ludwig IV. Zeiten in dem Kriege zwischen Frankreich und England König Johannes von Lehen um erschlagen ward von vil erber ritterschafft (Johann der Blunde fiel in der Schlacht bei Crecy 1346; Ludwig starb 1347). Auch kennt der Uebersetzer das Feuegewehr; in dem Capitel vom Donner heisst es: so stotzt der dienst dye keltin nach vester herwider das geschicht so lang das er so gar schnell weht herwyder geworffen als ein geschoss das man aus der lüchsen schieusst, wie denn in der Schlacht bei Crecy Feuegewehr gebraucht wurde. Es ist somit das Jahr der Abfassung des deutschen Werkes 1349, nicht 1389, wie man auch angegeben hat. — Eine zweite Angabe für die Zeit der deutschen Bearbeitung, und zwar ebenfalls das Jahr 1349 als solches nennend, findet sich in dem Capitel *Bruder Bryn, plumalis avis*. Hier von den Fliegellanten als Ketzer die Rede: Sani heur geschick man zolt von cristus gepurt dreizehen hundert jar darnach in dem neun und viertzigsten jar. Da stund ein volck wyl das hiez man dye geyssler, die schiltzen sich mit peisze als mit waken und friez auf jr brust und nomen jr vil ein wagen etc., worauf der an den Bischof von Augsburg gerichtete Briefbrief Papst Clemens des VI. wider die Geisler nützlichkeit war; Clemens regierte von 1342 bis 1352.

Der deutsche Bearbeiter soll in Baiern gelebt haben, und zwar giebt man Regensburg an; er selbst nennt bei den Flüssen zuerst als gegen Morgen flussend: *Nab, Regen, Isar, Fwnew*, dann als gegen Abend flussend: *Reyn, Roden* (Rhodan), bei den Winden wird gesagt, der Nordwind komme aus Sachsenland her von Pommern, der Ostwind durch Ungarn und Preussen her. In dem Capitel vom Regen wird erzählt, dass die Keitheimer eine hölzerne Capelle über einen rothen Wasserfluss an der Donau oberhalb Regensburg gebaut hatten; in dem Capitel von dem Regenbogen,

dass er selbst einen weissen Regenbogen in dem *ryesz bey der stat Nörlingen* gesehen habe.

Aus vielen Stellen geht hervor, dass er ein Geistlicher gewesen sei, und zwar, sagt man, ein Chorherr zu Regensburg; in dem Capitel von den Bienen wird eines Domstiftes und seiner Chorherren gedacht: *bey den binen verstee ich einen yetlichen thum (Dom) da ein bischoff weisel ist der korherren mit witzzen vnd mit allen tugenden vnd im die bin das seind (die korherren, gehorsam sind) mit allen sachen, die leyden vnder jn nit mere dann ein haubt — das jr gotzhausz verdürb darumb wöllen sy das best Ach got wie wenig der binen zu vnsern zeyten ist es seind all bin zu wefftzen (Wespen) vnd zu hornis worden etc.* und ähnlich in dem Capitel von dem Vogel Diomedea, Künigsvogel: *also soll in einem yegklichen Conuent sein ein haubt dem man nach folg an witzzen vnd der an gewalt zwingt. der zweyer (nämlich Witz und Gewalt) ist not in einer yegklichen gemein.* Ueberall, und namentlich in den Büchern von Bäumen, Kräutern, Thieren und Steinen werden moralische und theologische Betrachtungen angeknüpft, nicht immer zum Lobe der Geistlichen, so heisst es in der Einleitung zu den vierfüssigen Thieren: *also sind leyder die leut auff erden die grosz würdigkeyt haben als Bischoff Pröbst vnd ander prelaten die wenig frucht bringent mit predigen vnd mit andern guten werken,* im Capitel von dem Esel: *ich sprich auch das der Esel vornen do er kranck ist ein creutz tregt auff dem rugken. vnd hinden do er die nyeren tregt do ist er stark. Also thund wir üppigen pffaffen. do wir das creutz sollen tragen mit vasten vnd mit beten vnd andern göttlichen diensten do seind wir leyder kranck. Aber do wir unkeusch vnd alle vnfür (Unart) tragen do seyen wir starck,* in dem Capitel von dem Thier Duran: *bey dem thier verstehn wir dye weltlichen leut die jr pffarrer vnd jr prediger mit gaben überwindent (bestechen) das sy es jre boszheyt treyben lassen,* in dem von dem Thier Lamy oder Lamia: *verr (viel) scherpffer vnd grymmer sind unser Prelaten. Bischoff. Bröbst. vnd Techant die jren vnderthanen das geleych brot das ist gottes wort nit bietent vnd hindereent die die jn es geren büten vnd gäben,* in dem Capitel von den Capaunen: *bey dem schreyber versteen wir unser prelater vnd ander pffaffen die seind vnberhafft (unfruchtbar) in geystlichen wercken. wann sy machen nit geystliche kinder. wölt gott das sy der leyphlichen auch nit machten. die singent jr zeyt (Horen) nit. wölt gott das sy die sprechen mit andacht. vnd wölt das sy nit weltliche lyeder sungen. So singt der ein frawen lob. der ein marnen der ein starcken poppen.* (drei damals bekannte Dichtungen, s. Wachler Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Nationallitteratur, 2. Aufl. I. S. 111; Mone Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit, VIII. 1839, S. 379, 613.) *Der poppen ist*

so vil worden das sy der gotzheuser gut vnd ere verpoplent — darumb seind sy zu nichten nütz dann in des teufels küchin etc., in dem von dem Vogel Lentz, Lucina: bey dem vogel ver-  
steet ich die lerer. die mitt worten vnd mit wercken jr junger lebendig machent in gutten wercken vnd schickent sy in das ewig leben. Aber leyder vnser lerer sagent vns weisz vnd sy würckent schwarz; in dem Capitel von dem Pfau wird der echte und pflichtgetreue Bischoff mit diesem Vogel verglichen, zuletzt heisst es: ich fürcht aber leider das ausz den pfawen oft rappen (Raben) werden. das musz gott erbarmen. Für den geistlichen Stand des deutschen Bearbeiters spricht noch, dass er selbst erzählt, er habe früher einen lateinischen Lobgesang der Maria gedichtet, in welchem er deren Tugenden mit den zwölf auserwählten Edelsteinen verglichen habe; der Anfang war: *Ave virgo praegnans prole* und ein späterer Vers: *Tu saphirus sanctae spei* (s. die Capitel Amethyst, Chalcedon und Saphir), wie denn in den moralischen Betrachtungen immer ganz besondere Verehrung Maria's an den Tag gelegt wird. Mehrfach wird erwähnt, dass sich aus dem und jenem Gegenstande der Naturgeschichte eine gute Predigt würde machen lassen, so zu Ende des Buches von den Würmern: *vnd wissend einfältig pfaffen nit vil davon die doch vil guter predig davon machen ob* (wenn) *sy der thier natur erkannten.*

Dass der deutsche Bearbeiter nicht Arzt war, scheint aus dem Capitel von der Nieswurz hervorzugehen, wo es heisst: *wie man es aber nemen soll das lerent die ertzte*; er war mehr Naturfreund, und zwar ist er am meisten in der allgemeinen Naturlehre zu Hause, wie er denn auch selbst sagt, dass er ein Buch über die *Sphaera*, also über mathematische Geographie, in deutscher Sprache geschrieben habe, so in dem Capitel von den 7 Planeten: *wann wer davon wöll wissen der lesz das teutsch buch das ich hab gemacht von der gestallt der welt. vnd heysset die teutsch Spera vnd hebt sich an fleusz in mich aller genaden runst. da vindet man vil hüpscher ding inn.* Dieses Buch Megenberg's, die deutsche Sphära, hat somit eine fromme poëtische Einleitung und soll angeblich eine deutsche Bearbeitung von dem um 1256 verfassten Werke des Johannes a Sacrobusto (Sacrobosco) *Sphaera mundi* sein; es wird nochmals im Buch der Natur erwähnt in dem Capitel vom Erdreich: *wie viel meyl das erdtrich hab an seinem vmkreysz. vnd wie dick es sey das vindet man in meiner teutschen sper. vnd worumb es vns dervnser nit auff den hymmel fall*; aus oben gedachtem Grunde hat auch in dem Buch der Natur das zweite Buch, von dem Himmel, den Elementen und Meteoren, die umständlichste Erzählung, das selbstständigste Urtheil und die wenigsten moralischen Betrachtungen; in den naturhistorischen Büchern ist mehr aus anderen Schriften entnommen, und das Eigene ist meistens moralischen und theologischen Inhalts.

Der deutsche Bearbeiter giebt übrigens selbst sein Buch für eine Uebersetzung aus dem lateinischen aus. Zuerst wird das lateinische Original erwähnt in dem Capitel von Eberfall (Epiglottis): *und spricht das buch das ich zu teutsch heiszech etc.*, ebenso mehrmals im Capitel von den Aelven, im Capitel von dem Mond; dann in dem vom Regenbogen und vom Erdreich, von dem Thier Furion, vom Leinbaum; auch mit den Worten: *spricht unser buch zu latein*, oder auch *blies unser buch*, so in der Einleitung zu dem Buche von den Steinen. Dass der deutsche Bearbeiter das lateinische Buch nicht bloß übersetzt, sondern auch vermehrt und berichtigt, geht aus mehreren Stellen hervor, so in dem Anfang des zweiten Buches (vom Hirsche) etc.: *ich lass (verlasse) des buchs ordnung zu latein wann (denn) es ist nie gar ungeordnet*, im Capitel von der Luft: *von den allen wöhlen wir sagen so wir kurzest mögen wie das sey das das lateinisch buch hier hinc (hier hinc)*, im Capitel vom Donner: *es spricht unser buch das der doner oder den plitzen nyemandt schad der ja von der hör (vorher hör) wörlieh das dunkt mich ein leyhter spruch an all meysterchafft wann unser fürschen las hilft mit dazu etc.*, darauf gleich noch eine Stelle des Buchs, welche widerlegt wird; sodann in dem Capitel von dem Hirsche: *und spricht unser buch zu latein — wörlieh das bescheidet mich gar wunderlich und gezeilt es zu*, und im Capitel von dem Schwanz: *über das buch hat me lude — das ist kein syn darumb hat der schreiber gefelt und soll sprechen etc.*, im Capitel vom wunderlichen Baum, Arbor mirabilis: *von dem baum und von den wärdern (vorigen) sagt unser buch zu latein mit. ich han sy genomen aus grössern bächern von der natur als ich willen hab zu tun an mit bouwen und kreutern da zwinget mich zu gar yoter eilt*, in der Einleitung zu den Kräutern: *nun magst du fragen eines dess das buch zu latein mit. fragt. ob die kreuter ir krefft all haben von der mitschung der vier element.* So spricht ich sein etc., im Capitel von dem Coriander oder Wauzelkraut: *aber unser buch saget anders in latein von dem kraut des ich nit zelt an dem stuck. ich volge nach dem bessern*, in dem Capitel von der Meuszwiibel: *und ist das buch falsch zu latein das da hat copanaris das ist als wol als meertzwiibel, es soll heissen copanuris das ist meuszwiibel*, in der Einleitung zu den Steinen: *ein spricht das buch zu latein das die steine ir gestalt in der erden nement nach der schickung darin die stein wachsen und werden — Wörlieh mit erlaub zu reden das ist nit also — larum sprich ich Meuserberger (die älteren Ausgaben haben Meuserberger) das der steine form und ir gestalt ist von sonderscher stercnkraft (Sternenkraft) — der ein des buchs mag nit besten und ist gar kindisch zersprochen das gat den steinen ir krefft geben an zwischenuwärlieuds krefft der natur und den*

so vil worden das sy der gotcheuser gut und mit verpöplent —  
 — darumb send sy zu nichten nützlich dann in des zwefels kitchin  
 sic., in dem von dem Vogel Lentz, Lucina: ley dem vogel ver-  
 stehe ich die lerer. die mit worten und mit wercken jr junger  
 lebendig-machent in gutten wercken und schickent sy in das ewig  
 leben. Aber leyder vuser leyer sagent vns weisz und sy wärchent  
 schwarz; in dem Capitel von dem Plan wird der echte und pflicht-  
 getrene Bischoff mit diesem Vogel verglichen, zuletzt heisst er  
 ich fürcht aber leider das aus dem pfeifen oft-rippen (Raben)  
 werden, das muss got erbarmen. Für den geistlichen Stand des  
 deutschen Bearbeiters spricht noch, dass er selbst erzählt, er habe  
 früher eines lateinischen Lehensring der Maria gedichtet, in  
 welchem er dem Papst Innocenz mit dem zwölf auserwählten Edelstei-  
 nen vergleichen habe; der Anfang war: *De virginis propositis*,  
 und der spätere Vers: *Te desiderat sanctus spiritus*, die Capitel  
 Augustin, Chrysostom und Gregor, wie denn in den moralischen  
 Büchern wegen seiner ganz besondere Verehrung Maria's an den  
 Ort nicht wird. Nichts doch wird erwähnt, dass sich aus dem und  
 jenem Gegenstande der Naturgeschichte eine gute Predigt würde  
 machen lassen, so zu Ende des Buches von den Wärmern: und  
 seiend einfältig pfeifen mit vil davon die doch vil guter predig  
 daron machen vil (wenn) sy der thier natur zuehören.

Dass der deutsche Bearbeiter nicht Arzt war, scheint aus dem  
 Capitel von der Nieswurz hervorzugehen, wo es heisst: wie man  
 es aber nemen soll das lerent die eriste; er war mehr Natur-  
 freund, und zwar ist er am meisten in der allgemeinen Naturlehre  
 zu Hause, wie er denn auch selbst sagt, dass er ein Buch über  
 die Sphaera, also über mathematische Geographie, in deutscher  
 Sprache geschrieben habe, so in dem Capitel von den 7 Planeten:  
 wann wer daron woll vernem der hez das deutsch buch dreyen  
 heb gemacht von der gestalt der welt, und heisset *De tractatu  
 Sphaera* und heist sich an ferner in nach aller genaden runde da  
 vindet man vil hübscher ding in. Dieses Buch Magenberg's, die  
 deutsche Sphaera, hat somit eine fromme poetische Einleitung und  
 soll angeblich eine deutsche Bearbeitung von dem um 1350 ver-  
 fassten Werke des Johannes a Sacroboto (Sacrobosco) Sphaera  
 mundi sein; es wird nochmals im Buch der Natur erwähnt in dem  
 Capitel vom Erdreich: wie viel weyl das erdreich heb an seinem  
 umkroyss, und wie dick er sey das vindet man in meiner teut-  
 schen sphaer, und worumb es uns deronser mit auff des hymel  
 fall; aus oben gedachtem Grunde hat auch in dem Buch der  
 Natur das zweite Buch, von dem Himmel, den Elementen und  
 Meteoran, die umständlichste Erzählung, das selbstständigste Ur-  
 theil und die wenigsten moralischen Bemerkungen; in den natur-  
 historischen Büchern ist mehr von andern Schriften entnommen,  
 und das Eigene ist meistens moralischen und theologischen Inhalts.

Der deutsche Bearbeiter giebt übrigens selbst sein Buch für eine Uebersetzung aus dem Lateinischen aus. Zuerst wird das lateinische Original erwähnt in dem Capitel vom Ueberfall (Epiglottis): *vnd spricht das buch das ich zu teutsch hie mach etc.*, ebenso mehrmals im Capitel von den Adern, im Capitel von dem Mond; dann in dem vom Regenbogen und vom Erdreich, von dem Thier Furion, vom Lentbaum; auch mit den Worten: *spricht vnser buch zu latein*, oder auch *blos vnser buch*, so in der Einleitung zu dem Buche von den Steinen. Dass der deutsche Bearbeiter das lateinische Buch nicht blos übersetzt, sondern auch vermehrt und berichtigt, geht aus mehreren Stellen hervor, so in dem Anfang des zweiten Buches (vom Himmel etc.): *ich lasz* (verlasse) *des buchs ordnung zu latein wann* (denn) *es ist hie gar ungeordnet*, im Capitel von der Luft: *von den allen wöllen wir sagen so wir kurzest mügen wie das sey das daz lateinisch buch hie hinck* (hier hinke), im Capitel vom Donner: *es spricht vnser buch das der doner oder den plitzen nyemandt schad der jn vor der hör* (vorher hört) *wärlich das dunkt mich ein leychter spruch on all meysterschafft wann vnser fürsehen das hilfft nit dazu etc.*, darauf gleich noch eine Stelle des Buchs, welche widerlegt wird; sodann in dem Capitel von dem Hirsch: *vnnd spricht vnser buch zu latein — werlich daz beduncket mich gar wunderlich vnd gelaub es nit*, und im Capitel von dem Schwan: *aber das buch hat zu latein — das ist kein syn darumb hat der schreiber gefelt vnd soll sprechen etc.*, im Capitel vom wunderlichen Baum, *Arbor mirabilis*: *von dem baum vnd von den vordern* (vorigen) *sagt vnser buch zu latein nit. ich han sy genommen ausz grössern büchern von der natur als ich willen hab zu thun an vil baumen vnd kreutern da zwinget mich zu gar guter will*, in der Einleitung zu den Kräutern: *nun magst du fragen eines desz das buch zu latein nit fragt. ob die kreuter ir krefft all haben von der müschung der vier element. So sprich ich nein etc.*, im Capitel von dem Coriander oder Wantzelkraut: *aber vnser buch saget anderst im latein von dem kraut des ich nit acht an dem stuck ich volge nach dem bessern*, in dem Capitel von der Meuszwiebel: *vnd ist das buch falsch zu latein das do hat cepamaris das ist als vil als meertzwibel. es soll heissen cepamuris das ist meuszwibel*, in der Einleitung zu den Steinen: *nun spricht das buch zu latein das die steine ir gestalt in der erden nement nach der schickung darin die stein wachsen vnd werden — Warlich mit vrlaub zu reden das ist nit also — darum sprich ich Mengerberger* (die älteren Ausgaben haben Mengerberger) *das der steine form vnd ir gestalt ist von sunderlicher sterenkrafft* (Sternenkraft) — *der sin des buchs mag nit besteen vnd ist gar kindisch zesprechen das got den steinen ir krefft geben hab on zwischenwürkende krefft der natur vnd den*

beumen vnd den kreutern ir krafft nit geben on der natur würckung — fürwar das ist gar ein einfeltiger sin. — Vnd darumb sprich ich Mengerberger (Megenberger) das der almechtig got den steinen die krafft vnd tugent so sy habent gibt nach der natur lauff mit den zwischenwürckenden dingen oder kreffteten etc., im Capitel von dem Stein Demonius: nit mer (als das Gesagte) hat das buch im latein von dem stein., im Capitel vom Golde: also spricht das buch zu latein Aber also sprich ich nit gern wann (denn) es ist gar kaum war, im Capitel von den wunderlichen Menschen: ein frag ist von wannen die wunderlichen menschen kumen die zu latein monstruosi heissen. ob sy von Adam seien kumen. Zu der frag will ich anders antwurten dann das buch zu latein antwort vnd spricht — Nun sprich ich Mengerberger (Megenberger) das die wundermenschen zweierlei sind — Nun sagt das buch zu latein von dem vnd von disem vnder einander on alle ordnung dem will ich nun nachvolgen vntz (bis) on das ende, worauf die Abhandlung von den Wundermenschen folgt, bis zum Ende des ganzen Werkes. In der diesen letzten Abschnitten (von den Metalien, Wunderbrunnen und Wundermenschen) vorhergehenden Einleitung zum Techelsbüchlein: nun spricht der meyster disz buchs im latein das ich zu teutsch pring er wene das dem büchlein (Techel's) auch nit gar sey zu gelauben — aber der meister redet als ob die stein ire pild nur von kunst haben vnd nit von natur. Das ist nit war etc.; gleich darauf wird Albertus von dem Meister des lateinischen Buches als verschieden genannt, wie denn auch ein Zweifel, ob Albertus Magnus Verfasser des lateinischen Originals sei, in der Einleitung zu den Steinen ausgesprochen wird: vnd sprich ich Mengerberger (Megenberger) das ich zweifel ob magnus Albertus das buch hab gemacht zu latein oder nit. wann er in andern büchern verr (weit) anderst red von den dingen dann das buch sagt, (es sei denn) er hab es gemacht in der iugent ee dann er seim eigen sinn hab gefolget wann (denn) das buch das ich aus dem latein in das teutsch gepracht vnd gemacht hab das ist ein gesamnet (gesammelt) ding der alten meyster als der meister selb bekennet an dem end disz buchs., so dass das lateinische Original selbst nur eine Compilation aus älteren lateinischen naturkundigen Schriften gewesen zu sein scheint. Hiermit stimmt auch die Vorrede des deutschen Werkes überein, welche in allen Ausgaben hinter dem Inhaltsverzeichnisse steht, und leicht auch von dem ersten Drucker des Werkes, Bämmler, redigirt sein kann, s. dieselbe in der Beschreibung der Ausgaben.

Man kann zwar bei der Frage nach dem Verfasser des lateinischen Originals deshalb zunächst an ALBERTUS MAGNUS (1193—1280) und an dessen naturkundige Schriften denken, oder an solche, die damals diesem Manne zugeschrieben wurden (vgl. Janus

L. 127 fg.), weil dem deutschen Bearbeiter seiner eigenen Angabe nach sein lateinisches Original für ein Werk des Albertus überliefert worden war; aber abgesehen davon, dass wenigstens die echten Schriften des Albertus nicht compilatorischer Art sind, auch eine über die ganze Natur sich verbreitende Compilation von ihm nicht bekannt ist, so wird Albertus auch mehrfach im Buche citirt, ohne dass des lateinischen Originalen dabei gedacht wird; so im Capitel vom Erdbeben: *also lernet (lehret) der meyster von der natur Auicenna und Albertus also sagt mir auch meyster Peytrollff herizog Friderichs Canteler in österrreich das auff einer hohen alben in kerenden (Alp in Kärnthen) wot funffzig haubt menschen und vinder zu stinuen worden waren etc.*, und in dem Capitel Mirca, Birke: *Albertus spricht über ein buch hat Aristotiles gemacht von wachsenden dragen, als beum und kreuter send,* ebenso wird Albertus genannt in dem Capitel vom Salamänder, vom Delphin, vom Aal und vom Maulbeerbaum, auch werden des Albertus Buch von den Edelsteinen und dessen *libri physicorum* citirt, wozu noch kommt, dass Meigenberg selbst das Original als verschieden von Albertus angiebt und letzteren als Verlasser desselben bezweifelt.

Weit eher als Albertus Magnus kann dessen Schüler, der Professor zu Löwen Thomas Cantimprænsis, geb. zu Löwen St. Peter bei Brüssel 1180, gest. 1253, Canonicus zu Cantimpræ, als Verlasser des lateinischen Originalen gedacht werden, welcher eine grosse naturkundige Compilation *de rebus natura libri sex* verfasst hat, die auch bisweilen unter dem Namen des Albertus Magnus vorkommen soll. Es wird sich hierdurch erklären, wie der deutsche Verlasser des Buchs der Natur den wahren Namen des Compilators nicht kennt, da das lateinische Original ihm unter dem Namen des Albertus Magnus vorlag, und wie er doch wieder aus innern Gründen zweifelt, ob wirklich Albertus es verfasst habe. Auch möchte für Thomas Cantimprænsis noch insbesondere das sehr ausführlich behandelte und mit allegorischen Deutungen reich durchwobne Capitel von den Bienen sprechen, da bekanntlich Thomas ausserdem noch ein mystisch-allegorisches Buch von den Bienen (*beavis universalis de proprietatibus apum per quendam fratrem ordinis predicatorum*: Argentor. v. a. fol. n. Eberl bibliograph. Lex. n. 22887) verfasst hat und einen Theil seiner Ansichten wohl auch in seine Encyclopädie übertragen haben wird. Eine schön geschriebene, mit Abbildungen versehene, gleichzeitige Pergamenthandschrift von des Thomas Cantimprænsis *Libri sex de rebus naturalibus* besitzt die Rehlinger'sche Bibliothek zu Breslau, *Cod. membr. saec. XIII. fol. n. 21*, jedoch ist sie unter Conrad von Meygenberg's Namen aufgeführt in: Alb. Wachler Thomas Lehndiger und seine Büchersammlung. Breslau 1828. 8. Seite 35. Wahrscheinlich ebenfalls die Encyclopädie des Thomas Cantimpræ-

kräften und die kräutern ir kraft mit geiz zu der natur  
 Wirkung — fürwar das ist gar ein einfeltiger sats. — Und  
 darauß sprich ich Mengerberger (Megenberger) zu der absicht-  
 liche got den steinen die kraft und tugent zu sy habent gibt nach  
 der natur hinff mit den zwischenwirkenden dingen oder kreff-  
 ten etc., im Capitel von dem Stein Demoniis: nit mer (als das  
 Gesagte) hat das buch im latein von dem stein., im Capitel von  
 Goldo: also spricht das buch zu latein Aber also sprich ich nit  
 gern wann (denn) es ist gar kurtz war, im Capitel von den wun-  
 derlichen Menschen: ein frag ist von wannen die wunderlichen  
 menschen kaben die zu latein monstruosi heissen. ob sy von  
 Adam seien kumen. Zu der frag will ich anders antworten dann  
 das buch zu latein antwort und spricht — Nun sprich ich Menger-  
 berger (Megenberger) das die wundermenschen zweierlei sin-  
 — Nun sagt das buch zu latein von dem end von diesem ander  
 einander on alle ordnung dem will ich nun nachvolgen unto (bis)  
 zu der ende, wiewol die Abordnung von den Wundermenschen  
 folgt, bis zum Ende des ganzen Werkes. In der diesen letzten  
 Abschnitten (von den Metallen, Wunderkräutern und Wundermen-  
 schen) vorhergehenden Einleitung zum Fuchelbüchlein man spricht  
 der meyster ditz buchs im latein das ich zu teutsch pring er  
 wille das dem buchein (Fuchel's) auch nit gar sey zu glauben  
 — aber der meyster redet als ob die stein tre pilz war von kunst  
 haben und nit von natur. Das ist nit wahr etc.; gleich darauf  
 wird Albertus von dem Meister des lateinischen Buches als ver-  
 schieden genannt, wie denn auch ein Zweifel, ob Albertus Mag-  
 nus Verfasser des lateinischen Originals sei, in der Einleitung zu  
 den Steinen ausgesprochen wird: und sprich ich Mengerberger  
 (Megenberger) das ich zweifel ob magnus Albertus das buch  
 hab gemacht zu latein oder nit. wann er in andern büchern erit  
 lurt; anderer red von den dingen dann das buch sagt, tes sei  
 denn er hab es gemacht in der tugent es denn er sein eigen  
 sein nit gefaget wren (denn) das buch das ich aus dem latein  
 in das teutsch gebracht und gemacht hab das ist ein garmanet  
 geschriben; mag der alten meyster als der meyster selb bekennen  
 zu sein und das buch, so dass das lateinische Original selbst  
 eine Compilation aus älteren lateinischen naturkundigen Schrif-  
 ten gewesen zu sein scheint. Hiermit stimmt auch die Vorrede  
 des deutschen Werkes überein, welche in allen Ausgaben hinter  
 dem Inhaltsverzeichnisse steht, und leicht auch von dem ersten  
 Drucker des Werkes, Bäuer, redigirt sein kann, u. dieselbe in  
 der Beschreibung der Ausgaben.

Man kann zwar bei der Frage nach dem Verfasser des latei-  
 nischen Originals deshalb zunächst an Albertus Magnus (1193—  
 1280) und an dessen naturkundige Schriften denken, oder an  
 solche, die damals diesem Manne zugeschrieben worden (vgl. Janus

I. 127 fg.), weil dem deutschen Bearbeiter seiner eigenen Angabe nach sein lateinisches Original für ein Werk des Albertus überliefert worden war; aber abgesehen davon, dass wenigstens die echten Schriften des Albertus nicht compilerischer Art sind, auch eine über die ganze Natur sich verbreitende Compilation von ihm nicht bekannt ist, so wird Albertus auch mehrmal im Buche noch citirt, ohne dass des lateinischen Originals dabei gedacht wird; so im Capitel vom Erdbeben: *also lernet (lehret) der meyster von der natur Auicenna vnd Albertus also sagt mir auch meyster Peytrolff hertzog Friderichs Cantzler in österreych daz auff einer hohen alben in kerenden (Alp in Kärnthen) wol funfftzig haubt menschen vnd rinder zu stainen worden waren etc.*, und in dem Capitel Mirca, Birke: *Albertus spricht über ein buch hat Aristotiles gemacht von wachsenden dingen, als beum vnd kreüter seind*, ebenso wird Albertus genannt in dem Capitel vom Salamander, vom Delphin, vom Aal und vom Maulbeerbaum, auch werden des Albertus Buch von den Edelsteinen und dessen *Libri physicorum* citirt, wozu noch kommt, dass Meigenberg selbst das Original als verschieden von Albertus angiebt und letzteren als Verfasser desselben bezweifelt.

Weit eher als Albertus Magnus kann dessen Schüler, der Professor zu Löwen THOMAS CANTIPRATENSIS, geb. zu Leeuw St. Peter bei Brüssel 1186, gest. 1263, Canonicus zu Cantinpré, als Verfasser des lateinischen Originals gedacht werden, welcher eine grosse naturkundige Compilation *de rerum natura libri xx* verfasst hat, die auch bisweilen unter dem Namen des Albertus Magnus vorkommen soll. Es wird sich hierdurch erklären, wie der deutsche Verfasser des Buchs der Natur den wahren Namen des Compilers nicht kennt, da das lateinische Original ihm unter dem des Albertus Magnus vorlag, und wie er doch wieder aus innern Gründen zweifelt, ob wirklich Albertus es verfasst habe. Auch möchte für Thomas Cantipratensis noch insbesondere das sehr ausführlich behandelte und mit allegorischen Deutungen reich durchwebte Capitel von den Bienen sprechen, da bekanntlich Thomas ausserdem noch ein mystisch-allegorisches Buch von den Bienen (*bonum universale de proprietatibus apum per quendam fratrem ordinis praedicatorum. Argentor. s. a. fol.*, s. Ebert bibliograph. Lex. n. 22887) verfasst hat und einen Theil seiner Ansichten wohl auch in seine Encyclopädie übertragen haben wird. Eine schön geschriebene, mit Abbildungen versehene, gleichzeitige Pergamenthandschrift von des Thomas Cantipratensis *Libri xx de rebus naturalibus* besitzt die Rehdiger'sche Bibliothek zu Breslau, *Cod. membr. saec. XIII. fol. n. 21*, jedoch ist sie unter Conrad von Meygenberg's Namen aufgeführt in: Alb. Wachler Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung. Breslau 1828. 8. Seite 35. Wahrscheinlich ebenfalls die Encyclopädie des Thomas Cantipra-

tensis enthält eine Pergamenthandschrift der Universitätsbibliothek zu Krakau mit schönen Miniaturen, die den Titel führt: *Liber de natura rerum* und in 20 Bücher getheilt ist, sie wird in den Anfang des XV. Jahrhunderts gesetzt, s. Morr's Journal zur Kunstgeschichte Theil 10, Seite 239 fg. Weit weniger wird man an die Encyklopädieen des Vincenz von Beauvais († 1264—74) oder des Bartholomäus de Glanvilla (Mitte des XIII. Jahrh.) denken dürfen, da erstere viel zu umfänglich, letztere nach ganz anderem und allgemeinerem Plane verfasst ist.

Es scheinen aber dem deutschen Bearbeiter mehrere Exemplare des lateinischen Buchs vorgelegen zu haben, denn zu Ende des Capitels von den wunderlichen Brunnen sagt er: *nun habent die prunnen ein end nach des buchs sog in dem latein. vnd das buch hat nit mer das mir geantwortet (überantwortet) ward. vnd das mich mein gar gut freunt gebeten haben zu teutsch zebringen (zu bringen). das hab ich mer dann den dritten teil gemert vnd den sin erleucht so ich best mochte. Nun vand ich noch ein buch im latein derselben ley (derselben Art). das hat noch eines stucks mer. das sagt von den wunderlichen menschen. das will ich in freuntschafft auch hertz zu setzen. vnd will das kürztlich nach meinem vermügen zu versteen geben. wann zwar ich geb gern hette ich icht (denn ich gebe gern, habe ich etwas), worauf dann dem Versprechen gemäss noch ein Capitel von den wunderlich gebildeten Völkern und Menschen folgt. Dass er das lateinische Werk wohl um ein Drittheil im Deutschen vermehrt habe, kann man ihm wohl glauben.*

Die Oekonomie des Buchs der Natur ist folgende: Das Werk zerfällt in acht Stücke: 1. vom Menschen, 2. vom Himmel, 3. von den Thieren, 4. von den Bäumen, 5. von den Kräutern, 6. von den Steinen, 7. von den Metallen, 8. von wunderlichen Brunnen und Menschen; von dieser Eintheilung finden sich mehrfache Spuren am Anfange mancher dieser Stücke. Da aber das Buch von den Thieren in sechs Abtheilungen zerfällt: Landthiere, Vögel, Meerwunder, Fische, Schlangen, Würmer, und das Stück von den Metallen mit dem von den Steinen zu Einem vereinigt wird, so kommen zwölf Abtheilungen oder Bücher heraus. Diese Eintheilung in 12 Bücher hat das Buch der Natur schon in der ältesten Ausgabe, Augsburg 1475, welche der Nürnberger Arzt JACOB TREW besass, und ist auch in der Ausgabe Augsburg 1499 noch beibehalten. Diese zwölf Bücher sind folgende:

Das I. Buch. Vom Menschen, einige Anatomie und Physiologie, das Uebrige physiognomisch, zuletzt von den Träumen. Die Uvula heisst hier *Eychelin* oder *weinperel*, auch das *plat*, die Epiglottis *der überfal*; die Brüste sollen bei Frauen, die noch nicht geboren haben, *brüstlin*, bei solchen, die geboren haben, *tütlin* oder *fruchttragerlin* genannt werden. — Das II. Buch. Vom

Himmel, von den Planeten, als deren siebenter der Mond gilt, von den Elementen, Meteoron, unter diesem auch von den Kometen, vom Mehl- und Honigbau, vom Labyrinth oder Himmelslabyrinth (offenbar das ehemals officinelle *Labyrinthum*, welches gesammelt wird, indem man Ledertrommen über die Stämme von *Cercus Creticus* zieht, an welchen es hängen bleibt), Nebelkornen, Regenbogen und von dem Erdbeben. In diesem Buche scheint der deutsche Verfasser am selbstständigsten zu sein. — Das III. Buch. Von Landthieren, darunter auch fabelhafte, wie *Bonachus* mit Ochsenkopf und gewundenen Hörnern, übrigens wie ein Pferd gestaltet, *Cathus*, das Flammen aus dem Halse speit, *Pileana*, oben als Mensch, unten als Thier gestaltet; Einhorn; 68 Artikel. — Das IV. Buch. Von den Vögeln, darunter auch von der Harpye mit Menschenantlitz, vom Fenix, vom Greif, vom Porfiri mit Einem Fuß zum Schwimmen und Einem zum Gehen, von der Fledermaus; 71 Artikel. — Das V. Buch. Von den Meerwundern, viel fabelhafte Thiere, aber auch das Krokodil, der Seehund, das Flusspferd, der Schwertfisch, der Stiscus; 20 Artikel. — Das VI. Buch. Von den Fischen, darunter auch Krabbe (Meerspinne), Krebs, Schnecke, Auster, Scolopendra, Schalthiere, fälschlich *Testudo* genannt; von fabelhaften: *Goldwolf (mareum vellus)*, *Pipara marina*, eine gehörte giftige Meerschlange; 20 Artikel. — Das VII. Buch. Von den Schlangen und andern giftigen Thieren, wie Basilisk, Drache, Eidechse, Salamander, Scorpion, Schildkröte (*Tortuca*); auch wird einer sechs Schuh langen Schlange, *Tysus*, gedacht, die auf den Bergen bei Padua lebe; 37 Artikel. — Das VIII. Buch. Von den Würmern: Bienen, Spinnen, Kröten, Mücken, Schnaken, Canthariden, Hornissen, Ameisen, Ameisenlöwen, nackte Schnecken, Heuschrecken, Flöhe, Läuse, Frösche, Blutegel, Hausschnecken, Holzwürmer (*Teredo*), Motten, Mäulen, Wespen, Regenwürmer; fabelhaft: *Samiel* oder *Salamouswurm*, *Tasch*, *Spoliator*, *Celidomer*; 31 Artikel. — Das IX. Buch. Von den Bäumen in zwei Abtheilungen: a. gemeine Bäume, inländische, b. wohlriechende (wohlriechende), ausländische. Unter den gemeinen oder inländischen erscheinen auch der Adamsbaum, der Paradiesbaum und wunderliche Baum, die das lateinische Original nicht haben soll, ferner der Lorbeerbaum, der Mastixbaum (*Lentiscus* oder *Lentbaum*), der Granathbaum, der Oelbaum, der Palmbaum, die Terebinthe, der Weinstock; 55 Artikel. Unter den ausländischen die meisten Gewürze, aber auch Aloe, *Bedellium*, Balsambaum, *Kolequithie*, *Capern*, *Traganth*, Arabisch Gummi, *Storax*, Sandel, Weihrauch; 20 Artikel. — Das X. Buch. Von den Kräutern, darunter auch Safran, Campher, Pilze, *Alcama*, Nade, Reis, Zucker; *Krepp* wird *Sandrin*, Weid, genannt und sie rühre Fabelwurzel bezeichnet, es wachse viel in Thüringen um Erfurt; 50 Artikel, so dass die Gesamtzahl aller Vegetabilien in diesem

trains enthält eine Pergamenthandschrift der Universitätsbibliothek zu Krakau mit schönen Miniaturen, die den Titel führt: *Liber de natura rerum* und in 20 Bücher getheilt ist, sie wird in den Anfang des XV. Jahrhunderts gesetzt, s. More's Journal zur Kunstgeschichte Theil 10, Seite 239 fg. Weit weniger wird man an die Encyclopädieen des Vincenz von Beauvais († 1264—74) oder des Bartholomäus de Glanville (Mitte des XIII. Jahrh.) denken dürfen, da erstere viel zu umfänglich, letztere nach ganz anderem und allgemeinerem Plane verfasst ist.

Es scheinen aber dem deutschen Bearbeiter mehrere Exemplare des lateinischen Buchs vorgelegen zu haben, denn es findet das Capitel von den wunderlichen Brunnen sagt er: *non habent die primum ein end nach des buchs sag in dem latein. und des buchs hat mit mir genantwurtet (überantwortet) ward, und das auch mein gar gut freunt gebeten haben zu teutsch vopringen (zu bringen). das hab ich mir dann den dritten teil gemacht und den ein erleucht so ich best mochte. Von and ich noch ein buch in latein derselben ley (derselben Art). das hat noch eines stucks mir. das sagt von den wunderlichen menschen. das will ich in freuntschaft auch hertz zu setzen, und will das kärtlich nach meinem vermügen zu verstecken geben. wann zwar ich geb gern hette ich icht (denn ich gehe gern, habe ich etwas), worauf dann dem Versprechen gemäss noch ein Capitel von den wunderlich gebildeten Völkern und Menschen folgt. Dass er das lateinische Werk wohl um ein Drittel im Deutschen vermehrt habe, kann man ihm wohl glauben.*

Die Oekonomie des Buchs der Natur ist folgende: Das Werk zerfällt in acht Stücke: 1. vom Menschen, 2. vom Hirn, 3. von den Thieren, 4. von den Bäumen, 5. von den Kräutern, 6. von den Steinen, 7. von den Metallen, 8. von wunderlichen Erdreizen und Menschen; von dieser Einteilung finden sich vielfache Spuren zur Anlage mancher dieser Stücke. Da aber das Buch von den Thieren in sechs Abtheilungen zerfällt: Landthiere, Vögel, Meerwunder, Fische, Schlangen, Würmer, und das Stück von den Metallen mit dem von den Steinen zu Einem versiegt wird, so kommen zwölf Abtheilungen oder Bücher heraus. Diese Einteilung in 12 Bücher hat das Buch der Natur schon in der ältesten Ausgabe, Augsburg 1475, welche der Nürnberger Arzt Jacob Trux besass, und ist auch in der Ausgabe Augsburg 1492 noch beibehalten. Diese zwölf Bücher sind folgende:

Das I. Buch. Vom Menschen, einige Anatomie und Physiologie, das Uebrige physiognomisch, zuletzt von den Träumen. Die Uvula heisset hier *Eychelin* oder *weisperech*, auch das *plat*, die Epiglottis der *überfal*; die Brüste sollen bei Frauen, die noch nicht geboren haben, *brüstlin*, bei solchen, die geboren haben, *tatlin* oder *fruchttragerlin* genannt werden. — Das II. Buch. Vom

Himmel, von den Planeten, als deren siebenter der Mond gilt, von den Elementen, Meteoren, unter diesen auch von den Kometen, vom Mehl- und Honigthau, vom Lagdanum oder Himmelsfladen (offenbar das ehemals officinelle *Ladanum*, welches gesammelt wird, indem man Lederriemen über die Sträucher von *Cistus Creticus* zieht, an welchen es hängen bleibt), Nebensonnen, Regenbogen und von dem Erdbeben. In diesem Buche scheint der deutsche Verfasser am selbstständigsten zu sein. — Das III. Buch. Von Landthieren, darunter auch fabelhafte, wie *Bonachus* mit Ochsenkopf und gewundenen Hörnern, übrigens wie ein Pferd gestaltet, *Cathus*, das Flammen aus dem Halse speit, *Pilosus*, oben als Mensch, unten als Thier gestaltet, Einhorn; 68 Artikel. — Das IV. Buch. Von den Vögeln, darunter auch von der Harpye mit Menschenantlitz, vom Fenix, vom Greif, vom Porfiri mit Einem Fuss zum Schwimmen und Einem zum Gehen, von der Fledermaus; 71 Artikel. — Das V. Buch. Von den Meerwundern, viel fabelhafte Thiere, aber auch das Krokodil, der Seehund, das Flusspferd, der Schwertfisch, der Stincus; 20 Artikel. — Das VI. Buch. Von den Fischen, darunter auch Krabbe (Meerspinne), Krebs, Schnecke, Auster, Scolopendra, Schalthiere, fälschlich *Testudo* genannt; von fabelhaften: *Goldwoll (aureum vellus)*, *Vipera marina*, eine gehörnte giftige Meerschlange; 29 Artikel. — Das VII. Buch. Von den Schlangen und anderen giftigen Thieren, wie Basilisk, Drache, Eidechse, Salamander, Scorpion, Schildkröte (*Tortuca*); auch wird einer sechs Schuh langen Schlange, Tysus, gedacht, die auf den Bergen bei Padua lebe; 37 Artikel. — Das VIII. Buch. Von den Würmern: Bienen, Spinnen, Kröten, Mücken, Schnaken, Canthariden, Hornissen, Ameisen, Ameisenlöwen, nackte Schnecken, Heuschrecken, Flöhe, Läuse, Frösche, Blutegel, Hausschnecken, Holzwürmer (*Teredo*), Motten, Maden, Wespen, Regenwürmer; fabelhaft: Samiel oder Salomonswurm, Tapula, Spoliator, Celidonier; 31 Artikel. — Das IX. Buch. Von den Bäumen in zwei Abtheilungen: a. gemeine Bäume, inländische, b. wohlschmeckende (wohlriechende), ausländische. Unter den gemeinen oder inländischen erscheinen auch der Adamsbaum, der Paradiesbaum und wunderliche Baum, die das lateinische Original nicht haben soll, ferner der Lorbeerbaum, der Mastixbaum (*Lentiscus* oder Lentbaum), der Granatbaum, der Oelbaum, der Palmbaum, die Terebinthe, der Weinstock; 55 Artikel. Unter den ausländischen die meisten Gewürze, aber auch Aloe, Bdellium, Balsambaum, Koloquinthe, Capern, Traganth, Arabisch Gummi, Storax, Sandel, Weihrauch; 29 Artikel. — Das X. Buch. Von den Kräutern, darunter auch Safran, Campher, Pilze, Alraun, Narde, Reis, Zucker; Krapp wird *Sandix*, Weid, genannt und als rothe Färbewurzel bezeichnet, es wachse viel in Thüringen um Erfurt; 89 Artikel, so dass die Gesamtzahl aller Vegetabilien in diesem

und dem vorigen Buche zusammen 173 ist. — Das XI. Buch. Von den Steinen, dann von den Metallen (*dem Geschmeide*); die Steine sind meistens Edelsteine, aber auch Asbest, Krötenstein, Coralle (Isis), Schwalbenstein, Cristall, Donnerstein, Schneckenstein, Wetzstein, Kalk, Mühlstein, Kiesel, Drachenstein, Blutstein (*Hæmatites*), Magnetstein, Spat (*Nitrum*), Succin, Lasurstein (*Lapis lazuli*); 85 Artikel. Dann folgt ein Capitel von den ergrabenen Steinen, die mit Bildern versehen sind (*do seind pild eingegraben*), hierauf das Techelsbüchlein über denselben Gegenstand (*büchlin eines grossen meisters in der iüdischheit der hicsz Techel*); dann von dem Geschmeide: Gold, Silber, Quecksilber (*kocksilber*), Auripigment (*goltleim*), Electrum (*kunterfey*, künstliches aus Gold und Silber gemacht, natürliches von gleicher Farbe, aber besser), Kupfer, Messing, Eisen, Stahl, Zinn, Schwefel, Blei; 12 Artikel. Ueberhaupt also 97 Artikel: Steine und Metalle zusammen.

Den Anfang jedes dieser 11 Bücher macht immer eine allgemeine Einleitung über die betreffende Classe der Gegenstände (*Von — in einer gemein*), dann folgen diese selbst; deren Ordnung ist in der Regel die der Anfangsbuchstaben der lateinischen Benennungen; die Ueberschrift der Capitel ist gewöhnlich die deutsche, der Anfang desselben die lateinische Benennung. Die Verdeutschung ist, wo sie nicht Volksausdruck ist, anscheinend von dem deutschen Bearbeiter selbst gemacht, was der oft vorkommende Ausdruck *mag heissen* andeutet; bisweilen fehlt die deutsche Benennung ganz. Vielfach zeigt die deutsche Benennung eine gute Kenntniss des Griechischen und Lateinischen, oft mangelt aber diese und dann wird der deutsche Name nach dem Wortklange gemacht, so Arpia (Harppe) *arpe*, Ibis *eyb*, Kiches *keich*, Crocodil *cocodrillus*, *kutschdrill*, Onocrotalus *vnkreutel*, Ludolachra *lautlacher*, Stincus *stich*, Seciabificus *spetwist*, Castanea *kestbaum*, Lentiscus *lentbaum*, Speracus *sperhagen*, Taxus *dachsbaum*, Hyssopus *isp* u. a. m. Auch die nach der griechischen und lateinischen Benennung etymologisch gebildete deutsche Benennung fällt oft wunderlich genug aus: so Ibrida (Hybrida) *zwydarm*, Cor-edulus *hertzfrasz*, Pellicanus *grawhätel* (Grauhaut), Abibes *auszgängel*, Cricos *denckfuss*, Aureum vellus *goldwooll*, Scolopendra *hamfresz* (Hamentfresser), Chamaeleon *erdleo*, Pediculus *füszling*, Laurus *lobbaum* (von laus), Gummi arabicum *arabisch zehar*; oft auch ganz gut: Nocticorax *nachtrabe*, Jaculus *schoszschlange*, Stellio *sternschlange* etc. — Ueber die fehlenden deutschen Benennungen spricht er sich in dem Capitel Cirogroten also aus: *nun magst du sprechen zu mir. du nämest (nennest) mir viel thier mit kriechischen worten die soltest du mir zu teutsch nemen (nennen) oder du bringest das lateinisch buch nitt recht zu teutsch. Das verantwort ich dir vnd sprich daz die thier vnd andere ding die in teutschen lannden nit sind nit teutscher na-*

men haben. darumb thust du mir unrecht, und übelich in der Einleitung zu den ausländischen Bäumen: wachsen nicht in teutschen landen — darumb haben sy nit teutsch namen. Wir heissen sy in teutschen zungen als man sy nenat in latein oder in ander sprach.

Das XII. Buch, Von den wunderlichen Brunnen hat keine Abtheilung in Capitel; es wird von mehreren mit besondern Eigenschaften versehenen Quellen und Seen gesprochen, darunter auch von einem versteinerten Quell in dem kalten land *Norbey* (Norwegen), den Kaiser Friedrich habe durch eine Gesandtschaft versuchen lassen. Als Anhang hierzu ein Capitel von wunderlichen Menschen, in der Art wie Plinius 7. Buch, abweichend gebildete oder auffällig gesittete Völkerschaften, darunter auch Pigmäen, Cyclophen, Amazonen und anderes Fabelhafte, aber auch die *Brahmani* am Ganges durch Unschuld und Sitte ausgezeichnet, und im Lande Burgundia Frauen mit grossen Kröpfen.

Altdutsche Glossen aus Conrad von Meigenberg nach der Handschrift aus St. Blasius zu Karlsruhe, N. 53. XV. Jahrhundert, s. in Mann's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit VIII. 1839, S. 494. und Auszüge aus dem Buch der Natur nach derselben Handschrift ebendas. S. 612 ff.

Citirte Schriftsteller sind ausser den Büchern der Bibel, der Kirchenväter und Kirchenschriftsteller: griechische und lateinische Classiker: Hippokrates, Aristoteles, Democritus, Dioscorides, Galenus, Plinius, Solinus, Seneca, Lucanus, Martialis (dessen Epigramm XIII. 94 im Capitel von den Dammern übersetzt wird), Boethius; arabische Schriftsteller: Avicenna, Rhazes, Isaac der Jude und die Sternseher Alfraganus und Albumassar; mittelalterliche Schriftsteller: Marcianus (Capella), Isidorus, Phebanus Maurus, Papias, Constantinus Africanus, Platoarius, Michael Scotus, Albertus Magnus, Bischoff Jacobus Aquensis, Jorach oder Jorath (Buch von den Thieren), Johannes, Alexander, Adam von St. Victor, Adetus (auch Adelinus und Adelinus genannt), Heimo, Clemens der Meister, Lapidarius (Marbod) u. a. Oft heisst es nur *die meister*, im vorschick, ein *poliglottist* (Polyglottist oder Lexikograph), auch wird erwähnt das Buch der Dinge, das sagt der Alexander Rede von den Steinen, die *Historia scholastica*, die *Historia Hieronymi* u. a. w.

Holzschnitte, zueerstlich eine ganze Seite einnehmend, enthält schon die Ausgabe v. 1. zwölf, s. Panzer (deutsche Anal. I. 83); der erste derselben gehört zu dem I. Buche, vom Menschen; er stellt einen rechten Mann vor, zu dessen rechter Hand ein Arzt mit einem Harnglase, zur linken Hand (also rechts im Bilde) ein anderer mit einem Buche. Die elf andern Abbildungen gehören zu den übrigen elf Büchern, das zum XI. Buche

und dem vorigen Buche zusammen 173 ist. — Das XI. Buch: Von den Steinen, dann von den Metallen (*dem Geschmeide*); die Steine sind meistens Edelsteine, aber auch Achat, Kratzenstein, Cocalle (Isis), Schwalbenstein, Crisall, Donnerstein, Schneckeustein, Wetzstein, Kalk, Muhlstein, Kiesel, Drachenstein, Blatstein (*Hazmatztes*), Magnetstein, Spät (*Nitrum*), Succia, Lasurstein (*Lapis lazuli*); 85 Artikel. Dann folgt ein Capitel von den ergrabenen Steinen, die mit Bildern versehen sind (*do seind bild eingegraben*), hierauf das Teichelsbüchlein über denselben Gegenstand (*büchlein eines grossen meisters in der ritterschafft der nitzen Teichel*); dann von dem Geschmeide: Gold, Silber, Quecksilber (*Quecksilber*), Auripigment (*goldlein*), Electrum (*kuatersey*, künstliches aus Gold und Silber gemacht, natürliches von gleicher Farbe, aber härter), Kupfer, Messing, Eisen, Stahl, Zinn, Schwefel, Blei; 12 Artikel. Ueberhaupt also 97 Artikel: Steine und Metalle zusammen.

Den Anfang jedes dieser 11 Bücher macht immer eine allgemeine Einleitung über die betreffende Classe der Gegenstände (*Von — in einer gemein*), dann folgen diese selbst; deren Ordnung ist in der Regel die der Anfangsbuchstaben der lateinischen Benennungen; die Ueberschrift der Capitel ist gewöhnlich die deutsche, der Anfang desselben die lateinische Benennung. Die Verdeutschung ist, wo sie nicht Volksausdruck ist, anscheinend von dem deutschen Bearbeiter selbst gemacht; was der oft vorkommende Ausdruck *mag heissen* andeutet; bisweilen fehlt die deutsche Benennung ganz. Vielfach zeigt die deutsche Benennung eine gute Kenntniss des Griechischen und Lateinischen, oft mangelt aber diese und dann wird der deutsche Name nach dem Wortklange gemacht; so *Arpia* (*Hierpye*) *arpe*, *Ibis* *eyb*, *Kiches* *kaich*, *Crocodil* *crocodilich*, *Cantharid*, *Strocodilus* *antiratel*, *Lutobacter* *lautbacter*, *Sitona* *spich*, *Scribanius* *spich*, *Campsa* *besenbogn*, *Lentiscus* *knichtan*, *Sprucus* *spichben*, *Tarus* *dachshawn*, *Bryopus* *sp* u. a. w. Auch die nach der griechischen und lateinischen Benennung etymologisch gebildete deutsche Benennung fällt oft wunderlich genug aus; so *Thenta* (*Hybrida*) *zuydnra*, *Corcelanus* *heutzfrasz*, *Pellicanus* *grachatel* (*Strauhaut*), *Abies* *mauzganzel*, *Uroos* *denckuss*, *Auronia* *vellus* *goldwoll*, *Scolopendra* *hauffrazz* (*Hanzenfrasser*), *Chamaeleon* *eraleo*, *Podiculus* *fuszling*, *Laurus* *lobbaum* (von *laus*), *Gummi* *arabicum* *arabisch neber*; oft auch ganz gut: *Nocticorax* *nachtrabe*, *Joculus* *schozzschlange*, *Stellio* *sternschlange* etc. — Ueber die folgenden deutschen Benennungen spricht er sich in dem Capitel Eingewen also *mit nun magst du sprechen zu mir. du nennest* (*nennest*) *nur viel lieber mit kriechischen worten die volheit zu mir zu teutsch nennas* (*nennen*) *oder du bringest das teutschlich buch nit recht zu teutsch. Das verantwurt ich dir und sprich daz die thier und andere ding die in teutschen lancken nit sind mit teutscher na-*

men haben. darumb thust du mir unrecht, und ähnlich in der Einleitung zu den ausländischen Bäumen: *wachsen nicht in teutschen landen — darumb haben sy nitt teutsch namen. Wir heissen sy in teutschen zungen als man sy nennt in latein oder in ander sprach.*

Das XII. Buch. Von den wunderlichen Brunnen hat keine Abtheilung in Capitel; es wird von mehreren mit besonderen Eigenschaften versehenen Quellen und Seen gesprochen, darunter auch von einem versteinernnden Quell *in dem kalten lannd Norbeya* (Norwegen), den Kaiser Friedrich habe durch eine Gesandtschaft versuchen lassen. Als Anhang hierzu ein Capitel von wunderlichen Menschen, in der Art wie Plinius 7. Buch, abweichend gebildete oder auffällig gesittete Völkerschaften, darunter auch Pigmäen, Cyklopen, Amazonen und anderes Fabelhafte, aber auch die *Bragmani* am Ganges durch Unschuld und Sitte ausgezeichnet, und im Lande Burgundia Frauen mit grossen Kröpfen.

Altdeutsche Glossen aus Conrad von Megenberg nach der Handschrift aus St. Blasius zu Karlsruhe, N. 53, XV. Jahrhundert, s. in Mone's Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit VIII. 1839, S. 494, und Auszüge aus dem Buch der Natur nach derselben Handschrift ebendas. S. 612 fg.

Citirte Schriftsteller sind ausser den Büchern der Bibel, der Kirchenväter und kirchlichen Schriftsteller: griechische und lateinische Classiker: Hippokrates, Aristoteles, Democritus, Dioskorides, Galenus, Plinius, Solinus, Seneca, Lucanus, Martialis (dessen Epigramm XIII. 94 im Capitel von den Dammen übersetzt wird), Boethius; arabische Schriftsteller: Avicenna, Rhazes, Isaac der Jude und die Sternseher Alfraganus und Albumasar; mittelalterliche Schriftsteller: Marcianus (Capella), Isidorus, Ihabanus Maurus, Papias, Constantinus Africanus, Platearius, Michael Scotus, Albertus Magnus, Bischoff Jacobus Aquensis, Jorach oder Jorath (Buch von den Thieren), Johannes, Alexander, Adam von St. Victor, Adelus (auch Adelius und Adelinus genannt), Heimo, Clemens der Meister, Lapidarius (Marbod) u. a. Oft heisst es nur *die meister, ein vorscher, ein vilzüngler* (Polyglottist oder Lexikograph), auch wird erwähnt das Buch der Dinge, das sagt der Altväter Rede (von den Steinen), die *Historia scholastica*, die *Historia Hieronymi* u. s. w.

Holzschnitte, sämmtlich eine ganze Seite einnehmend, enthält schon die Ausgabe N. 1 zwölf, s. Panzer (deutsche Annal. I. 83); der erste derselben gehört zu dem I. Buche, vom Menschen; er stellt einen nackten Mann vor, zu dessen rechter Hand ein Arzt mit einem Harnglase, zur linken Hand (also rechts im Bilde) ein anderer mit einem Buche. Die elf anderen Abbildungen gehören zu den übrigen elf Büchern, das zum XI. Buche

(von den Steinen) stellt den heil. Ulrich im bischöflichen Ornate vor, die übrigen enthalten Abbildungen natürlicher Dinge. Von derselben Ausgabe sagt Trew, dass jedem der zwölf Bücher oder Abtheilungen vorgesetzt sei *peculiare frontispicium compositum ex figuris ligno incisus aliquot specimina rerum, quarum expositio traditur, sed vilissime sistentibus et pigmentis rudi penicillo obductis* (catalog. II. n. I.)

Von N. 2 bewahrt das Königl. öffentliche Kupferstichcabinet zu Dresden den ersten zum Buche vom Menschen gehörigen Holzschnitt, jedoch ohne den Text der Ausgabe, nämlich den nackten Mann zwischen zwei Aerzten. Das Bild stellt einen gewölbten Raum vor, in welchem an der das Gewölbe in der Mitte tragenden einzigen Säule ein nackter bärtiger Mann steht, um die Hüften mit einer Binde bedeckt; neben ihm zur rechten Hand, also links im Bilde, ein Arzt mit einem Harnglase, rechts im Bilde ein anderer mit einem flachen Barett auf dem Kopfe und einem aufgeschlagenen Buche in der linken Hand, seine rechte Hand legt er auf die Brust des Nackten unterhalb der Brustwarze; Fussboden einfach getäfelt, links im Bilde ein einfaches Fenster, am Fussboden der Fuss der Säule sichtbar. Zeichnung und Schnitt ist nicht schlecht, doch scheint fast bei der nackten Mittelfigur eine ältere Darstellung der Geisselung Christi zu Grunde zu liegen.

In einem uns vorliegenden defecten Exemplare, das wahrscheinlich N. 3 angehört, sind zwei andere seitengrosse, mit Lackfarben schlecht illuminirte Holzschnitte enthalten. — Der erste gehört zum X. Buche (von den Kräutern); er stellt oben drei, unten fünf in der Erde wurzelnde Kräuter dar, unter denen man vielleicht eine Viola, eine Convallaria und einen Flaschenkürbis unterscheidet; eine neunte Pflanze steht in einem verzierten Blumentopf. — Der andere befindet sich vor dem XII. Buche (von den wunderlichen Brunnen und Menschen); in der oberen Abtheilung zwei gefasste Quellen, von denen die eine rechts im Bilde garbenförmig in die Höhe sprudelt und dann aus der Fassung abfließt, aus der anderen ruhig abfließenden trinkt eine bekleidete und kopfbedeckte Frau aus einem in der linken Hand gehaltenen Becher; daneben links im Bilde eine nackte Menschenfigur mit hinterwärts gekehrten Füßen; die zwei unteren Reihen von Abbildungen enthalten ebenfalls missgestaltete Menschen: in der mittleren Reihe links eine Gestalt mit zwei Köpfen, dann eine mit einem grossen Vogelfuss, eine ohne Kopf mit Augen auf der Brust, zuletzt rechts eine mit Hundskopf; in der unteren Reihe links eine bärtige Gestalt mit Weiberhaar und Weiberbrüsten, die ein vierfüssiges Thier an der Leine führt, dann eine Frau mit einem langen, bis auf den Bauch herabhängenden Kropfe, dann eine sechsarmige Gestalt, anscheinend weiblich, und rechts eine mit einem

Auge auf der Stirn. Jede dieser Tafeln ist mit einer doppelten Randlinie eingefasst, Zeichnung und Schraffur ist gering, rohe Conture ohne alle Schraffur. Die anderen zehn Holzschnitte fehlen dem Exemplare.

In N. 6 sind vierzehn Holzschnitte; der erste davon, der auch ein Metallabklatsch sein kann, gehört aber nicht zu dem Buche der Natur, sondern kommt in mehreren Augsburger und Strassburger Drucken jener Zeit (auch im Hortus sandthier und in Braunschweig's Werken) vor, und über ihm steht in Typen der Titel *Hilfsbuch* — *dingen*; links im Bilde ist auf dem Katheder sitzender Lehrer, die linke Hand über einem aufgeschlagenen Buche zum Dociren erhoben, vor ihm stehen vier jüngere kurz gekleidete Personen. Dann folgt hinter dem Register eine ebenfalls nicht zum Buch der Natur gehörige, in Augsburger und Strassburger Drucken oft vorkommende Darstellung: Arzt und Apotheker in der Officin, der Apotheker sitzt, der Arzt steht und deutet mit einem Stäbchen in der rechten Hand auf eine Arznei. Auf der Rückseite dieser Abbildung beginnen die zwölf zum Buche der Natur selbst gehörigen Holzschnitte:

Der erste vor dem I. Buche (vom Menschen) ist der nackte brünette Mann; zu dessen rechter Hand, wie links im Bilde, steht ein Arzt mit eng Halsigem Haragewand, in der linken Hand, und rechts im Bilde ein anderer Arzt, der wie der erste eine hohe Kutze auf dem Kopfe hat und ein aufgeschlagenes Buch in der linken Hand hält, seine rechte Hand legt er auf die linke Brust des Nackten oberhalb der Brustwarzen; gemauertes Kreuzgewölbe mit Bogentrüppeln und von vier Säulen getragen, von denen zwei vermauert sind, in den oberen Ecken des Gewölbes zwei leere Vappenschilder; in der Mitte ein getreutes Fenster, der Fassboden mehrfarbig schraffirt gefärbt. Dem Zeichner hat die Zeichnung in der Ausgabe von 1478 vorgelegen, doch hat im Nachdrucke einige hier angedeutete Veränderungen angebracht. Zeichnung und Schnitt geringer; die Tafel um ein Weniges höher. — Vor dem II. Buche (vom Himmel etc.) stehende zeigt unten eine Landschaft, darüber acht schmale Zonen, deren unterste mit launigen gefüllt ist; die nach oben zunächst folgende hat den Mond, die zwei nächsten jede einen Stern, die darauf folgende die Sonne, die drei höheren wieder jede einen Stern, dann folgt die mit mehreren Sternen, ganz oben eine breitere Zone, in deren Mitte die gekrönte Maria und die Dreifaltigkeit, zu beiden Seiten lebende Engel. Wahrscheinlich stellt das ganze Bild vor: Erde, Empyreum, Planetenhimmel in 7 Abtheilungen, Fixsternhimmel, Himmel der Seligen. — Vor dem III. Buche (vom Sandthieren) ein Holzschnitt, der in vier Reihen zwölf verschiedene Thiere vorstellt, ganz oben ein Baum; man unterscheidet das, Schwein, Esel, Steinbock, Hund, Kameel, Hahn, Elefant,

(von den Thieren) stellt den heil. Ulrich im lombardischen Ornate vor, die übrigen enthalten Abbildungen natürlicher Dinge. Von derselben Ausgabe sagt Trew, dass jedem der zwölf Bücher oder Abtheilungen vorgesetzt sei *peculiare frontispicium compositum ex figuris ligno incisus aliquot specimina rerum, quarum exactitudo traditur, sed vilissime sistentibus et pigmentis rudi pincillo obductis* (catalog. II. n. 1.)

Von N. 2 bewahrt das Königl. öffentliche Kupferstichkabinett zu Dresden den ersten zum Buche von Menschen gehörigen Holzschnitt, jedoch ohne den Text der Ausgabe, nämlich den nackten Mann zwischen zwei Aerzten. Das Bud stellt einen gewölbten Raum vor, in welchem an der das Gewölbe in der Mitte tragenden einzigen Säule ein nackter bärtiger Mann steht, um die Hüften mit einer Binde bedeckt; neben ihm zur rechten Hand, aber links im Bilde, ein Arzt mit einem Hornglas; rechts im Bilde ein anderer mit einem fischen Barock auf dem Kopfe und einem aufgeschlagenen Buche in der linken Hand, seine rechte Hand legt er auf die Brust des Patienten unterhalb der Brustwarze; Fussboden einfach getafelt, links im Bilde ein einfaches Fenster, am Fussboden der Fuss der Säule sichtbar. Zeichnung und Schnitt ist nicht schlecht; doch scheint fast bei der nackten Mittelfigur eine ältere Darstellung der Geißelung Christi zu Grunde zu liegen.

In einem uns vorliegenden defecten Exemplare, das wahrscheinlich N. 3 angehört, sind zwei andere seitengrosse, mit Lackfarben schlecht illuminierte Holzschnitte enthalten. — Der erste gehört zum X. Buche (von den Kräutern); er stellt oben drei, unten fünf in der Erde wurzelnde Kräuter dar, unter denen man vielleicht eine Viola, eine Convallaria und einen Flaschenkräuter unterscheidet; eine sonstige Pflanze steht in einem verzierten Blasenknopf. — Der andere befindet sich vor dem XII. Buche (von den wunderlichen Brunnen und Menschen); in der oberen Abtheilung zwei gefasste Quellen, von denen die eine rechts im Bilde nach oben in die Höhe sprüht und dann aus der Fassung abfließt, aus der anderen ruhig abfließenden tritt eine bekleidete und kopfbedeckte Frau aus einem in der linken Hand gehaltenen Becher; daneben links im Bilde eine nackte Menschenfigur mit hintenwärts gekehrten Füßen; die zwei unteren Reihen von Abbildungen enthalten ebenfalls missgestaltete Menschen; in der mittleren Reihe links eine Gestalt mit zwei Köpfen, dann eine mit einem grossen Vogelfuss, eine ohne Kopf mit Augen auf der Brust, zuletzt rechts eine mit Hundskopf; in der unteren Reihe links eine bärtige Gestalt mit Weiberhaar und Weiberbrüsten, die ein vierfüssiges Thier an der Leine führt, dann eine Frau bis einem langen, bis auf den Bauch herabhängenden Kropfe, dann eine sechsarmige Gestalt, anscheinend weinend, und rechts eine mit einem

Auge auf der Stirn. Jede dieser Tafeln ist mit einer doppelten Randlinie eingefasst, Zeichnung und Schnitt ist gering, rohe Conture ohne alle Schraffirung. Die anderen zehn Holzschnitte fehlen dem Exemplare.

In N. 6 sind vierzehn Holzschnitte; der erste davon, der auch ein Metallabklatsch sein kann, gehört aber nicht zu dem Buche der Natur, sondern kommt in mehreren Augsburger und Strassburger Drucken jener Zeit (auch im Hortus sanitatis und in Brunschwig's Werken) vor, und über ihm steht in Typen der Titel *Hienach — dingen*; links im Bilde ein auf dem Katheder sitzender Lehrer, die linke Hand über einem aufgeschlagenen Buche zum Dociren erhoben, vor ihm stehen vier jüngere kurz gekleidete Personen. Dann folgt hinter dem Register eine ebenfalls nicht zum Buch der Natur gehörige, in Augsburger und Strassburger Drucken oft vorkommende Darstellung: Arzt und Apotheker in der Officin, der Apotheker sitzt, der Arzt steht und deutet mit einem Stäbchen in der rechten Hand auf eine Arznei. Auf der Rückseite dieser Abbildung beginnen die zwölf zum Buche der Natur selbst gehörigen Holzschnitte:

Der erste vor dem I. Buche (vom Menschen) ist der nackte bärtige Mann; zu dessen rechter Hand, also links im Bilde, steht ein Arzt mit enghalsigem Harnglase in der rechten Hand, und rechts im Bilde ein anderer Arzt, der wie der erste eine hohe Mütze auf dem Kopfe hat und ein aufgeschlagenes Buch in der linken Hand hält, seine rechte Hand legt er auf die linke Brust des Nackten oberhalb der Brustwarze; gemauertes Kreuzgewölbe mit Bogenrippen und von vier Säulen getragen, von denen zwei marmorirt sind, in den oberen Ecken des Gewölbes zwei leere Wappenschilder; in der Mitte ein getheiltes Fenster, der Fussboden mehrfarbig schraffirt getäfelt. Dem Zeichner hat die Zeichnung in der Ausgabe von 1478 vorgelegen, doch sind im Nachschnitte einige hier angedeutete Veränderungen angebracht. Zeichnung und Schnitt geringer, die Tafel um ein Weniges höher. — Der vor dem II. Buche (vom Himmel etc.) stehende zeigt unten eine Landschaft, darüber acht schmale Zonen, deren unterste mit Flammen gefüllt ist; die nach oben zunächst folgende hat den Mond, die zwei nächsten jede einen Stern, die hierauf folgende die Sonne, die drei höheren wieder jede einen Stern, dann folgt eine mit mehreren Sternen, ganz oben eine breitere Zone, in deren Mitte die gekrönte Maria und die Dreifaltigkeit, zu beiden Seiten betende Engel. Wahrscheinlich stellt das ganze Bild vor: Erde, Empyreum, Planetenhimmel in 7 Abtheilungen, Fixsternhimmel, Himmel der Seligen. — Vor dem III. Buche (von den Landthieren): ein Holzschnitt, der in vier Reihen zwölf vierfüßige Thiere vorstellt, ganz oben ein Baum; man unterscheidet Ochs, Schwein, Esel, Steinbock, Hund, Kameel, Reh, Elephant,

Hirsch, gezäumtes Pferd, Löwe, Hase. — Vor dem IV. Buche (von den Vögeln) ein Holzschnitt mit vierzehn Vögeln, unter ihnen unterscheidet man leicht Gans, Ente, Adler, Pfau, Eule, Hahn; die anderen sind schwerer zu bestimmen. — Vor dem V. Buche (von den Meerwundern) ein Holzschnitt, elf fabelhafte Geschöpfe dieser Art darstellend, Meermönch, Sirene u. dgl. — Vor dem VI. Buche (von den Fischen) ein Holzschnitt, zeigend zehn grössere Thiere und mehrere kleine, unter ersteren auch Krebs und Krabbe; dabei links einen Fischer mit einem Aal in der Hand und rechts ein segelndes Schiff von einem Fische getragen oder aufgehoben. — Vor dem VII. Buche (von Schlangen und giftigen Thieren) ein Holzschnitt, funfzehn verschiedene Geschöpfe darstellend: Basilisk (Unck), Draconopes mit Menschengesicht, Scorpion, Sirene, Salamander u. a., dann verschiedene Schlangen, darunter eine auf dem Baume sitzend, eine andere (Dipsas) trinkt aus einer gefassten Quelle, ferner eine lebendig gebärende und die Sternschlange (Stellio). — Vor dem VIII. Buche (von den Würmern) ein Holzschnitt, auf welchem man ausser einer Pflanze mit drei Blumen noch unterscheidet Fliegen, Mücken, Heuschrecken, ein Spinnengewebe mit der Spinne, einen Käfer, einen Käse mit Maden, eine Ephemera (anscheinend), einen Schmetterling, zwei Bienenkörbe und fliegende Bienen, eine gefleckte Kröte, eine Schnecke mit Haus, Würmer und Ameisen. — Vor dem IX. Buche (von den Bäumen) ein Holzschnitt mit sieben in der Erde wurzelnden und drei in Töpfen stehenden Gewächsen, erkennbar ist fast nur der Weinstock. — Vor dem X. Buche (von den Kräutern) ein Holzschnitt, Kräuter vorstellend, unter welchen man den Flaschenkürbis, eine Viola und Convallaria unterscheidet, links eine hohe Topfpflanze in verziertem, gehenkeltten Gefässe; man sieht an dem Ganzen, dass dem Zeichner der ältere Holzschnitt mit Kräutern vorgelegen hat, den er verändert, vermehrt und im Ganzen gegenseitig nachgeschnitten hat. — Vor dem XI. Buche (von den Steinen) steht in gleich grossem Holzschnitte der heil. Ulrich (Bischoff von Augsburg) im bischöflichen Ornate mit Pluvial und Mitra, über letzterer einen verzierten Heiligenschein, die Hände tragen verzierte Handschuh und Ringe, die rechte hält den Bischofsstab, die linke einen Fisch; halbe Figur von guter Zeichnung, der Schnitt ist gering und hat einige einfache Schraffirung. — Vor dem XII. Buche (von den wunderlichen Brunnen und Menschen) ein Holzschnitt, der eine gegenseitige, doch nicht ganz genaue Nachbildung desjenigen ist, den wir bereits aus der Ausgabe N. 3 beschrieben haben: oben links die sprudelnde Quelle, dann die trinkende Frau neben der ablaufenden Quelle (sie trinkt auch hier mit dem Becher in der linken Hand), rechts der Mann mit den hinterwärts gekehrten Füßen, darunter von der Linken zur Rechten: der Mensch mit Hundskopf, der ohne Kopf mit vier Augen

of der Brust, der mit Einem Fuss und ganz rechts der mit zwei  
Opfen; in der untersten Reihe von links nach rechts: der ein-  
zigige, der sechsarmige, die Frau mit dem grossen Kreuze, die  
trüge Frau mit einem Thier an der Leine. Auch loer ist mit-  
ter einige einfache Schraffirung angebracht, die in dem älteren  
Abschnitte fehlt. Diese zwölf Holzschnitte scheinen wie einige  
andere in Höhe und Breite grösser zu sein, als die der älteren  
Ausgaben; sie haben sämtlich einfache Conture mit gar keiner  
oder nur sparsamer einfacher Schraffirung; die Zeichnung ist im  
ganzen besser als der Schnitt, am besten ist sie in dem Bilde  
er Buch I. III., VI., VIII., XI., XII., wo sie eine gewisse Leben-  
igkeit im Ausdrucke und Naturwahrheit hat, in den übrigen ist  
sie geringer.

Mögen hier zur Charakteristik des Ganzen, namentlich aber  
der deutschen Bearbeitung, noch einige wenige Stellen des Bu-  
ches ihren Platz finden: Wann zene (schon) dich nit darnach das  
du dir von yedem wort ein halbz blat schreyb (Capitel von der  
Erschale); — Verstest du des nit, gib dir die schuld das du  
den dingen nit geübet bist. Wann wer das teutsch zu der  
rein mischt gantzlich vnd recht, so beleyb ich zwar zu straff  
u. (Capitel von dem Magen). — Nun will ich fürbarn mit zue-  
gen von den gelyden wann gut sitten vnd auch wachen es  
gelyden in gemeiner sprache das sy doch leyden in seltsamer  
rache vndem hier nach den Büchern die Genitalien folgen sollten,  
diese nicht beschrieben werden); — über die ungerechten Eibe-  
inner: nun merck eyfret wie lieb du dein frauen habest die  
der weyst noch werck dir zu dank nimmer mag vollbringen,  
cht sy über sich sy ist ein gafferin, vnder sich ein wunderin,  
hucyget sy so ist sy ein sturm, redt sy so ist sy ein klafferin,  
leckerst sy mit worten vnd mit wercken es du die warheyt  
idest. — Nymen dir der weit du gäher mag du salt euel reytten  
Capitel von den Viperu); — von Unfruchtbarkeit: wer der bau-  
er samen in tranck nympt der wirt beraubt seine vnkenschen  
wistes als man sagt vnd macht die frauen vberhaufft (unfrucht-  
er das wer leicht mungen frauen lyeb, vnd auch mangem mann  
Capitel von der Weide); — von Teufeln: das kraut heist zu  
ein herba meropis, das spricht baumheckelkraut, vnd heist in  
zandrer buch chora, vnd wer nit güt das man es zueingh-  
t erkennete wann (denn) es yent zchtos (Schlösser) gegen yd  
ff, damit sündete niemant der gefangen wer auff den leid. Es  
tent auch andere kreuter gar wunderliche werck als bethonien-  
ant vnd eisenkraut das zu latein verbena heist. Jedoch soll  
n in die ebinel decken in disam strassonlauffer (in diesem für  
Volk bestimmten Buche) wraus es wer nit tugentlich gehon-  
die heiligkeit für die hunt wirff etc. (Eiuleitung zum X. Buch),  
Das kraut suchen die zandrer gar vil vnd sprechen, das es

Hirsch, gezähmtes Pferd, Löwe, Baa. — Vor dem IV. Buche (von den Vögeln) ein Holzschnitt mit vierzehn Vögeln, unter ihnen unterscheidet man leicht Gans, Ente, Adler, Fasan, Kuckuck, Habicht; die anderen sind schwerer zu bestimmen. — Vor dem V. Buche (von den Meeresthieren) ein Holzschnitt, elf fabelhafte Geschöpfe dieser Art darstellend, Meermönch, Sirene u. dgl. — Vor dem VI. Buche (von den Fischen) ein Holzschnitt, zeigend zehn grössere Thiere und mehrere kleinere, unter ersteren auch Krebs und Krabbe; dabei links einen Fischer mit einem Aal in der Hand und rechts ein segelndes Schiff von einem Fische getragen oder aufschwimmend. — Vor dem VII. Buche (von Schlangen und giftigen Thieren) ein Holzschnitt, fünfzehn verschiedene Geschöpfe darstellend: Basilisk (Bock), Dracocopes mit Menschengesicht, Scorpion, Salamander u. a., dann verschiedene Schlangen, darunter eine mit dem Carum glühend, eine andere (Hydra) trinkt aus einer gefassten Quelle, ferner eine lebendig gebärende und die Sternschlange (Itellia). — Vor dem VIII. Buche (von den Würmern) ein Holzschnitt, auf welchem man ausser einer Pflanze mit den Blumen noch unterscheidet Fliegen, Mücken, Heuschrecken, ein Spinnengewebe mit der Spinne, einen Käfer, einen Käse mit Maden, eine Ephemera (anscheinend), einen Schmetterling, zwei Bienenkörbe und fliegende Bienen, eine gefleckte Kröte, eine Schlacke mit Haus, Würmer und Ameisen. — Vor dem IX. Buche (von den Bäumen) ein Holzschnitt mit sieben in der Erde wurzelnd und drei in Töpfen stehenden Gewächsen, erkennbar ist links ein Weinstock. — Vor dem X. Buche (von den Kräutern) ein Holzschnitt, Kräuter vorstellend, unter welchen man den Flaschenkürbis, eine Viola und Convallaria unterscheidet, links eine hohe Topfpflanze in verziertem, gehacktem Gefässe; man sieht an den Gelenken, dass dem Zeichner der ältere Holzschnitt mit Vorliebe vorgelegen hat, den er verändert, vermischt und im Ganzen gegenzeitig nachgeschnitten hat. — Vor dem XI. Buche (von den Steinen) steht in gleich grossem Holzschnitt der heil. Ulrich (Bischof von Augsburg) im bischoflichen Ornat mit Pflügel- und Mäntel über dem Rücken einen verzierten Heiligenschein, die Hände tragen verzierte Handschuhe und Ringe, die rechte hält den Bischofsstab die linke einen Fisk; halbe Figur von guter Zeichnung, der Schnitt ist gering und hat einige einfache Schraffirung. — Vor dem XII. Buche (von den wunderlichen Brunnen und Menschen) ein Holzschnitt, der eine gegenseitige, doch nicht ganz getreue Nachbildung desjenigen ist, den wir bereits aus der Ausgabe N. 3 beschrieben haben: oben links die sprudelnde Quelle, dann die trinkende Frau neben der ablaufenden Quelle (sie trinkt auch hier mit dem Becher in der linken Hand), rechts der Mann mit den hinterwärts gekehrten Füssen, darüber von der Linken zur Rechten: der Mensch mit Hirschkopf, der ohne Kopf mit vier Augen

auf der Brust, der mit Einem Fuss und ganz rechts der mit zwei Köpfen, in der untersten Reihe von links nach rechts der einäugige, der sechsarmige, die Frau mit dem grossen Kropfe, die bärtige Frau mit einem Thier an der Leine. Auch hier ist mitunter einige einfache Schraffirung angebracht, die in dem älteren Holzschnitte fehlt. Diese zwölf Holzschnitte scheinen um einige Linien in Höhe und Breite grösser zu sein, als die der älteren Ausgaben, sie haben sämmtlich einfache Conture mit gar keiner oder nur sparsamer einfacher Schraffirung; die Zeichnung ist im Ganzen besser als der Schnitt, am besten ist sie in dem Bilde vor Buch I., III., VI., VIII., XI., XII., wo sie eine gewisse Lebendigkeit im Ausdrucke und Naturwahrheit hat, in den übrigen ist sie geringer.

Mögen hier zur Charakteristik des Ganzen, namentlich aber der deutschen Bearbeitung, noch einige wenige Stellen des Buches ihren Platz finden: *Wann sene (sehne) dich nit darnach das ich dir von yedem wort ein halbs blat schreyb* (Capitel von der Hirnschale); — *Versteest du des nitt. gib dir die schuld das du in den dingen nit geübet bist. Wann wer das teutsch zu der latein mischet gantzlich vnd recht. so beleyb ich zwar on straff etc.* (Capitel von dem Magen). — *Nun will ich fürbass nit mer sagen von den gelydern wann gut sitten vnd zucht möchten es nit geleyden in gemainer sprach das sy doch leyden in seltzsamer sprach* (indem hier nach den Nieren die Genitalien folgen sollten, welche nicht beschrieben werden); — über die ungerechten Ehemänner: *nun merck eyfrer wie lieb du dein frawen habest die weder weysz noch werck dir zu dank nymmer mag vollbringen. Sicht sy über sich sy ist ein gafferin. vnder sich ein munderin. schweyget sy so ist sy ein stumm. redt sy so ist sy ein klafferin. du leckerst sy mit worten vnd mit wercken ee du die warheyt vindest. Nymm dir der weil du gäher man du solt esel reyten* (Capitel von den Vipern); — von Unfruchtbarkeit: *wer des baumes samen in tranck nympt der wirt beraubt seins vnkeuschen gelustes als man sagt vnd macht die frawen vnberhafft* (unfruchtbar) *das wer leicht manger frawen lyeb. vnd auch mangem mann* (Capitel von der Weide); — von Zauberei: *das kraut heist zu latein herba meropis. das spricht baumheckelkraut. vnd heist in der zaubrer buch chora. vnd wer nit gut das man es gemeinglich erkennete wann (denn) es geent schlos (Schlösser) gegen ym auff. damit sündete niemant der gefangen wer auff den leib. Es habent auch andere kreuter gar wunderliche werck als bethonienkraut vnd eisenkraut das zu latein verbena heist. Jedoch soll man in die chinel decken in disem strassenlauffer* (in diesem für das Volk bestimmten Buche) *wann es wer nit tugentlich gethon der die heiligkeit für die hunt wirff etc.* (Einleitung zum X. Buch), — *Das kraut suchen die zaubrer gar vil vnd sprechent das es*

ein krafft hab zu warsagen. wenn man es beschwer als man soll. Vnd zwar ich weisz ein meirin die mit dem kraut würcket vnd gar wunderlich ding. do sol die red beleiben (Capitel von der Betonica), — Das kraut ist an der krafft heisz vnd trucken vnd ist den zaubrern gar nütze. das wissen die wol die in den netzen (in den Fallstricken der Zauberei) sind gewesen (Capitel von der Verbena), — Man spricht auch das der stein gut sey in der zauberkunst. wer yn tregt den sterkt er gegen sein veinden vnd vertreibt die treume vnd meldet die vergifft (Capitel von dem Adamas); — von Mondsüchtigen, Besessenen, Epileptischen, vom Incubus: des menschen haubt vnd sein hyrn verwandelt sich auch vast (sehr) nach des Mones lauff als wir sehen an den die jr vnsynn gewynnen vnd verliesent nach des mones lauff (Capitel von dem siebenten Planeten), — (der Adamas) ist auch den monwendigen leuten gut die ir sinn verkörent nach des mons lauff. ist auch den teufelhefftigen (Besessenen) gut vnd will das man yn trag an der lingken seiten (Capitel vom Adamas). — Wer einen vnderrauch (Suffumigation) mach von des krautz samen das sey den teufelhaftigen leuten gut die zu latein demoniaci heissen. vnd den hinvallenden die epilentici heissen — vnd wer der körner. xv. trinck mit rosenhonig das sey gut für die geist die bey den frawen schlaffen in manns weise. die zu latein incubi heissen (von der Päonia); — von Wundern: nun sprechent manig zu mir das die wunder lugin (Lügen) seyen vnd hört doch von dürsten vnnnd von recken die grösten lugin die ich ye gehört vnnnd darumb das sy die wunder nit gesehen habent so gelaubent sy es nicht was will ich der (mit diesen). ich sag das ich weisz vnnnd dem ich es will vnd dem der es will (Capitel vom Delphin); — von giftigen Pilzen: desz haben wir ein exempel das einer einsmals het pfifferling geessen vnd darauff starken met getrunken. der starb zu hand yechling vor dem vasz on alle gotzrecht (ohne Sacramente) darumb sind sy wol zu meiden (Capitel von den Schwämmen); — vom Weine: es ist kein essen oder kein trincken das die natürlichen hitze so vast sterck als der wein thut. Der benympt trawren vnnnd bringt freud: er wandelt der sel laster in tugendt. er keret von vnmilt in milt. von vnsenfft in senfften mut. von hoffart in dyemut. von trackheyt in die schnelligkeyt. von vorcht in künheyt. er endert des mutz (Gemüthes) vnwitz in ein kündigkeyt oder klugheyt. vnnnd vngesprech in wolgesprach. vnd onsynn in sinnigkeyt. vnd darumb nemen in die weysen leut perse vnd helem (rein) wenn sy weyszlich reden wolten oder etwas neues vinden oder rat geben zu gemeinem nutz der leut (Capitel von der Weinrebe); — von Saiteninstrumenten: ausz tennenholtz werden nit gut beuch (Bäuche) zu seyttenspil als zu fideln zu leiren vnd zu andern dingen. darumb das derley holtz von seiner lüfftigen natur gestreutes leibs ist vnd vol gar kleiner leiblöchlin dye wir

a uns schweißelöchtlin heissen. und darumb heft es den luft mit  
 quon der dan kompt. aber es werden gar gut boden. (Boden)  
 a solchen dingen ausz denneholtz. darumb wenn sich der luft  
 erlassen hat an die starcken sagten in der dny bescheu so zün-  
 glt sy lang als durch die linden bodem und danon wird das  
 edon süsse (von der Tanne); — von Kiefer, Fichte und Kainor  
 zu braun heissen etlich piceam darumb das das hartz daraus  
 räthtet. wenn pin heyst boch oder hartz zu latein. Jedoch  
 brich ich das picea ein zorch (Föhre) heyst und pinas ein veicht  
 Fichte) und abiet ein tann und also heissen es andere bücher  
 Capitel von der Fichte); — von ausländischen Aranen: nun  
 wachst du sprechen die dng sind gar gut und nütz menschlicher  
 et aber wa nyam ichs (wo nehme ich's her) sy wachent gar  
 err (feru) in einem garten. aber hatt du gut und gold du ma-  
 hent die vil dng nahent und hold die kaufent faren verr (Ca-  
 pitel vom Gardamom); — von den Walen, d. h. Italienern, welche  
 hrmals Edelsteine und Metalle in den deutschen Gebirgen und  
 lüssen, namentlich im sächsischen Erzgebirge suchten (Grasse  
 ugenschatz des Königreichs Sachsen S. 176 fg.); die kraft hat  
 er abiet krötenstein. und heissen yn die weihen cōpadiam  
 Capitel vom Butrax oder Krötenstein); — von Magnet und Com-  
 pass: er hat die art das er zihen an sich zeucht als der mag-  
 es thut. aber er nycht dem magneten das eisen wann er gegen-  
 wärtig ist. Er meisset auch den merstern (Meersteru, Polarstern).  
 wann sy die schiffent auf dem mere mit gesehen vor den tunkeln  
 eheln. so nement sy ein nadel und reibent die mit dem spitz  
 a dem adamant und stecken sy dann überzwerch in ein haln-  
 tack oder in ein spenlin und legen sy in ein pech (Becken) oder  
 chüssel vol wassers. und firt einer den adamanten mit der hand  
 zwendig umb das vass do die nadel inne ist dem volgt sy nach  
 et dem spitz inwendig also das sy in dem vass auch kreisel  
 vil geit. so das geschicht so zucht (zeucht) der steinfürfärer  
 en stein schnell under und birat yn. wenn nun die nadelspitz  
 von fäver hat verlaren so kirt sy sich gleich gegen den mer-  
 stern und steet und bewegt sich nit darnach richten sich dann  
 in schiffent. wann (deon) der stern steet am himel zu norden  
 o der himelwagen steet etc. (Capitel von dem Adamas); zu be-  
 werken ist hierbei, dass unter dem gemeinschaftlichen Namen  
 adamas sowohl der Diamant als der Magnetstein beschriben  
 erden als zwei Arten des Adamas; von der zweiten Art des  
 damas, dem Magnetsteine, ist bei obiger Vorrichtung die Rede.  
 Man legte die mit dem Magnetsteine bestrichene Nadel in einen  
 trohhalm oder in ein Holzspänchen gesteckt in eine Schüssel voll  
 Vasser und setzte sie damit in Bewegung; dass man einen Mag-  
 netstein in der Hand gehalten aussetz um die Schüssel kreisen  
 zu lassen, und wenn ihm die Nadel gefolgt und hinlänglich in Bewe-

die krafft des zu weyningen: wenn man es beschmei als man soll.  
Vnd zwar des weisz ein weirin die mit dem kraut wücket und  
gar wunderbarlich ding, do sol die vad halsiben (Capitel von der Be-  
louica); — Das kraut ist so der krafft heiß und trucken und  
ist den zaubrenn gar nütze, das wissen die wol die in den netzen  
(in den Fallstricken der Zauberei) sind gewesen (Capitel von der  
Verbena); — Man spricht auch das der stein gut sey in der zaub-  
erkunst, wer yn tregt den sterkt er gegen sein veynden und ver-  
treibt die treume und weldet die vergiff (Capitel von dem Adamas);  
— von Monischichtigen, Besessenen, Epuleptischen, vom Incubus: des  
menschen haubt und sein hyrn verandelt sich auch vast (sohe) nach  
des Monas lauff als wir sehen an den die ir unsynn geworren sind  
und lussent nach der monas lauff (Capitel von dem siebenten Planeten);  
— (der Adamas) ist auch den monischichtigen leuten gut die ir ein  
verlorent nach des monas lauff, ist auch den teufelhefftigen (Be-  
zessenen) gut und will das man yn trag an der lungen seiten  
(Capitel vom Adamas); — Wer einen vnderrauch (Sulfumigatio)  
mach von des krauts samen das sey den teufelhefftigen leuten  
gut die zu latein demoniaci heissen, und den hinvollenden die  
insomniaci heissen — und wer der körner, zu trinck mit russen-  
kewig das sey gut für die geist die bey den fransen schlaffen in  
mens weisz die zu latein incubi heissen (von der Paoia); —  
von Wundern: man sprechert manig zu mir das die wunder lugin  
(Lügen) segen und hört doch von dürsten vund von rechen die  
grösten lugin die ich ye gehört vund darumb das sy die wunder  
nit gesehen habent so geloubent sy es nicht was will ich der (mit  
diesen), ich sag das ich weisz vund dem ich es will und was  
der es will (Capitel vom Delphin); — von giftigen Pilzen: man  
haben wir ein exempel das einer einsmolt het pfiffert, dessen  
vund daruff starben mit getrunken, der starb zu hant yochling  
von dem vund yn alle getruncken (ohne Sacramento) darumb wird  
er wol zu meiden (Capitel von dem Schwamm); — von Weisheit:  
er ist kanz eren vund kein frölich das die weisheit, vund was  
vund vund an der weisheit, das ist kanz vund vund vund vund vund  
freund, er wendet der sel laster in tugent, vund vund vund vund  
in nütz von vurschafft in sinnen vund was heffert in ducem  
von truckheyt in die schneiticheyt, von vort in küncheyt, er  
endert des nütz (Gemüthes) vund in ein kündigheyt oder klug-  
heyt, vund vagesprech in wotgesprech, vund vund in sinigheyt,  
vund darumb noten in die wesen leut pax vund helos (vund)  
wenn sy weyslich reden wollen oder etwas neues vünden oder  
rat geben zu gemeinem nütz der leut (Capitel von der Weiraba);  
— von Saiteninstrumenten: ausz tannenholts werden nit gut  
beuch (Bänche) zu seyllenspi als zu fideln zu lairen vund zu  
ändern dängen, darumb das derley holtz von seiner läfftigen na-  
tur gestrentes leib ist vund nit gut kleiner leitiglein die wir

an vns schweizzlöchlin heissen. vnd darumb helt es den lufft nit dauon der don kompt. aber es werden gar gut bodem (Boden) an sölichen dingen ausz dennenholtz. darumb wenn sich der lufft gestossen hat an die starcken sayten in der ding beuchen so zinselt er lang als durch die linden bodem vnnnd dauon wirdt das gedön süsz (von der Tanne); — von Kiefer, Fichte und Tanne: den baum heissen ettlich piceam darumb das daz hartz darausz schwitzt. wann pix heyst bech oder hartz zu latein. Jedoch sprich ich das picea ein vorch (Föhre) heyst vnd pinus ein veicht (Fichte) vnd abies ein tann vnnnd also heissen es andere bücher (Capitel von der Fichte); — von ausländischen Arzneien: nun machst du sprechen die ding seind gar gut vnd nütz menschlicher art aber wa nymm ichs (wo nehme ich's her) sy wachsent gar verr (fern) in einem garten. aber hast du gut vnd gold du machest dir vil ding nahent vnd hold die kaufleut faren verr (Capitel vom Cardamom); — von den Walen, d. h. Italienern, welche ehemals Edelsteine und Metalle in den deutschen Gebirgen und Flüssen, namentlich im sächsischen Erzgebirge suchten (Grässe Sagenschatz des Königreichs Sachsen S. 176 fg.): die krafft hat der weisz krotenstein. vnd heissen yn die walhen crapadinam (Capitel vom Botrax oder Krötenstein); — von Magnet und Compass: er hat die art das er eisen an sich zeucht als der magnetes thut. aber er nymbt dem magneten das eisen wann er gegenwürtig ist. Er meldet auch den merstern (Meersterne, Polarsterne). wann so die schifleut auf dem mere nit gesehen vor den tunkeln nebeln. so nement sy ein nadel vnd reibent die mit dem spitz an dem adamant vnd stecken sy dann übertzwerch in ein halmstück oder in ein spenlin vnd legen sy in ein peck (Becken) oder schüssel vol wassers. vnd fürt einer den adamanten mit der hand auswendig umb das vasz do die nadel inne ist dem volgt sy nach mit dem spitz inwendig also das sy in dem vasz auch kreiset vnd geet. so das geschicht so zuckt (zeucht) der steinfürfürer den stein schnell under vnd birgt yn. wenn nun die nadelspitz iren fürer hat verloren so kört sy sich gleich gegen den merstern vnd steet vnd bewegt sich nit darnach richten sich dann die schifleut. wann (denn) der stern steet am himel zu norden do der himelwagen steet etc. (Capitel von dem Adamas); zu bemerken ist hierbei, dass unter dem gemeinschaftlichen Namen Adamas sowohl der Diamant als der Magnetstein beschrieben werden als zwei Arten des Adamas; von der zweiten Art des Adamas, dem Magnetsteine, ist bei obiger Vorrichtung die Rede. Man legte die mit dem Magnetsteine bestrichene Nadel in einen Strohhalm oder in ein Holzspänchen gesteckt in eine Schüssel voll Wasser und setzte sie damit in Bewegung, dass man einen Magnetstein in der Hand gehalten aussen um die Schüssel kreisen liess, und wenn ihm die Nadel gefolgt und hinlänglich in Bewe-

gung war, verhüllte oder entfernte man den Stein, wo dann die Nadel nach Norden sich wandte. Unter dem Artikel Magnes in demselben Buche heisst es: *magnes ist eisenfarb vnd zeucht das eisen an sich so der adamas nit gegenwärtig ist, der es ihm nämlich als stärker in dieser Anziehungskraft entzieht; — von den Flecken im Monde: der mon hat in jm schwartz flecken. vnd sprechent die layen es sitzt ein man mit einer dornpürd in dem mon. Es ist aber nit war. es ist darumb dz der Mon an den stucken dicker ist in seinem antlütz denn an andern enden. vnd darumb nympt er dasellen der Sunnen schein nit. dauon scheinen uns dieselben stuck vinsten* (Capitel von dem siebenten Planeten); — von dem Erdbeben: *nun wissen gemein leut nit wauon es kompt. darumb tichtent allte weyb die sich vil annäment. Es sey ein grosser visch der heisz Celeprand* (vielleicht Enceladus oder die Erdschlange Jormungandur?) *darauff stee das erdtrich vnd hab seinen schwantz in dem mund vnd wenn er sich bewegt so erpidem das erdtrich* (erhebe das Erdreich). *das ist ein tursen mär vnd ist auch nit war. vnd geleicht wol der juden mär von dem ochssen vehemot. darumb söllent wir die warheyt sagen von den erdpidem vnd von den wunderlichen dingen die dauon kommen. Der erdpidem kompt dauon das in der erden höler* (Höhlen) *vnd allermeyst in hohem gepürg vil irrdischer dünst gesamelt werdent vnd das der dünst also vil wirt das sy nit darinnen beleyben mügen. So stossen sy um vnd vmb an die wend. vnd fliegent ausz einem keler in den andern vnd wachsent all dazu untz* (bis) *das sy ein ganz gepürg erfüllen. vnd das wachssen das bringet der stern krafft. yedoch allermeyst des Streitgotz der Mars heysset. vnd des helffuater der Jupiter heysset etc.* (Capitel vom Erdbeben); — von den Amazonen: *der mann bein sind stercker dann der frawen. nur allein an den frawen die Amazonie heissent die haben sterckere bein dann die mann. Vnd der frawen land heist von etlichen der meid* (Mädchen) *land* (Capitel von den Beinen, Knochen); — von der Sprache: *so der mensch vngehörnt* (taub) *ist von seiner gepurt. durumb mag es kein sprach gefassen vnd darumb missagent* (sagen mit Unrecht) *die juden züg man ein kind an einer einöde* (auf) *so künd vnd lernet es Ebreisch. wär dem also so künd ein kind ein stumm von gepurt ebreysche sprach. das ist aber nit war* (Capitel von der Zunge); — von Geist und Seele: *ich verstee das also: Der geyst heysset in der lebern natürlich* (naturalis). *wann als vor* (vorher) *geschriben ist. di leber gibt der gantzen vollkommen natur aller gelyder jr narung vrd in dem hertzen heist der geyst leblich* (vitalis). *wann das hertz ist ein schatzlädlin vnd ein anfang des lebens. In dem hirn heysset der geyst tierlich* (animalis). *darumb das eines yegklichen tirs synn in dem haubt sind. vnd das der geyst ein wägelin ist darauff die ebenpild vnd ander*

ng wären (varen?) von einem sinn und von einer kraft der  
d bis zu der andern. Der geyst ist ein band damit loge und  
d zusammen ist gebunden (Capitel von dem Magen).

Viel Mehreres noch könnte hier aus der allerdings etwas trüch-  
er gestrieten, daher orthographisch ungleichen, oft fehlerhaften,  
er sonst vollständigen Ausgabe von 1499 ausgehoben werden,  
es der Beachtung werth sein möchte; allein aus dem Gegebenen  
hon ist hinreichend ersichtlich, dass man es bei dem Buch der  
atur nicht mit einer geistlosen Compilation, sondern mit einem,  
ent gleich aus anderen Büchern gezogenen, aber doch mit Selbst-  
tücken verfassten Buche zu thun habe. Ein solches scheint es  
hon in dem lateinischen Originale gewesen zu sein, viel bedeu-  
oder ist es aber in der deutschen Bearbeitung geworden, die  
ei einem, obgleich der Kirche, - ja dem Ordensleben angehören-  
en, doch freisinnig denkenden, im Leben erfahrenen, wohlgestun-  
n Manne verfasst, ihre eigenthümliche Farbe hat. Dabei wohnt  
im Verfasser, obwohl einem Laien in Naturkenntniss und Medi-  
n, doch so viel Liebe zur Betrachtung der natürlichen Dinge bei,  
es vom Ferustehen von den eigentlich ärztlichen Schulen, die  
ch abmedies damals mit der allgemeineren Naturwissenschaft we-  
g befassten, nicht abtrud, sondern herzichernd und belehrend  
ist. Man erblickt hier, wie diese Dinge zu jener Zeit vom  
esserlichen Standpunkte her angeschaut wurden, während der  
erbarius und Hartus sanctus zwar auch populär sind, aber doch  
rangweise auf Ertheilung ärztlicher Rathschläge ausgehen; man  
cht aber auch, wie bereits in der Mitte des XIV. Jahrhunderts  
e Bedürfniss populärer, zur Naturkunde gehöriger Schriften all-  
meia vorherrschend und von allen Seiten gefühlt war, so dass das  
chandensein lateinischer, dem Volke unzugänglicher Werke nicht  
ehr genügte, naturwissenschaftliche Volksbücher gesucht wurden,  
siehe über den praktischen Bedarf populärer Medicin hinaus-  
sichten.

Wenn somit das deutsche Buch der Natur bei der grossen  
enge von Gegenständen, die es umfasst, bei der reinen, volk-  
tümlichen Sprache, die es führt, und der mannigfaltigen Bezie-  
ung auf Leben, Moral, Religion und Kirche, die durch das Ganze  
ndurchgeheth, für den Geschichtsforscher zur Kenntniss des XIV.  
nd XV. Jahrhunderts immer wichtig bleiben wird, so hat es in  
r Literatur der Volksbücher in so fern eine Bedeutung erlangt,  
e dasselbe angeblich dem Vater dem Namen des Albertus Mag-  
e bekannten arzneilichen Volksbuche (s. Götz die deutschen  
ksbücher. Heidelberg 1807. S. 8. 27) zu Grunde liegen soll,  
e aber wenigstens bei dem an dieser Stelle von Götz ange-  
arten Volksbuche kaum der Fall sein wird. Ob aber nicht bei  
eren davorigen Volksbüchern, kann wohl in Frage kommen.

Dochs giebt aus einer angeblich gleichzeitigen, hiernach also

gung war, verhalten oder unterste mit dem Stein, wo denn die  
 Nadel nach Norden sich wandte. Unter dem Namen Magnes in  
 demselben Buche heisset es: magens ist ein Eisen und zeucht das  
 Eisen an sich so dar als das ein gegentwärtig ist, der es ihm näm-  
 lich als stärker in dieser Anziehungskraft entzieht; — von den  
 Flecken im Monde: der man hat in ihn schwarz flacken, und  
 sprechen die sagen es setzt ein man mit einer dorupard in dem  
 man. Es ist aber nit war, es ist darumb da der Mon an den  
 streifen dicker ist in seinem anlatz denn in andern enden, und  
 darumb nympf er daselben der Sonnen schein nit, davon schrei-  
 von aus dieselben stuch rinsten (Capitel von dem höchsten Pla-  
 neten); — von dem Erheben: nun wissen gemein laut nit was  
 man es heisset, darumb tichent alle weyb die sich nit anhalten,  
 es sey ein gewalt vord das heist Celebrand (vielleicht Eucel-  
 brand oder die Eucelbrande, Jachonbrande?) daruff stehe der erd-  
 erde und mit einem schutzen in dem mund und wenn er sich  
 bewegt so heisset das erdlich verhebe das Erdfleich), das ist ein  
 gewalt nit mit es auch nit war, und gelaicht wyl der juden  
 nit, von dem erdlichen verhebe, darumb sollent wir die warheyt  
 sagen nit der erdlichen mund von den wunderlichen dingen die  
 davon kommen. Der erdigen kompt davon das in der erden  
 kelt (kelt) und allermayst in hehem gepürg vil irrdischer  
 dinge getrennt worden und das der dünst also vil wirt das sy  
 so darinnen heylben nügen. So stossen sy um und vord an die  
 erde und fliehet aus einem keler in den andern und wachsen  
 all dann vord (bis) das sy ein ganz gepürg erfüllen, und das  
 wachsen das bringet der stern krafft, jedoch allermayst der Streit-  
 gots der Mars heisset, und des heilfuater der Jupiter heisset etc.  
 (Capitel vom Erheben); — von den Amazonen: der mann kein  
 sind stercker dann der frauen, nur allem an den frauen die  
 Amazonie heissent die haben sterckere kein dann die mann. Und  
 der frauen land heist von etlichen der maid (Mädchen) land (Cap-  
 itel von den Besen, Knochen); — von der Sprache: so der  
 mensch sprachend (laub) ist von seiner gepurt, darumb mag es  
 kein sprach gelassen und darumb missagent (sagen mit Unrecht)  
 die laub nit von ein kind an einer einode (auf), so kind und  
 sprach es nit nit, war dem also so kind ein kind ein stamm  
 von sprach dreythe sprach, das ist aber nit war (Capitel von  
 die Tugend); — von Geist und Seele: ich veritee das also: Der  
 geist heisset in der ledern natürlich (naturalis), wana als vor  
 (vord) geschriben ist, di leber gibt der geistigen vollkommen nar-  
 der aller geist der warung und in dem herzen heist der geist  
 teulich (teuldis), wana das herze ist ein schelacke und ein an-  
 fang des lebens. In dem herzen heisset der geist teulich (anima-  
 us), darumb ist eines geschriben das geist in dem heubt sind,  
 und das der geist ein weylich ist daruff in dem heubt und ander

*ding wären (varen?) von einem sinn vund von einer krafft der sel bisz zu der andern. Der geyst ist ein band damit leyb vnd sel zusammen ist gebunden* (Capitel von dem Magen).

Viel Mehreres noch könnte hier aus der allerdings etwas flüchtig gesetzten, daher orthographisch ungleichen, oft fehlerhaften, aber sonst vollständigen Ausgabe von 1499 ausgehoben werden, was der Beachtung werth sein möchte; allein aus dem Gegebenen schon ist hinreichend ersichtlich, dass man es bei dem Buch der Natur nicht mit einer geistlosen Compilation, sondern mit einem, wenn gleich aus anderen Büchern gezogenen, aber doch mit Selbstdenken verfassten Buche zu thun habe. Ein solches scheint es schon in dem lateinischen Originale gewesen zu sein, viel bedeutender ist es aber in der deutschen Bearbeitung geworden, die von einem, obschon der Kirche, ja dem Ordensleben angehörenden, doch freisinnig denkenden, im Leben erfahrenen, wohlgesinnten Manne verfasst, ihre eigenthümliche Farbe hat. Dabei wohnt dem Verfasser, obwohl einem Laien in Naturkenntniss und Medicin, doch so viel Liebe zur Betrachtung der natürlichen Dinge bei, dass sein Fernstehen von den eigentlich ärztlichen Schulen, die sich ohnedies damals mit der allgemeineren Naturwissenschaft wenig befassten, nicht störend, sondern bereichernd und belebend wirkt. Man erblickt hier, wie diese Dinge zu jener Zeit vom ausserärztlichen Standpuncte her angeschaut wurden, während der Herbarius und Hortus sanitatis zwar auch populär sind, aber doch vorzugsweise auf Ertheilung ärztlicher Rathschläge ausgehen; man sieht aber auch, wie bereits in der Mitte des XIV. Jahrhunderts das Bedürfniss populärer, zur Naturkunde gehöriger Schriften allgemein verbreitet und von allen Ständen gefühlt war, so dass das Vorhandensein lateinischer, dem Volke unzugänglicher Werke nicht mehr genügte, naturwissenschaftliche Volksbücher gesucht wurden, welche über den praktischen Bedarf populärer Medicin hinausreichten.

Wenn somit das deutsche Buch der Natur bei der grossen Menge von Gegenständen, die es umfasst, bei der naiven, volkstümlichen Sprache, die es führt, und der mannigfaltigen Beziehung auf Leben, Moral, Religion und Kirche, die durch das Ganze hindurchgeheth, für den Geschichtsforscher zur Kenntniss des XIV. und XV. Jahrhunderts immer wichtig bleiben wird, so hat es in der Literatur der Volksbücher in so fern eine Bedeutung erlangt, als dasselbe angeblich dem unter dem Namen des Albertus Magnus bekannten arzneilichen Volksbuche (s. Görres die teutschen Volksbücher. Heidelberg 1807. 8. S. 27) zu Grunde liegen soll, was aber wenigstens bei dem an dieser Stelle von Görres aufgeführten Volksbuche kaum der Fall sein wird. Ob aber nicht bei älteren derartigen Volksbüchern, kann wohl in Frage kommen.

DOCEN giebt aus einer angeblich gleichzeitigen, hiernach also

der Mitte des XIV., vielleicht aber eher dem XV. Jahrhunderte angehörigen Handschrift, welche die Aufschrift führt: *Daz ist daz puch von den naturleichen dingen, ze daeutsch bracht von Maister Cunrat von Megenberch*, einen aus sechs sechszeiligen Strophen bestehenden Prolog, welcher beginnt: *Ein wirdig weibes chron* etc., und dessen letzte Strophe ist: *Also trag ich ein puch | Von Latein in Daütschev wort, | Daz hat Albertus maisterleich gesamnet von den Alten; | Gelust dich dez, daz such, | Ez ist von manger dingen hort, | Diu vns gar wirdticleichen sint in der Natur behalten.* (S. Hagen, Docen und Büsching Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst I. 147 fg.)

Aehnlich scheint eine Papierhandschrift in Folio zu sein, welche i. J. 1473 von *Johannes Sarstain* „die Zeit studens wienenszis“ geschrieben ist und sich in der gräflich Ortenburgischen Bibliothek zu Tambach in Oberfranken befindet. Sie enthält 212 Bll. in 2 Coll., meist zu 36 Zeill.; nach dem Register folgt der Text. Anfang: *Ain wirdig weibes kron in welchem chloid man die an sieht so sind ir tugentlichen werch an chainem end verhandelt* etc.; Schluss: *Das ist das däutsch von Megenbergk* etc. (S. Serapeum 1842, S. 350).

Eine andere Handschrift in Folio auf Papier, der Abtei Banz gehörig, beginnt: *Dis ist das buch daz maister Cunrat von megenberg zu tutsch hat braht vnd sagt vns von der natur aller ding vnd sind acht stuck*, was also mit der oben angegebenen Eintheilung der gedruckten Ausgaben: 12 Bücher in 8 Abtheilungen, übereinstimmt; abweichend von den gedruckten Ausgaben ist aber in der Handschrift der Schluss der Vorrede: *Also trug ich ein buch von Latin in Dutsche wort; daz hat Alberthus meisterlich gesamnet von den alten*, und der Schluss des ganzen Werkes in derselben: *An dem puch zu Latin hat ain maister gearbeit funfzehen iar, vnd hat es gesampt von der schrift der hohen maister dy haissent Aristoteles, Plynius, Ysidorus, Augustinus, maister Jacobus, der ein puch hat gemacht von etlichen wunderlichen dingen in den landen vber mer, daz hat er geheissen zu Latin orientalis hystoriam. Er hat auch gevolgt den maistern, die haissent Galyenus (,) physiologus vnd hat gevolgt dem puch von den dingen, das ze Latin haist liber rerum, vnd hat gevolgt den maistern, dy haissent Adelynus phylosophus, vnd dem puch, daz haisset der alten vätter sag, vnd haist ze Latin veterum narratio, vnd hat gevolgt dem puch ains maistern in der Judischait von den edeln stainen, der hysz Chivil; auf welchen Schluss noch diese Verse folgen: *Das ist daz Tutsch von Megenberg: | Wer das ein ris vnd nit ein zwerk, | Vnd wer es aller selden vol, | Dez gund ich minen frunden wol* | etc. (S. Hagen in dem angeführten Museum, I. 243 fg.)*

BÜSCHING führt eine Papierhandschrift vom Jahre 1434 mit

illuminirten Abbildungen von Naturkörpern an, in welcher es heisst: Das buch genant der Mezenberger schreibt von der beschaffung des menschen und seiner gelider von allerlei thieren von allerlei gefugel von allerlei pflanzen von allerlei kreuttern von den edlen steinen von silber gold etc. von manigerlei slangen von etlichen Præncen. Zu Ende: An dem buch so latein hat ein mayster geordnet 15 Jar und hat es gemacht aus der geschrift der handten meister des künigens Aristo (Aristoteles) Plynus Solinus (Solinus) Isidorus der grossen Bedius Vidlerus Augustus (Augustinus) anderer handten von etlichen die den buch hat gemacht von etlichen wunderlichen dingen in den landen das hat er ge- haissen orientalem historiam etc. Diese Handschrift war Büsching's Eigenthum (s. Museum I. 244, Note 4); vielleicht dieselbe Handschrift v. J. 1434, welcher Gorres gedenkt, s. Hagen und Büsching deutsche Gedichte des Mittelalters. Berlin 1806. 4. I. Einleitung S. xxxiv, N. xxxvii und die vorgedruckten Berichtigungen dazu. Auch eine Wolfenbütteler Handschrift v. J. 1474 wird erwähnt (Museum I. 245.)

Es bestanden also mehrfache und, wie es scheint, in Manchem abweichende Handschriften des Buches der Natur vor Erscheinen der gedruckten Ausgaben, letztere scheinen aber unter sich mit Ausnahme der Orthographie ziemlich gleich zu sein und die späteren von den früheren ohne viel Veränderung abgedruckt; sie haben alle die Einteilung in zwölf Bücher, die wir oben näher beschrieben haben, und sind seltener als viele andere Brücke dieser Zeit. Die Hofbibliothek zu München soll eine vollständige Handschrift von Mezenberg's deutscher Sphära und 16 Handschriften des Buches der Natur besitzen (v. Aufsess und Mont Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters III. 1834. S. 44).

### Ausgaben.

#### 1. Augsburg 1475. kl. fol., bei Hans Bamber, October.

Das Werk beginnt ohne Titel Bl. 1r: Das Register. | (Zu dem ersten buche da sprach er zu dem | dem wischen es einer gemeyn. Darnach | etc. Bl. 2a rechts, Bl. 3b ein Holzschnitt, Bl. 4r: Mye nach volgt das buch der natur. Das buch hat | tel. Zu dem ersten von eygenthafft und natur der | menschen. Darnach von der natur und eygenthafft der | kinde, der her der gefugelt, der kreute, der steyn und | von vil ander wunderlichen dinge. Das an diesem buch hat er | gemacht mit bey stauffen iren Collyer und yere | heyt, und hat für sich gemeyn die her nach besantet ge | heyt und nach dem her heyt und aller bewert dreyer | der creure. Als Augustinus, Aristoteles, Seneca, Plinius, Ptolemaeus, Galenus, Isidorus etc. | und vil ander meyster und her. Das das und andere hat er | dies nachgeschriben buch allenheimes zusammen geleses und | auszergewen, Welches buch meister Gurol von Negeberg von tatou in teydt heuschafft und geschriben hat | Und ist gar ein christliche kirchenspiegel wider, darinnen | ein geistlicher mensche vil selbsterwey sachet unerrichtet | stet werde | Zu dem ersten von der natur des menschen. Schlusswort: Bei endet sich das buch der natur. Das

der Mitte des XIV., vielleicht aber eher dem XV. Jahrhunderte angehörigen Handschrift, welche die Aufschrift führt: *Daz ist das buch von den naturlichen dingen; es dazutsch bracht von Maister Conrad von Megenberch*, einen aus sechs sechszeiligen Strophen bestehenden Prolog, welcher beginnt: *Ein würdig weihen chton etc.*, und dessen letzte Strophe ist: *Also tray ich ein buch | Von Latein in Daitches wort, | Daz hat Albertus maisterlich gemacht von den Alten; | Gelust dich der; daz such, | Es ist von mange dingen hort; | Du uns gar wirtlicheichen sipt in der Natur behalten.* (S. Hagen, Döben und Büsching Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst I. 147 fg.)

Ähnlich scheint eine Papierhandschrift in Folio zu sein, welche i. J. 1473 von Johannes Sarstein „die Zeit studens von gemene“ geschrieben ist und sich in der graflich Ortenburgischen Bibliothek zu Tausch in Oberfranken befindet. Sie enthält 275 Bl. in 2 Col., verbt zu 48 Foll.; nach dem Register folgt die Text. Anfangs am Anfang steht von in welchem chuld man die zu vnde in vnde er magelichen werch an chaimen end verlichet etc. *Sarstein*. Das ist als daitsch von Megenberck etc. (S. Hagen 1845, S. 350f.)

Eine andere Handschrift in Folio auf Papier, der Abtei Bamberg, beginnt: *Daz ist das buch das maister Conrad von megenberch die nature hat bracht und sagt uns von der natur aller ding und was recht ist; was also auf der oben angegebenen Entwicklung der gedruckten Ausgaben: 12 Bücher in 8 Abtheilungen; Hieronymus; Abweichend von den gedruckten Ausgaben ist aber in der Handschrift der Schluss der Vorrede: *Also tray ich ein buch von Latein in Daitche wort; das hat Alberthus maisterlich gemacht von den alten; und das geborn das ganzen Werkes in derselben: An dem buch zu Latein hat ein maister gearbeit funfzehen ior, und hat es gemacht von der schrift der hohen maister dy haissent Aristoteles, Plynus, Isidorus, Augustinus, maister Jacobus, der ein buch hat gemacht von allen wunderlichen dingen in den landen vber mer, das hat er geheissen zu Latin orientalis hystoria. Er hat auch geuolgt den maistern, die haissent Galenus (.) physiologus und hat geuolgt dem buch von den augen, das zu Latin heist liber videri, und hat geuolgt den maistern dy haissent Alchimus philosophus, und dem buch, das heisset de vita veteri vey, und hat zu Latin veterum narratio, und hat geuolgt dem buch eines maistern in der Judicia die den heist de vita, der Agre Chroll; auf welchen Schluss nach oben Vize folgen: *Das ist das Futsch von Megenberch; | Das ist das buch von der nature; | Und wer es aller selden get, | Das buch ist ein werch syden wol; | etc.* (S. Hagen in dem Jahrbuch des Vereins 1. 243 fg.)**

Endlich folgt eine Papierhandschrift vom Jahre 1484 mit

illuminirten Abbildungen von Naturkörpern an, in welcher es heisst: *Das puch genant der Megenperger schreibt von der beschaffung des menschen vnd seiner gelider von allerlai thieren von allerlai gefügel von allerlai pawmen von allerlai Kreuttern von den edln stainen von silber golt etc. von manigerlai slangen von etlichen Prunnen.* Zu Ende: *An dem puech ze latein hat ein mayster gearbait 15 Jar vnd hat es gemacht aus der geschrift der houchn maister die haissent Areles (Aristoteles) Plynius Solnius (Solinus) Ambrosius der grousz Basilius Ysiderus Auguus (Augustinus) mayster Jacobus von viatico der ain puech hat gemacht von ettlichen wunderlichen dingen in den Landen das hat er gehaissen orientalem historiam etc.* Diese Handschrift war Büsching's Eigenthum (s. Museum I. 244, Note 4); vielleicht dieselbe Handschrift v. J. 1434, welcher Görres gedenkt, s. Hagen und Büsching deutsche Gedichte des Mittelalters. Berlin 1808. 4. I. Einleitung S. xxxjv, N. xxxvij und die vorgedruckten Berichtigungen dazu. Auch eine Wolfenbütteler Handschrift v. J. 1474 wird erwähnt. (Museum I. 245.)

Es bestanden also mehrfache und, wie es scheint, in Manchem abweichende Handschriften des Buches der Natur vor Erscheinen der gedruckten Ausgaben, letztere scheinen aber unter sich mit Ausnahme der Orthographie ziemlich gleich zu sein und die späteren von den früheren ohne viel Veränderung abgedruckt; sie haben alle die Eintheilung in zwölf Bücher, die wir oben näher beschrieben haben, und sind seltener als viele andere Drucke dieser Zeit. Die Hofbibliothek zu München soll eine vollständige Handschrift von Megenberg's deutscher Sphära und 16 Handschriften des Buches der Natur besitzen (v. Aufsess und Mone Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters III. 1834. S. 44).

### Ausgaben.

#### 1. Augsburg 1475. kl. fol., bei Hans Bämmler, October.

Das Werk beginnt ohne Titel Bl. 1 a: *Das Register.* | (Zu dem ersten haltet dz puch jnn von | dem menschen in einer gemein. Darnach | etc. Bl. 3 a weiss, Bl. 3 b ein Holzschnitt; Bl. 4 a: *Hye nach volget das puch der natur, das Innhalt- | tet.* Zu dem ersten von eygensthafft vnd natur des | mensthen, Darnach von der natur vnd eygensthafft des | himels, der tier des gefügels, der kreuter, der steyn vnd | von vil ander natürlichen dingen Vnd an disem puch hat ein | hochgelerter man bey sunffzehen iaren Colligiert vnd gear | beyt, vnd hat für sich genummen die her nach benanten göt- | lich vnd natürlich lerer Poeten vnd ander bewert doctores | der erczney. Als Augustinum, Ambrosium. Aristotilem | Basilium, Ysidorum, Plinium, Galyenum. Auicennam etc. | vnd vil ander meister vnd lerer, Ausz den vnd andern hat er | dicz nachgesthriben puch allenthalben zusammen gelesen vnd | auszgezogen, Welches puch meister Cunrat von Megen- berg von latein in teutsth transzferiert vnd geschriben hat | Vnd ist gar eyn nützliche kurtzweylige materi, darjnnen | eyn yegklicher mensth vil selczsamer sachen vnterrichtet | mag werde | Zu dem ersten von der natur des mensthen. Schlusschrift: *Hie endet sich das buch der natur. Das*

hat | getruckt vnd volpracht hanns Bämler zu Aug- | spurg An montag vor aller hey-  
ligen tag An- | no etc. jn dem. lxxv. jar. Deo gracias. Goth. Druck in auslau-  
fenden Zeilen ohne Signatur, Custos und Blattzahl, 292 Bll., 28 Zeill. Mit 12  
Holzschnitten und grösseren Initialen. (Trew catalog. II. n. 1, Panzer Annal. I.  
83, Zapf Augsburg's Buchdruckergeschichte I. 32, Ebert n. 3092, Hain n. 4011.)

## 2. Augsburg 1478. kl. fol., bei Hans Bämler, August.

Bl. 1 a: Das Register. | (Z)u dem ersten — von dem | menschen in einer ge-  
mein Darnach von | etc. Bl. 3 a weiss, Bl. 3 b ein Holzschnitt, Bl. 4 a: (H)ye  
nach volget das buch — jnnhal | tet — eygenschaft vnd natur | des menschen —  
eygen | schafft des himels, der tier, des — der | stain — anderen — disem | buch  
— jaren Colli- | giert — genommen die hernach | benannten — be- | wert — ertz-  
ney Als — Ambrosium | Aristotilem, — Galienum, Aui | cennam — meyster vnd  
lerer, Ausz den vnd ande | ren — nach geschriben buch — zusammen | gelesen vnd  
ausgezogen Welches buch meyster Cunrat | von — teutsch transzferieret vnd | ge-  
schriben — eyn nützliche kurzweylige ma | teri — ein yegklich mensch — vnder |  
richt mag werden — menschen. Schlusschrift: Hic endet sich das buch der na-  
tur. Das hat | getruckt vnd volpracht Johannes Bämler zu | Augspurg. An mitwoch  
vor Barthomei | Ano etc. jn dem. lxxvij. jare. Deo gracias. Goth. Druck in aus-  
laufenden Zeilen, ohne Sign., Custos und Blattzahl, 292 Bll., 28 Zeill. Mit Holz-  
schnitten. (Trew catal. II. n. I., Panzer I. 105, Zapf I. 47, Ebert n. 3092 not.  
Hain n. 4042.)

## 3. Augsburg 1481. kl. fol., bei Hans Bämler, August.

Bl. 1 a: Das Register | (Z)V dem ersten haltet das buch jnn von den menschen,  
in einer gemeyn. Darnach von der hyrnschal. von de | etc. Bl. 2 b Holzschnitt  
der nackte Mann mit zwei Aerzten, Bl. 3 a: (H)ye nach volget das buch der na-  
tur. das jnnhaltet Zu dem ersten | von eygenschaft vnd natur des menschen. Dar-  
nach von der natur | vnd eygenschaft des hymels. der tier. des gefügels. der krew-  
ter. der steyn. | vnd von vil anderen natürlichen dingen Vnd an disem buch hat ein  
hochge | lerter man bey fünffzehen jaren Colligiert vnd gearbeyt. vnd hat für sich  
ge | nommen die hernach benannten götlich vnd natürlich lerer Poeten vnd ander |  
bewert doctores der ertzney Als Augustinum. Ambrosium. Aristotilem. Basi- | lium.  
Ysidorum. Plinium. Galienum. Auicennam etc. vnd vil ander meyster vnd | lerer Ausz  
den vnd anderen hat er diez nachgeschriben (uch allenthalben zu | samen gelesen  
vnd ausgezogen Welches buch meyster Cunrat von Me | genberg von lateyn in teutsch  
transzferieret vnd geschriben hat Vnd ist | gar ein nützliche kürzweilige materi  
darjnnen ein yegklich mensch vil selcz | samer sachen vnderricht mag werden Zu  
dem ersten von der natur des menschen. Schlusschrift: Hic endet sich das buch  
der natur Das hat | getruckt vnd volbracht Hanns Bämler zu | Augspurg Am mon-  
tag vor Sant Bartho- | lomeus tag. Anno etc. jn dem lxxxj jar. | Deo gracias. Goth.  
Druck in auslaufenden Zeilen, ohne Sign., Custos und Blattzahl, 191 Bll., 35 Zeill.,  
mit denselben Holzschnitten wie in der Ausgabe von 1475. (Panzer I. 119,  
Zapf I. 57, Ebert n. 3092 not., wo nach Panzer nur 188 Bll. angegeben worden,  
Hain n. 4043.)

## 4. Augsburg 1482. kl. fol., bei Hans Schönsperger, Mai, Juni.

Bl. 1 a: Das Register. | (Z)u dem ersteñ haltet das buch jnn von dem | men-  
schen in einer gemain Darnach von | der hyrnschal. von dem hlrn. etc. Bl. 2 a  
weiss, Bl. 2 b Holzschnitt, Bl. 3 a: (H)Yenach volget das buch der natur das jnn-  
haltet | Zu dem ersten von aygenschaft vnd nature des | menschen. Darnach von  
der natur vnd aygensch | afft des hymels, der tier, des gefügels, der kreuter, der  
stain | vnd von vil andern natürlichen dingen. Vnd an disem buch | hat ein hoch-  
gelerter man bey fünffzehen jaren colligieret | vnd gearbeit. vnd hat für sich ge-  
nummen die hernach benann- | ten götlich vnd natürlich lerer, poeten vnd ander  
bewert | doctores der ertzney. Als Augustinum. Ambrosium. Ari- | stotilem. Basilium.

Yaldorum, Plinior, Galienus, Iulius, etc. und viel anderer und sonst. Aus den und anderen | hat er diese nachgeschriebene buch allenthalben zusammengetragen | sie und ausgesprochen. Welches buch erstlich Conrad von Meßberg von | latein in teutsch transferret und geschrieben hat. Und ist gar ein nützliche kurtzweilige materi, darinnen ein jeglich mensch vil seltsamer sachen vnderrichtet | sein werden. Zu dem ersten von der natur des menschen. Schlusschrift: *Hic tractat sich das buch der natur Das hat | getracht und vollbracht Hans Schüssperger | Bürger zu Augsburg Am freitag vor dem | phogist tag. Anno etc. in dem | ort zu Augsburg. Druck ohne Sign., Costas und Blattzahl, 224 Bl., 36 Zeil., mit Holzschnitten, wo ebenfalls das nackte Mann zwischen zwei Köpfen zuerst steht. Dieses Abtugsbuches in Holzschnitt. (Hanser. I. 126, Ebert n. 3092. nod., beide geben nur 227 Bl. an, Hans n. 3044.)*

### 5. Augsburg 1482. kl. fol., bei Anton Sorg, Juli.

Bl. 1a: *Das Register des buche der natur.* | (Zu dem ersten kaitel des buch jun | von dem menschen in einer gemeyn. Darnach von der hirschal, von | etc. Bl. 2b Holzschnitt. Bl. 3a: *Hiernach volget das buch der natur. das jnthalhet.* | *Zu dem ersten von eigenschafft und natur des menschen | Darnach von der natur und eigenschafft des himels der tier, des gefugels, der kreuter, der stein, und von vil | andern natürlichen dingen. Und an diesem buch hat ein hochgelerter man bei fünfzechen jaren colligiert und | geordnet und hat | sich genumen die hirnach beuere | ten götlich und natürlich lere jntriu vnuil ander be | wirt doctores der cranche. Als Augustinum, Ambrosium, Aristotilem, Basilium, Yaldorum, Plinium, Galienum, | Avicennam, etc. und vil ander meyster und lere. Anno | etc. etc. und anderen | hat er diese nachgeschriebene buch allent | halben zusammen getragen und ausgesprochen. Welches buch | meyster Conrad von Meßberg von | latein in teutsch | transferret und geschrieben hat. Und ist gar ein nützliche kurtzweilige materi, darinnen ein jeglich mensch vil seltsamer sachen vnderrichtet sein werden. | Zu dem ersten von der natur des menschen. Schlusschrift: *Hic tractat sich das buch der natur | das getracht und vollbracht hat Anton Sorg in der | hirschalischen stadt | Augsburg. Am mittwochen nach | vor dem | freitag tag. In dem | ort zu Augsburg. Druck in anstehenden Zellen ohne Sign., Costas und Blattzahl, 238 Bl., 34 u. 35 Zeil., mit Holzschnitten und grossen Initialen. (Fischer I. 126, Zinsler 47, Zopf I. 60, Hans n. 3045.)**

### 6. \*Augsburg 1499. kl. fol., bei Hans Schüssperger.

Bl. 1a Titel: *Hic nach volget das buch der | natur. inthaltende zum ersten von eigenschafft und | natur des menschen. Darnach von der natur und eigenschafft des himels der | tier, des gefugels, der kreuter, der stein, und von vil andern natürlichen dingen. Darunter ein Holzschnitt: Lehrer auf dem Katheder mit vier vor ihm stehenden Personen, Bl. 1b weisse, Bl. 2a: *Das Register | (Zu dem ersten kaitel des buch von dem menschen | in einer gemeyn. Darnach von der hirschal, von | dem buch etc., schliesst Bl. 2b: Und damit endet sich also das Register. Got tag | lobet.* Bl. 3a Holzschnitt: Arzt und Apotheker in der Officin. Bl. 3b Holzschnitt: nackter Mann zwischen zwei Köpfen. Die übrigen nach im Buche vorkommenden 11 Holzschnitte haben wir bereits oben beschreiben. Bl. 4a (Sign. 241): *Hiernach volget das buch der natur. das jnthalhet.* | *Zu dem | ersten von eigenschafft und natur des menschen. Darnach von | der natur und eigenschafft des himels, der tier, des gefugels | der kreuter, der stein, und von vil andern natürlichen dingen. Und an | diesem buch hat ein hochgelerter man bei fünfzechen jaren colligiert und | geordnet und hat | sich genumen die hirnach beuere | ten götlich | und natürlich lere. Sondern und ander bewert doctores der cranche. Als | Augustinum, Ambrosium, Aristotilem, Basilium, Yaldorum, Plinium, Galienum, | Avicennam, etc. Und vil ander meyster und lere. Anno | etc. etc. und anderen | hat er diese nach geschriebene buch allenthalben | zusammen getragen und | ausgesprochen. Welches buch meyster Conrad von Meßberg von | latein in teutsch transferret und geschrieben hat. Und ist gar ein nützliche kurtzweilige materi darinnen ein**



*Ysidorum Plinium. Galienum. Auicen | nam etc. vnd vil meyster vnd lerer. Ausz den vnd anderen | hat er ditz nachgeschriben buch allenthalben zesamen gele- | sen vnd auszgezogen. Welliches buch meister Cunrat vonn | Megenberg von latein in teütsch transzferieret vnd geschri- | ben hat. Vnd ist gar ein nützliche kurtzweilige materi. dar | jnn ein yegklich mensch vil seltsamer sachen vnderricht | mag werden. Zu dem ersten von der natur des menschen. Schlusschrift: Hie endet sich das buch der natur Das hat | getruckt vnd volbracht Hans schönsperger | burger czu Augspurg Am freytag vor dem | pfingst tag. Anno etc. jn dem. lxxxiij. jare. Goth. Druck ohne Sign., Custos und Blattzahl, 229 Bl., 35 Zeill., mit Holzschnitten, wo ebenfalls der nackte Mann zwischen zwei Aerzten zuerst steht. Grosse Anfangsbuchstaben in Holzschnitt. (Panzer I. 126, Ebert n. 3092 not., beide geben nur 227 Bl. an, Hain n. 4044.)*

### 5. Augsburg 1482. kl. fol., bei Anton Sorg, Juli.

Bl. 1 a: *Das Register des buchs der natur. | (Z)u dem ersten hallet das buch jnn | von dem menschen in einer gemeyn | Darnach von der hirnschal. von | etc.*  
 Bl. 2 b Holzschnitt. Bl. 3 a: *Hienach volget das buch der natur. das jnnhaltet. | Zu dem ersten von eygenschaft vnd natur des menschen | Darnach von der natur vnnnd eygenschaft des himels | der tier. des gefügels. der kreüter. der stein. vnd von vil | anderen natürlichen dingen. Vnd an disem buch hatt | ein hochgelerter man bei fünffzehen jaren colligiert vnd | gearbeyt vnd hat für sich genommen die hernach benann | ten götlich vnd natürlich lerer poeten vnnnd onder be | wärt doct/res der erczney. Als Augustinum Ambrosium | Aristotilem. Basilium. Ysidorum. Plinium. Galienum. | Auicennam. etc. vnd vil ander meyster vnd lerer. Ausz | den vnd anderen hat er ditz nachgeschriben buch allent | halben zusammen gelesen vnd auszgezogen. Welliches buch | meyster Cunrat von Megenberg von latein in teütsch | transzferieret vnd geschriben hat. Vnd ist gar ein nütz | liche kurtzweilige materi darinnen ein yegklich mensch | vil seltsamer sachen vnderricht mag werden. | Zu dem ersten von der natur des menschen. Schlusschrift: Hie endet sich das buch der natur | dz getruckt vnd volendet hat Antho | nus Sorg. in der keyserlichen statt | Augspurg. An mittwochen nächst | vor sant Jacobs tag. do man zalt noch | cristi gepurt M.cccc.lxxxiij. jar. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen ohne Sign., Custos und Blattzahl, 238 Bl., 34 u. 35 Zeill. Mit Holzschnitten und grösseren Initialen. (Panzer I. 126, Zusätze 47, Zapf I. 60, Hain n. 4045.)*

### 6. \*Augsburg 1499. kl. fol., bei Hans Schönsperger.

Bl. 1 a Titel: *Hie nach volgt das buch der | natur. innhaltende zum ersten von eigenschaft vnd | natur desz menschen. Darnach von der natur vnd eigenschaft desz hymels. der | tier. des gefügels. der kreüter. der stein. vnd von vil andern natürlichen dingen. Darunter ein Holzschnitt: Lehrer auf dem Katheder mit vier vor ihm stehenden Personen, Bl. 1 b weiss, Bl. 2 a: Das Register | (Z)V dem ersten helt das buch inn von dem mensch- | en in einer gemein. Darnach von der hirnschal. von | dem hirn etc., schliesst Bl. 2 b: Vnd damit endet sich also das Register. Got sey ge | lobet. Bl. 3 a Holzschnitt: Arzt und Apotheker in der Officin. Bl. 3 b Holzschnitt: nackter Mann zwischen zwei Aerzten. Die übrigen noch im Buche vorkommenden elf Holzschnitte haben wir bereits oben beschrieben. Bl. 4 a (Sign. aij): (H) *Jenach volget das buch der natur. das jnnhaltet. Zu dem | ersten von eygenschaft vnd natur des menschen. Darnach von | der natur vnd eygenschaft des hymels. Der tier. des gefügels | Der kreüter. Der stain Vnd von vil andern natürlichen dingen. Vnd an | disem buch hat ein hochgelerter man bey fünffzehen jaren Colligiert vnd | gearbeyt. vnnnd hatt für sich genommen die hernach benannten götlich | vnd natürlich lerer Poeten vnd ander bewert doctores der ertzney. Als | Augustinum, Ambrosium, Aristotilem, Basilium, Isidorum, Plinium, Ga | lienum. Auicennam etc. Vnd vil ander meyster vnd lerer. Ausz den vnd an- | dern hat er ditz nach geschriben buch allenthalben zu samen gelesen vnd | ausz gezogen. Wöliches buch meyster Cunrat von Megenberg von | latein in teütsch transzferieret vnd geschriben hat. Vnd ist gar ein nütz- | liche kurtzweilige materi darinnen ein**

gegklich mensch vil seltzamer sach | en vnderricht mag werden. Zu dem ersten von der natur des menschen. Schlusschrift: Hie endet sich das buch der Natur. das hat getruckt | Hanns Schönsperger in der keiserlichen stat Augspurg | Als man zalte nach der geburr | Cristi. M. cccc. xcix. iar. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen mit Sign. a-z, A-E, 171 Bll., 39 Zeill. Mit 14 Holzschnitten und grösseren vertzierten Initialen. (Panzer I. 240, Zusätze 88, Zapf I. 130, Ebert n. 3092 not., Hain n. 4046.)

7. Frankfurt am Main 1536, 1540. fol., bei Christian Egenolff.

Unter dem Titel: *Conrad Mengelberger (Mengenberger) Naturbuch von Nutz, Eigenschafft, Wunderwirkung und Gebrauch aller Geschöpf, Elemente und Creaturen dem Menschen zu gut beschaffen.* Frankfurt a. M., bei Chr. Egenolff, 1536. fol., 1540. fol. erschien ein kurzer Auszug mit anderen Holzschnitten sehr verschiedener Naturkörper. (Bibl. Rivin. n. 6286, Buemann catalog. mss. item libror. usque ad annum MD impressorum, Mind. 1732. 8. pag. 46.)

## Berichtigungen und Ergänzungen

zur Geschichte und Bibliographie der anatomischen  
Abbildung,

Leipzig, 1852. kl. fol.

Zur historischen Einleitung:

S. XIII. **Thomas Bartholin**, geb. zu Kopenhagen am 20. October 1616, Sohn des dänischen Anatomen Caspar Bartholin des älteren, studirte zu Kopenhagen, durchreiste dann v. J. 1637 an Holland, besuchte Paris und Montpellier, dann Padua, wo er drei Jahre blieb, hierauf Italien mit Sicilien und Malta, und wurde in Basel 1645 Doctor. In Kopenhagen wurde er zuerst Professor der Mathematik, dann 1648 Prof. der Anatomie, was er bis zum Jahre 1661 blieb, wo er sich auf sein Landgut Hagedsted zurückzog, das i. J. 1670 mit seiner Bibliothek und seinen Handschriften abbrannte. Er starb am 4. December 1680. Vielfach gebildet, der griechischen und arabischen Sprache kundig, eifrig für Geschichte und Alterthumskunde, nahm er lebhaften Antheil an den anatomisch-physiologischen Entdeckungen und Arbeiten seiner Zeit, namentlich an der Entdeckung der Lymphgefässe, war auch für pathologische Anatomie thätig; als Schriftsteller ungemein fruchtbar. Hierher gehört nur sein vielgebrauchtes anatomisches Lehrbuch, eigentlich eine Umarbeitung der *Institutiones anatomicae* seines Vaters (zuerst Viteberg. 1611. 8.), unter dem Titel:

\**Casp. Bartholini institutiones anatomicae auctae ab auctoris filio Th. B. Lugd. Batav., apud Franc. Hackium, 1641. 8.*

Nächst dieser ersten Ausgabe erschienen noch folgende drei Originalausgaben:

*Casparis Bartholini institutiones anatomicae secundum Leon-  
pletatos. L. B. 1645. 8.*

*Thomas B. anatomia ex parentis institutionibus. L. B. 1651. 8.*

*Th. B. anatomia ad circulationem Harveyanae et venarum lym-  
phaticarum quartam renovata, auctore Gerardo Blasto. L. B.  
1673. 8.*

nächstdem viele andere Ausgaben und Uebersetzungen ins Deut-  
sche, Französische, Italienische (unter andern eine verbesserte),  
Holländische, Englische.

Viele Abbildungen sind beigegeben, in den einzelnen Ausga-  
ben verschieden, wenig eigenthümliche, meist nach Vesel, Casserio,  
Vesling, Bauhin, Ruysch u. A., namentlich auch aus Monographien,  
wie Steno, Regner de Graaf, Franz Sylvius, Fohus und den Schrif-  
ten über Lymphgefäße, welchem Theil der Anatomie das Nem  
Verfasser Eigenthümliche vorzugsweise angehört. Die Ausführung  
in Kupfer ist ungleich, im Ganzen für ein Compendium lobens-  
werth zu nennen. Die Gehirnabildungen des Sylvius erscheinen  
in der Ausgabe 1641 zum erstenmal nach dessen eigenhändigen  
Zeichnungen gestochen von J. Voort-Kamp, der auf 3 Tafeln ge-  
nannt ist.

In einer kleinen Schrift von 63 Seiten gab Theodor Bartholin  
eine Geschichte und Beschreibung des unter Kaiser Rudolph II.  
im Jahre 1644 gestifteten kaiserlichen anatomischen Theaters, die  
führt den Titel:

*Domus anatomica Hofmanni Christiano devotior. Historia  
literis Henr. Godolini, sumpt. Petri Ruodolphi 1672. kl. 8.  
(angehängt an dessen *Casta medica Hofmanni, Nova, typis  
Math. Godolchini, impensis Petri Ruodolphi, 1662. kl. 8.*)*

und giebt als Titelbild eine Ansicht des Hauses, in welchem sich  
das anatomische Theater befand, eine innere Ansicht dieses Thea-  
ters selbst, beides auf einer Kupferplatte, dann in zwei in den  
Text eingedruckten Holzschnitten: eine Abbildung der Eintrits-  
treppe für das anatomische Theater und des Haupteis der medi-  
cinalischen Facultät zu Kopenhagen, wie es ihr von Christian III.  
im Jahre 1537 erteilt worden ist. Unter dem Verzeichnisse von  
des Verfassers eigener anatomischer Sammlung wird (S. 82) auch  
aufgeführt: *Icones plerumque perfectas tam interiorum quam  
exteriorum humani corporis, naturam magnitudinis et faciem ve-  
rissimum ductum sectionem Praem. Bartholini & Gualt. van  
Mouder. Apelle Regia vincta primis coloribus, ducit ab ALE.  
Hwalwagh Regia glypta aere incisa, pro Anst. Hofmanni  
nequam ultimam manum adeptae. Der jüngere Earl van Hwal-  
der, der hier gemeint ist, war Hofmaler zu Kopenhagen, die  
trefflichen Stücke des Kupferstechers ALE. Hwalwagh verzeich-*

gewöhnlich makroth zu reizen, oder, wie viderriecht, mag werden. Zu dem ersten von der Natur des menschlichen Schloßvermögens: Wie wider sich das Buch der Natur, So ist der Gewalt | Hohen Schloßvermögens in der Leberzeiten der Angewandte | Wie man sich nach der Geburt | *Oratio. H. cur. zeit. ier.* Goth. Druck in auslaufend-n Zeiten mit Sign. 2-4, A-2, 174 Bl., 34 Zähl. Mit 14 Holzschnitten und grösseren verzierten Initialen. (Parker I. 140, Zuchow 95, Zogg I. 159, Zucc. n. 3892 not. Hinc n. 4944.)

7. Frankfurt am Main 1536, 1540. fol., bei Christian Egenolff.

Unter dem Titel: *Conrad Mengelberger (Mengenberger) Naturbuch von Nutz, Eigenschaft, Wanderrichtung und Gebrauch aller Geschöpf, Elemente und Gestirnen des Menschen zu sein beschaffen.* Frankfurt a. M., bei Chr. Egenolff, 1536. fol. 1540. fol. erschien ein kurzer Anhang mit andern Holzschnitten sehr verschiedenem Nachdruck. *Zit. Hinc n. 5266. H. v. d. Hagen catalog. mus. dem. Liben. super ad unum 80 impressiones. Mus. 1802. 5. pag. 48.*

## Verichtigungen und Ergänzungen

zur Geschichte und Bibliographie der anatomischen  
Abbildung.

Leipzig, 1852. kl. fol.

### Zur historischen Einleitung:

S. XIII. Thomas Bartholin, geb. zu Kopenhagen am 20. October 1616, Sohn des berühmten Anatomien Caspar Bartholin des älteren, studirte zu Kopenhagen, beendete seine v. J. 1637 an Holland, besuchte Paris und Montpellier, durch Padua, wo er drei Jahre blieb, hierauf Italien mit Sicilien und Malta, und wurde in Basel 1645 Doctor. In Kopenhagen wurde er zuerst Professor der Mathematik, dann 1648 Prof. der Anatomie, was er bis zum Jahre 1661 übte, wo er sich auf sein Landgut Hagested zurückzog, das v. J. 1675 mit seiner Bibliothek und seinen Handschriften abhandelte. Er starb am 4. December 1686. Vieles gel. det. der griechischen und arabischen Sprache kundig, eifrig für Geschichte und Alterthumskunde, nahm er lebhaften Antheil an den anatomisch-physiologischen Entdeckungen und Arbeiten seiner Zeit, namentlich an der Entdeckung der Lymphgefäße, war auch für pathologische Anatomie thätig, als Schriftsteller ungemein fruchtbar. Hierher gehört nur sein vielgebrauchtes anatomisches Lehrbuch, eigentlich eine Umarbeitung der *Institutiones anatomicae* seines Vaters (zuerst Yuzberg. 1611, 8.), unter dem Titel:

*\*Casp. Bartholini Institutiones anatomicae auctae ab auctoris filio Th. B. Lugd. Batav., apud Franc. Moestum, 1644. 8.*

Nächst dieser ersten Ausgabe erschienen noch folgende drei Originalausgaben:

*Casparis Bartholini institutiones anatomicae secundum locupletatae.* L. B. 1645. 8.

*Thomae B. anatomia ex parentis institutionibus.* L. B. 1651. 8.

*Th. B. anatomia ad circulationem Harveyanam et vasa lymphatica quartum renovata, curante Gerardo Blasio.* L. B. 1673. 8.,

nächstdem viele andere Ausgaben und Uebersetzungen ins Deutsche, Französische, Italienische (unter ihnen eine versificirte), Holländische, Englische.

Viele Abbildungen sind beigegeben, in den einzelnen Ausgaben verschieden, wenig eigenthümliche, meist nach Vesel, Casserio, Vesling, Bauhin, Ruysch u. A., namentlich auch aus Monographien, wie Steno, Regner de Graaf, Franz Sylvius, Folius und den Schriften über Lymphgefäße, welchem Theil der Anatomie das dem Verfasser Eigenthümliche vorzugsweise angehört. Die Ausführung in Kupfer ist ungleich, im Ganzen für ein Compendium lobenswerth zu nennen. Die Gehirnabbildungen des Sylvius erscheinen in der Ausgabe 1641 zum erstenmale nach dessen eigenhändigen Zeichnungen gestochen von *J. Voort-Kamp*, der auf 3 Tafeln genannt ist.

In einer kleinen Schrift von 63 Seiten gab Thomas Bartholin eine Geschichte und Beschreibung des unter König Christian IV. im Jahre 1644 gestifteten Kopenhagener anatomischen Theaters, sie führt den Titel:

*\*Domus anatomica Hafniensis brevissime descripta. Hafniae, literis Henr. Gödiani, sumpt. Petri Haubold 1622. kl. 8.*

(angehängt an dessen *Cista medica Hafniensis. Hafn., typis Math. Godichenii, impensis Petri Haubold, 1662. kl. 8.*)

und giebt als Titelbild eine Ansicht des Hauses, in welchem sich das anatomische Theater befand, eine innere Ansicht dieses Theaters selbst, beides auf Einer Kupferplatte, dann in zwei in den Text eingedruckten Holzschnitten: eine Abbildung der Eintrittsterrassa für das anatomische Theater und des Insiegels der medicinischen Facultät zu Kopenhagen, wie es ihr von Christian III. im Jahre 1537 ertheilt worden ist. Unter dem Verzeichnisse von des Verfassers eigener anatomischer Sammlung wird (S. 62) auch aufgeführt: *Icones plerarumque partium tam interiorum quam exteriorum humani corporis, naturali magnitudine et forma secundum ductum sectionum Thom. Bartholini á Carolo van Mander Apelle Regio vivis primum coloribus, deinde ab Alb. Haelwegh Regio glypte aeri incisae, pro Anatome Augusta, necdum ultimam manum adeptae.* Der jüngere Karl van Mander, der hier gemeint ist, war Hofmaler zu Kopenhagen, die trefflichen Stiche des Kupferstechers Alb. Haelwegh verzeich-

nete in einem besonderen Kataloge Sandvig, und nach diesen gedenkt der von Bartholin erwähnten Platten C. Fr. von Rumohr in seiner Geschichte der Kopenhagener Kupferstichsammlung, Leipzig 1835. Abdrücke dieser Tafeln kennt man nicht, auch wird ein Werk, das sie enthalten könnte, nirgend erwähnt; vielleicht erschienen sie niemals, wie schon Haller angiebt (*biblioth. anatom. I.* 404), vielleicht vernichtete die Platten und ihre Abdrücke der Brand des Gutes Hagested bei Kopenhagen, denn bei diesem Brande ging dessen Bibliothek zu Grunde. Eine Anfrage wegen dieser Platten in Eggers' deutschem Kunstblatte im Februar 1852 (N. 8, S. 70) ist erfolglos geblieben.

Der Ausdruck *Anatome Augusta* in den oben angeführten Worten Bartholin's kann andeuten, dass sie zum Gebrauch des Königs gefertigt wurden, wie denn Bartholin (S. 6) rühmt, dass König Friedrich III. mehr als einmal im anatomischen Theater zu Kopenhagen seinen anatomischen Demonstrationen beigewohnt habe: „*demonstrationes nostras non semel clementi oculo inspexit*“, oder man kann darunter mit Haller eine vom Könige beabsichtigte Herausgabe eines anatomischen Werkes verstehen, was weniger wahrscheinlich ist.

**Philipp Verheyen**, geb. zu Verrebroeck, einem Dorfe in Belgien, am 23. April 1648, widmete sich anfangs, wie seine armen Eltern, dem Landbau, ging 1675 auf die Universität Löwen für das Studium der Theologie; durch die wegen Krankheit nothwendig gewordene Amputation des einen Fusses aber zum geistlichen Stande untüchtig gemacht, studirte er Medicin zu Löwen, dann zu Leyden, ward aber auf ersterer Universität 1683 Doctor, 1689 Professor der Anatomie, und 1693 verband sich damit die Professur der Chirurgie. Er hat sich durch erfolgreiche Forschungen bekannt gemacht und sich den Ruhm eines fleissigen Anatomen erworben. Er starb zu Löwen am 28. Januar 1710. Sein anatomisches Compendium *Anatomia corporis humani* trat an die Stelle des Bartholinischen als vorzüglich gebrauchtes Lehrbuch, und dessen zahlreiche, jedoch meist kleine und nicht vorzügliche Abbildungen in Kupfer gingen später in die Kulmus'schen Tafeln über. Der Auflagen desselben sind sehr viele, daher der Gebrauch des Buches ein sehr verbreiteter gewesen sein muss.

Man muss zwei Ausgaben unterscheiden, von denen die zweite wesentlich vermehrt und verbessert ist.

Die 1. Ausgabe erschien *Lovan.* 1693. 4. — *Lips.* 1699. 8., *ibid.* 1705. 8., *ibid.* 1716. 8. In's Deutsche übersetzt *Leipzig* 1704. 8., *ebend.* 1705. 8., 1714. 8.; *Königsberg* 1739. 8. In's Holländische übersetzt von A. D. *Sassenus*, *Brussel* 1711. 8., unter dem Titel: *Ontleedkondige beschryving van het menschen ligham*, Manches davon gehört wohl der zweiten Ausgabe an.

Die 2. Ausgabe erschien in zwei Bänden, von denen der

erste den Titel führt: *Corporis humani anatomiae liber primus — editio secunda ab Authore recognita novis observationibus et inventis, pluribusque figuris aucta etc.*; der zweite Band führt den Titel: *Supplementum anatomicum sive anatomiae corporis humani liber secundus, in quo partium solidarum Libro primo descriptarum usus et Munda explicantur. Accedit descriptio anatomica partium Fontui et recentior nota propriarum. Item Controversia de Foramine ovali inter Authorem et D. Morg.* *Opus variis figuris illustratum.* \*Bruxellis, apud fratres l'Serstevens, 1710. 4., zwei Bände von 400 und 436 Seit., ohne die Vorstücke, welche das Leben Verheyen's und sein Portrait enthalten; der anatomischen Kupfertafeln sind im ersten Bande 40, im zweiten Bande 6. — Wiederholt *Bruxell.* 1720, 4., 2 Bde.; der zweite Band der Ausgabe, das *Supplementum anatomicum*, erschien für sich: *Amstelod.* 1731. 8. — Nachdrücke beider Bände zum Theil vermehrt: *Genev.* 1712. 4.; *Neapoh.* 1717. 4., *ibid.* 1734. 4.; \**Amstelod.* ac *Lips.* 1731. 8., apud H. et J. Wetstein et W. Smith, mit Nachdrücken der Kupfer, 2 Bde.

Vgl. \**Haller bibl. anat.* I. 755. II. 769. \**C. Broeckha essai sur l'histoire de la médecine Belge avant le XIX. siècle.* *Gand, Bruxelles et Mons,* 1887. 8. pag. 160, 315.

S. XVII. Von Blumenbach *collectio craniorum* erschienen sechs Decaden vollständig, die siebenie halb: *Nova pex/ūs collectionis craniorum*, *Getting.* 1828. 4., dabon überhaupt nur 63 Schädel abgebildet sind.

#### Zwei Werke selbst:

S. 1. Ueber Darstellung des Skeletes auf antiken Bildwerken vergl. Lessing, wie die Alten den Tod gebildet, Werke, Lachmann's Ausg. VIII. 210 fg., Göschen's Ausg. V. 272 fg. — Verzeichniss derartiger Bildwerke in: J. Fr. M. v. Giffers über ein Grab bei Kumae und in demselben enthaltenen merkwürdigen Bildwerke, mit Rücksicht auf das Vorkommen von Skeleten unter den Antiken. Mit 5 Steintafeln. *Berlin,* 1831. 4., S. 29—45.

S. 2. *Beasleus de Remondovilla.* Nach einer von Gay de Chauliac gegebenen Nachricht soll derselbe die Anatomie mit Hülfe von 13 Abbildungen gelehrt haben. Die Stelle lautet in der älteren Ausgabe von *Guido de Caulhaco chirurgico* (in der *Collectio chirurgica Veneta: Venetiis, expensis Octaviani Scoti, arte Boneti Locatelli,* 1398, XI. calend. Decembr. fol.), tractat. I. de anatomia, doct. 1. cap. 1. folgendermaßen: *Experimur etiam in corporibus desiccatis ad solem aut consumptis in terra: aut aliquando in aqua corrente: aut tuffente anatomiam saltem ossium, cartilagineum iuncturarum nervorum grossorum, theuantium et colligationum. Et per istos modos in corporibus hominum asi-*

nete in einem besondern Kataloge Sandvig, und nach diesen gedenkt der von Bartholin erwähnten Platten C. Fr. von Rammer in seiner Geschichte der Kopenhagener Kupferstichsammlung, Leipzig 1835. Abdrücke dieser Tafeln kennt man nicht, auch wird ein Werk, das sie enthalten könnte, nirgend erwähnt; vielleicht erschienen sie niemals, wie schon Haller angiebt (*biblioth. anat.* I. 404), vielleicht vernichtete die Platten und ihre Abdrücke der Brand des Grafen Hagedorn bei Kopenhagen, denn bei diesem Brande ging dessen Bibliothek zu Grunde. Eine Anfrage wegen dieser Platten in Eggers' deutschem Kunstblatt im Februar 1852 (N. 2, S. 70) ist erfolglos geblieben.

Der Ausdruck *anatomia Augusta* in den oben angeführten Worten Bartholin's kann andeuten, dass sie zum Gebrauch der Könige gefertigt waren, wie denn Bartholin (S. 6) rehet, dass König Christian II. sich als erstes in ausländischen Theater zu Kopenhagen sehen zu lassen seinen Bewunderern beigegeben hat: *anatomia Augusta vocata non semel elementis oculis inspecta*, was man wohl darunter mit Haller eine vom Könige beauftragte Herausgabe eines ausländischen Werkes verstehen, sehr häufiger wahrscheinlich ist.

Philipp Verheyen, geb. zu Verrebroeck, einem Dorfe in Belgien, den 23. April 1648, widmete sich anfangs, wie zeinon seinen Eltern, dem Landbau, ging 1675 auf die Universität Löwen für ein Studium der Theologie; durch die wegen Krankheit nothwendig gewordene Amputation des einen Fusses aber zum geistlichen Stande unthätig gemacht, studirte er Medicin zu Löwen, dann zu Leyden, ward aber auf jener Universität 1683 Doctor, 1689 Professor der Anatomie, und 1692 verband sich damit die Professur der Chirurgie. Er hat sich durch selbstständige Forschungen bekannt gemacht und sich den Ruhm eines *Praxis* anatomien erworben. Er starb zu Löwen am 28. Januar 1719. Sein anatomisches Compendium *Anatomia corporis humani tractus ad* die Stelle des Bartholinischen als vorzüglich gebrachtes Lehrbuch, und dessen zahlreiche, jedoch meist kleine und nicht vorzügliche Abbildungen in Kupfer gingen später in die Kulmus'sche Tafeln über. Der Auflagen derselben sind sehr viele, daher der Gebrauch des Buches ein sehr verbreiteter gewesen sein muss.

Man muss zwei Ausgaben unterscheiden, von denen die zweite wesentlich vermehrt und verbessert ist.

Die 1. Ausgabe erschien *Lozan.* 1693. 4. — *Lips.* 1699. 8., *ibid.* 1705. 8.; *ibid.* 1716. 8. In's Deutsche übersetzt *Leipzig* 1704. 8., *ebend.* 1705. 8., 1714. 8.; *Königsberg* 1720. 8. In's Holländische übersetzt von A. B. Saxxanus, *Bruxel* 1711. 8., unter dem Titel: *Ontleedkundige betragtting van het menschen Gelyam*, Manches davon gehört wohl der zweiten Ausgabe an.

Die 2. Ausgabe erschien in zwei Bänden, von denen der

erste den Titel führt: *Corporis humani anathomiae liber primus — editio secunda ab Authore recognita novis observationibus et inventis pluribusque Figuris aucta etc.*; der zweite Band führt den Titel: *Supplementum anatomicum sive anatomiae corporis humani liber secundus, in quo partium solidarum Libro primo descriptarum Usus et Munia explicantur. Accedit descriptio Anatomica partium Foetui et recenter nato propriarum. Item Controversia de Foramine ovali inter Authorem et D. Mery. Opus variis figuris illustratum.* \*Bruxellis, apud fratres t' Serstevens, 1710. 4., zwei Bände von 400 und 436 Seit. ohne die Vorstücke, welche das Leben Verheyen's und sein Portrait enthalten; der anatomischen Kupfertafeln sind im ersten Bande 40, im zweiten Bande 6. — Wiederholt *Bruxell.* 1726, 4., 2 Bde.; der zweite Band der Ausgabe, das *Supplementum anatomicum*, erschien für sich: *Amstelod.* 1731. 8. — Nachdrücke beider Bände zum Theil vermehrt: *Genev.* 1712. 4.; *Neapoli* 1717. 4., *ibid.* 1734. 4.; \**Amstelod. ac Lips.* 1731. 8. *apud R. et J. Wetstein et W. Smith*, mit Nachstichen der Kupfer, 2 Bde.

Vgl. \**Haller bibl. anat.* I. 755, II. 769. \**C. Broeckx essai sur l'histoire de la médecine Belge avant le XIX. siècle.* *Gand, Bruxelles et Mons*, 1837. 8. pag. 160, 315.

S. XVII. Von **Blumenbach** *collectio craniorum* erschienen sechs Decaden vollständig, die siebente halb: *Nova pentas collectionis craniorum*, *Gotting.* 1828. 4., daher überhaupt nur 65 Schädel abgebildet sind.

#### Zum Werke selbst:

S. 1. Ueber Darstellung des Skeletes auf antiken Bildwerken vergl. Lessing, wie die Alten den Tod gebildet, Werke, Lachmann's Ausg. VIII. 210 fg., Göschen's Ausg. V. 272 fg. — Verzeichniss derartiger Bildwerke in: J. Fr. M. v. Olfers über ein Grab bei Kumae und in demselben enthaltenen merkwürdigen Bildwerke, mit Rücksicht auf das Vorkommen von Skeleten unter den Antiken. Mit 5 Steintafeln. *Berlin*, 1831. 4., S. 29—45.

S. 2. **Henricus de Hermondavilla.** Nach einer von Guy de Chauliac gegebenen Nachricht soll derselbe die Anatomie mit Hülfe von 13 Abbildungen gelehrt haben. Die Stelle lautet in der älteren Ausgabe von *Guido de Cauliaco chirurgia* (in der *Collectio chirurgica Veneta: Venetiis, expensis Octaviani Scoti, arte Boneti Locatelli*, 1498, XI. calend. Decembr. fol.), tractat. I. de anatomia, doct. 1. cap. 1. folgendermaassen: *Experimur etiam in corporibus desiccatis ad solem aut consumptis in terra: aut eliquatis in aqua corrente: aut bulliente anatomiam saltem ossium, cartilaginum iuncturarum neruorum grossorum, thenantum et colligationum. Et per istos modos in corporibus hominum asi-*

*norum et porcorum atque aliorum multorum animalium ad noticiam pervenitur anatomie : et per alias picturas, sicut fecit Henricus praedictus qui cum 13 picturis visus est anatomiam demonstrare.* In der von Laurent Joubert unternommenen Recension des Chauliac'schen Textes (\*Lugd. 1585. 4. in offic. Tinghi Florentini), welche dessen Latinität verbessert, aber auch viel sehr willkürlich abgeändert hat, lauten die letzten Zeilen der Stelle: *Et per istos modos in corporibus hominum, simiarum, et porcorum, atque aliorum multorum animalium, ad notitiam pervenitur anatomiae : et non per picturas, sicut fecit Henricus praedictus, qui cum tredecim picturis visus est anatomiam demonstrare* (pag. 21), wodurch zwar der Sinn ganz geändert, immer aber die Thatsache bestätigt wird, dass Hermondavilla die Anatomie nach Abbildungen gelehrt habe. Dies müsste am Ende des XIII. oder in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts, also nach Handzeichnungen, geschehen sein, die aber nirgends bisher entdeckt worden sind. Wie Chauliac selbst, war auch Laur. Joubert Lehrer zu Montpellier (geb. 1529, gest. 1582), kann daher alten Handschriften und Traditionen bei seiner Aenderung gefolgt sein. — Henricus de Hermondavilla, den man auch Henric. de Mondavilla, H. a. Mondevilla, Henri de Medonville genannt findet (und den man nicht mit dem berühmten Reisenden des XIV. Jahrhunderts, Jo. de Mandeuilla, verwechseln wird), war Arzt und erster Chirurg König Philipp's des Schönen von Frankreich (reg. 1285—1314), später Arzt in Paris. Er wird als Schüler Jean Pitard's und als Lehrer Guy de Chauliac's bezeichnet, von letzterem in seiner Chirurgie vielfach citirt; dass er Lehrer in Montpellier gewesen, wird mehrfach angegeben, wohl mit Unrecht, da weder \*Jo. Astruc *mémoires pour servir à l'histoire de la faculté de médecine de Montpellier. Paris 1767. 4.*, noch die diesem Werke angedruckten Schriften über diese Schule von Ranchin und Pellissier seiner auch nur erwähnen. Dagegen gedenkt seiner, und zwar als einer Zierde der Pariser Facultät, \*Gabriel Naudé de *antiquitate et dignitate scholae medicae Parisiensis panegyris. Lutet. Paris. 1628. 8. pag. 41, 76*, unter dem Namen Henr. de Hermondauilla oder Hermundauilla, und nennt ihn Leibarzt des Königs. Gedruckt ist nichts von ihm, es soll aber mehreres Handschriftliche vorhanden sein, seine Grundsätze waren die des Guilelmus de Saliceto, welche er mit denen des Theodorich von Cervia und des Lanfranchi zu vereinigen strebte. *Haller bibl. anat. I. 145; chirurg. I. 152, 154; med. pract. I. 438. Haeser Geschichte der Medicin 2. Aufl. S. 338, 346.*

S. 3 lies H. F. Massmann.

S. 4 **Mondino**, *Mundinus de Lentiis*, der Sohn eines Apothekers (*speziale*) zu Bologna, später Anatom und Professor daselbst, entsprach durch sein Compendium einem damals allgemein gefühl-

ten Bedürfnisse; auch empfahl sich dieses durch Kürze, Bestimmtheit und Vollständigkeit, und auch dadurch, dass es bei jedem einzelnen Theile die dabei nöthige anatomische Technik lehrte, so gleich im ersten Capitel: *Situato itaque corpore vel humine mortuo per decollationem vel suspensionem expresso* etc. Ueber die Textur der Gewebe: *De partibus autem licet sint duplices, consimiles videlicet et compositae, de simplicibus non ponam distinctionem anothomiam, quia earum anothomia non perfecte apparet in corpore deciso sed magis liquefacta in gurgibus aëreum. Sed ponendo anothomiam membrarum organicorum de consimilibus loquar secundum quod consimile aliquod in aliquo membro organico dominatur: ut de carne in anothomia coxae, de ossibus in anothomia dorsi et pedum et de anothomia nervorum in anothomia cerebri et nuchae.* Nach einer allgemeinen Einleitung, enthaltend den Unterschied des menschlichen Körpers vom Thierkörper und die Eintheilung, folgt die Beschreibung der einzelnen Theile in folgender Ordnung: 1. Bauchhöhle (*venter inferior*), Bauchmuskeln, Bauchfell, Netz, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, 2. Brusthöhle (*medius ventris*), Brüste, Knochen und Muskeln der Brust, Brust- und Zwergfell, Herz, Lungen, Hals- und Mundtheile, 3. Kopf (*venter superior*), Schädel, Hirn und seine Hüllen, Auge, Ohr, 4. Knochen: Wirbelsäule, Gliedmassen, dabei auch die Muskeln. Diese nach zum Theil bis in das XVII. Jahrhundert gebräuchlich gebliebene Eintheilung in *Membra genitalia, naturalia, spiritualia, rationalia* und das Anfügen von der Bauchhöhle in anatomischen Lehrbüchern gründete sich auf die durch die Seltenheit der Leichen nothwendig gewordene Einrichtung, die Leichenöffnung auf mehrere Tage (*Lectiones*) geschickt zu vertheilen: man demonstirte in der ersten Lection den Bauch und seine Eingeweide (*quia primo illa membra fetida sunt et ideo ut primitus abiciantur ab eis incipiendum est*, sagt Mondino), in der zweiten die Brust und ihre Organe (*Membra spiritualia*, Lungen und Herz), in der dritten den Kopf und seinen Inhalt nebst den Sinneswerkzeugen (*Membra animata*), in der vierten die Gliedmassen, Muskeln und Knochen, daher macht in den meisten älteren anatomischen Compendien die Osteologie den Beschluss. Der berühmte französische Wundarzt Jacques Chenu im XIV. Jahrhunderte berichtet dasselbe: *Et ipse (anatomiam) administravit multoties magister meus Bertrachus in hunc modum, collocato corpore mortuo in banco (in andern Ausgaben *scanno*) faciebat de ipso quatuor lectiones. In prima tractabantur membra nutritoria, quia citius putrent. In secunda membra spiritalia (Athmungsorgane und Herz). In tertia membra rationalia (Gehirn und Sinne). In quarta extremitates, eine bei sparsam vorkommenden, deshalb gut zu benutzenden Leichen sehr zweckmäßige Methode, voreilig verspottet in *Hyrtl antiquitates anatomicae* (Lindoi. 1835.*

novum et pariterque stylo aliorum multorum animalium ad notitiam pervenitur duntaxat: et per alias picturas, sicut fecit Henricus praedictus cum cum 13 picturis visus est anatomiam demonstrare. In der von Laurent Joubert unternommenen Recension des Claudiac'schen Textes (\*Lugd. 1585. 4. in offic. Tinghi Florentibus), welche dessen Latinität verbessert, aber auch viel sehr willkürlich abgeändert hat, lauten die letzten Zeilen der Stelle: *Et per istos modos in corporibus hominum, simiarum, et percorum, atque aliorum multarum animalium, ad notitiam pervenitur anatomiae: et non per picturas, sicut fecit Henricus praedictus, qui cum tredecim picturis visus est anatomiam demonstrare* (pag. 21), wodurch zwar der Sinn ganz geändert, immer aber die Thatsache bestätigt wird, dass Hermondevilla die Anatomie nach Abbildungen gelehrt habe. Dies verhielt am Ende des XIII. oder in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts, also nach Handzuchs Angabe, geschehen sein, die aber nirgends bisher entdeckt worden sind. Wie Claudiac selbst, war auch Laur. Joubert Lehrer in Montpellier (geb. 1529, gest. 1582), kann daher alten Handschriften und Traditionen bei seiner Aenderung gefolgt sein. — Henricus de Hermondevilla, den man auch Henric. de Mondavilla, H. v. Mondevilla, Henri de Medonville genannt findet (und den man nicht mit dem berühmten Reisenden des XIV. Jahrhunderts, *Jo. de Mandevilla*, verwechseln wird), war Arzt und erster Chirurg König Philipp's des Schönen von Frankreich (reg. 1285—1314), später Arzt in Paris. Er wird als Schüler Jean Pitard's und als Lehrer Guy de Chauliac's bezeichnet, von letzterem in seiner Chirurgie vielfach citirt; dass er Lehrer in Montpellier gewesen, wird mehrfach angegeben, wohl mit Unrecht, da weder \**Jo. Astruc mémoires pour servir à l'histoire de la faculté de médecine de Montpellier. Paris 1769. 1.*, noch die ältesten Werke gedruckten Schriften über diese Schule von Ranchin und Pellissier seiner auch nur erwähnen. Dagegen gedauert seiner, und zwar als einer Zierde der Pariser Faculté, \**Gabriel Naudé de antiquitate et dignitate scholae medicinae Parisiensis panegyris. Lutet. Paris 1629. S. pag. 41, 76*, unter dem Namen Henr. de Hermondevilla oder Hermondevilla, und nennt ihn Lehrer des *Reverendissimi*. Gedruckt ist nichts von ihm, es soll aber mehrere Handschriften vorhanden sein, seine Grundsätze waren die des Galienus de Saliceto, welche er mit denen des Theophrast von Gervin und des Lanfranchi zu vereinigen strobt. *Haller bibl. anat. 1. 145; chirurg. 1. 752; 151; med. pract. 1. 438. Haeser Geschichte der Medicin 2. Aufl. S. 278, 280.*

S. 3 lies H. F. Hessmann.

S. 4 Wendino, *Wendinus de Lentis*, der Sohn eines Apothekers (spezialer) zu Bologna, später Anatom und Professor daselbst, entsprach durch sein Compendium einem damals allgemein gefühl-

ten Bedürfnisse; auch empfahl sich dieses durch Kürze, Bestimmtheit und Vollständigkeit, und auch dadurch, dass es bei jedem einzelnen Theile die dabei nöthige anatomische Technik lehrte, so gleich im ersten Capitel: *Situato itaque corpore vel homine mortuo per decollationem vel suspensionem supino etc.* Ueber die Textur der Gewebe: *De partibus autem licet sint duplices, consimiles videlicet et compositae, de simplicibus non ponam distinctam anothomiam, quia earum anothomia non perfecte appareat in corpore deciso sed magis liquefacto in gurgitibus aquarum. Sed ponendo anothomiam membrorum organicorum de consimilibus loquar secundum quod consimile aliquod in aliquo membro organico dominatur: ut de carne in anothomia coxae, de ossibus in anothomia dorsi et pedum et de anothomia neruorum in anothomia cerebri et nuchae.* Nach einer allgemeinen Einleitung, enthaltend den Unterschied des menschlichen Körpers vom Thierkörper und die Eintheilung, folgt die Beschreibung der einzelnen Theile in folgender Ordnung: 1. Bauchhöhle (*venter inferior*), Bauchmuskeln, Bauchfell, Netz, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsorgane, 2. Brusthöhle (*medius venter*), Brüste, Knochen und Muskeln der Brust, Brust- und Zwerchfell, Herz, Lungen, Hals- und Mundtheile, 3. Kopf (*venter superior*), Schädel, Hirn und seine Hüllen, Auge, Ohr, 4. Knochen: Wirbelsäule, Gliedmaassen, dabei auch die Muskeln. Diese noch zum Theil bis in das XVII. Jahrhundert gebräuchlich gebliebene Eintheilung in *Membra genitalia, naturalia, spiritualia, animata* und das Anfangen von der Bauchhöhle in anatomischen Lehrbüchern gründete sich auf die durch die Seltenheit der Leichen nothwendig gewordene Einrichtung, die Leichenöffnung auf mehrere Tage (*Lectiones*) geschickt zu vertheilen: man demonstirte in der ersten Lection den Bauch und seine Eingeweide (*quia primo illa membra fetida sunt et ideo ut primitus abiiciantur ab eis incipiendum est*, sagt Mondino), in der zweiten die Brust und ihre Organe (*Membra spiritualia*, Lungen und Herz), in der dritten den Kopf und seinen Inhalt nebst den Sinneswerkzeugen (*Membra animata*), in der vierten die Gliedmaassen, Muskeln und Knochen, daher macht in den meisten älteren anatomischen Compendien die Osteologie den Beschluss. Der berühmte französische Wundarzt Guy de Chauliac im XIV. Jahrhunderte berichtet dasselbe: *Et ipsam (anatomiam) administravit multoties magister meus Bertrucius in hunc modum, collocato corpore mortuo in banco (in andern Ausgaben scamno) faciebat de ipso quatuor lectiones. In prima tractabantur membra nutritoria, quia citius putrent. In secunda membra spiritualia (Athmungsorgane und Herz). In tertia membra animata (Gehirn und Sinne). In quarta extremitates, eine bei sparsam vorkommenden, deshalb gut zu benutzenden Leichen sehr zweckmässige Methode, voreilig verspottet in Hyrtl *antiquitates anatomicae. Vindob. 1835.**

8. pag. 45, gänzlich missverstanden in *Burggraeve études sur Vésale. Gand 1841. 8. p. 12.*

Ueberall beurkundet sich in diesem Compendium die eigene anatomische Thätigkeit seines Verfassers, die sich auf menschliche und thierische Leichen erstreckte; er gedenkt auch selbst mehrfach dieser Thätigkeit, so im Eingange: *vobis cognitionem partium corporis humani quae ex anothomia insurgit proposui tradere, non hic observans stilum altum sed magis secundum manualem operationem vobis tradam noticiam.* Ferner in *cap. de anothomia matricis: Et propter istas quatuor causas mulier quam anothomizavi anno preterito scilicet 1315 anno christi de mense ianuarij maiorem in duplo habebat matricem quam illa quam anathomizavi eodem anno de mense marcij. potuit esse quinta causa: quam ibi ponit Auicenna, scilicet quia prima erat menstruata: et in tempore menstruationis impingatur et ingrossatur matrix. Diversificatur etiam matrix in quantitate ratione generis quoniam matrix plurium generatiui animalis maior est quam matrix unius generatiui, et propterea maior centies erat matrix porce, quam anothomizavi 1306 quam nunquam viderim in femina humana; potuit tamen alia esse causa, quod erat praegnans et in utero habebat 13 porcellos et in ea monstravi anothomiam fetus siue pregnantis etc.*, woraus sich die Zeit der Abfassung des Buches, das Jahr 1316 ergibt, und zugleich, dass Mondino im Jahre 1306 eine trächtige Sau, im J. 1315 aber zwei menschliche, und zwar weibliche Leichen zergliederte, von welchen die erste menstruiert war.

Die Nomenclatur ist zum Theil arabisch und arabistisch: *Mirach* Bauchmuskeln in ihrer Gesammtheit, *Siphach* Peritonäum, *Meri* Speiseröhre, *Venae guidech* Drosselvenen, *Vena chilis* (von *κοιλίης*) untere Hohlvene, *Caib* Fersenbein; andere Benennungen sind lateinisch, aber oft von der jetzigen abweichend, so *Pomum granatum* Schwertfortsatz, *Epiglottus* Kehlkopf, *Secundina* und *Aranea* Choroidea und Hyaloidea des Auges, *Zirbus* Netz, *Mono-culus* Blinddarm, *Portanarium* Pylorus, *Os laude*, Occipitaltheil des Hinterhauptknochens, *Os basilare* Basilartheil desselben mit Keilbein und Felsenbein, *Os adjutorium* Oberarmknochen, *Os femoris* jedes Seitenwandbein des Beckens, *Canna coxae* Oberschenkelknochen, *Focilia* die beiden Knochen des Unterarmes und Unterschenkels, *Rascetae* Hand- und Fusswurzeln, *Spatula* Schulterblatt, *Furcula* Sternum und Schlüsselbeine, *Pecten* Mittelhand und Mittelfuss, *Pars silvestris* Streckseite, *Pars domestica* Beugeseite. Auf Zootomie, Physiologie, Pathologie und operative Chirurgie ist vielfach Rücksicht genommen.

Der Ausgaben sind sehr viele, zum Theil mit Abbildungen, obwohl der ursprüngliche Text keine hatte; sie alle mit Sicher-

beit zu geben, ist kaum möglich, daher mögen hier nur einige der älteren und sichereren stehen.

1. Pavia 1478. fol., bei Antonio de Caraceni, 19. August.

Titel: *Anatomia Mundini praedilectionibus Galeni et aliis medicis (Ticinensibus) cura diligentissima emendata impressa Petri per magistrum Petrum usum etc. regiarum Johanne Galeni illustrationibus quibusdam duobus modis. Anno 1478. Typogr. H. 236, Hain n. 11634.*

2. Bologna 1482. fol., bei Joh. von Nördlingen und Heinrich von Harlem, 20. Januar.

Bl. 1 a (Sign. 21): *Incipit anatomia | Mundini. | (O)mnis dicit | Gal. etc.* Schlussschrift Bl. 19 b: *Hic anatomia fuit emendata ab Ex. | eto. artium: et medi- | cine doctore. d. Magistro | Petro Andrea morisano de Ynola in alme | studio Bo- | nonie cgrurgiam legente coadiuvante | bus Mgro Johanne Jacobo parata de Braxto | Et mgro Antonio Francaria Januensi et | curge plurimum. Impressum per Jo- | hannem de | nocerilligen. Et Martinum de Harlem regium. | Anno dñi. Mcccc. lxxxij. Mense Ja- | nuarii die. 20<sup>o</sup>. Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 43 Zeil., 19 Bl., ohne Abbildungen. (Bauer an. II. 213, Hain n. 11635.)*

3. Padua 1484. 4., bei Mathias Cardanus de Waulschgritz.

Bl. 1 a: *Incipit anatomia Mundini. | (O)mnis dicit | Gal. etc.* Schlussschrift Bl. 30 a: *Hic modis impensis mathematici Martini | per mag. | strum et lecti | emendata fuit per excellentissimum virum et | medicum et philosophum mathematicum Martinum | cardanum de | fisis de Verona impressione per mathematicum Martinum | cardanum de | fisis de Verona Anno dñi 1484. Goth. Druck in 2 Col., 20 Bl., mit 21 Abbildungen, 34 Zeil., 34 Bl. (Bauer an. II. 213, Hain n. 11636.)*

4. \*Ohne Ort und Jahr, 4. (Leipzig, bei Martin von Würzburg.)

Bl. 1 a Holzschnitt die Seite links; auf einem Stuhl, auf dem Rücken, sitzt ein Mann mit Mantel und hoher Mütze, in seiner linken Hand ein vergrößerteres Buch, links im Bilde Felsen und 3 Linden, unten auf einem Tisch eine präparierte Leiche, neben ihrem linken Fuße ein krummes Messer, zu ihrer rechten Seite steht ein kurz gekleideter junger Mann mit übersein jungföckigem Kopfe, er fasst mit beiden Händen die Gedärme der Leiche; links oben im Bilde mit Typen gedruckte: *anatomia Mundini | (dicit Emendata per | doctorem venerabilis*; Bl. 1 b: 24 Verse: *Est opera | proposita — | Joas sancta scrib. | darunter Martinus venerabilis medicus*; Bl. 2 a: *Incipit | anatomia Mundini | (O)mnis dicit | Gal. etc.* schließt Bl. 39 a; Bl. 39 b: *Sequitur | additio doctoris genilicis | De | anatomia que est reprobata et | quorum dicitur Mundini in uno | hominis principia schließt Bl. 40 a mit 4 Versen: *Hic labor | expulsi — in ante Fale*; Bl. 40 b weiss. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen, Sign. A—E, 34 Zeil., 40 ungerichte Bl. Diese Ausgabe wird auch Lpz. 1593 und 1595 in 4. angeführt, wahrscheinlich ein Druck von Martin Löffelberg aus Würzburg, der in Leipzig von 1499 bis 1512 druckte. Martin Petricus aus Mellersdorf war bis 1502 Professor in Leipzig, von da an Prof. in Wittenberg, wo er die Stiftung der Universität veranlaßt hatte, starb 27. December 1510. (Bibl. Rhein. n. 2819, Bauer an. I. 450, 502, II. 245, Hain n. 11638, 37.)*

5. Venedig 1494. 4., b. Bernardinus (de Vitalibus), 20. Februar.

Schlussschrift: *Venetis per Bernardinum Vitalium, regiarum Hieronymi Be- | nonie anno 94. die 20. febr. (so Bauer an. III. 502, Hain n. 11638, nicht ohne eigene Ansicht). Hieron. de Durantis kommt zu Venedig 1493, 24. Decem- | ber, Bernardinus de Vitalibus daselbst von 1494 bis 1501 vor.*

S. pag. 45, gänzlich missverstanden in *Burggraves études sur Vesale*. Gend 1841. S. p. 12.

Ueherall bezeuget sich in diesem Compendium die eigene anatomische Thätigkeit seines Verfassers, die sich auf menschliche und thierische Leichen erstreckte; er gedenkt auch selbst mehrfach dieser Thätigkeit, so im Eingange: *vobis cognitionem partium corporis humani quae ex anothomia insurgit proposui tradere, non hic observans stilium altum sed magis secundum manulem operationem vobis tradam noticiam*. Ferner in cap. de *anathomia matricis*: *Et propter istas quatuor causas mulier quam anothomizavi anno preterito scilicet 1315 anno christi de Gienze Januarij maiorem in duplo habebat matricem quam illa quam anothomizavi eodem anno de mense Martij. potuit esse quinta causa: quam ibi ponit Avicenna, scilicet quia prima erat menstrua et in tempore exstructiois temptagatur et ingrossatur matris. Dicitur etiam matris in quantitate ratione generata quoniam matris plurimum generatur animalis maior est quam matris unius generatae, et propterea maior centies erat matris porcae, quam anothomizavi 1306, quam nunquam viderim in femina humana, potuit tamen alia esse causa, quod erat praegnavis et in utero habebat 13 parcellos et in ea monstravi duothomiam fetus sine praegnavis etc.*, woraus sich die Zeit der Abfassung des Buches, das Jahr 1316 ergibt, und zugleich, dass Mondino im Jahre 1306 eine fruchtige Sau, im J. 1315 aber zwei menschliche, und zwar weibliche Leichen zergliederte, von welchen die erste menstruiert war.

Die Nomenclatur ist zum Theil arabisch und arabistisch: *Mirack* Bauchmuskeln in ihrer Gesamtheit, *Siphach* Peritoneum, *Meri* Speiseröhre, *Fenar gasterick* Drosselvenen, *Fava clatis* (von *κωλιος*) untere Hohlvene, *Coib* Fersenbein; andere Benennungen sind lateinisch, aber oft von der jetzigen abweichend, so *Femur granatum* Schwertfortsatz, *Epiphallus* Kehlkopf, *Secundina* und *Aranca* Choroidea und Hyaloidea des Auges, *Zirbus* Netz, *Monoculus* Blinddarm, *Partasarium* Pylorus, *Os laude* Occipitaltheil des Hinterhauptknochens, *Os basilare* Basilartheil desselben mit Keilbein und Felsenbein, *Os adjuvatum* Oberarmknochen, *Os femoris* jedes Seitenwannebein des Beckens, *Canna coxae* Oberschenkelknochen, *Fascia* die beiden Knochen des Unterarmes und Unterschenkels, *Rossetae* Hand- und Fußwurzeln, *Spatula* Schulterblatt, *Farcida* Sternum und Schlüsselbein, *Pecten* Mittelhand und Mittelfuß, *Pars sinistra* Streckseite, *Pars domestica* Beugeseite. Auf Zoologie, Physiologie, Pathologie und operative Chirurgie ist vielfach Rücksicht genommen.

Der Ausgaben sind sehr viele, zum Theil mit Abbildungen, obwohl der ursprüngliche Text keine hatte; sie alle mit Sicher-

beit zu geben, ist kaum möglich, daher mögen hier nur einige der älteren und sicherern stehen.

1. Pavia 1478. fol., bei Antonio de Carcano, 19. Decemb.

Titel: *Anothomia Mundini praestantissimorum doctorum almi studii Ticiensis (Ticinensis) cura diligentissime emendata: impressa Papiae per magistrum Antonium etc. regnante Johanne Galeaz illustrissimo Insubrium duce sexto.* (Panzer anal. typogr. II. 246, Hain n. 11634.)

2. Bologna 1482. fol., bei Joh. von Nördlingen und Henrich von Haarlem, 20. Januar.

Bl. 1 a (Sign. ai): *Incipit anothomia | Mundini. | () Uia dixit | Gal. etc.* Schlussschrift Bl. 19 b: *Hec Anothomia fuit emendata ab Exi | mio artium: et medicine doctore. d. Magistro | Petro Andrea morsiano de Ymola in almo | studio Bononie cyrurgiam legente coadiuuanti | bus Mgro Johanne Jacobo caraia de buxeto | Et mgro Anthonio Frascaria Januensi cy | rurgie studentibus. Impressum per Johannem de | noerdlingen. Et henricum de harlem socios. | Anno dñi. M.cccc.lxxxij. Mense Ja- | nuarij die. xx<sup>o</sup>.* Goth. Druck in 2 Col., mit Sign., 45 Zeill., 19 Bll., ohne Abbildungen. (Panzer ann. I. 214. Hain n. 11635.)

3. Padua 1484. 4., bei Matthäus Cerdonis de Windischgrätz.

Bl. 1 a: *Incipit anothomia Mundini. | (Q) Uia ut ait G. etc.* Schlussschrift Bl. 34 a: *Hic modus imponitur anothomie Mundini: que non | paucis in locis emendata fuit per excellentissimum artis et | medicine doctorem magistrum Hyeronimum de Ma- | feis de Uerona impressaque per magistrum Mattheum cerdo- | nis de Uuindischgretz Padue: Anno dñi 1484.* Goth. Druck ohne Sign., Custos und Blattzahl; verzierte Initialen, 34 Zeill., 34 Bll. (Panzer ann. II. 375, Hain n. 11636.)

4. \*Ohne Ort und Jahr. 4. (Leipzig, bei Martin von Würzburg.)

Bl. 1 a Holzschnitt die Seite füllend: auf einem Stuhle sitzt ein Mann mit Mantel und hoher Mütze, in seiner linken Hand ein aufgeschlagenes Buch, links im Bilde Felsen und 6 Linden, unten auf einem Tische eine geöffnete Leiche, neben ihrem linken Fusse ein krummes Messer, zu ihrer rechten Seite steht ein kurz gekleideter junger Mann mit blosser langlockigem Kopfe, er fasst mit beiden Händen die Gedärme der Leiche; links oben im Bilde mit Typen gedruckt: *Anathomia Mun | dini Emendata per | doctorem melerstat*; Bl. 1 b: 24 Verse: *Est opere pretium — bona cuncta serit*, darunter *Martinus mellerstat medicus*; Bl. 2 a: *Incipit Anothomia Mundini | () Via ut ait. G. etc.* schliesst Bl. 39 a; Bl. 39 b: *Sequitur additio domini gentilis | De fulgineo que est reprobatio ali | quorum dictorum Mundini in ano | thomia prescripta*, schliesst Bl. 40 a mit 4 Versen: *Hic labor expirat — in arte Vale.*), Bl. 40 b weiss. Goth. Druck in auslaufenden Zeilen, Sign. A—E, 34 Zeill., 40 ungezählte Bll. Diese Ausgabe wird auch Lips. 1493 und 1505 in 4. angeführt, wahrscheinlich ein Druck von Martin Lantzberg aus Würzburg, der in Leipzig von 1490 bis 1512 druckte. Martin Potlich aus Mellerstadt war bis 1502 Professor in Leipzig, von da an Prof. in Wittenberg, wo er die Stiftung der Universität veranlasst hatte, starb 27. December 1513. (Bibl. Rivin. n. 2319, Panzer ann. I. 480, 502, IV. 345, Hain n. 11633, 37.)

5. Venedig 1494. 4., b. Bernardinus (de Vitalibus), 20. Februar.

Schlussschrift: *Venetiis per Bernardinum Venetum, expensis Hieronymi Durantii. Mcccc.94. die 20. Febr.* (so Panzer ann. III. 362, Hain n. 11638, beide ohne eigene Ansicht.) Hieron. de Durantis kommt zu Venedig 1493, 94, Bernardinus de Vitalibus daselbst von 1494 bis 1507 vor.

6. Venedig 1498. fol., bei Johannes und Gregor de Gregoriis, Gebrüder.

Titel: *Anatomia Mundini emendata a Petro Morisono de Imola impressa per Joh. et Greg. de Gregoriis*, so Panzer ann. III. 425 und Hain n. 11639; beide wohl nur nach Boerner noctes Guelphic. p. 177, der die Ausgabe in der Rathsbibliothek zu Leipzig gesehen haben will. Doch ist es wahrscheinlich eine neue Ausgabe von N. 2 (Bologna 1482) und der Name *Morisonus* nur ein Fehler für *Morsianus*. Die Holzschnitte giebt Börner für besser aus, als die Hundt'schen (S. 23), es scheinen also anatomische zu sein; Haller (*bibl. anat.* I. 146) sagt von dieser Ausgabe: *cum malis figuris*. Uebrigens waren die Brüder de Gregoriis eifrige Beförderer des Holzschnittes in Italien.

7. Pavia 1512. 4.

Mit der Abbildung der Heil. Cosmas und Damianus in Holzschnitt s. v. Rumohr zur Geschichte und Theorie der Formschneidekunst S. 57.

8. \*Strassburg 1513. 4., b. Martin Flach.

Titel: *Mundinus | De omnibus humani corporis | interioribus membris | Anathomia*. Rückseite: *Joannes Adelphus Physicus Egregio Leonardo Apothecario, Medico expertissimo, apud Basileam etc. Desideraverunt plerique medicinarum alumni, ut Mundinus ipse physicus preclarissimus, quem omnis studentium vniuersitas, colit ac veneratur vt deum, tandem emendatus in lucem veniat etc. — Vale: Ex Argentina, ipso die beatorum martirum testium christi etc. Anno etc. Millesimo quingentesimo Tredecimo.*; diese Märtyrer werden weder genannt, noch abgebildet, wahrscheinlich sind es die ärztlichen Heiligen Cosmas und Damianus der vorigen Ausgabe, nach welcher also diese gedruckt sein mag. Bl. 2 a beginnt der Text: *Incipit anathomia Mundini*, schliesst Bl. 38 b, hierauf Zahl der Knochen, Muskeln und Nerven; Bl. 40 a: *Impressit Argentine Martinus Flach | Anno domini. M. D. xiiij.* Goth. Druck mit Sign. A—K, 40 ungezählte Bl. Der Herausgeber Adelphus hat zu einigen Stellen des Textes eine *Additio* gegeben, zu einer derselben, Sign. Fiiiijb, gehört ein kleiner eingedruckter Holzschnitt mit verkehrter Schrift, das Herz vorstellend, namentlich den damals angenommenen *Ventriculus medius* zwischen beiden Herzhälften und die Mündungen der Kranzgefässe; er gehört nicht zum Texte des *Mundinus*. In manchen Exemplaren dieser Ausgabe steht auf dem Titel, in anderen unter der Schlusschrift, in anderen an beiden Stellen ein Holzschnitt: Mann mit geöffneter Brust- und Bauchhöhle, um die Scham eine schmale, auf der linken Hüfte geknüpfte Binde, um ihn herum 12 Medaillons mit den Himmelszeichen, von diesen gehen Striche nach den von ihnen regierten Theilen des Körpers, Schrift weder auf der Platte, noch um die Platte. (Dieses Bild, mit gedruckten deutschen Versen rings um die Platte versehen, erschien auch als fliegendes Blatt; ferner erschien davon eine gegenseitige Nachzeichnung mit veränderten Figuren der Himmelszeichen und den auf die Platte geschnittenen Worten bei den einzelnen Zeichen: *Bos, Gut, Mittel*.)

9. \*Gebenn 1519. 4., 20. Decemb.

Titel: *Anothomia Mundini. | En lector libellum Mundini quem de parti- | bus humani corporis inscripsit ab omni er | rore mendaque alienum: nec non cum an- | notationibus in margine positis et | locis vtilioribus Aris. Aui. Ga. ce | terorumque medicorum ubi quod | auctor dicit clarius locis | allegatis videre pote- | ris. Addita est nu- | perrime tabula an | notationum ac | particularum | totius li- | belli. †.* Bl. 1 b Holzschnitt: verkleinerte Nachbildung der Leichenöffnung aus *Ketham fasciculus medicinae*, nach der späteren schlechteren Platte mit einigen Veränderungen: das Katheder anders verziert, das Fenster rechts ohne Fensterflügel, links nur 2 Personen, rechts nur 3; alles ist mehr schraffirt, als bei *Ketham*. Text beginnt Bl. 2 a, schliesst Bl. 23 b: *Explicit anothomia Mundini. | Impressum Geben. Anno domini. M.cccc. et. xix. | die vero vigesima mensis decembris.* Bl. 24 a

Capitelverzeichnis, zu Ende; *Novis tabula*. Gomb. Druck, Sign. 1--1, kein Catalog, 49 Zeil., 21 ungezählte Bl. Dieses ungenügend angegebene Druck besitzt die Universitätsbibliothek zu Leipzig. Wahrscheinlich ein Abdruck des Mandipus aus Ketham mit Zusatz von Marginalien, meist Clavis und Indices enthalten.

10. \*Marburg 1541. 4., b. Christian Egenolph.

Titel: *Anatomie Mundini, ad reformationem, et emendationem abscisq. manu scriptorum, medicam fidem collata, instaque suo vetitae restituta. Per Jo. Bryandrum Medicum professorum Neapoleensem. Neapoli, in offic. Chr. Egenolphii.* Zu Ende: 1541. Mit 46 Tafeln. (Vgl. S. 32.)

11. Pavia 1550. 4., b. Camillo Borio.

Enthalt einen Commentar von Matteo Corti (Cortese) und ist 100 Seiten stark. S. *Gen. Corvetti di alcuni illustri anatomici.* Verona 1847. S. pag. 7. *Haller bibl. anat.* I. 170.

Ausserdem erschien der Text des Mundinus:

\*a) in *Ketham fasciculus medicinae.* Venet. 1495. fol. 16. Octob.; *ibid.* 1500. fol. 17. Febr.; *ibid.* 1500. fol. 28. Mart.; *ibid.* 1513. fol. 19. Febr.; *ibid.* 1522. fol. 31. Mart. nach der Emendation des Petri Andr. Marsianus von Imola, wie er sie unter Mithilfe der Studirenden Joh. Jac. Carario (Carria) de Buxelo und Frastaria aus Genoa zu Bologna für die Ausgabe des Mundinus v. J. 1482 besorgt hatte. In der ältesten Ausgabe des Ketham Venet. 1491. fol. 25. Sept. fehlt Mundinus, und daher auch die dazu gehörige Abbildung einer Leichenöffnung, ausser welcher überhaupt dem Mundinus keine Abbildungen in der Ketham'schen Sammlung beigegeben sind; die Ausgabe Venet. 1522. hat Anmerkungen von Alex. Achillini (vergl. S. 18 fg.).

\*b) in *Jac. Berengarii de Carpi commentaria super anatomiam Mundini Bonon.* 1521. 4. prid. non. Mart. capitelweise zwischen einem sehr umfangreichen Commentar vertheilt und, wie auf dem Titel versprochen wird; in *pristinam et verum nitorem redactus*, auch gehören zum Mundinus hier 21 von Berengar beigegebene Abbildungen (vergl. S. 28 fg.).

\*c) italienisch übersetzt in *Fascicolo de medicina vulgarizato per Sebastiano Mastilio Romana.* Venez. 1493. fol. 5. Febr.; einer italienischen Uebersetzung der Ketham'schen Sammlung (vgl. S. 19); Mundinus ist vollständig übersetzt und beginnt auf Sign. Iii, die Leichenöffnung ist beigelegt, und zwar die ältere bessere Platte, die vielleicht hier zum erstenmal gebraucht wurde.

S. 6. 7. Leonardo da Vinci war nach Anderen geboren 1443, gest. 1519. Der 13. Band von Da Vinci's Handzeichnungen ist jetzt in der Privathibliothek der Königin Victoria, s. *King's great artists and great anatomists.* Lond. 1852. S. p. 135. Die zweite Ausgabe des *Recueil de Testes de caracteres* erschien (Paris) 1767. 4., in dieser sind das Titelblatt und die zwei letzten Blätter (in der Ausgabe von 1730 Clairobscurés) durch Nachstiche in

6. Venedig 1498. fol. Bei Johannes und Gregor de Gregoriis, Gebrüder.

Titel: *Anatomicus Mundus emendata a Petro Merisano de Insula impressa per Joh. et Greg. de Gregoriis*, 76 Blatt: ans. Bl. 425 und Holz n. 11629; beide wohl nur nach Boerner *scelus Scipio*, p. 177, der die Ausgabe in der Rathsbibliothek zu Leipzig gesehen haben will. Doch ist es wahrscheinlich eine neue Ausgabe von N. 2 (Bolonia 1472) und der Name *Mundus* nur ein Fehler für *Morsanus*. Die Holzschnitte nicht Bänder für besser aus, als die Hand'schen (S. 231), es scheinen also anatomische zu sein; Haller (*ibid.* anat. 7. 146) sagt von dieser Ausgabe: *cum multis figuris*. Uebrigens waren die Brüder de Gregoriis eifrige Beförderer des Holzschnittes in Italien.

7. Paris 1512. 4.

Bei der Abbildung der Heil. Cosmas und Damianus in Holzschnitt a. v. Bismarck zur Geschichte und Theorie der Formschneidekunst S. 57.

8. \*Straßburg 1513. 4., h. Martin Flach.

Titel: *Mundus* | *De omnibus humani corporis interioribus membris* | *Anatomicus* | *De rebus* | *Insuper Ad rebus Physicis* *Carregia Leonardus Apothecario, Medico* *reputatissimo, apud Basiliam etc. Academiasterum plurimum medicinarum alimul*, *et Mundus hoc physicis praedictissimus, quem omnia studentium universitas, colit ac veneratur et deum, tandem emendatus in totum venit etc.* — *Vale*: *Ex Argentina, qui die bestiarum martium festum patitur etc.* *Anno etc.* *Milviano jubileato* *Professore*; diese Märtyrer werden weder genannt, noch abgebildet, wahrscheinlich sind es die frommen Heiligen Cosmas und Damianus der vorigen Ausgabe; nach *valebit* also diese gedruckt sein mag. Bl. 2a beginnt der Text: *Jacipit anatomia* | *omni Mundus*, schließt Bl. 38b; hierauf Zähl der Knochen, Muskeln und Nerven, Bl. 49a: *Impressit Argentina Martiana Flach* | *Anno domini. M. D. cii.* *Goth. Druck mit Sign. A—K, 40 ungerahnte Bl.* Der Herausgeber Adelmann hat zu einigen Stellen des Textes eine *Additio* gegeben, zu einer derselben, Sign. Fijb, gehört ein kleiner eingedruckter Holzschnitt mit verkehrter Schrift, das Herz vorstellend, namentlich den danach angenommenen *Ventriculus medius* zwischen beiden Herzhälften und die Nervenäste der Coronararterie; er gehört nicht zum Texte des *Mundus*. In manchen Exemplaren dieser Ausgabe steht auf dem Titel, in anderen unter der Schlusschrift, in anderer zu Nr. 280: *scelus* *et* *Hilfswort*: *Mann mit geöffnetem Kopf- und Nasenhöhle, um die Sinus esse vermale, auf der linken Seite geköpfte Hand, um das hohle 12 Meditatione mit dem Himmelszeichen, von diesen geht Stiche nach den vier durch regierten Theilen des Körpers, Schrift weder auf der Platte, noch um die Platte.* (Dieses Bild, mit gedruckten deutschen Versen rings um die Platte versehen, erschien auch als geschnittenes Blatt; ferner erschien davon eine gegenwärtige Nachzeichnung mit verschiedenen Figuren der Blumenzweige und der auf die Platte beschriebenen Worte bei den einzelnen Zeichen: *Bes, Gut, Mittel*.)

9. \*Geben 1519. 4., 26. Bismarck.

Titel: *Anatomia Mundus* | *De rebus humani Mundini quem de parte* | *hominis exteriora describitur et non a* | *non mendique alienum* | *per non cum anatomia* *in magno pectus et* | *causa villositas Aris, Aus. Ca. 20* | *torumque medicorum sibi quod* | *omne sunt claris lacte* | *allegatis videre poss* | *etc.* *Additio est* | *perone labata et* | *notationum ac* | *particularata* | *totus 2-* | *belli*. *3*. Bl. 1b Holzschnitt: vertheilte Nachbildung der Leichenöffnung aus *Ketham forniculus medicorum*, nach der älteren schlechteren Platte mit einigen Veränderungen: das Katheder anders verziert, das Fenster rechts ohne Fensterbühgel, links nur 2 Personen, rechts nur 3; alles ist mehr veredelt, als bei Ketham. Text beginnt Bl. 2a, schließt Bl. 23b: *Explicat anatomia Mundus* | *Impressum Geben. Anno domini. M. D. cii.* | *die vero signata hinc inde decembris*. Bl. 26a

Capitelverzeichniss, zu Ende: *Finis tabule*. Goth. Druck, Sign. a—f, kein Custos, 49 Zeill., 24 ungezählte Bll. Diesen nirgend angegebenen Druck besitzt die Universitätsbibliothek zu Leipzig. Wahrscheinlich ein Abdruck des Mundinus aus Ketham mit Zusatz von Mariginalien, meist Citate und Indices enthaltend.

10. \*Marburg 1541. 4., b. Christian Egenolph.

Titel: *Anatomia Mundini, ad vetustissimorum, eorundemque aliquot manu scriptorum, codicum fidem collata, iusloque suo ordini restituta. Per Jo. Dryandrum Medicum professorem Marpurgensem. Marpurgi, in offic. Chr. Egenolphi. Zu Ende: 1541. Mit 46 Tafeln. (Vgl. S. 32.)*

11. Pavia 1550. 4., b. Camillo Borio.

Enthält einen Commentar von Matteo Corti (*Curtius*) und ist 400 Seiten stark. S. *Gius. Cervetto di alcuni illustri anatomici. Verona 1842. 8. pag. 7; Haller bibl. anat. I. 170.*

Ausserdem erschien der Text des Mundinus:

\*a) in *Ketham fasciculus medicinae. Venet. 1495. fol., 15. Octob.; ibid. 1500. fol., 17. Febr.; ibid. 1500. fol., 28. Mart.; ibid. 1513. fol., 10. Febr.; ibid. 1522. fol., 31. Mart.* nach der Emendation des Petr. Andr. Morsianus von Imola, wie er sie unter Mithülfe der Studirenden Joh. Jac. Cararia (Caraiä) de Buxeto und Frascaria aus Genua zu Bologna für die Ausgabe des Mundinus v. J. 1482 besorgt hatte. In der ältesten Ausgabe des Ketham *Venet. 1491. fol., 26. Juli* fehlt Mundinus, und daher auch die dazu gehörige Abbildung einer Leichenöffnung, ausser welcher überhaupt dem Mundinus keine Abbildungen in der Ketham'schen Sammlung beigegeben sind; die Ausgabe *Venet. 1522.* hat Anmerkungen von Alex. Achillini (vergl. S. 18 fg.).

\*b) in *Jac. Berengarii de Carpi commentaria super anatomiam Mundini Bonon. 1521. 4. prid. non. Mart.,* capitelweise zwischen einen sehr umfänglichen Commentar vertheilt und, wie auf dem Titel versprochen wird: *in pristinum et verum nitorem redactus*, auch gehören zum Mundinus hier 21 von Berengar beigegebene Abbildungen (vergl. S. 28 fg.).

\*c) italienisch übersetzt in *Fasciculo de medicina vulgarizato per Sabastiano Manilio Romano. Venez. 1493. fol., 5. Febr.,* einer italienischen Uebersetzung der Ketham'schen Sammlung (vgl. S. 19); Mundinus ist vollständig übersetzt und beginnt auf Sign. fiii, die Leichenöffnung ist beigegefügt, und zwar die ältere bessere Platte, die vielleicht hier zum erstenmal gebraucht wurde.

S. 6. 7. **Lionardo da Vinci** war nach Anderen geboren 1443, gest. 1519. Der 13. Band von Da Vinci's Handzeichnungen ist jetzt in der Privathibliothek der Königin Victoria, s. *Knox great artists and great anatomists. Lond. 1852. 8. p. 136.* Die zweite Ausgabe des *Recueil de Testes de caracteres* erschien (*Paris*) 1767. 4., in dieser sind das Titelblatt und die zwei letzten Blätter (in der Ausgabe von 1730 *Clairobscures*) durch Nachstiche in

Acquatinta oder in Zeichnungsmanier von *L. Bonnet* ersetzt, s. Weigel *Kunstkatalog* n. 19402.

S. 9. Von *Wenzel Hollar* (geb. zu Prag 1607, gest. zu London 1677) hat man Radirungen nach Da Vinci's Originalzeichnungen aus der Sammlung des Grafen Arundel, darunter Schädel und Muskelköpfe, auch ganze Muskelkörper, s. *Sotzmann* im deutschen *Kunstblatt* 1852, N. 2, S. 17. In der Bibliothek der venetianischen Akademie finden sich Zeichnungen von Da Vinci: die menschliche Gestalt zur Erläuterung des Vitruv, nebst italienischer Uebersetzung dieses Schriftstellers von Da Vinci, angeblich nach einem besseren Texte des Vitruv, als man jetzt besitzt; Zeichnung und Schrift neuerlichst herausgegeben von *Jos. Bononi* in London.

Hierher gehört noch *Venturi essai sur les ouvrages physico-mathematiques de L. Da Vinci, avec des fragmens tirés de ses manuscrits apportés de l'Italie. Paris 1797. 4.* — *A. F. Rio Léonard de Vinci et son école. Paris 1855. 8.* Weigel n. 20961. — Eine Vergleichung Da Vinci's mit Buonarroti und Rafael giebt *Know great artists etc.* S. 133 fg.

S. 10. **Michelangelo Buonarroti**, dessen ursprünglicher Familienname *Canossa* war, starb am 17. Febr. 1563, geb. zu Caprese in Toscana.

S. 16. Rosso, s. *Bartsch peintre grav. XVI, 359*; Weigel *Kunstkatal.* n. 20608.

S. 19. **Ketham**. Die Beschreibung der italienischen Uebersetzung *Venez. 1493. fol.* ist, wie auch bemerkt, nach einem unvollständigen Exemplare gemacht, in welchem Sign. d, Bl. 19—25 fehlten, daher ungewiss ist, auf welchem Blatte die zwei Holzschnitte: Pestkranker und Leichenöffnung, stehen, die Beschreibung derselben ist jedoch richtig nach den vorgelegenen Originalen, die das Exemplar wirklich hat, gegeben worden. Nach der Signatur müsste das Werk 52 Blatt haben, die Schlusschrift daher Bl. 52 a, nicht Bl. 46 a stehen.

S. 23. **Joh. Peyligk** war der Sohn des Bürgermeisters Barthol. P. zu Zeiz und starb zu Leipzig 1522, wo er Prof. der Rechte und Rathsmitglied gewesen war. Er schrieb ein philosophisches Werk nach aristotelisch-scholastischem Zuschnitt, von welchem nur folgende Ausgabe bekannt ist:

\*Leipzig, bei Melchiar Lotter, 1499. fol., 12. August.

Titel: *Philosophie Naturalis | Compendium. Libris phi | sicorum: De generatione et corruptione atque | de Anima Aristotelis correspondens: non sine ac | curata Lucidissimaque Textus eiusdem elu | cubratione. ex varijs beati Thome doctoris angelici Egidii quoque Rhomani doctissimorum philosophie | interpretum voluminibus attente congestum, darunter 4 Verse ad lectorem. Bl. 1 b: Studiosis philosophie scholaribus Johannes Pey | ligk Czitzensis. Artium liberalium Magister S. D. | Cum vos candidissimos — Valete foeliciter. Bl. 97 b: Et tantum de membris animalibus. Et per consequens de anathomia to | tius corporis humani suarumque partium*

principalium. De alijs sic non expressis alijsque scholaris p[ro]fessionis interpretationem diligentius inquirat. Impressum est opus istud in incerta oppido Lipsiensis spe: ) ra. et solertia Melchior Lotter Anno salutiferæ incarnationis N[ost]ræ lesana quadragesimâ nonagesimâ anno pridie idus septembris. Goth. Druck mit Sign. A—Q, 97 ungeräthte Bl.

Das letzte Capitel dieses Werkes hat die Ueberschrift: *Compendiosa capituli physici declaratio etc.* und enthält eine kurze Anatomie des ganzen menschlichen Körpers nach der damals gewöhnlichen Eintheilung in *Membra naturalia, spiritualia et animalia*; beigegeben sind diesem Capitel anatomische Holzschnitte von sehr roher Arbeit: zuerst Bl. 91b eine Brust mit den Eingeweiden der drei Höhlen, noch viel schlechter und naturwüdriger, als sie später Magnus Hundt gab (S. 24), — überhaupt eine bloß schematische Darstellung nach den Arabisten, dann folgen noch 10 kleine in den Text eingedruckte Holzschnitte, einzelner Organe darstellend. Man hat dieses letzte Capitel für eine besondere Schrift Peyligk's, ja selbst für eine Anatomie des Kopfes gehalten, aber *Capituli physici* heißt nicht „des körperlichen Kopfes“, sondern „des Capitels von der Natur (des Menschenkörpers)“, und enthält die gesammte menschliche Anatomie. Es ist aber dieses Capitel einmal besonders gedruckt worden.

\*Leipzig 1516. fol., b. Wolfgang Stüchel.

*Compendiosa Capituli physici declaratio: ) principalium hominis corporis circum-*  
*tribus ) rem figuris liquide extendens p[ar]t[es] ) philosophia alumnis admodum ) profutura,*  
darunter 4 Verse: *Qui qualis hincas — intusque modo.* Buchvoth: ein großer Holzschnitt, Kopf und Rumpf mit Anatomie der 3 Höhlen durch Worte erläutert, die theils auf den Stock geschrieben, theils in Typen beigeedruckt sind; im folgenden Text 10 kleine eingedruckte Holzschnitte. Bl. 8a: *Epis impressi Wolfgangus monasterio.* 1516. — Goth. Druck mit Sign., ohne Gestos und Blattzahl, 8. Bl. — Frühere ähnliche Drucke: *lps.* 1519, 1515., und ein späterer *Lips.* 1518. fol. (Haller *libl. hist.* 1, 154, 156.)

Man hielt früher diese Abbildungen von 1499, welche Magnus Hundt für sein Werk etwas besser hat umschneiden lassen und mit vielen anderen vermehrt hat, für die ältesten anatomischen; es war ihnen aber in Italien Ketham (S. 48) vorausgegangen, und in Deutschland das im grösseren Hortus sanitatis vorkommende Skelet, da manche Ausgaben des Hortus älter sein möchten, als 1499. Dieses zeigt mehr Naturtreue, Ketham mehr Geschmack in der Zeichnung, als die Peyligk'schen Bilder.

S. 26. Aus L. Philesen Spiegel der Artzny Strasburg 1518. ist das abgebildete Blatt um  $\frac{1}{3}$  verkleinert und rechtsersits statt „der magen“ zu lesen *der mag*; ausführlich darüber bei dem Artikel Fliegende Blätter.

S. 27. Z. 5 von unten ist die Jahrzahl 1524 in 1529 zu verwandeln, auch ist Z. 7 „Ausgabe“ statt Uebersetzung zu lesen.

S. 30. Berengar von Carpi. Professor W. Vrolik zu Amsterdam besitzt von Berengar's *Isagogae breves* noch eine Strass-

Anguina oder in Zeichnungsmanner von L. Bennet ersetzt, s. Weigel Kunstkatal. n. 19402.

S. 9. Von Wenzel Hollar (geb. zu Prag 1607, gest. zu London 1677) hat man Radirungen nach Da Vinci's Originalzeichnungen aus der Sammlung des Grafen Arundel, darunter Schädel und Muskelköpfe, auch ganze Muskelkörper, s. Sotzmann im deutschen Kunstblatt 1852, N. 2, S. 17. In der Bibliothek der venetianischen Akademie finden sich Zeichnungen von Da Vinci: die menschliche Gestalt zur Erläuterung des Vitruv, nebst italienischer Uebersetzung dieses Schriftstellers von Da Vinci, angeblich nach einem besseren Texte des Vitruv, als man jetzt besitzt; Zeichnung und Schrift neuerlichst herausgegeben von Jos. Bononi in London.

Hierher gehört noch *Fenturi essai sur les ouvrages physiques mathématiques de L. Da Vinci, avec des fragments tirés de ses manuscrits apparus de l'Italie*. Paris 1797. 4. — A. F. Bia *Leonard de Vinci et son école*. Paris 1855. 8. Weigel n. 20661. — Eine Vergleichung Da Vinci's mit Buonarroti und Rafael gibt *Know great artists etc.* S. 133 fg.

S. 10. Michelangelo Buonarroti, dessen ursprünglicher Familienname *Canossa* war, starb am 17. Febr. 1563, geb. zu Caprese in Toscana.

S. 16. Rosso, s. Bartsch *peintre grav.* XVI, 359; Weigel Kunstkatal. n. 20668.

S. 19. Ketham. Die Beschreibung der italienischen Uebersetzung *Venez. 1493. fol.* ist, wie auch bemerkt, nach einem unvollständigen Exemplare gemacht, in welchem Sign. d, Bl. 19—25 fehlten, daher ungewiss ist, auf welchem Blatte die zwei Holzschnitte: Pestkranker und Leichenöffnung, stehen, die Beschreibung derselben ist jedoch richtig nach den vorgelegenen Originale, die das Exemplar wirklich hat, gegeben worden. Nach der Signatur müsste das Werk 52 Blatt haben, die Schlusschrift daher Bl. 52a, nicht Bl. 46a stehen.

S. 23. Joh. Peyllig war der Sohn des Bürgermeisters Barthol. P. zu Zeitz und starb zu Leipzig 1523, wo er Prof. der Rechte und Rathmitglied gewesen war. Er schrieb ein philosophisches Werk nach aristotelisch-scholastischem Zuschnitt, von welchem nur folgende Ausgabe bekannt ist:

\*Leipzig, bei Melchiar Lotter, 1499. fol., 12. August.

*Trakt. Philosophie Naturalis [Compendium. Libris phi] siculis: De generatione et corruptione aëris [de Anima Aristotelis correspondens] non sine ac [curis] Lucilio magno Torino riodice [de] Vibratione, et varijs beati Thomae doctoris obligat[ur] Evidi quibus Philosophia Aristoteliana philosophia [introductione] voluminibus attente conscripta, darunter 4 Verse ad Aeternum. Bl. 16; *Stultitia philosophia scolastica Johannis Peyllig. Curis. Costentis. Arsenii liberalium Augusti S. B. [Compendium] candidissimum von Peyllig. folio. Bl. 27; 8; Institutio de secretis animalium. Et per consequens de secretis in [hunc] corporis humani secretisque partibus**

*principalium. De alijs hic non | expressis diligens scholaris phisicorum interpreta-  
tionem diligentius | inquirat. Impressum est opus istud in insigni oppido Liptzensi  
ope- | ra et solertia Melchiar Lotter Anno salutifere incarnationis Mil | lesimo qua-  
dringentesimo nonagesimo nono pridie idus septembris. Goth. Druck mit Sign. A—Q,  
97 ungezählte Bll.*

Das letzte Capitel dieses Werkes hat die Ueberschrift: *Compendiosa capitis phycici declaratio* etc. und enthält eine kurze Anatomie des ganzen menschlichen Körpers nach der damals gewöhnlichen Eintheilung in *Membra naturalia, spiritualia et animalia*; beigegeben sind diesem Capitel anatomische Holzschnitte von sehr roher Arbeit: zuerst Bl. 91b eine Büste mit den Eingeweiden der drei Höhlen, noch viel schlechter und naturwidriger, als sie später Magnus Hundt gab (S. 24), überhaupt eine bloss schematische Darstellung nach den Arabisten, dann folgen noch 10 kleine in den Text eingedruckte Holzschnitte, einzelne Organe darstellend. Man hat dieses letzte Capitel für eine besondere Schrift Peyligk's, ja selbst für eine Anatomie des Kopfes gehalten, aber *Capitis phycici* heisst nicht „des körperlichen Kopfes“, sondern „des Capitels von der Natur (des Menschenkörpers)“, und enthält die gesammte menschliche Anatomie. Es ist aber dieses Capitel einigemal besonders gedruckt worden.

\*Leipzig 1516. fol., b. Wolfgang Stöckel.

*Compendiosa Capitis phisici declaratio: | principalium humani corporis mem-  
bro- | rum figuras liquido ostendens: phi | losophie alumnis admodum | profutura.,*  
darunter 4 Verse: *Qui sunt humani — intueare modo.* Rückseite: ein grosser Holzschnitt, Kopf und Rumpf mit Anatomie der 3 Höhlen durch Worte erläutert, die theils auf den Stock geschnitten, theils in Typen beigegeben sind; im folgenden Text 10 kleine eingedruckte Holzschnitte. Bl. 8a: *Lipsi impressit Vuolfgangus monacensis.* 1516. — Goth. Druck mit Sign., ohne Custos und Blattzahl, 8 Bll. — Frühere ähnliche Drucke: *Lips.* 1510. 1515., und ein späterer *Lips.* 1518. fol. (*Haller bibl. anat.* I. 154, 156.)

Man hielt früher diese Abbildungen von 1499, welche Magnus Hundt für sein Werk etwas besser hat umschneiden lassen und mit vielen anderen vermehrt hat, für die ältesten anatomischen; es war ihnen aber in Italien Ketham (S. 18) vorausgegangen, und in Deutschland das im grösseren Hortus sanitatis vorkommende Skelet, da manche Ausgaben des Hortus älter sein möchten, als 1499. Dieses zeigt mehr Naturtreue, Ketham mehr Geschmack in der Zeichnung, als die Peyligk'schen Bilder.

S. 26. Aus **L. Phriesen** Spiegel der Artzney Strasburg 1518. ist das abgebildete Blatt um  $\frac{1}{3}$  verkleinert und rechterseits statt „der magen“ zu lesen *der mag*; ausführlich darüber bei dem Artikel Fliegende Blätter.

S. 27, Z. 5 von unten ist die Jahrzahl 1524 in 1529 zu verwandeln, auch ist Z. 7 „Ausgabe“ statt Uebersetzung zu lesen.

S. 30. **Berengar von Carpi.** Professor W. Vrolik zu Amsterdam besitzt von Berengar's *Isagogae breves* noch eine Strass-

burger Ausgabe unter dem Titel: *Isagogae breves et exactissimae in anatomiam humani corporis per illustrem medicum Carpum, in inelyto Bononiensi gymnasio chirurgiae professorem*; in deren Dedication heisst es: *Joanni Locero medic. professori expertissimo. Argentorati, quarto nonas Junii 1530*; sie enthält die Abbildungen der Ausgabe von 1522, aber ausser diesen noch eine Reihe splanchnologischer, so 4 vom Herzen, 2 vom Gehirn, und andere myologische, als dort. Dies sind wahrscheinlich die Abbildungen, deren Haller (*bibl. anat. I. 169*) gedenkt; da aber diese Ausgabe nicht von Berengar selbst ist und dergleichen Abbildungen in der Ausgabe *Venet. 1535* fehlen, so fragt sich, ob dieselben überhaupt ihm gehören. Ebenso ist die Jahrzahl der Ausgabe ungewiss, da das Datum der Dedication hierüber nicht entscheidet; allerdings wird aber eine Ausgabe *Argent., apud Henr. Sybold, 1530. 8.* angeführt (*Linden. renov. p. 478*).

Illustrirende Holzschnitte:

An Berengar's Darstellung der Bauchmuskeln erinnern der in *\*Petri Aponensis conciliator differentiarum. Venet. 1504. fol. 17. Januar.* Bl. 245b eingedruckte, 0,163 Meter hohe und 0,130 M. breite Holzschnitt, welcher zu *Differentia cxcix (199): Quod bezel seu incisio super umbilico competat in hydropisi* gehört: zwei nackte männliche Figuren, welche sich gegenseitig mit der Hand an die Schulter fassen, am Bauche erscheint die Anatomie der Bauchmuskeln, weniger richtig und weniger gut gezeichnet und geschnitten, als bei Berengar; es scheint aber, als ob vor 1521, wo dessen Figuren in Druck kamen, Zeichnungen derselben in den Händen einzelner Aerzte sich befunden hätten, die man obiger Ausgabe des *Conciliator* beifügte. Denn Pietro de Abano (geb. 1250, gest. 1315) selbst hat sie seinem Werke nicht einverleibt; in der Ausgabe *\*Mantuae 1472. fol. (Hain n. 1)* fehlen sie nicht nur, sondern es ist weder Platz für sie gelassen, noch im Texte auf sie verwiesen, was beides bei den übrigen graphischen Darstellungen des Werkes geschehen ist, auch fehlten sie in der Ausgabe *Venet. 1548. fol.*, welche Haller (*bibl. anat. I. 145*) sah. In welchen anderen Ausgaben diese Abbildungen ausser der Venedig 1504 noch vorkommen, ist mir unbekannt.

Aderlassmann in *Jac. de Partibus (Jacques Despars) de phlebotomia* in der Sammlung *Articella, Venet. 1507. 8. u. fg.*

**Margarita philosophica.**

Von sehr vielen in dieser bekannten, von dem Prior der Karthause zu Freiburg und Beichtvater Kaiser Maximilian I., Gregor Reisch, veranstalteten Encyclopädie aller Wissenschaften, welche sehr oft, mehrfach mit einem Anhang versehen, gedruckt wurde, sind auch einige schematische, jedoch sehr naturwidrige Darstel-

lungen anatomischer Art zu nennen, welche aber nicht in allen Ausgaben gleichmässig sich finden werden. Ob sie in der ältesten Ausgabe *Heidelbergae* 1496. 4. befindlich sind, ist mir unbekannt, in den mittleren Ausgaben sind es folgende:

1. In *Liber VII.* ein Mann mit geöffneter Brust- und Bauchhöhle, in welchen man die Eingeweide angedeutet sieht, die zwölf Himmelszeichen sind in Bildern theils auf, theils neben die Figur gezeichnet und mit ebenfalls in Holz geschnittener Schrift versehen; dieser Holzschnitt kommt vor in den Ausgaben

*Friburg.*, per Joann. Schottum Argentoratensem, 1503. 4., circa festum Martii-  
vethe (Juli).

\* *S. L.*, opera Joann. Schotti Argentoratensis, 1504. 4., 17. kalendas Aprilis (März).

\* *Basilicae*, industria Michaelis Furerij et Joannis Scoti, 1508. 4., 11. kalen-  
das Martias (Febr.).

*Basilicae*, Mich. Furerij impressit, 1517. 4., die 5. Martij; in allen diesen  
Ausgaben von demselben Stocke.

2. In *Liber IX.* ein Mann mit geöffneter Brust- und Bauchhöhle; am geöffneten Balse sieht man die Luftröhre, in der Brusthöhle rechts Lunge, links Herz, in der Bauchhöhle auf schwarzem Grunde Leber, Magen, Milz, Darm, Niere, Blase; die lateinischen Namen der Theile neben und auf denselben in kleiner geschnittener Schrift, oben neben dem Kopfe steht in den Stock geschnitten: *Corpus phisicum in Verboris*; dieser Holzschnitt kommt vor in den Ausgaben:

*Argentali*, per Jo. Gröninger, 1501. 4., in vigilia Martii (23. Februar)  
(nach des Leipziger Anzeigers Jo. Chr. Rosenroth's Bericht im Intelligenz-  
blatt der Leipziger Literaturzeitung 1808, Februar, S. 122).

\* *Argent.*, per Jo. Gröninger, 1511. 4., pridie kalendas Junij (Juni).

\* *Argent.*, per Jo. Gröninger, 1515. 4., nona kalendas Februarias (Januar).

in allen diesen Ausgaben von demselben Stocke abgedruckt; in den beiden folgenden Ausgaben von einem anderen, dem vorigen nachgeschnittenen Stocke, es fehlt aber der Liniemrand und der schwarze Gürtel um die Hüften, statt dessen man die männlichen Genitalien sieht, es fehlt die auf der vorigen Platte in den Stock geschnittene Inschrift *Corpus phisicum*, die Namen der Theile sind dieselben und in den Stock geschnitten; diese Ausgaben sind:

\* *Basil.*, industria Mich. Furerij et Jo. Scoti 1508. 4.

\* *Basil.*, Mich. Furerij impressit, 1517. 4.

die wir schon genannt haben.

3. In *Liber X.* zwei Figuren des Auges auf einer Platte:  
a. das Auge von vorn mit Pupilla, Iris, Conjunctiva und Augenlidern,  
b. das Auge im Durchschnitte als schematische Darstellung der Häute und Feuchtigkeiten in ihrer Aufeinanderfolge;  
beide Figuren des Auges mit in Holz geschnittenen lateinischen Benennungen der einzelnen Theile auf den Figuren selbst; jede Figur besonders in ein Liniensquadrat eingefasst, das Proönope

burger Ausgabe unter dem Titel: *Imagoes breves et exactissimae in anatomiam humani corporis per illustrem medicum Carpum, in inclito Bononiensi gymnasio chirurgiae professorem*; in deren Dedication heisst es: *Joanni Locero medic. professori expertissimo. Argentorati, quarta nonas Junii 1530*; sie enthält die Abbildungen der Ausgabe von 1522, aber ausser diesen noch eine Reihe splanchnologischer, so 4 vom Herzen, 2 vom Gehirn, und andere myologische, als dort. Dies sind wahrscheinlich die Abbildungen, deren Haller (*bibl. anat.* I. 169) gedenkt; da aber diese Ausgabe nicht von Berengar selbst ist und dergleichen Abbildungen in der Ausgabe Venet. 1535 fehlen, so fragt sich, ob dieselben überhaupt ihm gehören. Ebenso ist die Jahrzahl der Ausgabe ungewiss, da das Datum der Dedication hierüber nicht entscheidet; allerdings wird aber eine Ausgabe Argent., apud Henr. Späth, 1536, S. angeführt (*Lindau. reuss.* p. 478).

#### Mideltirands Holzschnitte:

An Berengar's Darstellung der Bauchmuskeln erinnern der in *\*Petri Apocrusis condicator differentiarum. Venet. 1504. fol.* 17. Januar. Bl. 245 b eingedruckte, 0,163 Meter hohe und 0,130 M. breite Holzschnitte, welcher zu *Differentia cccix* (199): *Quod bezel seu incizo super umbilico competat in hydroptic* gehört: zwei nackte männliche Figuren, welche sich gegenseitig mit der Hand an die Schulter fassen, am Bauche erscheint die Anatomie der Bauchmuskeln, weniger richtig und weniger gut gezeichnet und geschnitten, als bei Berengar; es scheint aber, als ob vor 1521, wo dessen Figuren in Druck kamen, Zeichnungen derselben in den Händen einzelner Aerzte sich befunden hätten, die man obiger Ausgabe des *Condicator* beifügte. Denn Pietro de Abano (geb. 1250, gest. 1315) selbst hat sie seinem Werke nicht einverleibt; in der Ausgabe *\*Montuat* 1472. fol. (*flor. n.* 1) fehlen sie nicht nur, sondern es ist weder Platz für sie gelassen, noch im Text auf sie verwiesen, was beides bei den übrigen graphischen Darstellungen des Werkes geschehen ist, auch fehlten sie in der Ausgabe *Venet.* 1548. fol., welche Haller (*bibl. anat.* I. 169) auch in welchen anderen Ausgaben diese Abbildungen vorkommen, und 1504 noch vorkommen, ist mir unbekannt.

Aderlassmann in *Jac. de Partibus (Jaquez Despars) de phlebotomia* in der Sammlung *Articula. Venet. 1507.* S. u. 12.

#### Margarita philosophica.

Von sehr vielen in dieser bekannten, von dem Prior der Kartause zu Freiburg und Reichtvater Kaiser Maximilian I., Gregor Reisch, veranstalteten Encyclopädie aller Wissenschaften, welche sehr oft, mehrfach mit einem Anhang versehen, gedruckt wurde, sind auch einige scholastische, jedoch sehr naturwidrige Darstell-

lungen anatomischer Art zu nennen, welche aber nicht in allen Ausgaben gleichmässig sich finden mögen. Ob sie in der ältesten Ausgabe *Heidelbergae* 1496. 4. befindlich sind, ist mir unbekannt, in den mittleren Ausgaben sind es folgende:

1. In *Liber VII.* ein Mann mit geöffneter Brust- und Bauchhöhle, in welchen man die Eingeweide angedeutet sieht, die zwölf Himmelszeichen sind in Bildern theils auf, theils neben die Figur gezeichnet und mit ebenfalls in Holz geschnittener Schrift versehen; dieser Holzschnitt kommt vor in den Ausgaben

*Friburgi, per Joann. Schottum Argentinensem*, 1503. 4., *citra festum Margarethe* (Juli).

\* *S. l., opera Joann. Schott Argentiniensis*, 1504. 4., 17. *kalendas Apriles* (März).

\* *Basileae, industria Michaelis Furterij et Joannis Scoti*, 1508. 4., 14. *kalendas Martias* (Febr.).

*Basileae, Mich. Furterius impressit*, 1517. 4., die 5. *Martii*; in allen diesen Ausgaben von demselben Stocke.

2. In *Liber IX.* ein Mann mit geöffneter Brust- und Bauchhöhle; am geöffneten Halse sieht man die Luftröhre, in der Brusthöhle rechts Lunge, links Herz, in der Bauchhöhle auf schwarzem Grunde Leber, Magen, Milz, Darm, Niere, Blase; die lateinischen Namen der Theile neben und auf denselben in kleiner geschnittener Schrift, oben neben dem Kopfe steht in den Stock geschnitten: *Corpus phisicum* in Versalien; dieser Holzschnitt kommt vor in den Ausgaben:

*Argentorati, per Jo. Grüniger*, 1504. 4., in *vigilia Mathiae* (23. Februar) (nach des Leipziger Anatomen Jo. Chr. Rosenmüller Notiz im Intelligenzblatt der Leipziger Literaturzeitung 1804, Februar, S. 122).

\* *Argent., per Jo. Grüniger*, 1512. 4., *pridie kalend. Junij* (Mai).

\* *Argent., per Jo. Grüniger*, 1515. 4., *nono kalend. Februarias*. (Januar);

in allen diesen Ausgaben von demselben Stocke abgedruckt; in den beiden folgenden Ausgaben von einem anderen, dem vorigen nachgeschnittenen Stocke, es fehlt aber der Linienrand und der schwarze Gürtel um die Hüften, statt dessen man die männlichen Genitalien sieht, es fehlt die auf der vorigen Platte in den Stock geschnittene Inschrift *Corpus phisicum*, die Namen der Theile sind dieselben und in den Stock geschnitten; diese Ausgaben sind:

\* *Basil., industr. Mich. Furterij et Jo. Scoti* 1508. 4.

\* *Basil., Mich. Furterius impress.,* 1517. 4.,

die wir schon genannt haben.

3. In *Liber X.* zwei Figuren des Auges auf Einer Platte:

a. das Auge von vorn mit Pupille, Iris, Conjunctiva und Augenlidern,

b. das Auge im Durchschnitt als schematische Darstellung der Häute und Feuchtigkeiten in ihrer Aufeinanderfolge;

beide Figuren des Auges mit in Holz geschnittenen lateinischen Benennungen der einzelnen Theile auf den Figuren selbst; jede Figur besonders in ein Linienquadrat eingefasst, das Profilaug

nach rechts sehend; diese Figuren kommen vor in den schon genannten Ausgaben:

*Argent., per Jo. Grüninger, 1504. \*1512. \*1515. 4.*

und von einem anderen, dem vorigen gegenseitig nachgeschnittenen Stocke abgezogen, ohne Linienrand, das Profilauge nach links sehend, in den schon genannten Ausgaben:

*Friburgi, per Jo. Scott. Argen., 1503. 4.*

*\*S. l. opera Jo. Schott, 1504. 4.*

*\*Basil., industr. Mich. Furterij et Jo. Scoti, 1508. 4.*

*\*Basil., Mich. Furterius impress. 1517. 4.*

4. In *Liber X.* ein Kopf in Profil, geöffnete Schädelhöhle mit Andeutung der Kranznath und Hinterhauptsnath und der Hirnwindungen; man sieht die drei Hirnzellen mit einander durch engere Communicationscanäle verbunden, von welchen der zwischen der vorderen und mittleren Zelle als *Vermis* bezeichnet wird; in der vorderen Zelle liest man ganz vorn *Sensus communis*, dahinter oben *Fantasia*, unten *Imaginativa*; in der mittleren Zelle oben *Cogitativa*, unten *Estimativa*; in der hinteren Zelle liest man *Memorativa*; von den Worten *Sensus communis* aus gehen Linien zur Nasenwurzel, zum Auge, zum Ohre und zur Zunge; in der Nasenwurzel steht *Olfactus*, auf der Zunge *Gustus*. Dieser Kopf fehlt in (vielleicht bloß in dem Exemplare) der Ausgabe *\*S. l. op. Jo. Schotti 1504.*, in allen übrigen genannten Ausgaben ist er überall in gleicher Zeichnung vorhanden; in den beiden Baseler Ausgaben (1508. 1517), vielleicht auch in der Freiburger von 1503, ist die Platte eine andere, weniger fein schraffierte, doch rechtseitig nachgeschnitten; der Kopf sieht daher in allen Ausgaben nach links. Eine verkleinerte Copie dieses Kopfes steht in: *Lodovico Dolce dialogo nel quale si ragiona del modo di accrescere e conservar la memoria. Venez. 1562. 8., 120 Bll., auf Bl. 5.*

Die späteren Ausgaben der *Margarita philosophica* sind mir nicht zu Gesicht gekommen.

*Ebert bibliogr. Lexik. n. 18892.*

*Serapeum 1845, S. 367; 1846, S. 63.*

Die Figuren der Strassburger Ausgaben: der Eingeweidemann mit dem schwarzen Gürtel (N. 2), die beiden Figuren der Augen (N. 3) und der Kopf (N. 4) kommen wieder vor in der *\*Strassburg b. Joh. Grieninger 1512. fol.* erschienenen Ausgabe von Hieronymus Brunschwig (Braunschweig) *Liber de arte distillandi de compositis, das Buch der wahren Kunst zu destillieren Composita und Simplicia*, fünftes Buch, *Thesaurus pauperum* oder *Micarium* genannt, Bl. 284, 295, 306.

Das Alter der Ausgaben ist in gewissem Grade erkennbar aus *Lib. III. tract. 2. cap. 6, de conclusione*, wo das Datum eines Briefes das Jahr des Druckes der Ausgabe oder auch das nächstvorhergehende enthält.

S. 35, Z. 3 des *Agostino de Massa*. — Zu den bis jetzt bekannt gewordenen drei Exemplaren der seltenen Schrift des *Canon: Muscularum corporis humani pluraque dissectis* ist noch ein viertes zu fügen, welches die königl. Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse des Anatomen Karl August Rudolphi für 20 Ducaten erwarb (Setzmann im deutschen Kunstblatt 1852, S. 19).

S. 36. Etienne, vgl. *Jules Renouvier des types et des manieres des matres graveurs. Partie II. Montpellier 1855, 4. pag. 160.*

S. 39. *Fliegende Blätter*. N. 1. Ein menschliches Skelet auf einem Folioblatt in Holzschnitt mit den Worten: *Anatomia ossium corporis humani*, rechts steht: sie sei nach *Ricardus Hela*, *Nürnberg* 1. 4. 9. 3. Dieses Blatt findet sich angehängt an einem Werke der Münchener Hofbibliothek (*Venet.*, 25. Sept. 1492); welches früher dem bekannten Arzte Hartmann Schedel gehörte, von welchem Briefe beigeunden sind, auf diese folgt der gedruckte Bücherkatalog des Jo. Regiomontanus: *Haec opera fiunt in oppido Novemburgae Germaniae ductu Joannis de Monteregio* (Ebert n. 18708) auf einem Druckblatte, dann ein leeres Blatt, und darauf das Skelet von Hela; vgl. H. F. Massmann die *Xylographia in München*. Leipzig 1841, 8., S. 34, *Serapeum* 1841, 8., 312.

N. 2. Zwei fliegende Blätter A. B. bei Johann Schott in Strassburg 1517. fol., *Skelet und Eingeweidemann* (Weigel's Katalog N. 18708 e, 18777, 20083):

\*A. Skelet von vorn gesehen, Kopf etwas nach der rechten Seite des Körpers gewendet, Arme herabhängend, an beiden Seiten und wo sonst freier Raum war, sind lateinische Knochennamen in die Platte geschnitten, ebenso ganz oben links im Bilde die Jahrzahl 1517. Oben über der Platte in Typen: Ein *contracter Todt mit sein beinen fugen und glyderen | vnd gewerben, vss beuelh loblicher gedächtnuss hertzog Albrechts bischoff zu Strassburg, durch meister | Nicklaus bildhauer, zu Zohelen worden in stein abgehawen, vnt noch nützig rechter gewisser Anatomy | mit sein lateinischen namen verificiert*. Unter der Platte stehen in Typen gedruckt 24 Verse moralischer Todesbetrachtung in 2 Columnen: *Der Todt bin ich grausam ungestalt, Vnd doch des lebens offenthalt — Der Gott, dein acht, die welt vernicht, Dein seel ewig, der leib verblich*, hierauf Jo. Schott's Druckerzeichen.

Dies ist die ursprüngliche Form dieses Blattes, wo es als fliegendes Blatt zu keinem Buche bestimmt war und als anatomische und emblematische Waudtafel gelten konnte. In dieser Form, quer in der Mitte zusammengebrochen, wurde es zuerst der ersten Ausgabe von *Hans von Gersdorff genant Schylhaus* *Feldtbuch der wundartzney*. Strassburg, bei Johann Schott, 1517.

nach rechts schneid; diese Figuren kommen vor in den schon genannten Ausgaben:

*Argent., par Jo. Schott, Argent., 1504. \*1512. \*1515. 4.*

und von einem andern, dem vorigen gegenseitig nachgeschrittenen Stocke abgezogen, ohne Liniensrand, das Profilange nach links schneid, in den schon genannten Ausgaben:

*Freiburg, par Jo. Schott, Argem., 1503. 4.*

*\*S. I. opera Jo. Schott, 1504. 4.*

*\*Basel., indicata, Mich. Forsterij et Jo. Scotti, 1508. 4.*

*\*Basel., M. A. Furterius impress., 1517. 4.*

4. In *Liber X.* ein Kopf in Profil, geöffnete Schädelhöhle mit Andeutung der Kranznaht und Hinterhauptnaht und der Hirnwindungen; man sieht die drei Hirnzellen mit einander durch engere Communicationscanäle verbunden, von welchen der zwischen der vorderen und mittleren Zelle als *Vermis* bezeichnet wird; in der vorderen Zelle liest man ganz vorn *Sensus communis*, dahinter *abstr. fantasia*, unten *Imaginativa*; in der mittleren Zelle oben *Cogitativa*, unten *Estimativa*; in der hinteren Zelle liest man *Memorativa*; von den Worten *Sensus communis* aus gehen Linien zur Nasenwurzel, zum Auge, zum Ohre und zur Zunge; in der Nasenwurzel steht *Olfactus*, auf der Zunge *Gustus*. Dieser Kopf fehlt in (vielleicht bloß in dem Exemplare) der Ausgabe *\*S. I. op. Jo. Schotti 1504.*, in allen übrigen genannten Ausgaben ist er überall in gleicher Zeichnung vorhanden; in den beiden Baseler Ausgaben (1508, 1517), vielleicht auch in der Freiburger von 1503, ist die Platte eine andere, weniger fein schraffierte, doch rechtseitig nachgeschritten, der Kopf sieht daher in allen Ausgaben nach links. Eine verkleinerte Copie dieses Kopfes stellt in: *Lodovica Dulce dialogo del modo et maniera del modo di accrescere a conservar la memoria.* Venet., 1602. 8., 120 Bl., auf 16. u.

Die späteren Ausgaben der *Morgagni philosophica* sind mir nicht zu Gesicht gekommen.

*Ebert Bibliogr. Leipz. u. 1892.*

*Saxgen. 1845, S. 367; 1846, S. 63.*

Die Figuren der Strassburger Ausgaben: der Ebenenwiderstand mit dem schwarzen Gürtel (N. 2), der lebende Hirsche mit schwarzen (N. 3) und der Kopf (N. 4) kommen schon vor in der *\*Strassburg b. Joh. Grieninger 1512.* In der dritten Ausgabe von Hieronymus Brunschwig (Bressen-König) *Liber de arte distillandi de simplicibus, das Buch der wahren Kunst zu destillieren Composita und Simplicia*, 1521, das Buch, *Thesaurus pauperum*, oder *Micarium* genannt, Bl. 254, 295, 308.

Der Autor der Ausgaben ist in gewissem Grade erkennbar aus *Eib. III. tract. 2. cap. 6, de conclusionibus* etc. In dem einen Briefes das Jahr des Druckes der Ausgabe oder in dem nächstvorhergehende enthält.

S. 35, Z. 3 lies *Agostino de Musto*. — Zu den bis jetzt bekannt gewesenen drei Exemplaren der seltenen Schrift des Canano: *Musculorum corporis humani picturata dissectio* ist noch ein viertes zu fügen, welches die königl. Bibliothek zu Berlin aus dem Nachlasse des Anatomen Karl Asmund Rudolphi für 20 Ducaten erwarb (Sotzmann im deutschen Kunstblatt 1852, S. 19).

S. 36. *Etienne*, vgl. *Jules Renouvier des types et des manieres des maitres graveurs. Partie II. Montpellier 1856. 4. pag. 169.*

S. 39. **Fliegende Blätter.** N. 1. Ein menschliches Skelet auf einem Folioblatt in Holzschnitt mit den Worten: *Anathomia ossium corporis humani*, rechts steht: sie sei nach *Ricardus Hela, Nuringerge 1. 4. 9. 3.* Dieses Blatt findet sich angehängt an einem Werke der Münchener Hofbibliothek (*Venet., 25. Sept. 1492*), welches früher dem bekannten Arzte Hartmann Schedel gehörte, von welchem Briefe beigegeben sind, auf diese folgt der gedruckte Bücherkatalog des Jo. Regiomontanus: *Hec opera fiunt in oppido Nuremberga Germanie ductu Joannis de Montereio* (Ebert n. 18768) auf einem Druckblatte, dann ein leeres Blatt, und darauf das Skelet von Hela; vgl. H. F. Massmann die Xylographa in München. Leipzig 1841. 8., S. 34, Serapeum 1841, S. 312.

N. 2. Zwei fliegende Blätter A. B. bei Johann Schott in Strassburg 1517. fol., Skelet und Eingeweidemann (Weigel's Kunstkatalog N. 18708 c, 18777, 20083):

\*A. Skelet von vorn gesehen, Kopf etwas nach der rechten Seite des Körpers gewendet, Arme herabhängend, zu beiden Seiten und wo sonst freier Raum war, sind lateinische Knochennamen in die Platte geschnitten, ebenso ganz oben links im Bilde die Jahrzahl 1517. Oben über der Platte in Typen: *Ein contrafacter Todt mit sein beinen fugen vnd glyderen | vnnd gewerben, vsz beuelh loblicher gedächtnüsz hertzog Albrechts bischoff zu Straszburg, durch meister | Nicklaus bildhauer, zu Zaberem wirklich in stein abgehawen, vnd noch anzöig rechter gewisszer Anatomy | mit sein latinischen namen verificiert.* Unter der Platte stehen in Typen gedruckt 24 Verse moralischer Todesbetrachtung in 2 Columnen: *Der Todt binn ich grausam ungestalt, Vnd doch des lebens vffenthalt — Eer Gott, dein acht, die welt vernicht. Dein seel ewig, der leib verblicht,* hierauf Jo. Schott's Druckerzeichen.

Dies ist die ursprüngliche Form dieses Blattes, wo es als fliegendes Blatt zu keinem Buche bestimmt war und als anatomische und emblematische Wandtafel gelten konnte. In dieser Form, quer in der Mitte zusammengebrochen, wurde es zuerst der ersten Ausgabe von *\*(Hans von Gerszdorff genant Schylhans) Feldtbuch der wundartzney. Straszburg, bei Johann Schott, 1517.*

kl. fol. beigelegt; ebenso soll es in der später in kleinerem Formate besorgten, ebenfalls bei Joh. Schott erschienenen Ausgabe dieses Buches \**Straszburg* 1528. 4. sich befinden (\*Blumenbach Beschreibung der Knochen, Vorrede S. 19), doch fehlt es meinem Exemplare, und mag wohl häufig fehlen, da es für das Format der Ausgabe zu gross ist und daher mancher Besitzer es vorgezogen haben mag, das Blatt nicht einheften zu lassen, sondern getrennt vom Buche zu benutzen. Der Ausgabe *Straszburg* 1526. 4. soll es ganz fehlen, der von 1530 aber beigelegt sein.

Derselbe Holzschnitt, von demselben Stocke abgezogen und in derselben Weise quer gebrochen, findet sich, jedoch ohne allen Typendruck, also mit Weglassung der Ueberschrift, der Verse und des Schott'schen Zeichens in \**Laurentius Phryesen von Colmar Spiegel der Artzney. Straszburg, b. Johannes Grieninge, 1518. kl. fol.*, dagegen die zweite Ausgabe dieses Werkes: *Straszburg 1519. kl. fol.*, nur eine geringere, etwas veränderte Copie des Skeletes, ebenfalls ohne alle Typenschrift, enthalten soll (Sotzmann im deutschen Kunstblatt. 1852, N. 2, S. 19). Ueber Phryesen und sein Werk s. S. 25.

\*B. Eingeweidemann, eine von oben bis über die Knie sichtbare männliche Figur, um die Lenden mit einem breiten Tuche bedeckt, Brust- und Bauchhöhle geöffnet, dabei 7 Nebenfiguren, Gehirn, Schädelhöhle und Zunge vorstellend (s. eine um  $\frac{1}{3}$  verkleinerte Copie S. 26, auf welcher jedoch rechts zu lesen ist *der mag* statt *der magen*), mit auf die Platte geschnittenen deutschen Bezeichnungen; oben über dem Kopfe ist eingeschnitten: *Anatomia corporis | Humani|*. 1517. Ueber der Platte steht in Typen gedruckt: *Ein contrafact Anatomy der inneren glyderen des menschen | durch den hochgelerten physicum vnd medicine doctorem Wendelinum hock von Brackenaw, zu Straszburg | declariert. vnd eygentlich in beysein viler Scherer vnd Wundärtzt gründtlich durchsucht*. Unter der Platte stehen in Typen 46 Verse in 3 Columnen: *Ein spyegel binn ich gschickter ärtzt — Erlernest vor statt, art, natur Eins yeden glyds. als mein figur (Mit gzeügnuss sag ich dir fürwor) Hans wächtlin hat recht bey eim hor Abcontrafayt kunstlich vnd wol. — Als dann klorlich anzöigt Guido, Den lisz verteütscht im Feldtbuch frey, Danckbar würst sein sey wie im sey*. Darunter: *Gedruckt zu Straszburg | durch Joannem Schott, und dessen Druckerzeichen*. Es hat also Hans Wächtlin (*Vuechtlin*) von Basel, den man seines Monogrammes wegen den Meister mit den gekreuzten Pilgerstäben (*maitre aux bourdons croisés*) auch Ulrich Pilgrim nannte, und den man insbesondere aus einer Folge Passionsfiguren, im Ganzen nur aus wenig Blättern kennt, das Blatt gezeichnet oder geschnitten (*Bartsch peint. grav. VII. 449, Heller Geschichte der Holzschneidekunst S. 74, 432, Weigel Kunstcatalog n. 19115,*

Schneegans in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste 2. Jahrg., 2. Heft, S. 148 fg.); auch zeichnet sich dasselbe, namentlich in den nichtanatomischen Theilen, in Zeichnung und Schnitt vor dem Skelettblatte A, das offenbar von geringerer Hand ist, sehr vortheilhaft aus. Ferner lernt man aus obigen Versen, dass Schott dabei an die Herausgabe von Gerstörff's Feldbuch der Wundarznei dachte, und das Blatt zwar zunächst als selbstständiges fliegendes Blatt, doch auch zur künftigen Beigabe für dieses Buch bestimmte, das in demselben Jahre (1517) in seinem Verlage erschien. Denn dieses Buch beginnt mit einer Verdentschung der in Guy de Chauliac's Chirurgie gegebenen Anatomic, und der im drittletzten Verse genannte Guido ist eben dieser in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts zu Montpellier lehrende Guy de Chauliac (*Guido de Cauliaco*), der bei den französischen Chirurgen sehr spät noch als *Le Guidon* bekannt war, wobei man wohl eben so viel an seinen Namen, als an den sicheren Führer denken mochte, der er für die Wundärzte war. Als selbstständiges fliegendes Blatt aber kündigte dieses Blatt sich schon dadurch an, dass es durch die beigeetzten anatomischen Benennungen und durch die darunter stehenden Verse sich anatomisch und endematisch selbst erklärt; auch befand es sich als solches früher in der von Meuschen'schen Bibliothek, aus welcher es in die königliche zu Berlin überging (Satzmann a. a. O.). In dieser hier beschriebenen Form wurde es der schon erwähnten Ausgabe von Gerstörff's Feldbuch der Wundarznei, Strassburg 1517, kl. fol., quergebunden beigelegt.

Ebenso wie dem Feldbuche legte man das Blatt B, von demselben Stocke abgezogen, jedoch mit Weglassung der Verse, der Schott'schen Adresse und seiner Druckerzeichen, der schon erwähnten Grieninger'schen Ausgabe von Phryesen's Spiegel der Arznei, Strassburg 1518, kl. fol., bei. Grieninger muss hierzu die Platte von Schott erborgt haben, nahn zwar dessen Adresse und Zeichen hinweg, setzte aber seine eigene Adresse nicht darauf. Die Ueberschrift ist dieselbe, jedoch ungedruckt, die 2. Zeile beginnt mit *den* und die 3. lautet: *declariert und eygentlich in beywonen vilor Scherer Wundartzt gründlich durchsicht*, wobei man entweder *und* zufällig weglies, oder so die französischen *barbiers chirurgiens, chirurgi a constrés* dachte.

Die zweite Ausgabe von Phryesen's Spiegel der Arznei Strassburg, b. Grieninger, 1519, kl. fol., soll nur eine secundäre Copie dieses Holzschnittes haben ohne die Verse, in der Ueberschrift wird aber *Hock* unrichtig *Hack* genannt (so Satzmann a. a. O. S. 19). Blumenbach erwähnt jedoch bei dieser Ausgabe Ja. Waechtlin als Zeichner, so dass man fast glauben sollte, er habe das Blatt mit den Versen vor sich gehabt (*Introductio in histor. medicinae litterariam* p. 113), vielleicht war es das bei der Grieninger'schen Ausgabe.

kl. fol. beigelegt; ebenso soll es in der später in kleinerem Formate besorgten, ebenfalls bei Joh. Schott erschienenen Ausgabe dieses Buches \**Strasburg* 1528. 4. sich befinden (\**Illuminirte Beschreibung der Knochen*, Vorrede S. 19), doch fehlt es meinem Exemplare, und mag wohl häufig fehlen, da es für das Format der Ausgabe zu gross ist und daher mancher Besitzer es vorgezogen haben mag, das Blatt nicht einheften zu lassen, sondern getrennt vom Buche zu benutzen. Der Ausgabe *Strasburg* 1526. 4. soll es ganz fehlen, der von 1530 aber beigelegt sein.

Derselbe Holzschnitt, von demselben Stocke abgezogen und in derselben Weise quer gemacht, findet sich, jedoch ohne allen Typendruck, also mit Weglassung der Heiserschrift, der Verse und des Schottischen Zeichens in \**Lourentius Phryesen von Colmar Spiegel der Artzney*, *Strasburg*, k. *Johanns Grieningers*, 1518. 26 fol., dagegen die zweite Ausgabe dieses Werkes: *Strasburg* 1519. kl. fol., nur eine geringere, etwas veränderte Copie des Schnittes, ebenfalls ohne alle Typenschrift, enthalten soll (*Seitzmann im deutschen Kunstblatt*. 1852, N. 2, S. 19). Ueber Phryesen und sein Werk s. S. 25.

\*B. Eingeweidemann, eine von oben bis über die Knie sichtbare männliche Figur, um die Lenden mit einem breiten Tuche bedeckt, Brust- und Bauchhöhle geöffnet, dabei 7 Nebenfiguren, Gehirn, Schädelhöhle und Zunge vorstellend (s. eine um  $\frac{1}{2}$  verkleinerte Copie S. 26), auf welcher jedoch rechts zu lesen ist der mag statt der magen), mit auf die Platte geschrittenen deutschen Bezeichnungen; oben über dem Kopfe ist eingeschnitten: *Anatoma corporis Humani*. 1517. Ueber der Platte steht in Typen gedruckt: *Ein contrafact Anatomy der inneren gliederen des menschen* | *durch den hochgelehrten physicum und medicum doctorem Wendelösem hoch von Brathennaw, zu Strasburg* | *declarirt, und eygentlich in beysein viler Scherer und Wundartz geündlich durchsucht*. Unten der Platte stehen in Typen folgende in 3 Columnen: *Ein spyegel binn ich geschriben* | *von dem* | *westen statt, art, natur eines gaten menschen* | *der die natur* | *gütigkuss sag ich dir fürwor* | *Hier vnderen garten die* | *hat Aheimtrufart künstlich und* | *der die* | *den blarlich an* | *zigt Guido*, *Den litz vortemmer zu halberich frey*, *Danckbar* | *wirt sein sey wie im sey*. *Verdruckt* zu *Strasburg* | *durch* | *Johann Schott*, und dessen Druckerzeichen. Es hat also Hans Wächtlin (*Vnechtlin*) von Basel, den man seines Monogrammes wegen den Meister mit den gelochten Pilgersteinen (*maître aux heurdeux croisés*) auch Ulrich Pilgrim nannte, und den man insbesondere aus einer Folge Passionsfiguren, in denen nur aus wenig Blättern kommt, das Blatt gezeichnet oder geschnitten (*Zastach peint*, *grav.* VII. 449, *Heller Geschichte der Holzschnidkunst* S. 72, 73, *Wiegand Kunstkalog* n. 1011).

Schneegans in Naumann's Archiv für die zeichnenden Künste 2. Jahrg., 2. Heft, S. 148 fg.); auch zeichnet sich dasselbe, namentlich in den nichtanatomischen Theilen, in Zeichnung und Schnitt vor dem Skeletblatte A, das offenbar von geringerer Hand ist, sehr vortheilhaft aus. Ferner lernt man aus obigen Versen, dass Schott dabei an die Herausgabe von Gerssdorff's Feldbuch der Wundarznei dachte, und das Blatt zwar zunächst als selbstständiges fliegendes Blatt, doch auch zur künftigen Beigabe für dieses Buch bestimmte, das in demselben Jahre (1517) in seinem Verlage erschien. Denn dieses Buch beginnt mit einer Verdeutschung der in Guy de Chauliac's Chirurgie gegebenen Anatomie-, und der im drittletzten Verse genannte Guido ist eben dieser in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts zu Montpellier lehrende Guy de Chauliac (*Guido de Cauliaco*), der bei den französischen Chirurgen sehr spät noch als *Le Guidon* bekannt war, wobei man wohl eben so viel an seinen Namen, als an den sicheren Führer denken mochte, der er für die Wundärzte war. Als selbstständiges fliegendes Blatt aber kündigte dieses Blatt sich schon dadurch an, dass es durch die beigeetzten anatomischen Benennungen und durch die darunter stehenden Verse sich anatomisch und emblematisch selbst erklärt; auch befand es sich als solches früher in der von Meusebach'schen Bibliothek, aus welcher es in die königliche zu Berlin überging (Sotzmann a. a. O.). In dieser hier beschriebenen Form wurde es der schon erwähnten Ausgabe von Gerssdorff's Feldbuch der Wundarznei, Strassburg 1517. kl. fol., quergebroschen beigelegt.

Ebenso wie dem Feldbuche legte man das Blatt B, von demselben Stocke abgezogen, jedoch mit Weglassung der Verse, der Schott'schen Adresse und seines Druckerzeichens, der schon erwähnten Grieninge'schen Ausgabe von Phryesen's Spiegel der Arznei, Strassburg 1518. kl. fol., bei. Grieninge muss hierzu die Platte von Schott erborgt haben, nahm zwar dessen Adresse und Zeichen hinweg, setzte aber seine eigene Adresse nicht darauf. Die Ueberschrift ist dieselbe, jedoch umgedruckt, die 2. Zeile beginnt mit *den* und die 3. lautet: *declariert vnd eygentlich in beywesen viler Scherer Wundartzzt gründlich durchsucht*, wobei man entweder *vnd* zufällig wegliess, oder an die französischen *barbiers chirurgiens, chirurgi a tonstrina* dachte.

Die zweite Ausgabe von Phryesen's Spiegel der Arznei *Strassburg, b. Grieninge*, 1519. kl. fol., soll nur eine veränderte Copie dieses Holzschnittes haben ohne die Verse, in der Ueberschrift wird aber *Hock* unrichtig *Hack* genannt (so Sotzmann a. a. O. S. 19). Blumenbach erwähnt jedoch bei dieser Ausgabe Jo. Waechlin als Zeichner, so dass man fast glauben sollte, er habe das Blatt mit den Versen vor sich gehabt (*Introductio in histor. medicinae litterariam* p. 114), vielleicht war es das bei der Grieninge'schen Ausgabe.

ger'schen Ausgabe von 1529 beschriebene. Im Jahre 1529 erschienen nämlich zu Strassburg noch zwei Ausgaben von Phryesen's Spiegel der Arznei a. b.: die ältere bei Jo. Grieninger hat einen umgeschnittenen Eingeweidemann, die jüngere bei Balthasar Beck hat weder Skelet, noch Eingeweidemann, sondern blos den noch zu erwähnenden Lassmann.

a. Die \*Grieninger'sche Ausgabe hat den Titel: *Spiegel der Artzny gemacht vnd widerumb mit ernst vbersehen vnd gebessert durch den hochgelerten Laurentium phriesen etc.*, und die Schlusschrift: *Getruckt vnd vollendet in der Keyserlichen Löblichen statt Straszburg von Johanni Grüninger auff Mittwoch nach Letare. In dem jar M.D.xxix. kl. fol.*, 6 ungezählte und 164 gez. Bll., deren erstes die Zahl ix trägt, daher überhaupt 162 Bll. mit Sign. in 2 Col. Der Eingeweidemann befindet sich auf einer 7'' 2''' hohen, 5'' 2''' breiten Platte, über derselben in Typen: *Ein contrafact Anatomie der innern glieder der menschen durch den hochgelerten phisicum vnd medicine doctor wendelinum hak von bra kenā zu Strasz. declariert in bywesen viler wundartzt grüntlich durchsucht.* Auf die Platte selbst ist geschnitten: *Abteilung des hauptz vnd des hirns cellen*, überall römische Bezifferung, Zunge rechts oben im Bilde unbeziffert, überschrieben *zung*; rechts die Hirnabbildungen II. IV. V., links I. III. VI. Auf dem Leichname selbst steht: *Lung, Leber, der mag, blas*; neben demselben links im Bilde ganz nahe an der Schulter *speissrör*, rechts hart an der Schulter etwas tiefer *lufftrör*, links *diafragma*, darunter *gall*, rechts *hertz*, die herausgeschlagenen Gedärme bilden einen viel grösseren Bündel, als auf dem Originalblatte, dabei *krössz*, rechts neben der Milz *miltz*, in der Nierengegend zu beiden Seiten *nier* rechts etwas tiefer. Kopf weniger zurückgebeugt, Haar kraus, Herz senkrecht, Genitalien mit einem gekreuzten schmalen Tuche ganz bedeckt, Oberschenkel stossen zusammen. Offenbar also ein anderer Schnitt, als der von Schott herausgegebene; es hatte somit Grieninger selbst einen Stock neu schneiden lassen, jenes Blatt als Muster genommen, aber mehrere Abweichungen beliebt. Uebrigens hat die Ausgabe viele auch sonst in den Grieninger'schen Drucken vorkommende nichtanatomische Bilder. Gegen Ende des Buches heisst es: *Auch so wer mein meynung gewesen, dir zu beschreiben den dritten theyl der practic der artzney, so hab ich vernummen, wie disz erst newlich zu Straszburg beschehen ist etc.*; dieser weggelassene dritte Theil ist die Wundarznei, und somit bezieht sich diese Stelle wohl auf die erst im Jahre vorher erschienene zweite Ausgabe des Gerssdorff'schen Feldbuches: *Straszburg 1528. 4.*

b. Die \*Beck'sche, spätere, Strassburger Ausgabe von Phryesen's Spiegel der Arznei erschien ebenfalls 1529 mit der Bemerkung auf dem Titel: *Gebessert vnd widerumb fleisig vbersehen Durch*

dem Brunfels, und hat die Schlagschrift: *Getruckt vnd  
ndet, in der Keyserlichen vnd Lobblichen Statt Straszburg  
Balthazar Beck off den xviij. tag des Augustmonats in dem  
unsers seligmachers Ihsus Christi. M.D.xvij.* Der Titel hat  
schnittrahmen, breit und mit Figuren, auch Bl. Xb den con-  
secten Lazzmann, aber weder das Skelet, noch den Eingewei-  
emann, noch irgend ein anderes Bild; 141 gez. Bl.

Nachmals erschien eine von Phrysen und Brunfels zusam-  
besorgte Ausgabe des Spiegels der Arzney \*Straszburg, durch  
Balthasar Beck, 1532, 14. März, fol. Der Titel hat einen sehr  
en Holzschnittrahmen mit vielen Figuren, innerhalb dieses:  
*gel der artzney, vor xeyten zu nutz vnd trost den Leyen  
icht, durch Laurentium Frissen, aber offtl nun gefalschet,  
h vnfleisz der Buchtrucker, yetzund durch denselbigen Lau-  
tum, vnd M. Othonem Brunfelsz, widerumb gebessert vnd  
eynen ersten glantz gestellet. Hiemit sollen widerrufft, vnd  
ch declarirt sein alle exemplar diss Buchs, so vor diesem  
Kuszgangen seind. MDXXXII.* Diese Ausgabe enthält ausser  
Titel gar kein Bild und hat 6 ungez. und 142 gez. Bl.

Die Anatomie des Eingeweidemannes ist vorbereitend, je-  
viel besser, als in allen bis dahin bekannt gewordenen ana-  
tischen Abbildungen, die Darstellung eigenhändig, namentlich  
neu und merkwürdig die Anatomie des Gehirns in den mit  
Leichnam herum stehenden kleineren Figuren, von denen  
jedoch ungeschnitten, übergegangen sind in \**Jo. Bryan-  
der gantzen Artzney gemeiner Inhalt. Frankf. am Meyn,  
hr. Egenolff, 1542. fol.*, ebenso die Abbildung der Zunge,  
70b, 86.

Schott liess aber bereits i. J. 1517 einen anderen kleineren  
geweidemann, ganze Figur bis unter die Füsse, zu Gerssdorf's  
buch der Wundartzney schneiden, jedoch von viel geringerer  
hnung und geringerer Schutte, es kann aber das grössere  
t der Hock'schen Anatomie von Wächlin (B) dem Zeichner in  
anatomischen Partien zum Muster gedient haben, die Figur  
st ist jedoch ganz verschieden. Dieses kleinere Blatt sollte  
sich zur Demonstration der Anatomie und zur Bezeichnung der  
classstellen dienen, wie denn diese durch eingeschnittene Lö-  
und Buchstaben auf der Platte angedeutet sind; auch steht  
der linken unteren Ecke eingeschnitten: *Contrafacter Laxze-  
a 1517.* Dass dieses Blatt eigens für die Schott'sche erste  
gabe des Gerssdorf'schen Feldbuches von 1517 geschnitten  
den, bezeugt theils das ganz in diese Ausgabe passende Fot-  
theils der Schluss von Tractat 1, Cap. 12 des Feldbuches in  
er Ausgabe (Bl. 13b): *Solich anatomy ist in der jarwol  
intē. M.cccc.xviij. in der loblichen statt Straszburg, in bey-  
otlicher der gelarten vnd bewerten physicks, doctoribus, chi-*

gerschen Ausgabe von 1529 beschrieben. Im Jahre 1529 erschienen nämlich zu Strassburg noch zwei Ausgaben von Phrysesen's Spiegel der Arznei a. b.: die ältere bei Jo. Grieninge hat einen umgeschnittenen Eingeweidemann, die jüngere bei Balthasar Beck hat weder Skelet, noch Eingeweidemann, sondern bios den noch zu erwähnenden Lassmann.

a. Die \*Grieninge'sche Ausgabe hat den Titel: *Spiegel der Artzney gemacht und widerumb mit ernst überschhen und gebessert durch den hochgelerten Laurentium phrysesen etc.*, und die Schlusschrift: *Getruckt und vollendet in der Kayserlichen Lohheben statt Strassburg von Johanni Grieninge auff Mittwoch nach Letare. In dem jar M.D.xxix. kl. fol., 6 ungezählte und 164 gez. Bl., deren erstes die Zahl ix trägt, daher überhaupt 167 Bl. mit Sign. in 2 Col. Der Eingeweidemann befindet sich auf einer 7" 2" hohen, 5" 2" breiten Platte, über demselben in Typen: *Ha contrasact Anatomie der innern glieder der Menschen durch den hochgelerten phisicum und medicine doctor wendelincum hak von bra | kenä zu Strasz. declariert in bywissen aller wandartzt grüntlich durchsucht.* Auf die Platte selbst ist geschüttelt: *Ableitung des houpts und des hirns cellen, überall römische Bezifferung, Zunge rechts oben im Bilde unbeziffert, überschrieben *zung*; rechts die Hirnsbildungen II. IV. V., links I. III. VI. Auf dem Leichname selbst steht: *Lung, Leber, der mag, blas*; neben demselben links im Bilde ganz nahe an der Schulter *speiserdr.* rechts hart an der Schulter etwas tiefer *huffdr.* links *diaphragma*, darunter *gall*, rechts *hertz*, die herausgeschlagenen Gedärme bilden einen viel grösseren Bündel, als auf dem Originalblatte, dabei *Krätz*, rechts neben der Milz *milz*, in der Nierengegend an beiden Seiten *nier* rechts etwas tiefer. Kopf weniger zurückgebeugt. Haar kraus, Herz ungewacht, Genitalien mit einem geknauten schmalen Tuche ganz bedeckt, Oberschenkel stossen zusammen. Offenbar also ein anderer Schnitt, als der von Schott herausgegebene; es hatte somit Grieninge selbst einen Stück neu schneiden lassen, jenes Blatt als Muster verwendet, aber mehrere Abweichungen beliebt. Uebrigens hat die Ausgabe wohl auch sonst in den Gruppen, welche *Becken* enthalten nichtanatomische Bilder. Gegen Ende des Buches heisst es: *Auch so wer mein meynung geessen: dar zu beschreiben den dritten theyl der practie der artzney, so hab ich verstanden, wie diskert newlich zu Strassburg beschehen ist etc.*; dieser weggelassene dritte Theil ist die Wandarznei; und somit bezieht sich diese Stelle wohl auf die erst im Jahre vorher erschienene zweite Ausgabe des Gersdorff'schen Feldbuches: *Strassburg 1528. 4.***

b. Die \*Beck'sche, spätere, Strassburger Ausgabe von Phrysesen's Spiegel der Arznei erschien ebenfalls 1529 mit der Bemerkung auf dem Titel: *Gebessert und widerumb fleisig überschhen Durch*

*Othonem Brunfels*, und hat die Schlusschrift: *Getruckt vnnnd vollendet, in der Keyserlichen vnnnd Löblichen Statt Straszburg von Balthassar Beck vff den .xviij. tag des Augstmonats in dem jar vnsers seligmachers Jhesu Christi. M.D.xxjx.* Der Titel hat Holzschnittrahmen, breit und mit Figuren, auch Bl. Xb den *contrafacten Lasszmann*, aber weder das Skelet, noch den Eingeweidemann, noch irgend ein anderes Bild; 141 gez. Bll.

Nochmals erschien eine von Phryesen und Brunfels zusammen besorgte Ausgabe des Spiegels der Arznei *\*Straszburg, durch Balthassar Beck, 1532., 14. März, fol.* Der Titel hat einen sehr breiten Holzschnittrahmen mit vielen Figuren, innerhalb dieses: *Spiegel der artzney, vor zeyten zu nutz vnnnd trost den Leyen gemacht, durch Laurentium Friesen, aber oft nun gefelschet, durch vnfleisz der Buchtrucker, yetzund durch denselbigen Laurentium, vnd M. Othonem Brunfelsz, widerumb gebessert vnnnd in seynen ersten glantz gestellet. Hiemit sollen widerrufft, vnd falsch declariert sein alle exemplar disz Buchs, so vor disem truck vszgangen sind. MDXXXII.* Diese Ausgabe enthält ausser dem Titel gar kein Bild und hat 6 ungez. und 142 gez. Bll.

Die Anatomie des Eingeweidemannes ist vorberengarisch, jedoch viel besser, als in allen bis dahin bekannt gewordenen anatomischen Abbildungen, die Darstellung eigenthümlich, namentlich ganz neu und merkwürdig die Anatomie des Gehirnes in den um den Leichnam herum stehenden kleineren Figuren, von denen fünf, jedoch umgeschnitten, übergegangen sind in *\*Jo. Dryander der gantzen Artzenei gemeiner Inhalt. Frankf. am Meyn, b. Chr. Egenolff, 1542. fol.*, ebenso die Abbildung der Zunge, Bl. 70 b, 86.

Schott liess aber bereits i. J. 1517 einen anderen kleineren Eingeweidemann, ganze Figur bis unter die Füße, zu Gerssdorff's Feldbuch der Wundarznei schneiden, jedoch von viel geringerer Zeichnung und geringerem Schnitte, es kann aber das grössere Blatt der Hock'schen Anatomie von Wächtlin (B) dem Zeichner in den anatomischen Partieen zum Muster gedient haben, die Figur selbst ist jedoch ganz verschieden. Dieses kleinere Blatt sollte zugleich zur Demonstration der Anatomie und zur Bezeichnung der Aderlassstellen dienen, wie denn diese durch eingeschnittene Linien und Buchstaben auf der Platte angedeutet sind; auch steht in der linken unteren Ecke eingeschnitten: *Contrafacter Lasszman. 1517.* Dass dieses Blatt eigens für die Schott'sche erste Ausgabe des Gerssdorff'schen Feldbuches von 1517 geschnitten worden, bezeugt theils das ganz in diese Ausgabe passende Format, theils der Schluss von Tractat 1, Cap. 12 des Feldbuches in dieser Ausgabe (Bl. 13 b): *Solich anatomy ist in der jorzal Christi. M.cccc.xvij. in der loblichen statt Straszburg, in beysein ettlicher der gelerten vnd bewerten physicis, doctoribus, chi-*

*rurgicis vnd schererem noch art |ersucht vnd durchgründt, an ein erbetten todten man mit dem strang gericht. Künstlich declariert durch den erfarnen vnd hochgelerten medicine doctorem Wendelinum hock von Brackenaw, vnd alsbald abcontrafact verzeychnet mit aller gestalt, farben, vnd worer anzöige wie du es in nochgonder (nachgehender) figuren findest. Diese Figur ist der Lassmann, illuminirt, der seiner doppelten Bestimmung nach zwischen Cap. 12, dem letzten der Anatomie, und Cap. 13: von allen Adern so zu schlagen sind, mitten inne steht, übrigens auch unilluminirt Bl. 54 b wiederkehrt. Da übrigens das Wächtlin'sche Blatt B und nicht diese kleinere Copie die Darstellung der Hock'schen Anatomie war, so scheint Schott erst später sich entschlossen zu haben, jenes grössere und bessere Blatt dem Feldbuche beizulegen. In der Ausgabe des Feldbuches Strassburg 1528. 4. kehrt der Lassmann wieder, aber die angezogene Stelle ist verändert und erwähnt offenbar alle 3 Blätter (A. Skelet, B. Eingeweidemann und Lassmann), es heisst hier am Schlusse der Anatomie (Bl. 16): Vnnd dieweil der augenschyn ein grosszer behilff ist findest du in nachgonder, vnd zwo vorgonden figuren eygentlich aller sychtlichen, jnneren vnd vsszeren glyderen, beynen, vnnd aderen gewisszliche anzöig, so zu Straszburg warlich contrafact vnnd deutlich verzeychnet ist ab ein todten, vnnd darzu erbettenen mann mit dem strang gericht. Anno Christi. M.D.XVII., worauf der unilluminirte Lassmann folgt. Dieser ist also die nachgehende, das Skelet und der Eingeweidemann, die Blätter A und B sind die 2 vorgehenden Figuren. Unrichtig ist somit, dass alle 3 Blätter von Gerssdorff, zweifelhaft, ob alle im Feldbuch vorkommenden Bilder von Wächtlin gezeichnet seien, wie behauptet worden.*

Hiernach allenthalben ist der Artikel *Laurentius Phryesen* zu vervollständigen und zu berichtigen.

S. 41. Zu den Vogter'schen Blättern giebt es eine Beschreibung, in welcher 8 kleinere anatomische Holzschnitte eingedruckt sind: *\*Avszlegung vnnd beschreibung der Anathomi, oder warhafften abconterfetung eynes inwendigen cörpers des manns vnnd weibes, mitt erklerung seiner innerlichen gelider etc. Getruckt zu Straszburg durch Heinrichen Vogtherren. Anno M.D.XXXIX. 4., 18 Bll. Goth. Druck mit Sign. und Custos.*

N. 3. Kupferblatt von Giov. Battista Franco, genannt *il Simoleo*, 17 Zoll hoch, 12 Zoll breit, ein menschliches Skelet bis zu den Knien, in Profil, nach links gewendet, eingeschlossen in den halben Umfang einer Bordüre, die oben Schädel, rechts Gliedmaassenknochen zeigt. G. B. Franco war geboren zu Udine 1498 oder 1510, gest. 1561 oder 1580. — Von ihm gezeichnet ist auch ein anderes Blatt in Form eines Frieses, verschiedene Schädel auf einer Tafel, geätzt von Niccola Nelli, links unten steht:

B. F. V. JN. NN. ex. 1563; das heißt: *Baptista Franco Viduensis invenit Nicola Nelli excudit. (Bartsch peint. grav. XVI. p. 141, 155.)*

S. 42. N. 4. Vierzehn Kupferblätter in 4., Kunstanatomie enthaltend, erfunden, gezeichnet und gestochen von Guido Bonasone, der 1520—1580 in Bologna lebte. Jedes Blatt stellt einen Muskelmann, das letzte (13.) ein Skelet dar, auf der linken Seite noch mit Fleisch besetzt, die Darstellung der Muskeln im Ganzen so, die des Skeletts schlecht. Die Stellungen sind verschiedene, some stillend und lebendig; manche Figuren halten einen Stock vor Strick, manche auch die abgezogene Haut in den Händen. Der Hintergrund der Platten ist durchgängig mit Horizontalstrichen schraffirt, einige tragen ein die Buchstaben JVB enthaltendes Monogramm. Von diesen Blättern beschreibt Bartsch 13 (*peint. grav. XV. 167, N. 329—341*), das vierzehnte, mit N. 14 bezeichnete, ihm unbekannt gebliebene R. Weigel (Kunstkatlog N. 18708, lit. 6.); wir selbst lagen nur vor: 1, 2, 4, 5, 9, 12, 13, 14.

N. 5. \*Acht (oder zehn) Kupferblätter anatomischen Inhalts, Skelete, Muskelkörper u. dgl. mit Unterschrift *Ph. Gallo fecit et excudit*; später wahrscheinlich verwendet zu dieses Zeichners und Kupferstechers *Instructions et fondemens de bien puntratre pour les peintres etc. Anvers 1589. fol.* (Weigel Kunstkatlog n. 18708, lit. n.) Gallo war geb. 1537 + 1617.

S. 43. Vesal. Als dessen Lehrer sind vorzüglich *Jo. Guintharius Andernacensis* und *Jacob Seizius* (Joh. Winther von Andernach und Jacques Dubois) zu nennen, beide wurden später seine heftigsten Gegner. Neuerlich hat die Stadt Brüssel ihrem Vesal ein Standbild errichtet.

S. 45. Neuerlich hat Oberbürgerath Setzmann zu Berlin die Vermuthung ausgesprochen, dass der aus der Garfagnana im Modonesischen gebürtige Giuseppe Porta, genannt *Salvati*, den Titelholzschnitt in Vesal's beiden Hauptwerken, die Section einer weiblichen Leiche vor einer grossen Versammlung, gezeichnet (ob auch geschnitten?) haben könnte; s. *Scraperum* 1850, S. 69. Dagegen glaubte Oslander, dass Operti selbst die Titelzeichnung entworfen habe, und will auf der 7. Muskeltafel unten zwischen den Pflanzen ein D. als Monogramm des Holzschneiders gefunden haben, das ich aber nicht finden kann. (Oslander Lehrbuch der Entbindungskunst I. S. 113.)

S. 46. Die *Epitome* wird allerdings in einer Stelle des Hauptwerkes (*de corp. hum. fabr. II. VII*) erwähnt, und zwar in der Dedication, wo es in beiden Ausgaben heisst: *quemadmodum in Epitome praestiti: quam veluti horum librorum somitam ac in illis demonstratorum indicem praeparavi*, woraus ebenfalls sich bestätigt, dass die *Epitome* später erschien, als das Hauptwerk, er

Turgids und schärer noch art [erweicht und durchgründt, an  
 ein erbelten todten man mit dem strang gericht. Künstlich de-  
 clariert durch den erfahren und hochgelehrten medicina doctorem  
 Wendelmann hoch von Brackenaw, und alsbald abcontrafact ver-  
 zeichnet mit aller gestalt farben, und waras außsöge wie du es  
 in nachgonder (nachgehender) figuren findest. Diese Figur ist  
 der Lassmann, illuminiert, der seiner doppelten Bestimmung nach  
 zwischen Cap. 12, dem letzten der Anatomie, und Cap. 13: von  
 allen Adern so zu schlagen sind, mitten inne steht, übrigens auch  
 illuminiert Bl. 54b wiederkehrt. Da übrigens das Wächlin'sche  
 Blatt B und nicht diese kühnere Copie die Darstellung der Hock-  
 schen Anatomie war, so scheint Schott erst später sich anschlos-  
 sen zu haben; jenes grössere und bessere Blatt dem Feldbuche  
 beizulegen. In der Ausgabe des Feldbuchs Strassburg 1678, 4.  
 führt der Lassmann wieder, aber die angezogene Stelle ist ver-  
 dert und erwähnt offenbar alle 3 Blätter (A. Skelet, B. Eingewei-  
 demann und Lassmann), es heisst hier am Schlosse der Ana-  
 tomie (Bl. 16): Vnd diweil der augenshyn ein grosser behülf  
 ist findest du in nachgonder, und zwo voryghenden figuren eygent-  
 lich aller sychtlichen, inneren und osszeren glyderon, beynen,  
 vnd aderen gewissliche außsöge, so zu Strassburg warlich con-  
 trafact vnd deutlich verzeichnet ist ab ein todten, vnd darts  
 erbeltenen man mit dem strang gericht. Anno Christi. M.D.XVII.  
 worauf der illuminierte Lassmann folgt. Dieser ist also die nach-  
 gehende, das Skelet und der Eingeweidemann, die Blätter A und  
 B sind die 2 vorgehenden Figuren. Unrichtig ist somit, dass alle  
 3 Blätter von Gersdorff, zweifelhaft, ob alle im Feldbuche vorkom-  
 menden Bilder von Wächlin gezeichnet seien, wie behauptet  
 worden.

Hierzu allenfalls in der Antike Laurentius Phrysiens zu  
 verhältnissen und zu berichten.

8. 41. Zu den Vogler'schen Blättern giebt es eine Beschrän-  
 kung, in welcher 8 kleinere anatomische Holzschnitte eingezeichnet  
 sind: \*Anschöpfung vund beschreibung der Anathom, oder ein-  
 kafften abuntersetzung eynes inwendigen corpore des menschen  
 welches mit erklerung seiner inwendigen theile von dem  
 zu Strassburg durch Henricher begabten. Anno M.D.LXXX.  
 4, 18 Bl. Goth. Druckort Sign. und Custos.

N. 3. Kupferblatt von Gio. Battista Franco, genannt il Si-  
 molone, 17 Zoll hoch, 12 Zoll breit, ein menschliches Skelet bis  
 zu den Kernen, in Profil, nach links gewendet, eingeschlossen in  
 den halben Umfang einer Bordüre, die oben Schädel, rechts Glied-  
 massenknochen zeigt. G. B. Franco war geboren zu Udine 1499  
 oder 1510, gest. 1561 oder 1580. — Von ihm gezeichnet ist auch  
 ein anderes Blatt in Form eines Fusses, verschiednen Schädel  
 auf einer Tafel, gestalt von Niccola Nelli, linke unten steht

*B. F. V. JN. NN. ex. 1563, das heisst: Baptista Franco Vdinen-  
sis invenit Niccola Nelli excudit. (Bartsch peint. grav. XVI.  
p. 141, 155.)*

S. 42. N. 4. Vierzehn Kupferblätter in 4., Kunstanatomie enthaltend, erfunden, gezeichnet und gestochen von Giulio Bonasone, der 1530—1580 in Bologna lebte. Jedes Blatt stellt einen Muskelmann, das letzte (14.) ein Skelet dar, auf der linken Seite noch mit Fleisch bekleidet, die Darstellung der Muskeln im Ganzen gut, die des Skeletes schlecht. Die Stellungen sind verschieden, immer malerisch und lebendig; manche Figuren halten einen Stab oder Strick, manche auch die abgezogene Haut in den Händen. Der Hintergrund der Platten ist durchgängig mit Horizontalstrichen schraffirt, einige tragen ein die Buchstaben *JVB* enthaltendes Monogramm. Von diesen Blättern beschreibt Bartsch 13 (*peint. grav. XV. 167, N. 329—341*), das vierzehnte, mit N. 14 bezeichnete, ihm unbekannt gebliebene R. Weigel (Kunstkatalog N. 18708, litt. o.); mir selbst lagen nur vor: 1, 2, 4, 5, 9, 12, 13, 14.

N. 5. \*Acht (oder zehn) Kupferblätter anatomischen Inhalts, Skelete, Muskelkörper u. dgl. mit Unterschrift *Ph. Galle fecit et excudit*; später wahrscheinlich verwendet zu dieses Zeichners und Kupferstechers *Instructions et fondemens de bien pourtraire pour les peintres etc. Anvers 1589. fol.* (Weigel Kunstkatalog n. 18708, litt. n.) Galle war geb. 1537, † 1612.)

S. 43. *Vesal.* Als dessen Lehrer sind vorzüglich *Jo. Guintherus Andernacensis* und *Jacob Sylvius* (Joh. Winther von Andernach und Jacques Dubois) zu nennen, beide wurden später seine heftigsten Gegner. Neuerlichst hat die Stadt Brüssel ihrem Vesal ein Standbild errichtet.

S. 45. Neuerlich hat Oberfinanzrath Sotzmann zu Berlin die Vermuthung ausgesprochen, dass der aus der Garfagnana im Modenesischen gebürtige Giuseppe Porta, genannt *Salviati*, den Titelholzschnitt in Vesal's beiden Hauptwerken, die Section einer weiblichen Leiche vor einer grossen Versammlung, gezeichnet (ob auch geschnitten?) haben könne; s. *Serapeum* 1850, S. 69. Dagegen glaubte Osiander, dass Oporin selbst die Titelzeichnung entworfen habe, und will auf der 7. Muskeltafel unten zwischen den Pflanzen ein *D* als Monogramm des Holzschneiders gefunden haben, das ich aber nicht finden kann. (Osiander Lehrbuch der Entbindungskunst I. S. 113.)

S. 46. Die *Epitome* wird allerdings in einer Stelle des Hauptwerkes (*de corp. hum. fabr. ll. VII*) erwähnt, und zwar in der Dedication, wo es in beiden Ausgaben heisst: *quemadmodum in Epitome praestiti: quam veluti horum librorum semitam ac in illis demonstratorum indicem praeparavi*, woraus ebenfalls sich bestätigt, dass die *Epitome* später erschien, als das Hauptwerk, er

hatte bei dessen Erscheinen sie nur erst vorbereitet. Dasselbe ist aus dem am 24. August 1542 von Vesal an Oporin geschriebenen Briefe (S. 44) zu entnehmen: die Holzstöcke des Hauptwerkes wurden mit denen der Epitome zugleich von Padua nach Basel geschickt, letztere war also noch nicht erschienen, und auch hier wird das Hauptwerk vor der Epitome genannt.

S. 48. Eine ähnliche Ausgabe der Epitome wie Paaw mit Commentar von Nic. Fontanus, mit Weglassung der Dedication und der myologischen Figuren und mit Hinzufügung vieler schlechter Nachstiche aus dem Hauptwerke, erschien *Amstelod.*, *apud Joann. Jansonium* 1642. *fol.*, doch müssen die Kupferplatten schon früher, namentlich zu einem deutschen Werke, gedient haben.

S. 49. Nächst der Albin'schen Ausgabe ist noch eine besondere Ausgabe der Knochenlehre zu nennen: *\*Andr. Vesalii tabulae ossium humanorum, denuo edidit earumque explicationem adauxit Ed. Sandifort. Lugd. Batav., ap. S. et J. Luchtman, P. van der Eyk et D. Vijgh.* 1782. *fol.*; 3 und 50 Seiten Text und 27 Kupfertafeln von Jo. Wandelaar, s. Weigel Kunstkatalog N. 18246.

S. 51. Die Tafel des Macrolios findet sich nirgend erwähnt und ist Beschreibung und Nachbildung (S. 51, 52, 180) nach dem mir damals vorliegenden Exemplare des gewiss höchst seltenen Originals besorgt worden.

S. 55. Die hier beschriebene erste Ausgabe von *Thomas Geminus compendiosa totius anatomiae delineatio. Lond.* 1545. *fol.* hat das Wappen Heinrich's VIII., ist wahrscheinlich auf dessen Befehl und Kosten veranstaltet worden, und wurde demselben dedicirt; die zweite mit englischer Uebersetzung des Nicholas Udal erschien i. J. 1553 mit Dedication an Eduard VI.; die dritte vom Jahre 1559 trägt statt des ausgeschliffenen Wappens das Bildniss der Königin Elisabeth und ist dieser dedicirt. In dieser dritten Ausgabe soll sich ein grosser Holzschnitt befinden mit der Ueberschrift: *Interiorum corporis humani partium viva delineatio* und dem Monogramme R. S., darunter das Schnitzmesser, auf dem Blatte die Anatomie der Brust- und Bauchhöhle zum Aufklappen. Wahrscheinlich ist das Blatt nur beigelegt, vielleicht nur Einem Exemplare, denn das Werk des Geminus enthält sonst keine Holzschnitte. Man kann dabei an das zu Paris bei Gourmont und Mathoniere erschienene fliegende Blatt denken: *Anatomie tres-vtile etc. par Maistre André Vesali* (Seite 41), da dieses dasselbe Monogramm und dieselbe lateinische Ueberschrift, auch eine englische Inschrift: *Knowe thy self* trägt; der Stock muss also in England geschnitten, später nach Frankreich gekommen und dort mit französischem Titel versehen worden sein; es kann aber das Blatt mit seiner veralteten Anatomie weder dem Vesal, noch dem

Geminus zugeschrieben werden; vgl. *John Jackson and Chitto*  
*treatise on wood-engraving*. Lond. 1830. S. p. 503.

S. 56. Das hier angeführte *Abregé d'anatomie* schrieb *Roger de Piles* (geb. zu Clamecy in Nivernais 1635, gest. zu Paris 1709) unter dem angenommenen Namen *François Tortabat*, wie er in seinem *Cours de peinture par principes* Paris 1708. S. p. 158 (deutsch: Einleitung in die Malerei nach Grundsätzen, Leipzig 1760. S. S. 121) selbst sagt. *Haller bibl. anat. t. 124.* — Ueber das kunstanatomische Werk vgl. *Robert-Duménil peintre-graveur Français* II, 221 und *Weigel Kunstkalog* N. 18338.

S. 57. In dem wegen seines reichen Anzuges aus Vesal's Werken und wegen einiger aus spanischen Quellen geschöpften biographischen Notizen schätzbaren Werke des Ad. Burggraves, *Etudes sur André Vesale*, ist für die Bibliographie der Vesal'schen Werke und Abbildungen nichts zu finden.

S. 61. Eustachl. Ueber die Vignette des *Leo Ghezzi s. Bartsch peint. grav. XVI. p. 308. n. 33.*

S. 64. Valverde. Von der italienischen Uebersetzung des Valverde von Ant. Tabo soll noch eine Ausgabe erschienen sein: *Venetia 1586. fol., nella stamperia de Olivati*, unter dem Titel: *La anatomia del corpo umano etc.* Ueber diese und über den Maler *Beatrizet s. Bartsch peint. grav. XV. p. 242, 263.*

S. 66. Colter. Die Nürnberger Ausgabe von *Externarum et internarum principibus partibus s. vol. tabb.* erschien bereits früher *Nürnberg in off. Theodori Gerlatoni 1572* und erhielt 1573 den angegebenen neuen Titel, der Textdruck ist derselbe, in diesem Werke kehren die 1566 erschienenen *Tabulae de ossib. et cartilaginib.* wieder. In den *Lectiones G. Fallopi* trägt auf *tab. III.* die Figur des männlichen Huhns die Inschrift: *A. G. P. D. 73.* was heißen soll: *Georg Palm Doctor (med.) 1573.* Die *Sceletarium explanationes* sind Colter's eigenes Werk. Die Abbildungen der Thierskelete kehren wieder in *Jo. Andr. Schenck* deutscher Uebersetzung von des *Realdus Columbus Anatomie*, Frankfurt a. M. 1609 fol., vgl. *Weigel Kunstkalog* 18248, 49, 54.

S. 67. Die Holzschnitte in *\*Fidi Vidi chirurgi*, Paris 1544. fol. sind von vorzüglicher Arbeit und sehr zahlreich, sie gehören wahrscheinlich dem *J. Jollat* an, der zu Paris von 1502 bis 1550 arbeitete, vgl. *Weigel Kunstkalog* N. 20855a; das Werk ist in der Bibliothek der chirurg. med. Akademie zu Dresden.

S. 74. Arphe. Statt *Baccio Bandinelli* lies *Baccio Baldini*.

S. 77. *Daniel Bucrotius* erhielt den Doctorgrad in Padua am 22. Juni 1626, trat am 25. April 1629 in den Dominicanerorden unter dem Ordensnamen *Joannes a S. Thoma* und starb als Bischof am 10. Septbr. 1631, nur 31 Jahre alt; er muss also um das Jahr 1600 geboren sein. (*Richard et Quatref scriptores ordinis praedicatorum recensiti, tom. II. p. 270.*)

hatte bei dessen Erscheinen sie nur erst vorbereitet. Dasselbe ist aus dem am 24. August 1542 von Vesal an Oporin geschriebenen Briefe (S. 44) zu entnehmen: die Holzstöcke des Hauptwerkes wurden mit denen der Epitome zugleich von Padua nach Basel geschickt, letztere war also noch nicht erschienen, und auch hier wird das Hauptwerk vor der Epitome genannt.

S. 43. Eine ähnliche Ausgabe der Epitome wie Peew mit Commentar von Nic. Fontanus, mit Weglassung der Dedication und der myologischen Figuren und mit Hinzufügung vieler schlechter Nachstiche aus dem Hauptwerke, erschien *Amstelod., apud Janum Janssonium 1642. fol.*, doch müssen die Kupferplatten schon früher, namentlich in einem deutschen Werke, geätzt haben.

S. 49. Nicht der Athinischen Ausgabe ist noch eine besondere Ausgabe der Knochenlisten zu nennen: *Andr. Vesalii textus de ossibus humanorum, denuo editi earumque explanationes edidit Ad. Sondiferus, Lugd. Batav., ap. S. et J. Luchmann, F. von der Aÿk et D. Vijgh. 1782. fol.*; 3 und 50. Seiten Text und 27 Kupfertafeln von Jo. Wandelaar, s. Weigel *Kunstkatalog* N. 18246.

S. 51. Die Tafel des Macrolins findet sich nirgend erwähnt und ist Beschreibung und Nachbildung (S. 51, 52, 180) nach dem mir damals vorliegenden Exemplare des gewiss höchst seltenen Originals besorgt worden.

S. 55. Die hier beschriebene erste Ausgabe von *Thomas Geminus compendiosa totius anatomiae delineatio, Lond. 1545. fol.* hat das Wappen Heinrich's VIII., ist wahrscheinlich auf dessen Befehl und Kosten veranstaltet worden, und wurde demselben dedicirt; die zweite mit englischer Uebersetzung des Nicholas Uffel erschien i. J. 1552 mit Dedication an Eduard VI.; die dritte vom Jahre 1559 trägt statt des ausgeschliffenen Wappens das Bildnis der Königin Elisabeth und ist dieser dedicirt. In dieser dritten Ausgabe soll sich ein grosser Holzschnitt befinden mit der Ueberschrift: *Interiorum corporis humani partium viva delineatio* und dem Monogramme R. S., darunter das Scheitelschwer, auf dem Blatte die Anatomie der Brust- und Bauchhöhle zum Aufklappen. Wahrscheinlich ist das Blatt nur beigelegt, vielleicht nur Einem Exemplare, denn das Werk des Geminus enthält sonst keine Holzschnitte. Man kann dabei an das zu Paris bei Gourmont und Mathouiere erschienene liegende Blatt denken: *Anatomie treatise etc. par Maître Andre Vesali* (Seite 41), da dieses dasselbe Monogramm und dieselbe lateinische Ueberschrift, auch eine englische Inschrift: *Knowe thy self* trägt; der Stock muss also in England geschnitten, später nach Frankreich gekommen und dort mit französischem Titel versehen worden sein; es kann aber das Blatt mit seiner vollstetigen Anatomie weder dem Vesal, noch dem

Geminus zugeschrieben werden; vgl. *John Jackson and Chatto treatise on wood-engraving. Lond. 1839. 8. p. 503.*

S. 56. Das hier angeführte *Abrégé d'anatomie* schrieb Roger de Piles (geb. zu Clamecy in Nivernois 1635, gest. zu Paris 1709) unter dem angenommenen Namen *François Tortebat*, wie er in seinem *Cours de peinture par principes Paris 1708. 8. p. 153* (deutsch: Einleitung in die Malerei nach Grundsätzen, Leipzig 1760. 8. S. 121) selbst sagt. *Haller bibl. anat. I. 184.* — Ueber das kunstanatomische Werk vgl. *Robert-Dumesnil peintre-graveur Français III. 221* und *Weigel Kunstkatlog N. 18258.*

S. 57. In dem wegen seines reichen Auszuges aus Vesal's Werken und wegen einiger aus spanischen Quellen geschöpften biographischen Notizen schätzbaren Werke des Ad. Burggraeve, *Etudes sur André Vesale*, ist für die Bibliographie der Vesal'schen Werke und Abbildungen nichts zu finden.

S. 61. *Eustachi.* Ueber die Vignette des Leo Ghezzi s. *Bartsch peint. grav. XXI. p. 308. n. 33.*

S. 64. *Valverde.* Von der italienischen Uebersetzung des Valverde von Ant. Tabo soll noch eine Ausgabe erschienen sein: *Venetia 1586. fol., nella stamperia de Giunti*, unter dem Titel: *La anatomia del corpo umano etc.* Ueber diese und über den Maler Beatrizet s. *Bartsch peint. grav. XV. p. 242, 263.*

S. 66. *Coiter.* Die Nürnberger Ausgabe von *Externarum et internarum principalium partium h. c. tabb.* erschien bereits früher *Noribergae in off. Theodori Gerlatzeni 1572* und erhielt 1573 den angegebenen neuen Titel, der Textdruck ist derselbe. In diesem Werke kehren die 1566 erschienenen *Tabulae de ossib. et cartilaginib.* wieder. In den *Lectiones G. Fallopi* trägt auf *tab. III.* die Figur des monströsen Huhns die Inschrift: 15. G. P. D. 73, was heissen soll: *Georg Palm Doctor (med.) 1573.* Die *Sceletorum explicationes* sind Coiter's eigenes Werk. Die Abbildungen der Thierskelete kehren wieder in *\*Jo. Andr. Schenck* deutscher Uebersetzung von des Realdus Columbus Anatomie, Frankfurt a. M. 1609 fol., vgl. *Weigel Kunstkatlog 18248, 49, 54.*

S. 67. Die Holzschnitte in *\*Vidi Vidii chirurgia, Paris 1544. fol.* sind von vorzüglicher Arbeit und sehr zahlreich, sie gehören wahrscheinlich dem J. Jollat an, der zu Paris von 1502 bis 1550 arbeitete, vgl. *Weigel Kunstkatlog N. 20855 a*; das Werk ist in der Bibliothek der chirurg. med. Akademie zu Dresden.

S. 74. *Arphe.* Statt Baccio Bandinelli lies Baccio Baldini.

S. 77. Daniel Bucretius erhielt den Doctorgrad in Padua am 22. Juni 1626, trat am 25. April 1629 in den Dominicanerorden unter dem Ordensnamen *Joannes à S. Thoma* und starb als Diakon am 10. Septbr. 1631, nur 31 Jahre alt; er muss also um das Jahr 1600 geboren sein. (*Echard et Quetif scriptores ordinis praedicatorum recensiti, tom. II. p. 270.*)

S. 80. Von Odoardo Fialetti hat man eine Anweisung zum Zeichnen des Menschenkörpers mit Proportionslinien: *Il vero modo ed ordine per disegnar tutte le parti e membra del corpo umano. Venez., appresso 'l Sadeler, 1608., s. Bartsch peintr. grav. XVII. p. 296.*

S. 83. Auf Z. 25 lies *Michelspacher*. — Eine neue Bearbeitung des R Emmelin'schen Catoptrum, mit einigen Figuren aus neueren Anatomen vermehrt, gab der Professor zu Erfurt Ludw. Christoph von Hellwig (geb. 15. Juli 1663, gest. 21. Mai 1721) in deutscher Sprache unter dem Titel heraus: *\*Ludw. Chr. von Hellwig Nosce te ipsum vel Anatomicum vivum oder Kurtz gefastes doch richtig gestelltes anatomisches Werk etc. Frankf. u. Leipz. (1720.) kl. fol.*, mit 4 grossen, von Jo. Heinr. Werner gezeichneten, schlecht gestochenen Kupfertafeln. Dies ist aber die zweite Auflage des Werkes, durch Hellwig's Sohn Theodor Andreas besorgt, der sich unter der Vorrede am 16. Mai 1720 unterzeichnet; die Dedication ist noch vom Vater am 2. Mai desselben Jahres unterzeichnet. Eine dritte Ausgabe hat Haller (*bibl. anat. II. 81*), die zu Frankfurt und Leipzig um 1745 erschien und von einem anderen Sohne Hellwig's, Joh. Gottlieb, besorgt wurde.

S. 88. *Aselli*. Vgl. über das Werk mit Holzschnitten in Farbendruck Weigel Kunstkatlog N. 18405.

S. 90. *Jac. van der Gracht*. Dessen selbst in Holland sehr seltenes Werk liegt mir jetzt als ein sehr werthes Geschenk des Hrn. Lector Groshans in Rotterdam vor. Kupfertitel in Folio: 12 Personen um ein Modell herumstehend, 2 lesend und demonstrirend, die anderen zuhörend; unten 2 allegorische Figuren: Malerei und Bildhauerei. Auf dem Piedestal der Titel gravirt: *\*Anatomie der wtterlicke deelen van het Menschelick Lichaem. Dienende om te verstaen ende volkomentlick wt te beelden alle beroerlicheit des selven Lichaems. Aengewesen door Jacob van der Gracht Schilder. Bequaem voor Schilders, Beelt-houwers, Plaet-Snyders, als oock Chirurgiens. Wtgegeven door den Auteur. Jns 'Graven Hagae. Cum Privilegio 1634.* Ausser diesen Kupfertiteln noch 15 Folio-Kupfertafeln, II—XVI bezeichnet, Muskeln und Knochen nach Vesal darstellend; diesen 15 Foliotafeln gehen noch 2 gleiche unbezeichnete voraus, stehende Skelete nach Vesal und ein liegendes. Gedruckt ist die holländische Erläuterung nach Andr. Dulaurens, Barthol. Cabrol und Andr. Vesal, der Druck läuft auch über den Rücken der Kupfertafeln; letzterer sind also mit dem Titel überhaupt 18, alle vom Verf. selbst geätzt; Druck und Kupfer zusammen 33 Bll. mit Sign. A—H. Fol. — Samuel van Hoogstraaten tadelt in seiner *Inleiding tot de Hooge Schoole der Schilderkonst (Rotterd. 1678. 4.)* an Jacob van der Gracht, dass er mehr für Wundärzte als für Maler schreibe: *zelf van der*

Gracht legt merkwürdig vor herabwärts die zwei Leberlappen ab  
(p. 52).

S. 91. Die lateinische Ausgabe von Vesling's *Synopsis anatomica*; \* Trajecti ad Rhenum 1695. 4. trägt auf dem Kupfertitel die Jahrzahl 1695; sie hat einen Appendix, in welchem Veslingianum recentiorum inventa varia proponuntur, von Seite 560 und 8 Bl. Index; in diesem Appendix werden auf 28 meist aus anderen anatomischen Werken entnommene Kupfertafeln, von denen aber T. 9 und 13 gleich sind; die meisten sind, wie die Vesling'schen selbst, sorgfältig beschriftet. Auch gibt es noch mehrere Ausgaben des Synopsos, als die hier angeführten.

Das seltene Blatt: Wirsung's Abbildung des pankreatischen Ganges, 1642. kl. qu. fol. ist als Geschenk des Hrn. Auctionator Börner in Nürnberg mehr Erbdittum geworden; oben: *Figura ductus cuiusdam cum multiplicibus suis ramulis noviter in Pancreate a J. Georg. Wirsung Phil. et Med. D. in diversis corporibus humanis observanti*; darunter, in der Mitte eine Figur des Pankreas, links ein kleines Stück Duodenum, aufgeschnitten, so dass man Ductus choledochus und D. pancreaticus übereinander einmünden sieht, von letzterem ist auch etwas ober des Duodenum noch ein Stück zu sehen; rechts ein Stück Hinz mit cholelithisch ein- und austretender Arterie und Veia splenica, beide sieht man in dem aufgeschnittenen Pankreas fortgesetzt, ebenso vom Duodenum her den Ductus pancreaticus mit so beiden Seiten austretenden 21 Wurzeln; auf den anatomischen Theil eingeschriebene Buchstaben; welche sich auf eine in dem untern Theil der Kupfertafel stehende eingestochene Erklärung in lateinischer Sprache beziehen; ganz unten steht: *Padua. 1642.* Man weiß aus diesem Blatte, dass der Name Wirsung ist, das aus der lateinischen altstehende „Wirzung“ ist falsch. Eine Copie dieses Blattes in Handzeichnung soll sich auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig befinden.

S. 92. Der Arzt André Boerdon war geboren zu Cambrai 1638.

S. 95. Von Will. Coeper hat man ausserdem: *Myotomia reformata or a new administration of all the muscles of the human body.* Lond. 1694. 8. Nach seinem Tode erschien eine schönere Ausgabe: *Myotomia reformata or an anatomical system on the muscles of the human body, with an introduction concerning muscular motion.* Lond. 1724. fol. (Haller bibl. anat. 1. 768.)

S. 98. Vesio. Die erste dänische Ausgabe ist: *L' anatomia de i pittori del Signor Carlo Casto.* Das ist, *Deutliche Anweisung und gründliche Vorstellung Von der Anatomie der Mahler* — Zu mehrern Aufnahme der Edlen Mahler, und Zeichen-Kunst — In das Deutsche getreulich übersetzt Von Joh. Daniel

S. 80. Von Odoardo Fialetti hat man eine Anweisung zum Zeichnen des Menschenkörpers mit Proportionslinien: *Il vero modo ed ordine per disegnar tutte le parti e membra del corpo umano. Venez., appresso T. Sadeler, 1608., 3. Barisch-painte. grao. XVII. p. 296.*

S. 83. Auf Z. 25 lies *Michelspacher*. — Eine neue Bearbeitung des Rammelin'schen Catoptrum, mit einigen Figuren aus neueren Anatonien vermehrt, gab der Professor zu Erfurt Ludw. Christoph von Hellwig (geb. 15. Juli 1663, gest. 21. Mai 1721) in deutscher Sprache unter dem Titel heraus: *Luden. Chr. von Hellwig's Novae tabulae vel anatomicae vivum oder Kurfz gefaste, doch richtig gestellte anatomisches Werk etc. Frankf. u. Leipz. 1720. 4. fol., mit 3 gew. u. 1 gezw. von Jo. Heinr. Werner angezeichnet, schlecht gestochene Kupfertafeln. Dies ist aber die zweite Auflage des Werkes, durch Hellwig's Sohn Theodor Andreas besorgt, der sich unter der Vorrede am 10. Mai 1730 unterzeichnet; die Dedication ist nach vom Vater am 2. Mai desselben Jahres unterzeichnet. Eine dritte Ausgabe hat Haller (bibl. anat. II. 81); die zu Frankfurt und Leipzig um 1745 erschien und von einem anderen Sohne Hellwig's, Joh. Gottlieb, besorgt wurde.*

S. 88. Aescll. Vgl. über das Werk mit Holzschnitten in Parbendruck Weigel Kunstkatalog-Nr. 48405.

S. 90. Jac. van der Graect. Dessen selbst in Holland recht seltenes Werk liegt mir jetzt als ein sehr werthes Geschenk des Hrn. Lector Grushans in Rotterdam vor. Kupfertitel in Folio: 12 Personen um ein Modell herumstehend, 2 lesend und demonstrirend, die anderen zuhörend; unten 2 allegorische Figuren: Malerei und Bildhauerei. Auf dem Piedestal der Titel gewirbt: *Anatomie der wertste deelen van het Menschelijk Lichamen. Dienende om te verstaen ende volkomenliik wi te beeliden alle bewegelikeit der zelve Lichams. Aengewesen door Jo. van der Graect Schildet. Bequaem over te schijden. In eenen Plan. Gedruet, als ook overzeten, by Jo. van der Graect. Amsterdam. Jan. Gerard Hoogen. Cum Privilegio 1636.* — 15 Kupfertafeln noch 15 Folio-Kupfertafeln, II—XV beschnitten, die sechs nach Knochen nach Vesal darstellend; dreten 15 Faltblätter geben noch 3 gleiche unbenannte voraus, stehende Skelete nach Vesal und ein liegendes. Gedruckt ist die holländische Erläuterung nach Andr. Dulacrens, Barthol. Cabrol und Andr. Vesal, der Druck läuft auch über den Rücken der Kupfertafeln; letzteres wird also mit dem Titel überhaupt 18, alle vom Verfl. selbst getzt; Druck und Kupfer zusammen 33 Bl. mit Sign. A—H. Fol. — Samuel van Hoogstraten theilt in seiner *betreffing tot de Hooge Schoole der Schilderkerket* (Rotterd. 1678. 4.) von Jacob van der Graect, dass er mehr für Wundärzte als für Bildner schreibe: *wel van der*

*Gracht leyt meerweegs voor heelmeeesters als voor Schilders af* (p. 52).

S. 91. Die lateinische Ausgabe von Vesling's *Syntagma anatomicum*, \*Trajecti ad Rhenum 1696. 4. trägt auf dem Kupfertitel die Jahrzahl 1695; sie hat einen *Appendix ad anatomien Veslingianam recentiorum inventa varia proponens* von Seite 309 bis Seite 560 und 8 Bll. *Index*; in diesem Appendix finden sich 28 meist aus anderen anatomischen Werken entnommene Quartkupfertafeln, von denen aber T. 9 und 13 gleich sind; die meisten sind, wie die Vesling'schen selbst, unrichtig beziffert. Auch giebt es noch mehrere Ausgaben des Syntagma, als die hier angeführten.

Das seltene Blatt: *Wirsüng's* Abbildung des pankreatischen Ganges, 1642, kl. qu. fol., ist als Geschenk des Hrn. Auctionator Börner in Nürnberg mein Eigenthum geworden; oben: *Figura ductus cuiusdam cum multiplicibus suis ramulis nouiter in Pancreate à Jo. Georg. Wirsüng | Phil. et Med. D. in diuersis corporibus humanis obseruati*; darunter in der Mitte eine Figur des Pankreas, links ein kleines Stück Duodenum, aufgeschnitten, so dass man Ductus choledochus und D. pancreaticus übereinander einmünden sieht, von ersterem ist auch ausserhalb des Duodenum noch ein Stück zu sehen; rechts ein Stück Milz mit dichotomisch ein- und austretender Arteria und Vena splenica, beide sieht man in dem aufgeschnittenen Pankreas fortgesetzt, ebenso vom Duodenum her den Ductus pancreaticus mit zu beiden Seiten eintretenden 21 Wurzeln; auf den anatomischen Theilen eingestochene Buchstaben, welche sich auf eine in dem unteren Drittheile der Kupfertafel stehende eingestochene Erklärung in lateinischer Sprache beziehen; ganz unten rechts: *Paduae. 1642.* Man sieht aus diesem Blatte, dass der Name *Wirsüng* ist, das aus der Latinisirung entstandene „Wirsung“ ist falsch. Eine Copie dieses Blattes in Handzeichnung soll sich auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig befinden.

S. 92. Der Arzt Amé **Bourdon** war geboren zu Cambrai 1638.

S. 95. Von Will. **Cowper** hat man ausserdem: *Myotomia reformata or a new administration of all the muscles of the human body. Lond. 1694. 8.* Nach seinem Tode erschien eine schönere Ausgabe: *Myotomia reformata or an anatomical treatise on the muscles of the human body, with an introduction concerning muscular motion. Lond. 1724. fol.* (Haller bibl. anat. I. 768.)

S. 98. **Cesio**. Die erste deutsche Ausgabe ist: \**L' anatomia de i pittori del Signore Carlo Cesio. Das ist, Deutliche Anweisung und gründliche Vorstellung Von der Anatomie der Mahler — Zu mehrern Aufnahm der Edlen Mahler- und Zeichen-Kunst — In das Teutsche getreulich übersetzt Von Joh. Daniel*

*Preisslern und in reine Kupfer-Stiche gebracht von Hieronymus Böllmann, In Nürnberg, mit Ihrer beederseits Verlag und Unkosten. Anno 1706. fol., 16 Kupfer mit auf den 11 ersten aufgestochener deutscher Erklärung, 4 Bll. gedruckte Vorstücke.* (Weigel N. 18256, 57.)

S. 100. Von Martínez liegt nunmehr auch das andere Blatt mir vor und ist daher von Zeile 5 an der Artikel so zu fassen:

Ob das ganze Werk vollendet herausgekommen, ist zweifelhaft, wir kennen davon \*Zwei Blätter in Kupfer auf Patentfolio ohne Jahrzahl, mit eingestochenen Buchstaben und Ziffern bezeichnet. Beide sehr seltene Blätter (ein osteologisches und ein myologisches) sind anatomisch ziemlich correct, sorgfältig, lebendig und geistreich gezeichnet, volle Schraffirung in kräftiger Grabstichelmanier, mehreres linear mit der Nadel:

1. \*Das osteologische Blatt, 0,673 Meter hoch und 0,523 Meter breit, ist in eine obere und untere Hälfte getheilt. Die obere Hälfte zeigt monumentale Architectur und Wolkenhimmel; als Hauptfiguren: 2 grössere aufrechtstehende und 11 kleinere Skelete in verschiedenen Stellungen; von einem der Skelete sieht man nur etwas von den Ober- und Untergliedmaassen, von einem anderen nur Kopf und Hals; Muskeln und Körperumrisse sind linear angedeutet, das Knochenwerk voll schraffirt. Die untere Hälfte zeigt in grösserem Maassstabe die einzelnen Knochen ganz und der Länge nach durchsägt, so dass man die Diploë und die Höhle der langen Knochen sieht; Hand- und Fussknochen fehlen bis auf einige Mittelhandknochen und Fingerglieder, vom Schädel ist Einiges da, ebenso einzelne Wirbel und eine Rippe, die Knochen sind um einen piedestalähnlichen Stein herumgestellt. Dieses Blatt hat keine Unterschrift, wohl aber aufgestochene Zahlen und Buchstaben.

2. \*Das myologische Blatt, 0,685 Meter hoch und 0,515 Meter breit, zeigt links drei stehende Muskelkörper mit eingezeichneten Knochen in voller Schraffirung, von drei Seiten gesehen, rechts ein Kinderskelet linear; Alles von vielen Proportionskreisen und Linien umgeben. Unten in der Architectur ein Wappenschild mit Zirkel, Maassstab und einer Bandrolle mit einem Spruche aus Ezechiel, rechts und links geometrische Figuren zur Perspective gehörig. Rechts über dem unteren Felde: *Chrysostomus Martinez Hispanus Inv. del. et sculpsit cum privil. Regis* in eingestochener Schrift; das Wort „Hispanus“ ist über der Zeile nachträglich an seinem Orte eingeschaltet.

An das von mir gesehene Exemplar des myologischen Blattes war unten eine gedruckte Erklärung des Bildes oder vielmehr ein kurzer anatomischer Unterricht für Künstler in französischer Sprache angeklebt unter dem Titel: *Nouvelles figures de proportions et d'anatomie du corps humain. Ouvrage non seulement utile aux*

*Medicins et Chirurgiens, mais encore aux Peintres, Sculpteurs, Graveurs, Brodeurs et généralement à toutes les personnes sçavantes et curieuses de connoître exactement la structure de Corps de l'Homme; dessinées d'après Nature et gravées par Chrysostome Martinea, Espagnol, Peintre Anatomiste. Paris, chez l'auteur.*

Beide Blätter wurden wieder zusammen herausgegeben *Frankfurt et Lipsiae 1602. fol.*, und später erschien eine Beschreibung davon in französischer Sprache: *Nouvelle exposition de deux grandes planches gravées et dessinées d'après nature représentant des figures très singulieres de Proportion et d'Anatomie. Paris 1780. 12.*, zu welcher Beschreibung beide Blätter wieder gelegt wurden. Vgl. Weigel Kunstkatalog N. 20416. (Beide Originalblätter in der Bibliothek der chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden.)

S. 102. William Cheselden starb am 10. April 1752; von seiner *Anatomy of the human body* hat man eine Uebersetzung von Aug. Ferdn. Wolff mit 40 Kupfertafeln nach Van der Gucht gestochen von Knochenschäuzen und einer Vorrede von Joh. Friedr. Blumenbach. *Stuttgart, h. Dietrich, 1796. 8. 20, 324 und 16 Seiten, 46 Bz. Kupfer.* Unter den englischen Ausgaben ist noch als eine *seconde édition* zu nennen. *London 1756. 8.* (*Blumenbach introd. in historiam med. literaturam p. 319.*)

S. 105. Ueber le Bloz und seine Kupferstichdrucke vergleiche man noch (*Heineken*) *Idea générale d'une collection complète d'estampes. Lipsie et Vienne 1771. 8. p. 210.*

S. 112. Bouchardon's Portrait stach als Receptionsbild J. F. Beauvarlet nach einem Gemälde von Franc. Hub. Drouais dem älteren. Vgl. auch *J. Carnaudet notice historique sur Edme Bouchardon, suivie de quelques lettres de ce statuaire publiées pour la première fois d'après les originaux. Avec un portrait et un autographe. Paris 1855. 8.*, nur zu 50 Expl. abgezogen. Vgl. Weigel Kunstkatal. N. 18259, 20982.

S. 121. Reinier Vinkeles war geb. zu Amsterdam 1749; zu den Nummern des Weigel'schen Kunstkataloges ist noch zu fügen N. 18290—92. — Am Zeile 16 lies *Vicq d'Asyr*.

S. 125. Ueber Ercole Lelli und über anatomische Plastik vgl. *Mich. Medici della vita e degli scritti degli anatomici e medici fioriti in Bologna dal cominciamento del secolo XVIII. fino al presente. Bologna 1853. 4. (discorsa I. p. 21.)*

S. 127. Hunter. Die Originalplatten des Hunter'schen Werkes über den schwangeren Uterus gelangten in den Besitz der 1843 gestifteten, 1857 wieder eingegangenen Sydenhamischen Gesellschaft in London, und nach dessen liess dieselbe für ihre Mitglieder eine nicht in den Buchhandel gekommene, den vollständigen lateinischen und englischen Text enthaltende Ausgabe anfer-

*Freisilber* und in reine Kupfer-Stiche gebracht von Hieronymus Böllmann. In Nürnberg, mit Ihrer beiderseits Verlog und Unkosten. Anno 1700. fol., 16 Kupfer mit auf den 11 ersten aufgestochener deutscher Erklärung, 4 Bl. gedruckte Vorstücke. (Weigel N. 18256, 57.)

S. 100: Von Martinez liegt nunmehr auch das andere Blatt mir vor und ist daher von Zeile 5 an der Artikel so zu fassen:

Ob das ganze Werk vollendet herausgekommen, ist zweifelhaft, wir konnten davon \*Zwei Blätter in Kupfer auf Patentfolio ohne Jahrzahl, mit eingestochenen Buchstaben und Ziffern bezeichnet. Beide sehr seltene Blätter (ein osteologisches und ein myologische) sind anatomisch ziemlich correct, sorgfältig, insbesondere gut gezeichnet, volle Schraffirung ist kräftiger Arabesken, mehrere Linien mit der Nadel:

1. Das osteologische Blatt, 0,673 Meter hoch und 0,528 Meter breit, ist in eine obere und untere Hälfte getheilt. Die obere Hälfte zeigt monumentale Architectur und Wolkenhimmel mit Hauptfiguren: 2 grössere aufrechtstehende und 11 kleinere Skelette in verschiedenen Stellungen; von einem der Skelete sieht man nur etwas von den Ober- und Untergliedmassen, von einem anderen nur Kopf und Hals; Muskeln und Körperumrisse sind linear angedeutet, das Knochenwerk voll schraffirt. Die untere Hälfte zeigt in grösserem Maassstabe die einzelnen Knochen ganz und der Länge nach durchsägt, so dass man die Diploë und die Höhle der langen Knochen sieht; Hand- und Fussknochen fehlen bis auf einige Mittelhandknochen und Fingerglieder, vom Schädel ist Bräuges da, ebenso einzelne Wirbel und eine Rippe, die Knochen sind von einem pedestalähnlichen Stein herangestellt. Dieses Blatt hat keine Unterschrift, wohl aber aufgestochene Zahlen und Buchstaben.

2. Das myologische Blatt, 0,685 Meter hoch und 0,515 Meter breit, zeigt links drei stehende Muskelkörper mit eingzeichneten Knochen in voller Schraffirung, von drei Seiten gesehen, rechts ein Kinderstelet linear; Alles von vielen Proportionskreisen und Linien umgeben. Unten in der Architectur ein Wappenschild mit Zirkel, Maassstab und einer Bandrolle mit einem Spruche aus Excelsi, rechts und links geometrische Figuren zur Perspective gehörig. Rechts über dem unteren Felde: *Chrysostomus Martinez Hispanus Inv. del. et sculpsit cum privil. Regis in eingestochener Schrift*; das Wort „Hispanus“ ist über der Zeile nachträglich an seinem Orte eingeschaltet.

An das von mir gesehene Exemplar der myologischen Blattes war unten eine gedruckte Erklärung des Bildes oder vielmehr ein kurzer anatomischer Unterricht für Könige in französischer Sprache angeklebt unter dem Titel: *Nouvelles figures de proportions et d'anatomie du corps humain. Ouvrage non seulement utile aux*

*Medicins et Chirurgiens, mais encore aux Peintres, Sculpteurs, Graveurs, Brodeurs et generalement à toutes les personnes sçavantes et curieuses de connoitre exactement la structure du Corps de l'Homme, designées d'après Nature et gravées par Chryso- stome Martinez, Espagnol, Peintre Anatomiste. Paris, chez l'auteur.*

Beide Blätter wurden wieder zusammen herausgegeben *Franco- furti et Lipsiae* 1692. fol., und später erschien eine Beschreibung davon in französischer Sprache: *Nouvelle exposition de deux grandes planches gravées et dessinées d'après nature represen- tants des figures très singulieres de Proportion et d'Anatomie. Paris* 1780. 12., zu welcher Beschreibung beide Blätter wieder gelegt wurden. Vgl. Weigel *Kunstkatalog* N. 20416. (Beide Ori- ginalblätter in der Bibliothek der chirurgisch-medicinischen Akade- mie zu Dresden.)

S. 102. **William Cheselden** starb am 10. April 1752; von seiner *Anatomy of the human body* hat man eine Uebersetzung von Aug. Ferdin. Wolff mit 40 Kupfertafeln nach Van der Gucht gestochen von Riepenhausen und einer Vorrede von Joh. Friedr. Blumenbach. \*Göttingen, b. Dieterich, 1790. 8., 20, 324 und 15 Seiten, 40 Bll. Kupfer. Unter den englischen Ausgaben ist noch als eine vorzügliche die siebente zu nennen. *Lond.* 1756. 8. (*Blumenbach introd. in historiam med. litterariam* p. 319.)

S. 105. Ueber **Le Blon** und seine Kupferfarbendrucke ver- gleiche man noch (*Heinecken*) *Idée générale d'une collection com- plette d'estampes. Leipsic et Vienne* 1771. 8. p. 210.

S. 112. **Bouchardon's** Portrait stach als Receptionsblatt **J. F. Beauvarlet** nach einem Gemälde von Franç. Hub. Drouais dem älteren. Vgl. auch *J. Carnandet notice historique sur Edme Bouchardon, suivie de quelques lettres de ce statuaire pu- bliées pour la première fois d'après les originaux. Avec un por- trait et un autographe. Paris* 1855. 8., nur zu 50 Expl. abge- zogen. Vergl. Weigel *Kunstkatal.* N. 18259, 20982.

S. 121. **Reinier Vinkeles** war geb. zu Amsterdam 1741; zu den Nummern des Weigel'schen *Kunstkataloges* ist noch zu fügen N. 18260—62. — Auf Zeile 16 lies *Vicq d'Azyr*.

S. 125. Ueber **Ercole Lelli** und über anatomische Plastik vgl. *Mich. Medici della vita e degli scritti degli anatomici e medici fioriti in Bologna dal cominciamento del secolo XVIII, fino al presente. Bologna* 1853. 4. (*discorso I. p. 21.*)

S. 127. **Hunter**. Die Originalplatten des Hunter'schen Wer- kes über den schwangeren Uterus gelangten in den Besitz der 1843 gestifteten, 1857 wieder eingegangenen Sydenhamischen Ge- sellschaft in London, und nach diesen liess dieselbe für ihre Mit- glieder eine nicht in den Buchhandel gekommene, den vollständi- gen lateinischen und englischen Text enthaltende Ausgabe anfer-

tigen, die den Titel des Originales führt, aber statt der älteren Firma hat: \**London: printed for the Sydenham society 1851*: ein Vortitel auf besonderem Blatte trägt die Worte: *The Sydenham society instituted MDCCCXLIII.* und Sydenham's Büste als Druckerstock. Der Text ist von den Tafeln getrennt und beginnt unmittelbar hinter der Vorrede. Die Tafeln sind lithographirte Facsimile's der Originalplatten durch mechanische Uebertragung derselben auf Stein, so dass jeder Strich der Schraffirung und der Conture in Grösse des Originales wiedergegeben ist; in Schrift lithographirt ist die Plattennummer rechts oben, die Unterschrift und die Namen der Künstler, und ganz unten *London Printed by Day and Son*, was auf manchen Tafeln fehlt. — Ueber das Original vgl. Weigel Kunstkatalog N. 19320.

S. 134. Von der Sömmerring'schen Abbildung des weiblichen Skeletes ist im Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in Natur- und Arzneiwissenschaft 1797, N. 24, eine Kritik enthalten, und die Antikritik 1798, N. 28. — Das von Sömmerring benutzte Skelet der Mainzerin ist lebensgross in Seiten- und Vorderansicht dargestellt in \*H. F. Kilian geburtshüfl. Atlas in 48 lithographirten Tafeln. Düsseldorf, bei Arnz (1835), gr. fol.; je drei der zu diesem Skelet gehörigen Tafeln, I.—VI., können zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

S. 141. Zeile 3 lies: Brugmans.

S. 144. **Mascagni.** Die Kunstanatomie desselben, nach seinem Tode von Antommarchi herausgegeben, führt den Titel: \**Anatomia per uso degli studiosi di scultura e pittura opera postuma di Paolo Mascagni. Firenze, dalla tipografia di Giovanni Marenigh, a spese degli eredi, 1816. fol. max., 6 und 35 Seiten Vorstücke und Einleitung und 15 grosse Kupfertafeln, zehn davon ist noch ein besonderes Blatt gedruckte Erklärung beigegeben; den Schluss macht ein Blatt *Indice delle materie.* Die ersten beiden Tafeln geben die Vorder- und Hinteransicht des Skeletes mit seinen Bändern, die Namen der Knochen auf den Tafeln selbst beige gestochen, unten *Antonio Serantoni del., Carlo Lasinio direse, Agostino Costa scu.,* die übrigen 13 Tafeln haben auf der Tafel selbst keine Worte, als die Unterschrift *Antonio Serantoni del. e scolpi;* Tafel 3—5 Vorder-, Hinter- und Seitenansicht eines Muskelkörpers, Tafel 6—15 zeigen einzelne Theile des Körpers in Muskeln, Knochen und Bändern lebensgross. Die Muskeln sind durchaus in rother Kreidemanier gedruckt, das Uebrige mit dem Pinsel colorirt.*

Der *Prodromo etc. ed. Antommarchi. Firenze 1819. fol.* hat vor dem Titel noch ein Blatt weiss, daher 15 Bl. Vorstücke.

S. 150. Dieser Jean Jos. Sue übersetzte des schottischen Anatomen *Alexander Monro* (geb. 1697, gest. 1767) *anatomy of the bones* in's Französische unter dem Titel: \**Traité d'osteo-*

legte. Paris 1759. gr. fol., 2 Bände, von denen der erste den französischen Text, der zweite schwache die Kupfer enthält. Diese stellen theils ganze Skelete, theils einzelne Knochen, letztere zum Theil in natürlicher, zum Theil in einer nahe kommenden Grösse dar, auch das Skelet und die einzelnen Knochen des Foetus. Die Ausführung ist sehr schön, besonders die der einzelnen Knochen; die ausgeführten 31 Blätter sind von aller Bezeichnung frei, indem jedem derselben ein besonderes Tituschilder mit der nöthigen Bezeichnung beigegeben ist, so dass die Zahl aller anatomischen Tafeln 32 ist. Voraus geht ein grosses allegorisches Tituschilder von trefflicher Arbeit, dieses hat in den früheren Abzügen gar keine Angabe des Zeichners und Stechers, die späteren Abzüge haben unter dem Plattenrande links eingeschrieben: *J. E. M. Pierre del.*, rechts aufgeklebt: *M. Dupuis Sculp.* Von den übrigen Tafeln sind nur t. 2, 3, 4, 11, 27, 28, 30, 31 mit den Künstlernamen bezeichnet; der Zeichner nennt sich *J. Thuryis* (t. 4, 29), auch das *Thuryis* (t. 3, 11, 30) oder *Turyis* (t. 2, 27, 31); als Stecher werden genannt *Jardouin* (t. 2, 3, 11, 30, 31), *M. Aubert* (t. 4), *Gobin* (t. 27, 29). Vergl. *Haller hist. anat.* II. 176, 395.

S. 157. Bei Redler. Nach eigener Ansicht des Werkes ist der Artikel so zu erklären: *De anatomia per nos del. pictura et sculptura di Giuseppe del B. dove professore di chirurgia. Roma 1759. gr. fol., 54 Seiten und 38 Kupfertafeln.* Zwischen 4 und 5 des Textes ist auch ein angeklebtes Blatt, eine Dedication alla insigne accademia di San Luca eingeschoben. Die Kupfertafeln haben sämtlich aufgestochene Erklärung und sind theils einfach schwarz, so T. 1—3, 34, 35, theils mit 2 Farben bedruckt, so T. 14—33, indem die Knochen schwarz, die Muskeln rothbraun erscheinen, theils mit 3 Farben, schwarz, braun und hellblau, so T. 36—38, zum Theil scheint der Pinsel nachgeholfen zu haben. Die Darstellung, im Ganzen gut und anatomisch richtig, betrifft auf T. 1, 2, 13 ganze Skelete, anscheinend nach *Albinus*, T. 3—12 Knochen, T. 14—33 Muskeln, T. 34, 35 der Borghesische Fechter in 2 Ansichten, T. 36, 38 innere Theile.

S. 158. Salvage. Von diesem Werke über des Borghesischen Fechter sagt *Gottfried Müller*: „Das dem Archäologen Wesenbüchlein aus der *Gravure und Mezzotint* bequere einzuzeichnen, ist kein Werk geeigneter, als *J. G. Salvage anatomie de gladiateur romain combattant*“ (*Handbuch der Archäologie der Kunst* 2. Aufl. 1835, §. 328, Note 4). Vgl. auch *Lesking Lachaux* §. 28 und *Andegavische Briefe*, Bri. 35—39 (Ausgabe von *Göschel* in *Lepzig*, Bd. VI, S. 203, Bd. V, S. 459); *Weigel Kunstkat.* 9. 1834. — Nicht *Outkin* richtiger als *Outkyn*.

S. 160. *Subattini*, vgl. *Weigel Kunstkat.* X. 1834, 66.

tigen, die den Titel des Originals führt, aber statt der südenham'schen Firma hat: \*London: printed for the Sydenham society 1851: ein Vorfeld auf besonderem Blatte trägt die Worte: *The Sydenham society instituted MDCCCXLIII.* und Sydenham's Büste als Druckerstock. Der Text ist von den Tafeln getrennt und beginnt unmittelbar hinter der Vorrede. Die Tafeln sind lithographirte Facsimile's der Originalplatten durch mechanische Uebertragung derselben auf Stein, so dass jeder Strich der Schraffirung und der Conture in Grösse des Originals wiedergegeben ist, in Schrift lithographirt ist die Plattennummer rechts oben, die Unterschrift und die Namen der Künstler, und ganz unten *London: Printed by Day and Son,* was auf manchen Tafeln fehlt. — Ueber das Original vgl. Walzel Kunstkat. N. 19390.

S. 134. Von der bäumerringelichen Abbildung des weiblichen Skelets ist im *Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in Natur- und Arzneiwissenschaft* 1797, N. 24, eine Kritik enthalten, und die *Antikritik* 1798, N. 25. — Das von Sommering benutzte Skelet der Malabarin ist lebensgross in Seiten- und Vorderansicht dargestellt in \*H. F. Kilian geburtshöfl. Atlas in 48 lithographirten Tafeln. Düsseldorf, bei Arnz (1823), gr. fol.; je drei der zu diesem Skelet gehörigen Tafeln, I.—VI. können zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

S. 141. Zeile 3 lies: Brugmans.

S. 144. Mascagal. Die Kunstatomie desselben, nach seinem Tode von Antonmarchi herausgegeben, führt den Titel: \**Anatomia per uso degli studiosi di scultura e pittura opus postumo di Paolo Mascagni.* Firenze, dalla tipografia di Giovanni Marenigh, a spese degli eredi, 1816, fol. max., 6 und 35 Seiten Vorstücke und Einleitung und 15 grosse Kupfertafeln, von denen ist noch ein besonderes Blatt gedruckte Erklärung beigefügt; den Schluss macht ein Blatt *Indice delle materie.* Die ersten beiden Tafeln zeigen im Vorder- und Hinteransicht ein letes mit seinen Blädern, die Seiten der Blätter sind mit einem selbst beigetrocknen, warmen Antarktischen Fett, welches durch den dreyen, *Agostino Lippi* etc. die Tafeln in Kupfer gestochen sind, die Tafel selbst keine Worte, die die *Agostino Lippi* etc. gestochen sind, die Tafel 3—5 zeigen die Seitenansicht eines Muskelkörpers, Tafel 6—15 zeigen einzelne Theile des Körpers in Muskeln, Knochen und Bändern lebensgross. Die Muskeln sind durchaus in rother Kreidemalerei gezeichnet, das Gelbige mit dem Pinsel colorirt.

Der *Prodromo etc. ed. Antonmarchi.* Firenze 1819, fol. hat vor dem Titel noch ein Blatt weiss, daher 15 Bl. Vorstücke.

S. 150. Dieser Jean Jac. See besessene des schottischen Anatomen Alexander Brown (geb. 1697, gest. 1767) *anatomy of the bones in's* Französischer unter dem Titel: \**Traité Coste-*

*logie. Paris 1759. gr. fol., 2 Bände, von denen der erste den französischen Text, der zweite schwächere die Kupfer enthält. Diese stellen theils ganze Skelete, theils einzelne Knochen, letztere zum Theil in natürlicher, zum Theil in dieser nahe kömrender Grösse dar, auch das Skelet und die einzelnen Knochen des Foetus. Die Ausführung ist sehr schön, besonders die der einzelnen Knochen; die ausgeführten 31 Blätter sind von aller Bezeichnung frei, indem jedem derselben ein besonderes Linearblatt mit der nöthigen Bezeichnung beigegeben ist, so dass die Zahl aller anatomischen Tafeln 62 ist. Voraus geht ein grosses allegorisches Titelkupfer von trefflicher Arbeit, dieses hat in den früheren Abzügen gar keine Angabe des Zeichners und Stechers, die späteren Abzüge haben unter dem Plattenrande links eingestochen: *J. B. M. Pierre del.*, rechts aufgeklebt: *N. Dupuis Sculp.* Von den übrigen Tafeln sind nur *t. 2, 3, 4, 11, 27, 29, 30, 31* mit den Künstlernamen bezeichnet; der Zeichner nennt sich *J. Tharsis* (*t. 4, 29*), auch bloß *Tharsis* (*t. 3, 11, 30*) oder *Tarsis* (*t. 2, 27, 31*); als Stecher werden genannt *Jardinier* (*t. 2, 3, 11, 30, 31*), *M. Aubert* (*t. 4*), *Gobin* (*t. 27, 29*). Vergl. *Haller bibl. anat. II. 176, 395.**

S. 157. **Del Medico.** Nach eigener Ansicht des Werkes ist der Artikel so zu stellen: \**Anatomia per uso dei pittori e scultori di Giuseppe del Medico professore di chirurgia. Roma MDCCXI. presso Vincenzo Poggioli, fol., 84 Seiten und 38 Kupfertafeln; zwischen S. 4 und 5 des Textes ist noch ein ungezähltes Blatt, eine Dedication alla insigne accademia di San Luca eingeschoben. Die Kupfertafeln haben sämtlich aufgestochene Erklärung und sind theils einfach schwarz, so T. 1—3, 34, 35, theils mit 2 Farben bedruckt, so T. 14—33, indem die Knochen schwarz, die Muskeln rothbraun erscheinen, theils mit 3 Farben, schwarz, braun und hellblau, so T. 36—38, zum Theil scheint der Pinsel nachgeholfen zu haben. Die Darstellung, im Ganzen gut und anatomisch richtig, betrifft auf T. 1, 2, 13 ganze Skelete, anscheinend nach Albinus, T. 3—12 Knochen, T. 14—33 Muskeln, T. 34, 35 der Borghese'sche Fechter in 2 Ansichten, T. 36, 38 innere Theile.*

S. 158. **Salvage.** Von diesem Werke über den Borghese'schen Fechter sagt Ottfried Müller: „Das dem Archäologen Wesentlichste aus der Osteologie und Myologie bequem mitzutheilen, ist kein Werk geeigneter, als *J. G. Salvage anatomie du gladiateur combattant*“ (Handbuch der Archäologie der Kunst, 2. Ausg. 1835, §. 328, Note 4). Vgl. auch Lessing Laokoon §. 28 und Antiquarische Briefe, Br. 35—39 (Ausgabe von Göschen in Leipzig, Bd. VI. S. 203, Bd. V. S. 459); Weigel Kunstkat. N. 18264. — Nicol. Outkin richtiger als Outkyn.

S. 160. **Sabattini**, vgl. Weigel Kunstkatalog N. 18265, 66.

S. 161. **Bossi**, vgl. Weigel Kunstkat. N. 18267.

S. 169. **Berger** hatte Theil an dem Werke von Schadow, *Lehre von den Knochen und Muskeln etc.* Berlin 1830. fol. (S. 173.)

S. 170. Zu den hier angegebenen anatomischen Statuetten für Künstler ist noch die des Ercole Lelli (S. 125) zu fügen. — Anatomische Nachbildungen in Wachs für Anatomen; also Darstellungen gesunder oder kranker Theile des menschlichen Körpers, lieferte ebenfalls Lelli, namentlich für Bologna, nicht minder für das anatomische Theater daselbst zwei myologische Figuren in Holz. Mit ihm arbeitete drei Jahre lang Giovanni Manzolini und lieferte noch vorzüglichere anatomische Präparate in einer besonders zubereiteten Wachsmasse, nach Lelli's 1766 erfolgtem Tode allein arbeitend und mit Unterstützung seiner Gattin Anna Morandi Manzolini, welche noch grösseren Ruhm in diesem Fache sich erwarb und von allen Fremden in Bologna (so auch von Kaiser Joseph II.) besucht ward. Die grosse Sammlung anatomischer Wachspräparate in der Specola zu Florenz wurde unter der Leitung und nach Präparaten und Zeichnungen von Felix Fontana (geb. zu Palmaroli in Tyrol am 15. April 1730, gest. zu Florenz am 9. März 1805) hergestellt, derselbe bediente sich besonders des Künstlers Clemente Susini dazu und verbesserte die Zusammensetzung der dazu verwendeten Wachsmasse. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts wurden anatomische Wachspräparate unter Leitung des Anatomen Carlo Mondini zu Bologna durch die Künstler Giambattista Manfredini und Alessandro Barbieri angefertigt, auch wird ein Künstler in demselben Fache Giuseppe Astorri genannt. In Deutschland lieferten schöne anatomische Wachspräparate von seltener Feinheit und Richtigkeit Heinemann in Braunschweig und dessen Schüler Meves.

S. 171. Der vollständige Titel des Monnet'schen Werkes über Kunstanatomie ist: *Etudes d'anatomie à l'usage des peintres par Charl. Monnet, peintre du Roi, grav. par Demarteau, graveur du Roi*; 42 Blatt Kupferstiche in Rothstiftmanier. Vergl. Weigel Kunstkat. N. 19935.

S. 173. Der Historienmaler François Xavier Fabre war geboren 1766, starb zu Montpellier 1831.

S. 178. Bei dem Blatte aus *Laurent. Phryesen Spiegel der Arznei* sind Z. 1 die Worte: „in Grösse des Originals“ zu streichen, da es um ein Drittheil verkleinert ist.

S. 182. Zu dem Bilde; die anatomische Vorlesung des Tulp, dessen Nachbildung S. 90 sich findet, soll Rembrandt ein Gegenstück gemalt haben, vorstellend den Inspector des Collegium medicum zu Amsterdam, Johannes Deyman, neben einem auf dem Rücken liegenden, mit den Füßen nach dem Beschauer gerichteten Leichname. Dieses Bild hing mit der „Vorlesung des

Tulp“ zugleich in der Snijkamer zu Amsterdam, wurde bei einem Brande am 8. November 1723 stark beschädigt, später wieder hergestellt und am 7. Februar 1842 veräußert, wofür es einem englischen Kunsthändler für 600 Gulden zugeschlagen wurde, der es nach London brachte. So erzählt \*Ed. Kollaff in Sammer's historischem Taschenbuche 1854, S. 574. — In den Archiven der Westkirche zu Amsterdam ist neuerdings der Todestag Bombardati's auf den 8. October 1666 ermittelt worden, ebendas. S. 459.

## Nachträge zur Konstatation S. 185—189.

### A. allgemeine Werke:

Will. Goeres *admirabile en schilderkerntige exterp der menscheinde. Amsterdam 1753. 8. 1750. 8.* (Mit vierzehn Abbildungen; der Verf. war Künstler und schrieb für Künstler; von ihm hat man noch: *Jeftening tot de praktijk der algemeene schilderkunst. Amsteld. 1794. 8.* und *Jeftening tot de algemeene teycktenkunst. Amsteld. 1795. 8.* (Gesamt von F. v. Krieger, Hamburg 1888. 8.) v. Hüller, *Hist. nat.* 4. 316; Weigel N. 1906. 19106.

\* *Strada perspicua Per navigare e dirigere uno et corp. Romano urbane dalle mura alla mura de Caracal. Nouamente con una stampa in rame. 1714.* (Mit dem Kupferst. 48 Kupferst., Köpfe und Theile des Kopfes, Th. 1 von Scheitel; ferner Hände; Füße, Torse, etc., Th. 18, 19 Theile des Th. 20 von Strada mit Häusern; zum Theil Nachbildungen bekannter Werke, zum Theil sind auf den Tafeln genannt: Lucus de Crasso, Augustus, Caracal, Michelangelo Buonarroti, Augustus, Caracal, Marcus Antonius, auch mehrere die Meister der Originalen, nach denen gearbeitet wurde; Zeichnung und Stich werthvoll; 260 Text.)

\* *Alexander Ozana: principles of beauty, relative to the human head. London, printed by James Dizonell, MDCCLXXVII. 8. fol. 15 und 13 Tafeln nach dem englischen Text, hierauf nach S. 16 ein Titel: *Principles de beauté, ou de la relationnement a la tête humaine. Par Alexandre Ozana. Londres, chez Jacques Dizonell, MDCCLXXVII.* (Mit dem Kupferst. 15 Kupferst., Uebersetzung auf 15 Seiten; zu Ende 11 Kupferst. Köpfe im Profil, 11 Köpfe des Kopfes und ganze Köpfe ohne Proportionalmaße und Aufsätze; und vier Blätt: *Alexander Ozana, m. p. F. Bonifacii m. p.*, es zeigt die Proportionen ganzen Kopfes, gehört ein durchscheinendes Blatt, auf welchem der der Felle selbst fehlende Haar besonders abgedruckt ist, so dass man die Kopf nach Aufgaben mit dem Haare beschneiden kann, aber auch ohne Haare, was man bloß die Kupfertafel betrachtet, Darchone's schöne Zeichnung von Capitärenköpfen.)*

Tommaso Pirrotti *avrebbe la Noia come disegno del disegno fatto del busto di Raffaello e Michelangelo. Con aggiunte di nuovi busti di marmo. Il tutto pubblicato ed inciso in 40 busti in et. Roma 1791. In Roma presso P. Sestini, s. z. fol.* (Weigel N. 1911.)

\* *Joh. Christian von Mannlich Versuch über die Vertheilungsglieder der Dinge linge und Liebhaber der bildenden Kunst. Mit zehn Kupfern. Neudruck von P. Sestini des Verfassers und in Commission der Cotta'schen Buchhandlung. 1812. Imp. fol., 6 Blt., Druck und 7 Kupfertafeln in gleichem Formate, über Text enthält die Erklärung der Köpfe und anderer Abgemeine, technisch und historisch; die Kupfer stellen das Skelet in Vorder-, Hinter- und Seitenansicht neben den Muskeln des Rumpfes und einzelner Gliedmaßen dar, Zeichnung wertvoll aus schön und naturgemäß, die Skelete in nicht-bei scharfer Licht mit wenig Schattirung, die Muskeln in Kreidematier ausgeführt; 1. Westphalen 1812. 10*

- S. 167. Basel, vgl. Wögel Katalog N. 18267.
- S. 169. Berger hatte Theil an dem Werke von Schadow, *Lehre von den Knochen und Muskeln etc.* Berlin 1830. fol. (S. 173.)
- S. 170. Zu den hier angegebenen anatomischen Statuetten für Künstler ist noch die des Ercole Lelli (S. 125) zu fügen. ++ Anatomische Nachbildungen in Wachs für Anatomen, also Darstellungen gesunder oder kranker Theile des menschlichen Körpers, lieferte ebenfalls Lelli, namentlich für Bologna, nicht minder für das anatomische Theater desselbst zwei myologische Figuren in Holz. Mit ihm arbeitete drei Jahre lang Giovanni Manzoni und lieferte noch vorzüglichere anatomische Präparate in einer besonders zubereiteten Wachsmasse, nach Lelli's 1766 erfolgtem Tode allein arbeitend und mit Unterstützung seiner Gattin Anna Manzoni Manzoni, welche noch grösseren Ruhm in dieser Facie sich erworb und von allen Fremden in Bologna (so auch von Kaiser Joseph II.) beachtet ward. Die grosse Sammlung anatomischer Wachspräparate in der Specca zu Florenz wurde unter der Leitung und nach Präparaten und Zeichnungen von Felix Fontana (geb. zu Palmaroli in Tyrol am 15. April 1730, gest. zu Florenz am 9. März 1805) hergestellt, derselbe bediente sich besonders des Künstlers Clemente Suardi dazu und verbesserte die Zusammensetzung der dazu verwendeten Wachsmasse. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts wurden anatomische Wachspräparate unter Leitung des Anatomen Carlo Mondini zu Bologna durch die Künstler Giambattista Manfredini und Alessandro Barbieri angefertigt, auch wirt ein Künstler in demselben Facie Giuseppe Astorri genannt. In Deutschland lieferten schöne anatomische Wachspräparate von seltener Feinheit und Richtigkeit Hofmann in Bensischweig und dessen Schüler Meyes.
- S. 171. Der vollständige Titel des Mannet'schen Werkes über Knochenbau, ist: *Recherches d'anatomie à l'usage des peintsres par G. Mannet, peintre du Roi, grav. par Demarteau, grand in 4to; 42 Blat Kupferstiche in Rothstiftauszug.* Vergl. Wögel Katalog N. 19935.
- S. 173. Der Historienmaler François Xavier Fabre war geboren 1766, starb zu Montpellier 1831.
- S. 178. Bei dem Blatte aus *Laurant. Pnyesen Spiegel der Arznei* sind Z. 1 die Wörter „in Grösse des Originale“ zu streichen, da es um ein Drittheil verkleinert ist.
- S. 182. Zu dem Bilde, die anatomische Vorlesung des Tulp, dessen Nachbildung S. 90 sich findet, soll Rembrandt ein Gegenstück gemalt haben, vorstellend den *Inspector des Collegium medicum* zu Amsterdam, Johannes Deyman, neben einem auf dem Rücken liegenden, mit den Füssen nach dem Beschauer gerichteten Leichname. Dieses Bild hing mit der „Vorlesung des

Tulp“ zugleich in der Snijkamer zu Amsterdam, wurde bei einem Brande am 8. November 1723 stark beschädigt, später wieder hergestellt und am 7. Februar 1842 versteigert, wobei es einem englischen Kunsthändler für 666 Gulden zugeschlagen wurde, der es nach London brachte. So erzählt \*Ed. Kolloff in Raumer's historischem Taschenbuche 1854, S. 574. — In den Archiven der Westkirche zu Amsterdam ist neuerdings der Todestag Rembrandt's auf den 8. October 1669 ermittelt worden, ebendas. S. 469.

### Nachträge zur Kunstanatomie S. 185—188.

#### a. allgemeinere Werke:

*Will. Goeree natuurlyke en schilderkonstige ontwerp der menschkunde. Amsterdam 1683. 8.; 1730. 8.* (Mit Vesal'schen Abbildungen; der Verf. war Künstler und schrieb für Künstler; von ihm hat man noch: *Inleyding tot de praktyk der algemeene schilderkonst. Amsteld. 1704. 8.* und *Inleyding tot de algemeene teyken-konst. Amsteld. 1705. 8.*, Deutsch von F. v. Zesen. Hamburg 1669. 8., s. *Haller bibl. anat.* I. 310, Weigel N. 9795, 12166.

\* *Scuola perfetta Per imparare a Disegnare tutto il corpo Humano Cavata dallo studio, e disegni De Caracci. Nouamente data alle stampe. O. O. u. J. 4.* (Mit dem Kupfertitel 48 Kupfertaff., Köpfe und Theile des Kopfes, Taf. 7 zwei Schädel; ferner Hände, Füße, Torsi, Acte, Taf. 18, 19 Thierköpfe, Taf. 34 eine Strasse mit Häusern; zum Theil Nachbildungen bekannter Gemälde; von Künstlern sind auf den Tafeln genannt: Lucas de Urbino, Annibale Caracci, Michelangelo Buonarroti, Augustino (Caracci), Marius Cartarius, wohl meistens die Meister der Originale, nach denen gezeichnet wurde; Zeichnung und Stich werthvoll; kein Text.)

\* *Alexander Cozens principles of beauty, relative to the human head. London, printed by James Dixwell, MDCCLXXVIII. gr. fol.* (6 und 15 Seiten gedruckter englischer Text, hierauf nach S. 15 ein Titel: *Principes de beauté, considérés relativement à la tête humaine. Par Alexandre Cozens. Londres, imprimé par Jacques Dixwell, M.DCCLXXVII.*, sodann mit neuer Seitenzahl die französische Uebersetzung auf 15 Seiten; zu Ende 17 Foliokupfertafeln in Braun, Theile des Kopfes und ganze Köpfe ohne Proportionslinien und Anatomie; auf allen steht: *Alexander Cozens inven., F. Bartolozzi sculp.*, zu jeder Abbildung eines ganzen Kopfes gehört ein durchscheinendes Blatt, auf welchem das der Platte selbst fehlende Haar besonders abgedruckt ist, so dass man den Kopf durch Auflegen mit dem Haar beschauen kann, aber auch ohne dasselbe, wenn man bloß die Kupfertafel betrachtet. Durchaus schöne Zeichnung von Charakterköpfen.)

*Tommaso Piroli raccolta di Studj come Elementi del Disegno tratti da l'Antico da Raffaello e Michelangelo. Con aggiunta di alcune Tavole Anatomiche. Il tutto pubblicato ed inciso in 40 Rami da etc. l'anno 1801. In Roma presso l'Autore, s. a. fol.* (Weigel N. 19317.)

\* *Joh. Christian von Mannlich Versuch über die Zergliederungskunde für Zöglinge und Liebhaber der bildenden Künste. Mit acht Kupfern. München auf Kosten des Verfassers und in Commission der Lindauerschen Buchhandlung, 1812. Imp. fol., 6 Bil. Druck und 8 Kupfertafeln in gleichem Formate.* (Der Text enthält die Erklärung der Kupfer und einiges Allgemeine, technisch und historisch; die Kupfer stellen das Skelet in Vorder-, Hinter- und Seitenansicht nebst den Muskeln des Rumpfes und einzelner Gliedmaassen dar; Zeichnung durchaus schön und naturgemäss, die Skelete in einfachen scharfen Linien mit wenig Schraffirung, die Muskeln in Kreidemanier ausgeführt; 4 Muskeltafeln haben die

Unterschrift: *N. Strizner sculp.*, ohne sich sonst von den anderen zu unterscheiden. Als Grundlage für das Skelet hat Albinus, für die Muskeln die Houdon'sche Statuette gedient; auf Geschlechtsunterschied ist nirgend Rücksicht genommen; der Verf. ist Director der Münchener Gallerien für bildende Kunst. (Weigel N. 20633.)

\* *Costantino Squanquerillo trattato di anatomia pittorica con analogia illustrazione.* Roma, tipografia delle belle arti, 1841, A spese di Filippo Lustrini, fol. (Nach dem gedruckten Titel 1 Bl. weiss, gedruckter Text 64 Seiten, hierauf 1 lithogr. Titel: ein Skelet und ein Muskelmann halten eine Tafel, auf welcher ein männlicher und ein weiblicher Körper mit Maasslinien verzeichnet sind; darunter lithographirt: *Trattato di anatomia pittorica Fatto da Costantino Squanquerillo Roma MDCCCXXXIX.*, hierauf 64 lithogr. Tafeln, von denen T. 1—53 Darstellungen der Knochen und Muskeln des Menschen, T. 54—57 innere Organe desselben, T. 58—60 Proportionen des Menschenkörpers, T. 61—64 Knochen und Muskeln des Pferdes darstellen. Von diesen Tafeln ist N. 53 ohne Namen der Künstler, alle übrigen nennen C. Squanquerillo als Zeichner, als lithographirt, und zwar zu Rom, bezeichnen sich 6 von Rosi, 8 von Wieller-Martelli, 26 von Martelli, 23 von Battistelli. Knochen und Muskeln sind besser dargestellt, als die inneren Organe; der lithogr. Titel hat keine Namen der Künstler.)

\* *J. A. Wheeler hand-book of anatomy for students of the fine arts. With illustrations on wood.* London, Samuel Highley, 1846. 8. (11 Seiten Holzschnitte in 8., 16 Bll. gedruckte Erklärung; Skelete nach Albinus, Muskeln des Körpers und einzelner Theile desselben; Druck von Bentley, Wilson und Fley zu London, vgl. S. 174. Erschien früher unter dem Titel: *Hand-book for students of art, containing a description of the skeleton and the external muscles of the human figure, with illustrations on wood.* Lond. 1838. 8. Weigel N. 8456.)

\* *Caractères des figures d'Alexandre le Grand et de Zénon le Stoicien. éclairés par la médecine par le Dr. A. Dechambre. Mémoire lu, pour la première partie, à l'Académie des beaux arts (Institut de France) le 22. Mai 1852. Paris 1852. gr. 8.* (Abhandlung über zwei zu Paris befindliche Antiken, 35 Seiten nebst 1 lithogr. Tafel, Büste, in 8., und zwei eingedruckten kleinen Holzschnitten, Weigel N. 19319.)

*Charles Bell the Anatomy and Philosophy of Expression as connected with the Fine Arts. With Illustrations. 4. Edition.* London 1852. imp. 8. Vgl. S. 172 die früheren Ausgaben, Weigel N. 18693.

\* *Robert Knox a manual of artistic anatomy, for the use of sculptors, painters, and amateurs.* London, Henry Renshaw, MDCCCLII. 8. (28 und 175 Seiten mit vielen eingedruckten Holzschnitten, gezeichnet von Westmacott: Skelete, Knochen, Muskeln und Bänder einzelner Theile, Proportionen, Nationalschädel, Darstellungen nach Antiken: Venus, Niobe, Hercules, Centauren und Lapithen, Memnonsbüste aus dem britischen Museum, Ausführung vorzüglich, Druck von Thomas Harrild in London; Weigel N. 19316.)

— — \* *Great artists and great anatomists, a biographical and philosophical study.* Lond. 1822. 8. (Enthält eine ausführliche Biographie von G. Cuvier und Geoffroy St. Hilaire und eine vergleichende Biographie von Da Vinci, Michelangelo Buonarroti und Rafael, nebst einer Abhandlung über Beziehung der Anatomie zur bildenden Kunst; Weigel N. 180713.)

\* *Henry Warren artistic anatomy of the human figure. With 23 Illustrations. Drawn on Wood by the Author, and Engraved by Walter G. Mason. Ars probat artificem.* London, Winsor and Newton, 1852. 8. (64 Seiten; die eingedruckten Holzschnitte zeigen das Skelet, den Schädel, Knochen und Muskeln einzelner Theile; Druck von Schulze in London, s. Weigel N. 18712.)

\* *Auszug aus Paul Zeiller's geburtshülfflichem Hand-Atlas. Abbildungen über den Bau des weiblichen Skelets für Schüler der bildenden Kunst. München, im Verlage des Verfassers, o. J. gr. 8.* (6 lithogr. Tafeln stehender weiblicher Körper von der Vorder- und Rückseite, dazu die Skelete in gleicher Stellung mit

den Conturen des Körpers umzuzieh und an den einzelnen Theilen rath beilfert, Antiquus und Venus mit vingezeichnetem Skelet. *Erstlich* 1552; der Verf. ist anatomischer Präparator an München; Weigel N. 18714.)

\* J. J. Naber *Niederlich-Hercolopoliticae. Ein Panopticon im Verhältnisse zur Ländlichen Kunst der Antikens und der Jetztzeit. No. 14 lithographischen Abbildungen auf 2 lithographischen Druckschichten.* Götting 1853. 8. Weigel N. 19333.

George C. Noble *plastically applied to Painting and Sculpture.* London 1856. 8. Weigel N. 20631.

E. Harless *Lehrbuch der plastischen Anatomie. Buch II und die Gesetze für sinnliche Bildung und künstlerische Darstellung der menschlichen Gestalt im Allgemeinen und in den einzelnen Situationen. Mit Illustrationen nach Originalzeichnungen.* Stuttgart 1856. 8. Weigel N. 21617.

## b. zur menschlichen Proportion.

(Albrecht Dürer) \* *Hierin sind begriffen vier Bücher von menschlicher Proportion, durch Albrechten Dürer von Nürnberg erfunden und beschr. in latein. und deut. denen, so zu d. Kunst lieb tragen.* N. D. XVij. darunter Dürer's Monogramm. Zu Ende, Bl. 129b (Sign. Zuif; *Compositum in Nürnberg durch Antonium Formschneider* | auf Verlegung Albrecht Dürers verlagten wird im Jahr 1528 Christi geparet. 1528. am letzten tag Octobris., darunter folgt Bl. 130 (Zuif; *Prologium*, Bl. 131; *Elegia* Bernhard Perckopers | an Johann Albert Dürer, aus der getheilten Fraktur des Buches gedruckt) schließt oben einigen Epigrammen Bl. 131b mit den Worten: *Opti autem non est, magis parorum descriptio, nisi Aprilis, Anno M.D.Xvij. Astute vero mag. trig.* | Bernhard Perckopers | *editio integrissima. M. P.* Bl. 132; *Corrigendum* obher erst etc. Bl. 132b weiß. fol. *Erste und selbste Ausgabe, goth. gedruckt in nachfolgender Zelle, 1528 fol. mit Sign. und vielen eingedruckt, zum grössten Theile nicht-großem Holzschnitten, aber Custos und Blattzahl; Eber N. 6457, Weigel N. 201, 202.*

— — \* *Hierin sind begriffen vier Bücher von menschlicher Proportion, durch Albrechten Dürer von Nürnberg 1501 erfunden und beschr. in latein. und deut. denen, so zu d. Kunst lieb tragen.* N. D. XVij. darunter das Monogramm, und unter diesem: *Zu Arnhem, Bey Johan Jansen, Buchhändler dazselb. Anno M.CCCC.LII. Ohne Schlusschrift; Bl. 130 (Zuif; *Prologium*, Bl. 131a; *Elegia* etc. aus lateinischer Schrift gedruckt, schließt Bl. 131b: *amico integerrimo. M. P.* Bl. 132 weiß, es folgt also die *Corrigendum*, d. h. das Druckfehlerverzeichnis der 1. Ausgabe; fol. über vorigen Seite für Seite nachgedruckt, mit Sign., ohne Custos und Blattzahl; die Holzschnitte sind dieselben und scheinen von den etwas abgenutzten und zum Theil ausgeschprungenen Stücken der Originalausgabe abgezogen zu sein, nur Sign. gleich sind die obersten beiden Köpfe eine andere Zeichnung. In manchen Exemplaren fehlt auf dem Titel die Worte: *Zu Arnhem — M.CCCC.LII.*, so dass man diese Ausgabe mit der Originalausgabe verwechseln kann, die hier ganz angegebene Verschiedenheit der Drucke wird sie unterscheiden lehren.)*

— — \* *Alberti Dureri plottizetico peolo — sia et Gemmatice de Spontaneis | peritum in rebus foris | humanorum corporum.* | *liber in 4 partibus divisis.* darunter 4 lateinische Disticha und das Dürer'sche Monogramm. Zu Ende: *Nürnbergge excedebatur opus abste Anno A. Loris | servatore gentis M.D. xvj. In aedib. viduae Durertianae.* 1 Bl. weiß. fol. (1. Theil, enthält Buch 1 u. 2.)

— *Clariss. Victoria et Geometria | Alberti Dureri. de varietate fl. | gurgulis et fluxibus partium ac | genib. Imaginum. lib. duo, qui | perit. de spontaneis quon. | *Ann. editis, anno primis in latine dicitur.* | *spontaneis.* Anno M.D.XXvij. Ende: *Finium opus Anno 5 restaurata perit.* 1524. 8. Col. Bonemb. *Invenis viduae Durertianae, per Hieronymum | Formschneider Nürnbergge.* 1 Bl. weiß. fol. (2. Theil, enthält Buch 3 u. 4, schließt *Elegia* Bernhardi etc. und mehrere lateinische und ein griechisches Gedicht, und *M. Beatis — integrissimo.**

überschiffen; N. Struwer sculp., ohne noch sonst mit den andern zu unterscheiden. Als Grundlage für das Skelet hat Albion, für die Muskeln die Hundsische Sibylle gedient; auf Geschlechtsunterschied ist nirgend merklich genommen; der Verl. ist Director der Münchener Gallerien für Indische Kunst; (Weigel N. 20638.)

\* *Costantino Squarone verillio Trattato di anatomia pittorica con analisi illustrazione.* Roma, tipografia delle belle arti, 1841, A spese di Filippo Lusitino, fol. (Nach dem gedruckten Titel 1 Bl. weiss, gedruckter Text 84 Seiten, hierauf 1 lithogr. Titel; ein Skelet und ein Muskelmann hatten eine Tafel, auf welcher ein männlicher und ein weiblicher Körper mit Masslinien verzeichnet sind; darunter lithographirt: *Trattato di anatomia pittorica Fatto da Costantino Squarone verillio Roma MDCCCXXXIX.* hierauf 64 lithogr. Tafeln, von denen T. 1--53 Darstellungen der Knochen und Muskeln des Menschen, T. 54--57 innere Organe desselben, T. 58--60 Präparationen des Menschenkörpers, T. 61--63 Knochen und Muskeln des Pferdes darstellen. Von diesen Tafeln ist N. 53 ohne Namen des Künstler, alle übrigen nennt C. Squarone als Zeichner, als lithographirt, und zwar zu Rom, bezeichnet sich 6 von Rossi, 8 von Willen-Martin, 16 von Marzili, 21 von Battisti. Knochen und Muskeln sind immer dargestellt, als die inneren Organe; der lithogr. Titel hat keine Namen der Künstler.)

\* *J. A. Wheeler hand-book of anatomy for students of the fine arts. With illustrations on wood.* London, Samuel Highley, 1846. 8. xii Seiten Holzschnitte in 8., 16 Bl. gedruckte Erklärung; Skelete nach Albion, Muskeln des Körpers und einzelner Theile desselben; Druck von Bentley, Wilson and Figg zu London, vgl. S. 174. Erschien früher unter dem Titel: *Hand-book for students of art, containing a description of the skeleton and the external muscles of the human figure, with illustrations on wood.* Lond. 1838. 8. Weigel N. 8466.)

\* *Caractères des figures d'Alexandre le Grand et de Zénon le Stoïcien, analysés par le moderne par le Dr. A. Duchambert.* Mémoire lu, pour la première fois, à l'Académie des beaux arts (Institut de France) le 22. Mai 1852. Paris 1852. gr. 8. (Abhandlung über zwei zu Paris befindliche Antiken, 35 Seiten wozu 1 lithogr. Tafel, Büste; in 8., und zwei eingedruckten kleinen Holzschnitten, Weigel N. 19319.)

*Charles Bell the Anatomy and Philosophy of Expression as connected with the Fine Arts. With Illustrations. A Edition.* London 1852. 8. vgl. S. 172 die früheren Ausgaben, Weigel N. 18492

\* *Robert Knorr a manual of artistic anatomy, for the use of sculptors, painters, and architects.* London, George Bell and Sons, MDCCCLII 8. 128 und 176 Seiten mit vielen eingedruckten Holzschnitten; gezeichnet von Westminster; Skelete, Büsten, Knocheln und Bänder einzelner Theile, Proportionen, Naturgeschickel, Darstellungen nach Aepfen; Venus, Niobe, Hercules, Centauren und Capitan; Marmorabüste aus dem britischen Museum; Ausführung vorzüglich, Druck von Thomas Harrild in London; Weigel N. 19316.)

— \* *Great artists and great anatomists, a biographical and philosophical study.* Lond. 1822. 8. (Entzalt eine ausführliche Biographie von G. Cuvier und Geoffroy St. Hilaire und eine vergleichende Biographie von Da Vinci, Michelangelo Buonarroti und Rafael, nebst einer Abhandlung über Beziehung der Anatomie zur bildenden Kunst; Weigel N. 180713.)

\* *Henry Warren artistic anatomy of the human figure. With 23 Illustrations. Drawn on Wood by the Author, and Engraved by Walter G. Walton.* An practical artist's. London, Winsor and Newton, 1852. 8. 164 Seiten; die eingedruckten Holzschnitte zeigen das Skelet, den Schädel, Knochen und Muskeln einzelner Theile; Druck von Schulte in London, s. Weigel N. 18712.)

\* *Atlas aus Paul Zeiller's gelehrtschönländischen Hand-Atlas. Abtheilung über den Bau des weiblichen Skelets für Schulen der bildenden Kunst. München, im Verlage des Verfassers, a. J. gr. 8. 10 lithogr. Tafeln behandelnd weiblicher Körper von der Vorder- und Rückseite, dazu die Skelete in gleicher Stellung mit*

- den Conturen des Körpers umzogen und an den einzelnen Theilen roth beziffert, Antinous und Venus mit eingezeichnetem Skelet. Erschien 1852; der Verf. ist anatomischer Präparator zu München; Weigel N. 18714.)
- \* J. J. Naue *Mimisch-Phrenologisches. Die Phrenologie im Verhältniss zur bildenden Kunst des Alterthumes und der Jetztzeit. Mit 14 lithographischen Abbildungen* (auf 2 lithographirten Octavseiten). Cöthen 1853. 8. Weigel N. 19322.
- George Combe *phrenoly applied to Painting and Sculpture.* London 1855. 8. Weigel N. 20631.
- E. Harless *Lehrbuch der plastischen Anatomie. Enthaltend die Gesetze für organische Bildung und künstlerische Darstellung der menschlichen Gestalt im Allgemeinen und in den einzelnen Situationen. Mit Illustrationen nach Originalzeichnungen.* Stuttgart 1856. 8. Weigel N. 21017.

b. zur menschlichen Proportion:

- (Albrecht Dürer) \* *Hierin sind begriffen vier Bücher | von menschlicher Proportion, durch Albrechten | Dürer von Nürnberg erfunden vnd be- | schriben, zu nutz allen denen, so zu di- | ser kunst lieb tragen. | M.D.XXvij.*, darunter Dürer's Monogramm. Zu Ende, Bl. 129 b (Sign. Ziij): *Gedruckt zu Nürnberg durch Jeronymum Formschneyder | auff verlegung Albrecht Dürers verlassen wilib im jar von- | Christi gepurt. 1528. am letzten tag Octobris.*, hiernach folgt Bl. 130 (Ziij) *Privilegium*, Bl. 131: *Elegia Bilibaldi Pirckeymheri | in obitum Alberti Düreri.* (aus der gothischen Fractur des Buches gedruckt) schliesst nebst einigen Epitaphien Bl. 131 b mit den Worten: *Obijt autem non sine magno amicorum desy- | derio. viij. idus Aprilis. Anno. M.D.XXvij. Aetatis vero suaq. lvij. | Bilibaldus Pirckeymherus | amico integerrimo. M. P.*; Bl. 132: *Corrigierung etlicher wort etc.* Bl. 132 b weiss. fol. (Erste und seltene Ausgabe, goth. gedruckt in auslaufenden Zeilen, 132 Bl. mit Sign. und vielen eingedruckten, zum grossen Theile blattgrossen Holzschnitten, ohne Custos und Blattzahl; Ebert N. 6442, Weigel N. 291, 9923.)
- \* *Hierinn sind begriffen vier | Bücher von menschlicher Proportion, durch Albrechten | Dürer von Nürnberg (so) erfunden vnd beschri- | ben, zu nutz allen denen, so zu diser | kunst lieb tragen. | M.D.XXvij.*, darunter das Monogramm, und unter diesem: *Zu Arnhem, Bey Johan Janssen, Buchfuhrer daselbst. Anno M.CCCCC.JJJ.* Ohne Schlußschrift; Bl. 130 (Ziij) *Privilegium*, Bl. 131 a: *Elegia etc.* aus lateinischer Schrift gedruckt, schliesst Bl. 131 b: *amico integerrimo. M. P.*; Bl. 132 weiss, es fehlt also die Corrigierung, d. h. das Druckfehlerverzeichnis der 1. Ausgabe. fol. (Der vorigen Seite für Seite nachgedruckt, mit Sign., ohne Custos und Blattzahl; die Holzschnitte sind dieselben und scheinen von den etwas abgenutzten und zum Theil ausgesprungenen Stöcken der Originalausgabe abgezogen zu sein, nur Sign. Qiij b sind die obersten beiden Köpfe eine andere Zeichnung. In manchen Exemplaren fehlen auf dem Titel die Worte: *Zu Arnhem — M.CCCCC.JJJ.*, so dass man diese Ausgabe mit der Originalausgabe verwechseln kann, die hier genau angegebene Verschiedenheit der Drucke wird sie unterscheiden lehren.)
- \* *Alberti Dureri clarissimi picto- | ris et Geometrae de Symmetria | partium in rectis formis | humanorum corporum, | Libri in latinum | conuersi.*, darunter 4 lateinische Disticha und das Dürer'sche Monogramm. Zu Ende: *Norimbergae excudebatur opus aestate Anni a Christo | seruatore genito M.D.xxxij. In aedib. | viduae Durerianae.*, 1 Bl. weiss. fol. (1. Theil, enthält Buch 1 u. 2.)
- *Clariss. Pictoris et Geometrae | Alberti Dureri, de varietate fi- | gurarum et flexuris partium ac | gestib. imaginum, libri duo, qui | priorib. de symmetria quon- | dam editis, nunc primum | in latinum conuersi | accesserunt. | Anno M.D.XXXij.* Ende: *Finitum opus Anno a salutifero partu. 1534. 9. Cal. Decemb. | Impensis viduae Durerianae, per Hieronymum | Formschneyder Norinbergae.* 1 Bl. weiss. fol. (2. Theil, enthält Buch 3 u. 4, zuletzt *Elegia Bilibaldi etc.* und mehrere lateinische und ein griechisches Gedicht, und *M. Beatis — integerrimo.*

- M. P., eine Seite Druckfehler und obige Schlusschrift. In diesen beiden Bänden ist die vollständige Uebersetzung des deutschen Originals enthalten, verfasst von Joachim Camerarius dem älteren, geb. 1500, gest. 1574; die Holzschnitte von den Originalstöcken abgezogen. Goth. Druck mit Sign., ohne Custos und Blattzahl. Ebert N. 6443, Weigel N. 292, 1861, 17780.)
- — *de symmetria etc. libri quatuor. Paris., apud Christianum Wechel 1537.* (Fol. Die Uebersetzung des Camerarius, ein früherer Abdruck dieser Uebersetzung, Paris. 1535. Fol., angeführt bei Ebert N. 6443 not., wird von Heller bezweifelt.)
- — \**Les quatre livres d'Albert Dürer, Peintre et Geometrien Tres excellent, De la Proportion des parties et pourtraicts des corps humains Traduits par Loys Meigret Lionnois, de langue Latine en Française. A Paris, Chez Charles Perier 1557. Fol. (2 und 124 Bll. mit gleich grossen Nachschnitten der Originalfiguren; die Uebersetzung nach Camerarius, Ebert N. 6444.)*
- — \**Les quatre livres d'Albert Dürer Peintre et Geometrien tres excellent, De la proportion des parties et pourtraicts des corps humains. Traduits par Loys Meigret lionnois de langue Latine en Française. Arnhem, Chez Jean Jeansz, 1613. Fol. (2 und 124 Bll., neuer Titel: Arnhem 1614. Fol., Ebert N. 6444 not., Weigel N. 294, 4887.)*
- — \**Di Alberto Durero pittore e geometra chiarissimo. Della simmetria dei corpi humani, Libri Quattro. Nuovamente tradotti dalla lingua Latina nella Italiana, da M. Gio. Paolo Gallucci Salodiano. Et accresciuti del quinto libro, nel quale si tratta, con quai modi possano i Pittori, e Scoltori mostrare la diversità della natura de gli huomini, e donne, e con quali le passioni, che sentono per li diuersi accidenti, che li occorrono. Hora di nuovo stampati. Opera a i pittori, e scoltori non solo utile, ma necessaria, et ad ogn' altro, che di tal materia desidera acquistarsi perfetto giudizio. In Venetia, MDXCI, Presso Domenico Nicolini. Zuletzt Druckerzeichen auf der Stirnseite des Blattes mit der Schlusschrift: In Venetia, MDXCI. Appresso Domenico Nicolini. Fol. (Diese Uebersetzung ist ebenfalls nach der des Camerarius, die Holzschnitte sind neue Nachschnitte der Originalstöcke; das beigegebene fünfte Buch ist von Gallucci selbst und hat keine Abbildungen; Ebert N. 6445, Weigel N. 1863.)*
- — *Di Alberto etc. In Venetia, presso Mainetti, 1594. Fol. (Nach der vorigen Ausgabe, Ebert N. 6445, Weigel N. 293.)*
- — *Beschryvinghe van Albrecht Durer, Van de Menschelycke Proportion. Begrepen in vier onderscheyden Boecken, zeer nut ende profytelyck voor alle Liefhebbers deser Konste. In 't Latyn ende Hoogduytsch, tot Nurenbergh ghedruct, tot koste van syne naegelaten Weduwe, In 't Jaer ons Heeren 1527. Ende nu in onse Nederlantsche Sprake overgheset, tot dienste der ghenen die de konste beminnen, ende de Latynsche ofte de Hoogduytsche sprake niet en verstaen. Tot Arnhem 1622. Fol. (Holländische Uebersetzung nach der Nürnberger deutschen oder lateinischen Ausgabe mit Nachschnitten, Weigel N. 11946. — Auch eine englische Uebersetzung von 1666 und eine nach der italienischen gemachte portugiesische wird aufgeführt bei \*Jos. Heller Leben Dürer's, 2. Bd. 3. Abtheil., Leipzig 1831. 8., wo S. 996—1013 eine sehr ausführliche Literatur des Dürer'schen Proportionswerkes gegeben und S. 998—1006 das Dresdener Originalmanuscript desselben beschrieben wird.)*
- — *Opera Alberti Dureri, das ist, alle Bücher des — Albrechten Durers von Nürenberg, so viel deren von jhm selbst in An. 1525 vnd 1528 kurtz vor vnd gleich nach seinem todt in Truck geben. etc. — mit sein selbst eigenen gemachten vnd geschnittenen zugehörigen Figuren, von newem aufgelegt vnd getruckt. Zu Arnhem, Bey Johan Jansen, Buchführer daselbst. Anno M.DCJIIJ. Fol. (Die Bücher von der Messung mit Zirkel und Richtscheit, von der menschlichen Proportion und von der Befestigung, Deutsch, mit Holzschnitten, sind darin enthalten; vgl. auch Haller bibl. anatom. I. 171.)*
- \**Pomponii Gaurici Neapoli tani de sculptura. Vbi agitur De Symetriis, De*



- M. P., eine Seite Druckfehler und obige Schlusschrift. In diesen beiden Bänden ist die vollständige Uebersetzung des deutschen Originales enthalten, verfasst von Joschim Camerarius dem Älteren, geb. 1500, gest. 1574; die Holzschnitte von den Originalstöcken abgezogen. Goth. Druck mit Sign., ohne Custos und Blattzahl. Ebert N. 6443, Weigel N. 292, 1861, 17780.)
- — *de symmetrica etc. libri quatuor. Paris, apud Christianum Wechri 1557.* (Fol. Die Uebersetzung des Camerarius, ein früherer Abdruck dieser Uebersetzung, Paris, 1535. Fol., angeführt bei Ebert N. 6443 not., wird von Heller bezweifelt.)
- — *\*Les quatre livres d'Albert Durer, Peintre et Geometrien tres excellent, De la Proportion des parties et pourtraits des corps humains. Traduits par Loys Meirici Lionnois, de langue Latine en François. A Paris, Chez Charles Perier 1557. Fol. (2 und 124 Bl. mit gleich grossen Nachschritten der Originalfiguren; die Uebersetzung nach Camerarius, Ebert N. 6444.)*
- — *\*Les quatre livres d'Albert Durer, Peintre et Geometrien tres excellent, De la proportion des parties et pourtraits des corps humains. Traduits par Loys Meirici Lionnois, de langue Latine en François. Arnhem, Chez Jean Jansen 1612. Fol. (2 und 124 Bl., neuer Titel: Arnhem 1612. Fol., Ebert N. 6444 not., Weigel N. 294, 1867.)*
- — *\*De Alberti Dureri pictoris et geometrae chiarissimo. Della simmetria dei corpi humani. Libri Quattro. Nuovamente tradotti dalla lingua Latina nella Italiana, da M. Gio. Paolo Gallucci Salodiano. Si accresciuti del quinto libro, nel quale si tratta con quei modi possono i Pittori, e Scultori mostrare la diversità della natura de gli huomini, e donne, e con quelli le passioni, che causano per li animi accidenti, che li commovono. Hora di nuovo stampati. Opera a i pittori, e scultori non solo utile, ma necessaria, et ad ogni altro, che di tal materia desidera acquistare perfetto giudizio. In Venetia, MDLXI. Presso Domenico Nicolini. Zuletzt Druckverzeichniss auf der Rückseite des Bistlet mit der Schlusschrift: In Venetia, MDLXI. appresso Domenico Nicolini. Fol. (Diese Uebersetzung ist ebenfalls nach der des Camerarius, die Holzschnitte sind neue Nachschnitte der Originalstöcke; das beigegebene fünfte Buch ist von Gallucci selbst und hat keine Abbildungen; Ebert N. 6445, Weigel N. 1863.)*
- — *Di Alberti etc. In Venetia, presso Matthei, 1594. Fol. (Nach der vorigen Ausgabe, Ebert N. 6445, Weigel N. 293.)*
- — *Beschryvinghe van Albrecht Durer, Van de Menschelycke Proportion. Bestoepen in vier onderscheyden Boeken, een met eude proportyck van alle liefhebbers dater Kwate. In 't Latyn eude Hoogduytsch, tot Nurenbergh gedruckt, tot laste van vyng vromerme Vrienden, In 't hier ons Herren 1527. Ende nu in alle Neerlandische sprake overghebet, tot dienst der ghener alle te kennen benninge, ende de Language ofte de Hoogduytsche sprake niet en verstem. Fol. Arnhem 1622. Fol. (Holländische Uebersetzung nach der Nürnberger deutschen oder lateinischen Ausgabe mit Nachschritten, Weigel N. 11949. — Auch eine englische Uebersetzung von 1666 und eine nach der italienischen gemachte portugiesische wird aufgeführt bei Nox. Hettner Leben Dürer's, 2. Bd. 3. Abth., Leipzig 1821. N. wo S. 996—1013 eine sehr ausführliche Uebersetzung des Dürer'schen Proportionswerkes gegeben und S. 998—1006 das Dresdener Originalmanuscript desselben beschrieben wird.)*
- — *Opera Alberti Dureri, das ist, alle Bücher des Albrechten Durer von Nurenberg, so viel davon von ihm selbst in An. 1525 und 1528 kurz vor und gleich nach seinem todt in Truct geben. etc. — mit tein selbst eigenen gemachten und geschulten zugehörigen Figuren, von neuem auffgelegt und gedruckt. Zu Arnhem, Bey Johan Jansen, Buchführer darthel. Anno MDLXIII. Fol. (Die Bücher von der Messung mit Zirkel und Richtscheit, von der menschlichen Proportion und von der Belastigung, Denison, mit Holzschnitten, sind darin enthalten; vgl. auch Heller bibl. anatom. I. 171.)*
- \* *Pomponii Gaurici Neapoli (ani de sculptura) sibi agitur | De Symetria | De*

*Lineamentis. | De Physiognomonia. | De etc. | De Claris Sculptoribus. | Ac plerisque aliis rebus scitu dignissimis.* Schlusschrift: Florentiae, VIII. Cal. Januar. | M.D.III. kl. 8. (48 Bll. cursiv gedruckt mit Sign., ohne Custos und Blattzahl; Bl. 41 (sign. f. ii) weiss, Bl. 48 a: *Errores*; erschien Florenz bei Philipp Giunta 29. Decemb. 1503, ist selten; s. Ebert N. 8191. Wiederholt Norimberg., apud Jo. Petreium (1542) 4.; s. Weigel N. 21012.) Ehemals ein für die Proportionslehre in Ansehen stehendes Werk, jedoch ohne Zeichnungen.

(Erhart Schön) \**Unnderweissung der proportzion vnnnd stellung der possen, | liegent vnd stehent abgestolen wie man das vor augen sicht | in dem puchlein durch Erhart schon vonn Norennberg | für die Jungenn gesellenn vnnnd Jungenn zu unnt- | herrichtung die zu der Kunst lieb thragenn vnd | in denn truck gepracht.* 1538., darunter verschlungen E. S. Schlusschrift: Gedruckt zu Näreunberg durch | Christoff Zell beym Rosenbad. kl. 4. (Ist mit dem Titel 21 Bll. stark und enthält viele eingedruckte Holzschnitte: Proportionen des menschlichen Körpers, Figuren und mathematische Schemata dazu; das Buch erschien später noch 1540, 1542 oder 1543, s. Heller Geschichte der Holzschneidekunst S. 116, Haller bibl. anatom. I. 192.)

\**Heinrich Lautensack Desz Circkelsz vnd Richtscheyts, auch der Perspectiua, vnd Proportion der Menschen vnd Rosse, kurtze, doch gründtliche vnderweisung, desz rechten gebrauchts. Mit viel schönen Figuren, aller ansahenden Jugendt, vnnnd andern liebhabern dieser Kunst, als Goldschmiden, Malern, Bildhauern, Steinmetzen, Schreibern, etc. eigentlich fürgebildet, vormals im Truck nie gesehen, sonder jetzunder erstmals von neuwem an tag gegeben, Durch etc.* Gedruckt zu Frankfurt am Mayn bey Egenolff Emmel, In verlegung Simonis Schambergers. Im Jahr, M.DC.XVIII. Schlusschrift: Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr 1618. Fol. (4 und 54 Bll. mit vielen eingedruckten Holzschnitten; der dritte Theil des Buches, welcher von der Proportion handelt, beginnt Bl. 32 b, und enthält viele Holzschnitte, die jedoch kleiner sind, als die Dürer'schen; Bl. 51 a beginnt die Proportion der Rosse mit drei Holzschnitttafeln. — Vorher: Frankfurt a. M., b. G. Rabe, S. Feyerabend und H. Lautensack, 1564. Fol.; Weigel N. 8545, 19427. Der Verf. nennt sich auf dem Titel Goldschmidt und Maler zu Frankfurt a. M.)

*Jean Cousin livre de pourtraitre. Contenant par une facile instruction, plusieurs plans et figures de toutes les parties separées du corps humain: ensemble les figures entieres tant d'hommes, que de femmes, et de petits enfans: Veues de front, de profil et de dos, avec les proportions, mesures et dimensions d'icelles etc.* Paris, chez Jean Leclerc, 1608. qu. fol. 37 Bll. mit Holzschnitten. (Mit dem Gedruckten im Ganzen 40 Bll.; sie sollen von Cousin auf die Stöcke gezeichnet, von Leclerc geschnitten sein.) — Später unter dem Titel: *La vraye Science de la Pourtraicture. Représentant par une facile etc.* Paris, chez Guillame Le Bé, 1656. qu. fol. (Weigel N. 19497, 98.)

*Filippo Esegrenio li primi elementi della simmetria ossia commensurazione del disegno delli corpi umani e naturali — al giovamento delli studiosi di questa nobil arte.* O. O. u. J. 4. — Lateinisch: *Facillima methodus delineandi omnes humani corporis partes. Ex typographoeio Remondiniano Veneto.* Fol. (24 schöne Kupfer; der Verf. nennt sich in der italienischen Ausgabe *Pittore ed Antiquario.*)

*Crispino del Passo la seconda parte della Luce dell' arte, dove s'insegna la proporzione del corpo d'uomini e donne etc.* Amsterdam 1664. Fol. — *La terza parte del designare, continente diverse posture de femine nude, tanto grasse che mediocre etc.* Amst. 1664. Fol. (Der erste Theil dieses aus fünf Theilen bestehenden Werkes erschien Amst. 1663; der 2. Theil enthält 25 akademische Figuren und 11 Tafeln zur Perspective; der 3. Theil enthält 2 Tafeln zur menschlichen Proportion und 13 nackte weibliche Figuren.)

(Girard Audran) *Les proportions du corps humain mesurées sur les plus belles figures de l'Antiquité. Avec 30 planches.* Paris, chez Audran, 1683. Fol. —

\**G. Audran, graveur du Roi, les proportions etc.* Paris, chez Chéreau, graveur,

**MDCCLXXXV.** Fol. (30 Kupfertafeln in Fol. mit Proportionsmaassen, die letzten vier Tafeln schraffirt; hierzu 4 Bll. gedruckter Text.) — \* *Des menschlichen Leibes Proportionen, von denen Vortrefflichsten und allerschönsten Antichen genommen, und mit Fleiss abgemessen durch Mr. Audran Professeur etc. Anitzo den Kunstliebenden zum Besten, ins Deutsche übersetzt. In Verlegung Joh. Jac. ouu Sandrart sel. hinterlassenen Erben. Nürnberg, gedruckt bey Christian Sigmund Froberg. O. J. Fol.* (Diese deutsche Uebersetzung erschien wahrscheinlich 1689, 26 Foliokupfertafeln und 4 gedruckte Bll., die Kupfer von Sandrart selbst gestochen. Früher vielleicht O. O. u. J. Fol.; s. Weigel N. 19326, 19937.)

*Les premiers Elémens de la Peinture pratique. Enrichis de Figures de Proportion mesurées sur l'Antique, dessinées et gravées par Jean Bapt. Corneille, peintre de l'Academie Royale. Paris, chez Nicolas Langlois, 1684. kl. 8.* (Weigel N. 6813; soll selten, aber in seiner gedrängten Kürze brauchbar sein.)

Georg Lichtensteger die aus der Arithmetick und Geometrie geholten Gründe der menschlichen Proportion. Nürnberg 1746. fol. (Der Verf. war Kupferstecher und Kunsthändler zu Nürnberg, vergl. Haller bibl. anat. II. 407.)

— \* *Vorstellung der Gebeine und Muskeln des menschlichen Körpers. Wobei dieselben in ihrer natürlichen Farbe dargestellt, und in Teutsch, Lateinisch und Französischer Sprache tabellenförmig beschrieben sind. Nebst einer Einleitung von dem, was überhaupt von den Gebeinen und Muskeln zu merken ist. Deme auch eine eigene Beschreibung der Proportion einer acht Kopf grossen Figur und der Uebereinstimmung seiner Theile, beigefüget worden. Künstlern, Wundärzten und Liebhabern zu Dienst, herausgegeben und verlegt von etc. Gedruckt bey Joh. Jos. Fleischmann, Anno 1774. fol.* (10 gedruckte Bll. und 16 von G. Lichtensteger gestochene Kupfertafeln; nur die erste ungezählte gehört zur Lehre von der Proportion, die andern sind myologisch und zum Theil colorirt; auf Tafel I und III steht: Nic. Fried. Eisenberger ad Nat. del. et sc., Georg Lichtensteger excudit. Norimbergae.)

\* *Teekenboek der Proportien van 't menschelijke Lighaam Geinventeerd en Geteekend door Jacob de Wit., so auf dem allegorischen Kupfertitel, hierauf der gedruckte Titel: Les proportions du corps humain. De proportien van het menschlyk ligchaam geinventeerd en geteekend door Jacob de Wit. Te Amsteldam, by W. Vermandel en J. W. Smit. MDCCXC. gr. 4.* (16 Seiten holländischer und französischer Text neben einander gedruckt; ausser dem Kupfertitel 12 Bl.; die Kupfer gestochen von Jan Punt: Proportionsfiguren des Mannes, Weibes und Kindes, und noch des Kopfes insbesondere, ferner des Farnese'schen Hercules und des Apoll von Belvedere.) Vorher o. O. u. J., Amsterdam 1747, gr. qu. fol. 13 Platten. S. Weigel N. 21016.

Jan Stella *mesure et proportion du corps humain. Paris, chez Daudet, s. a.; 17 Tafeln in Contour.*

François Anne David *proportion des plus belles figures de l'antiquité, accompagné de leur description par Winckelmann. Paris 1798. 4.*

C. A. Kalliauer *Zeichenbuch, 10 Bll. Proportionen menschlicher Figuren von ihm selbst radirt. Wien 1804? gr. fol.*

\* *D. R. Hay the geometric beauty of the human figure defined, to which is prefixed a system of aesthetic proportion applicable to architecture and the other formative arts. Edinburgh and London, by Will. Blackwood, 1851. roy. 4.* (16 und 68 Seiten nebst 16 Kupfertafeln in Fol., theils geometrische Constructionen, theils Darstellungen des männlichen und weiblichen Skeletes und Muskelkörpers mit den Proportionslinien nach Hay's System; sämmtlich gezeichnet vom Verf., schön gestochen von W. Forrest; S. 68 ein eingedruckter Holzschnitt, gezeichnet von Houston nach einem lebenden weiblichen Modelle mit den Hay'schen Proportionslinien. Weigel N. 18687.) — Französisch: *La beauté géométrique de la forme humaine. Avec 16 planches gravées en taille douce et une figure dans le texte. Edinb. 1851. 4.*

— — *On the science of those proportions by which the Human Head and Counte-*

nessen, as represented in ancient Greek art, are distinguished from those of ordinary nature. Edinburgh — pag. 4.

\* Carl Gustav Carus: *die Proportionenlehre der menschlichen Gestalt*. Zum ersten Male morphologisch und physiologisch begründet. Mit 16 Abbildg. Tafeln. Leipzig, bei F. A. Brockhaus, 1854. gr. 8. 24 und 23 Seiten, und zehn Folien-Pläne, gezeichnet von Netter und Kraus, Stützpläne von Fiedler und Henschelskelet, Entwicklung des Kinnknochens, Nervenfaser mit Muskelmasse; von Antiken: Silen mit dem jungen Bacchos, Young von Athen, vergl. nach dessen Symbolik der menschlichen Gestalt. Mit 126 anatomischen Figuren. 2. Ausg. 1853. 8., 2. Aufl. Leipz. 1857. 8., u. Zeitung 8. 21 B., Weigel 8. 1851. 1851.)

\* *Zeitung* neue Lehre von den Proportionen der menschlichen Gestalt, die zum ersten Mal bekannt gebliebenen, die ganze Natur und Kunst nachher nach morphologischen Grundgesetze entwirft und mit einer nachherigen historischen Uebersicht der bisherigen Systeme begleitet. Mit 177 in drei Theile getheilten Holzschnitten. Leipzig, Buchh. Weigel, 1854. 8. 22 und 177 Seiten. Dieses System liegt der von den Mathematikern sogenannte geometrische Proportion zu Grunde und wird vorzugsweise auf den Menschentörper, aber auch auf andere Thiergattungen der Natur und Kunst angewandt: s. d. *Zeitung* mathematische Proportionen. Frankfurt a. N. 1855. 8.)

Jos. Bonomi, sculptor, *the Proportions of human Art*. With an *outline*. London 1856. 8. Weigel 8. 1855.

- MDCCLXXV. Fol. (29 Kupfertafeln in Fol. mit Proportionslinien, die theils von vier Tafeln zerfällt; hierzu 4 Bl. gedruckter Text.) — \*Der menschlichen Leibes Proportionen, von denen Vortreflichsten und allererhabensten Artlichen genommen, und mit Fleiß abgemessen durch Dr. Andron Professor des. Salus den Kunstliebenden zum Nutzen, ins Deutsche übersetzt. In Verlegung Joh. Laurent Sandrati sel. hinterlassenen Erben. Nürnberg, gedruckt bey Christian Stymund Freberg. O. J. Fol. Diese deutsche Uebersetzung erschien wahrscheinlich 1682; 29 Folio-Kupfertafeln und 4 gedruckte Bl., die Kupfer von Sandrati selbst gestochen. Früher vielleicht O. O. u. J. Fol.; s. Weigel N. 19326, 19337.)
- Les premiers Eléments de la Pratique pratique. Exercice de Figures de Proportion naturelles sur l'Anatomie, dessinées et gravées par Jean Bapt. Corneille, peintre de l'Académie Royale. Paris, chez Nicolas Langlois, 1684. M. 8. (Weigel N. 6613; soll selten, aber in seinen gedruckten Nütze brauchbar sein.)
- Gang Lichtscheitels, der aus der Arithmetik und Geometrie gehalten Gründe der menschlichen Gestalt. Nürnberg, 1740. fol. (Der Verf. war Kupferstecher und Anatomischer in Bologna, vgl. Müller Bild. u. d. N. 307.)
- Die menschliche Gestalt, nach Regeln der menschlichen Natur. Neben sich selbst in sechs natürlichen Parks dargestellt, und in Teutsch, Lateinisch und Französischer Sprache tabellarisch beschrieben und. Necht einer Einleitung von dem Verf. überhaupt von den Geheissen und Mäßen zu merken ist. Diese nach einer eignen Beschreibung der Proportion einer acht Kopf großen Figur und der Gleichvertheilung seiner Theile, beigefügt worden. Kupfeln; Wenddraten und Zeichnungen in Bleist. Anzugesehen und verlegt von etc. Lebnach bey Joh. Chr. Bachmann, Anno 1774. fol. (10 gedruckte Bl. und 10 von G. Löffelsteger gestochene Kupfertafeln; nur die erste ungezählte gehört zur Lehre von der Proportion, die andern sind myologisch und zum Theil volon. auf Tafel V und III steht: Vic. Fried. Rosenberger ad Nat. del. et scul. Georg Löffelsteger sculpsit. Norimbergae.)
- \*Zetschboek der Proportien van 't menscheijck lichaem Geintendeert in Geschiede door Jacob de Wit., so zul dem allegorischen Kupfertitel, hierauf der gedruckte Titel; Les proportions du corps humain. De propoition van het menscheijck lichaem geintendeert in geschiede door Jacob de Wit. Fr. Amsterdam, by W. Vermandel en J. W. Smit. MDCCLX; gr. 4. (16 Seiten holländischer und französischer Text neben einander gedruckt; ausser dem Kupfertitel 13 Bl.; die Kupfer gestochen von Jan Punt; Proportionsfiguren des Mannes, Weibes und Kindes, und noch des Kopfes insbesondere, lesser des Varverechten Hercules und der Apoll von Delphos.) Vorher u. G. u. J. Amstercams 1747, gr. qu. fol. 13 Platten. S. Weigel N. 21016.
- Des Sixième mesure de proportion du corps humain. Paris, chez Bachel, A. 2; 17 Tafeln in Folio.
- François dans David proportion des plus belles figures de l'antiquité, accompagnées de leur description par Wernschmann. Paris 1788. 4.
- C. A. Kallivach's Zeichnbuch, 10 Bl. Proportionen künstlicher Figuren von ihm selbst radirt. Wien 1694. gr. fol.
- \*D. R. Hay the geometric beauty of the human figure defined, to which is prefixed a system of aesthetic proportion applicable to architecture and the other formative arts. Edinburgh and London, by Will. Blackwood, 1851. roy. 4. (16 und 65 Seiten nebst 10 Kupfertafeln in Fol., theils geometrische Constructiönen, theils Darstellungen des männlichen und weiblichen Skeletes und Muskelsystems mit den Proportionslinien nach Hay's System; räumlich gestochen von Vorf.; schön gestochen von W. Forrest; S. 68 ein eingedruckter Holzschnitt, gezeichnet von Heuster nach einem lebenden weiblichen Modelle mit den Hay'schen Proportionslinien. Weigel N. 15687.) — Französisch: La beauté géométrique de la forme humaine. Avec 16 planches gravées en taille douce et une planche dans le texte. Edimb. 1851. 4.
- On the science of those proportions by which the human body and Counte-

nance, as represented in ancient Greek art, are distinguished from those of ordinary nature. Edinburgh — roy. 4.

- \* Carl Gustav Carus *die Proportionslehre der menschlichen Gestalt. Zum ersten Male morphologisch und physiologisch begründet. Mit 10 lithogr. Tafeln.* Leipzig, bei F. A. Brockhaus, 1854. gr. fol. (4 und 23 Seiten, und zehn Folio-tafeln, gezeichnet von Meyer und Kranz, lithographirt von Hanfstängl, Menschen-skelet, Entwicklung des Kanincheneies, Normalfigur des Menschen; von Antiken: Silen mit dem jungen Bacchus, Venus von Arles; vergl. auch dessen *Symbolik der menschlichen Gestalt. Mit 150 eingedruckten Figuren.* Leipzig 1853. 8., 2. Aufl. Leipz. 1857. 8., s. Zeising S. 93 fg., Weigel N. 19321, 19918.)
- \* A. Zeising *neue Lehre von den Proportionen des menschlichen Körpers, aus einem bisher unerkannt gebliebenen, die ganze Natur und Kunst durchdringenden morphologischen Grundgesetze entwickelt und mit einer vollständigen historischen Uebersicht der bisherigen Systeme begleitet. Mit 177 in den Text gedruckten Holzschnitten.* Leipzig, Rudolph Weigel, 1854. 8. 22 und 457 Seiten. (Dem System liegt der von den Mathematikern sogenannte goldene Schnitt zu Grunde und wird vorzugsweise auf den Menschenkörper, aber auch auf andere Bildungen der Natur und Kunst angewendet; vgl. A. Zeising *ästhetische Forschungen.* Frankfurt a. M. 1855. 8.)
- Jos. Bonomi, sculptor, *the Proportions of human figure. With six illustrative outlines.* London 1856. 8. Weigel N. 21015.

nance, as represented in ancient Greece and the distinguished from those of arch-  
 nomy nature. Kilmahoy — pag. 4.  
 \* Carl Gustav Carver die Proportionslehre der menschlichen Gestalt. Vom ersten  
 Male morphologisch und physiologisch behandelt. Mit 10 lithogr. Tafeln. Leip-  
 zig bei F. A. Brockhaus, 1854. gr. 8. 14 und 23 Seiten, und zehn Folio-  
 tafeln, gezeichnet von Meyer und Kraus, lithographirt von H. G. G. Meissner.  
 skeler, Kautschuk des Kautschuks, Komposition der Menschen; von Auf-  
 ken; Siles auf dem jungen Menschen, Form von Silber; vergl. auch dessen  
 Symbolik der menschlichen Gestalt. Mit 150 lithogr. Tafeln. Leipzig 1853.  
 S. 2. Aufl. Leipzig 1857. 8. 2. Zeitsch. S. 93 (2. W. 1857, N. 18915).  
 A. Zeising neue Lehre von den Proportionen der menschlichen Körper, aus wozu  
 durch markant gezeichnet, die ganze Natur und Kunst durchdringenden mo-  
 phologischen Grundgesetz entwickelt und mit einer vollständigen historischen  
 Uebersicht der bisherigen Systeme begleitet. Mit 117 in den Text gedruckten  
 Holzschnitten. Leipzig, Rudolph Weigel, 1854. 8. 22 und 167 Seiten. (Dem  
 System liegt der von den Mathematikern sogenannte goldene Schnitt zu Grunde  
 und wird vorzugsweise auf den Menschenkörper, aber auch auf andere Bildun-  
 gen der Natur und Kunst angewandt; vgl. A. Zeising's historische Forschun-  
 gen über Kunst und Natur, Leipzig 1855. 8.)  
 von Kilmahoy, sculptor, the Proportions of human figure. With six illustrations  
 outline. London 1856. 8. Wiegand N. 21015.

Cannus, Gio: Bapt. 137.  
 Canus corae, Ohrschenkeln 122.  
 Cantuarum, Cantuarum Thom. 195.  
 Canus, Annale et Agostino 153.  
 — Annales 153.  
 Canis de Boreto, Jo: Jac. 129, 131.  
 Canardet, A. 119.  
 Canus, Jac. Boreto von 121, 133.  
 Canus, Martin 153.  
 Canus, Karl Gustav 159.  
 Canus, Jo: von 39.  
 — Bronncke von, Jo: 42.  
 — Wonncke von, Jo: 42.  
 Canus, Guido de 22, 122, 127, 136, 139.  
 Canus, Theodorich von 139.  
 Canus, Carlo 147.  
 Canus, Jo: 27.  
 Canus, 131, 133, 139.  
 Canus, Jo: 22, 122, 127, 132, 139.  
 Canus, Will. 149.

**Register.**

A.  
 A. M. Monogramm 69.  
 Abano, Pietro de 134.  
 Abulkasem 87 fg.  
 Adolphus, Jo. 84, 130.  
 Aderlassmann 86, 88, 130, 134, 141.  
 Aggregatio 10.  
 Aggregator de simplicibus 10, 11.  
 — Moguntinus 11.  
 — Paduanus 10, 11.  
 — Patavinus 11.  
 — practicus 5, 10, 14.  
 Agostino de Musto 137.  
 Albertus Magnus 3, 8, 44, 92, 104.  
 Albrecht, Bischoff zu Strassburg 137.  
 Albucasis 87.  
 Altdeutsche Glossen 109.  
 — Volksbücher 117.  
 Altväter Rede 109.  
 Alzaharavius 87.  
 Amazonen 116.  
 Amman, Jobst 91, 92.  
 Anatomische Abbildungen XII, 3, 30, 85, 87, 88, 91, 122 fg.  
 — fliegende Blätter 130, 137 fg.  
 — Holzschnitte 3, 30, 152, 85, 87, 91, 133 fg.

B. F. V. Monogramm 143.  
 Babin, Bacio 145.  
 Babinelli, Bacio 145.  
 Babiner, Alessandro 152.  
 Babinus, Thom. 122 fg.  
 Babinus, Jo: 42, 100.  
 Babinus, Jo: 42, 100.  
 Babinus, F. 153.  
 Babinus, 154.  
 Babinus, Jac. Boreto von 131.  
 Babinus, Nicol. 145.  
 Babinus, F. 149.  
 Babinus, 154.  
 Babinus von Guppi, Jac. 131, 133 fg.  
 Babinus, Feld 152.  
 Babinus von Breydenbach 32 fg.  
 Babinus, Erbscheff von Mainz 34.  
 Babinus, Nic. 127.  
 Babinus 114.  
 Babinus, des Thomas Buch 130, 137 fg.  
 Babinus, Biegung anatomische 130, 137 fg.  
 Babinus, Jo: 125, 149.  
 Babinus, Bock der Arstodie 19.  
 Babinus, Hieron. 142.  
 Babinus, Gio: 149.  
 Babinus, I. 132.  
 Babinus, Jos. 159.  
 Anatomische Kupferstiche 123, 124, 142 fg.  
 — Plastik 149, 152.  
 — Steindrücke 150, 154 fg.  
 — Vorlesung des Tulp 152.  
 Anatomisches Theater zu Kopenhagen 123.  
 Antiken, Skelete darunter XIII, 125.  
 Antommarchi, Franc. 150.  
 Antonius, Sanct. 86.  
 Antonsfeuer, brandige Rose 86.  
 Apollinaris, Q. 92.  
 Apone, Petrus, Pietro de 134.  
 Apuleius Platonicus VII.  
 Aranea, Glashaut des Auges 128.  
 Arbolaire 13, 74 fg.  
 Argelata, Petr. de 88.  
 Arnoldus de Villanova 11, 16, 73.  
 — der Gesund. 138.  
 — der Natur 138.  
 Articulata, Daniel 145.  
 Arzneibuch Ortolffs 19.  
 Aselli, Gasparo 146.  
 Astorri, Gius. 152.  
 Aubert, M. 151.  
 Audran, Gérard 157.  
 Auge, dessen Anatomie 83, 135.  
 Aussatz, dessen Erkennung 86.  
 Avicenna 11.  
 Aymericus de Placentia 94.

**B.**

- B. F. V., Monogramm 143.  
 Baldini, Baccio 145.  
 Bandinelli, Baccio 145.  
 Barbieri, Alessandro 152.  
 Bartholin, Thom. 122 fg.  
 Bartholomaeus Anglicus 1 fg., 43, 106.  
 — de Glanvilla 1 fg., 43, 106.  
 Bartolozzi, F. 153.  
 Battistelli 154.  
 Bauchmuskeln, deren Anatomie 134.  
 Beatrizet, Nicol. 145.  
 Beauvarlet, F. 149.  
 Bell, Charl. 154.  
 Berengar von Carpi, Jac. 131, 133 fg.  
 Berger, Ferd. 152.  
 Bernhard von Breydenbach 33 fg.  
 Berthold, Erzbischoff von Mainz 34.  
 Bertrucci, Nic. 127.  
 Besessene 114.  
 Bienen, des Thomas Buch von den 105.  
 Blätter, fliegende anatomische 130, 137 fg.  
 Blumenbach, Jo. Frid. 125, 149.  
 Bock, Bok der Arstodie 19.  
 Böllmann, Hieron. 148.  
 Bonasone, Giul. 143.  
 Bonnet, L. 132.  
 Bonomi, Jos. 159.  
 Bossi, Gius. 152.  
 Botanische Abbildungen XI fg., 10 fg.,  
 13 fg., 93 fg., 95 fg.  
 Bouchardon, Edme 149.  
 Bourdon, Amé 147.  
 Boym, Mich. XVI.  
 Brackenaw, Hock von 138, 140, 142.  
 Braunschweig, s. Brunshwig.  
 Breydenbach, Bernhard von 33 fg.  
 Brugmans 150.  
 Brunfels, Otho 141.  
 Brunnen, wunderliche 104, 109, 110,  
 112.  
 Brunshwig, Brunswig, Hieron. 70, 75 fg.,  
 136.  
 Buch der Dinge 109.  
 — der Gesundheit 84.  
 — der Natur 99 fg.  
 Bucretius, Daniel 145.  
 Buntkupferdrucke 149.  
 Buonarroti, Michelangelo 132, 153, 154.  
 Burggraeve, Ad. 145.  
 Buxeto, Jo. Jac. Caraia de 129, 131.  
 Canano, Giov. Bapt. 137.  
 Canna coxae, Oberschenkelknochen 128.  
 Cantipratanus, Cantipratensis, Thom. 105.  
 Caracci, Annibale et Agostino 153.  
 — scuola de' 153.  
 Caraia de Buxeto, Jo. Jac. 129, 131.  
 Carnandet, J. 149.  
 Carpi, Jac. Berengar von 131, 133.  
 Cartarius, Marius 153.  
 Carus, Karl Gustav 159.  
 Caub, Jo. von 39.  
 — Dronnecke von, Jo. 42.  
 — Wonnecke von, Jo. 42.  
 Cauliaco, Guido de 88, 125, 127, 138,  
 139.  
 Cervia, Theodorich von 126.  
 Cesio, Carlo 147.  
 Channing, Jo. 87.  
 Charakterköpfe 131, 153.  
 Chauliac, Guy de 88, 125, 127, 138, 139.  
 Cheselden, Will. 149.  
 Chinesische Abbildungen XIV fg.  
 Chirurgie des Abulkasem 87 fg.  
 — des Brunshwig 76, 79, 84.  
 — des Hans von Gerssdorff 85 fg.  
 — des Vidus Vidius 145.  
 Chirurgische Abbildungen XIII, 77, 79 fg.,  
 85—88, 145.  
 Chivil, Buch von den Steinen 118.  
 Clemens VI., Pabst 100.  
 Cleyer, Andr. XVI.  
 Cocchi, Anton XIV.  
 Coiter, Volcher 145.  
 Columbus, Realdus 145.  
 Combe, George 155.  
 Conrad von Maidenber, Maidenburg 99.  
 — von Megenberg, Megenburg 99 fg.  
 Conradus de Monte puellarum 99.  
 Corbichon, Jehan 1, 3, 4.  
 Corneille, Jean Bapt. 158.  
 Corti, Matteo 131.  
 Cosmas et Damianus, Sanct. 85, 87, 130.  
 Costa, Agostino 150.  
 Cousin, Jean 157.  
 Cowper, Will. 147.  
 Cozens, Alexand. 153.  
 Crecy, Cressy, Schlacht bei 100.  
 Crescentiis, Petrus de 94 fg.  
 Cuba, Cube, Joann. de' 39—42, 70.  
 Cunrat von Megenberg 99 fg.  
 Curtius, Matthaeus 131.  
 Cuvier, Georges 154.  
**C.**  
 Caib, Fersenbein 128.  
 Camerarius, Joach. 156.  
**D.**  
 Dämoniacci 114.  
 Damianus, s. Cosmas.

- David, Franç. Anne 158.  
 Da Vinci, Lionardo 131, 132, 154.  
 De conceptu et generatione 92.  
 De Crescentiis, Petrus 94 fg.  
 De Dondis, Dundis, Jac. 10, 11.  
 De Musto, Agostino 137.  
 De natura rerum 106.  
 De Partibus, Jac. 134.  
 De Piles, Roger 145.  
 De proprietatibus apum 105.  
 De proprietatibus rerum 1 fg.  
 De rebus naturalibus 105.  
 De rerum natura 105, 106.  
 De Wit, Jac. 158.  
 Dechambre, A. 154.  
 Del Medico, Gius. 151.  
 Del Passo, Crispino 157.  
 Demarteau 152.  
 Despars, Jacq. 134.  
 Destillirbuch des Brunschwig 77, 82—  
 85, 136.  
 Deutsche Sphäre des Megenberg 102,  
 119.  
 Deyman, Jo. 152.  
 Dioscorides XII.  
 Dockenburg, Hans von 76.  
 Dolce, Lodovico 136.  
 Dondis, Jac. de 10, 11.  
 Dronnecke von Caub, Jo. 42.  
 Drouais, Franç. Hub. 149.  
 Dryander, Eichmann, Jo. 131, 141.  
 Dubois, Jacq. 143.  
 Dürer, Albr. 155, 156.  
 Dundis, Jac. de 10, 11.  
 Dupuis, N. 151.  
**E.**  
 E. A. Monogramm 80.  
 E. G. Monogramm 80, 81.  
 E. S. Monogramm 10, 157.  
 Egenolph, Christian 41.  
 Eichmann, s. Dryander.  
 Eingeweidemann 83, 85, 135—141.  
 Eisenberger, Nic. Friedr. 158.  
 Emmerich von Piacenza 94.  
 Encyklopädie  
 des Bartholomäus Anglicus 1 fg.—  
 des Glanvillia 1 fg.—  
 des Gregor Reisch 134 fg.—  
 des Megenberg 99 fg.—  
 des Thomas Cantipratensis 105.  
 Engelsman, Bartholom. 3.  
 Epidemie der Pest 78, 82.  
 Epiglottus, Kehlkopf 128.  
 Epileptische 114.  
 Erdbeben 100, 116.  
 Erhart Reuwich, Rewich 34—36.  
 — Schön 10, 157.  
 Esegrenio, Filippo 157.  
 Etienne, Charl. 137.  
 Eucharius Rösslin, Rhodion 41, 42, 70,  
 89 fg., 91.  
 Eustachi, Bartolom. 145.  
 Eva, Erschaffung der 3, 65, 70, 98.  
 Evax, Steinbuch 44.  
 Everaert, Martin 92.  
**F.**  
 Fabre, Franç. Xav. 152.  
 Fabri, Felix 35, 37.  
 Fallopius, Falloppia, Gabr. 145.  
 Farbiger Bilderdruck 146, 149.  
 Fechter von Borghese 151.  
 Feldbuch der Wundarznei 85—88, 137  
 — 142.  
 Felix Fabri 35, 37.  
 Ferget, Pierre 1, 4.  
 Fioletti, Odoardo 146.  
 Ficinus, Marsilius 84.  
 Flagellanten 100.  
 Fliegende Blätter 130, 137—144, 147,  
 148.  
 Floridus, s. Macer.  
 Focilia, Unterarm- und Unterschenkel-  
 knochen 128.  
 Fontana, Felix 152.  
 Fontanus, Nicol. 144.  
 Forrest, Will. 158.  
 Franco, Giov. Bapt. 142.  
 Frascaria, Ant. 129, 131.  
 Frauen, Salernitanische 43.  
 Frühenlob 101.  
 Friesen, Phriesen, Laur. 133—142, 152.  
 Fulgineo, Gentilis de 129.  
 Furcula, Sternum mit Clavicula 128.  
**G.**  
 G. P. D. Monogramm 145.  
 Gaerde der suntheit 70.  
 Galle, Phil. 143.  
 Gallucci, Paolo 156.  
 Garten der Gesundheit 20 fg., 55 fg.  
 Gauricus, Pomponius 156.  
 Geburtshüllliche Abbildungen 89 fg., 149,  
 — 150, 154.  
 Geissler 100.  
 Gemini, Geminus, Thom. 144.  
 Gentilis de Fulgineo 129.

- Geoffroy St. Hilaire 154.  
 Gerssdorff, Hans von 85 fg., 88, 137—142.  
 Geschichte der anatomischen Abbildung 122 fg.  
 Gessner, Conr. XIV.  
 Ghezzi, Leo 145.  
 Giftige Pilze 114.  
 Glanvilla, Bartholom. de 1 fg., 43, 106.  
 Glossen, altdeutsche 109.  
 Gobin 151.  
 Goeree, Will. 153.  
 Goldener Schnitt, Proportionenmaass 159.  
 Gracht, Jac. van der 146.  
 Gregor Reisch 134.  
 Gualtherus Ryff, 90, 91.  
 Gucht, Ger. van der 149.  
 Gueroaldus, Guil. 93 fg.  
 Guido Guidi, Vidus Vidius XIV, 145.  
 — de Cauliaco 88, 125, 127, 138, 139.  
 Guidon, le 139.  
 Guilelmus de Saliceto 43, 126.  
 — Gueroaldus 93 fg.  
 Guintherus Andernacensis, Jo. 143.  
 Guy de Chauliac 88, 125, 127, 138, 139.  
 H.  
 H. G. Monogramm 90.  
 Hack, Hak von Brackenaw 138, 140, 142.  
 Haelwegh, Alb. 123.  
 Hanfstängl 159.  
 Hans von Doerkenburg 76.  
 — von Gerssdorff 85 fg., 88, 137—142.  
 — Wächtlin 138.  
 Harless, E. 155.  
 Harnfarben 21, 25, 26.  
 Hassler, Conr. Diet. 35.  
 Hay, R. 158.  
 Hebammenbuch 90, 91.  
 Heinemann 152.  
 Hela, Ricard. 137.  
 Hellwig, Jo. Gli., Ludw. Chr., Theod. Andr. 146.  
 Herbarius 4 fg., 20 fg.  
 — Moguntinus 4 fg.  
 Herbier, le grand 74, 75.  
 Herbolario, Herbolarium 12, 13, 16—18, 74.  
 Hermondavilla, Hermondeville, Henr. de 125 fg.  
 Hieronymus de Mafeis 129.  
 Hildanus, Fabric. XVII.  
 Hiob 86.  
 Hirn, anatomische Abbildung 138.  
 Hock, Hok von Brackenaw, Wendelin 138, 140, 142.  
 Hollar, Wenzel 132.  
 Holzbildhauerei, myologische 152.  
 Holzschnitte  
 anatomische 3, 30, 52, 85, 87, 88, 91, 133 fg.  
 botanische 10, 13 fg., 93 fg., 95.  
 chirurgische 77, 79 fg., 85—88, 145.  
 farbige 146.  
 geburtshüllliche 89 fg.  
 landwirtschaftliche 95 fg.  
 naturhistorische 3, 45 fg., 55 fg., 74 fg., 109 fg., 119 fg.  
 zoologische 3, 35.  
 Hoogstraaten, Sam. van 146.  
 Hortus sanitatis 20 fg.  
 deutscher 21 fg., 45 fg., 55 fg.  
 grösserer 26 fg., 48 fg., 61 fg.  
 kleinerer 21 fg., 45 fg., 55 fg.  
 lateinischer 26 fg., 48 fg., 61 fg.  
 Houdon's Statuette 154.  
 Houston 158.  
 Hundt, Magnus 133.  
 Hunter, Will. 149.  
 I.  
 I. V. B. Monogramm 143.  
 Jacobus de Dondis, Dundis 10, 11.  
 — de Partibus 134.  
 — Meydenbach 37, 38.  
 — Paduanus 10.  
 Jardin de santé 73.  
 Jardinier 151.  
 Incubus 114.  
 Instrumente  
 chirurgische XIII, 79 fg., 85 fg., 87 fg.  
 geburtshüllliche 89, 90, 91.  
 musicalische 114.  
 Joannes a Sacrobosco, Sacrobusto 102.  
 — a St. Thoma 145.  
 — de Cuba 39, 40, 41.  
 — de Ketham 130 fg.  
 — Peyligk 132.  
 — Regiomontanus 137.  
 Johann, König von Böhmen 100.  
 — Cuba, Cube 39—42.  
 — von Caub 39.  
 Jollat, J. XIV, 145.  
 Isidor von Sevilla 2.

- K.**  
 Kalliauer, C. A. 158.  
 Katharina, Herzogin von Braunschweig 89.  
 Ketham, Jo. de 130 fg.  
 Kilian, H. F. 150.  
 Knochenlehre Monro's 150.  
 — Vesal's 144.  
 Knox, Rob. 154.  
 Komet 100.  
 Kopenhagen, Anatomie daselbst 123.  
 — Kupferstichsammlung daselbst 124.  
 Kopf, Anatomie 136.  
 — Proportion 153, 154, 155, 158.  
 Kräuterbücher 4 fg.  
 Krantz, Kranz, E. M. 159.  
 Kunstanatomie 145 fg.  
 Kupferstiche  
 anatomische 123, 124, 137, 142 fg.  
 farbige 149.
- L.**  
 Landwirthschaftliche Abbildungen 95—99.  
 Lanfranchi 126.  
 Lasinio, Carlo 150.  
 Lassmann, s. Aderlassmann.  
 Laurentius Friesen, Phriesen, Phryesen  
 133, 138—142, 152.  
 Lautensack, Heinr. 157.  
 Le Blon 149.  
 Leclerc 157.  
 Lelli, Ercole 149, 152.  
 Lemuren XIII.  
 Lepra, Aussatz 86.  
 Lichtensteger, Georg 158.  
 Lionardo da Vinci 131, 132, 154.  
 Lob der Frauen 101.  
 — des Weines 114.  
 Lobgesang, lateinischer, auf Maria 102.  
 Lucas de Urbino 153.
- M.**  
 M. C. Monogramm 89.  
 Macer Floridus 93 fg.  
 Macrolios, Aegid. 144.  
 Mafeis, Hieron. de 129.  
 Magi 43.  
 Magnetnadel 115.  
 Magnus Hundt 133.  
 Maidenberg, Maidenburg, Conrad von 99.  
 Maître aux bourdons croisés 138.  
 Maître Roux, s. Rosso.  
 Malzei, Aussatz 86.  
 Mander, Karl von 123.  
 Mandevilla, Jo. de 126.  
 Manfredini, Giambattista 152.  
 Manilio, Sebast. 131.  
 Mannlich, Jo. Chr. 153.  
 Manzolini, Anna Morandi 152.  
 — Gius. 152.  
 Marbod, Lapidarius 44.  
 Margarita philosophica 83, 134 fg.  
 Marius Cartarius 153.  
 Marner 101.  
 Marsilius Ficinus 84.  
 Martelli 154.  
 Martin Pollich von Mellerstat 129.  
 Martinez, Crisost. 148.  
 Mascagni, Paolo 150.  
 Mason, W. G. 154.  
 Massmann, H. F. 126.  
 Matthaeus Evangelista 86.  
 Maurer, Christoph 89.  
 Medicinalgewicht 5.  
 Medicinarius 84.  
 Medico, Gius. del 151.  
 Medimbach, Medinbach 37.  
 Medonville, Henri de 126.  
 Megenberg, Megenberger, Megenburg 99.  
 Megtenberger 99.  
 Meigret, Loys 156.  
 Meister E. S. 10.  
 — mit den Pilgerstäben 138.  
 Mellerstadt, Mellerstat, Mart. Pollich von  
 129.  
 Mengelberger, Mengenberger, Mengerber-  
 ger 99, 104, 122.  
 Menschen, wunderliche 104, 106, 109,  
 110, 112.  
 Meri, Speiseröhre 128.  
 Mery, D. 125.  
 Meves 152.  
 Meydenbach, Jac. 37, 38.  
 Meydenberger 99.  
 Meyer 159.  
 Micarium medicinae 77, 136.  
 Michelangelo Buonarroti 132, 153, 154.  
 Michelspacher, Steph. 146.  
 Mirach, Bauchmuskeln 128.  
 Mondavilla, Mondevilla, Henr. de 126.  
 Mondflecken 116.  
 Mondini, Carlo 152.  
 Mondino dei Luzzi 126 fg.  
 Mondsüchtige, Mondwendige 114.  
 Monnet, Charl. 152.  
 Monoculus, Blinddarm 128.  
 Monro, Alex. 150.  
 Monte puellarum, Conr. de 99.  
 Morisonus, Morsianus, Petrus 129, 130,  
 131.

Moschion XIII.  
 Mundinus de Lentiis 126 fg.  
 Muskellehre des Canano 137.  
 — des Cowper 147.  
 Musto, Agostino de 137.

**N.**

Naturhistorische Abbildungen XV, 3 fg.,  
 45 fg., 55 fg., 74 fg., 109 fg., 119 fg.  
 Naue, J. J. 155.  
 Nelli, Niccola 142.  
 Nicklaus von Zabern 137.  
 Niketas XIII.  
 Norbeya, Norwegen 109.

**O.**

Octavius Horatianus 88.  
 Oporin, Jo. 143.  
 Ortolff von Bayrlant 19, 99.  
 Ortus sanitatis, s. Hortus.  
 Os adjutorium, Oberarmknochen 128.  
 — basilare, Basilartheil des Hinterhaupt-  
 knochens 128.  
 — femoris, Seitenwandbein des Beckens  
 128.  
 — laude, Occipitaltheil des Hinterhaupt-  
 knochens 128.  
 Otho Brunfels 141.  
 Outkin, Nicol. 151.

**P.**

Palm, Georg 145.  
 Pandectarius des Matth. Silvaticus 7, 43.  
 Pankreatischer Gang 147.  
 Pars domestica, Beugeseite der Glied-  
 maassen 128.  
 — silvestris, Streckseite der Glied-  
 maassen 128.  
 Partibus, Jac. de 134.  
 Passo, Crispino del 157.  
 Pecten, Mittelhand und Mittelfuss 128.  
 Pest, Brunshwig's Buch von der 78,  
 82, 84.  
 Peter Schöffler 39.  
 Petrus Aponensis 134.  
 — de Crescentiis 94 fg.  
 Peyligk, Jo. 132.  
 Peytrollf 105.  
 Phrenologie in der bildenden Kunst 155.  
 Phriesen, Phryesen, Laur. 133, 138—  
 142, 152.

Pierre, J. B. M. 151.  
 Pietro de Abano, de Apone 134  
 Piles, Roger de 145.  
 Pilgrim, Ulrich 138.  
 Pirckheimer, Wilibald 155.  
 Pirol, Tommaso 153.  
 Plastik, anatomische 149, 152.  
 Pollich, Martin, von Mellerstadt 129.  
 Pomum granatum, Schwertfortsatz 128.  
 Poppe, starker 101.  
 Porta, Gius. 143.  
 Portanarium, Pförtner des Magens 128.  
 Preissler, Jo. Dan. 148.  
 Promptuarium medicinae 11, 19.  
 Proportionen des Menschenkörpers 146,  
 148, 149, 155 fg.  
 Proprietaire des Choses 3, 4.  
 Punt, Jan. 158.

**R.**

R. S. Monogramm 144.  
 Raffaello 153, 154.  
 Rascetae, Hand- und Füsswurzeln 128.  
 Regiomontanus, Jo. 137.  
 Rehdiger, Thom. 105.  
 Reiff, Walther 90 fg.  
 Reisch, Gregor 134.  
 Reiswerk Breydenbach's 33 fg.  
 Rembrandt van Ryn 152, 153.  
 R Emmelin, Jo. 146.  
 Rewich, Rewich, Erhart 34—36.  
 Rhodion, Eucharius 41, 70, 89 fg.  
 Ricardus Hela 137.  
 Riepenhausen 149.  
 Rochus, Sanct. 83.  
 Röslein, Rösslin, Euchar. 41, 70, 89 fg.  
 Roger de Piles 145.  
 Rosengarten der Schwangeren und Heb-  
 ammen 89—91.  
 Rosi 154.  
 Rosse, Anatomie der 154.  
 — Proportion der 157.  
 Rosso, Maitre Roux 132.  
 Roth, Martin 35.  
 Rueff, Ruff, Jacob 91 fg.  
 Ruralium, opus 83.  
 Ryff, Gualtherus 90, 91.

**S.**

SHTNA, Inschrift 61.  
 Sabbatini, Giambattista 151.  
 Sacrobosco, Sacrobusto, Joann. a 102.  
 Saiteninstrumente 114.

- Salernitaner 43.  
 Salernitanische Frauen 43.  
 Saliceto, Guilielm. de 43, 126.  
 Salvage, Jean Galbert 151.  
 Salviati, Gius. Porta 143.  
 Sandifort, Ed. 144.  
 Sandrart, J. J. 158.  
 Sansovino, Franc. 99.  
 Sassenus, A. D. 124.  
 Schadow, Jo. Gfr. 152.  
 Schädel, Abbildungen davon 125, 142, 153.  
 Schädelhöhle 136.  
 Schatz der Armen von Brunshwig 77.  
 Schedel, Hartmann 137.  
 Schenck, Jo. Andr. 145.  
 Schlacht bei Crecy, Cressi 100.  
 Schnitt, goldener, Proportionenmaass 159.  
 Schöffler, Peter 39.  
 Schön, Erhart, Erhard 10, 157.  
 Schöpfung und Paradis 98.  
 — der Eva 3, 65, 70, 98.  
 Schott, Joh. 41, 137 fg.  
 Schwarzer Tod 100.  
 Schylhans 85—88, 137.  
 Scuola de' Caracci 153.  
 Sebastian, Sanct. 83.  
 Secundina, Aderhaut des Auges 128.  
 Serantoni, Ant. 150.  
 Simoleo, il 142.  
 Siphach, Bauchfell 128.  
 Skelet, menschliches 30, 52, 85, 87, 88, 91, 133, 137—143, 148, 150, 151 fg.  
 Skelet unter den antiken XIII, 125.  
 Sömmerring, Thom. 150.  
 Spatula, Schulterblatt 128.  
 Sphära, deutsche, des Megenberg 102.  
 Sphära mundi des Sacrobosco 102.  
 Spiegel der Arznei 133, 138—141.  
 Spieghel onzer behoudnisse 17.  
 Squanquerillo, Costantino 154.  
 Statuetten, anatomische 152.  
 Steindrücke, anatomische 150, 154 fg.  
 Stella, Jan. 158.  
 Stern, E. 10.  
 Stephanus, s. Etienne.  
 Strixner, N. 154.  
 Sue, Jean Jos. 150.  
 Susini, Clemente 152.  
 Sylvius, Jac. 143.  
 Symbolik der menschlichen Gestalt 159.
- T.**
- Tabo, Ant. 145.  
 Tarsis, J. 151.
- Techelsbüchlein 104, 108.  
 Têtes de caracteres 131.  
 Teufelhefftige, Besessene 114.  
 Tharsis, J. 151.  
 Theodorich von Cervia 126.  
 Thesaurus pauperum des Brunshwig 77, 85, 136.  
 Thierköpfe 153.  
 Thierskelete 145.  
 Thomas Cantipratensis 105.  
 Thurneysser zum Thurn, Leonard 92.  
 Torteat, Franç. 145.  
 Trévisa, John 1.  
 Tulp, Nic. van 152.
- U.**
- Udal, Nicholas 144.  
 Ulrich Pilgrim 138.  
 Ulrich, Bischoff von Augsburg 110, 112.  
 Unfruchtbarkeit 113.  
 Urbino, Lucas de 153.  
 Uterus, schwangerer 149.
- V.**
- Valverde de Hamusco 145.  
 Van der Gracht, Jac. 146.  
 — — Gucht 149.  
 — Hoogstraaten, Sam. 146.  
 — Tulp, Nic. 152.  
 Vena chilis, kilis, untere Höhlvene 128.  
 Venae guidech, Drosselvenen 128.  
 Verheyen, Philipp 124 fg.  
 Vesal, Andr. 143 fg.  
 Vesling, Jo. 147 fg.  
 Vidus Vidius XIV, 145.  
 Vielzüngler, Polyglottist 109.  
 Villanova, Arnoldus de 11, 16, 73.  
 Vincentius Bellovacensis 43, 106.  
 Vinci, Lionardo da 131, 132, 154.  
 Vinkeles, Reinier 149.  
 Vitruv 132.  
 Vogter, Heinr. 142.  
 Volksbücher, deutsche 117.  
 Voortkamp, J. 123.  
 Vuechtlin, Hans 138.
- W.**
- Wachsbildnerei, anatomische 152.  
 Waechtlin, Hans 138.  
 Walen 115.  
 Wandelaar, Jo. 144.

Warren, Henry 154.  
 Weines Lob 114.  
 Wendelin Hock 138 fg.  
 Wenzel Hollar 132.  
 Werner, Jo. Heinr. 146.  
 Westmacott 154.  
 Wheeler, J. A. 154.  
 Widetz, Hans 41.  
 Wieller-Martelli 154.  
 Winther von Andernach, Jo. 143.  
 Wirsüng, Jo. Georg 147.  
 Wit, Jac. de 158.  
 Wochenstube, bildliche Darstellung 90, 91.  
 Wolff, Aug. Ferd. 149.  
 Wonnecke von Caub, Jo. 42.

Wunderliche Brunnen 104, 106, 109,  
 110, 112.  
 — Menschen 104, 106, 109, 110,  
 112.  
 Wyditz, Hans 41.

Z.

Zabern, Nicklaus von 137.  
 Zauber-Kräuter und Steine 113.  
 Zeiller, Paul 154.  
 Zeising, A. 159.  
 Zesen, F. von 153.  
 Zirbus, Netz 128.  
 Zoologische Abbildungen 3, 35.

Berichtigungen.

S. 123, Z. 13 lies Vesal.  
 S. 149, Z. 20 lies Blumenbach.

*(Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including names like Warren, Weines Lob, Wendelin Hock, etc.)*

